

Monatsbericht – April 2025

77. Jahrgang, Nr. 4

Dies ist ein automatisch erzeugtes Dokument.
Die veröffentlichte Fassung finden Sie auf publikationen.bundesbank.de.

Inhaltsverzeichnis

Kurzberichte: Konjunkturlage und Öffentliche Finanzen	4
Vermögen und Finanzen privater Haushalte in Deutschland: Ergebnisse der Vermögensbefragung 2023	31
1 Die Vermögensverteilung im Jahr 2023 im Vergleich zu den Vorjahren	33
Vermögenskonzept der PHF-Studie	35
Ansprüche an die gesetzlichen Rentensysteme als zusätzliche Vermögenskomponente	40
Methodik der PHF-Studie 2023	45
Eine verteilungsbasierte Vermögensbilanz	50
Vermögensmobilität	57
2 Die Vermögen bestimmter Gruppen von Haushalten	61
3 Struktur der Vermögen	66
Inflation und Vermögen	71
4 Sparen	73
5 Verschuldungssituation der Haushalte	75
6 Zusammenfassung und Ausblick	78
Literaturverzeichnis	79
Bargeld in der deutschen Gesellschaft – ein aktuelles Meinungsbild	81
1 Einleitung	84
2 Die Diskussion um das Bargeld	86
3 Das Meinungsbild in der Bevölkerung	95

Zahlungsverhalten in Deutschland	96
4 Fazit	108
Literaturverzeichnis	110
Die Verschuldungslage im nichtfinanziellen Privatsektor des Euroraums seit Beginn der geldpolitischen Straffung	114
1 Einleitung	116
2 Bilanzielle Beschränkungen und geldpolitische Transmission	118
3 Die jüngste Entwicklung der Verschuldungslage des nichtfinanziellen Privatsektors	122
4 Zur Quantifizierung der Risiken verschuldungsbedingter bilanzieller Beschränkungen	133
Lokale Projektionen zur Messung nichtlinearer Effekte	141
5 Schlussbemerkung	145
Literaturverzeichnis	147

Kurzberichte: Konjunkturlage und Öffentliche Finanzen

1 Konjunkturlage

1.1 Deutsche Konjunktur zuletzt leicht stabilisiert, Aussichten aber deutlich eingetrübt

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland dürfte sich im ersten Quartal 2025 leicht erhöht haben, könnte im zweiten Quartal aber einen Rückschlag erleiden. Im ersten Quartal 2025 dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach dem Rückgang im Vorquartal saisonbereinigt¹⁾ leicht zugenommen haben. Darauf deutet die zuletzt gestiegene Produktion in der Industrie und im Bau hin. Auch die Dienstleister dürften ihre Aktivität etwas ausgeweitet haben, möglicherweise gestützt durch einen geringfügig höheren privaten Konsum. So stiegen etwa die realen Umsätze im Einzelhandel im Januar und Februar weiter an. Die konjunkturelle Grundtendenz stellt sich aber insgesamt weiter schwach dar. Während sich die Nachfrage im Bau von einem sehr gedrückten Niveau aus zwar bereits erholte, blieb die Nachfrage nach deutschen Industrieprodukten aus dem In- und Ausland schleppend. Die niedrige Kapazitätsauslastung in der Industrie belastet die Investitionsneigung der Unternehmen. Der Arbeitsmarkt schwächt sich ab und dämpft die Konsumlaune der Verbraucherinnen und Verbraucher. Im März gab es zwar positive Signale von der Unternehmensstimmung. So stieg das ifo Geschäftsklima merklich und auf breiter Basis. Vor allem die Geschäftserwartungen hellten sich auf. Zudem lag der Einkaufsmanagerindex von S&P Global für März sowohl im Dienstleistungssektor als auch im Verarbeitenden Gewerbe über der Expansionsschwelle. Allerdings dürfte dabei die mit den Grundgesetzänderungen absehbare, deutlich expansivere Ausrichtung der künftigen Fiskalpolitik eine wichtige Rolle gespielt haben. Größere stützende Effekte der Fiskalpolitik sind für die Wirtschaftsleistung aber mit zeitlicher Verzögerung zu erwarten. Kurzfristig droht hingegen zusätzlicher Gegenwind für die Exportwirtschaft durch die US-Zollpolitik. Die jüngsten Entwicklungen und die daraus resultierenden starken Reaktionen an den Finanzmärkten waren in den März-Stimmungsindikatoren noch nicht berücksichtigt. Der Einkaufsmanagerindex von

1 Die Saisonbereinigung umfasst hier und im Folgenden auch die Ausschaltung von Kalendereinflüssen, sofern sie nachweisbar und quantifizierbar sind.

S&P Global sank im April spürbar.²⁾ Insgesamt ist aus heutiger Perspektive zu erwarten, dass die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal wieder sinken wird.



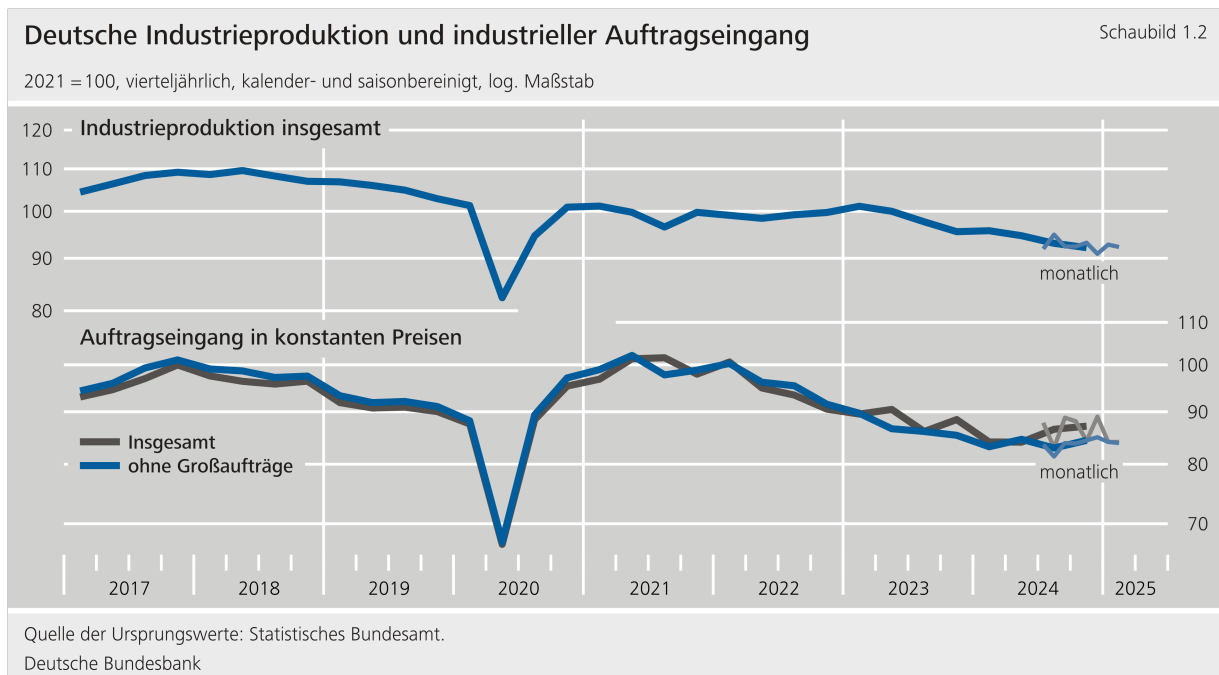
1.2 Leichte Erholung der Industrieproduktion voraussichtlich nur vorübergehend

Die Industrieproduktion stieg im Mittel der ersten beiden Monate des laufenden Jahres im Vergleich zum Vorquartal etwas. Die Industrieproduktion ging im Februar im Vergleich zum Vormonat saisonbereinigt zwar leicht zurück. Sie lag jedoch im Durchschnitt von Januar und Februar etwas über dem schwachen Stand des vierten Quartals 2024. Hinter diesem Zuwachs steht eine recht heterogene Entwicklung in den einzelnen Bereichen. Die Produktion von Vorleistungsgütern lag zwar wie die Produktion insgesamt etwas über dem Vorquartal. Allerdings stieg die Produktion chemischer Erzeugnisse kräftig, während die Metallbranche deutlich hinter dem Durchschnitt des Vorquartals zurückblieb. Die Produktion von Konsumgütern erhöhte sich kräftig gegenüber dem Vorquartal. Dagegen wurden im Mittel von Januar und Februar etwas weniger Investitionsgüter hergestellt. Das gilt auch für die Produktion von Kraftfahrzeugen, die

2 Das ifo Geschäftsklima für April lag zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieses Berichts noch nicht vor.

im Februar nicht weiter zulegte. Im Januar war es hier nach einem sehr schwachen Dezember zu einer positiven Gegenbewegung gekommen. Die vom Verband der Automobilindustrie für März gemeldeten Stückzahlen produzierter Personenkraftwagen lassen aber auf ein leicht verbessertes Quartalsergebnis für den Kraftfahrzeugsektor hoffen.

Die Nachfrage nach Industrieerzeugnissen stagniert in der Grundtendenz nur noch auf niedrigem Niveau. Der industrielle Auftragseingang verharrte im Februar auf dem niedrigen Niveau des Vormonats. Damit lag er im Mittel der ersten beiden Monate spürbar unter dem Stand des Vorquartals. Dies gilt sowohl für Bestellungen aus dem Ausland als auch aus dem Inland. Die leichten Erholungstendenzen des vergangenen Jahres erlitten damit einen Rückschlag. Dabei spielte zwar eine Rolle, dass sich die zuvor reichlich eingehenden Großaufträge abschwächten. Aber auch im Kern – also ohne die volatilen Großaufträge – war der Auftragseingang leicht rückläufig. In der Grundtendenz lässt sich somit lediglich eine Seitwärtsbewegung auf schwachem Niveau feststellen. Auch wenn die Nachfrage nach deutschen Industrieerzeugnissen aus dem Ausland insgesamt schwach war, stiegen die preisbereinigten Warenexporte im Februar deutlich und lagen auch im Mittel der ersten beiden Monate des Jahres merklich über dem Vorquartal. Kräftige Impulse kamen von den Ausfuhren in die USA. Hier könnten Vorzieheffekte aufgrund der Zollankündigungen durch die US-Regierung eine Rolle gespielt haben. Dies dürfte jedoch im zweiten Quartal entsprechende Rückschläge nach sich ziehen, soweit es aufgrund der für 90 Tage ausgesetzten, über den Basiszoll von 10 % hinausgehenden, zusätzlichen "reziproken Zölle" nicht erneut zu Vorzieheffekten kommt. Insgesamt bleibt der kurzfristige Ausblick für das Exportgeschäft und die Industrie angesichts der Zollpolitik der US-Regierung trüb.



1.3 Im Bau könnte Talsohle erreicht sein

Die Produktion im Bau sank im Februar im Vergleich zum Vormonat zwar kräftig, lag im Durchschnitt der ersten beiden Monate des Jahres jedoch deutlich über dem vierten Quartal 2024. Der Anstieg in den ersten beiden Monaten des ersten Quartals wird ausschließlich vom Ausbaugewerbe getragen. Im Hochbau sank die Produktion im Februar dagegen sogar auf den tiefsten Stand seit Februar 2018. Der Tiefbau lief nach wie vor deutlich besser als der Hochbau, aber auch hier sank die Produktion in den ersten beiden Monaten des Jahres im Vergleich zum Vorquartal etwas. Dem witterungsbedingt hohen Produktionswert im Januar folgte ein schwacher Februar.

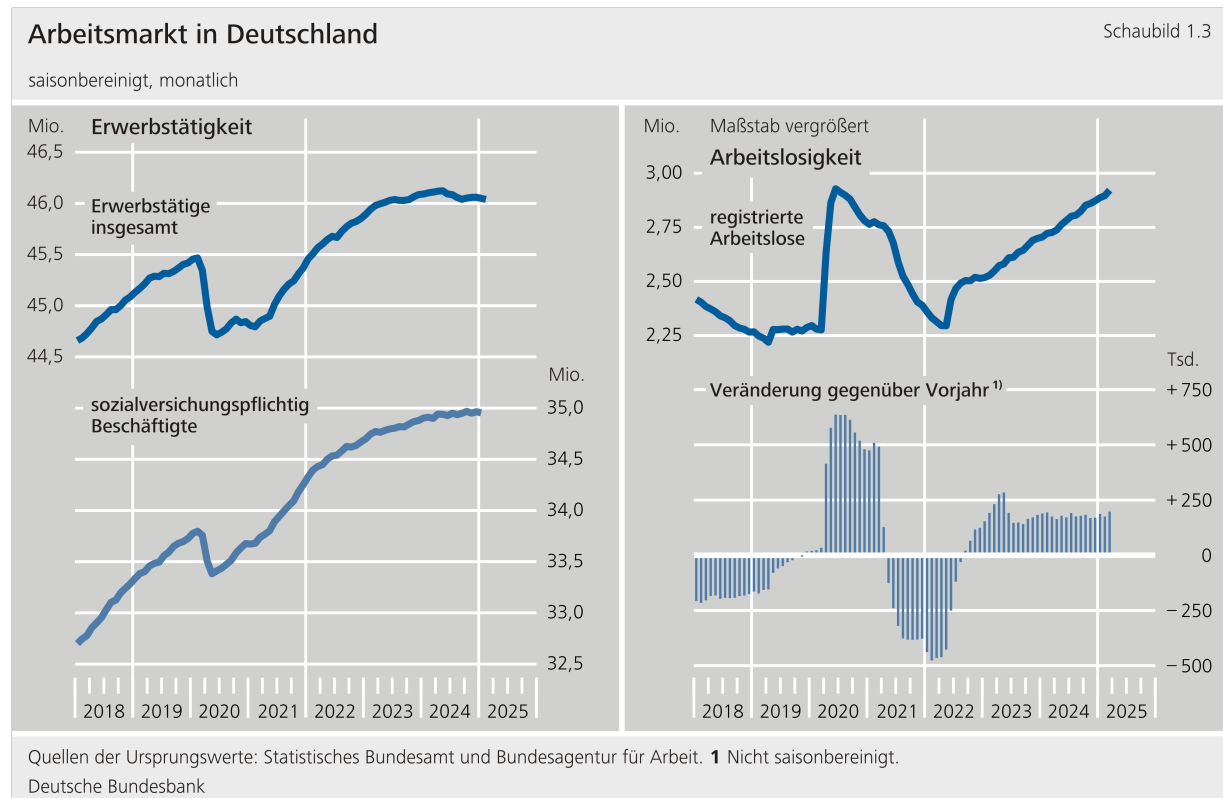
Die verbesserte Auftragslage der letzten Monate lässt allerdings auf eine Bodenbildung hoffen. Die Aufträge im Tiefbau folgten im vergangenen Jahr durchweg einem Aufwärtstrend. In den letzten Monaten zeigte nun auch der Hochbau erste positive Tendenzen. Zudem nahmen die Baugenehmigungen im Wohnungsbau im Januar und Februar leicht zu und lagen im Mittel deutlich über dem Vorquartal, in dem sie bereits kräftig angestiegen waren. Die Stabilisierung im Wohnungsmarkt, die sich im vergangenen Jahr bereits im Gefolge der weniger restriktiven Geldpolitik bei den Wohnimmobilienpreisen und den Wohnungsbaukrediten zeigte, wird damit auch in den ersten Frühindikatoren für die Neubauaktivität sichtbar.³⁾ Allerdings dürfte es bis zu einer nachhaltigen Erholung der Bauproduktion noch etwas dauern. Kurzfristig könnte die Nachfrage im Wohnungsbau durch die seit Jahresbeginn wieder spürbar gestiegenen Angebotszinssätze für Hypothekendarlehen gedämpft werden. Die angestrebten Infrastrukturinvestitionen aus dem neuen Sondervermögen des Bundes dürften erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung zu mehr Auftrieb in der Bauwirtschaft führen und vor allem den Tiefbau betreffen. Insgesamt sind daher die kurzfristigen Perspektiven für den Bau noch recht verhalten.

1.4 Arbeitsmarkt schwächt sich ab

Die Beschäftigung ist im Februar wie schon zu Jahresbeginn geringfügig gesunken. Saisonbereinigt gingen etwa 10 000 Personen weniger einer Erwerbstätigkeit nach als im Januar. Hinter der – angesichts der konjunkturellen und strukturellen Herausforderungen – moderaten Beschäftigungsreduktion steht in erster Linie ein Minus bei den Selbstständigen, während die Zahl der Arbeitnehmer nahezu konstant blieb. Die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten stabilisierte sich nach einem Rückgang im Herbst zuletzt. Dagegen verringerte sich der aktuellen Hochrechnung zufolge, die sich allerdings auf Januar bezieht, die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nennenswert. Im Verarbeitenden Gewerbe gingen im Januar der ersten Schätzung zufolge besonders viele Arbeitsplätze verloren. Auch in der Arbeitnehmerüberlassung, deren Beschäftigte häufig in der Industrie eingesetzt werden und die bereits seit nahezu drei Jahren Stellen abbaut, sank die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung spürbar. Die ausgeprägte Dichotomie zwischen den Wirtschaftssektoren hielt an. In einigen Dienstleistungsbranchen wurde weiter eingestellt, insbesondere im Gesundheits- und

3 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025a).

Pflegebereich sowie in der Energieversorgung. Die Kurzarbeit verharrte, von saisonüblichen Schwankungen abgesehen, auf ihrem nur leicht erhöhten Niveau. Ein massiver Einsatz ist aufgrund der eher strukturellen Probleme der Unternehmen auch nicht zu erwarten.



Eine baldige Erholung am Arbeitsmarkt lässt sich aus den Frühindikatoren der Beschäftigung nicht ableiten. Das ifo Beschäftigungsbarometer, welches die Personalplanungen der gewerblichen Wirtschaft für die nächsten drei Monate abbildet, fiel im März erneut und befindet sich weit im negativen Bereich. Es überwiegen die Personalabbaupläne. Das betrifft weiterhin vor allem das Verarbeitende Gewerbe und den Handel. Das IAB-Barometer Beschäftigung – welches stärker auf die Gesamtwirtschaft ausgerichtet ist – hielt sich im neutralen Bereich. Demnach dürfte die Beschäftigung insgesamt weitgehend stabil bleiben. Der Zugang neuer gemeldeter Stellenofferten stabilisierte sich auf dem erreichten niedrigen Niveau. Die Einstellungsrate dürfte weiter niedrig bleiben. Insbesondere die Wahrscheinlichkeit, aus der Arbeitslosigkeit in Beschäftigung zu wechseln, ist weiterhin sehr gering.

Die Arbeitslosigkeit stieg im März stärker als im Durchschnitt der vorangegangenen Monate. Saisonbereinigt gab es mit 2,92 Millionen Arbeitslosen rund 26 000 mehr registrierte Arbeitslose als im Februar. Die Arbeitslosenquote stieg um 0,1 Prozentpunkte auf 6,3 %. Die von der BA ausgewiesene Zahl der Unterbeschäftigten, welche Personen in entlastenden Arbeitsmarktmaßnahmen einschließt, erhöhte sich weniger deutlich. Somit dürfte zumindest ein Teil des vergleichsweise starken Anstiegs einer geringeren Zahl an arbeitsmarktpolitisch entlastenden Maßnahmen oder Integrations- und Sprachkursen zuzuordnen sein. Gleichwohl wächst langsam das Risiko, aus Beschäftigung heraus arbeitslos zu werden. Das trägt für sich genommen zu einer steigenden Arbeitslosigkeit bei. Allerdings ist das Niveau der Entlassungswahrscheinlichkeit im langfristigen Vergleich immer noch eher niedrig. Das IAB-Barometer Arbeitslosigkeit sank auch im März weiter und befindet sich tief im negativen Bereich, der für eine steigende Arbeitslosigkeit in den nächsten drei Monaten steht.

1.5 Energierohstoffpreise zuletzt auf breiter Front merklich gesunken

Die Energierohstoffpreise gaben zuletzt auf breiter Front merklich nach. Maßgeblich dafür waren vor allem Nachfragesorgen infolge der jüngsten Zollankündigungen der US-Regierung. So kostete Rohöl der Sorte Brent zum Abschluss dieses Berichts 70 US-\$ und damit rund 9 % weniger als noch im Februar. Hierzu trug auch die Entscheidung einiger OPEC-Staaten bei, ihre Förderung stärker als zuvor angekündigt auszuweiten. Gas in Europa kostete zuletzt 35 € je Megawattstunde und damit rund ein Drittel weniger als noch im Februar. Auch andere Rohstoffpreise gaben zuletzt spürbar nach.

1.6 Inflationsrate sank im März auf 2,3 %

Auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen zeigt sich der Rückgang bei den Energierohstoffpreisen bisher nur teilweise. Nachdem die Einfuhrpreise zu Jahresbeginn kräftig angestiegen waren, zogen sie im Februar im Vormonatsvergleich nur noch leicht an. Die Verteuerung beruhigte sich sowohl insgesamt als auch ohne Energie. Im gewerblichen Inlandsabsatz, für den bereits Angaben zum März vorliegen, gingen die Preise insgesamt getrieben von einem kräftigen Preisrückgang bei Energie spürbar zurück. Ohne Energie stiegen die Preise leicht an. Gegenüber dem Vorjahr lagen die Preise bei den Einfuhren um rund 3,5 % höher, im gewerblichen Inlandsabsatz dagegen geringfügig niedriger.

Die Inflationsrate sank im März erneut. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) erhöhte sich im März saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat um 0,2 %, nach 0,3 % im Februar. Infolge der niedrigeren Ölpreise und der Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar gaben die Preise für Energie merklich nach. Der Preisanstieg bei Nahrungsmitteln schwächte sich ebenfalls ab. Zudem verteuerten sich Dienstleistungen weniger stark als in den Vormonaten. Dies lag aber vor allem an rückläufigen Preisen für Reisen. Bei den weniger volatilen Dienstleistungskomponenten blieb die Verteuerung spürbar. Bei Industriegütern ohne Energie zogen die Preise wieder stärker an als im langfristigen Durchschnitt. In den letzten beiden Monaten waren sie dagegen noch gesunken. In der Vorjahresbetrachtung fiel die Gesamtrate deutlich auf 2,3 %. ⁴⁾ Die Kernrate ohne Energie und Nahrungsmittel sank erstmals seit Längerem unter 3 % und erreichte 2,8 %, nach 3,1 %.

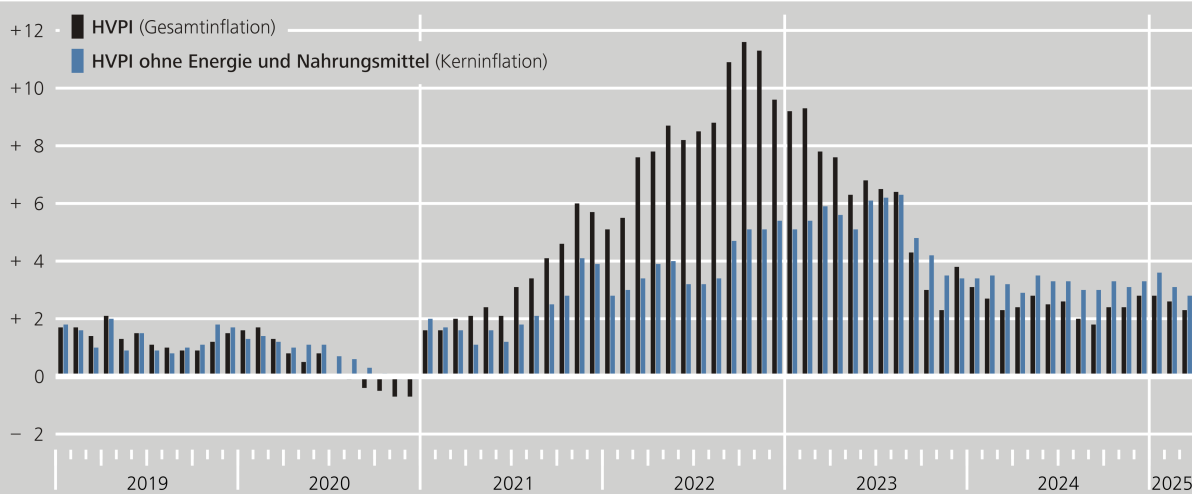
Der Inflationsausblick ist momentan von besonderer Unsicherheit geprägt. Die Preise an den Energiemärkten sind in jüngerer Zeit – bei großer Volatilität – tendenziell gesunken, und der Euro hat gegenüber dem US-Dollar tendenziell aufgewertet. Legt man den aus Terminnotierungen abgeleiteten Ölpreispfad und den US-Dollar/Euro-Wechselkurs zum Abschluss dieses Berichts zugrunde, dürfte die Inflationsrate in nächster Zeit noch etwas niedriger ausfallen.

4 Im Februar hatte sie noch bei 2,6 % gelegen. Beim nationalen Verbraucherpreisindex (VPI) gab die Rate leicht von 2,3 % auf 2,2 % nach.

Gesamt- und Kerninflation in Deutschland

Schaubild 1.4

Veränderung gegenüber Vorjahr in %, monatlich



Quellen: Statistisches Bundesamt und Eurostat.
Deutsche Bundesbank

2 Öffentliche Finanzen

2.1 Zur Maastricht-Verschuldung Deutschlands

2024 sind die deutschen Staatsschulden um 57 Mrd € auf 2,69 Billionen € gestiegen.

⁵⁾ Die Schulden des Bundes nahmen um 36 Mrd € zu. Der Schuldenzuwachs der Länder und Gemeinden lag bei 15 Mrd € beziehungsweise 14 Mrd €. Dabei stieg auch die Verschuldung zwischen den Teilsektoren des Staates. Da diese in der gesamtstaatlichen Betrachtung herausgerechnet (konsolidiert) wird, stieg der Gesamtschuldenstand weniger als die aufsummierten Schulden der einzelnen Ebenen.

Die deutsche Staatsschuldenquote lag 2024 mit 62,5 % etwas niedriger als im Vorjahr. Der Rückgang der Schuldenquote um 0,4 Prozentpunkte ist auf den Anstieg des nominalen BIP (im Nenner) zurückzuführen. Dieser senkte die Schuldenquote für sich genommen um 1,8 Prozentpunkte und überwog den Effekt der gestiegenen Schulden.

Der Schuldenanstieg um 57 Mrd € lag deutlich niedriger als das gesamtstaatliche Maastricht-Defizit (119 Mrd €). Ausschlaggebend dafür war, dass Deutschland einen großen Teil seines Defizits durch Rückgriff auf vorhandene Bankeinlagen finanzierte. Zudem konnte der Bund seine Schuldenaufnahme begrenzen, weil er Rückzahlungen von zuvor vergebenen Hilfskrediten erhielt (aus der Corona-Pandemie und zur Stützung des Energiesektors). Solche Rückzahlungen verändern das Maastricht-Defizit nicht (finanzielle Transaktionen), mindern aber den Bedarf für neue Schulden zu dessen Finanzierung. Spiegelbildlich hatte der Bund in den Vorjahren Schulden aufgenommen, um die Darlehensvergaben zu finanzieren. Dies erhöhte den Schuldenstand, ohne dass das Defizit betroffen war.

5 Die Bundesbank ermittelt jeweils im Frühjahr und im Herbst den deutschen Schuldenstand in der EU-weit harmonisierten Abgrenzung des Maastricht-Vertrages. Vgl. dazu: [Deutsche Bundesbank \(2025b\)](#). Das Statistische Bundesamt ermittelt das Maastricht-Defizit.

Wie sich die "Maastricht-Schulden" von den "finanzstatistischen Schulden" unterscheiden

Es gibt konzeptionelle Unterschiede zwischen dem "Maastricht-Schuldenstand" und dem vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten "finanzstatistischen Schuldenstand". Der finanzstatistische Schuldenstand entspricht den Schulden des Öffentlichen Gesamthaushalts gegenüber dem nicht öffentlichen Bereich. Diese Angaben werden vom Statistischen Bundesamt erhoben und veröffentlicht.¹⁾ Der Maastricht-Schuldenstand baut auf diesem finanzstatistischen Schuldenstand auf, ist aber methodisch weiter abgegrenzt. 2024 lag der Maastricht-Schuldenstand um 180 Mrd € höher.

Die Abgrenzung des Maastricht-Schuldenstands wurde auf europäischer Ebene vereinbart, um diesen europaweit vergleichbar abzubilden. Daraus folgen zahlreiche Zusetzungen zum finanzstatistischen Schuldenstand. Dabei unterscheidet sich die Abgrenzung der einbezogenen staatlichen Schuldner nicht nennenswert. Unterschiede ergeben sich vor allem daraus, welche Sachverhalte schuldenrelevant sind und gegenüber welchen Gläubigergruppen Schulden berücksichtigt werden. Ausgewählte zuletzt gewichtigere Überleitungspositionen sind im Folgenden kurz erläutert. Detailliertere Informationen finden sich im Aufsatz "Die Maastricht-Schulden: methodische Grundlagen sowie die Ermittlung und Entwicklung in Deutschlands".²⁾

1 Vgl. zuletzt: Statistisches Bundesamt (2025)

2 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2018)

Im Gegensatz zur finanzstatistischen Abgrenzung werden dem Maastricht-Schuldenstand einzelne Transaktionen öffentlicher Einrichtungen oder Unternehmen zugerechnet, die selbst nicht im Staatssektor erfasst sind (sogenanntes Rerouting, Position (1) in der Tabelle). Dies ist der Fall, wenn der Staat diese Einheiten beauftragt, konkrete Kredite zu vergeben oder Beteiligungen zu erwerben und diese Transaktionen auch zu finanzieren. Dabei liegen die Risiken und somit letztlich das ökonomische Eigentum in der Regel beim Staat. Die mit 54 Mrd € umfangreichsten Rerouting-Verbindlichkeiten resultieren aus der Kreditvergabe der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (European Financial Stability Facility, EFSF) an Mitgliedstaaten der Währungsunion im Zuge der Staatsschuldenkrise.³⁾ Daneben handelt es sich bei den Rerouting-Verbindlichkeiten in den meisten Fällen um einzelne Transaktionen der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Förderbanken der Länder, die diese für den Staat unternehmen.

3 Im Unterschied zu den EFSF-Krediten erfolgt bei den Kreditvergaben des ESM keine Zurechnung korrespondierender Forderungen und Verbindlichkeiten auf die Trägerstaaten (vgl.: [Eurostat \(2013\)](#)).

Tabelle 1.1: Vom finanzstatistischen Schuldenstand zur Maastricht-Verschuldung
in Mio €

Gesamtstaat	2021	2022	2023	2024
Schulden beim nicht öffentlichen Bereich ¹⁾	2 320 961	2 368 049	2 445 132	2 509 020
Zusetzungen und Korrekturen	182 695	202 798	186 972	179 859
(1) Finanzierung umgeleiteter Geschäfte (Rerouting)	110 015	116 913	106 933	104 270
(2) Schulden bei nichtfinanziellen öffentlichen, aber nicht staatlichen Einheiten (sFEU)	11 669	13 145	32 321	27 858
(3) zu konsolidierende Wertpapierverschuldung	- 18 831	- 17 193	- 20 028	- 21 272
(4) Kapitalindexierung inflationsindexierter Wertpapiere	6 722	15 844	14 686	15 927
(5) nachträgliche Anpassungen aufgrund von Reklassifizierungen	25 822	24 803	- 98	0
(6) trägerfinanzierte Kredite kommunaler, aber nicht staatlicher Einheiten	11 566	11 828	11 584	11 584
(7) Münzumschlag	10 643	10 777	11 046	11 281
(8) ausgewählte Verwahrkonten	10 926	10 558	10 021	10 493
(9) ÖPP/EPC-Projekte	8 613	9 061	9 633	9 963
(10) sonstige Zusetzungen und Korrekturen	5 550	7 063	10 874	9 755
Maastricht-Schuldenstand	2 503 656	2 570 847	2 632 103	2 688 879

1 Aus den Statistischen Berichten "Schulden des Öffentlichen Gesamthaushalts" (2021 bis 2023) sowie "Vierteljährliche Schulden des Öffentlichen Gesamthaushalts" (2024) des Statistischen Bundesamtes. Die „Schulden beim nicht öffentlichen Bereich“ entsprechen dem finanzstatistischen Schuldenstand.

Ebenfalls im Maastricht-Schuldenstand enthalten sind staatliche Kreditverbindlichkeiten gegenüber sämtlichen öffentlichen Unternehmen, die nicht zum Staatssektor zählen ("sFEU"⁴⁾, Position (2) in der Tabelle). Die finanzstatistischen Schulden enthalten dagegen keine Kreditverbindlichkeiten gegenüber öffentlichen nichtfinanziellen Gläubigern.

4 sFEU steht für "Sonstige Fonds, Einrichtungen und Unternehmen" und bezeichnet öffentliche (in der Regel nichtfinanzielle) Einheiten, die nicht zum Staatssektor gehören.

Der Maastricht-Schuldenstand fällt dagegen insoweit niedriger aus, als die staatlichen Wertpapiere konsolidiert (herausgerechnet) werden, die andere staatliche Einheiten halten – wenn zum Beispiel ein staatlicher Pensionsfonds eine Bundesanleihe hält (Position (3) in der Tabelle). Der finanzstatistische Schuldenstand ist dagegen nicht konsolidiert.

Die weiteren Überleitungspositionen umfassen insbesondere folgende Positionen, die dem Maastricht-Schuldenstand zugesetzt werden:

- **Kapitalindexierung inflationsindexierter Wertpapiere** (Position 4): Inflation erhöht die Tilgungsverpflichtungen des Bundes für inflationsgesicherte Bundesanleihen. Die Maastricht-Verschuldung erhöht sich um solche bereits aufgelaufenen Tilgungsaufschläge.
- **Anpassungen aufgrund von Reklassifizierungen** (Position 5): Welche öffentlichen Einheiten zum Sektor Staat gehören, wird jährlich rückwirkend überprüft.⁵⁾ Wechseln Einheiten nachträglich in den Staatssektor, erhöhen ihre Schulden auch die Maastricht-Schuldenstände von Vorjahren.⁶⁾ Bei einem nachträglichen Wechsel aus dem Staatssektor heraus, vermindern sich die Maastricht-Schulden entsprechend. Die finanzstatistischen Schuldenstände ignorieren dagegen später vorgenommene Reklassifizierungen.
- **Trägerfinanzierte Kredite kommunaler Einheiten** (Position 6): In einigen Fällen nehmen Kommunen Kredite für rechtlich unselbstständige Eigenbetriebe auf, die selbst nicht zum Staatssektor zählen. Wenn nur die Eigenbetriebe diese Kredite erfassen, schlagen sie sich auch nicht im finanzstatistischen Schuldenstand nieder. Im Maastricht-Schuldenstand sind solche Konstellationen dagegen berücksichtigt.

5 Vgl.: Schmidt et al. (2017), S. 43.

6 Die hohen Beträge bis 2022 resultieren aus dem Wechsel der Bahninfrastruktur und des Öffentlichen Personennahverkehrs in den Staatssektor, vgl.: Statistisches Bundesamt (2024).

- **Münzumschlag** (Position 7): In Deutschland hat der Bund das Recht zur Münzausgabe. Entsprechend gehen Verbindlichkeiten in Höhe des Münzumschlages in den Maastricht-Schuldenstand ein.
- **Ausgewählte Verwahrkonten** (Position 8): Hierbei handelt es sich um Verbindlichkeiten des Staates, soweit auf staatlichen Verwahrkonten Personen oder nicht zum Staatssektor zählende Einheiten Einlagen erbracht und damit einen Anspruch gegen den Staat haben (zum Beispiel Hinterlegungen bei Gerichten).
- **ÖPP/EPC-Projekte** (Position 9): Hierbei handelt es sich um Schulden aus öffentlich-privaten Partnerschaften (ÖPP) und Energieleistungsverträgen (EPC). In beiden Fällen kommt es regelmäßig zu privaten (Ko-)Finanzierungen (Schuldenaufnahmen) staatlicher Investitionsprojekte. Unabhängig von der konkreten Fallgestaltung erhöhen auch die privat finanzierten Anteile den Maastricht-Schuldenstand Deutschlands.

2.2 Zum Anteil Deutschlands an der Verschuldung der EU-Institutionen 2024

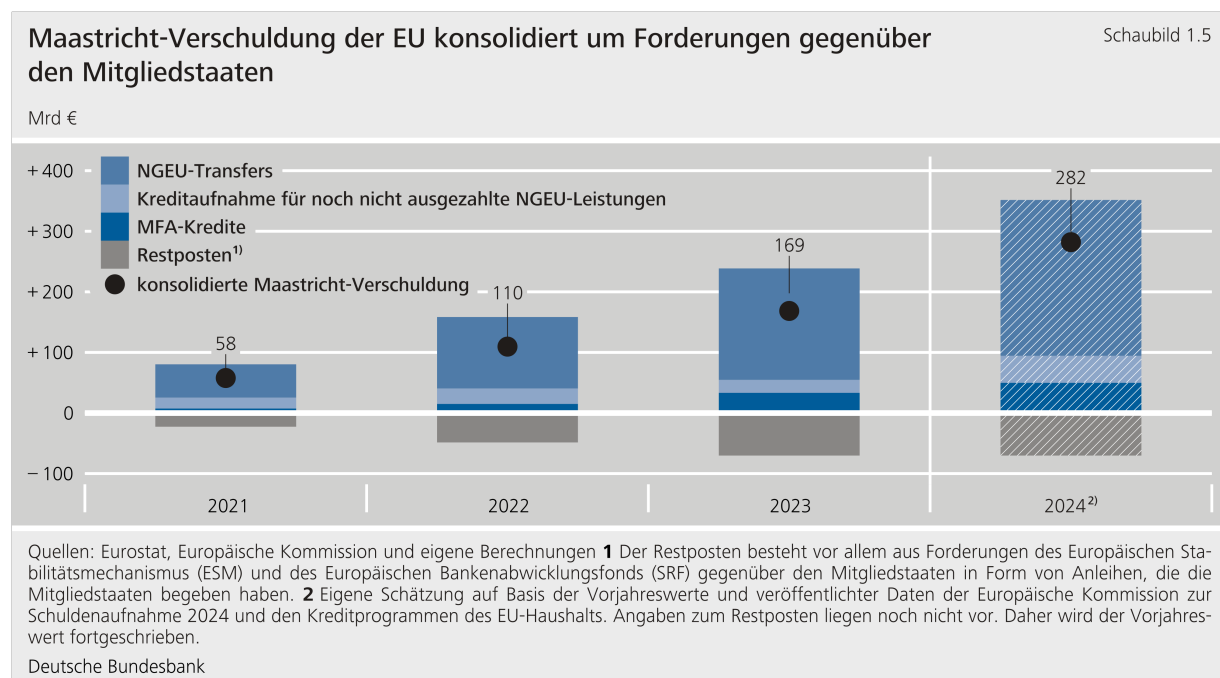
Deutschland ist auch an Kreditaufnahmen auf EU-Ebene beteiligt, die sich nicht in seinen Maastricht-Schulden niederschlagen. Diese gemeinsame Verschuldung der EU-Mitgliedstaaten stieg 2024 weiter an. Dazu trug vor allem bei, dass die EU weitere Kredite für Transfers des Extrahaushalts Next Generation EU (NGEU) aufnahm. Zudem spielten gemeinsame Kredite (Makrofinanzhilfen) an die Ukraine eine zunehmende Rolle.

Für eine umfassende Analyse der nationalen Staatsfinanzen sind die gemeinsamen europäischen Schulden ebenso ins Bild zu nehmen wie die zuvor dargestellten nationalen Maastricht-Schulden. Denn die Mitgliedstaaten müssen gemeinsame Schulden ebenso wie nationale Schulden bedienen und dazu die nötigen Mittel aufbringen. Nach heutigem Stand werden sie dafür höhere Beiträge zum EU-Haushalt zahlen, die sich derzeit an ihren Anteilen am EU-BNE orientieren. Daher rechnet die Bundesbank Deutschland die gemeinsamen Schulden in Höhe seines Anteils am EU-BNE zu.

Als Maß für die gemeinschaftlichen Lasten verwendet die Bundesbank die um Forderungen gegenüber einzelnen Mitgliedstaaten konsolidierten Schulden der EU-Institutionen.⁶⁾ Dazu zählen vor allem Schulden für NGEU-Transfers oder für Kredite an Nicht-EU-Staaten (Makrofinanzhilfen). Hier nicht berücksichtigt sind hingegen Schulden, die die EU aufnimmt und als Kredite an einzelne Mitgliedstaaten weiterreicht, wie zum Beispiel NGEU-Kredite oder Kredite des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM). Diese Kredite erhöhen damit nur den nationalen Schuldenstand der kreditnehmenden Mitgliedstaaten, die auch den Schuldendienst leisten.

6 Hier wird die vereinfachende Bezeichnung "EU-Institutionen" verwendet. Die offizielle Bezeichnung des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG) lautet "Organe und Einrichtungen der EU". Für eine ausführliche Beschreibung, wie sich die Schulden der EU-Institutionen zusammensetzen, vgl.: Deutsche Bundesbank (2024).

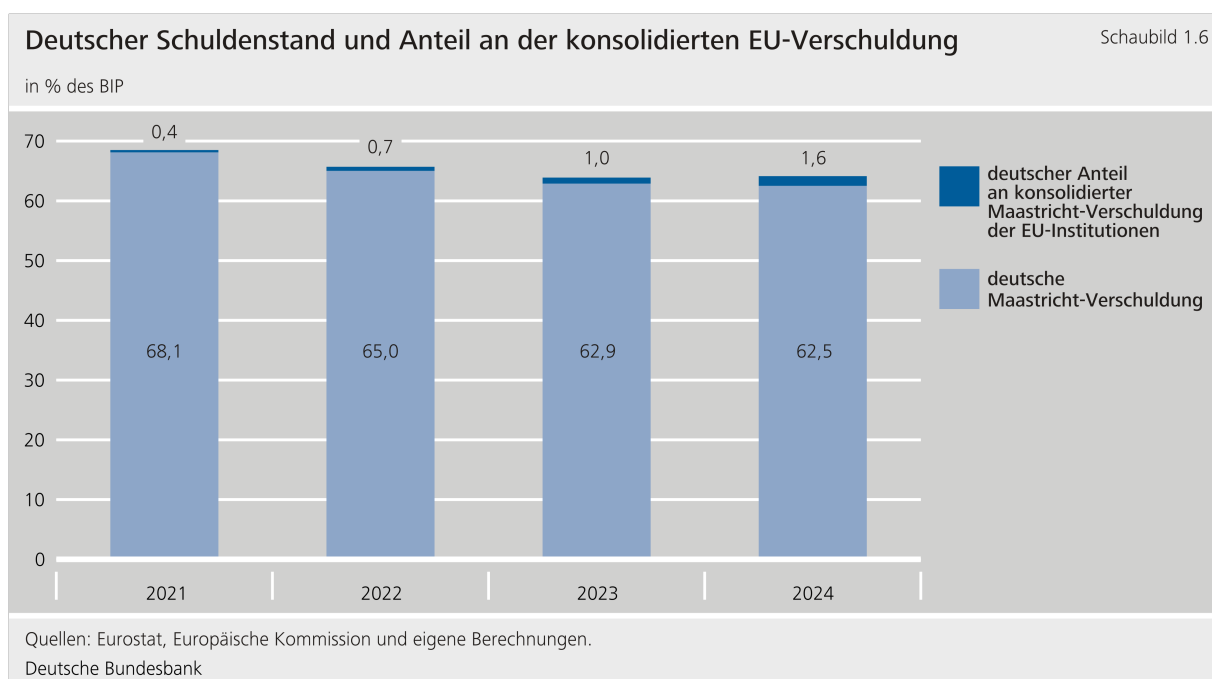
Die konsolidierte EU-Verschuldung lag Ende 2024 bei schätzungsweise 282 Mrd € oder knapp 1,6 % des EU-BNE (siehe Abbildung 1.5).⁷⁾ Darin enthalten sind 257 Mrd € an Krediten für NGEU-Transfers, 50 Mrd € an Makrofinanzhilfen und 45 Mrd € an Krediten für noch nicht ausgezahlte NGEU-Leistungen. Die Summe aus diesen Schulden (352 Mrd €) wird durch einen negativen Restposten geschmälert. Er umfasst vor allem Anleihebestände des ESM und des Bankenabwicklungsfonds (Single Resolution Fund, SRF) sowie Einlagen, die die Europäische Kommission direkt bei den Mitgliedstaaten hält. Da diesen Forderungen keine Verbindlichkeiten gegenüberstehen, mindern sie die konsolidierte EU-Verschuldung. Es gibt keine öffentlichen Angaben zur Höhe der im Restposten enthaltenen Positionen. Daher liegt der Bundesbank-Schätzung die Annahme zugrunde, dass der Restposten 2024 unverändert zum Vorjahr 70 Mrd € betrug. Seine tatsächliche Höhe wird sich erst mit den Eurostat-Zahlen zur EU-Verschuldung 2024 ermitteln lassen.



⁷ Eurostat veröffentlichte erstmals im Dezember 2023 umfassende Zahlen zur EU-Verschuldung 2021 und 2022. Im Juli 2024 folgten dann die Zahlen für 2023. Wesentliche Bestandteile der konsolidierten EU-Verschuldung 2024 sind allerdings bereits veröffentlicht und erlauben damit bereits jetzt eine Abschätzung. Vgl. dazu und im Folgenden: Europäische Kommission (2025).

Gegenüber dem Vorjahr stieg die konsolidierte EU-Verschuldung 2024 damit um 113 Mrd €. Davon entfallen 97 Mrd € auf die Schuldenaufnahme für NGEU-Transfers und noch nicht ausgezahlte NGEU-Leistungen. Hinzu kamen zusätzliche gemeinsame europäische Kredite an die Ukraine von rund 17 Mrd € (Makrofinanzhilfen).

Der deutsche Anteil am konsolidierten EU-Schuldenstand belief sich 2024 auf schätzungsweise 70 Mrd € oder 1,6 % des deutschen BIP (siehe Schaubild 1.6).⁸⁾ Gemeinsam mit der nationalen Verschuldung (62,5 % des BIP) ergab sich damit eine erweiterte Schuldenquote von 64,1 %. Dieser Zuordnung liegt der deutsche Anteil am EU-BNE von aktuell 25 % zugrunde. Die zuzurechnende EU-Verschuldung ist durch die Schuldenaufnahme für NGEU-Transfers seit 2021 gestiegen. Damit sank die erweiterte deutsche Schuldenquote 2021 bis 2024 weniger stark als die Maastricht-Kennzahl. Bis Ende 2026 dürfte der deutsche Anteil am konsolidierten EU-Schuldenstand durch weitere Schuldenaufnahmen für NGEU-Transfers um bis zu 0,8 Prozentpunkte weiter zunehmen. Er könnte dann bei unverändertem BNE-Anteil rund 105 Mrd € betragen.



⁸ Die Bundesbank wies in ihrer Pressemitteilung vom 31. März 2025 zum deutschen Maastricht-Schuldenstand 2024 auch einen zugerechneten Anteil an der EU-Verschuldung für Deutschland aus. Dabei schätzte sie diesen Wert für 2024 wie hier erläutert. Vgl.: [Deutsche Bundesbank \(2025\)](#).

2.3 Kommunalfinanzen

2.3.1 Entwicklung in 2024

Die Kommunen (Kern- und Extrahaushalte) schlossen das Jahr 2024 stark verschlechtert mit einem sehr hohen Defizit ab. Das Defizit wuchs von 6½ Mrd € (2023) auf 25 Mrd €. Dabei stiegen wichtige Einnahmen angesichts der gebremsten Wirtschaftsentwicklung schwach. Gleichzeitig war der Ausgabendruck breit angelegt und hoch. Dabei dürften sich auch die zuvor hohen Inflationsraten noch zeitverzögert niederschlagen haben. Aufgrund eines statistischen Bruchs ist die Einnahmen- und Ausgabenentwicklung der Kommunen im Jahr 2024 nur begrenzt aussagefähig (vgl. nachstehenden Exkurs).

Statistische Umgruppierung des öffentlichen Personennahverkehrs zu den Kommunen mit starken Effekten auf Einnahmen- und Ausgabenzuwächse

Insgesamt ist die Analyse der Kommunalfinanzen durch einen Sondereffekt

erschwert: Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs gehören seit dem zweiten Quartal 2023 als Extrahaushalte zum Staatssektor (zuvor gehörten sie zum Privatsektor). Diese Unternehmen werden dem Staatssektor zugeordnet, weil der Staat sie nun über die starke Subventionierung des Deutschlandtickets maßgeblich finanziert.

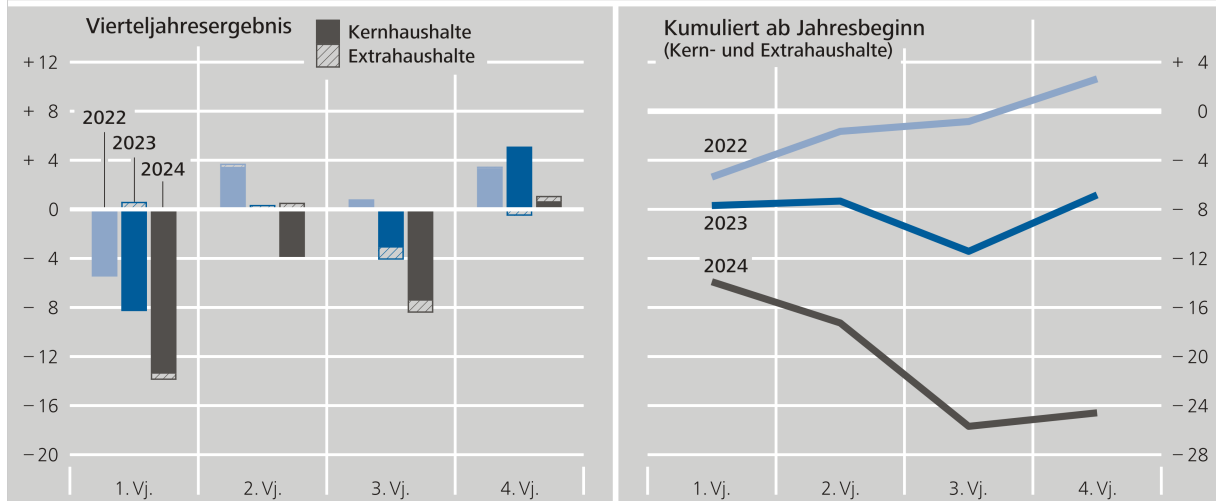
Infolge der Eingliederung in die kommunalen Extrahaushalte erhöhten sich insbesondere deren Einnahmen aus Gebühren sehr deutlich. Ausgabenseitig wuchsen die Personalausgaben, der laufende Sachaufwand und die Sachinvestitionen besonders stark.

Da die umgruppierten Einheiten wohl regelmäßig mehr oder weniger ausgeglichen abschließen, ändert sich das Defizit der Kommunen nur wenig. Schulden der Unternehmen in Höhe von 6 Mrd € erhöhen nunmehr aber den kommunalen Schuldenstand.

Finanzierungssalden der Gemeindehaushalte

Schaubild 1.7

Mrd €



Quelle: Statistisches Bundesamt.

Deutsche Bundesbank

Auf der Einnahmenseite entwickelten sich sowohl die Steuern als auch die Schlüsselzuweisungen der Länder schwach. So erhöhten sich die Steuereinnahmen der Gemeinden nur um 1½ %. Ausschlaggebend dafür war, dass die gewichtige Gewerbesteuer kaum zunahm (+ ½ %). Das Niveau der Steuereinnahmen in Relation zur Wirtschaftsleistung lag aber nach wie vor vergleichsweise hoch. Auch die Schlüsselzuweisungen der Länder wuchsen mit 2 % schwach.

Die Ausgaben wuchsen in allen größeren Bereichen stark. Dies galt auch für die Kernhaushalte, die von der statistischen Umgruppierung nicht betroffen waren. Bei den gewichtigen Personalausgaben schlug insbesondere die kräftige Tarifierhebung zum März 2024 zu Buche. Auch die Ausgaben für Sozialleistungen wuchsen kräftig. Dies hing unter anderem mit höheren Leistungssätzen, aber auch mit einem Kostenanstieg in Einrichtungen zusammen. Auch der laufende Sachaufwand und die Sachinvestitionen legten in den Kernhaushalten deutlich zu. Nicht zuletzt stiegen die Zinsausgaben wieder spürbar.

Die kommunalen Schulden erhöhten sich kräftig. Die Schulden beim nicht öffentlichen Bereich stiegen um 15 Mrd € auf 169 Mrd €. ⁹⁾ Dämpfend schlug das Teilentschuldungsprogramm von Rheinland-Pfalz zu Buche. Das Land hatte von seinen Kommunen Kassenkredite von 3 Mrd € übernommen. ¹⁰⁾ Ohne Rheinland-Pfalz stiegen die Kassenkredite der Kommunen um 5 Mrd €. Davon entfiel die Hälfte auf die Gemeinden in Nordrhein-Westfalen. Dort waren die landesdurchschnittlichen Kassenkredite mit 1 200 € pro Kopf am höchsten. ¹¹⁾

Der Schuldenanstieg fiel deutlich niedriger aus als das Defizit. Die Differenz in einer Größenordnung von 10 Mrd € lässt sich teilweise auf das Entschuldungsprogramm in Rheinland-Pfalz zurückführen. Generell lösen Gemeinden auch Rücklagen (Kassenmittel) auf, um ein Defizit zu finanzieren. Allerdings blieb der Einsatz dieser Finanzierungsform im letzten Jahr ausweislich der zusammengefassten Erhebungsbögen zu Einnahmen und Ausgaben eng begrenzt. Somit bleibt ein großer Teil der beobachteten Abweichung zwischen Defizit und Schuldenstandsentwicklung letztlich unerklärt.

2.3.2 Ausblick

Die Finanzlage der Gemeinden bleibt im laufenden Jahr angespannt. Das Defizit sollte zwar sinken, der Rückgang ist aber schwierig abzuschätzen. Die Steuereinnahmen der Gemeinden sollten nun etwas stärker zulegen. ¹²⁾ Auch dürften die Personalausgaben angesichts der niedrigeren Tarifierhebungen vom April 2025 deutlich schwächer wachsen als im Vorjahr. ¹³⁾ Und auch abgesehen davon sollten die Nachwirkungen der hohen Inflationsraten auf den Zuwachs der Gemeindeausgaben ausgelaufen sein. Die Gemeinden unterliegen zudem relativ engen Haushaltsregeln, die mit weiter hohen Defiziten schwer vereinbar scheinen. Daher wäre zu erwarten, dass die Gemeinden in den Ausgabenbereichen, in denen sie Spielräume haben, sparsamer sein werden. Dies

9 Die konsolidierten Angaben zu Schulden gegenüber dem öffentlichen Bereich, die in den früheren Kurzberichten einbezogen waren, lassen sich anhand der veröffentlichten Zahlen nicht mehr ermitteln.

10 Vgl.: Ministerium der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz (2024).

11 CDU, CSU und SPD sehen gemäß Koalitionsvertrag vor, dass sich der Bund mit bis zu 1 Mrd € an Entschuldungsprogrammen der Länder für ihre Gemeinden beteiligt, vgl.: CDU, CSU, SPD (2025), S. 55.

12 Gemäß offizieller Steuerschätzung vom Herbst letzten Jahres und bereinigt um zwischenzeitliche Rechtsänderungen ist ein Plus von 3½ % angelegt. Zwischenzeitlich verabschiedet wurden das Steuerfortentwicklungsgesetz, das Jahressteuergesetz 2024 und das Gesetz zur steuerlichen Freistellung des Existenzminimums 2024. Unsicher ist nach wie vor, wie sich die Umstellung auf die neue – länderspezifische – Grundsteuer auf die Steuereinnahmen auswirken wird: Hierzu liegen noch keine Daten vor. Auch eine abweichende Wirtschaftsentwicklung und neue Beschlüsse des Bundes können die Steuerperspektiven ändern.

13 Vgl.: Bundesministerium des Innern und für Heimat (2025).

betrifft kurzfristig insbesondere Investitionen und den laufenden Sachaufwand. Darüber hinaus können Gemeinden ihre Einnahmen weiter erhöhen, indem sie ihre Hebesätze von Grund- und Gewerbesteuer anheben. Umfassendere Auswertungen dazu liegen aber noch nicht vor.

Entscheidend mitverantwortlich für solide Finanzen ihrer Gemeinden sind die Länder. Zum Ersten kontrollieren sie deren Haushaltsplanungen und besitzen weitreichende Eingriffsrechte: Sie müssten deshalb darauf achten, dass die Gemeinden ihre Haushalte entsprechend den engen rechtlichen Vorgaben aufstellen. Zum Zweiten haben sie eine angemessene Finanzausstattung ihrer Gemeinden sicherzustellen. Insgesamt sind sie maßgeblich mitverantwortlich, dass strukturelle Haushaltsschiefen vermieden werden.¹⁴⁾ Die höheren Neuverschuldungsspielräume für die Länder erleichtern zusätzliche Zuschüsse an die Gemeinden. Die Kredite des Infrastrukturfonds sollen allerdings zusätzliche Vorhaben finanzieren und nicht Haushaltslöcher stopfen. Andernfalls würden die Fondskredite das eigentliche Ziel einer Verbesserung der kommunalen Infrastruktur nicht erreichen.

14 Vgl. ausführlicher: Deutsche Bundesbank (2021), S. 55 f.

Literaturverzeichnis

Bundesministerium des Innern und für Heimat (2025), Tarifabschluss für die rund 2,6 Millionen Beschäftigten von Bund und Kommunen: Einkommen steigen um 5,8 Prozent in zwei Schritten, Pressemitteilung vom 6. April 2025.

CDU, CSU, SPD (2025), Verantwortung für Deutschland, Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD, 21. Legislaturperiode, 9. April 2025.

Deutsche Bundesbank (2025a), Die Preise für Wohnimmobilien in Deutschland 2024, Monatsbericht, Februar 2025.

Deutsche Bundesbank (2025b), Deutsche Staatsschulden steigen 2024 um 57 Milliarden Euro auf 2,7 Billionen Euro, Schuldenquote sinkt von 62,9 auf 62,5 Prozent, Pressenotiz vom 31. März 2025.

Deutsche Bundesbank (2024), Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, April 2024.

Deutsche Bundesbank (2021), Kommunalfinanzen: Ansätze zur Begrenzung von Kassenkrediten und zur Vermeidung von Haushaltsschieflagen, Monatsbericht, Juni 2021.

Deutsche Bundesbank (2018), Die Maastricht-Schulden: methodische Grundlagen sowie die Ermittlung und Entwicklung in Deutschland, Monatsbericht, April 2018.

Europäische Kommission (2025), Half-yearly report on the implementation of borrowing, debt management and related lending operations pursuant to Article 13 of Commission Implementing Decision C(2023)8010, 12. März 2025.

Eurostat (2013), Decision of Eurostat on deficit and debt - Statistical classification of the European Stability Mechanism, 31. Januar 2013.

Ministerium der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz (2024), Partnerschaft zur Entschuldung der Kommunen in Rheinland-Pfalz (PEK-RP).

Schmidt, P., N. Heil, D. Schmidt und J. Kaiser (2017), Die Abgrenzung des Staatssektors in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, WISTA – Wirtschaft und Statistik, 1 /2017.

Statistisches Bundesamt (2025), Öffentliche Schulden im 4. Quartal 2024 um 2,6 % höher als Ende 2023, Pressemitteilung Nr. 116 vom 26. März 2025.

Statistisches Bundesamt (2024), Hintergrundpapier zur Generalrevision 2024 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland, 27. August 2024.

Vermögen und Finanzen privater Haushalte in Deutschland: Ergebnisse der Vermögensbefragung 2021

Die Bundesbank hat im Jahr 2023 erneut Haushalte in Deutschland zu ihrem Vermögen, ihren Schulden und ihrem Einkommen befragt. Die erhobenen Daten tragen zu einem umfassenden Bild der finanziellen Lage der Haushalte in Deutschland bei und geben wertvolle Einblicke in die Verteilung der Vermögen.

Die durchschnittlichen Vermögensbestände pro Haushalt haben zwischen 2021 und 2023 nominal leicht zugenommen, sind aber inflationsbereinigt zurückgegangen. Allerdings verbleiben die Vermögen nominal sowie inflationsbereinigt weiterhin auf einem höheren Niveau als in der Befragung vor der Corona-Pandemie in 2017.

Die Vermögensungleichheit entwickelte sich ohne eindeutigen Trend: Im Umfeld der hohen Inflationsraten und deutlich gestiegenen Zinsen veränderten sich die unterschiedlichen Maße zur Beschreibung der Verteilung der Nettovermögen zwischen 2021 und 2023 insgesamt nur geringfügig.

Nach wie vor korrelieren Immobilien- und Unternehmensbesitz stark mit hohen Vermögen. Auch riskantere Finanzanlagen, wie Investmentfonds und Aktien, sind eher bei vermögendere Haushalten zu finden. Vermögensärmere Haushalte besitzen hingegen hauptsächlich Guthaben auf Sparkonten und andere risikoarme Anlageformen. Allerdings steigt der Anteil der Haushalte, die in Fonds oder Aktien investieren, nun schon seit mehreren Jahren an.

Der Anteil der verschuldeten Haushalte ist leicht gesunken. Der Anteil des Einkommens, den diese Haushalte für die Tilgung und Zinszahlungen von Krediten aufwenden, hat sich nicht wesentlich verändert.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass die Vermögensstrukturen sowie die Struktur der Verschuldung der Haushalte in Deutschland recht stabil sind. Wie sich die gestiegenen Zinsen mittelfristig auf die Vermögen und deren Verteilung auswirken, lässt sich mit den aktuell vorliegenden Daten noch nicht abschätzen. Die nächste Erhebung ist für 2026 geplant.

1 Die Vermögensverteilung im Jahr 2023 im Vergleich zu den Vorjahren

Die Studie der Bundesbank zu den Finanzen der privaten Haushalte in Deutschland wurde 2023 mit einer weiteren Befragung fortgesetzt. Diese fand in einem Umfeld statt, das durch hohe Inflationsraten, steigende Zinsen, nur geringfügig steigende oder gar fallende Immobilienpreise und nur moderat steigende Aktienkurse gekennzeichnet war.

Die Vermögensbestände, gemessen als durchschnittliches Nettovermögen pro Haushalt, haben sich, nach einem deutlichen Anstieg zwischen 2017 und 2021, zwischen 2021 und 2023 nominal nur leicht erhöht. ¹⁾ Im Mittel verfügten die Haushalte in Deutschland im Jahr 2023 über ein Nettovermögen von rund 324 800 € und damit etwa 3 % mehr als noch 2021 (316 500 €). Inflationsbereinigt ergibt sich ein Rückgang von 268 700 € auf 239 200 €. ²⁾ Auch der Median der Nettovermögen, der die Mitte der Vermögensverteilung markiert und die Haushalte in eine vermögensärmere und vermögensreichere Hälfte teilt, ging inflationsbereinigt deutlich von 90 500 € im Jahr 2021 auf 76 000 € im Jahr 2023 zurück. Nominal verringerte er sich um etwa 3 400 € auf 103 200 €.

Auf längere Sicht gesehen sind die Nettovermögen der privaten Haushalte sowohl nominal als auch inflationsbereinigt gestiegen. Der Mittelwert erhöhte sich zwischen 2017, der letzten Befragung vor der Corona-Pandemie, und 2023 nominal um 40 % und inflationsbereinigt um 13 %. Der Median der Nettovermögen stieg im gleichen Zeitraum nominal um 46 % und inflationsbereinigt um 18 %.

1 Da zwischen den Erhebungen 2017 und 2021 vier Jahre, zwischen den Erhebungen 2021 und 2023 aber nur zwei Jahre liegen, war zu erwarten, dass der Anstieg geringer ausfällt. Allerdings zeigen sich die Unterschiede auch, wenn jährliche Wachstumsraten bestimmt werden. Diese lagen zwischen 2017 und 2021 bei rund 8 % und zwischen 2021 und 2023 nur bei rund 1,3 %.

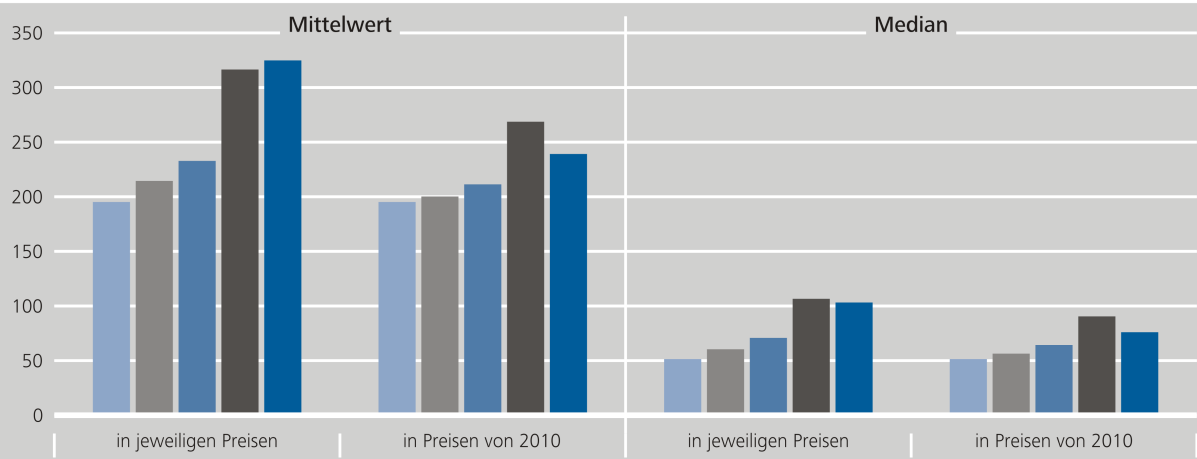
2 Die Inflationsbereinigung wurde hier auf Basis des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) durchgeführt. Der HVPI nahm folgende Werte an (Basisjahr 2010 = 100): 2010: 100,0; 2014: 107,1; 2017: 110,1; 2021: 117,8; 2023: 135,8. Um die nominalen Werte der Erhebungsjahre 2014 bis 2023 in Preisen von 2010 auszudrücken, wurden diese durch den Preisindex für das jeweilige Jahr geteilt. Vereinfachend wurden für die Inflationsbereinigung alle Vermögenswerte und Schulden einer Erhebungswelle durch denselben Preisindex dividiert (vgl. Exkurs „Inflation und Vermögen“).

Mittelwert und Median der Nettovermögensverteilung der privaten Haushalte in Deutschland

Schaubild 2.1

Tsd €, Stand: März 2025

2010/11 2014 2017 2021 2023



Quellen: PHF 2010/11, PHF 2014, PHF 2017, PHF 2021, PHF 2023.

Deutsche Bundesbank

Vermögenskonzept der PHF-Studie

Ziel der PHF-Studie ist es, das Vermögen der privaten Haushalte in Deutschland im Detail zu erfassen und darzustellen.¹⁾ Das Vermögenskonzept der PHF-Studie sieht daher vor, sowohl Aktiva als auch Passiva der Haushaltsbilanz zu erheben. Die Aktivseite (Bruttovermögen) besteht dabei aus Sach- und Finanzvermögen. Auf der Passivseite stehen den Vermögenswerten Verbindlichkeiten gegenüber, das heißt mit Immobilien besicherte und unbesicherte Kredite. Als Differenz aus Bruttovermögen und Verschuldung ergibt sich das Nettovermögen.

Der Detailgrad der im PHF erfassten Vermögensarten geht über den anderer Studien zum Thema Vermögen hinaus. Beispielsweise wird im Sachvermögen neben Immobilien- und Unternehmensbesitz auch der Wert von Fahrzeugen, Sammlungen oder Schmuck erfasst. Auch das Finanzvermögen wird umfassend abgedeckt. Es setzt sich aus Guthaben bei Banken, Sparkassen und Bausparkassen, aus Wertpapieren, Beteiligungen und verwaltetem Vermögen zusammen. Zudem zählen die Guthaben bei privaten Renten- und Lebensversicherungen dazu.²⁾

-
- 1 Haushalte sind im PHF definiert als Personengruppen, die ihren Lebensmittelpunkt an einer gemeinsamen Adresse haben und die Kosten des täglichen Lebens gemeinsam bestreiten. Personen, die vorübergehend nicht an der Adresse wohnen, aber regelmäßig dorthin zurückkehren, gehören ebenfalls zum Haushalt. Personen oder Gruppen von Personen, die in einer Wohngemeinschaft leben und keine familiären oder partnerschaftlichen Beziehungen zueinander haben oder an der Adresse lebende Hausangestellte, stellen eigenständige Haushalte dar.
 - 2 Private Renten- und Lebensversicherungen werden in der Anspar- oder Ruhephase dem Vermögen der Haushalte zugerechnet. Sobald Auszahlungen aus den Verträgen beginnen, fallen sie aus der Bilanz der Haushalte heraus. Die entsprechenden Einkommensströme werden dann bei der Berechnung des Einkommens berücksichtigt.

Nicht eingerechnet werden etwaige in der Zukunft liegende Ansprüche auf eine gesetzliche Rente oder Pension. Aufgrund des in Deutschland existierenden Umlageverfahrens handelt es sich nur um Ansprüche, jedoch nicht um angespartes Vermögen. Mit einer Reihe von Annahmen über die Lebenserwartung, die Zinsentwicklung und das Renteneintrittsalter wäre es aber möglich, die künftigen Ansprüche für einzelne Arten von gesetzlicher Altersvorsorge in Vermögen umzurechnen (zu kapitalisieren). Derartige Simulationsrechnungen zeigen, dass die Vermögensungleichheit für das Vermögen inklusive der gesetzlichen Altersvorsorge geringer ist als ohne Einbeziehung.³⁾

Die Bewertung der Vermögensgegenstände nehmen die Haushalte selbst vor. Dies ist vor allem für Immobilien- und Unternehmensbesitz relevant. In beiden Fällen werden die Haushalte gefragt, welcher Preis für die Immobilie beziehungsweise das Unternehmen bei einem Verkauf zu erzielen wäre.

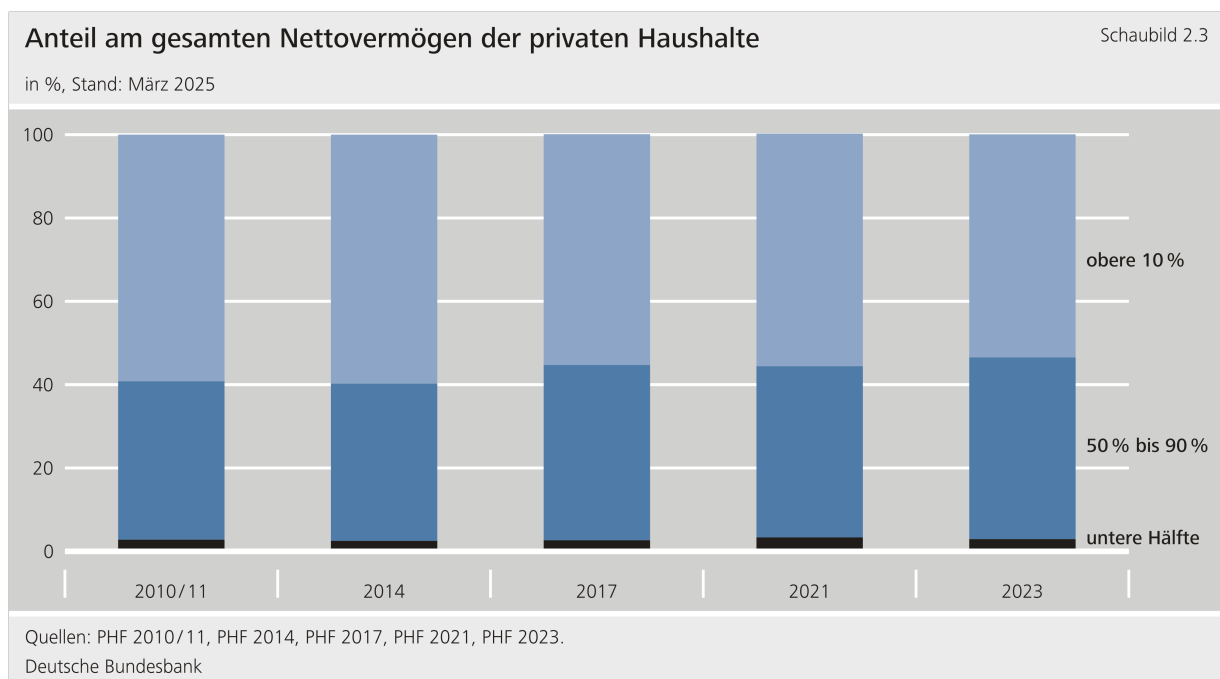
In die Berechnung des gesamten Vermögens eines Haushalts fließen auch die Vermögensgegenstände im Ausland mit ein, soweit die Befragten dies angeben.

Vermögensbilanz eines Haushalts – Schematische Übersicht		Schaubild 2.2
Aktiva	Passiva	
Sachvermögen: <ul style="list-style-type: none"> – selbstgenutztes Haus- und Wohnungseigentum – anderer Haus- und Grundbesitz – eingerichteter Gewerbebetrieb (Nettowert) – Fahrzeuge, Sammlungen, Schmuck, usw. 	Verbindlichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> – Hypotheken – Konsumentenkredite (einschließlich Kreditkartenschulden, Kontokorrentkredite, unbezahlte Rechnungen, BAföG-Schulden) – Kredite für Geschäftstätigkeit 	
Finanzvermögen: <ul style="list-style-type: none"> – Spar- und Girokonten, Bausparguthaben – Fondsanteile, verwaltetes Vermögen, Schuldverschreibungen, Aktien, Derivate und Zertifikate – Guthaben aus privaten Renten- und Lebensversicherungen – Beteiligungen 	Nettovermögen	
Bilanzsumme	Bilanzsumme	

Deutsche Bundesbank

3 Siehe hierzu auch den Exkurs „Ansprüche an die gesetzlichen Rentensysteme als zusätzliche Vermögenskomponente“.

Die zu Beginn erwähnten Entwicklungen der Zinsen und Vermögenspreise zwischen 2021 und 2023 haben zu keinen substantziellen Veränderungen hinsichtlich der Vermögensverteilung geführt. Für die relativen Ungleichheitsmaße lässt sich kein klarer Trend erkennen.³⁾ Der Anteil, den die vermögendsten 10 % der Haushalte am gesamten Nettovermögen besitzen, summierte sich für 2023 zum Beispiel auf über 50 % wie in allen anderen Erhebungsjahren seit 2010 auch. Mit 54 % lag der Wert leicht unter den Werten für 2017 (55 %) und 2021 (56 %).⁴⁾



- 3 Relative Ungleichheitsmaße werden durch die Inflationsbereinigung nicht verändert. Absolute Ungleichheitsmaße können sich durch diese verändern und werden deshalb sowohl nominal als auch inflationsbereinigt dargestellt.
- 4 Der Anteil des Vermögens, der auf die vermögendsten Haushalte entfällt, ist dabei unterschätzt. Sehr vermögende Haushalte gelangen nur selten in die Stichprobe und nehmen dann auch an den Befragungen teil. Diese Untererfassung wird auch durch die Gewichtung der Daten nicht ausgeglichen. Die verteilungsbasierten Vermögensbilanzen (vgl. Exkurs „Eine verteilungsbasierte Vermögensbilanz“) versuchen, diese Untererfassung auszugleichen. Laut dieser Statistik, ergibt sich ein Anteil der vermögendsten 10 % der Haushalte von 60,4 % für 2011, 62,5 % für 2014, 58,8 % für 2017, 60,4 % für 2021 und 60,5 % für 2023 (jeweils drittes Quartal).

Das Verhältnis aus Mittelwert und Median, ein weiteres Maß für die Ungleichheit, ist gegenüber 2021 geringfügig von 3,0 auf nun 3,1 gestiegen. Auch andere Kennzahlen, die bestimmte Teile der Vermögensverteilung ins Verhältnis setzen, sind angestiegen. So erhöhte sich das Verhältnis aus der Grenze ab der ein Haushalt zu den vermögendsten 10 % der Haushalte in Deutschland zu rechnen ist (sogenanntes „neunzigstes Perzentil“) und dem Median von 6,8 auf 7,6. Das Verhältnis lag 2023 damit aber leicht unter dem Niveau von vor der Corona-Pandemie (2017: 7,8). Je höher dieser Wert ist, desto stärker müsste das Nettovermögen des Haushalts in der Mitte der Verteilung ansteigen, damit dieser zu den 10 % der vermögendsten Haushalte gehört.

Ein klassisches Maß für die Ungleichheit, der sogenannte „Gini-Koeffizient“, blieb für das Nettovermögen hingegen nahezu konstant bei 72,4 % (2021: 72,8 %).⁵⁾ Ein Vergleich der relativen Ungleichheitsmaße mit denen anderer Länder aus dem Euroraum zeigt, dass Deutschland weiterhin durch eine im internationalen Vergleich hohe Vermögensungleichheit gekennzeichnet ist. In Spanien lagen 2022 etwa der Gini-Koeffizient bei 69 % und das Verhältnis aus Median und Mittelwert bei 2,2.⁶⁾ Für Italien ergaben sich im Jahr 2022 ein Gini-Koeffizient von 66 % und ein Verhältnis von Mittelwert zu Median von 1,9.⁷⁾

5 Der Gini-Koeffizient nimmt in der Regel Werte zwischen 0 % und 100 % an; dabei bedeutet 0 % vollkommene Gleichverteilung – alle Haushalte haben gleich hohe Nettovermögen – und 100% maximale Ungleichheit – das gesamte Vermögen gehört einem Haushalt. Je näher der Wert an 100 % liegt, desto ungleicher sind die Vermögen verteilt. Werden auch negative Werte in die Berechnung einbezogen (zum Beispiel negative Nettovermögen), kann der Gini-Koeffizient theoretisch auch Werte über 100 % annehmen.

6 Vgl.: Banco de España (2025).

7 Vgl. hierzu: Banca d'Italia (2025).

Tabelle 2.1: Indikatoren zur Verteilung der Nettovermögen

Position	2010	2014	2017	2021	2023
Mittelwert/Median	3,8	3,6	3,3	3,0	3,1
P90/Median	8,6	7,7	7,8	6,8	7,6
Gini-Koeffizient	75,8	76,2	73,9	72,8	72,4
Anteil vermögendste 10 % am gesamten Nettovermögen in %	59	60	55	56	54
Interquartilsabstand in € (nominal)	203 000	221 000	262 000	338 000	390 000
Interquartilsabstand in € (in Preisen von 2010)	203 000	207 000	238 000	287 000	287 000
Abstand zwischenP90 undP10 in € (nominal)	442 000	468 000	555 000	725 000	779 000
Abstand zwischenP90 undP10 in € (in Preisen von 2010)	442 000	437 000	504 000	615 000	574 000

Quellen: PHF 2010/11, PHF 2014, PHF 2017, PHF 2021, PHF 2023.

Ansprüche an die gesetzlichen Rentensysteme als zusätzliche Vermögenskomponente

Das Vermögenskonzept der PHF-Studie enthält keine etwaigen in der Zukunft liegenden Ansprüche auf eine gesetzliche Rente oder Pension.¹⁾ Ein Grund hierfür ist, dass diese Ansprüche einen anderen Charakter haben als Sach- oder Finanzvermögen, die im PHF zum Vermögen gezählt werden. Da es sich um Ansprüche und nicht um Vermögensbestände handelt, sind sie illiquide und lassen sich in der Regel nicht beleihen. Während die Befragten den Wert ihres Finanz- und Sachvermögens direkt angeben können, können sie in der Regel zwar Auskunft zu ihren gesetzlichen Renten geben, zum Beispiel hinsichtlich der Beitragsjahre, der Art der Versicherung oder der (laut Renteninformation) prognostizierten Altersrente. Den Wert des Anspruchs insgesamt können sie aber nicht benennen. Um die Ansprüche an gesetzliche Rentenversicherungen dem im PHF erfassten Vermögen hinzurechnen zu können, müsste folglich deren Wert zunächst ermittelt werden, das heißt, der zukünftige Einkommensstrom aus Renten und Pensionen müsste kapitalisiert werden. Dafür ist eine Reihe von Annahmen, zum Beispiel zur Lebenserwartung, der Zinsentwicklung und dem Renteneintrittsalter erforderlich. In den PHF-Befragungen wird ein Teil der Informationen erhoben, die eine näherungsweise Bestimmung des Gegenwartswerts der Ansprüche erlauben, wie etwa die Art der gesetzlichen Altersvorsorge, auf die Anspruch besteht.

Wie eine Hinzunahme der Ansprüche an gesetzliche Altersvorsorgesysteme zum Nettovermögen die Vermögensverteilung beeinflusst, lässt sich mit einer überschlägigen Simulationsrechnung illustrieren. Diese basiert unter anderem auf den folgenden Annahmen:

1. Für die Abschätzung der Dauer, für die Renten bezogen werden, spielt die Lebenserwartung eine wichtige Rolle. Die Lebenserwartung entspricht den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Sterbetafeln. Unterschiede hinsichtlich der Lebenserwartung von Frauen und Männern werden berücksichtigt.

1 Siehe hierzu auch den Exkurs zum Vermögenskonzept des PHF.

2. Der unterstellte Zinssatz für die Abzinsung der zukünftigen Ansprüche beträgt 2 %, wie in Bönke et al. (2020).
3. Für Personen, die noch keine Renten beziehen, beginnt der Rentenbezug mit dem Erreichen der Regelaltersgrenze.
4. Witwenrenten werden nicht berücksichtigt. Zu dieser Rentenart fehlen im PHF ausreichend Informationen, um diese adäquat berücksichtigen zu können.

Die Simulationsrechnungen zeigen wie andere ähnliche Studien auch,²⁾ dass das Einbeziehen der Ansprüche die Vermögensungleichheit verringert. Der Gini-Koeffizient für das um die kapitalisierten Ansprüche ergänzte Nettovermögen liegt in der überschlägigen Simulation bei rund 58 % im Vergleich zu circa 72 % für das Vermögen ohne die Ansprüche. Der Anteil des gesamten ergänzten Vermögens, der auf die vermögendsten 10 % der Haushalte entfällt, liegt bei 39 %. Zum Vergleich: Für das nicht angepasste Nettovermögen ergibt sich ein Anteil von rund 54 %. Entsprechend steigt der Anteil, der auf die untere Hälfte der Nettovermögensverteilung entfällt, von rund 3 % auf gut 10 %.³⁾

Das Einbeziehen der Ansprüche an das gesetzliche Alterssicherungssystem mindert die Vermögensungleichheit vor allem deshalb, weil diese Ansprüche für Haushalte mit wenig Vermögen in Relation zum Finanz- und Sachvermögen bedeutender sind als für Haushalte mit hohem Vermögen. Bei den 10 % vermögensärmeren Haushalten sind zum Beispiel die durchschnittlichen ergänzten Nettovermögen positiv, während sie ohne die Rentenansprüche negativ ausfallen.

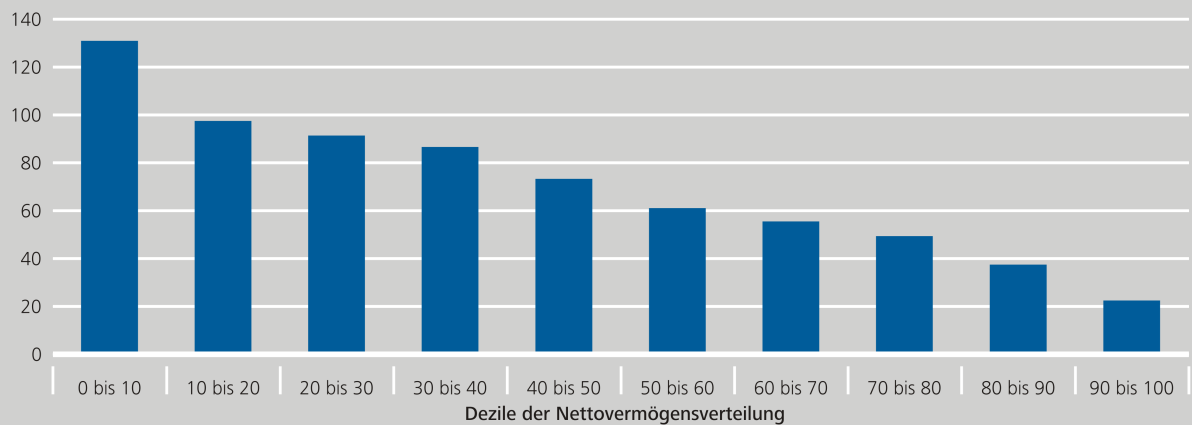
2 Vgl. hierzu: Bönke et al. (2020), Kuhn (2020) sowie Bartels et al. (2023a).

3 Zum Vergleich: In der Simulationsrechnung von Bartels et al. (2023a) ergibt sich für das Jahr 2017 ein Anstieg von 2 % auf 9 % für den Teil des Vermögens, der auf die vermögensärmere Hälfte entfällt.

Anteil der Ansprüche an gesetzliche Rentensysteme am gesamten ergänzten Nettovermögen^{*)}

Schaubild 2.4

in %, Stand: März 2025



Quellen: PHF 2010/11, PHF 2014, PHF 2017, PHF 2021, PHF 2023. * Das „ergänzte Nettovermögen“ ist definiert als die Summe aus dem Sachvermögen, Finanzvermögen und den kapitalisierten Ansprüchen an die gesetzlichen Rentensysteme abzüglich Schulden.

Deutsche Bundesbank

Neben den relativen Ungleichheitsmaßen wird auch der absolute Abstand zwischen bestimmten Abschnitten einer Verteilung herangezogen, um die Ungleichheit zu beschreiben.⁸⁾ Nominal ist der Abstand zwischen dem vermögensärmeren Viertel der Nettovermögensverteilung und dem vermögenderen Viertel auf rund 390 000 € gestiegen (2021: 338 000 €). Berücksichtigt man allerdings die Inflation, hat sich der Abstand von 2021 bis 2023 inflationsbereinigt nicht vergrößert, sondern lag jeweils bei 287 000 €. Der Abstand zwischen den nach dem Nettovermögen vermögendsten 10 % der Haushalte und den 10 % vermögensärmsten Haushalten ging inflationsbereinigt sogar zurück.⁹⁾

Die Daten derPHF-Studie erlauben es nicht nur, die genannten Ungleichheitsmaße zu berechnen, sondern ermöglichen auch einen Blick auf die gesamte Verteilung. Auch hier ist die Unterscheidung zwischen nominalen und inflationsbereinigten Werten wichtig.

Nominal sind die Werte, welche die Nettovermögensverteilung in zehn gleich große Abschnitte teilen (sogenannte „Dezile“), über fast die ganze Verteilung gestiegen, inflationsbereinigt ergibt sich aber jeweils ein merklicher Rückgang. Der Median reduzierte sich 2023, wie oben bereits erwähnt, auf nominal 103 200 € beziehungsweise 76 000 € in Preisen von 2010. Wie in den Vorwellen war der größte absolute Anstieg nominal bei der Grenze zwischen den 10 % der vermögendsten Haushalte und dem Rest der Nettovermögensverteilung zu beobachten (+ 7 %). In Preisen von 2010 ausgedrückt reduzierte er sich dagegen um rund 7 %. Ein genauerer Blick auf die Haushalte mit einem Nettovermögen unterhalb des Medians zeigt, dass sich lediglich die Grenze zwischen den vermögensärmeren 10 % der Verteilung und dem Rest der Verteilung nominal geringfügig reduzierte.¹⁰⁾ Sie liegt mit 800 € aber weiterhin deutlich über dem Wert von 2017 (100 €).

8 Diese Maße haben den Nachteil, dass, selbst wenn das Vermögen aller Haushalte um denselben Faktor ansteigen würde, sich der Abstand zwischen Teilen der Verteilung vergrößern würde, während die relativen Maße sich nicht verändern.

9 Die Bereinigung aller Vermögensgegenstände und Schulden mit nur einem Faktor/Prozentsatz pro Erhebungsjahr führt dazu, dass Haushalte mit hohem Vermögen absolut gesehen mehr Vermögen „verlieren“ als Haushalte mit geringeren Vermögen. Ein Beispiel: Bei einer Inflationsrate von 10 % ergibt sich für einen Haushalt mit einem Nettovermögen von nominal 1 000 € ein inflationsbereinigtes Nettovermögen von 909 €, für einen Haushalt mit nominal 100 000 € dagegen ein bereinigtes Nettovermögen von 90 909 €. Die Differenz zwischen nominalen und inflationsbereinigten Nettovermögen beträgt für den ersten Haushalt also absolut rund 90 €, für den zweiten Haushalt rund 9 000 €.

10 Ab der Grenze zwischen den 20 % vermögensärmeren Haushalten und dem Rest der Verteilung stiegen die jeweiligen Grenzen (mit Ausnahme des Medians) dann nominal jeweils an.

Verteilung der Nettovermögen der privaten Haushalte in Deutschland

Schaubild 2.5

Tsd €, Stand: März 2025

PHF 2010/11

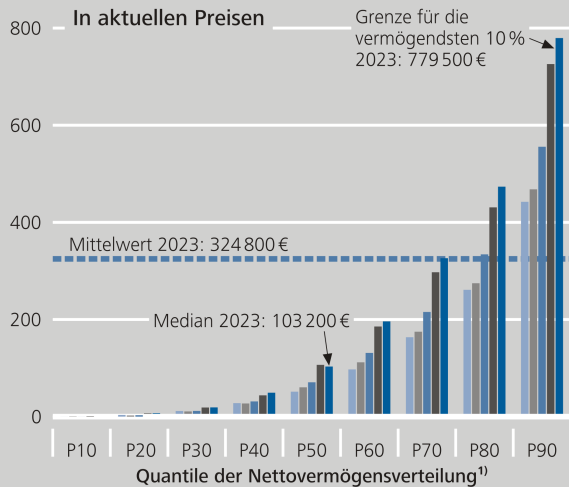
PHF 2014

PHF 2017

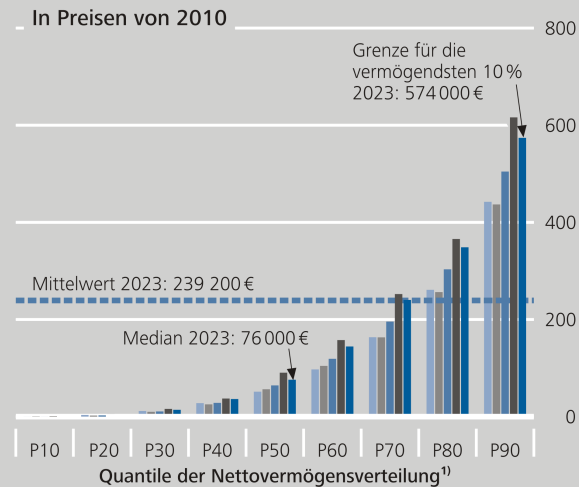
PHF 2021

PHF 2023

In aktuellen Preisen



In Preisen von 2010



Quellen: PHF 2010/11, PHF 2014, PHF 2017, PHF 2021, PHF 2023. ¹⁾ Minima der jeweiligen Quantile.
Deutsche Bundesbank

Methodik der PHF-Studie 2023

Die fünfte PHF-Befragung wurde zwischen Mai 2023 und Februar 2024 durchgeführt und ist mit den Vorwellen vergleichbar. Wie bei den Erhebungen in den Jahren 2010/11, 2014 und 2017 konnte auch 2023 das Haushaltsinterview vor Ort bei den Befragten durchgeführt werden (Face-to-Face). Für die Erhebung 2021 waren aufgrund von Kontaktbeschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie auch telefonische Haushaltsinterviews möglich. Gegenüber den Vorwellen wurde der Fragebogen kaum angepasst, und die Befragung ist daher sowohl in den Fragen als auch konzeptionell mit vorangehenden Erhebungen vergleichbar.

Um eine ausreichend große Zahl von Interviews zu realisieren, wurde der Zeitraum, in dem Interviews möglich waren, verlängert. Die ursprünglich für Mai bis Oktober 2023 vorgesehene Umfrage fand schließlich zwischen Mai 2023 und Mitte Februar 2024 statt. Trotz der Verlängerung der Feldphase blieben die Fallzahlen hinter den Erwartungen zurück. Es gelang erneut nur bedingt, neue, bisher noch nicht interviewte Haushalte in die Befragung einzubeziehen. Die realisierte Stichprobe besteht daher für das Jahr 2023 zu 78 % aus bereits in mindestens einer der Befragungen 2010/11, 2014, 2017 oder 2021 teilnehmenden Haushalten. Dies ist ein ähnlich hoher Wert wie während der Corona-Pandemie, als es aufgrund von Kontaktbeschränkungen schwierig war, neue Haushalte persönlich auf die Studie anzusprechen. In den Wellen vor der Pandemie lag der Anteil der mehrmalig befragten Haushalte mit rund zwei Dritteln deutlich niedriger. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Zusammensetzung der realisierten Stichproben in den einzelnen Jahren und die Teilnahmequoten einzelner Gruppen.

Tabelle 2.2: Zusammensetzung der realisierten Stichproben nach Befragungswellen

Gruppe	Anzahl Teilnehmer				
	2010/11	2014	2017	2021	2023
Haushalte (insgesamt)	3 565	4 461	4 942	4 119	3 985
Personen ab 16 Jahren (insgesamt) ¹⁾	6 661	8 349	9 165	6 852	6 621
Wiederholt befragte Haushalte („Panel“- und „Split“-Haushalte)	–	2 191	3 335	3 434	3 112
Erstmalig befragte Haushalte („Refresher“)	–	2 270	1 607	685	873
Teilnahmequoten in %²⁾					
Insgesamt	17,3	27,9	30,8	25,9	27,7
„Panel“- und „Split“-Haushalte	–	68,4	66,6	56,8	56,8
„Refresher“	–	17,7	14,5	6,9	10,0

1 Die angegebenen Werte entsprechen der Zahl der realisierten Personeninterviews. Da nicht in allen Haushalten auch alle Personen zu einem Interview bereitstehen, ist die Zahl der Haushaltsmitglieder höher. 2 Anteil realisierter und auswertbarer Interviews an der Brutto-Stichprobe.

Wie für die Befragung 2021 kam auch im Jahr 2023 wieder ein Stichprobenkonzept zum Einsatz, bei dem Haushalte mit Wohnsitz in den östlichen Bundesländern in der gezogenen Stichprobe (brutto) überrepräsentiert wurden (sogenanntes Oversampling). Dafür fiel das Oversampling vermögender Haushalte geringer aus als in den Wellen bis 2017.¹⁾ Dies bedeutet allerdings nicht, dass nur noch wenige vermögende Haushalte in der realisierten Stichprobe enthalten wären. In der Gruppe der mehrfach befragten Haushalte war der Anteil der vermögenden an allen Haushalten im Zeitablauf immer weiter gestiegen, sodass ein erneutes starkes Oversampling vermögender Haushalte für die vierte und fünfte Welle verzichtbar erschien. Die höheren Ziehungswahrscheinlichkeiten für vermögende Haushalte und Haushalte in Ostdeutschland in den aktuellen Wellen und für vermögende Haushalte in den Wellen 2010/11, 2014 und 2017 wurden in der Gewichtung berücksichtigt. Die dargestellten Ergebnisse können daher als repräsentativ für die privaten Haushalte in Deutschland gelten.

Hinsichtlich anderer methodischer Aspekte gab es keine Anpassungen. Zur Grundgesamtheit gehörten auch im Jahr 2023 wieder private Haushalte mit mindestens einer Person ab 18 Jahren, aber keine Haushalte in Gemeinschaftsunterkünften (zum Beispiel Seniorenheime, Studentenwohnheime und Flüchtlingsheime) oder Anstaltshaushalte (zum Beispiel Klöster oder Gefängnisse). Die Adressen der erstmalig angeschriebenen Haushalte wurden erneut nach einem Zufallsverfahren aus den Registern der Einwohnermeldeämter gezogen. Die Daten wurden mithilfe von elektronischen Fragebögen erhoben. Die knapp 250 geschulten Interviewer benötigten im Durchschnitt etwas mehr als eine Stunde, um ein Interview abzuschließen. Weitere Informationen zur Methodik und den Hintergründen der PHF-Studie sind unter bundesbank.de/phf verfügbar.

1 Bei der Stichprobenziehung wurden dazu kleinere Gemeinden mit weniger als 100 000 Einwohnern auf Basis der Einkommensteuerstatistik in „reiche Gemeinden“ und „sonstige Gemeinden“ aufgeteilt. In Städten mit 100 000 und mehr Einwohnern werden vermögende Straßenabschnitte mithilfe mikrogeografischer Informationen zu Wohnlage und Kaufkraft identifiziert. Der Anteil der Haushalte in der Stichprobe wird schließlich so gewählt, dass Haushalte aus reichen Gemeinden und vermögenden Straßenabschnitten stärker in der Stichprobe vertreten sind, als sie in der Population vorkommen.

Die durchschnittlichen Vermögensbestände in unterschiedlichen Abschnitten der Nettovermögensverteilung entwickelten sich heterogen. Während die durchschnittlichen Vermögen sowohl nominal als auch inflationsbereinigt für Haushalte mit Nettovermögen unterhalb des Medians gesunken sind,¹¹⁾ sind sie in der Mitte nominal gestiegen und im oberen Bereich nahezu konstant geblieben. Inflationsbereinigt ergibt sich über die gesamte Verteilung ein Rückgang. Für die geringe Dynamik und die leicht rückläufigen Nettovermögen (circa - 1 %) am oberen Rand der Verteilung dürfte der beobachtete Rückgang bei den Unternehmenswerten gepaart mit nur leicht gestiegenen Aktienkursen und rückläufigen Immobilienpreisen für Bestandsimmobilien von Bedeutung sein. Diese drei Vermögensgegenstände sind tendenziell eher bei vermögenderen Haushalten zu finden.

Bei der Interpretation der Entwicklung am oberen Rand der Vermögensverteilung spielt auch die Untererfassung der sehr vermögenden Haushalte in den PHF-Befragungen eine Rolle. Haushalte mit sehr großen Vermögen, die unterschiedlich stark in den einzelnen Erhebungswellen vertreten sind, können den gemessenen Mittelwert für die vermögendsten Haushalte auch nach Gewichtung beeinflussen. Laut der verteilungsbasierten Vermögensbilanz der Bundesbank, die versucht diese Untererfassung auszugleichen, ergibt sich für das oberste Dezil der Nettovermögensverteilung ein Zuwachs der Nettovermögen von rund 12 %¹²⁾ zwischen 2021 und 2023. Inflationsbereinigt würden aber auch hier die Nettovermögen in diesem Zeitraum noch geringfügig sinken.

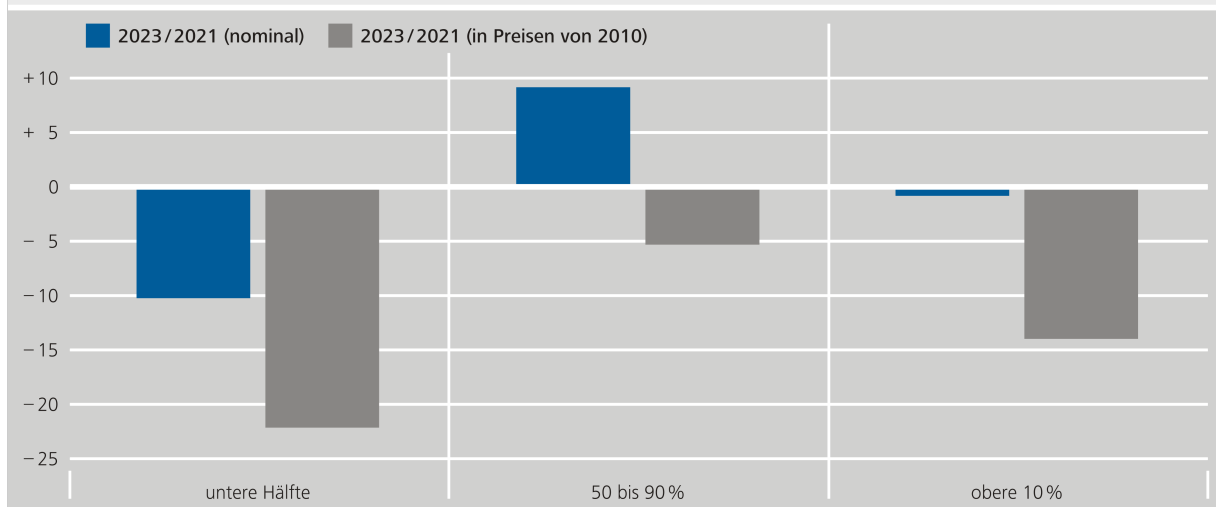
11 Aus Darstellungsgründen wurde auf einen separaten Ausweis der untersten fünf Dezile verzichtet. Die entsprechenden Mittelwerte (nominal) können teilweise dem Tabellenanhang am Ende dieses Aufsatzes entnommen werden.

12 Eigene Berechnungen auf Basis von: Deutsche Bundesbank (2025).

Veränderung der durchschnittlichen Nettovermögen^{*)} zwischen 2021 und 2023

Schaubild 2.6

in %, Stand: März 2025



Quellen: PHF 2021 und PHF 2023. * Nach Abschnitten der Nettovermögensverteilung.
 Deutsche Bundesbank

Eine verteilungsbasierte Vermögensbilanz

Einzeldaten und gesamtwirtschaftliche Statistiken offenbaren Datenlücken bei der Betrachtung der Vermögenssituation der privaten Haushalte in Deutschland. Mit Blick auf die Vermögenssituation der privaten Haushalte in Deutschland gibt es zwei zentrale Statistiken der Bundesbank, die entsprechende Informationen bereitstellen: Zum einen gibt es die Haushaltsbefragung „Private Haushalte und ihre Finanzen“ (PHF) mit detaillierten Informationen zur individuellen Vermögens- und Schulden situation der befragten Haushalte. Zum anderen gibt es die gesamtwirtschaftliche Vermögensbilanz, die im Rahmen einer Vollerhebung aggregierte Informationen zur Vermögenshöhe und zur Vermögensstruktur des Haushaltssektors bereitstellt. Obwohl beide Statistiken die Vermögenssituation der Haushalte beschreiben, existiert eine erhebliche Lücke in der Vermögenserfassung zwischen den aggregierten und hochgerechneten Einzelangaben der PHF-Studie und den gesamtwirtschaftlichen Angaben. Um die aufgedeckten Datenlücken so gut wie möglich zu schließen, beschäftigen sich seit dem Jahr 2015 Expertinnen und Experten des Europäischen Systems der Zentralbanken in verschiedenen Arbeitsgruppen damit, die Angaben der Haushaltsbefragungen innerhalb eines konsistenten Analyserahmens sinnvoll mit den gesamtwirtschaftlichen Vermögensbilanzen des Haushaltssektors zu kombinieren.¹⁾

1 Für weiterführende Details zur Konzeption und Methodik vgl.: Deutsche Bundesbank (2022), Engel et al. (2022) sowie Europäische Zentralbank (2020, 2024).

**Ein angepasstes Vermögenskonzept ist notwendig, um konzeptionelle und definito-
rische Unterschiede zwischen der Vermögensbefragung und der gesamtwirtschaftli-
chen Vermögensbilanz angemessen zu berücksichtigen.** Ein Faktor zur Erklärung der
abweichenden Vermögenssituation zwischen beiden Statistiken betrifft zum einen
konzeptionelle und methodische Unterschiede. Hierzu zählen Unterschiede in der
Abgrenzung der Bevölkerungsdefinition oder Abweichungen in den Zeitpunkten der
Vermögenserfassung. Aber auch unterschiedliche Bewertungskonzepte der beiden
Statistiken können entscheidend sein.²⁾ Zum anderen spielen abweichende Definitio-
nen einzelner Anlageformen und Verbindlichkeiten eine Rolle. Um diesen Unterschie-
den insgesamt Rechnung zu tragen, erfasst die verteilungsbasierte Vermögensbilanz
nur jene Vermögenskomponenten, die eine hinreichend hohe Vergleichbarkeit
zwischen den beiden Statistiken aufweisen.³⁾ Letztlich resultiert aus dieser Betracht-
ungsweise eine Vermögensabgrenzung, die – gemessen an der gesamtwirtschaftli-
chen Vermögensbilanz des Haushaltssektors – das ausstehende Gesamtvermögen zu
etwa 90 % abdeckt.

**Trotz eines angepassten Vermögenskonzeptes verbleibt beim Nettovermögen eine
nicht unerhebliche Lücke zwischen dem Aggregat der Haushaltsbefragung und der
korrespondierenden Angabe der gesamtwirtschaftlichen Vermögensbilanz.** Im
Durchschnitt liegt das in der Haushaltsbefragung erfasste Nettovermögen über die
ersten vier Befragungswellen desPHF um etwa 2 000 Mrd € (20 %) unterhalb des
Niveaus der gesamtwirtschaftlichen Vermögensbilanz.⁴⁾ Ein wesentlicher Faktor hierbei
ist, dass diePHF-Studie sehr vermögende Haushalte nur unzureichend erfasst. Während
die gesamtwirtschaftliche Vermögensbilanz im Rahmen einer Vollerhebung aggreg-
ierte Informationen zu Vermögenshöhe und -struktur des Haushaltssektors bereit-
stellt, sind die sehr reichen Haushalte in den realisierten Stichproben der Vermögensbe-
fragung typischerweise nicht hinreichend repräsentiert.⁵⁾

2 Die Befragungsdaten spiegeln in der Regel Selbsteinschätzungen der Haushalte bezüglich unterschiedlicher Vermögensgegenstände und Schulden wider. Die gesamtwirtschaftlichen Statistiken bewerten die einzelnen Vermögensformen primär anhand von Marktpreisen.

3 Ausgeschlossen werden jene Vermögenspositionen, die nur in einer der beiden grundlegenden Statistiken hinreichend abgebildet werden. So bleiben beispielsweise „Ansprüche gegenüber Nichtlebensversicherungen“ unberücksichtigt, da diese bislang nur in der Finanzierungsrechnung erfasst werden. Ebenfalls nicht einbezogen werden Ansprüche an gesetzliche Alterssicherungssysteme.

4 Bis dato basiert die verteilungsbasierte Vermögensbilanz auf den PHF-Befragungswellen eins bis vier. Mit Veröffentlichung der fünften Befragungswelle erfolgen dahingehend entsprechende Anpassungen, sodass künftig auch Verteilungsinformationen der fünften Befragungswelle im Rahmen der Erstellung der verteilungsbasierten Vermögensbilanz berücksichtigt werden können.

5 Vgl.: Europäische Zentralbank (2020, 2024).

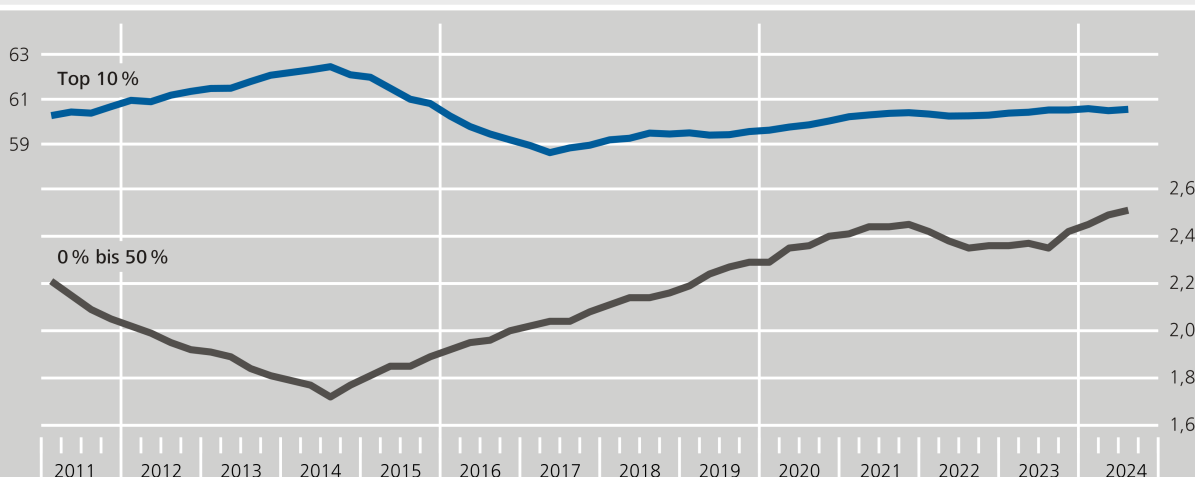
Die verteilungsbasierte Vermögensbilanz verknüpft Einzeldaten mit gesamtwirtschaftlichen Statistiken. Ein zentraler Baustein bei der Erstellung der verteilungsbasierten Vermögensbilanz ist es, dem ursprünglichen Datensatz der Haushaltsbefragung die fehlenden sehr vermögenden Haushalte mithilfe einer sogenannten Reichenliste hinzuzufügen. Die Beobachtungen aus dieser Liste zum Nettovermögen ergänzen den PHF-Datensatz. Da diese Angaben lediglich das obere Ende der Nettovermögensverteilung berücksichtigen, werden zusätzlich weitere synthetische vermögende Haushalte geschätzt, die dann ebenfalls den ursprünglichen PHF-Datensatz ergänzen. Diese synthetischen Haushalte weisen ein Nettovermögen auf, das zwischen den Mitgliedern der Reichenliste und den reichsten in der Vermögensbefragung erfassten Haushalten liegt.⁶⁾ Der aus den Anpassungen insgesamt resultierende Datensatz bietet schließlich wertvolle Informationen aus der Kombination beider Statistiken: Er berücksichtigt die Verteilungsinformationen aus der Vermögensbefragung auf Ebene der einzelnen Haushalte sowie die vierteljährliche Dynamik und die Niveauangaben der gesamtwirtschaftlichen Vermögensbilanzen für den Zeitraum seit 2011. Dabei ordnet die verteilungsbasierte Vermögensbilanz Haushalte nach der Höhe ihres Nettovermögens und schlüsselt für diese jeweils die Bestandsangaben folgender Anlageformen und Verbindlichkeiten auf: Einlagen, Schuldverschreibungen, börsennotierte Aktien, Anteile an Investmentfonds, Versicherungsansprüche, finanzielles und nichtfinanzielles Betriebsvermögen, Immobilien sowie Verbindlichkeiten in Form von Wohnungsbaukrediten und übrigen Krediten. Zudem wird schließlich das Nettovermögen eines Haushalts als Differenz zwischen der Summe aller Anlageformen und den Verbindlichkeiten abgebildet. Zu beachten ist dabei insbesondere, dass Ansprüche an gesetzliche Alterssicherungssysteme unberücksichtigt im Standardansatz bleiben. Diese Vermögensformen werden bis dato weder in der Finanzierungsrechnung noch in der Vermögensbefragung umfassend abgebildet.

6 Indem die originären Angaben der Haushaltsstudie um die fehlenden sehr vermögenden Haushalte ergänzt werden, kann die Datenlücke im Schnitt zu mehr als 50 % geschlossen werden.

Anteile am gesamten Nettovermögen^{*)}

Schaubild 2.7

in %



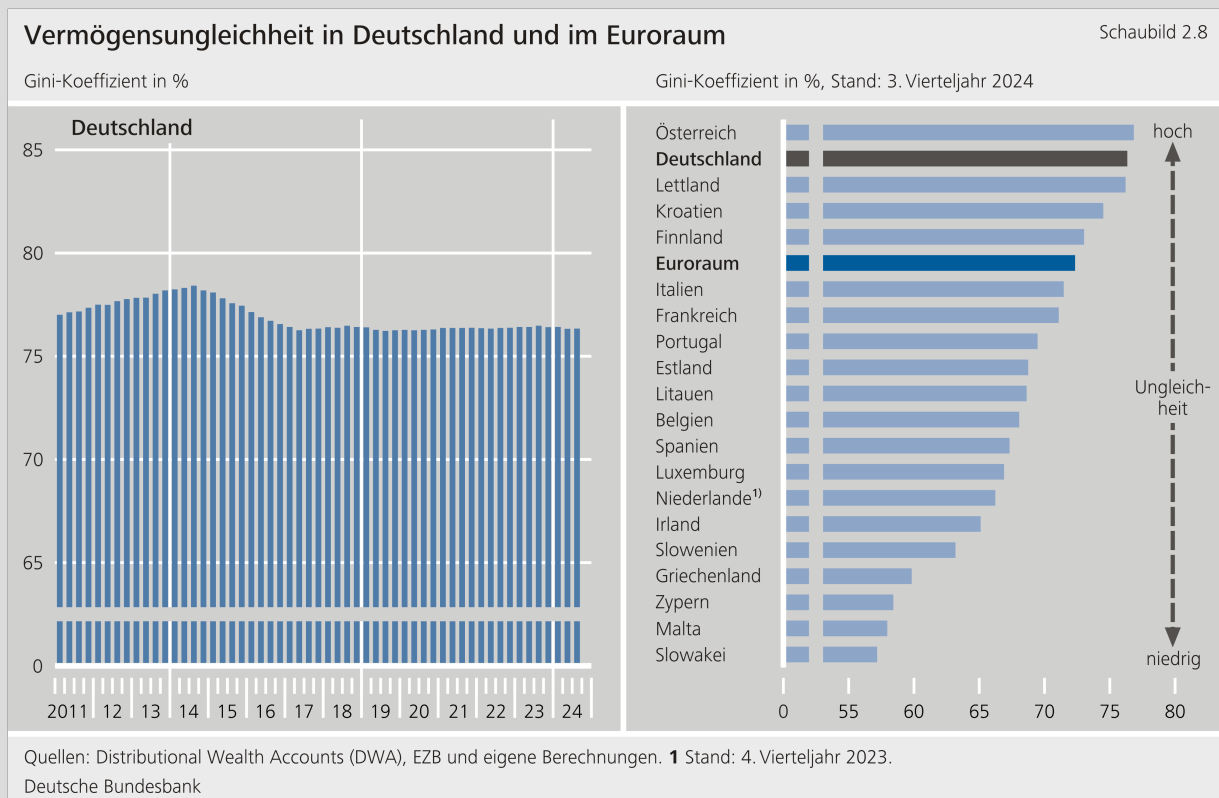
Quelle: Distributional Wealth Accounts (DWA) und eigene Berechnungen. * Vermögensgruppen auf Basis der Nettovermögensverteilung: die vermögendsten 10 % der Verteilung (90 % bis 100 %) sowie die vermögensärmere Hälfte der Verteilung (0 % bis 50 %).

Deutsche Bundesbank

Die verteilungsbasierte Vermögensbilanz des Haushaltssektors verdeutlicht eine insgesamt hohe Vermögensungleichheit in Deutschland. Über die Laufzeit des Datensatzes, das heißt ab 2011, hielten die obersten 10 % der Vermögensverteilung im Schnitt mehr als 60 % des gesamten Nettovermögens der Haushalte in Deutschland. Im gleichen Zeitraum entfiel auf die vermögensärmere Hälfte der Vermögensverteilung mit durchschnittlich 2,1 % ein äußerst geringer Anteil. Allerdings verschob sich im Beobachtungszeitraum die Verteilung leicht zugunsten der vermögensärmeren Haushalte. Der Anteil der vermögensärmeren 50 % der Haushalte am gesamten Nettovermögen stieg von etwa 2 % im Jahr 2011 auf mehr als 2,4 % im Jahr 2023.⁷⁾ Ebenso deutet der zeitliche Verlauf des Gini-Koeffizienten – ein Maß für die Ungleichverteilung der Nettovermögen – auf einen leichten Rückgang insbesondere seit dem Jahr 2014 hin.

7 Hintergrund dieser Entwicklung ist, dass die Nettovermögen insbesondere in der vermögensärmeren Hälfte besonders kräftig gewachsen sind – wenn auch von einem äußerst geringen Niveau ausgehend. Unterschiede im Wachstum des Nettovermögens entlang der Nettovermögensverteilung sind dabei auf ungleich verteilte Vermögensformen zurückzuführen. Während das Vermögenswachstum der vermögensärmeren Hälfte vom Finanzportfolio dominiert wurde, profitierte das Vermögenswachstum der oberen Mitte der Verteilung vergleichsweise stark von einem gestiegenen Wert des Immobilienvermögens. Der Vermögensanstieg des obersten Prozents der Verteilung war schließlich neben dem Immobilienvermögen auch auf Zuwächse beim Betriebsvermögen zurückzuführen. Vgl. hierzu unter anderem: Adam und Tzamourani (2016) sowie Deutsche Bundesbank (2022, 2023).

Auch im internationalen Vergleich bleibt die Vermögensungleichheit in Deutschland recht hoch. Gemäß der verteilungsbasierten Vermögensbilanz für den Euroraum bewegen sich die Gini-Koeffizienten der einzelnen Mitgliedsländer in einem Bereich von 57 % bis 77 %. Dabei rangiert Deutschland mit einem Wert von gut 76 % am oberen Rand (siehe Schaubild 2.8). Bei einem Ländervergleich ist allerdings zu beachten, dass das zugrunde liegende Vermögenskonzept der verteilungsbasierten Vermögensbilanz die Ansprüche an gesetzliche Alterssicherungssysteme nicht berücksichtigt. Entsprechende Berechnungen für Deutschland zeigen, dass die Nettovermögensungleichheit bei Berücksichtigung der gesetzlichen Altersvorsorge deutlich geringer ausfällt als ohne Einbeziehung.⁸⁾



8 Vgl. hierzu: Bartels et al. (2023b).

Der Rückgang der durchschnittlichen Nettovermögensbestände im unteren Bereich der Verteilung ist unter anderem auf einen Anstieg der ausstehenden Beträge für Hypothekenkredite zurückzuführen, denen keine entsprechend hohen Immobilienwerte gegenüberstehen.¹³⁾ Hierfür könnten teilweise die rückläufigen Immobilienpreise für Bestandsimmobilien verantwortlich sein. Betrachtet man nur den Bestand an Finanzvermögen abzüglich unbesicherter Kredite, zeigen sich für die Gruppe der 20 % vermögensärmeren Haushalte kaum Unterschiede zwischen 2021 und 2023.¹⁴⁾ Die während der Corona-Pandemie auch von vermögensärmeren Haushalten aufgebauten zusätzlichen Sparguthaben¹⁵⁾ scheinen noch nicht vollständig aufgebraucht worden zu sein, und auch die ausstehenden Beträge an unbesicherten Krediten sind bei den vermögensärmeren Haushalten nur leicht gestiegen.¹⁶⁾

13 Dies bedeutet nicht zwangsläufig, dass die vermögensärmeren Haushalte vermehrt Hypothekenkredite aufgenommen haben. Vielmehr könnten 2023 auch Haushalte in diesen Teil der Verteilung zu finden sein, deren Immobilien an Wert verloren haben, sodass die ausstehenden Kredite nun deren Wert übersteigen (vgl. hierzu den Exkurs „Vermögensmobilität“).

14 Der unbedingte Mittelwert für das „Nettofinanzvermögen“ lag 2021 im untersten Quintil der Nettovermögensverteilung nominal bei - 2 100 € und 2023 bei - 2 900 €. Dass der nominale Anstieg bei den unbesicherten Krediten (+ 3 000 €) sich nicht stärker auf das „Nettofinanzvermögen“ auswirkt, liegt an dem von 52 % auf 45 % gesunkenen Anteil an Haushalten mit unbesicherten Krediten in diesem Bereich der Nettovermögensverteilung.

15 Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2023).

16 Bei dieser Betrachtung ist zu beachten, dass sich die Zusammensetzung der Haushalte in den einzelnen Abschnitten der Verteilung verändern kann. Insbesondere können einzelne Haushalte ihre Position in der Vermögensverteilung verändern. (vgl. hierzu auch den Exkurs „Vermögensmobilität“).

Tabelle 2.3: Vermögensbestände und Verschuldung – 20 % vermögensärmere Haushalte, nominal

Position	2017		2021		2023	
	Prävalenz-rate in %	Mittelwert (bedingt) in €	Prävalenz-rate in %	Mittelwert (bedingt) in €	Prävalenz-rate in %	Mittelwert (bedingt) in €
Nettovermögen	100	- 6 800	100	- 3 100	100	- 10 700
Finanzvermögen	98	2 700	99	3 400	99	3 200
Spar- und Girokonten	98	1 300	98	2 200	99	1 800
Sachvermögen	45	15 500	49	17 700	55	22 200
Selbstgenutzter Immobilienbesitz	4	105 500	2	109 400	3	221 500
Verschuldung	54	29 700	54	28 000	47	55 700
Mit dem Hauptwohnsitz besicherte Kredite	3	147 900	-	-	3	283 900
Unbesicherte Kredite	53	11 300	52	10 400	45	13 400

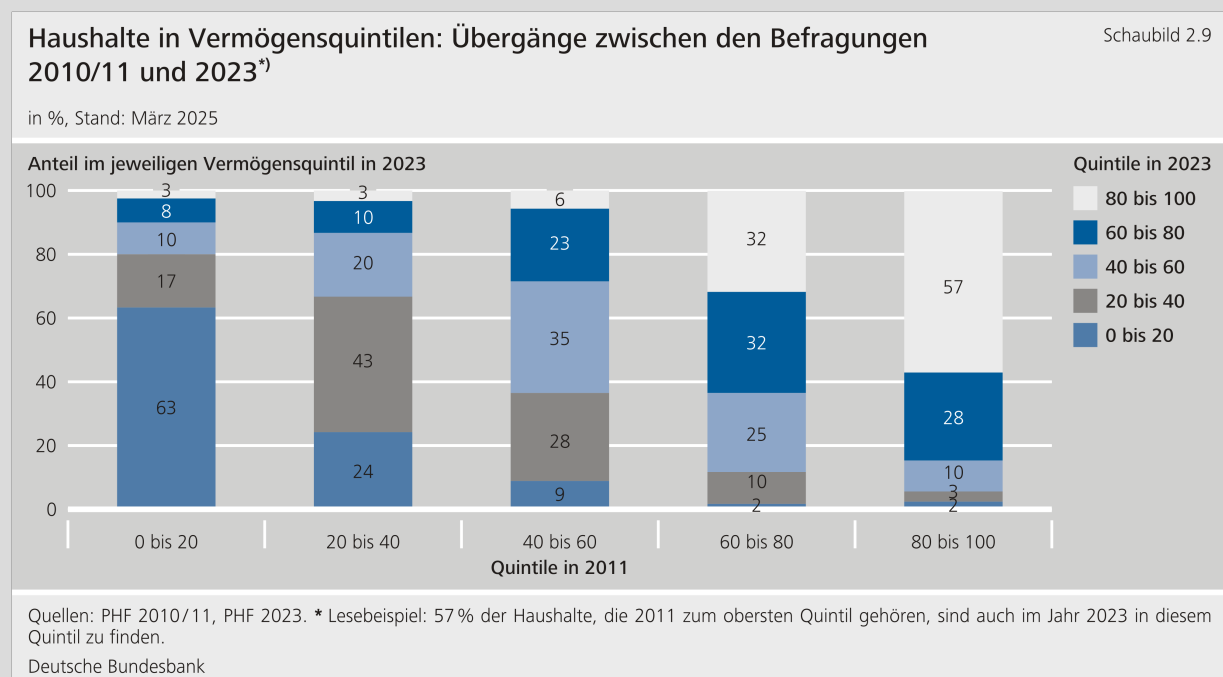
Quellen: PHF 2017, PHF 2021, PHF 2023.

Vermögensmobilität

Neben der Vermögensverteilung zu einem bestimmten Zeitpunkt ist auch der Grad der Mobilität von Haushalten innerhalb der Verteilung über die Zeit – die sogenannte „Vermögensmobilität“ – ein wichtiger Aspekt für die Analyse der finanziellen Situation privater Haushalte. Die Vermögensmobilität gibt Aufschluss darüber, inwiefern Haushalte sich im Zeitablauf in der Vermögensverteilung nach oben oder unten bewegen, das heißt auch, wie stark sich die Zusammensetzung der Haushaltstypen in den einzelnen Abschnitten der Verteilung über die Zeit verändert. Veränderungen der Position innerhalb der Verteilung über den Lebenszyklus können unter anderem durch Faktoren wie Bildungsentscheidungen, das Arbeitseinkommen, unternehmerische Aktivitäten und Änderungen in der Haushaltszusammensetzung beeinflusst sein (siehe hierzu auch Schaubild 2.13).

Die folgende Analyse der Vermögensmobilität basiert auf Haushalten, deren Referenzperson in der ersten Befragungswelle in den Jahren 2010/2011 zwischen 20 und 69 Jahre alt war. Die Haushalte werden, basierend auf dem Alter der Referenzperson in der ersten Welle, in Zehn-Jahres-Kohorten eingruppiert (Alter 20 bis 29, 30 bis 39, 40 bis 49, 50 bis 59, 60 bis 69). Anschließend wird die relative Vermögensposition der Haushalte innerhalb dieser Alterskohorten in den jeweiligen Wellen, das heißt die altersspezifische Vermögensposition, berechnet. Damit wird für den natürlichen Lebenszyklus kontrolliert, also den Effekt, dass jüngere Haushalte im Durchschnitt von einem niedrigen Niveau starten und danach einen Anstieg ihres Vermögens verzeichnen.

Vermögensmobilität lässt sich mit verschiedenen Methoden messen. Ein Ansatz ist es, abhängig von der Position eines Haushalts in der Nettovermögensverteilung in einem Basisjahr (2010/11) dessen Übergangswahrscheinlichkeiten in andere Positionen zu einem späteren Zeitpunkt (2023) zu bestimmen. Dafür wird die altersspezifische Vermögensverteilung für die beiden Jahre in fünf gleich große Abschnitte unterteilt, die jeweils 20 % der Haushalte enthalten (sogenannte Quintile). Bei dieser Analyse werden nur solche Haushalte einbezogen, die sowohl 2010/11 als auch 2023 an der Befragung teilgenommen haben. Nur für diese Haushalte ist es möglich, die Position in der Vermögensverteilung im Zeitablauf nachzuvollziehen.



Der Großteil der Mobilität findet in der Mitte der Vermögensverteilung statt.¹⁾ Das Schaubild 2.9 zeigt den Anteil der Haushalte, die von einem bestimmten Vermögensquintil in der Befragung 2010/11 (x-Achse) nach zwölf Jahren in einen anderen Abschnitt gewechselt oder im selbigen verblieben sind (y-Achse). Für alle Ausgangsquintile 2010/11 ist die Wahrscheinlichkeit für Haushalte im gleichen Quintil zu bleiben, größer als für den Wechsel in ein spezifisches anderes Quintil. Gleichzeitig lassen sich aber auch Unterschiede entlang der Vermögensverteilung beobachten. Während für das oberste und das unterste Quintil 2010/11 die Wahrscheinlichkeit, in diesem Quintil zu verharren, bei über 50 % liegt, ist die Mobilität für Haushalte in der Mitte der Vermögensverteilung höher. Für diese Haushalte ist es also wahrscheinlicher, dass sie in der Vermögensverteilung auf- oder absteigen, als dass sie in ihrem ursprünglichen Quintil verbleiben. Zudem sind entlang der gesamten Verteilung Wechsel in Nachbarquintile deutlich häufiger zu beobachten als Sprünge in Quintile, die weiter entfernt sind, obwohl mehr als zehn Jahre zwischen den beiden Zeitpunkten liegen. Besonders gering ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Haushalt aus den untersten 40 % der Verteilung in die obersten 20 % wechselt oder andersherum einen Wechsel aus den obersten 40 % in die untersten 20 % erlebt.

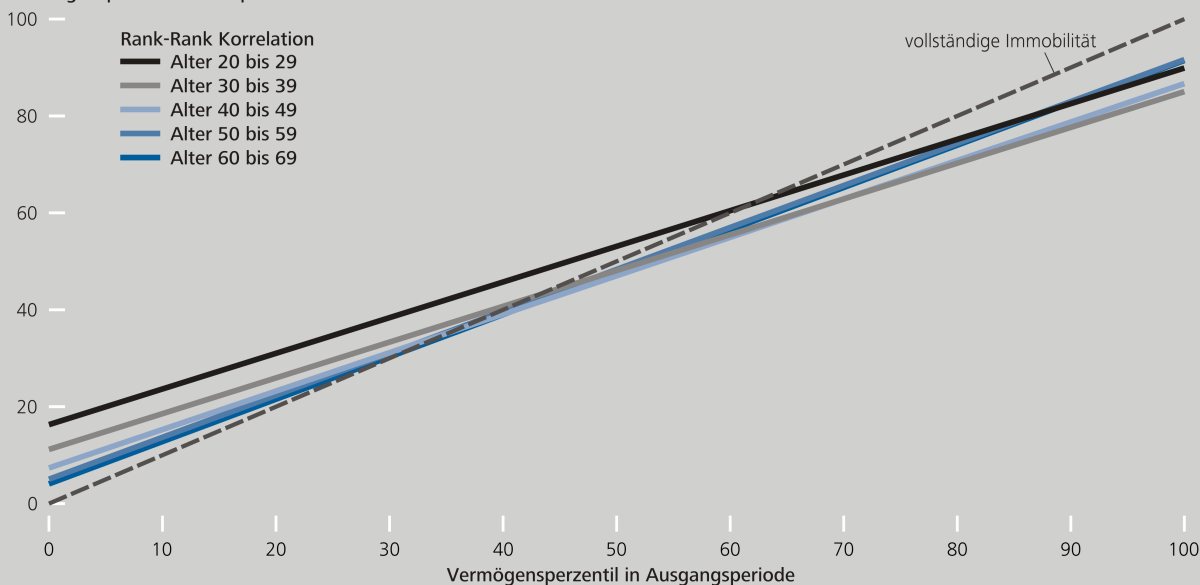
1 Dies deckt sich mit aktuellen Ergebnissen für Norwegen, siehe: Audoly et al. (2024).

Vermögensmobilität nach Altersgruppen: Rank-Rank-Korrelation

Schaubild 2.10

Stand: März 2025

Vermögensperzentil in Endperiode



Quellen: PHF 2010/2011, PHF 2014, PHF 2017, PHF 2021 und PHF 2023.

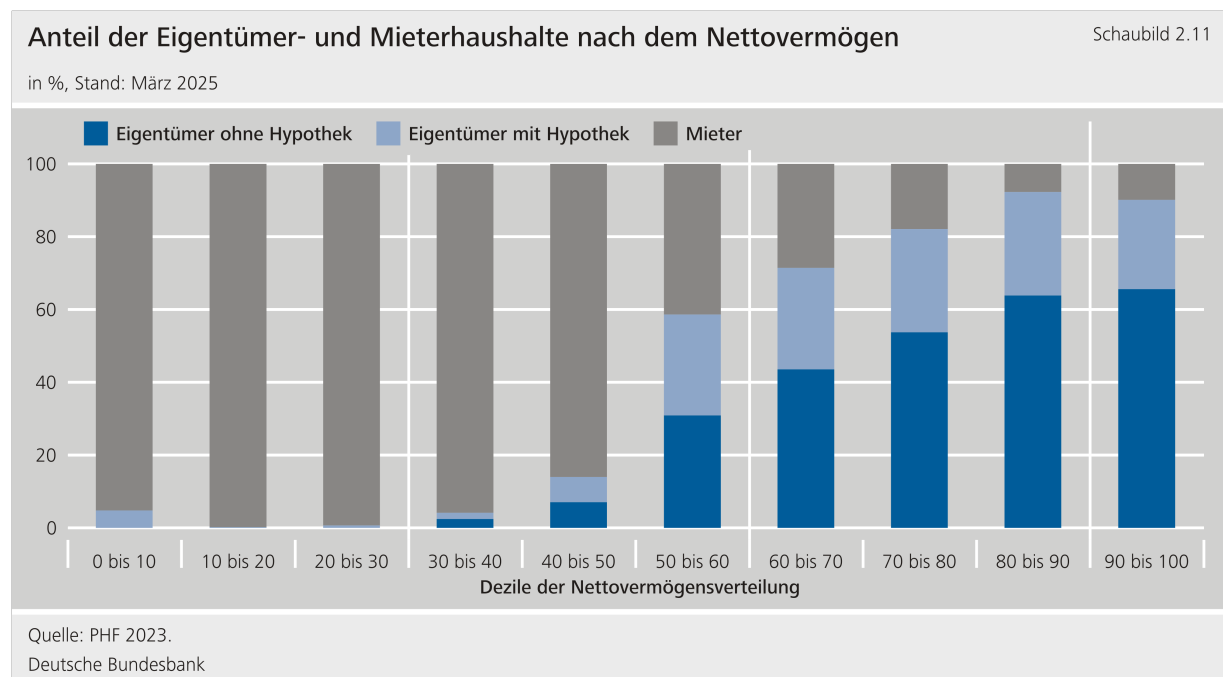
Deutsche Bundesbank

Eine weitere gängige Methode zur Messung der Mobilität ist, die Vermögensposition der Haushalte in den Wellen eins bis fünf des PHF zu berechnen und dann die Korrelation der altersspezifischen Vermögensposition der Haushalte zwischen den einzelnen Wellen zu ermitteln („Rank-Rank-Korrelation“). Eine Korrelation von null bedeutet, dass das Vermögen der letzten Welle für das heutige Vermögen keine Rolle spielt (perfekte Mobilität). Ein Wert von eins dagegen bedeutet, dass es keine Veränderungen in den Vermögenspositionen gab (vollständige Immobilität – dies entspricht der 45-Grad-Linie im Schaubild 2.10). Das Schaubild fasst alle fünf Wellen zusammen und differenziert nach Altersgruppen. Es zeigt sich, dass die Vermögensmobilität für die jüngste Altersgruppe (20 bis 29 Jahre) am höchsten ist (die Gerade ist am flachsten) und die Mobilität dann mit dem Alter abnimmt (die Geraden nähern sich der 45-Grad-Linie an). Neben der Betrachtung der Mobilität über den Lebenszyklus ermöglicht es die Datenverfügbarkeit von inzwischen fünf Wellen, die Vermögensmobilität über die Zeit zu analysieren. Dafür werden die Daten nach Befragungswellen differenziert. Die Auswertung zeigt, dass die Mobilität über die Zeit stabil geblieben ist. Für die Zeiträume 2010/11 bis 2014, 2014 bis 2017, 2017 bis 2021 und 2021 bis 2023 ergibt sich jeweils eine Rank-Rank-Korrelation von 0,82.

2 Die Vermögen bestimmter Gruppen von Haushalten

Im vorherigen Abschnitt wurden die Entwicklungen für Haushalte in den einzelnen Abschnitten der Vermögensverteilung thematisiert. DiePHF-Daten ermöglichen zudem die Betrachtung der Vermögen für unterschiedliche Typen von Haushalten.¹⁷⁾

Aus den vergangenen Erhebungen ist bereits bekannt, dass Immobilien und Unternehmensbesitz ein guter Indikator für die Höhe des Vermögens eines Haushaltes sind. Dies ist auch weiterhin der Fall. Haushalte mit Immobilienbesitz haben deutlich höhere Nettovermögen als Mieterhaushalte und sind entsprechend häufiger ab der Mitte der Vermögensverteilung zu finden. Dies gilt für Haushalte, die noch Hypothekenkredite bedienen, und für solche, die diese bereits abbezahlt haben.¹⁸⁾



17 In diesem und den folgenden Kapiteln wird – soweit nicht anders vermerkt – auf nominale Werte Bezug genommen.

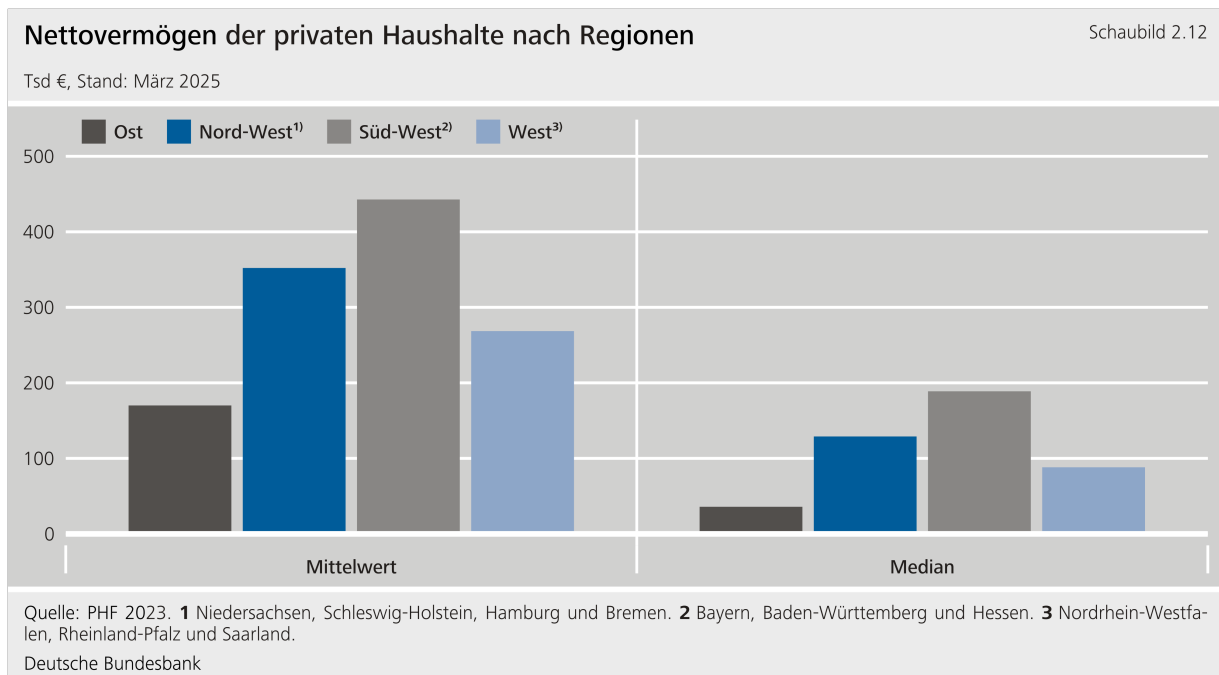
18 Hier wird nur eine Auswahl an möglichen Aufgliederungen dargestellt. Weitere Kennzahlen für unterschiedliche Gruppen von Haushalten können dem Tabellenanhang entnommen werden.

Im Jahr 2023 lagen die Medianwerte für das Nettovermögen der Haushalte mit Immobilieneigentum deutlich höher als der Median für Mieterhaushalte. Für Immobilienbesitzer mit bereits abbezahlten Hypotheken ergibt sich im Median ein Nettovermögen von 450 200 €, für Haushalte mit Immobilieneigentum und noch nicht vollständig getilgten Hypothekenkrediten ein Nettovermögen (Median) von 379 900 €. Dieser Wert lag bei Mieterhaushalten hingegen bei 18 300 €. Alle Werte sind gegenüber 2021 nominal gestiegen. Besitzer von Unternehmen¹⁹⁾ verfügten ebenfalls über deutlich höhere Nettovermögen als Haushalte ohne Unternehmensbesitz. Im Mittel verfügten Haushalte mit Unternehmensbesitz über 1 Mio € an Nettovermögen, der Median lag bei rund 585 000 €. Ein Großteil des Vermögens dieser Haushalte geht auch direkt auf den Unternehmensbesitz zurück.

Bei der Betrachtung der Aufgliederung der Haushalte nach nur einem Merkmal ist zu beachten, dass mit diesem Merkmal häufig auch andere für das Vermögen relevante Charakteristika verbunden sein können. So unterscheiden sich Eigentümer und Mieterhaushalte in der Regel nicht nur im Immobilienbesitz, sondern zum Beispiel auch hinsichtlich der Haushaltsgröße, dem Einkommen, dem Alter oder dem Familienstand. Dies ist auch zu beachten, wenn die Vermögen einzelner Regionen betrachtet werden.

Nach wie vor lassen sich deutliche Unterschiede hinsichtlich des Nettovermögens zwischen den Bundesländern im Osten und im Westen erkennen. Aber auch innerhalb der westlichen Bundesländer gibt es merkliche Unterschiede. Obwohl die durchschnittlichen Vermögen im Osten zwischen 2021 und 2023 nominal im Vergleich zu den anderen Regionen besonders stark gestiegen sind, liegen sie auch 2023 mit 170 100 € noch deutlich unter den Werten für den Westen (364 900 €). Der Median bleibt mit 35 900 € ebenfalls deutlich unter dem Median für den Westen von 143 200 €. Die unterschiedlichen Eigentümerquoten bei Wohneigentum (West: 45 %, Ost: 29 %) spielen dabei sicherlich eine wichtige Rolle. Unter den westdeutschen Bundesländern sticht der Süden heraus. Für die Gruppe der Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg und Hessen liegt der Mittelwert der Nettovermögen bei 442 800 € und der Median bei 188 800 €.

19 Zu Unternehmensbesitzern zählen hier nur die Haushalte, bei denen mindestens ein Haushaltsmitglied selbstständig tätig ist oder eine aktive Rolle in der Geschäftsführung übernimmt. Haushalte die lediglich (stille) Beteiligungen und ähnliches an Unternehmen halten, zählen nicht dazu.

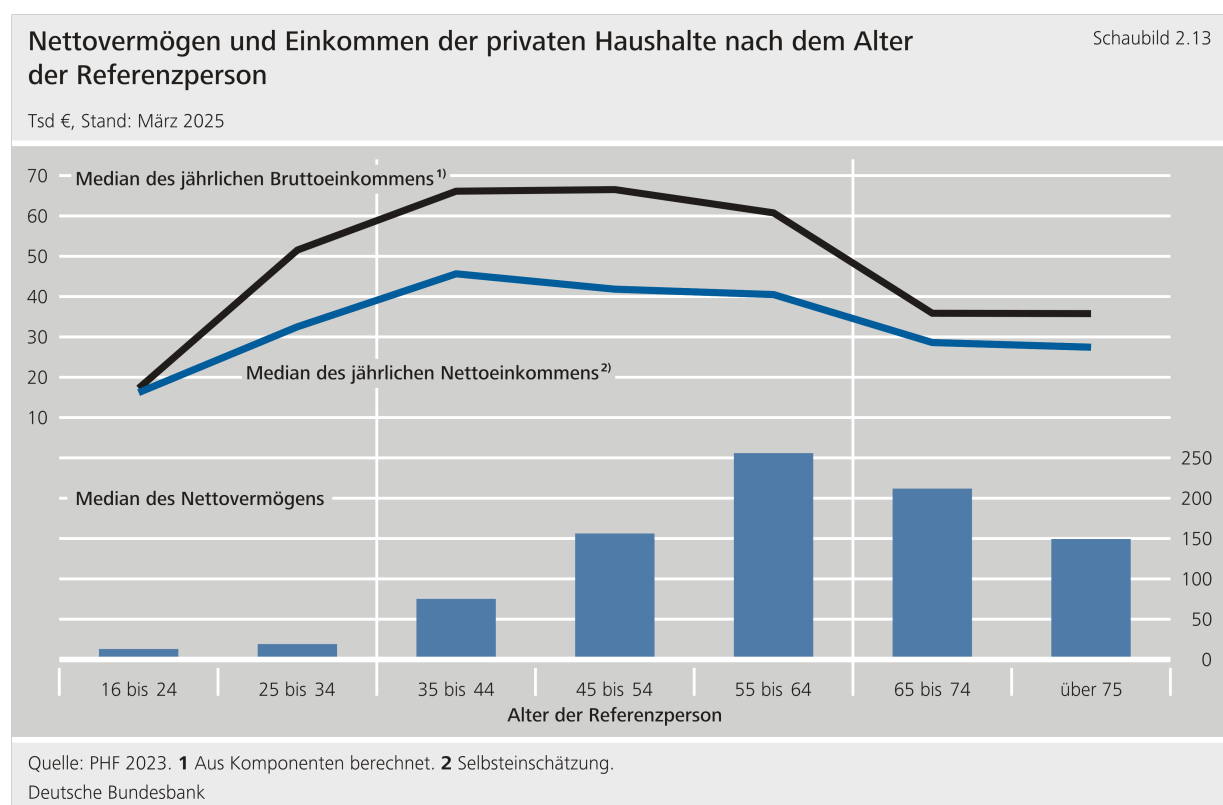


Die PHF-Befragung betrachtet das Vermögen eines Haushalts und nicht das Vermögen einer einzelnen Person innerhalb des Haushalts. Die Zusammensetzung des Haushaltes und seine Größe stehen daher in der Regel in einem engen Zusammenhang mit dem Vermögen des Haushalts. So sind etwa das durchschnittliche und das Median-Nettovermögen von Einpersonenhaushalten (221 800 €/37 700 €) deutlich geringer als das von Haushalten mit mehreren Personen. Betrachtet man die Mehrpersonenhaushalte etwas genauer, zeigt sich, dass Paarhaushalte mit und ohne Kinder ähnlich hohe Vermögen aufweisen (409 700 € ohne Kinder, 453 500 € mit Kindern). Im Vergleich zu Paarhaushalten und alleinlebenden Personen ist das Vermögen von Alleinerziehenden mit einem oder mehreren Kindern mit 96 900 € deutlich geringer.

Trotz der Fokussierung auf das Vermögen eines Haushalts in der PHF-Studie können auch Strukturen untersucht werden, die auf Merkmale von Personen bezogen sind. Um die Haushalte entsprechend zu klassifizieren wird dabei auf die Referenzperson abgestellt. Diese wird als die Person im Haushalt definiert, die das höchste Einkommen bezieht.²⁰⁾

²⁰ Haben mehrere Personen im Haushalt ein gleich hohes Einkommen, wird eine dieser Personen zufällig als Referenzperson für die gezeigten Aufgliederungen ausgewählt.

Eine Aufgliederung des Nettovermögens der Haushalte nach dem Alter der so definierten Referenzpersonen ergibt das typische Lebenszyklus-Muster: Das Vermögen baut sich mit den Jahren auf und nimmt dann im Alter wieder ab. Im Schaubild 2.13 wird auch der Zusammenhang mit dem Einkommen deutlich. In den Jahren, in denen die Mehrzahl der Personen erwerbstätig ist und die Einkommen tendenziell steigen, bauen sie Vermögen auf, das dann im Alter bei rückläufigen Einkommen verbraucht wird. Mit dem Alter verändern sich gegebenenfalls aber auch die Zusammensetzung der Haushalte und andere mit dem Vermögen korrelierte Haushaltsmerkmale.



Eine weitere Möglichkeit, die Nettovermögen aufzugliedern, ist die Betrachtung der Charakteristika der Haushalte in bestimmten Abschnitten der Vermögensverteilung. Exemplarisch ist diese für drei Abschnitte der Vermögensverteilung und für die Eigentümerquote, den Unternehmensbesitz, das Alter und Geschlecht der Referenzpersonen in der folgenden Tabelle dargestellt. Hier zeigt sich eine hohe Stabilität der Strukturen im Zeitverlauf. Wie oben erwähnt, korreliert hohes Vermögen in allen Jahren stark mit Immobilien- und Unternehmensbesitz. Zudem leben ältere Referenzpersonen eher in Haushalten mit hohem Vermögen. Mit zunehmenden Vermögen sinkt der Anteil der Haushalte, für die Frauen Referenzpersonen sind, also die Personen mit dem höchsten Einkommen im Haushalt.

Tabelle 2.4: Ausgewählte Merkmale von Haushalten in unterschiedlichen Teilen der Nettovermögensverteilung

Gruppe	Anteil Immobilienbesitzer in %					Anteil Unternehmer in %				
	2010	2014	2017	2021	2023	2010	2014	2017	2021	2023
Untere 20 %	4	6	4	2	3	1	2	2	1	3
Mittlere 60 %	42	42	42	42	38	7	7	7	6	5
Obere 20 %	92	88	90	93	91	23	24	22	22	22
Gesamt	44	44	44	45	42	9	9	9	8	8

Gruppe	Alter der Referenzperson in Jahren (Mittelwert)					Anteil weiblicher Referenzpersonen in %				
	2010	2014	2017	2021	2023	2010	2014	2017	2021	2023
Untere 20 %	45	48	47	49	47	46	46	47	47	43
Mittlere 60 %	53	53	53	53	54	33	35	34	37	35
Obere 20 %	59	59	59	60	59	23	28	24	27	25
Gesamt	53	53	53	54	54	34	36	35	37	35

Quellen: PHF 2010/11, PHF 2014, PHF 2017, PHF 2021, PHF 2023.

3 Struktur der Vermögen

Die Zusammensetzung des Nettovermögens in einzelnen Abschnitten der Vermögensverteilung kann die Entwicklung der Vermögen und Ungleichheitsmaße beeinflussen. Die Struktur des Vermögens und der Verschuldung ist für die Analyse der geldpolitischen Transmission und für Fragen aus dem Bereich Finanzstabilität von Bedeutung. Zudem weisen unterschiedliche Anlageformen unterschiedliche Renditen auf, die sich auf die Entwicklung der Vermögensbestände auswirken können.

Der Anteil der Haushalte, die bestimmte Anlageformen nutzen und Sachvermögen besitzen, verändert sich insgesamt nur langsam. Der leichte Trend hin zu mehr Wertpapierbesitz, der während der Corona-Pandemie zu beobachten war, setzte sich zwischen 2021 und 2023 fort. Der Anteil der Haushalte mit Aktienbesitz und der Anteil der Haushalte mit Fondsbesitz stieg jeweils um 3 Prozentpunkte, von 15 % auf 18 % für den Aktienbesitz²¹⁾ und von 21 % auf 24 % beim Fondsbesitz (ohne private Altersvorsorge). Gleichzeitig verringerte sich der Anteil der Haushalte, die Geld auf Sparkonten anlegen, von 71 % auf 67 %. Ebenfalls rückläufig ist der Anteil der Haushalte, die mindestens einen Vertrag zur privaten Altersvorsorge (inklusive kapitalbildender Lebensversicherungen) abgeschlossen haben(- 3 Prozentpunkte), aus dem sie noch keine Auszahlungen erhalten. Nach dem erneuten Rückgang liegt der Anteil mit 39 % nun etwa 8 Prozentpunkte unter dem Wert aus der ersten PHF-Erhebung 2010/11 (47 %).²²⁾

21 Laut Deutschem Aktieninstitut ist die Anzahl der Aktionäre zwischen 2021 und 2022 um 7 % von rund 12,1 auf 12,9 Millionen angestiegen, aber 2023 dann auf 12,3 Millionen gefallen. Von 2021 auf 2023 ist die Anzahl der Aktionäre also um rund 2 % gestiegen. Vgl. hierzu: Deutsches Aktieninstitut (2024).

22 Diese Entwicklung könnte zum Teil auf die rückläufigen Zahlen für Riesterverträge zurückzuführen sein (vgl. hierzu: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2024)).

Der Anteil an Eigentümern des Hauptwohnsitzes ist zwischen 2021 und 2023 von 45 % auf 42 % zurückgegangen.²³⁾ Gleichzeitig sind der durchschnittliche Wert der Immobilien und der Medianwert nur geringfügig gestiegen. Die Eigentümerhaushalte haben den im Aggregat beobachteten Rückgang der Immobilienpreise für Bestandsimmobilien²⁴⁾ in ihrer Einschätzung hinsichtlich des Wertes der eigenen Immobilie vermutlich noch nicht vollständig nachvollzogen.

Tabelle 2.5: Portfoliostruktur der privaten Haushalte in Deutschland

Position	Anteile der Haushalte, in %					Mittelwert(bedingt), in €					M
	2010	2014	2017	2021	2023	2010	2014	2017	2021	2023	
Sachvermögen	80	81	83	83	84	218 600	229 500	232 800	323 400	323 200	1
darunter: Eigentum am Hauptwohnsitz	44	44	44	45	42	205 800	231 400	258 800	343 200	376 300	16
Fahrzeuge und Wertgegenstände	73	75	78	78	79	13 000	13 300	13 600	15 300	19 100	
Betriebsvermögen	10	10	10	8	8	333 600	338 800	309 900	502 800	359 400	2
Finanzvermögen	99	99	99	100	100	47 400	54 200	56 800	77 900	87 400	1
darunter: Girokonten	99	99	99	99	100	3 400	4 300	7 100	12 700	12 200	
Sparkonten (ohne private Altersvorsorge)	78	72	70	71	67	22 500	29 400	27 600	30 900	35 500	
Private Altersvorsorge insgesamt (inklusive Lebensversicherungen)	47	46	43	42	39	27 200	28 300	33 200	42 100	44 500	1
Fondsanteile (ohne private Altersvorsorge)	17	13	16	21	24	29 000	39 800	37 500	44 600	58 000	1
Aktien	11	10	11	15	18	29 100	38 700	43 700	65 100	62 400	
Verschuldung	47	45	45	41	39	56 900	57 000	65 200	72 400	83 600	1
Hypothekenschulden	21	20	21	18	18	110 200	111 100	125 100	148 400	166 100	8
Unbesicherte Kredite	35	33	33	29	26	9 600	9 500	10 800	11 300	12 700	

Quellen: PHF 2010/11, PHF 2014, PHF 2017, PHF 2021, PHF 2023.

²³ Die in den Mikrozensus-Erhebungen des Statistischen Bundesamtes ermittelte Eigentümerquote wird bei der Gewichtung der PHF-Daten berücksichtigt. Die hier gezeigten Anteile entsprechen daher weitgehend denen aus dem Mikrozensus.

²⁴ Laut Statistischem Bundesamt haben sich die Preise für neu erstellte Wohnimmobilien zwischen 2021 und 2023 leicht erhöht (Index von 140 auf 143,5 gestiegen), die Preise für bestehende Wohnimmobilien aber verringert (157,5 auf 149,7). Der Wohnimmobilienindex der Bundesbank weist für den genannten Zeitraum einen Anstieg von 198,1 auf 204,7 aus.

Schließlich fällt noch der deutliche Rückgang beim mittleren Betriebsvermögen auf. Das durchschnittliche Betriebsvermögen liegt nun nominal wieder in etwa auf dem Vor-Corona-Niveau. Es war zwischen 2017 und 2021 deutlich gestiegen. Der Rückgang des durchschnittlichen Betriebsvermögens zwischen 2021 und 2023 bremste die Entwicklung der Nettovermögen am oberen Rand der Verteilung und war überwiegend dafür verantwortlich, dass sich das Sachvermögen insgesamt nominal zwischen 2021 und 2023 nicht erhöhte, trotz des Anstiegs beim Immobilienvermögen. Der Median für das Betriebsvermögen blieb mit 45 700 € hingegen ähnlich hoch wie während der Pandemie und damit weiterhin deutlich höher als vor der Pandemie.²⁵⁾

Das Finanzvermögen der Haushalte stieg nominal betrachtet sowohl im Mittel als auch im Median. Die zwischen 2017 und 2021 aufgelaufenen hohen Guthaben auf Girokonten wurden also noch nicht wieder vollständig abgebaut. Auch auf Sparkonten verblieben bei den Haushalten, die diese Anlageform nutzen, etwas höhere Guthaben, wenngleich der Anteil der Haushalte mit Sparkonten rückläufig war. Die seit 2021 deutlich gestiegenen Zinsen könnten dazu einen Beitrag geleistet haben. Der Wert der Aktienportfolios der Haushalte hat sich nominal kaum merklich verringert, während die Haushalte im Mittel nominal höhere Guthaben bei Investmentfonds besitzen als noch 2021.

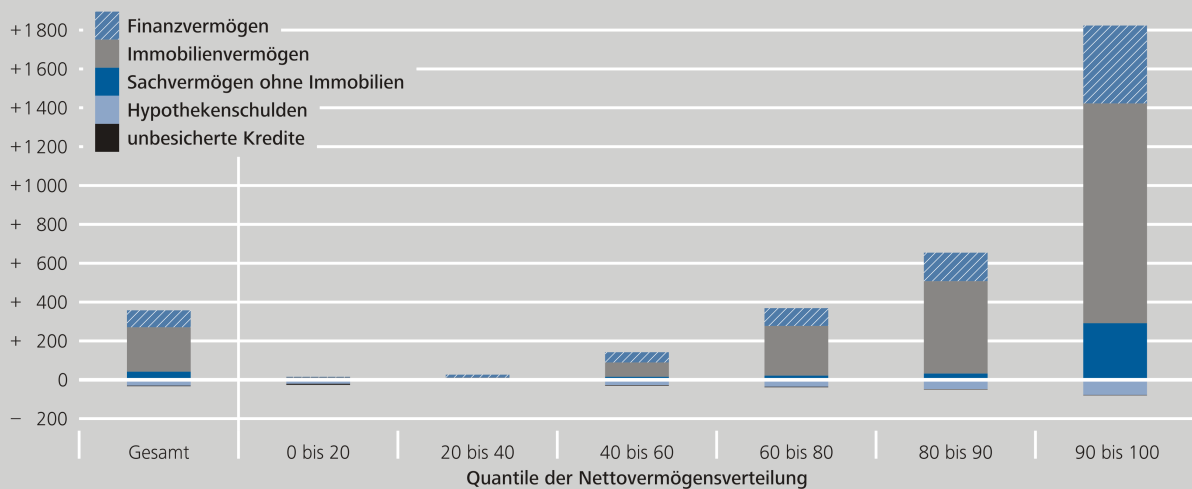
Wie bedeutend das Immobilienvermögen und der Unternehmensbesitz für die Entwicklung der Vermögensbestände in der oberen Hälfte der Vermögensverteilung sind, zeigen die folgenden beiden Abbildungen. Bewegt man sich entlang der Vermögensverteilung von den Haushalten mit geringeren Vermögen zu denen mit hohem Vermögen, steigt die Bedeutung des Immobilienbesitzes. Erst bei den 10 % vermögensreicheren Haushalten sind dann auch Betriebsvermögen für einen nennenswerten Teil des Nettovermögens verantwortlich. Für die Haushalte in der unteren Hälfte der Nettovermögensverteilung ist das Sachvermögen (ohne Immobilien) ebenfalls von Bedeutung, allerdings setzt sich dieses dort vor allem aus Fahrzeugen und Wertgegenständen zusammen und nicht aus Betriebsvermögen.

25 Die Entwicklung des Mittelwerts und des Medians legt den Schluss nahe, dass der hohe Wert für den Mittelwert im Jahr 2021 auch auf einige wenige Unternehmen mit sehr hohem Wert zurückzuführen sein könnte. Aufgrund des geringen Anteils an Haushalten mit Unternehmensbesitz und der ausgeprägten Heterogenität der Unternehmenswerte (Gini-Koeffizient für das Betriebsvermögen bei 83 %), ist dies nicht gänzlich auszuschließen.

Zusammensetzung des Vermögens der privaten Haushalte nach seiner Höhe^{*)}

Schaubild 2.14

Vermögen beziehungsweise Schulden in Tsd €, Stand: März 2025

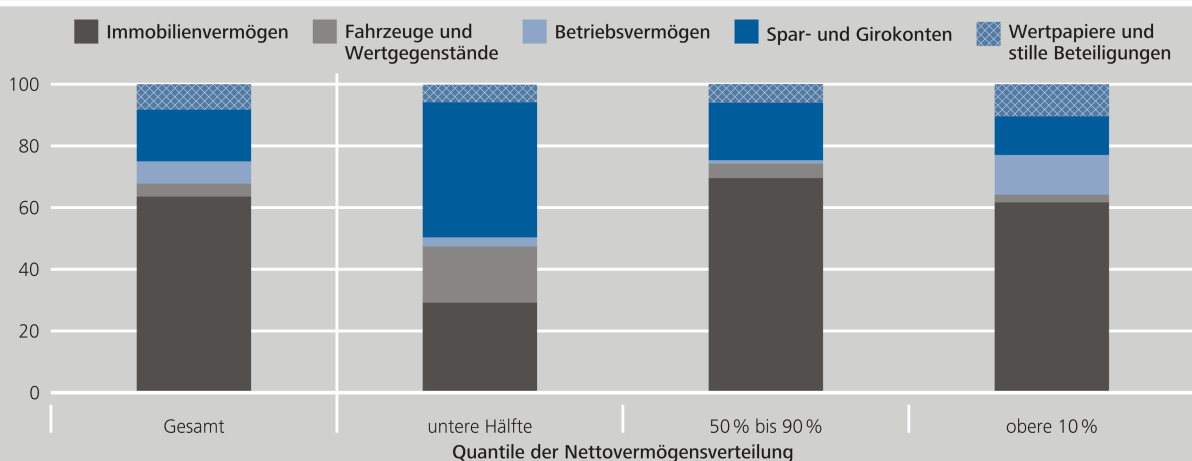


Quelle: PHF 2023. * Unbedingte Mittelwerte.
Deutsche Bundesbank

Zusammensetzung des Bruttovermögens der privaten Haushalte entlang der Nettovermögensverteilung

Schaubild 2.15

in %, Stand: März 2025



Quelle: PHF 2023.
Deutsche Bundesbank

Entlang der Nettovermögensverteilung zeigen sich deutliche Unterschiede hinsichtlich des Anlageverhaltens. Bei den vermögensärmeren Haushalten dominieren Anlagen mit niedrigen Renditen und geringem Risiko wie Guthaben auf Spar- und Girokonten oder Festgeld. Zu diesen kommen dann mit zunehmenden Vermögen risikoreichere Anlageformen wie Wertpapiere und stille Beteiligungen an Unternehmen hinzu. Mit diesen lassen sich in der Regel höhere Renditen erzielen. Allerdings summiert sich der Wert an Wertpapieren und stillen Beteiligungen selbst bei den oberen 10 % der Haushalte auf nur etwa 43 % des gesamten Finanzvermögens. Generell legen die Haushalte in Deutschland also einen Großteil Ihres Finanzvermögens liquide und risikoarm an.

Inflation und Vermögen

Um abzuschätzen, wie stark Haushalte aufgrund ihrer Vermögens- und Verschuldungsstruktur von Inflation betroffen sein können, wird in der wissenschaftlichen Literatur häufig die sogenannte „Netto-Nominalposition“ herangezogen.¹⁾ Dafür werden zunächst Guthaben auf Spar- und Girokonten sowie der Wert von Anleihen addiert und die ausstehenden Schulden abgezogen (direkte Nominalposition). Dieser Summe werden entsprechende Guthaben hinzugerechnet, die indirekt über Wertpapierbesitz gehalten werden (indirekte Nominalposition). Das Verhältnis aus Netto-Nominalposition und Nettovermögen (NNP/ NV) dient dann als Maß für das „Inflationsrisiko“, dem sich die Haushalte gegenübersehen.²⁾ Dieses Vorgehen wird auch von Adam und Zhu (2016) verwendet, deren Ansatz für die erste PHF-Welle 2010/11 hier auf die Daten der Erhebung 2023 angewendet wird.

Insgesamt betrachtet zeigt sich für 2023, dass nur rund 9 % der Haushalte aufgrund ihrer Portfoliostrukturen keinem oder nur einem geringen Inflationsrisiko ausgesetzt sind. Ein geringes Inflationsrisiko wird unterstellt, wenn der Quotient (NNP/ NV) zwischen - 0,05 und 0,05 liegt. Ungefähr 15 % der Haushalte weisen eine negative Netto-Nominalposition auf (NNP/ NV kleiner als - 0,05) oder haben negative Nettovermögen, das heißt, sie würden potenziell von Inflation profitieren. Die Mehrzahl der Haushalte (76 %) verfügt hingegen über positive Netto-Nominalpositionen (NNP/NV größer als 0,05). Für rund 16 % aller Haushalte bestehen die Vermögenswerte im Jahr 2023 sogar nahezu ausschließlich aus Vermögenswerten, die einem Inflationsrisiko ausgesetzt sind (NNP/ NV zwischen 0,95 und 1).

1 Vgl. hierzu: Doepke und Schneider (2006), Meh und Terajima (2011) sowie Adam und Zhu (2016).

2 Liegt der Anteil bei null, sind die Haushalte im Mittel keinem Inflationsrisiko ausgesetzt. Entsprechend höher ist das Risiko, je näher der Anteil bei eins liegt. Die Netto-Nominalposition und damit auch der Anteil, können auch negativ werden. Dies deutet dann darauf hin, dass die Haushalte von Inflation potenziell profitieren würden.

Entlang der Vermögensverteilung zeigen sich Unterschiede hinsichtlich des Inflationsrisikos, das sich aus der Vermögensstruktur der Haushalte ergibt. Für Haushalte in der unteren Hälfte der Nettovermögensverteilung lässt sich im Jahr 2023 ein Anteil der Netto-Nominalposition am Nettovermögen von rund 25 % errechnen. Der Anteil ist damit höher als für Haushalte, die im fünften bis neunten Dezil angesiedelt sind (18 %). Das geringere Inflationsrisiko für letztgenannte Haushalte dürfte der Tatsache geschuldet sein, dass ein großer Teil ihres Vermögens in Immobilien gebunden ist, dem Hypothekenschulden gegenüberstehen. Das Inflationsrisiko der 10 % vermögendsten Haushalte (NNP/ NV: 22 %) liegt zwischen dem der unteren Hälfte und den Haushalten im fünften bis neunten Dezil der Vermögensverteilung.

Tabelle 2.6: Netto-Nominalposition relativ zum durchschnittlichen Nettovermögen im Jahr 2023, nach der Position in der Nettovermögensverteilung

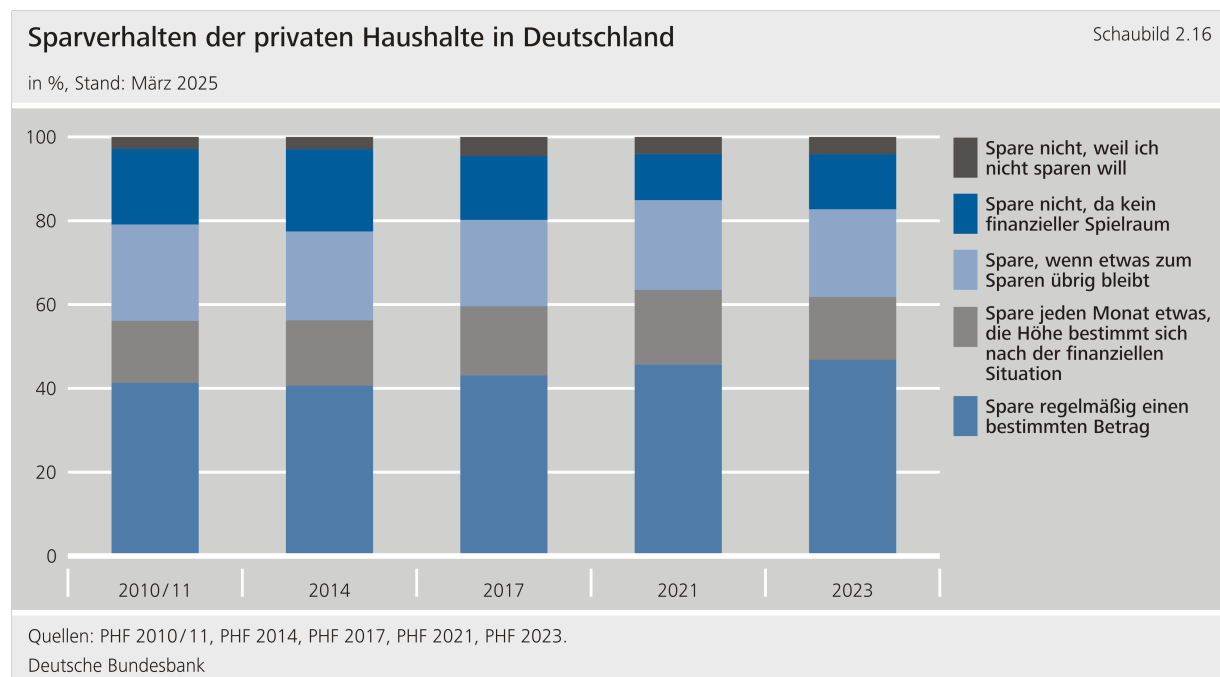
Perzentile der Nettovermögensverteilung	Anteil in %
Obere 10 %	22,3
50 bis 90 %	17,7
Untere Hälfte	24,7
Gesamt	21,7

Quellen: PHF 2010/11, PHF 2023, eigene Berechnungen.

4 Sparen

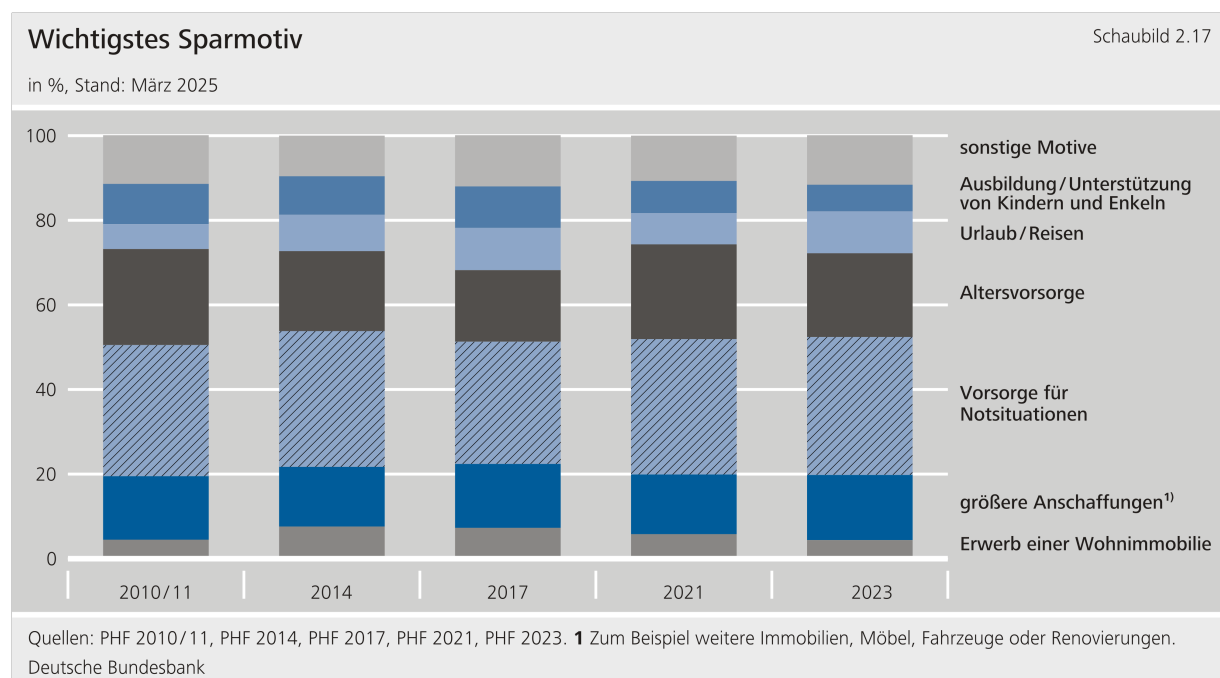
Die Entwicklung der Vermögensbestände wird sowohl durch Wertzuwächse oder -verluste bei bestimmten Vermögensarten als auch durch das Spar- und Verschuldungsverhalten der Haushalte beeinflusst.

Die Mehrheit der Haushalte in Deutschland gab im Jahr 2023 an, zumindest ab und zu etwas zu sparen. Mit 83 % liegt der Anteil nur knapp unter dem Wert von 2021. Während der Corona-Pandemie war der Anteil Haushalte, welche zumindest ab und zu sparen, auf 85 % gestiegen. Vor der Pandemie (2017) lag dieser Anteil noch bei 80 %. Insbesondere war für 2021 ein Rückgang bei den Haushalten zu beobachten, die angaben, aufgrund eines beschränkten finanziellen Spielraums nicht sparen zu können. Dieser Anteil ist nun wieder etwas gestiegen, von 11 % im Jahr 2021 auf 13 % im Jahr 2023.



Die wichtigsten Sparmotive der Haushalte in Deutschland blieben sowohl gegenüber 2021 als auch auf lange Sicht insgesamt recht stabil. Die drei bedeutendsten Sparmotive waren in allen Jahren die „Vorsorge für Notsituationen“, „Größere Anschaffungen“ und die „Altersvorsorge“. Für 2023 nannten 68 % der Haushalte eines dieser drei Sparmotive.

Betrachtet man die Sparmotive einzeln, zeigen sich leichte Veränderungen gegenüber 2021. Konsistent mit dem Rückgang beim Anteil der Haushalte mit privater Altersvorsorge ist auch der Anteil der Haushalte etwas zurückgegangen, die Altersvorsorge als wichtigstes Motiv nannten (2021: 22 %, 2023: 20 %). Für die weiteren Sparmotive ergeben sich ebenfalls kleinere Veränderungen. Erwartungsgemäß ist der Anteil der Haushalte, die das Sparen für Reisen und Urlaub als wichtigstes Sparmotiv nennen, nach der Pandemie wieder gestiegen. Im Jahr 2021 hatten rund 7 % dieses Motiv genannt, im Jahr 2023 fast 10 % und damit wieder so viele wie 2017.



5 Verschuldungssituation der Haushalte

Die wesentlichen Kennzahlen und Strukturen hinsichtlich der Verschuldung der privaten Haushalte in Deutschland haben sich zwischen 2021 und 2023 nicht verändert. Ähnlich wie die Entwicklung bei den nominalen Vermögen ist auch die Entwicklung der Verschuldung eher durch eine geringe Dynamik geprägt.

Der Anteil der Haushalte, die ausstehende Schulden haben, hat sich zwischen 2021 und 2023 um gut 2 Prozentpunkte reduziert. Mit 39 % lag er 2023 damit erstmalig seit Beginn derPHF-Erhebungen knapp unter der 40 %-Marke. Im Jahr 2021 hatten noch 41 % der Haushalte ausstehende Schulden, im Jahr 2017 waren es 45 % gewesen. Der Rückgang zwischen 2021 und 2023 ist hauptsächlich auf Haushalte mit unbesicherten Krediten zurückzuführen. Rund 26 % der Haushalte besaßen im Jahr 2023 unbesicherte Kredite, im Jahr 2021 waren es noch 29 %. Die Entwicklung könnte eine Folge der Corona-Pandemie sein, im Zuge derer auch vermögensärmere Haushalte Guthaben auf Spar- und Girokonten aufgebaut haben. Vermutlich greifen die Haushalte daher zunächst auf diese Guthaben zurück, statt Konsumentenkredite und andere unbesicherte Kredite aufzunehmen. Auch das gestiegene Zinsniveau dürfte die Attraktivität zusätzlicher Kredite verringert haben.

Die ausstehenden Beträge für unbesicherte Kredite haben sich kaum verändert. Durchschnittlich belief sich der noch ausstehende Betrag für diese Kredite nominal im Jahr 2023 auf 12 700 € (2021: 11 300 €) und der Median auf 6 000 € (2021: 5 500 €). Die durchschnittlichen ausstehenden Beträge von 2023 belaufen sich in Preisen von 2021 auf etwa 11 000 €. Ähnliches gilt für Hypothekenkredite. Nominal sind sowohl der Mittelwert als auch der Median zwischen 2021 und 2023 gestiegen, inflationsbereinigt aber leicht gesunken. Weiterhin haben weniger Haushalte besicherte als unbesicherte Kredite. Die durchschnittlich ausstehenden Beträge für Hypothekenkredite übertreffen jedoch diejenigen von unbesicherten Krediten deutlich.

Bei der Verschuldung ist nicht nur die Betrachtung entlang der Vermögensverteilung relevant, sondern auch entlang der Einkommensverteilung. So ist es etwa für die Beurteilung der Finanzstabilität wichtig zu wissen, ob die Haushalte ihre ausstehenden Kredite zuverlässig bedienen können. Andernfalls werden bei den Kreditgebern zusätzliche Rückstellungen oder gar Wertberichtigungen nötig. Wenn solche Fälle zunehmen und viele Banken betreffen, kann dies die Finanzstabilität beeinträchtigen.

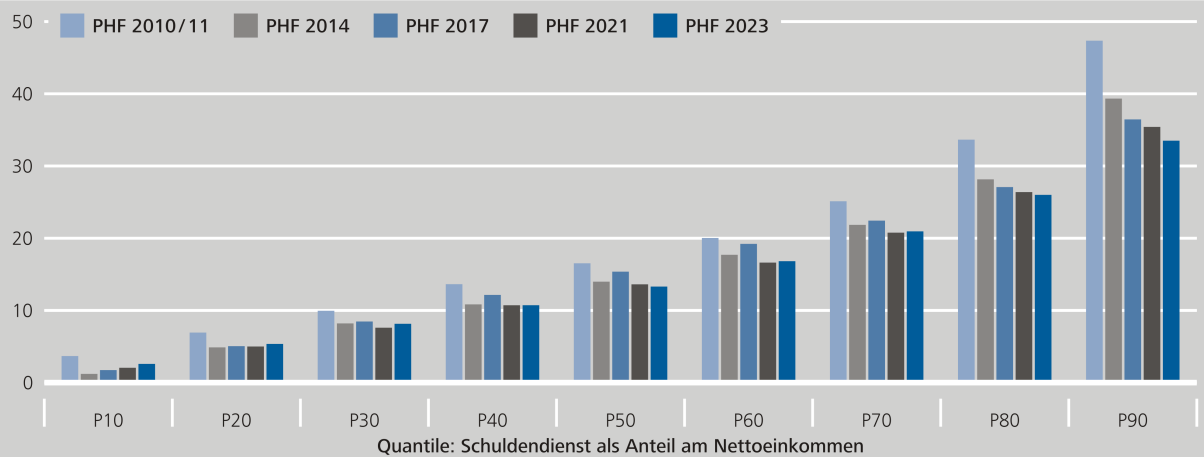
Der Anteil der Haushalte mit Schulden steigt mit dem Brutto-Haushaltseinkommen an. Im Jahr 2023 hatte rund ein Viertel der Haushalte im unteren Fünftel der Einkommensverteilung ausstehende Kreditschulden, im oberen Fünftel sogar über die Hälfte (55 %). Entlang der Nettovermögensverteilung sind die Unterschiede nicht so deutlich ausgeprägt. Hier sind vermögensärmere Haushalte geringfügig häufiger verschuldet (46 %) als vermögendere (41 %). Während die Anteile sehr ähnlich sind, unterscheidet sich die Struktur der Kredite deutlich. Bei einkommens- und vermögensärmeren Haushalten dominieren unbesicherte Kredite, zu denen etwa Konsumenten- oder Dispo-kredite zählen. Bei den einkommens- und vermögensreicheren Haushalten überwiegen hingegen Hypothekenkredite. Bei den Haushalten mit höheren Einkommen und höheren Nettovermögen sind in der Regel entsprechend auch höhere ausstehende Kreditbeträge zu finden. Zusammengenommen deuten diese Strukturen darauf hin, dass höheren Krediten auch höhere Vermögenswerte gegenüberstehen und dass Haushalte mit hohen ausstehenden Schulden in der Regel über entsprechende finanzielle Mittel verfügen, um die damit verbundenen Zins- und Tilgungsleistungen zu leisten.

Der Anteil der Zins- und Tilgungsleistungen am Netto-Haushaltseinkommen bewegt sich für verschuldete Haushalte seit Beginn derPHF-Erhebungen 2010 im Mittel zwischen 17 % und 23 %. Im Jahr 2023 lag er bei 18 %, 2021 bei 17 %. Nicht nur der Mittelwert, sondern auch die gesamte Verteilung des Anteils des Schuldendienstes am Nettoeinkommen ist sehr stabil, wie das Schaubild unten zeigt. Lediglich am oberen Rand gab es seit 2021 einen leichten Rückgang. Reduziert hat sich auch der Anteil der Haushalte, die mehr als 30 % ihres Einkommens für Zins- und Tilgungsleistungen ausgeben müssen, von 15 % aller verschuldeten Haushalte auf 13 %. Zu der skizzierten Entwicklung hat sicherlich der Anstieg der nominalen Einkommen beigetragen. Bei deutlich gestiegenen Zinsen wäre es – zumindest für Kredite ohne längerfristige Zinsbindung – sonst zu einem Anstieg des Schuldendienstes am Nettoeinkommen gekommen. Zudem erhöhten sich vor allem die Hypothekenzinsen im Neugeschäft, während die Haushalte mit bestehenden Hypothekenkrediten und laufender Zinsbindung noch von den niedrigen Zinsen der 2010er Jahre profitieren dürften.

Verteilung des Schuldendienstes als Anteil am Nettoeinkommen für verschuldete Haushalte*)

Schaubild 2.18

in %, Stand: März 2025



Quellen: PHF 2010/11, PHF 2014, PHF 2017, PHF 2021, PHF 2023. * Die Anteile beziehen sich auf verschuldete Haushalte, die Schulden abzahlen.
Deutsche Bundesbank

6 Zusammenfassung und Ausblick

Die Ergebnisse für das Jahr 2023 bestätigen viele Erkenntnisse über die Verteilung der Nettovermögen in Deutschland aus den Vorjahren. Insgesamt zeigt sich die Verteilung sehr stabil, und die Ungleichheit bleibt, auch im innereuropäischen Vergleich, hoch. Zwar haben sich Höhe und Zusammensetzung des Vermögens in einzelnen Abschnitten der Verteilung verändert. Diese unterschiedlichen Entwicklungen haben sich bei Betrachtung der gesamten Verteilung aber mehr oder weniger ausgeglichen.

In der Summe und auf längere Frist betrachtet zeigen sich das Anlage- und Investitionsverhalten und die Struktur der Verschuldung der Haushalte in Deutschland recht stabil. Selbst unerwartete Ereignisse wie die Corona-Pandemie oder hohe Inflationsraten haben (zumindest bisher) die Vermögensverteilung und die Portfoliostrukturen nicht grundlegend verändert. Auf lange Sicht ist ein kontinuierlicher Anstieg des Anteils der Haushalte mit Aktien- und Fondsbesitz zu beobachten. Wie diese Ereignisse und Entwicklungen sich mittel- und langfristig auswirken, bleibt abzuwarten. Die Effekte der hohen Inflationsraten und der damit einhergehenden inflationsbereinigt gesunkenen Vermögensbestände auf das Konsumverhalten unterschiedlicher Haushalte sind ebenfalls noch offen. DiePHF-Befragungen sollen auch deshalb 2026 mit einer weiteren Befragung fortgesetzt werden.

DiePHF-Studie trägt mit ihren Ergebnissen zu einem besseren Verständnis der finanziellen Lage privater Haushalte in Deutschland bei. Für eine umfassendere Analyse der finanziellen Lage oder des (finanziellen) Wohlergehens der Haushalte in Deutschland spielen aber auch andere Faktoren eine Rolle, wie etwa das Einkommen, die Ausgestaltung und Leistungsfähigkeit der Systeme sozialer Sicherung oder das Bildungssystem.

*Weiterführende Informationen finden Sie im **Tabellenanhang**.*

Literaturverzeichnis

Adam, K. und P. Tzamourani (2016), Distributional consequences of asset price inflation in the Euro Area, European Economic Review, Vol. 89, S. 172 – 192.

Adam, K. und J. Zhu (2016), Price-level changes and the redistribution of nominal wealth across the euro area, Journal of the European Economic Association, Vol. 14 (4), S. 871 – 906.

Audoly, R., R. McGee, S. Ocampo und G. Paz-Pardo (2024), The life-cycle dynamics of wealth mobility, IFS Working Paper 24/12.

Banco de España (2025), Spanish Survey of Household Finances (EFF).

Banca d'Italia (2025), Survey on Household Income and Wealth – 2022, Historical Tables , 10. Januar 2025.

Bartels, C., T. Bönke, R. Glaubitz, M. M. Grabka und C. Schröder (2023a), DIW Berlin: Rentenvermögen macht Großteil des Vermögens der ärmeren Bevölkerungshälfte in Deutschland aus, DIW Wochenbericht, Nr. 45/2023, S. 625 – 631.

Bartels, C., T. Bönke, R. Glaubitz, M. M. Grabka und C. Schröder (2023b), Accounting for pension wealth, the missing rich and under-coverage: A comprehensive wealth distribution for Germany, Economics Letters, Vol. 231.

Bönke, T., M. M. Grabka, C. Schröder und E. N. Wolff (2020), A Head-to-Head Comparison of Augmented Wealth in Germany and the United States, The Scandinavian Journal of Economics, Vol. 122(3), S. 1140 – 1180.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2024), Alterssicherungsbericht 2024. Ergänzender Bericht der Bundesregierung zum Rentenversicherungsbericht 2024 gemäß § 154 Abs. 2 SGB VI.

Deutsche Bundesbank (2025), Vermögensbilanzen. Tabellensatz: Distributional Wealth Accounts(DWA) for households in Germany, 19. Februar 2025.

Deutsche Bundesbank (2024), Distributional Wealth Accounts: zeitnahe Daten zur Vermögensverteilung der privaten Haushalte, Monatsbericht, April 2024, S. 20 – 52.

Deutsche Bundesbank (2023), Vermögen und Finanzen privater Haushalte in Deutschland: Ergebnisse der Vermögensbefragung 2021, Monatsbericht, April 2023, S. 25 – 58.

Deutsche Bundesbank (2022), Eine verteilungsbasierte Vermögensbilanz der privaten Haushalte in Deutschland – Ergebnisse und Anwendungen, Monatsbericht, Juli 2022, S. 15 – 40.

Deutsches Aktieninstitut (2024), Aktionärszahlen 2024: Zeit für politische Impulse.

Doepke, M. und M. Schneider (2006), Inflation and the Redistribution of Nominal Wealth, Journal of Political Economy, Vol. 114(6), S. 1069 – 1097.

Engel, J., P. G. Riera, J. Grilli und P. Sola (2022), Developing Reconciled Quarterly Distributional National Wealth – Insight into Inequality and Wealth Structures, ECB Working Paper Series, No. 2687.

Europäische Zentralbank (2024), Introducing the Distributional Wealth Accounts for euro area households, S. 94 – 113.

Europäische Zentralbank (2020), Understanding household wealth: linking macro and micro data to produce distributional financial accounts, ECB Statistics Paper Series, No. 37.

Kuhn, U. (2020), Augmented wealth in Switzerland: the influence of pension wealth on wealth inequality, Swiss Journal of Economics and Statistics, Vol. 156(19).

Meh, C. A. und Y. Terajima (2011), Inflation, nominal portfolios, and wealth redistribution in Canada, Canadian Journal of Economics, Vol. 44(4), S. 1369 – 1402.

Bargeld in der deutschen Gesellschaft – ein aktuelles Meinungsbild

Die Nutzung von Bargeld als Zahlungsmittel in Deutschland geht seit einigen Jahren deutlich zurück. Eine von der Bundesbank in Auftrag gegebene Zukunftsstudie zeigt Szenarien auf, in denen sich Verfügbarkeit und Akzeptanz von Bargeld verschlechtern. Insbesondere könnte sich aus der abnehmenden Nutzung von Bargeld ein sich selbst verstärkender Prozess entwickeln, an dessen Ende die Zahlungsmöglichkeiten mit Bargeld deutlich eingeschränkt wären. Der vorliegende Bericht erörtert vor diesem Hintergrund aktuelle Argumente aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft, die für oder gegen Bargeld sprechen, und stellt ihnen die Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung gegenüber. Im Zentrum steht die Frage, welchen Nutzen unsere Gesellschaft aus Bargeld zieht und ob Bargeld im Zeitalter des digitalen Zahlungsverkehrs erhalten bleiben sollte.

Die Befragung zeigt, dass die meisten Menschen in Deutschland heutzutage unbare Zahlungsmittel bevorzugen. Trotzdem halten mehr als zwei Drittel Bargeld aus ihrer persönlichen Perspektive für wichtig. Die Bedeutung von Bargeld für die Gesellschaft wird sogar von noch mehr Befragten als hoch erachtet. Diese Ergebnisse legen nahe, dass Bargeld für die Befragten über die Verwendung als alltägliches Zahlungsmittel hinaus einen zusätzlichen Nutzen hat.

Aus Sicht der Befragten hat Bargeld viele Vorteile. An oberster Stelle steht die technische Ausfallsicherheit. Als rein physisches Zahlungsmittel bietet Bargeld eine Absicherung bei Störungen der technischen Infrastruktur, beispielsweise infolge von Stromausfällen, Hackerangriffen oder Naturkatastrophen. Fast ebenso wichtig ist den Befragten, dass Kinder mit Bargeld den Umgang mit Geld lernen können. Auch die Aspekte der Inklusion, der persönlichen Übergabe von Geldbeträgen sowie des Datenschutzes sind für mehr als vier von fünf Befragten gute Gründe, an Bargeld festzuhalten.

Kritik an Bargeld bezieht sich meist auf illegale Aktivitäten. Mehr als die Hälfte der Befragten sieht in der Verwendung im Zusammenhang mit Schwarzarbeit, Steuerhinterziehung und Geldwäsche einen Grund, die Bargeldnutzung einzuschränken. Auch die Tatsache, dass Bargeld ein Zielobjekt von Raubüberfällen und Geldautomatensprengungen ist, spricht für die Mehrheit der Befragten gegen seine Nutzung. Weitere Vorbehalte gegen Bargeld betreffen die Herstellungs- und Transportkosten, die Bezahldauer an der Ladenkasse sowie Hygienebedenken. Diese Kritikpunkte überzeugen die meisten Befragten allerdings nicht.

Trotz der Kritik wünscht sich insgesamt eine klare Mehrheit der Befragten auch langfristig eine Zukunft mit Bargeld. Maßnahmen zur Stärkung der Akzeptanz und Verfügbarkeit von Bargeld fordern die meisten aktuell zwar nicht. Die Bundesbank sieht allerdings Handlungsbedarf, um dem Wunsch nach einer Zukunft mit Bargeld nachzukommen. Vor diesem Hintergrund hat die Bundesbank beispielsweise das Nationale Bargeldforum ins Leben gerufen, um gemeinsam mit anderen Bargeldakteuren Initiativen zur Stärkung des Bargeldkreislaufs vorzubereiten. Darüber hinaus sind auch Politik, Wissenschaft und Gesellschaft eingeladen, sich mit der Zukunft des Bargeldes zu beschäftigen.

1 Einleitung

Die Nutzung von Bargeld als Zahlungsmittel geht in Deutschland kontinuierlich zurück. Während Verbraucherinnen und Verbraucher im Jahr 2017 noch etwa drei Viertel ihrer alltäglichen Zahlungen mit Bargeld tätigten, waren es im Jahr 2023 nur noch knapp die Hälfte.¹⁾ Die Entwicklungen im baren Zahlungsverkehr waren für die Bundesbank Anlass, die Studie "Bargeld der Zukunft" in Auftrag zu geben, um einen systematischen Blick auf Chancen und Herausforderungen für das Bargeld zu werfen.²⁾ Diese Studie entwickelte insbesondere drei unterschiedliche Zukunftsszenarien für die Bargeldnutzung bis zum Jahr 2037. In allen drei Szenarien verschlechtern sich die Verfügbarkeit und Akzeptanz von Bargeld, und die Nutzung nimmt weiter ab. In zwei der drei Szenarien ist die Wahlfreiheit zwischen Bargeld und unbaren Zahlungsmitteln praktisch nicht mehr gegeben.³⁾ Einer der treibenden Faktoren hinter diesen Szenarien ist ein mögliches Zusammenspiel aus verringerter Nutzung, schlechteren Abhebungsmöglichkeiten und sinkender Akzeptanz: Bei geringerer Bargeldnachfrage besteht für die Sparkassen und Kreditinstitute ein Anreiz, ihr Angebot an Geldautomaten und Bankschaltern zu reduzieren.⁴⁾ Gleichzeitig könnten immer mehr Händler geneigt sein, aus Kostengründen kein Bargeld mehr anzunehmen. Da dies wiederum die Bargeldnutzung dämpfen könnte, käme es zu einem sich selbstverstärkenden, negativen Trend der Bargeldverwendung. Wenn Bargeld auch in Zukunft ein allgemein verfügbares und akzeptiertes Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittel bleiben soll, besteht Handlungsbedarf.

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a).

2 Vgl.: Ehrenberg-Silies et al. (2024) sowie Deutsche Bundesbank (2024b).

3 Die Szenarien zeigen datenbasiert alternative Entwicklungen für das Bargeld und dessen Umfeld auf, sie sind allerdings keine Prognosen. Für alle beschriebenen Entwicklungen wurden in der Studie jedoch Hinweise gefunden, die sie möglich und plausibel machen.

4 Die Bereitstellung und Bearbeitung von Bargeld sind fixkostenintensiv. Bei sinkender Bargeldnutzung gehen somit die Kosten im Umgang mit Bargeld nicht gleichermaßen zurück. Daraus resultieren Anreize zur Reduzierung der Fixkosten und somit der Bargeldinfrastruktur.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, was überhaupt die Vorteile von Bargeld sind und ob im Zeitalter der Digitalisierung nicht ganz auf Bargeld verzichtet werden kann. Hierzu wird seit einigen Jahren in Politik, Wissenschaft und Gesellschaft diskutiert. Befürworter von Bargeld argumentieren unter anderem mit der technischen Ausfallsicherheit sowie den gesellschaftlichen Funktionen, die Bargeld erfüllt. Kritiker heben hingegen insbesondere die Rolle von Bargeld bei kriminellen Handlungen – sei es als Hilfsmittel (zum Beispiel Steuerhinterziehung) oder Zielobjekt (zum Beispiel Geldautomatensprengungen) – hervor.

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über das Meinungsbild zu Bargeld in der deutschen Bevölkerung. Er erörtert die aktuellen Argumente aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft, die für oder gegen Bargeld sprechen, und stellt ihnen die Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung gegenüber. Im Zentrum steht die Frage, welchen Nutzen unsere Gesellschaft aus Bargeld zieht und ob Bargeld im Zeitalter des digitalen Zahlungsverkehrs erhalten werden sollte.

2 Die Diskussion um das Bargeld

Bargeld hat eine Reihe von Alleinstellungsmerkmalen. Dazu gehören sein physischer und haptischer Charakter sowie die Möglichkeit zur direkten Übergabe mit zumindest kurzfristiger Unabhängigkeit von technischen Infrastrukturen oder Intermediären. Aufgrund dieser Eigenschaften hat Bargeld einige Vorzüge, die digitale Zahlungsmittel nicht oder nur unzureichend nachbilden können. Dies können Gründe sein, das Bargeld langfristig zu bewahren. Gleichzeitig bringen die genannten Eigenschaften einige Nachteile mit sich, die gelegentlich gegen einen Erhalt des Bargeldes angeführt werden. Nachfolgend werden sowohl die Vor- als auch die Nachteile vorgestellt, die in der politischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskussion über Bargeld zu finden sind.

2.1 Vorteile des Bargeldes

Bargeld ist eine Ausfalllösung bei Störungen der technischen Infrastruktur und erhöht die Resilienz des Zahlungsverkehrs im Krisenfall. Die Digitalisierung macht den Zahlungsverkehr verwundbarer gegenüber technischen Störungen infolge von Stromausfällen, IT-Problemen und Cyber-Angriffen sowie in Krisenfällen.⁵⁾ Bargeld kann in manchen dieser Situationen notfalls auch ohne technische Infrastruktur zum Bezahlen verwendet werden. Störungen der elektronischen Zahlungssysteme sind in Deutschland selten. Nichtsdestotrotz kam es im Mai 2022 zu einem Softwarefehler, der zu einem schrittweisen Ausfall von bis zu 10 % aller Kartenzahlungsterminals im Einzelhandel in Deutschland führte. Laut einer Befragung der Bundesbank waren damals 29 % der Verbraucherinnen und Verbraucher nach eigenen Angaben von der Störung betroffen.⁶⁾ Die Behebung des Fehlers dauerte zum Teil mehrere Wochen. Auch wenn dieser Vorfall ein Einzelfall war, und die Sicherheitsanforderungen und Systeme bei unbaren Zahlungsmitteln stetig steigen, kann Bargeld die Resilienz des Handels gegen-

5 Vgl.: Sveriges Riksbank (2024).

6 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2022b).

über solchen begrenzten technischen Ausfällen sowie noch gravierenderen Krisenszenarien stärken. So empfiehlt das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe für den Krisenfall eine ausreichende Bargeldreserve im Haus zu haben.⁷⁾ Die Vorhaltung einer Reserve ist Voraussetzung, um die Funktion als Ausfalllösung zu erfüllen, denn Störungen können auch den Zugang zu Bargeld massiv einschränken oder gar vollständig verhindern.

Bargeld ist Zentralbankgeld und kann auch zur Wertaufbewahrung genutzt werden.

Bargeld stellt bislang die einzige Möglichkeit für Bürgerinnen und Bürger dar, ausfallsicheres Zentralbankgeld zu halten. Insbesondere in politisch oder wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist Bargeld für viele Bürgerinnen und Bürger ein Vertrauensanker. So kam es in Deutschland während der Finanzkrise im Jahr 2008 sowie zu Beginn der Coronavirus-Pandemie im Jahr 2020 zu einer deutlich erhöhten Nachfrage nach Bargeld.⁸⁾ Schätzungen der Bundesbank zufolge wurden Ende des dritten Quartals 2024 in Deutschland Banknoten im Wert von rund 395 Mrd € zur Wertaufbewahrung gehalten. Befragungen von Privatpersonen legen jedoch nahe, dass die Beträge sehr ungleich in der Bevölkerung verteilt sind und ein erheblicher Teil der privaten Haushalte über keine oder sehr geringe Barreserven verfügt.⁹⁾

7 Vgl.: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (2019).

8 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2022a, 2024c).

9 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2020).

Bargeld ist im stationären Handel eine Alternative zu Zahlungen mit Karten internationaler Systeme. Der europäische Bezahlkartenmarkt wird maßgeblich von internationalen Kartenfirmen geprägt. Zum einen, da viele europäische Länder kein eigenes nationales Kartennetzwerk – wie beispielsweise diegirocard in Deutschland – haben. Zum anderen, weil die national emittierten Karten nicht im innereuropäischen Ausland eigenständig, also ohneCo-Badge mit einem internationalen Kartensystem, einsatzfähig sind.¹⁰⁾ Bei digitalen Bezahl-Apps undWallets gibt es trotz starker Bestrebungen der europäischen Akteure aktuell noch keine eigene Lösung, die im gesamten Euroraum nutzbar und akzeptiert ist. Die dominierende Stellung internationaler Zahlungsanbieter auf dem europäischen Markt wird unter anderem von der Europäischen Zentralbank als problematisch angesehen.¹¹⁾ Gründe dafür sind unter anderem mögliche Wettbewerbsbeschränkungen und die Abhängigkeit von außereuropäischen Anbietern bei der kritischen Infrastruktur des Zahlungssystems. Um die strategische Autonomie und Widerstandsfähigkeit des Zahlungsverkehrs in Europa zu stärken, unterstützt das Eurosystem die Entwicklung einer marktbasierten, gesamteuropäischen Lösung für elektronische Zahlungen im Handel. Des Weiteren ist die Entwicklung eines digitalen Euros geplant – ein elektronisches, vom Eurosystem direkt herausgegebenes Zahlungsmittel, das im gesamten Euroraum für Zahlungen in Geschäften, im Internet oder zwischen Privatpersonen kostenlos genutzt werden kann.¹²⁾ Als ausfallsicheres, im gesamten Euroraum akzeptiertes sowie ständig verfügbares analoges Zahlungsmittel trägt auch das Euro-Bargeld nach wie vor dazu bei, die Abhängigkeiten von außereuropäischen Zahlungsdienstleistern zu begrenzen.

10 AlsCo-Badge versteht man die Kombination von unterschiedlichen Zahlungssystemen auf einer Bezahlkarte, wodurch eine breitere Akzeptanz der Karte ermöglicht wird. Beahlt man mit einer Debitkarte eines nationalen Zahlungsnetzwerkes im Ausland, so wird auf die Systeme der internationalen Zahlungsnetzwerke zugegriffen und die Transaktion über diese abgewickelt.

11 Vgl.: Europäische Zentralbank (2024, 2025a), Krüger und Seitz (2017), Europäische Kommission (2019) sowie Cipollone (2024).

12 Vgl.: Europäische Zentralbank (2024) sowie Deutsche Bundesbank (2025a).

Bargeld schützt die Privatsphäre. Transaktionen mit Bargeld können durch Dritte nicht nachvollzogen werden und ermöglichen einen selbstbestimmten Umgang mit den eigenen Daten. Beim bargeldlosen Bezahlen sind neben Käufer und Verkäufer weitere Stellen in die Transaktion eingebunden, zum Beispiel Kreditinstitute, Zahlungsbwickler, Kartenherausgeber oder Technologieunternehmen. Das Datenschutzniveau unbarer Zahlungsmittel ist unterschiedlich ausgeprägt. Während beispielsweise das deutsche Kartensystem girocard als eher datensparsam gilt, verarbeiten Anbieter von Internet- und mobilen Bezahlverfahren mitunter sensible Daten, wie zum Beispiel geografische Daten und Angaben zu gekauften Produkten.¹³⁾

Bargeld ermöglicht Teilhabe. Einige Menschen sind ganz oder teilweise vom elektronischen Zahlungsverkehr ausgeschlossen. Gründe hierfür sind beispielsweise körperliche und gesundheitliche Beeinträchtigungen, kognitive Einschränkungen, geringe technische Kompetenzen, geringe Lese- und Rechtschreibkompetenzen, prekäre wirtschaftliche Verhältnisse, fehlende Sprachkenntnisse oder Minderjährigkeit. Bargeld kann ohne technische oder vertragliche Voraussetzungen genutzt werden. Es gibt allen Menschen die Möglichkeit, sich am wirtschaftlichen Leben zu beteiligen, und stärkt so den gesellschaftlichen Zusammenhalt.¹⁴⁾ Empirisch lässt sich beobachten, dass insbesondere Personen mit niedrigem Bildungs- und Einkommensniveau, Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft, Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen und ältere Menschen häufiger Bargeld nutzen.¹⁵⁾ Obwohl die finanzielle Teilhabe in Deutschland auf einem hohen Niveau liegt, hat etwa ½ % der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland (rund 344 000 Menschen) keinen Zugriff auf ein Girokonto und die damit verbundenen elektronischen Bezahlverfahren.¹⁶⁾ Diese Menschen sind beim Bezahlen ausschließlich auf Bargeld angewiesen. Die einfache Nutzbarkeit spielt auch bei privat organisierten Verkäufen mit sozialem Charakter, wie beispielsweise Flohmärkten, ehrenamtlichen Basaren und Gemeinde- oder Vereinsfesten eine große Rolle, da diese meist nicht über die technische Ausstattung zum elektronischen Bezahlen verfügen.¹⁷⁾

13 Vgl.: Ehrenberg-Silies et al. (2022).

14 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024d).

15 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a).

16 Eigene Berechnungen auf Basis der Daten der Zahlungsverhaltensstudie 2023, vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a).

17 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024d).

Kinder lernen mit Bargeld den Umgang mit Geld. Banknoten und Münzen sind oft der erste Kontakt von Kindern mit Geld und wichtig für den Erwerb finanzieller Kompetenzen. Kinder erhalten ihr Taschengeld meist zunächst in Form von Bargeld. Der physische und haptische Charakter von Bargeld hilft Kindern, den Wert von Geld und die Endlichkeit von Kaufkraft zu begreifen, bevor sie als Jugendliche lernen, sich in einer hybriden Bezahlwelt zu orientieren.¹⁸⁾ Bargeld ermöglicht früh den selbstständigen Einkauf, beispielsweise beim Pausenverkauf in der Schule oder in der Bäckerei. Der Umgang mit Bargeld hat somit auch eine erzieherische sowie soziale Bedeutung und kann helfen, früh den verantwortungsvollen Umgang mit Geld zu lernen. Dies kann eine Grundlage für planvolles Haushalten im Erwachsenenalter bilden.¹⁹⁾

Bargeld kann helfen, die Ausgaben und das Haushaltsbudget unter Kontrolle zu halten. Wird überwiegend Bargeld zum Bezahlen verwendet, so verrät ein Blick in das Portemonnaie, wie viel von einem bestimmten Budget noch zur Verfügung steht.²⁰⁾ Wegen seines greifbaren Charakters bietet sich Bargeld insbesondere für Personen an, denen abstrakte Kalkulation schwerfällt.²¹⁾ Außerdem kann Bargeld einen disziplinierenden Effekt in der konkreten Einkaufssituation entfalten. Es begrenzt das kurzfristig verfügbare Budget im Portemonnaie und sendet beim Abzählen und Übergeben ein starkes Preissignal.²²⁾ Dadurch kann es beispielsweise vor unüberlegten Spontankäufen schützen.²³⁾ Gleichwohl lässt sich empirisch feststellen, dass auch unbare Zahlungsmittel als zunehmend vorteilhaft für die Budgetierung empfunden werden.²⁴⁾ Im Alltag nutzen dennoch weiterhin 48 % der Befragten bewusst Bargeld, um die Ausgaben im Blick zu behalten.

18 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024d).

19 Vgl.: Deutsches Jugendinstitut (2014).

20 Im Jahr 2023 waren fast 5,7 Millionen Bürgerinnen und Bürger über 18 Jahre in Deutschland überschuldet und wiesen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Wegen der gestiegenen Lebenshaltungskosten und Zinsen wird für das Jahr 2024 ein Anstieg erwartet. Vgl.: Creditreform (2023) sowie Deutsche Bundesbank (2023a).

21 Vgl.: Kalckreuth et al. (2014) sowie Hernandez et al. (2016).

22 Vgl.: Prelec und Loewenstein (1998), Prelec und Simester (2001), Runnemark et al. (2015) sowie Thomas et al. (2011).

23 Vgl.: Eschelbach (2017).

24 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a).

Bargeld ist nicht nur ein Zahlungsmittel, sondern erfüllt auch soziale und kommunikative Funktionen.²⁵⁾ Die persönliche Übergabe von Geldgeschenken, Spenden oder Almosen kann ein sichtbarer Ausdruck von Wertschätzung, Anerkennung, Dankbarkeit oder Fürsorge sein, der die Beziehung zwischen den Beteiligten stärkt. Dabei wird nicht nur der Geldbetrag selbst, sondern auch die Geste als wertvoll erachtet. Tatsächlich hat Bargeld im privaten Bereich nach wie vor einen hohen Stellenwert. Zwar bevorzugt fast die Hälfte der erwachsenen Bevölkerung unbare Zahlungsmittel, um Freunden, Verwandten und Bekannten Geld zu geben, dennoch werden rund drei Viertel der Zahlungen in diesem Bereich mit Bargeld getätigt.²⁶⁾

2.2 Kritik am Bargeld

Bargeld erleichtert Schattenwirtschaft, Steuerhinterziehung und Geldwäsche.

Bargeld kann ohne technische Hilfsmittel direkt von Person zu Person übertragen werden, sodass bei der Bezahlung keine Datenspuren hinterlassen werden. Diese für sich genommen positive Eigenschaft kann auch missbraucht werden, wenn Bargeld genutzt wird, um in der Schattenwirtschaft Waren und Dienstleistungen zu bezahlen oder um Einnahmen und Finanzflüsse zu verschleiern. Der Umfang, in dem Bargeld hierzu verwendet wird, lässt sich nur sehr schwer beziffern.²⁷⁾

Bargeld ist darüber hinaus Zielobjekt von Straftaten. Neben Diebstählen, Raubüberfällen und Geldfälschungen rückten in den letzten Jahren insbesondere Geldautomatensprengungen in den Fokus der Öffentlichkeit. Hier kam es zu einem starken Anstieg der Straftaten sowie einem zunehmend rücksichtslosen Tatverhalten. Im Jahr 2023 zählte das Bundeskriminalamt 461 solcher Sprengungen, bei denen insgesamt 28,4 Mio € erbeutet wurden und oft erheblicher Sachschaden entstand.²⁸⁾

25 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024d).

26 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a).

27 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019a).

28 Vgl.: Bundeskriminalamt (2024).

Die Herstellung und Logistik von Bargeld verursacht Kosten für Geschäftsbanken, den Einzelhandel und die öffentliche Hand. Die Kosten des Zahlungsverkehrs lassen sich nur schwer beziffern, da sie bei verschiedenen Akteuren anfallen und Zahlungsverkehrsprozesse oft in umfangreiche Geschäftsprozesse integriert sind. Eine Untersuchung für den Euroraum aus dem Jahr 2012 wies für Bargeld im Durchschnitt die geringsten gesamtwirtschaftlichen Stückkosten pro Transaktion nach.²⁹⁾ Im Jahr 2019 führten die Bundesbank und das EHIRetail Institut eine Studie durch, bei der die Kosten für Bargeld und Kartenzahlungen im Einzelhandel in Deutschland verglichen wurden. Bezogen auf die Kosten je Transaktion war Bargeld das günstigste Zahlungsmittel, bezogen auf den Umsatz war es diegirocard.³⁰⁾ Da ein Teil der durch den Zahlungsverkehr verursachten Kosten aus Fixkosten besteht, hängen die Stückkosten eines Zahlungsmittels stark von dessen Nutzung ab. Somit dürfte sich die Position des Bargeldes in Kostenvergleichen aufgrund der rückläufigen Nutzung zukünftig verschlechtern.

Barzahlungen dauern lange und halten an der Kasse auf. Ein Teil der gesellschaftlichen Kosten von Zahlungsmitteln entsteht durch die Bezahlzeiten an der Kasse. Lange Bezahlvorgänge verursachen Personalkosten im Einzelhandel und bedeuten einen Zeitverlust für den Zahlenden selbst sowie die nachfolgenden Kunden. Bei einer von der Bundesbank in Auftrag gegebenen Erhebung im Jahr 2022 wurde die Dauer der Bezahlvorgänge für verschiedene Zahlungsmittel im Einzelhandel gemessen. Die schnellsten Zahlungen fanden demnach mit dem Smartphone und der Smartwatch statt (durchschnittlich 14,0 Sekunden). Bargeld war mit einer Dauer von durchschnittlich 18,7 Sekunden nur das zweitschnellste Zahlungsmittel. Kontaktloszahlungen mit der Karte dauerten durchschnittlich 19,3 Sekunden, wobei es stark darauf ankam, ob die Zahlung mit oder ohne PIN-Eingabe durchgeführt wurde (23,2 Sekunden versus 15,2 Sekunden). Wurde die Karte in ein Gerät eingesteckt, dauerte der Vorgang 25,7 Sekunden.³¹⁾

29 Vgl.: Schmiedel et al. (2012).

30 Vgl.: Cabinakova et al. (2019) sowie Deutsche Bundesbank (2019b).

31 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023b).

Bargeld ist manchmal verschmutzt und kann Krankheiten übertragen. Neben der Schnelligkeit spielt die Hygiene beim Bezahlen für viele Menschen eine wichtige Rolle. Während der Corona-Pandemie kam es zur Verunsicherung der Bevölkerung bezüglich der Hygiene von Barzahlungen. Damals gaben 8 % der Befragten in einer repräsentativen Studie an, aus Angst vor Ansteckung weniger Bargeld zu nutzen.³²⁾ Diese Sorge war jedoch weitgehend unbegründet, wie eine Analyse der EZB im Jahr 2021 zeigte.³³⁾

Bargeld bremst die Digitalisierung der Gesellschaft. Die Digitalisierung der Gesellschaft soll die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger verbessern, Deutschland als Wirtschaftsstandort stärken, für eine nachhaltige und effiziente Ressourcenverwendung sorgen und der Gesellschaft ermöglichen, schneller auf Veränderungen zu reagieren.³⁴⁾ Dazu trägt auch der elektronische Zahlungsverkehr bei, durch den sich die Bezahlvorgänge in die digitalen Geschäftsprozesse integrieren lassen. Bezüglich der Marktdurchdringung von bargeldlosen Zahlungsmitteln besteht jedoch noch Wachstumspotenzial. Trotz deutlicher Steigerungen in den letzten Jahren konnten im Jahr 2023 nur bei 81 % der Zahlungen an physischen Verkaufsorten elektronische Zahlungsmittel verwendet werden. Barzahlung war hingegen in 94 % der Fälle möglich.³⁵⁾ Der Branchenverband Bitkom fordert die flächendeckende Akzeptanz mindestens einer digitalen Zahlungsmethode amPoint-of-Sale, bei gleichzeitiger Wahrung der Wahlfreiheit zwischen Bargeld und digitalen Zahlungsoptionen.³⁶⁾ Im Onlinehandel, der im Zuge der Digitalisierung deutlich an Bedeutung gewonnen hat, wird fast ausschließlich elektronisch bezahlt. Ein möglicher digitaler Euro könnte zukünftig als gesetzliches Zahlungsmittel sowohl online als auch in Geschäften eine weitere digitale Alternative zum Bezahlen bieten.

32 Eigene Berechnungen auf Basis der Zahlungsverhaltensstudie 2021 der Bundesbank, vgl.: Deutsche Bundesbank (2022c).

33 Vgl.: Tamele et al. (2021).

34 Vgl.: Bundesministerium für Digitales und Verkehr (2023).

35 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a).

36 Vgl.: Bitkom (2024).

Bargeld kann in bestimmten Situationen eine ausreichend expansive Geldpolitik erschweren. Das zentrale konventionelle geldpolitische Instrument ist der kurzfristige Zinssatz, über dessen Steuerung die Zentralbank mittelfristig die Inflationsrate beeinflussen kann. Solange Bargeld als zinsloses Wertaufbewahrungsmittel zur Verfügung steht, kann die Zentralbank keine deutlich negativen Zinsen durchsetzen, da sonst Sparer und Kreditinstitute ihre Kontoguthaben in Bargeld umwandeln würden. Bargeld begründet somit eine Zinsuntergrenze von unter, aber nahe bei null. Einige Ökonomen argumentierten Mitte der 2010er Jahre unter dem Eindruck einer anhaltenden Niedrigzinsperiode, dass in bestimmten Situationen ein deutlich negativer Zinssatz zur Gewährleistung der Preisstabilität erforderlich sein könnte, und Bargeld die Durchsetzung dieser Geldpolitik verhindere. Allerdings stehen mit unkonventionellen geldpolitischen Maßnahmen auch in Niedrigzinsphasen alternative Politikoptionen zu Verfügung.³⁷⁾ Mit dem Ende der jahrelangen Niedrigzinsphase im Euroraum und in anderen Währungsräumen im Jahr 2022 hat diese Diskussion an Bedeutung verloren.

37 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2016) sowie Rogoff (2016).

3 Das Meinungsbild in der Bevölkerung

Die Bundesbank führt seit dem Jahr 2008 repräsentative Befragungen zum Zahlungsverhalten in der deutschen Bevölkerung durch (siehe Exkurs "Zahlungsverhalten in Deutschland"). Die Studien geben regelmäßig Auskunft über die individuellen Präferenzen bei der Zahlungsmittelwahl. Im Jahr 2023 wurden die Teilnehmenden zusätzlich gebeten, die Bedeutung von Bargeld für sich selbst und unsere Gesellschaft einzuschätzen. Die konkreten Fragen bezogen sich auf die gesellschaftlichen Vor- und Nachteile von Bargeld, Zukunftsaussichten sowie auf potenzielle Maßnahmen, um Bargeld als Zahlungsmittel aktiv zu unterstützen.

Zahlungsverhalten in Deutschland

Die Bundesbank befragt seit dem Jahr 2008 regelmäßig Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland zu ihren Zahlungsgewohnheiten. Die Ergebnisse der Befragung werden in der Studienreihe "Zahlungsverhalten in Deutschland" veröffentlicht. Sie stellen eine wertvolle empirische Datenbasis für die Erfüllung der Aufgaben der Bundesbank im baren und unbaren Zahlungsverkehr dar.¹⁾

Die Erhebung der Daten erfolgt stets in zwei Schritten. Zunächst geben die Befragten in einem Interview Auskunft darüber, welche Zahlungsmittel sie kennen und besitzen und teilen ihre Meinungen und Einstellungen zu Fragen des Zahlungsverkehrs mit. Anschließend werden die Teilnehmenden gebeten, ein dreitägiges Zahlungstagebuch zu führen. Dort erfassen sie alle Zahlungen, die sie in diesem Zeitraum an der Ladenskasse, im Onlinehandel sowie an Privatpersonen geleistet haben. Das Tagebuch ist beschränkt auf aktiv veranlasste, einmalige Transaktionen und enthält somit keine wiederkehrenden Zahlungen wie Miete, Versicherungen oder Abonnements.

Die jüngste Befragung der Studienreihe fand im Herbst 2023 statt.²⁾ Mehr als 5 000 zufällig ausgewählte Personen nahmen telefonisch am Interview teil, rund 4 000 Personen füllten – zumeist online – zusätzlich das Tagebuch aus. Dabei wurden circa 15 500 Bezahlvorgänge im Wert von beinahe 670 000 € aufgezeichnet. Die Ergebnisse sind repräsentativ für die deutschsprachige Bevölkerung ab 18 Jahren in Deutschland.

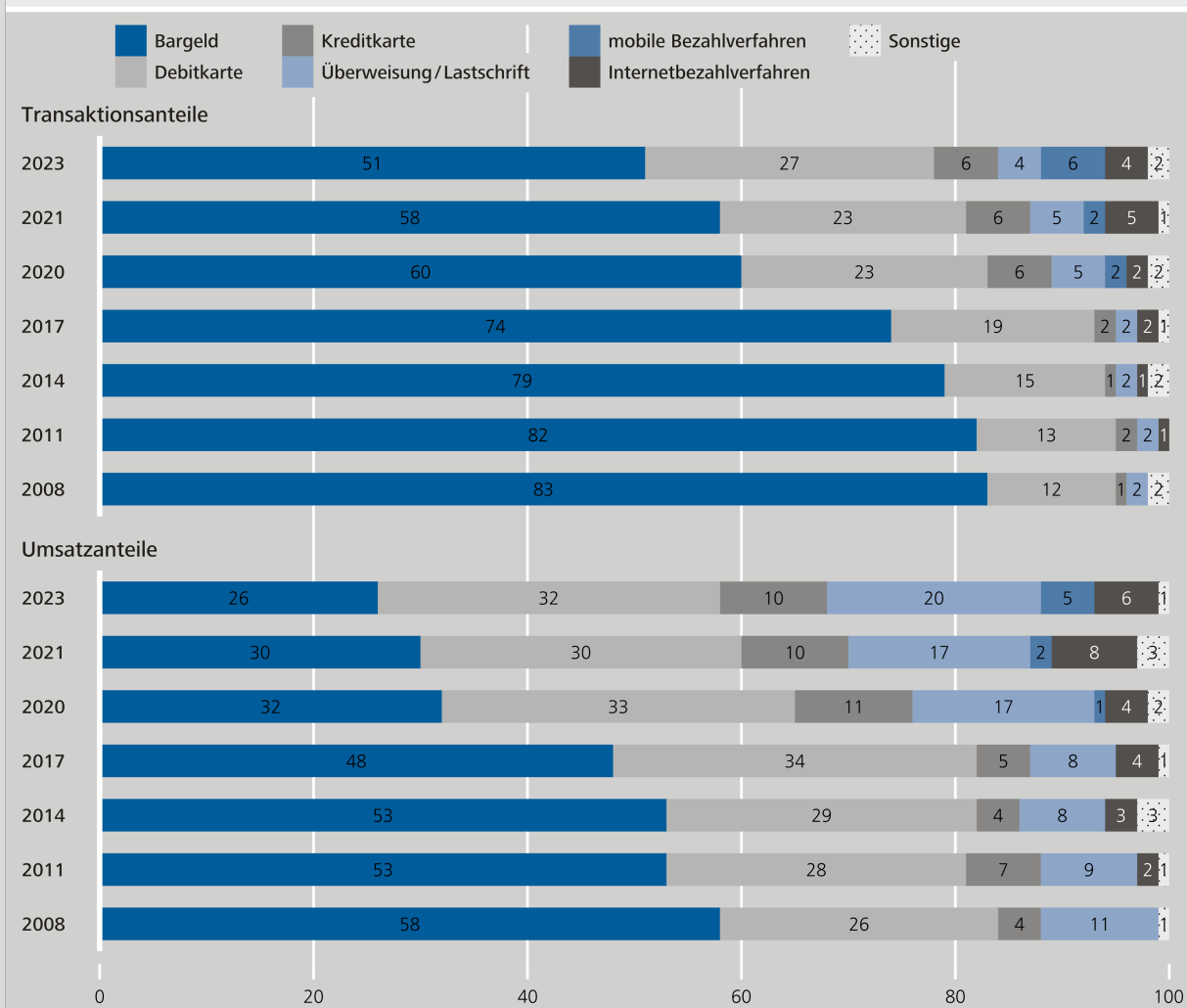
1 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a).

2 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a).

Verwendung von Zahlungsmitteln im Zeitverlauf*)

Schaubild 3.1

in %, gemäß Zahlungstagebuch



* Basis: Alle Transaktionen aus den Tagebüchern. Hinweis: Jahre 2009, 2010, 2012, 2013, 2015, 2016, 2018, 2019 und 2022 ohne Erhebung.
Deutsche Bundesbank

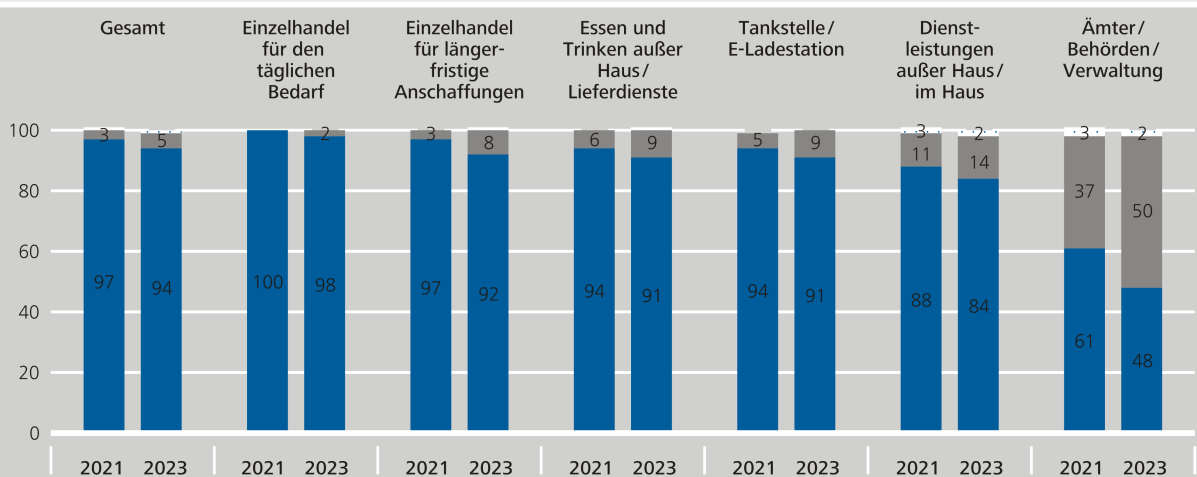
Im Jahr 2023 wurde etwa die Hälfte aller im Tagebuch erfassten Zahlungen bar beglichen. Bezogen auf den Umsatz ergibt sich ein Barzahlungsanteil von rund einem Viertel. Dabei geht der Barzahlungsanteil seit vielen Jahren stetig zurück, und unbare Zahlungsmittel gewinnen an Bedeutung. Besonders ausgeprägt war der Rückgang in den Jahren der Corona-Pandemie. Das beliebteste elektronische Zahlungsmittel ist traditionell die Debitkarte. Mit Zunahme des Onlinehandels kamen in den letzten Jahren aber auch spezielle Internetbezahlverfahren sowie Überweisungen und Lastschriften häufiger zum Einsatz. In der jüngsten Befragung stieg zudem der Anteil mobiler Bezahlverfahren (zum Beispiel mit dem Smartphone) deutlich an.

Akzeptanz von Bargeld an physischen Zahlungsorten^{*)}

Schaubild 3.2

in %, gemäß Zahlungstagebuch

■ akzeptiert ■ nicht akzeptiert ■ weiß nicht/keine Angabe



* Fragen: Womit haben Sie bezahlt?/Hätte der Empfänger der Zahlung auch Bargeld angenommen? Basis: Alle Transaktionen an physischen Zahlungsorten (außerhalb des Internets) aus den Tagebüchern der Zahlungsverhaltensstudien 2021 (n=13 829) und 2023 (n=14 394).

Deutsche Bundesbank

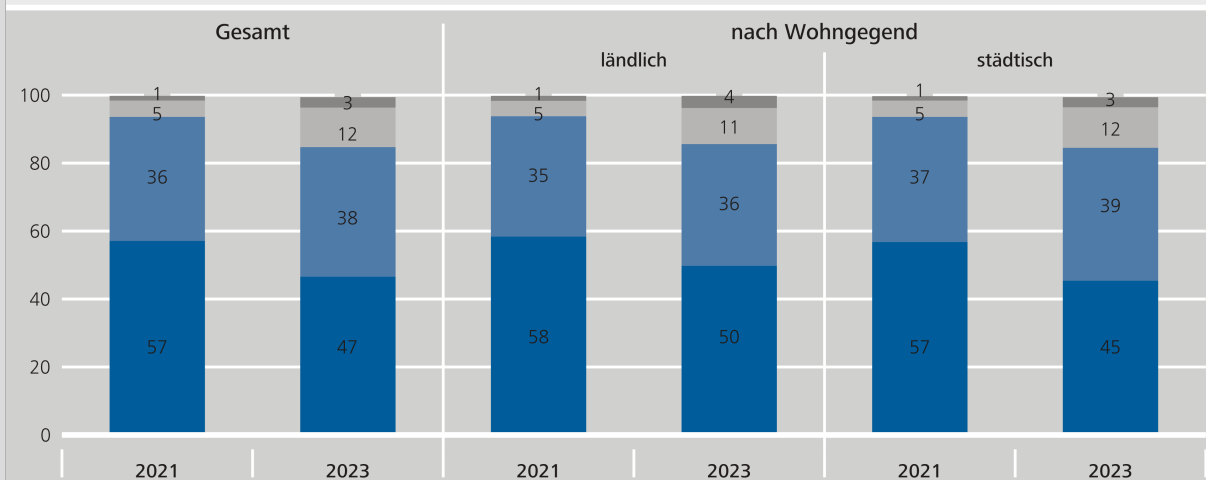
Das Bezahlen mit Bargeld ist weiterhin fast überall möglich, allerdings sind Abwärtstendenzen erkennbar. Im Jahr 2023 war bei 94 % aller Transaktionen an physischen Zahlungsorten eine Barzahlung möglich. Zwei Jahre zuvor lag dieser Wert noch bei 97 %. Im Einzelhandel für den täglichen Bedarf, auf den die meisten Transaktionen entfallen, war die Akzeptanz von Bargeld am höchsten (98 %). Im Einzelhandel für längerfristige Anschaffungen, in der Gastronomie, an Tankstellen und bei Dienstleistungen hat sich die Akzeptanzrate merklich verringert. Bei Zahlungen an staatliche Stellen war nur noch in knapp der Hälfte aller Fälle eine Barzahlung möglich. Die Akzeptanz unbarer Zahlungsmittel ist dagegen an allen genannten Zahlungsorten deutlich gestiegen. Sie lag 2023 insgesamt bei 81 %, ein Anstieg von 20 Prozentpunkten gegenüber 2021.

Zugang zu Geldautomat oder Bankschalter*)

Schaubild 3.3

in %, gemäß Selbstausskunft

■ sehr einfach ■ ziemlich einfach ■ ziemlich schwierig ■ sehr schwierig



* Frage: Wenn Sie Bargeld am Geldautomaten oder bei der Bank abheben möchten, wie einfach oder schwierig finden Sie es in der Regel dorthin zu kommen? Basis: Befragte der Zahlungsverhaltensstudie mit Zugriff auf ein Girokonto (2021: n=5 826; 2023: n=2 832).

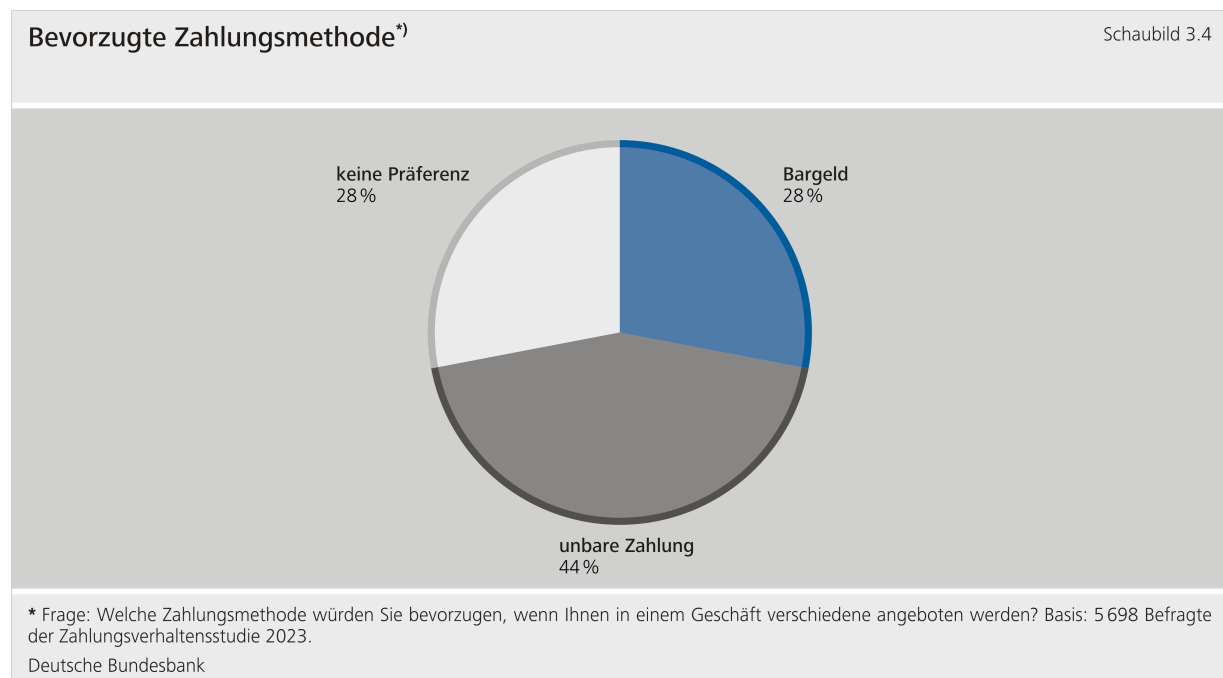
Deutsche Bundesbank

Der Zugang zu Geldautomaten und Bankschaltern wird nach wie vor eher als gut bewertet, die Einschätzung hierzu hat sich jedoch verschlechtert. So gaben im Jahr 2023 nur noch 85 % der Befragten an, es sei einfach zu einem Geldautomaten oder Bankschalter zu gelangen. Bei der Erhebung des Jahres 2021 lag dieser Anteil noch bei 94 %. Die zunehmenden Schwierigkeiten zeigen sich in städtischen und ländlichen Gebieten gleichermaßen. Der deutliche Rückgang der Anzahl der Bankstellen und Geldautomaten in Deutschland könnte einen Beitrag zur Erklärung dieser Entwicklung leisten.³⁾ Die Bundesbank analysiert zudem regelmäßig die geografische Verfügbarkeit von Abhebeorten in Deutschland.⁴⁾ Den Ergebnissen zufolge ist die räumliche Verfügbarkeit von Geldautomaten und Bankfilialen weiterhin gewährleistet, allerdings erhöhten sich die Entfernungen zu den nächstgelegenen Geldautomaten und Bankfilialen in den letzten Jahren moderat.

3 In Deutschland gab es im Jahr 2023 nur noch rund 21 000 Bankstellen, das waren halb so viele wie im Jahr 2007. Während die Anzahl der Geldautomaten lange Zeit stabil blieb, ist auch hier seit 2019 eine spürbare Abnahme zu verzeichnen, von damals rund 58 000 auf etwa 52 000 im Jahr 2023.

4 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025).

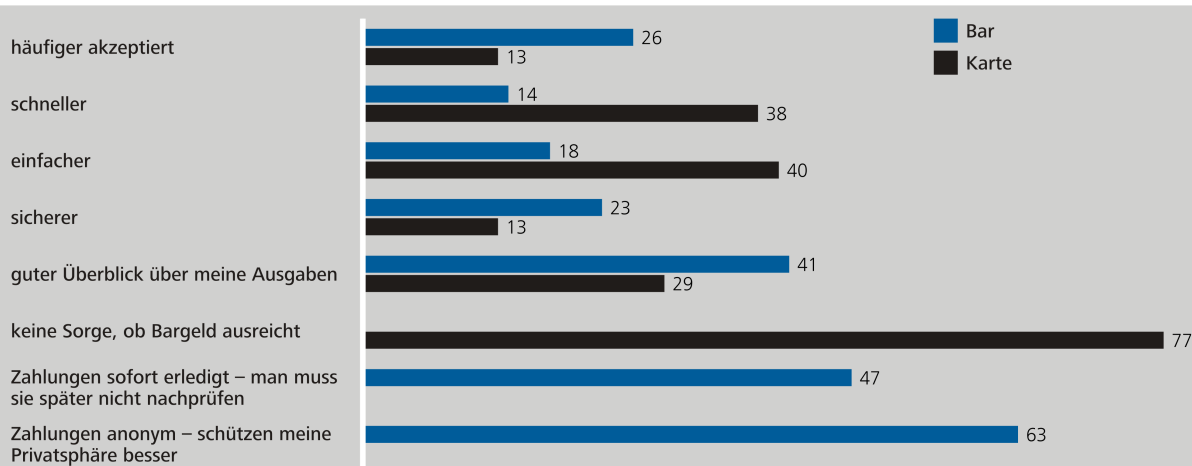
Laut der aktuellen Studie bevorzugen die meisten Menschen in Deutschland heutzutage unbare Zahlungsmittel (44 %), 28 % präferieren Bargeld und 28 % sind indifferent. Unbare Zahlungsmittel, wie beispielsweise Karten, sind vor allem beliebt, weil man sich keine Sorgen machen muss, ob das mitgeführte Bargeld für den Einkauf ausreicht (77 %), und die Zahlung einfach und schnell geht (40 %). Die am häufigsten genannten Vorzüge von Bargeld beziehen sich hingegen auf den Schutz der Privatsphäre (63 %), die sofortige Erledigung der Zahlung (47 %) und den Ausgabenüberblick (41 %).



Individuelle Vorteile von Barzahlungen und Kartenzahlungen im direkten Vergleich^{*)}

Schaubild 3.5

in %, gemäß Selbstausskunft, Mehrfachnennungen möglich



* Frage: Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Vorteile von Barzahlungen/Kartenzahlungen im direkten Vergleich? Es sind maximal drei Antworten möglich. Basis: 5 698 Befragte der Zahlungsverhaltensstudie 2023.

Deutsche Bundesbank

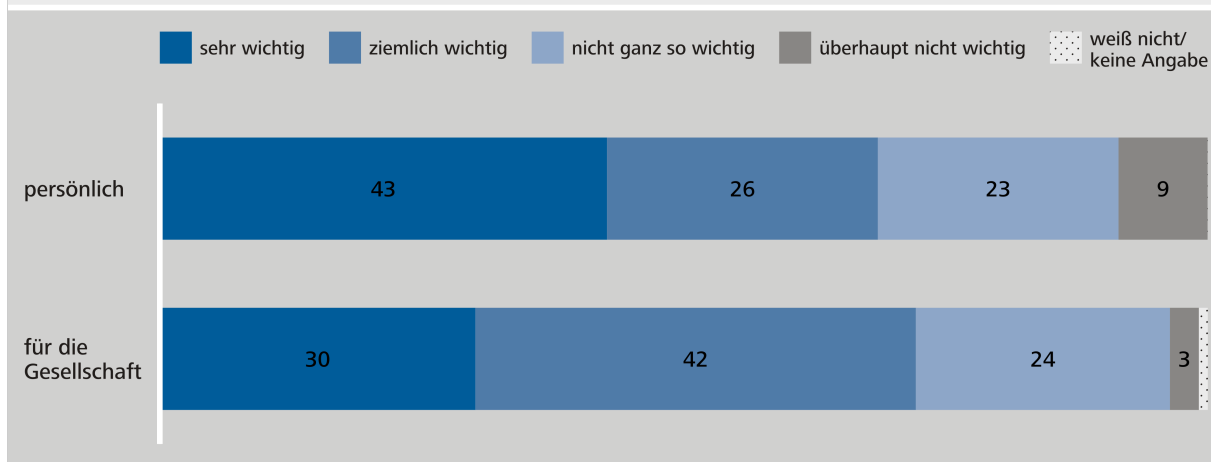
Auch wenn die meisten Befragten lieber elektronisch bezahlen, bleibt Bargeld für sie dennoch von Bedeutung. Für 69 % der Befragten ist es wichtig, die Möglichkeit zu haben, selbst Bargeld zu nutzen. Personen, die überwiegend bar bezahlen, bejahen die Wichtigkeit fast einmütig (98 %). Selbst 40 % der Personen mit einer klaren Präferenz für unbare Zahlungen teilen diese Ansicht. Ältere Befragte sowie Gruppen mit beeinträchtigter gesellschaftlicher Teilhabe messen dem Bargeld tendenziell eine höhere Bedeutung bei.³⁸⁾

38 In der empirischen Analyse wurden Befragte als Personen mit beeinträchtigter gesellschaftlicher Teilhabe eingruppiert, wenn sie nach eigenen Angaben gesundheitliche Einschränkungen haben, in einer schwierigen finanziellen Situation sind, keinen Zugang zum Internet oder Probleme beim Umgang mit unbaren Zahlungsmitteln haben (insgesamt 25 % der Befragten).

Wichtigkeit von Bargeld^{*)}

Schaubild 3.6

in %, gemäß Selbstausskunft



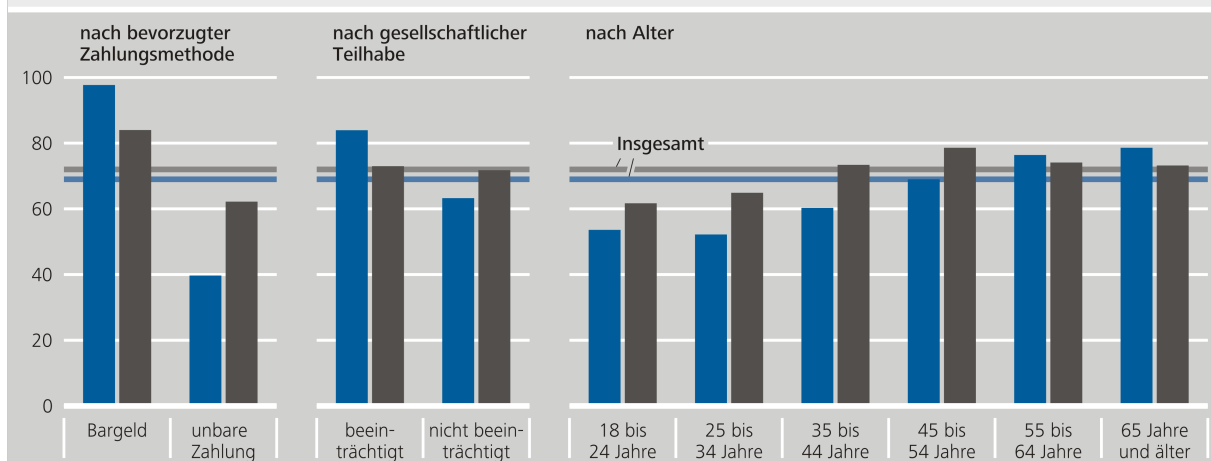
* Fragen: 1) Wie wichtig ist für Sie die Möglichkeit, Bargeld zu nutzen? 2) Und wie wichtig ist Bargeld Ihrer Meinung nach für die Gesellschaft? (Auf Nachfrage: Damit ist das soziale und wirtschaftliche Zusammenleben der Menschen gemeint.) Basis: 5 698 (Frage 1) beziehungsweise 2 845 (Frage 2) Befragte der Zahlungsverhaltensstudie 2023.

Deutsche Bundesbank

Wichtigkeit von Bargeld für verschiedene Bevölkerungsgruppen^{*)}

Schaubild 3.7

in % ■ persönlich wichtig ■ gesellschaftlich wichtig



* Fragen: 1) Wie wichtig ist für Sie die Möglichkeit, Bargeld zu nutzen? 2) Und wie wichtig ist Bargeld Ihrer Meinung nach für die Gesellschaft? (Auf Nachfrage: Damit ist das soziale und wirtschaftliche Zusammenleben der Menschen gemeint.) Basis: 5 698 (Frage 1) beziehungsweise 2 845 (Frage 2) Befragte der Zahlungsverhaltensstudie 2023.

Deutsche Bundesbank

Die Einschätzungen der persönlichen und der gesellschaftlichen Bedeutung von Bargeld können auseinanderfallen. So könnten manche Befragte Bargeld für sich selbst als unwichtig erachten, aber durchaus anerkennen, dass Bargeld für andere Menschen eine große Rolle spielt. Auch sonstige Aspekte jenseits individueller Kosten-Nutzen-Abwägungen könnten in die Bewertung der gesellschaftlichen Bedeutung des Bargeldes einfließen, wie beispielsweise die Funktion als Ausfalllösung in Krisenfällen oder der pädagogische Wert für Kinder.

Die Daten zeigen, dass auch die gesellschaftliche Bedeutung von Bargeld von einem Großteil der Befragten als hoch erachtet (72 %) wird. Selbst Personen mit einer Präferenz für unbare Zahlungsmittel bezeichnen Bargeld mehrheitlich als sehr oder ziemlich wichtig für die Gesellschaft (62 %). Bei den bevorzugt bar Zahlenden beträgt dieser Anteil 84 %. Auch junge Menschen, welche seltener Bargeld nutzen, finden Bargeld überwiegend wichtig für die Gesellschaft. Obwohl einige Teile der Bevölkerung selbst wenig Bargeld verwenden, scheinen sie sich über dessen Bedeutung für andere bewusst zu sein. So lässt sich erklären, dass die Ansichten zur gesellschaftlichen Wichtigkeit von Bargeld über verschiedene Befragtengruppen hinweg deutlich näher beieinanderliegen als die Einschätzungen zur individuellen Bedeutung.

Aus Sicht der Befragten hat Bargeld viele Vorteile für die Gesellschaft. Das Schaubild 3.8 zeigt, welchen gesellschaftlichen Argumenten die Befragten zustimmen würden, wenn es um die Frage ginge, ob Bargeld zukünftig erhalten bleiben sollte.³⁹⁾ Fast ungeteilten Zuspruch erhalten die Wichtigkeit von Bargeld als technische Ausfalllösung (95 %) und der pädagogische Wert für Kinder (94 %). Auch die Aspekte der Inklusion, des Datenschutzes und die kommunikative Funktion von Bargeld sind für jeweils über 80 % der Befragten gute Argumente, das Bargeld zu erhalten. Die Unabhängigkeit von internationalen Zahlungsdienstleistern spielt für rund drei Viertel der Befragten eine Rolle.⁴⁰⁾ Die Aspekte der Ausgabenkontrolle (68 %) und der Wertaufbewahrung (57 %) erhalten vergleichsweise geringe Zustimmungswerte, obwohl sich immer noch eine Mehrheit der Bevölkerung diesen Argumenten anschließt.

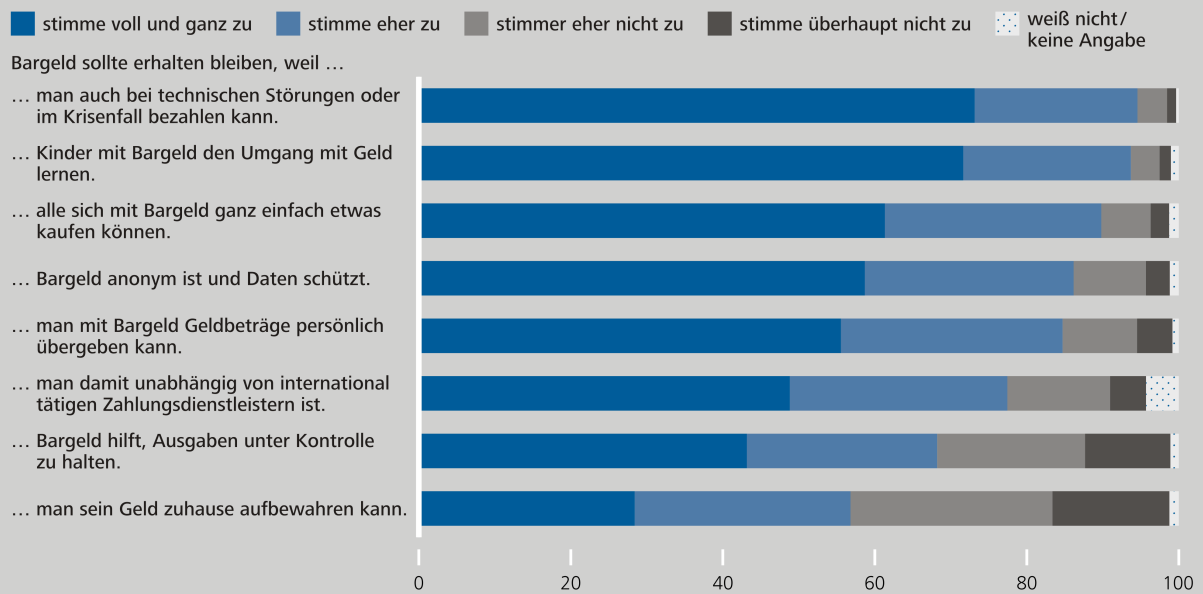
39 Die Befragten beurteilen die Argumente vor dem Hintergrund eines möglichen Zukunftsszenarios (hier: Erhalt von Bargeld). Dies hat den methodischen Vorteil, dass sie gleichzeitig Richtigkeit und Relevanz der Argumente einschätzen müssen. Die Antworten lassen somit Rückschlüsse zu, welches Gewicht die Argumente in der Diskussion um Bargeld haben.

40 Der vergleichsweise hohe Anteil der "weiß nicht"-Antworten bei diesem Argument könnte darauf hindeuten, dass sich manche Befragte bislang nicht mit diesem Thema beschäftigt haben.

Argumente für den Erhalt des Bargeldes^{*)}

Schaubild 3.8

in %, gemäß Selbstausskunft



* Frage: Es ist heutzutage fast überall möglich ohne Bargeld zu bezahlen. Es gibt aber verschiedene Argumente dafür, Bargeld dennoch zu erhalten. Bitte sagen Sie uns, ob Sie diesen zustimmen oder nicht. Basis: 2.845 Befragte der Zahlungsverhaltensstudie 2023.

Deutsche Bundesbank

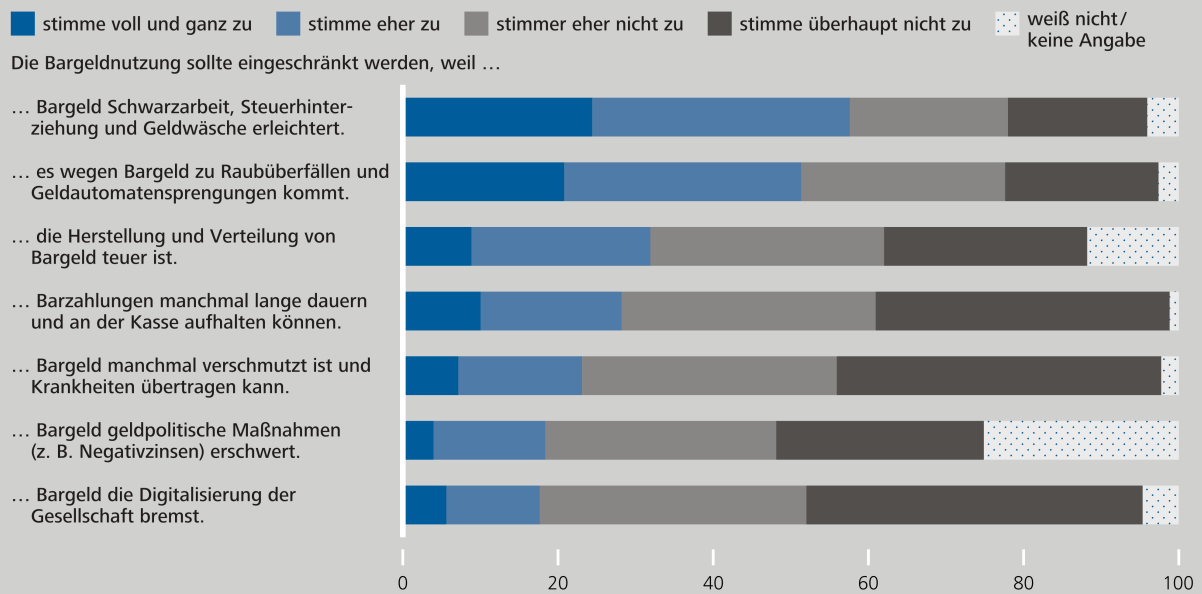
Allerdings werden in der Befragung auch gesellschaftliche Kritikpunkte an Bargeld deutlich. Spiegelbildlich zu den positiven Aspekten von Bargeld wurden die Teilnehmenden gefragt, welchen gesellschaftlichen Argumenten sie zustimmen würden, wenn es um eine hypothetische Einschränkung der Bargeldnutzung ginge. 58 % der Befragten halten dabei Schwarzarbeit, Steuerhinterziehung und Geldwäsche für relevante Nachteile von Bargeld. Raubüberfälle und Geldautomatensprengungen werden von 54 % der Befragten als problematisch erachtet. Das Meinungsbild zu diesen Argumenten ist sehr heterogen. Mehr als 20 % der Befragten stimmen den Aussagen "voll und ganz" zu, fast ebenso viele lehnen sie jedoch eindeutig ab. Die Kosten des Bargeldes, die vermeintlich lange Bezahldauer und Hygieneaspekte würden nur für eine Minderheit Einschränkungen in der Bargeldnutzung rechtfertigen. Kaum relevant für die Befragten sind die Argumente im Zusammenhang mit Digitalisierung und Geldpolitik (jeweils 18 %).⁴¹⁾

41 Die hohen Anteile der Antwortoption "weiß nicht" bei Aussagen zu den Kosten des Bargeldes und den geldpolitischen Maßnahmen legen nahe, dass vielen Befragten für eine fundierte Einschätzung Informationen fehlen.

Argumente für eine Einschränkung der Bargeldnutzung^{*)}

Schaubild 3.9

in %, gemäß Selbstausskunft



* Frage: Es ist heutzutage fast überall möglich ohne Bargeld zu bezahlen. Und es gibt verschiedene Argumente dafür, die Nutzung von Bargeld sogar noch einzuschränken. Bitte sagen Sie uns, ob Sie diesen zustimmen oder nicht. Basis: 2 845 Befragte der Zahlungsverhaltensstudie 2023.

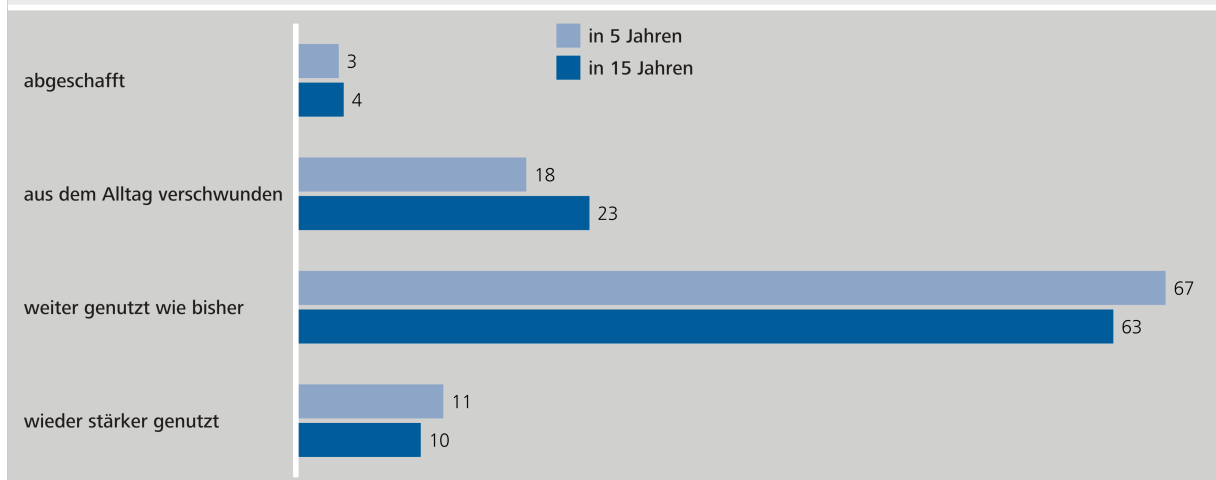
Deutsche Bundesbank

Grundsätzlich herrscht eine positive Sichtweise auf Bargeld, die sich auch in den Zukunftswünschen der Befragten äußert. Eine deutliche Mehrheit wünscht sich eine Zukunft mit Bargeld. Rund zwei Drittel der Befragten hoffen, dass Bargeld auch in 15 Jahren noch so genutzt werden wird wie heute, etwa ein Zehntel wünscht sich sogar, dass Bargeld wieder stärker genutzt werden wird. Allerdings hoffen auch 23 %, dass Bargeld aus dem Alltag nahezu verschwunden sein wird. Eine Abschaffung innerhalb der nächsten 15 Jahre wünschen sich hingegen nur 4 %.

Wünsche zur Zukunft des Bargeldes^{*)}

Schaubild 3.10

in %



* Frage: Was würden Sie sich persönlich wünschen, wie die Zukunft des Bargelds in 5 Jahren beziehungsweise 15 Jahren sein wird? Basis: 2.845 Befragte der Zahlungsverhaltensstudie 2023.

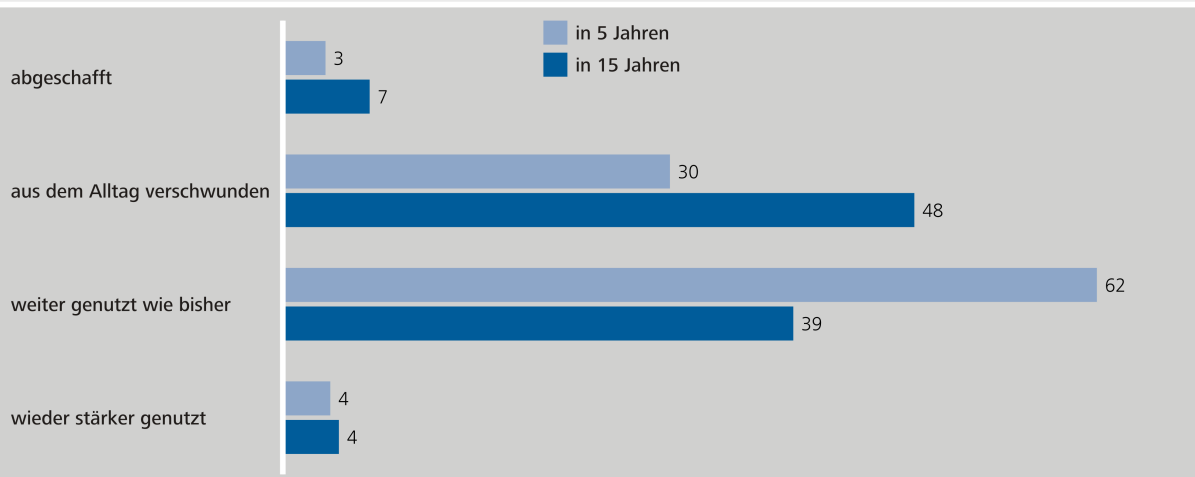
Deutsche Bundesbank

Maßnahmen zur aktiven Unterstützung von Bargeld werden aktuell mehrheitlich nicht gefordert. Etwa zwei Drittel der Befragten erwarten, dass Bargeld in den nächsten fünf Jahren noch im gleichen Umfang (oder sogar mehr) genutzt werden wird wie heute. Dementsprechend halten die meisten es aktuell nicht für nötig, Maßnahmen zur Förderung des Bargeldes zu ergreifen (50 %). Fragt man konkret nach möglichen Fördermaßnahmen sprechen sich 39 % für eine Abschaffung von Gebühren an Geldautomaten, 37 % für eine Annahmepflicht von Bargeld an der Ladenkasse und 35 % für eine ausreichende Bereitstellung von Geldautomaten aus.

Erwartungen zur Zukunft des Bargeldes^{*)}

Schaubild 3.11

in %



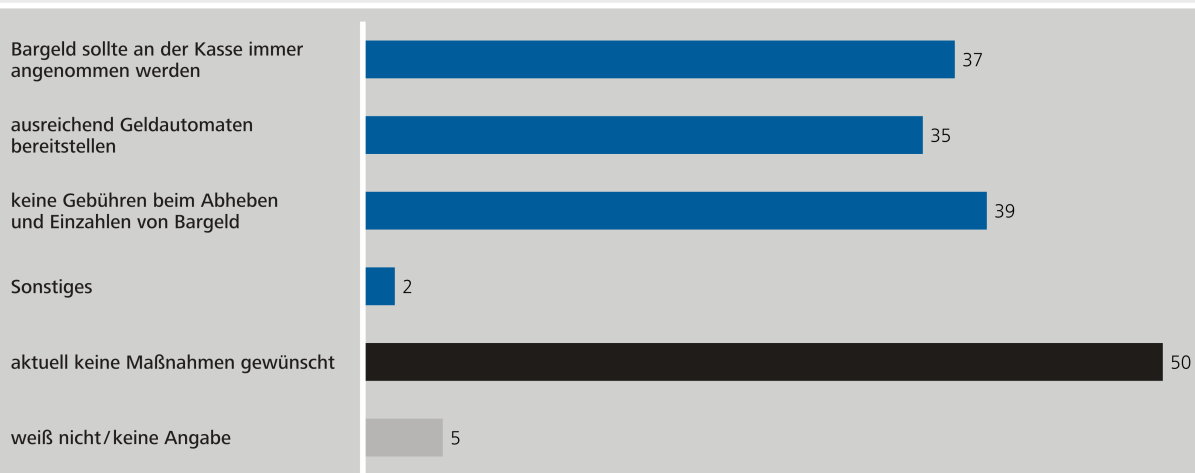
* Frage: Was glauben Sie, wie die Zukunft des Bargelds in 5 Jahren beziehungsweise 15 Jahren in Deutschland aussehen wird? Basis: 2.845 Befragte der Zahlungsverhaltensstudie 2023.

Deutsche Bundesbank

Maßnahmen zur Förderung von Bargeld^{*)}

Schaubild 3.12

in %, gemäß Selbstausskunft



* Frage: Wünschen Sie sich, dass in Deutschland Maßnahmen zur Förderung von Bargeld ergriffen werden (zum Beispiel hinsichtlich der Verfügbarkeit von Geldautomaten oder der Annahme von Bargeld in Geschäften)? Basis: 2.845 Befragte der Zahlungsverhaltensstudie 2023.

Deutsche Bundesbank

4 Fazit

Die große Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland möchte Bargeld auch zukünftig nutzen und erachtet es als wichtig für die Gesellschaft. Das geht aus den hier vorgestellten Ergebnissen einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung hervor. Die maßgeblichen Argumente, die für den Erhalt des Bargeldes sprechen, sind die Krisenvorsorge, der pädagogische Wert für Kinder und der Aspekt der Teilhabe. Mehrheitlich kritisch gesehen wird hingegen die Rolle von Bargeld bei Steuerdelikten und Straftaten. Die Argumente für Bargeld finden insgesamt einen größeren Rückhalt als die Argumente gegen Bargeld. In der Gesamtschau zeigt sich ein deutlicher Wunsch der Bürgerinnen und Bürger, Bargeld auch zukünftig als Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittel nutzen zu können.

Ist eine Zukunft mit Bargeld selbstverständlich? Fast zwei Drittel der Bevölkerung in Deutschland erwarten, dass Bargeld in den nächsten fünf Jahren im Wesentlichen im gleichen Umfang (oder sogar stärker) genutzt werden wird wie heute. Dementsprechend halten die meisten Befragten es aktuell nicht für nötig, Bargeld aktiv zu unterstützen, um es zu erhalten. Der Meinung der Befragten stehen jedoch empirische Befunde gegenüber, denen zufolge künftig Maßnahmen notwendig werden könnten, um die breite Nutzbarkeit von Bargeld abzusichern: Zwar kann der Zugang zu Bargeld und die Akzeptanz von Bargeld in Deutschland aktuell noch als gut bewertet werden. Erste Verschlechterungen sind aber bereits erkennbar.⁴²⁾ Eine von der Bundesbank in Auftrag gegebene Zukunftsstudie geht ebenfalls von einer rückläufigen Bargeldnutzung in den nächsten Jahren aus. In zwei der drei erarbeiteten Szenarien führt das Zusammenspiel aus verringerter Bargeldnachfrage, Akzeptanz und Verfügbarkeit bis zum Jahr 2037 zu einer Situation, in der Bargeld nur noch eingeschränkt genutzt werden kann und seine gesamtgesellschaftlichen Funktionen nicht mehr erfüllen kann.⁴³⁾

42 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025b).

43 Vgl.: Ehrenberg-Silies et al. (2024).

Ein digitaler Euro kann Bargeld sinnvoll ergänzen, aber nicht ersetzen. Für die Zentralbanken im Eurosystem ist es ein besonderes Anliegen, den Bürgerinnen und Bürgern in Europa den Zugang zu Zentralbankgeld weiterhin zu gewährleisten. Mit dem digitalen Euro plant das Eurosystem die Einführung einer digitalen Form des Zentralbankgelds. Herausgegeben vom Eurosystem, soll er die Effizienz des Zahlungsverkehrs steigern sowie die europäische Resilienz und Autonomie gegenüber außereuropäischen Zahlungsdienstleistern im digitalen Zahlungsverkehr stärken. Er würde den Zahlenden zudem ein hohes Maß an Privatsphäre gewährleisten. Somit könnte der digitale Euro auch einige der gesellschaftlichen Vorteile von Bargeld bieten und diese in den digitalen Raum bringen.

Die Bundesbank und das Eurosystem verfolgen mit ihrer Bargeldstrategie die Absicht, Bargeld auch zukünftig für die Verbraucherinnen und Verbraucher im Euroraum zu erhalten.⁴⁴⁾ Solange die Bürgerinnen und Bürger Bargeld als Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittel nutzen wollen, soll es allgemein verfügbar bleiben und akzeptiert werden. Eine wichtige Weichenstellung ist der Verordnungsvorschlag der Europäischen Union über Euro-Bargeld als gesetzliches Zahlungsmittel, mit dem die Rolle des Bargeldes im Euroraum gesichert werden soll.⁴⁵⁾ Darüber hinaus unternimmt die Bundesbank eigene Anstrengungen, um den Erhalt des Bargeldes sicherzustellen. So wurde vergangenes Jahr das Nationale Bargeldforum ins Leben gerufen, das einen fortlaufenden und offenen Austausch zwischen den relevanten Stakeholdern des Bargeldkreislaufs in Deutschland ermöglicht.⁴⁶⁾ Mit dem Neubau von vier Filialen investiert die Bundesbank zudem langfristig in ein effizientes und zukunftssicheres Filialnetz, um ihr Kernprodukt Bargeld auch zukünftig der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. Die Bundesbank kann die Verfügbarkeit und Akzeptanz des Bargeldes aber nur im Zusammenspiel mit anderen stärken. Wenn eine Zukunft mit Bargeld sichergestellt werden soll, benötigt Bargeld auch weiterhin den Einsatz der Bargeldakteure und der Politik.

44 Vgl.: Europäische Zentralbank (2025b).

45 Vgl.: Europäische Kommission (2023).

46 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024e).

Literaturverzeichnis

Bitkom (2024), Wahlfreiheit beim Bezahlen.

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (2019), Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen.

Bundeskriminalamt (2024), Angriffe auf Geldautomaten – Bundeslagebild 2023.

Bundesministerium für Digitales und Verkehr (2023), Digitalstrategie – Gemeinsam digitale Werte schöpfen.

Cabinakova, J., F. Knümann und F. Horst (2019), Kosten der Bargeldzahlung im Einzelhandel – Studie zur Ermittlung und Bewertung der Kosten, die durch die Bargeldzahlung im Einzelhandel verursacht werden, Deutsche Bundesbank.

Cipollone, P. (2024), Aus der Abhängigkeit in die Autonomie: die Rolle eines digitalen Euro für die europäische Zahlungsverkehrslandschaft, Rede vor dem Ausschuss für Wirtschaft und Währung des Europäischen Parlaments vom 23. September 2024.

Creditreform (2023), Schuldneratlas Deutschland 2023, Creditreform Wirtschaftsfor-

schung.

Deutsche Bundesbank (2025a), Digitaler Euro.

Deutsche Bundesbank (2025b), Zugang zu Bargeld in Deutschland, Monatsbericht, März 2025.

Deutsche Bundesbank (2024a), Zahlungsverhalten in Deutschland 2023.

Deutsche Bundesbank (2024b), Perspektiven für das Bargeld – Ein systematischer Blick auf die Zukunft des Bargeldes, Monatsbericht, Januar 2024.

Deutsche Bundesbank (2024c), Nachfrage nach Banknoten in Krisen aus internationaler Perspektive, Monatsbericht, März 2024.

Deutsche Bundesbank (2024d), Organisationen der Zivilgesellschaft betonen Stellenwert von Bargeld, Pressenotiz vom 22. August 2024.

Deutsche Bundesbank (2024e), Nationales Bargeldforum gegründet, Pressenotiz vom 16. Februar 2024.

Deutsche Bundesbank (2023a), Vermögen und Finanzen privater Haushalte in Deutschland: Ergebnisse der Vermögensbefragung 2021, Monatsbericht, April 2023, S. 25 – 58.

Deutsche Bundesbank (2023b), Schnelles Bezahlen mit Bargeld und kontaktlosen Zahlungsmitteln möglich, Pressenotiz vom 10. Januar 2023.

Deutsche Bundesbank (2022a), Nachfrage nach Euro-Banknoten bei der Bundesbank: aktuelle Entwicklungen, Monatsbericht, April 2022, S. 71 – 88.

Deutsche Bundesbank (2022b), Zugang zu Bargeld in Deutschland – Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung, Monatsbericht, Dezember 2022, S. 57 – 69.

Deutsche Bundesbank (2022c), Zahlungsverhalten in Deutschland 2021.

Deutsche Bundesbank (2020), Ausmaß und Motive der Aufbewahrung von Bargeld in deutschen Haushalten, Monatsbericht, Juli 2020, S. 47 – 60.

Deutsche Bundesbank (2019a), Bargeldnachfrage in der Schattenwirtschaft, Monatsbericht, März 2019, S. 43 – 59.

Deutsche Bundesbank (2019b), Kosten der Zahlungsmittel im Einzelhandel, Monatsbericht, Juni 2019, S. 67 – 82.

Deutsche Bundesbank (2016), Das Bargeld als Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittel, Geschäftsbericht 2015, S. 25 – 46.

Deutsches Jugendinstitut (2014), Taschengeld und Gelderziehung. Eine Expertise zum Thema Kinder und ihr Umgang mit Geld mit aktualisierten Empfehlungen zum Taschengeld.

Ehrenberg-Silies, S., M. Bovenschulte, K. Goluchowicz, M. Nerger, J. Czerniak-Wilmes, T. Gensheimer und S. Borgstedt (2024), Bargeld der Zukunft, Deutsche Bundesbank.

Ehrenberg-Silies, S., R. Peters, C. Wehrmann und S. Christmann-Budian (2022), Welt ohne Bargeld – Veränderungen der klassischen Banken- und Bezahlssysteme, TAB Kurzstudie, April 2022.

Eschelbach, M. (2017), Pay cash, buy less trash? – Evidence from German payment diary data, in: Deutsche Bundesbank (Hrsg.), International Cash Conference 2017 – War on Cash: Is there a Future for Cash?, S. 512 – 537.

Europäische Kommission (2023), Paket zur einheitlichen Währung: Neue Vorschläge zur Gewährleistung der Möglichkeit, Bargeld zu verwenden, und zur Schaffung eines Rechtsrahmens für einen digitalen Euro, Pressemitteilung vom 28. Juni 2023.

Europäische Kommission (2019), Antitrust: Commission accepts commitments by Mastercard and Visa to cut inter-regional interchange fees, Pressemitteilung vom 29. April 2019.

Europäische Zentralbank (2025a), Report on card schemes and processors.

Europäische Zentralbank (2025b), Die Bargeldstrategie des Eurosystems.

Europäische Zentralbank (2024), The Eurosystem's retail payments strategy – priorities for 2024 and beyond.

Europäische Zentralbank (2019), Card payments in Europe – current landscape and future prospects: a Eurosystem perspective.

Hernandez, L., N. Jonker und A. Kosse (2016), Cash vs. debit card: The role of budget control, The Journal of Consumer Affairs, Vol. 51(1), S. 91 – 112.

von Kalckreuth, U., T. Schmidt und H. Stix (2014), Using Cash to Monitor Liquidity – Implications for Payments, Currency Demand and Withdrawal Behavior, Journal of Money, Credit and Banking, Vol. 46(8), S. 1753 – 1786.

Krüger, M. und F. Seitz (2017), Kosten und Nutzen des Bargeldes und unbarer Zahlungsinstrumente – Modul 2: Der Nutzen von Bargeld, Fritz Knapp Verlag, Frankfurt am Main.

Prelec, D. und G. Loewenstein (1998), The Red and the Black: Mental Accounting of Savings and Debt, Marketing Science, Vol. 17(1), S. 4 – 28.

Prelec, D. und D. Simester (2001), Always leave home without it: a further investigation of the credit-card effect on willingness to pay, Marketing Letters, Vol. 12(1), S. 5 – 12.

Rogoff, K. (2016), The curse of cash, Princeton University Press.

Runnemark, E., J. Hedman und X. Xiao (2015), Do consumers pay more using debit cards than cash?, Electronic Commerce Research and Applications, Vol. 14(5), S. 285 – 291.

Schmiedel, H., G. Kostova und W. Ruttenberg (2012), The social and private costs of retail payment instruments – A european perspective, ECB Occasional Paper Series, No 137.

Sveriges Riksbank (2024), Payments Report 2024.

Tamele, B., A. Zamora-Pérez, C. Litardi, J. Howes, E. Steinmann und D. Todt (2021), Catch me (if you can): assessing the risk of SARS-CoV-2 transmission via euro cash, ECB Occasional Paper Series, No 259.

Thomas, M., K. Desai und S. Seenivasan (2011), How credit card payments increase unhealthy food purchases: visceral regulation of vices, Journal of Consumer Research, Vol. 38(1), S. 126 – 139.

Die Verschuldungslage im nichtfinanziellen Privatsektor des Euroraums seit Beginn der geldpolitischen Straffung

Dieser Aufsatz beschreibt anhand einer breiten Palette unterschiedlicher Indikatoren die Entwicklung der Verschuldungslage im nichtfinanziellen Privatsektor des Euroraums seit Beginn der jüngsten geldpolitischen Straffung.

Die geldpolitischen Maßnahmen als Antwort auf das Inflationsumfeld hinterließen Spuren in den Bilanzen des nichtfinanziellen Privatsektors im Euroraum: Deutliche Zinserhöhungen führten vor allem bei zinsabhängigen Größen wie Zinsaufwendungen und Schuldendienst zu Anstiegen. Trotzdem verschlechterte sich die Verschuldungslage des nichtfinanziellen Privatsektors insgesamt nicht grundlegend. So wirkten insbesondere gestiegene nominale Einkommen entlastend.

Aus geldpolitischer Perspektive dient die Analyse der Verschuldungssituation unter anderem der Erkennung möglicher verschuldungsbedingter bilanzieller Beschränkungen von nichtfinanziellen Unternehmen oder privaten Haushalten. Solche Restriktionen können deren Ausgabenverhalten so sehr verändern, dass sie die Wirkung der Geldpolitik verstärken. Die gegenwärtige und zu erwartende Entwicklung der Verschuldungssituation des nichtfinanziellen Privatsektors deutet aber nicht auf umfassende bilanzielle Einschränkungen hin. Daher legen die Ergebnisse nahe, dass die geldpolitische Transmission durch die Verschuldung nicht verstärkt wurde und auch in naher Zukunft nicht verstärkt werden dürfte.

Aus Zentralbanksicht ist es notwendig, die Entwicklung der Verschuldungslage laufend zu beobachten, um damit verbundene Änderungen in der geldpolitischen Transmission rechtzeitig zu erkennen und gegebenenfalls bei der Kalibrierung des geldpolitischen Kurses berücksichtigen zu können. Dabei können die in diesem Aufsatz vorgestellten Verschuldungsindikatoren eine zentrale Rolle einnehmen.

1 Einleitung

Zinssensitive Verschuldungsindikatoren reagierten erwartungsgemäß seit Beginn der geldpolitischen Straffung. Auf den 2021 einsetzenden Inflationsschub antwortete das Eurosystem mit einer kräftigen geldpolitischen Straffung. Diese Phase hinterließ Spuren in den Bilanzen des nichtfinanziellen Privatsektors des Euroraums. Demnach gingen die durch die restriktive Geldpolitik des Eurosystems gestiegenen Zinsen für sich genommen vor allem mit höheren finanziellen Belastungen für den nichtfinanziellen Privatsektor in Form höherer Zinsausgaben und eines höheren Schuldendienstes einher.

Die Analyse der Verschuldungslage im nichtfinanziellen Privatsektor kann wertvolle Erkenntnisse für die Geldpolitik liefern. Aktuelle Forschungsarbeiten deuten darauf hin, dass sich die Wirkungskraft der Geldpolitik verstärken könnte, sofern sich breit angelegte bilanzielle Beschränkungen der nichtfinanziellen Unternehmen und privaten Haushalte in sich verschlechternden Verschuldungsindikatoren widerspiegeln.¹⁾ Vor diesem Hintergrund ist es für eine Notenbank von besonderem Interesse, die Entwicklung der Verschuldungslage des nichtfinanziellen Privatsektors fortwährend zu beobachten. Hierdurch können mögliche Folgen für die Transmission der Geldpolitik rechtzeitig erkannt und gegebenenfalls bei der Kalibrierung des geldpolitischen Kurses berücksichtigt werden.²⁾

1 Vgl. hierzu: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2024) sowie Deutsche Bundesbank (2021, 2022a).

2 Darüber hinaus kann eine solche Analyse auch Antworten auf Fragen der Finanzstabilität liefern. So stellten sich zum Beispiel in der Vergangenheit Verschuldungsindikatoren in bestimmten Situationen als gute Frühwarnindikatoren für finanzstabilitätsrelevante Aspekte heraus. Vgl.: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2024).

Die Identifikation geldpolitisch bedeutsamer Entwicklungen bei der Verschuldung bedarf der Nutzung mehrerer Indikatoren. Der vorliegende Aufsatz untersucht im Detail, wie sich die Verschuldungssituation des nichtfinanziellen Privatsektors im Euroraum seit Beginn der geldpolitischen Straffung entwickelt hat. Die Analyse greift dabei auf eine Vielzahl von Verschuldungsindikatoren zurück.³⁾ Dies erlaubt eine breite und differenzierte Einschätzung der Verschuldungslage und vermindert das Risiko, relevante Entwicklungen zu übersehen. Auf dieser Basis untersucht der Aufsatz, ob die Verschuldungssituation im Euroraum die Wirkung geldpolitischer Impulse tendenziell verstärkt haben könnte und trifft dazu auch eine vorausschauende Aussage. Insgesamt ergeben sich folgende Erkenntnisse:

- Trotz punktueller Anstiege einiger Verschuldungsindikatoren verschlechterte sich die Verschuldungslage seit Beginn der jüngsten geldpolitischen Straffung nicht wesentlich: Insbesondere zinssensitive Verschuldungsindikatoren zeigten zuletzt gestiegene Belastungen an, aber ...
- ... die höheren Zinsbelastungen wurden durch nominal gestiegene Einkommen überkompensiert.
- Es ist nicht davon auszugehen, dass der nichtfinanzielle Privatsektor aufgrund der aktuellen und der mittelfristig zu erwartenden Entwicklung der Verschuldungssituation sein Ausgabeverhalten in Reaktion auf geldpolitische Impulse stärker anpasst, daher ...
- ... dürfte sich auch aus diesem Grund die geldpolitische Transmission nicht verändert haben und auch mittelfristig verschuldungsbedingt nicht verändern.

3 Die analysierten Kennzahlen zur Verschuldungslage basieren auf den Daten der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Sämtliche hier betrachteten Entwicklungen beleuchten dabei die Dynamik im Aggregat. Die Entwicklungen auf Ebene einzelner nichtfinanzieller Unternehmen sowie privater Haushalte können somit nicht nachverfolgt werden.

2 Bilanzielle Beschränkungen und geldpolitische Transmission

Die finanzielle Flexibilität von Haushalten und Unternehmen kann durch bilanzielle Restriktionen eingeschränkt werden. Die Bilanzsituation der privaten Haushalte und der nichtfinanziellen Unternehmen bestimmt wesentlich den finanziellen Spielraum, der ihnen für Konsum- und Investitionsentscheidungen zur Verfügung steht. Wenn sie aufgrund ihrer Bilanzsituation nicht mehr uneingeschränkt auf finanzielle Ressourcen zurückgreifen können, um etwa Einkommensschwankungen auszugleichen, bezeichnet man sie als bilanziell restringiert. Die Bilanzsituation der privaten Haushalte sowie der nichtfinanziellen Unternehmen spielt daher eine wesentliche Rolle bei ihren Konsum- beziehungsweise Investitionsentscheidungen.

Bilanzielle Restriktionen können in unterschiedlichen Formen auftreten. Bilanzielle Restriktionen sind Einschränkungen finanzieller Art und können sich etwa als fehlende Liquiditätspuffer oder als erschwelter Zugang zu Außenfinanzierung darstellen.⁴⁾ Insbesondere der Zugang zu Außenfinanzierung wird durch die Höhe der Haushaltseinkommen oder der Unternehmenserträge sowie dem Wert der darüber hinausgehenden Kreditsicherheiten – wie etwa Immobilien oder Wertpapiere – im Verhältnis zur Verschuldung beeinflusst. Zusätzlich spielt in diesem Zusammenhang auch die finanzielle Widerstandsfähigkeit eine wichtige Rolle.⁵⁾ Hierunter versteht man die Fähigkeit von Kreditnehmern, Zahlungsausfälle zu vermeiden. Typischerweise erhöhen Kreditgeber ihre Risikoprämien – etwa nach geldpolitischen Straffungen – umso stärker, je niedriger die finanzielle Widerstandsfähigkeit der Kreditnehmer ist, da Kreditgeber in einer solchen Situation Zahlungsausfälle mit einer höheren Wahrscheinlichkeit einkalkulieren.⁶⁾ Zugleich stellen Kreditgeber höhere Anforderungen an die Kreditsicherheiten, um die Verluste bei einem Kreditausfall zu reduzieren. Die hieraus resultierenden höheren Zinsbelastungen und engere Beleihungsgrenzen wiederum beeinträchtigen die Kreditwürdigkeit der Kreditnehmer und somit die Fähigkeit, neue Kredite aufzunehmen oder sich zu refinanzieren. Gerade in einer geldpolitischen Straffungsphase ist es möglich, dass sich die Verschuldungssituation von Unternehmen und privaten Haushalten so stark verschlechtert – beispielsweise durch eine erhöhte Zinsbelastung –, dass sich dadurch bilanzielle Restriktionen ergeben oder bestehende Beschränkungen verstärkt werden.

4 Die Kreditverfügbarkeit wird hierbei durch das Vorhandensein von Beleihungsgrenzen beeinflusst. Demnach begrenzen der Wert der potenziellen Kreditsicherheiten sowie die Höhe der Haushaltseinkommen und der Unternehmenserträge im Verhältnis zur Verschuldung weitgehend die Verfügbarkeit von Krediten. Vgl. hierzu die Ausführungen von Bernanke et al. (1999) zum Konzept des Financial Accelerator sowie zum Beispiel Lian und Ma (2021).

5 Vgl.: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2024).

6 Vgl.: Altavilla et al. (2024) sowie Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2024).

Verschuldungsbedingte bilanzielle Beschränkungen können die Wirkung einer geldpolitischen Straffung verstärken.⁷⁾ Wenn die Finanzierung für private Haushalte sowie nichtfinanzielle Unternehmen durch bilanzielle Beschränkungen erschwert wird, hat dies Auswirkungen auf die geldpolitische Transmission. Bilanziell beschränkte Akteure weisen nämlich typischerweise eine vergleichsweise hohe Ausgabensensitivität gegenüber Einkommensänderungen auf:⁸⁾ Bei fehlenden liquiden Mitteln und/oder einem eingeschränkten Zugang zu Außenfinanzierung reduzieren solche Akteure ihre Konsum- und Investitionsausgaben – etwa nach geldpolitischen Zinserhöhungen – stärker als jene Akteure, die nicht beschränkt sind.⁹⁾ Die Dämpfung der aggregierten Nachfrage durch die Zinserhöhung kann hierdurch verstärkt werden.¹⁰⁾

Auch bei geldpolitischen Lockerungen können bilanzielle Beschränkungen die Transmission verstärken. Die Geldpolitik beeinflusst bilanzielle Beschränkungen auch über ihre Wirkung auf Vermögenspreise und Einkommen. Im Fall expansiver geldpolitischer Maßnahmen werden infolge steigender Einkommen und Vermögenspreise bestehende bilanzielle Beschränkungen gelockert. Dies ermöglicht eine zusätzliche Kreditaufnahme und damit das Tätigen zuvor unterlassener Ausgaben. Im Fall einer restriktiven geldpolitischen Maßnahme erfordern die bilanziellen Beschränkungen entsprechende Ausgabeneinschränkungen. In beiden Fällen verstärkt das Vorhandensein bilanzieller Beschränkungen die Wirkung geldpolitischer Impulse.

7 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021).

8 Vgl. hierzu unter anderem: Kaplan und Violante (2018), Weidner et al. (2014) sowie Jeenas (2023).

9 Vgl. hierzu unter anderem: Bayer et al. (2019), Kaplan und Violante (2022), Slacalek et al. (2020), Gürkaynak et al. (2022), Jeenas (2023) sowie Lian und Ma (2021).

10 Vgl.: Ottonello und Winberry (2020) für eine andere Sichtweise in diesem Kontext. Die Autoren zeigen, dass insbesondere niedrig verschuldete Unternehmen (Verschuldung wird hier gemessen als prozentualer Anteil am Gesamtvermögen) aufgrund einer flacheren Grenzkostenkurve typischerweise stärker auf einen geldpolitischen Impuls reagieren als höher verschuldete Unternehmen.

In isolierter Betrachtung ändert sich der Grad der bilanziellen Beschränkungen des nichtfinanziellen Privatsektors im Verlauf des geldpolitischen Zyklus. Für sich genommen führen Leitzinserhöhungen im Zuge einer geldpolitischen Straffung – vor allem über höhere Zinsbelastungen – zu einem graduellen Anstieg bilanzieller Beschränkungen. Aufgrund der hier vorgestellten Zusammenhänge dürfte dies nach und nach eine Verstärkung der Übertragung geldpolitischer Maßnahmen auf die Konsum- und Investitionsausgaben des nichtfinanziellen Privatsektors bewirken. Ausgehend hiervon dürfte eine nachfolgende Phase der geldpolitischen Lockerung den Grad der bilanziellen Beschränkungen anschließend wieder verringern. Dadurch nimmt auch der durch die bilanziellen Beschränkungen verstärkende Effekt geldpolitischer Maßnahmen allmählich wieder ab.¹¹⁾ Entsprechend schwankt die Stärke der Transmission über den geldpolitischen Zyklus. Allerdings bezieht sich diese Aussage ausschließlich auf den Effekt, den geldpolitische Maßnahmen isoliert betrachtet auf die bilanzielle Verschuldung und damit die Stärke der Transmission haben. In der Realität kann dieser Effekt durch die Auswirkungen weiterer Entwicklungen überlagert werden. Dies gilt insbesondere für den Verlauf der Inflation, auf welche die Geldpolitik mit ihren Maßnahmen reagiert. Zudem bestimmt die Inflation zum Beispiel wesentlich die Entwicklung der Nominaleinkommen, aus denen wiederum der Schuldendienst zu leisten ist.

Bilanzielle Beschränkungen verstärken den Effekt geldpolitischer Maßnahmen insbesondere in Zeiten hoher Verschuldung des nichtfinanziellen Privatsektors.

Insgesamt betrachtet deutet die Literatur darauf hin, dass geldpolitische Impulse mit einer höheren Wirksamkeit einhergehen, wenn bilanzielle Restriktionen die betroffenen Akteure in ihren Ausgabeentscheidungen beschränken. Dies dürfte vor allem dann der Fall sein, wenn die Verschuldung und die mit ihr einhergehenden Zins- und Tilgungszahlungen relativ zum Einkommen, zum Vermögen oder zu den liquiden Aktiva bereits hoch sind.¹²⁾ Insofern ist es insbesondere für Notenbanken von Bedeutung, das mögliche Ausmaß bilanzieller Beschränkungen regelmäßig zu überprüfen, nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund einer gegebenenfalls notwendigen Kalibrierung des geldpolitischen Kurses.

11 Vor diesem Hintergrund deuten beispielsweise die Ausführungen von Greenwald (2019) darauf hin, dass in einem Umfeld höherer Zinsen und damit breiter angelegter bilanzieller Restriktionen die Ausgabenreaktionen von Unternehmen infolge einer geldpolitisch induzierten Zinsänderung stärker ausfallen. In einem Umfeld niedriger Zinsen fallen hingegen die Reaktionen schwächer aus, da insbesondere zinsensitive Restriktionen weniger stark binden.

12 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021, 2022a).

3 Die jüngste Entwicklung der Verschuldungslage des nichtfinanziellen Privatsektors

Eine umfassende Gesamteinschätzung der Verschuldungslage bedarf der Betrachtung einer Vielzahl von Indikatoren. In der Regel kann die Verschuldungslage nicht ausreichend durch einen einzelnen Indikator beschrieben werden. Typischerweise fokussiert ein einzelner Indikator jeweils nur auf einen ausgewählten Teilaspekt. Eine niedrige Liquiditätsausstattung kann demnach etwa auf Schwierigkeiten hinweisen, kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Jedoch kann sie sich bei einer gleichzeitig niedrigen Verschuldung als weniger bedenklich herausstellen, da eine niedrige Gesamtverschuldung tendenziell mit zusätzlichen Verschuldungsspielräumen einhergeht. Insofern wird nachfolgend die Verschuldungslage des nichtfinanziellen Privatsektors anhand mehrerer Indikatoren betrachtet: Zum einen sind dies einkommensbasierte Kenngrößen wie etwa das Verhältnis von Verschuldung zum Bruttoinlandsprodukt. Zum anderen zählen hierzu Indikatoren, die auf bilanziellen Kennzahlen basieren. Die Untersuchung umfasst dabei sowohl die nichtfinanziellen Unternehmen als auch die privaten Haushalte im gesamten Euroraum. Zusätzlich werden auch die vier größten Mitgliedsländer Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien separat betrachtet.

Die Verschuldungsindikatoren beruhen auf sektoralen Angaben. Für die Berechnung der Kennzahlen zur Verschuldungslage werden Daten der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen herangezogen.¹³⁾ Genauer handelt es sich bei den Kennzahlen um makroökonomische Aggregate für die jeweils einzeln betrachteten Sektoren: nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte.¹⁴⁾ Grundsätzlich setzt sich die Verschuldung der nichtfinanziellen Unternehmen aus konsolidierten Krediten¹⁵⁾, Schuldverschreibungen, Pensionsrückstellungen und Handelskrediten zusammen. Bei den privaten Haushalten hingegen beschränkt sich die Verschuldung auf Kredite. Im Einzelnen werden die folgenden Indikatoren analysiert:

- **Verschuldungsquote:** Die Verschuldungsquote drückt die Verschuldung im Verhältnis zu einem sektoralen Einkommensindikator aus. Ein im Zeitverlauf gestiegener Wert zeigt an, dass die Verschuldung im Verhältnis zum Einkommen zugenommen hat. Für sich genommen sinkt hierdurch mittelfristig die Tragfähigkeit der Verschuldung. Im Fall der nichtfinanziellen Unternehmen wird die Bruttowertschöpfung als Einkommensindikator herangezogen. Für die privaten Haushalte stützt sich die Berechnung hingegen auf das verfügbare Einkommen (brutto). Hinsichtlich der Verschuldungsdefinition wird bei den nichtfinanziellen Unternehmen zwischen Bruttoschulden und Nettoschulden (Bruttoschulden abzüglich vorhandener hoch liquider Aktiva) unterschieden.

13 Statistische Grundlage für diese Rechenwerke ist das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 2010.

14 Der Begriff "nichtfinanzielle Unternehmen" ist hierbei gleichzusetzen mit dem Sektor "nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften" im Sinne des ESG 2010.

15 Konsolidierte Kredite entsprechen den insgesamt in Anspruch genommenen Krediten, bereinigt um intrasektorale Kredite. Bei Letzteren dürfte der Großteil auf Finanzierungsverflechtungen im Konzernverbund zurückgehen. Infolgedessen käme es bei einer unkonsolidierten Betrachtung zu einer Überzeichnung der Verschuldungshöhe. Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2022a).

- **Verschuldungsgrad:** Der Verschuldungsgrad stellt das Fremdkapital den gesamten Vermögenswerten der nichtfinanziellen Unternehmen oder der privaten Haushalte gegenüber.¹⁶⁾ Im Gegensatz zur Verschuldungsquote, die nur die Beschränkungen auf der Passivseite berücksichtigt, stellt dieser Indikator zusätzlich eine Verbindung zur Aktivseite her. Dies erscheint insofern hilfreich, da die Literatur zeigt, dass auch geringe Bestände an (liquiden) Vermögenswerten eine bilanzielle Beschränkung darstellen können.¹⁷⁾ Ein höherer Wert dieses Indikators zeigt an, dass die Verschuldung in einem geringeren Ausmaß durch Vermögenswerte gedeckt ist. Hierdurch erhöht sich die Gefahr, dass die bei einer Liquidierung der Vermögenswerte erlösten Mittel nicht zur Tilgung der Verschuldung ausreichen. Dies reduziert die langfristige Tragfähigkeit der Verschuldung.
- **Liquiditätsquote:** Die Liquiditätsquote setzt liquide Vermögenswerte in Relation zum Gesamtvermögen. Ein niedriges Liquiditätsverhältnis kann auf Schwierigkeiten hinweisen, kurzfristige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Unmittelbare Zahlungsverpflichtungen können folglich nur in geringerem Ausmaß durch den Abbau von Liquiditätsreserven gedeckt werden.
- **Schuldendienstquote:** Die Schuldendienstquote setzt die Summe aus Zins- und Tilgungszahlungen ins Verhältnis zum verfügbaren Einkommen.¹⁸⁾ Eine steigende Schuldendienstquote bedeutet, dass die unmittelbaren Zahlungsverpflichtungen in geringerem Umfang aus dem laufenden Einkommen beglichen werden können. Hierdurch steigt für sich genommen die Gefahr kurzfristiger Zahlungsausfälle. Aus geldpolitischer Perspektive ist dieser Indikator zudem von besonderem Interesse, da die Zinszahlungen direkt durch das Zinsumfeld und somit durch die Geldpolitik beeinflusst werden.

16 Das Fremdkapital entspricht bei den privaten Haushalten den Gesamtverbindlichkeiten und bei den nichtfinanziellen Unternehmen den Gesamtverbindlichkeiten abzüglich des Eigenkapitals. Es ist somit weiter gefasst als die Verschuldung. Für das Gesamtvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen sowie der privaten Haushalte werden Schätzungen der EZB verwendet. Die EZB berechnet Quartalsdaten auf Basis nationaler Jahresdaten. Werte nach 2023 wurden hierbei extrapoliert. Für Erläuterungen zur Intra- und Extrapolation der vierteljährlichen Daten siehe: Europäische Zentralbank (2022).

17 Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2021, 2022a).

18 Berechnet nach: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2017).

- **Zinsaufwendungsquote:** Die Zinsaufwendungsquote beschreibt die Zinsaufwendungen der nichtfinanziellen Unternehmen oder privaten Haushalte in Relation zu einer Einkommensgröße. Hierzu wird im Fall der nichtfinanziellen Unternehmen der Brutto-Betriebsüberschuss betrachtet. Somit gibt die Kennzahl Auskunft darüber, wie stark der operative Gewinn durch Zinsaufwendungen aufgezehrt wird. Im Fall der Haushalte wird auf das verfügbare Einkommen (brutto) zurückgegriffen. Zusätzlich wird auch die Netto-Zinsaufwendungsquote betrachtet. Hierbei werden die Zinsaufwendungen um Zinserträge bereinigt. Ein Anstieg beider Indikatoren weist bei einem gegebenen Einkommen auf eine erhöhte Belastung durch (Netto-)Zinsaufwendungen hin. Ähnlich wie die Schuldendienstquote wird auch dieser Indikator direkt durch das Zinsumfeld und somit durch die Geldpolitik beeinflusst.

Der vorliegende Aufsatz thematisiert die Bedeutung gesamtwirtschaftlicher Verschuldungsindikatoren für die geldpolitische Transmission. Heterogene Entwicklungen innerhalb eines Sektors bleiben dabei unbeachtet. Somit können unter Umständen von einzelnen Akteuren ausgehende Entwicklungen über- oder unterzeichnet werden.¹⁹⁾ Daher kann es notwendig sein, die aggregierte Betrachtung mit disaggregierten Informationen zu ergänzen, um ein vollständigeres Bild zu erhalten.

3.1 Verschuldungsindikatoren des nichtfinanziellen Unternehmenssektors

Das Schaubild 4.1 zeigt die Entwicklungen der Verschuldungsindikatoren zwischen dem Jahresende 2021 und dem Ende des dritten Quartals 2024 für die nichtfinanziellen Unternehmen sowie die Beiträge der einzelnen Komponenten. Der Analysezeitraum erstreckt sich vom Beginn der geldpolitischen Straffung bis an den aktuellen Datenrand.²⁰⁾ Der untere Teil des Schaubilds dokumentiert die Entwicklung der einzelnen Indikatoren im Zeitverlauf seit dem Jahr 2000. Bei allen Kennzahlen bis auf die

19 Vgl. zur Bedeutung von verteilungsbasierten Vermögensangaben für die geldpolitische Analyse zum Beispiel: Deutsche Bundesbank (2024).

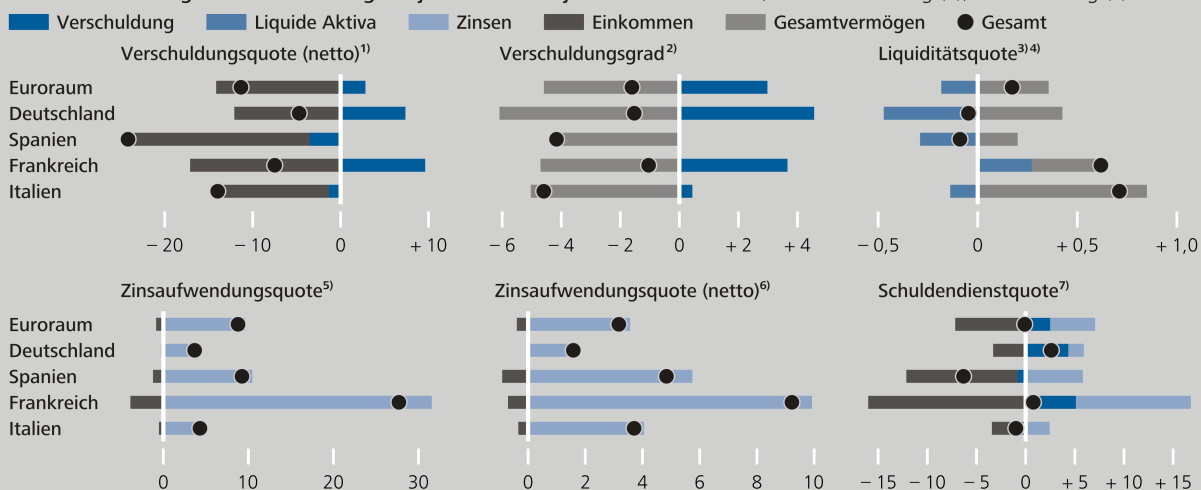
20 Am 16. Dezember 2021 beschloss der EZB-Rat, die Nettoankäufe im Rahmen des Pandemie-Notfallankaufprogramms im ersten Quartal 2022 einzustellen und legte somit den Grundstein für weitere restriktive geldpolitische Maßnahmen. Im Rahmen dieses Aufsatzes wird der Beginn der geldpolitischen Straffung somit auf Dezember 2021 datiert.

Liquiditätsquote deutet ein Anstieg auf eine Verschlechterung der Verschuldungslage hin.

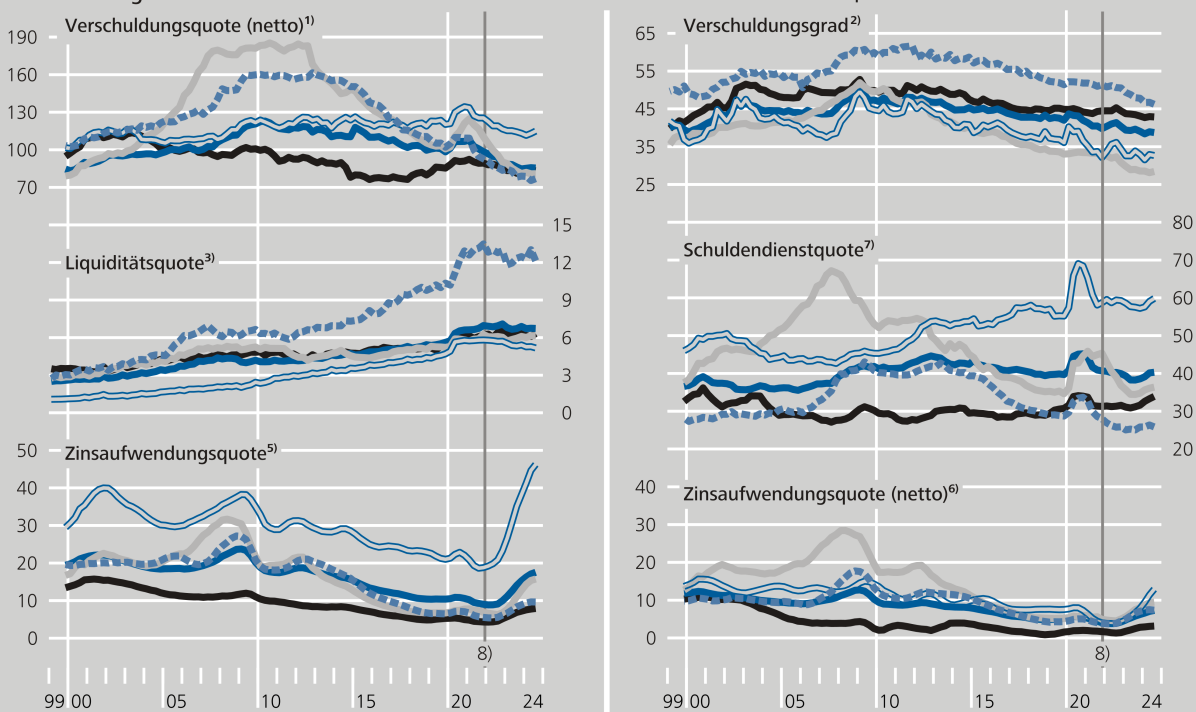
Verschuldungsindikatoren des nichtfinanziellen Unternehmenssektors im Euroraum*)

Schaubild 4.1

Wachstumsbeiträge zur Veränderung 4. Vj. 2021 bis 3. Vj. 2024 in %-Punkten; Verschlechterung (+), Verbesserung (–)



Verschuldungsindikatoren im Zeitverlauf in %



Quelle: EZB und eigene Berechnungen. * Entspricht dem Sektor „nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“. **1** Die Verschuldung (abzüglich hochliquider Aktiva in Form von Einlagen) umfasst konsolidierte Kredite, Schuldverschreibungen, Pensionsrückstellungen und Handelskredite. Als Einkommensgröße dient die Bruttowertschöpfung. **2** Die Verschuldung entspricht den Gesamtverbindlichkeiten abzüglich Eigenkapital. **3** Liquide Aktiva umfassen Einlagen. Gesamtvermögen abzüglich liquider Aktiva. **4** Wachstumsbeiträge und Veränderung mit umgekehrtem Vorzeichen. **5** Als Einkommensgröße dient der Bruttobetriebsüberschuss. **6** Zinsaufwendungen abzüglich Zinseinnahmen. Als Einkommensgröße dient der Bruttobetriebsüberschuss. **7** Berechnet gemäß BIZ (2017). Verschuldung umfasst Kredite und Schuldverschreibungen. Als Einkommensgröße dient das verfügbare Einkommen laut VGR zuzüglich ausgeschütteter Dividenden. **8** Beginn der geldpolitischen Straffung Ende 2021.

Deutsche Bundesbank

Die Verschuldungsquote der nichtfinanziellen Unternehmen sank insgesamt seit Ende 2021 vor allem dank generell nominal gestiegener Einkommen. Im Aggregat erhöhten die nichtfinanziellen Unternehmen im Euroraum ihren Bestand an Schulden seit Jahresende 2021 lediglich leicht. Während insbesondere die Verschuldung in Deutschland und Frankreich weiter aufgebaut wurde, reduzierten die nichtfinanziellen Unternehmen in Spanien und teilweise auch in Italien hingegen ihre Verschuldung. Ungeachtet des im Aggregat zu beobachtenden Schuldenaufbaus sank die Verschuldungsquote über den gesamten Zeitraum spürbar. Haupttreiber dieser Entwicklung waren die nominal deutlich gestiegenen Einkommen im Zuge der wirtschaftlichen Erholung im Anschluss an die Corona-Pandemie. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch mit Blick auf den Verschuldungsgrad. Die Zunahme des Fremdkapitals blieb hinter dem Anstieg des Gesamtvermögens zurück, wodurch für sich genommen die langfristige Tragfähigkeit der Verschuldung verbessert wurde.

Die Liquiditätsquoten der nichtfinanziellen Unternehmen verlaufen nach pandemiebedingten Anstiegen wieder weitgehend im Einklang mit dem Vor-Corona-Trend.

Während sich die Liquiditätsquote im Euroraum insgesamt und darunter auch in Frankreich und Italien reduzierte – insbesondere getrieben durch Zuwächse bei den übrigen Vermögenskomponenten –, legte sie in Deutschland und Spanien zu. Vorausgegangen war in allen Fällen jeweils ein deutlicher Anstieg dieser Quoten im Umfeld der Corona-Pandemie. Die nichtfinanziellen Unternehmen bauten Puffer für etwaige Liquiditätsengpässe auf, indem sie ihre Bestände an liquiden Aktiva in erheblichem Umfang aufstockten. Im Zuge der geldpolitischen Straffung und der damit einhergegangenen gestiegenen Opportunitätskosten der Geldhaltung reduzierten sich dann jedoch die Liquiditätsquoten wieder schrittweise. Derzeit liegen diese wieder nahe der trendmäßigen Vor-Corona-Entwicklungen.²¹⁾

21 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2022a).

Insbesondere zinsreagible Verschuldungsindikatoren der nichtfinanziellen Unternehmen verschlechterten sich im Rahmen der geldpolitischen Straffung. Die restriktiven geldpolitischen Maßnahmen in Reaktion auf die gestiegene Inflation trugen zu einem steigenden Zinsniveau bei. Dies erhöhte über alle Länder hinweg die Zinsaufwendungen deutlich: Die Zinsaufwendungsquoten in den vier Ländern und im Euroraum stiegen im Zuge der geldpolitischen Straffung merklich an. Besonders ausgeprägt war die Entwicklung in Frankreich.²²⁾ Unter Berücksichtigung der gleichzeitig ebenfalls gestiegenen Zinseinnahmen fielen per saldo die gestiegenen Belastungen aufgrund höherer Zinsausgaben jedoch spürbar niedriger aus.²³⁾ Diese Entwicklung machte sich letztlich auch bei den Schuldendienstquoten bemerkbar. Erhöhungen der Schuldendienstquoten sind dabei vor allem in Deutschland und Frankreich zu konstatieren. Den gestiegenen Zinsbelastungen standen zuletzt durchweg deutliche nominale Einkommenszuwächse gegenüber, die für sich genommen die Schuldentragfähigkeit gestützt haben.

3.2 Verschuldungsindikatoren des privaten Haushaltssektors

Bei den privaten Haushalten verringerten sich die Verschuldungsquoten über alle Länder hinweg deutlich (siehe Schaubild 4.2). Die Dynamik der Verschuldungsquoten war primär durch kräftig gestiegene Einkommen der privaten Haushalte getrieben, die zudem die Zunahmen bei der Verschuldung überkompensierten; lediglich in Spanien sank zusätzlich auch die Verschuldung in absoluter Betrachtung. Die seit Ende 2021 insgesamt moderate Schuldendynamik der privaten Haushalte muss dabei sicherlich auch vor dem Hintergrund der geldpolitisch induzierten Zinserhöhungen bis Mitte 2023 gesehen werden: Das gestiegene Zinsniveau dürfte die Kreditnachfrage und damit auch den Anstieg der Verschuldung gedämpft haben. Mit Blick auf den Verschuldungs-

22 Die in der Gesamtschau etwas ungünstigere Entwicklung der Verschuldungslage der nichtfinanziellen Unternehmen in Frankreich geht vor allem einher mit einer in der Tendenz höheren Gesamtverschuldung. Dies dürfte zum einen auf rechtliche Faktoren zurückzuführen sein, wie Mechanismen zur Umschuldung, Gläubigerrechte und die Rolle der Gerichte in Insolvenzverfahren. Diesbezüglich gilt das Rechtssystem in Frankreich eher als schuldnerfreundlich. Zum anderen zeichnet sich der Unternehmenssektor in Frankreich durch eine starke Präsenz großer Unternehmen in Branchen aus, die einen vergleichsweise hohen Investitionsbedarf haben, wie Infrastruktur und Energie, und daher auch mehr Fremdkapital benötigen. Vgl. zu den institutionellen Faktoren auch: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2024).

23 Hierbei ist zu beachten, dass die Verwendung aggregierter Zeitreihen relevante heterogene Entwicklungen auf Unternehmensebene verdecken kann. So dürften vor allem jüngere nichtfinanzielle Unternehmen von stärkeren Belastungen aufgrund eines tendenziell geringeren Reinvermögens sowie beschränkter Kreditaufnahmefähigkeiten betroffen sein. Vgl. hierzu zum Beispiel: Cloyne et al. (2023).

grad der privaten Haushalte ist für den Euroraum sowie für Deutschland, Spanien und Italien in der Tendenz eine vergleichbare Entwicklung im Betrachtungszeitraum erkennbar. Hierzu trugen sowohl die Geld- und Sachvermögensbildung als auch Bewertungsgewinne auf das Vermögen bei. In Frankreich erhöhte sich hingegen der Verschuldungsgrad, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass negative Bewertungseffekte – unter anderem auf indirekt über Lebensversicherungen gehaltene Schuldverschreibungen – die Zunahme des Gesamtvermögens dämpften.

In Teilen sind weiterhin deutliche Anstiege bei den Liquiditätsquoten der privaten Haushalte zu beobachten. Wie bei den nichtfinanziellen Unternehmen veränderte sich die Liquiditätsquote der privaten Haushalte über die Länder hinweg uneinheitlich. Während sie sich im Euroraum insgesamt und darunter vor allem in Deutschland und Frankreich weiter erhöhte, reduzierte sie sich in Italien und blieb in Spanien per saldo nahezu unverändert. Im Falle der Haushalte war zuvor ein pandemiebedingter deutlicher Anstieg dieser Quoten zu beobachten. Verantwortlich hierfür waren vor allem die eingeschränkten Konsummöglichkeiten. Dies führte letztlich zu zusätzlichen Ersparnissen, die zum Großteil in Form von liquiden Einlagen gehalten wurden.²⁴⁾ Zwar setzte im Anschluss an die Pandemie eine gewisse Normalisierung dieser Entwicklung ein, dennoch verzeichneten im Euroraum insgesamt die liquiden Aktiva zum Teil recht hohe Zuflüsse. Die privaten Haushalte blieben trotz zuletzt kräftiger Einkommenszuwächse in ihren Konsumentscheidungen mitunter zurückhaltend, wodurch spiegelbildlich die Haushaltersparnisse und damit auch liquide Anlageformen wieder an Bedeutung gewannen.²⁵⁾

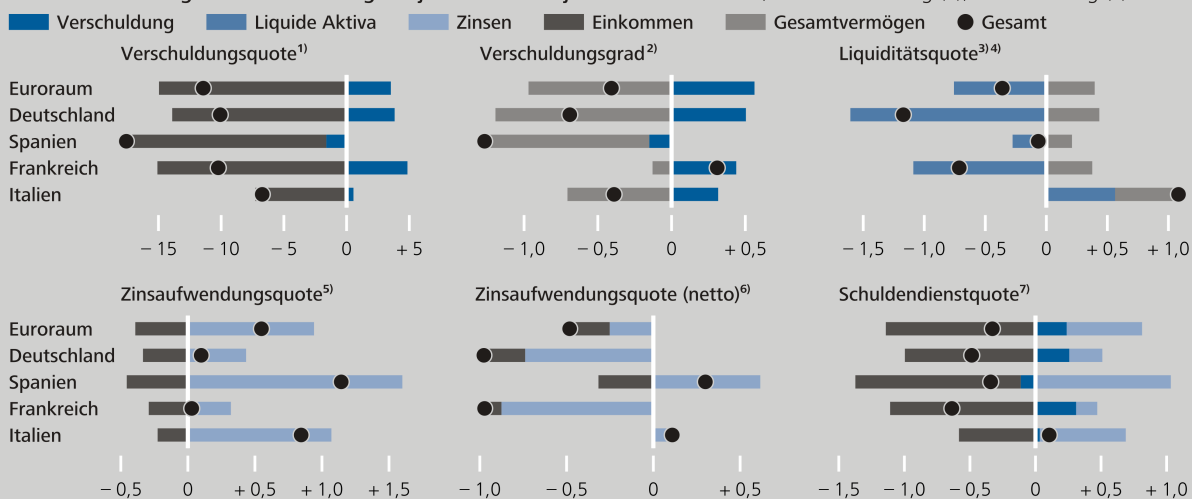
24 Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2022a, 2022b).

25 Insbesondere wurden die kräftigen Einkommenszuwächse jüngst durch vermögensnahe Einkommen wie Selbstständigeneinkommen, Miet- und Zinseinnahmen sowie Dividenden getrieben. Diese Einkommenszuwächse dürften vor allem bei vermögenden Haushalten angefallen sein, die in aller Regel einen geringeren Anteil ihres Einkommens für Konsumausgaben aufwenden und folglich zu einer erhöhten Ersparnisbildung beitragen. Vgl. hierzu auch: Europäische Zentralbank (2024).

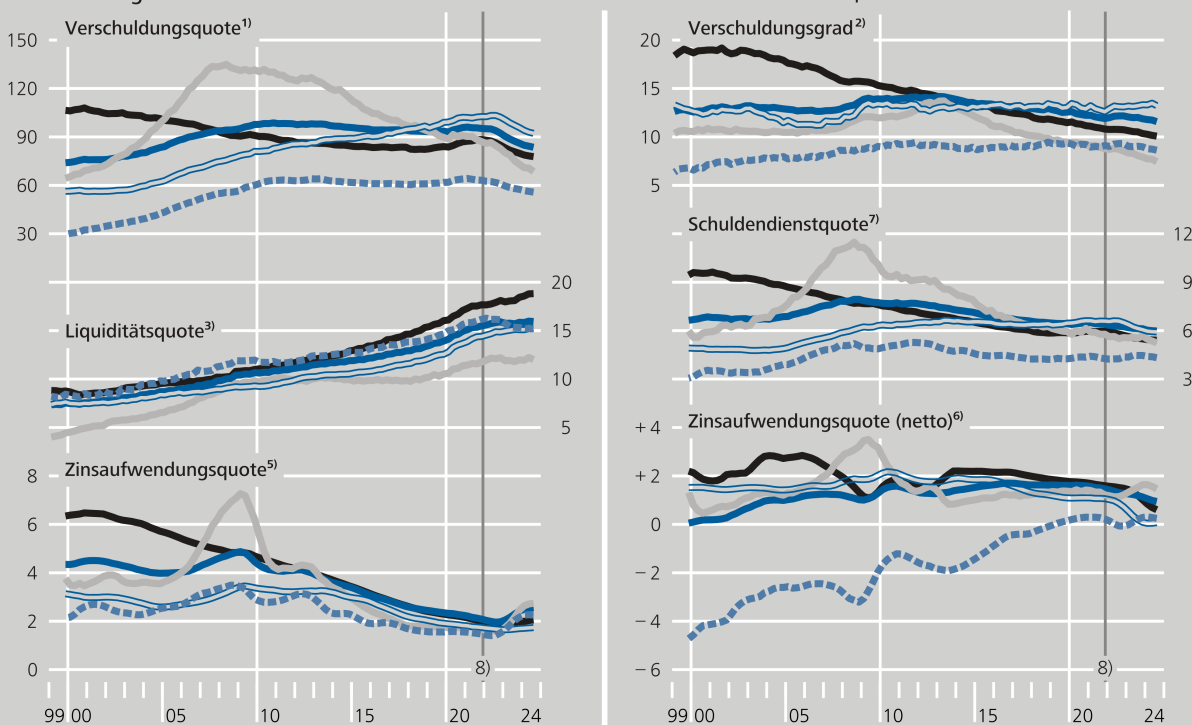
Verschuldungsindikatoren des privaten Haushaltssektors im Euroraum^{*)}

Schaubild 4.2

Wachstumsbeiträge zur Veränderung 4. Vj. 2021 bis 3. Vj. 2024 in %-Punkten; Verschlechterung (+), Verbesserung (–)



Verschuldungsindikatoren im Zeitverlauf in % — Deutschland — Euroraum — Spanien — Frankreich — Italien



Quellen: EZB und eigene Berechnungen. * Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. **1** Die Verschuldung umfasst Kredite. Als Einkommensgröße dient das verfügbare Einkommen. **2** Die Verschuldung entspricht den Gesamtverbindlichkeiten. **3** Liquide Aktiva umfassen Einlagen. Gesamtvermögen abzüglich liquider Aktiva. **4** Wachstumsbeiträge und Veränderung mit umgekehrtem Vorzeichen. **5** Als Einkommensgröße dient das verfügbare Einkommen. **6** Zinsaufwendungen abzüglich Zinseinnahmen. Als Einkommensgröße dient das verfügbare Einkommen. **7** Berechnet gemäß BIZ (2017). Verschuldung umfasst Kredite. Als Einkommensgröße dient das verfügbare Einkommen laut VGR. **8** Beginn der geldpolitischen Straffung Ende 2021.

Deutsche Bundesbank

Gestiegene Zinseinnahmen wirkten höheren Zinsausgaben spürbar entgegen. Die Zinsaufwendungsquoten der privaten Haushalte stiegen im Euroraum insgesamt und in den vier Ländern merklich an. Besonders ausgeprägt war die Entwicklung in Frankreich. Das im Zuge der geldpolitischen Straffung gestiegene Zinsniveau erhöhte über alle Länder hinweg die Zinsaufwendungen. Werden den gestiegenen Zinsaufwendungen jedoch die ebenfalls gestiegenen Zinseinnahmen gegenübergestellt, so profitierten die Haushalte per saldo aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive. Lediglich die privaten Haushalte in Spanien sahen sich auch unter Berücksichtigung der gestiegenen Zinseinkommen höheren Zinsaufwendungen ausgesetzt. Die höheren Zinsbelastungen in Spanien dürfte vor allem auf die vergleichsweise hohe Bedeutung variabel verzinsten Kredite zurückzuführen sein.²⁶⁾ Ein steigendes Zinsniveau schlug sich somit tendenziell schneller in den gesamtwirtschaftlichen Zinsausgaben der privaten Haushalte nieder. Zudem ist erkennbar, dass sich die Schuldendienstquoten im Euroraum sowie in Deutschland, Spanien und Frankreich verbesserten. In Italien blieb sie auf einem sehr niedrigen Niveau nahezu unverändert. Zur insgesamt positiven Entwicklung im Betrachtungszeitraum trugen vor allem deutlich gestiegene Einkommen bei, welche die gestiegenen Zins- und Tilgungszahlungen mehr als kompensierten.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen können sich auf Ebene der einzelnen Haushalte ganz unterschiedlich bemerkbar machen. Insbesondere liquiditätsbeschränkte Haushalte sehen sich negativen Zinsänderungsrisiken ausgesetzt: Sie verfügen typischerweise über ein negatives zinssensitives Nettovermögen. Das entsprechende Zinsänderungsrisiko der nicht liquiditätsbeschränkten Haushalte ist hingegen im Mittel positiv. Diese Unterschiede implizieren letztlich für sich genommen, dass sich im Falle eines Zinsanstiegs bei den liquiditätsbeschränkten Haushalten vor allem steigende Zinsausgaben bemerkbar machen; die nicht liquiditätsbeschränkten Haushalte können hingegen tendenziell steigende Zinseinnahmen vorweisen. Vor diesem Hintergrund gilt es somit zu beachten, dass Analysen auf Grundlage gesamtwirtschaftlicher Zeitreihen nur ein Teilbild zeichnen können. Zur Vervollständigung erscheint es daher hilfreich, auch mikrobasierte Analysen – zum Beispiel unter Einbeziehung der verteilungsbasierten Vermögensbilanz – heranzuziehen.²⁷⁾

26 Vgl. hierzu: Tzamourani (2021).

27 Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2024).

4 Zur Quantifizierung der Risiken verschuldungsbedingter bilanzieller Beschränkungen

Die Höhe der Verschuldungsindikatoren allein zeigt keine direkten bilanziellen Restriktionen, hierzu bedarf es kritischer Schwellenwerte. Durch die isolierte Betrachtung einzelner Verschuldungsindikatoren und deren Entwicklung im Zeitverlauf sind Rückschlüsse auf die Risiken bilanzieller Restriktionen nur unzureichend möglich. So kann auf Basis der einzelnen Werte der Verschuldungsindikatoren zu bestimmten Zeitpunkten sowie in der Gesamtschau nicht direkt auf verschuldungsbedingte bilanzielle Restriktionen geschlossen werden. Hierzu sind Vergleichswerte nötig. Mithilfe lokaler Projektionen für ein Panel der vier größten Länder des Euroraums wird daher bestimmt, ab welchem Verschuldungsniveau des nichtfinanziellen Privatsektors eine stärkere Transmission geldpolitischer Impulse im Einklang mit den oben dargelegten konzeptionellen Überlegungen zu erwarten ist.²⁸⁾ Hierzu wird die Reaktion der Konsumausgaben privater Haushalte und der Investitionsausgaben nichtfinanzieller Unternehmen auf das Niveau verschiedener Verschuldungsindikatoren konditioniert.²⁹⁾ Für alle betrachteten Verschuldungsindikatoren werden auf diese Weise letztlich länderspezifische kritische Schwellenwerte hergeleitet, bei dessen Überschreitung eine

28 Vgl. zum allgemeinen Vorgehen zur Schätzung zustandsabhängiger lokaler Projektionen für einen Paneldatensatz: Deutsche Bundesbank (2021). Im speziellen Kontext zur Herleitung der kritischen Schwellenwerte werden Quartalsdaten für den Zeitraum vom ersten Vierteljahr 1999 bis zum vierten Vierteljahr 2023 für Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien herangezogen. Die Identifikation des geldpolitischen Schocks basiert auf hochfrequenten Finanzmarktdaten, wobei Veränderungen von Marktzinsen rund um die Pressekonferenz im Anschluss an die EZB-Ratssitzungen als Proxy für geldpolitische Impulse interpretiert werden (vgl. hierzu: Altavilla et al. (2019)). Als weitere Kontrollvariablen werden verzögerte Werte des Konsum- beziehungsweise Investitionsdeflators, des jeweiligen realen Bruttoinlandsprodukts, des realen Ölpreises (Brent) sowie des Schattenzinses von Geiger und Schupp (2018) berücksichtigt.

29 Die Reaktionen der Konsum- beziehungsweise Investitionsausgaben auf den geldpolitischen Impuls werden auf die Verschuldungssituation des nichtfinanziellen Privatsektors konditioniert, sodass für zwei Zustände (hohe beziehungsweise niedrige Verschuldung) jeweils ein Set an Koeffizienten vorliegt. In einem mehrstufigen Verfahren werden Schwellenwerte kalibriert, die den jeweils betrachteten Sektor in zwei Zustände unterteilen.

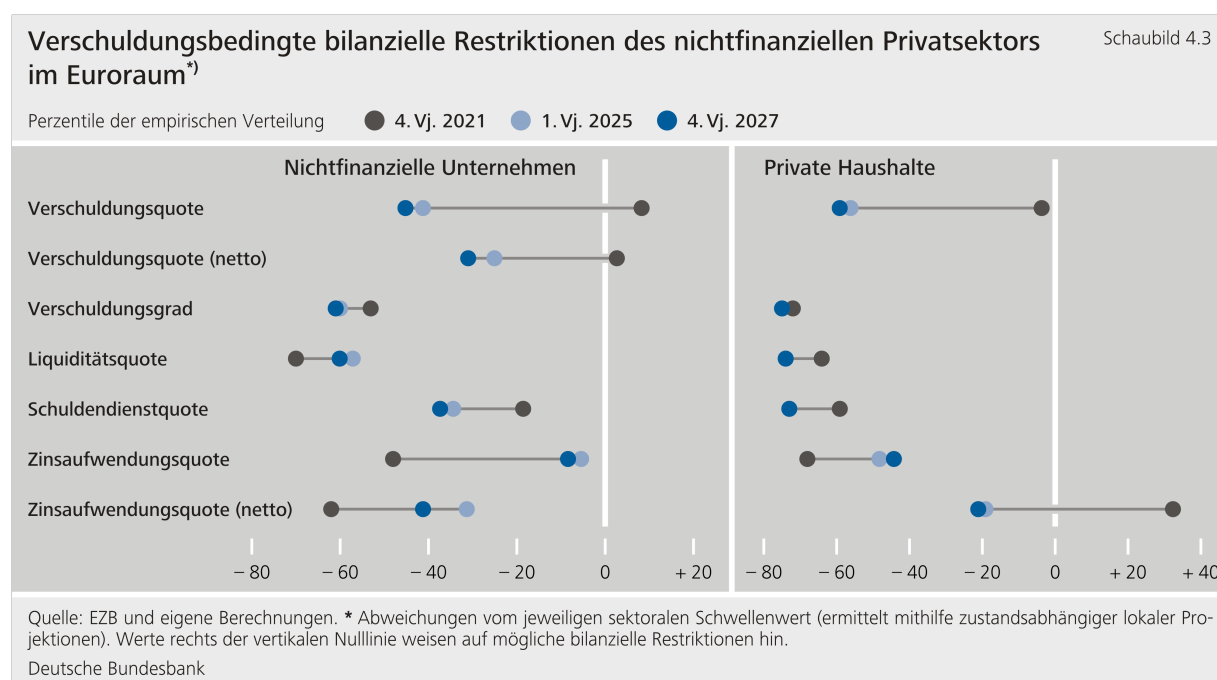
stärkere Transmission geldpolitischer Maßnahmen messbar ist.³⁰⁾ Liegt die Ausprägung eines Verschuldungsindikators über dem ermittelten Schwellenwert, befindet sich ein Sektor definitionsgemäß in einem Zustand, in dem bilanzielle Beschränkungen ein Ausmaß angenommen haben, das das Ausgabeverhalten des betreffenden Sektors signifikant verändert. Bei Werten unterhalb des Schwellenwerts befindet er sich hingegen in einem Zustand ohne solche Beschränkungen.

Aktuell sowie während des Projektionszeitraums deuten die einzelnen Indikatoren in der Gesamtschau nicht auf bilanzielle Beschränkungen hin, die das Ausgabeverhalten signifikant verändern. Das Schaubild 4.3 veranschaulicht die Analyse der Risiken verschuldungsbedingter bilanzieller Beschränkungen für den Euroraum. Um die Dynamik einzelner Verschuldungsindikatoren besser vergleichen zu können, wurde der Wertebereich auf Basis der empirischen Verteilung vereinheitlicht: Die einzelnen Ausprägungen eines Indikators wurden auf Basis der kumulativen empirischen Dichteverteilung auf einen Wertebereich zwischen 0 und 100 normiert.³¹⁾ So kennzeichnen die Punkte die Abweichung vom jeweiligen sektoralen Schwellenwert, gemessen in Perzentilen. Werte rechts der vertikalen Nulllinie weisen demnach auf mögliche bilanzielle Restriktionen hin. Bis auf wenige Ausnahmen liegen die Ausprägungen für alle betrachteten Verschuldungsindikatoren deutlich unter den ermittelten Schwellenwerten. Bei den nichtfinanziellen Unternehmen weist lediglich die knapp unterhalb ihres Schwellenwerts liegende Zinsaufwendungsquote auf mögliche verschuldungsbedingte bilanzielle Restriktionen hin, was auf die deutlich gestiegenen Zinsaufwendungen im Zuge der geldpolitischen Straffung seit dem vierten Vierteljahr 2021 zurückzuführen ist. Besonders auffällig ist, dass die Verschuldungsquote nun wieder deutlich unterhalb ihres Schwellenwerts liegt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Verschuldung der nichtfinanziellen Unternehmen seit Beginn der Straffung nur leicht zugenommen hat,

30 Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2021). Als mögliche Kandidaten für Schwellenwerte gelten zunächst alle Perzentile der Verteilung des jeweils betrachteten Verschuldungsindikators, bei denen die durchschnittliche Reaktion entlang des Projektionshorizonts im Zustand hoher Verschuldung stärker ist als im Zustand niedriger Verschuldung. Gleichzeitig gilt als Bedingung, dass die durchschnittliche Reaktion auf eine unerwartete Straffung in beiden Zuständen negativ sein muss. Von allen möglichen Perzentilen aus der Verteilung, auf die die obigen Bedingungen zutreffen, wird schließlich jenes Perzentil als kritischer Schwellenwert gewählt, bei dem die Differenz der durchschnittlichen Reaktion in beiden Zuständen am höchsten ist. Diese Kalibrierung stellt sicher, dass die ermittelten Schwellenwerte die in der Literatur dokumentierten zustandsabhängigen Wirkungen in den Reaktionen der realwirtschaftlichen Variablen bestmöglich widerspiegeln. Das auf diese Weise für den Paneldatensatz insgesamt berechnete sektorale Perzentil wird schließlich individuell auf die Länder angewendet, wodurch sich länderspezifische Schwellenwerte für alle betrachteten Verschuldungsindikatoren ergeben.

31 Hierbei wird für jeden Wert X eines Datensatzes der Anteil der Beobachtungen berechnet, die kleiner oder gleich X sind. Für jede Beobachtung des Datensatzes lässt sich somit das entsprechende Perzentil der empirischen Verteilung ermitteln. Dabei bleibt die Dynamik der betrachteten Verschuldungsindikatoren erhalten, sie wird jedoch auf einen einheitlichen Wertebereich normiert.

die Bruttowertschöpfung jedoch – insbesondere gegen Ende der Pandemie – merklich anstieg. Auch bei den privaten Haushalten ist der Abstand zum Schwellenwert der Verschuldungsquote deutlich gestiegen. Hier haben die nominalen Einkommen im Umfeld der hohen Inflationsraten kräftig zugenommen, während die nominale Verschuldung im gleichen Zeitraum nur leicht zulegte. Die Netto-Zinsaufwendungsquote privater Haushalte lag Ende 2021 noch deutlich über dem kritischen Schwellenwert. Die seitdem deutlich gestiegenen Zinseinnahmen der privaten Haushalte konnten jedoch die gestiegenen Zinsbelastungen mehr als kompensieren, sodass die Netto-Zinsaufwendungsquote sowohl am aktuellen Rand als auch gemäß eigener Projektionen bis Ende 2027 merklich unter dem kritischen Schwellenwert liegen dürfte.³²⁾

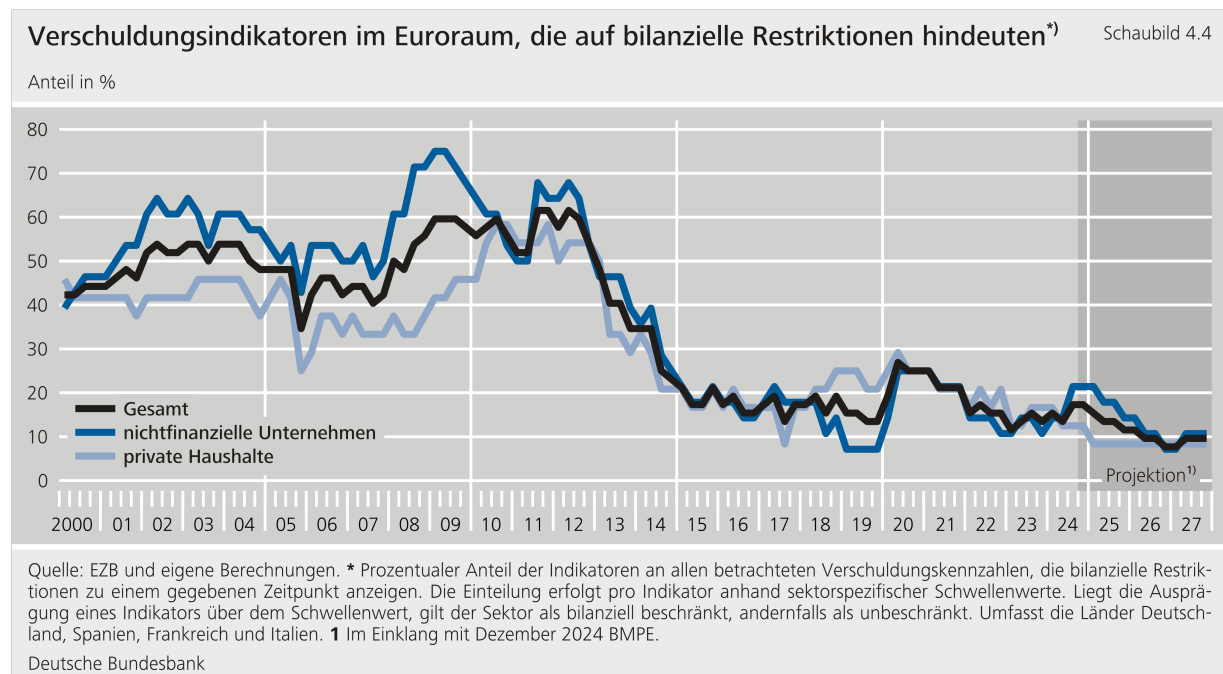


32 Die in der Literatur üblichen – und hier verwendeten – Verschuldungsindikatoren greifen typischerweise auf Daten aus der Finanzierungsrechnung zurück. Diese Daten werden jedoch mit etwa 100 Tagen Verzögerung veröffentlicht. Konkret decken die hier zugrunde liegenden Angaben der Finanzierungsrechnung den Zeitraum von 1999 bis einschließlich dem dritten Vierteljahr 2024 ab. Um dennoch eine Einschätzung der Risiken verschuldungsbedingter bilanzieller Beschränkungen für den aktuellen Rand sowie für die nahe Zukunft zu ermöglichen, werden für alle Verschuldungsindikatoren Projektionen erstellt. Hierfür werden die einzelnen Bestandteile aller Verschuldungsindikatoren mit geeigneten Größen aus den vom Eurosystem erstellten gesamtwirtschaftlichen Projektionen (Stand: Dezember 2024) verknüpft. Die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems zeichnen letztlich ein Gesamtbild zum zukünftigen makroökonomischen Umfeld, das zum Zeitpunkt der Erstellung als am wahrscheinlichsten erachtet wird.

Ein zusammenfassender Indikator ermöglicht einen Überblick über die Relevanz bilanzieller Beschränkungen. Zwar erfordert eine umfassende Einschätzung der Verschuldungslage die Betrachtung einer Vielzahl von Verschuldungsindikatoren. Gleichwohl wird hierdurch die Ableitung eines Gesamtbildes erschwert. Ergänzend zur Gesamtschau kann daher ein Indikator hilfreich sein, der die Rückschlüsse der einzelnen Verschuldungsindikatoren zusammenfasst. Ein solcher Indikator ermöglicht somit einen sofortigen Überblick über die Bedeutung bilanzieller Beschränkungen, die sich aus der Verschuldungslage des nichtfinanziellen Privatsektors ergeben.

Der zusammenfassende Indikator berechnet sich als Anteil der Verschuldungsindikatoren, die auf bilanzielle Beschränkungen hinweisen. Sowohl für nichtfinanzielle Unternehmen als auch für private Haushalte wird für jeden Zeitpunkt berechnet, ob die Ausprägungen der betrachteten Verschuldungsindikatoren über den zuvor hergeleiteten kritischen Schwellenwerten liegen: Indikatoren, die über den Schwellenwerten liegen, erhalten eine Eins, die anderen eine Null. Der zusammenfassende Indikator bildet somit den ungewichteten Anteil der Verschuldungsindikatoren über alle Länder und Indikatoren ab, die auf bilanzielle Beschränkungen hinweisen. Je höher der Anteil der Indikatoren ist, der auf bilanzielle Beschränkungen hinweist, desto wahrscheinlicher ist eine verstärkte Wirkung der geldpolitischen Transmission. Neben einer rückblickenden Analyse erlauben die Projektionen zudem eine vorausschauende Einschätzung. Ein Nachteil des zusammenfassenden Indikators ist, dass sämtliche Verschuldungsindikatoren über alle Länder gleichgewichtet in die Konstruktion mit einfließen. Hierdurch gehen gegebenenfalls wichtige Informationen – etwa besonders kräftige Anstiege einzelner Indikatoren – verloren. Der Blick auf den zusammenfassenden Indikator kann daher die Betrachtung der Einzelindikatoren nicht ersetzen, sondern dient vor allem dazu, einen ersten Gesamteindruck zu erhalten. Zudem kann er leichter als die zahlreichen Einzelindikatoren in weiterführenden empirischen Analysen genutzt werden.

Der zusammenfassende Indikator zeigt insbesondere bilanzielle Restriktionen während der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise sowie der europäischen Schuldenkrise an. Das Schaubild 4.4 zeigt den Indikator für den nichtfinanziellen Privatsektor insgesamt sowie für die nichtfinanziellen Unternehmen und privaten Haushalte. Hierbei ist zu erkennen, dass die zusammenfassenden Indikatoren getrennt nach Sektoren einen hohen zeitlichen Gleichlauf zeigen. Die Höchststände wurden hierbei während der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise sowie der europäischen Schuldenkrise erreicht. Während dieser Zeit lagen für den gesamten nichtfinanziellen Privatsektor etwas mehr als 60 % aller Indikatoren über den kritischen Schwellenwerten. Im Anschluss hieran war bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie hingegen ein deutlicher Rückgang zu beobachten. Dies liegt daran, dass sowohl bei den privaten Haushalten als auch bei den nichtfinanziellen Unternehmen nach der europäischen Schuldenkrise eine Phase des Schuldenabbaus stattfand und zudem durch Zinssenkungen für sich genommen die Zinsbelastungen reduziert wurden.³³⁾



33 Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2019).

Auch vorausblickend deutet der zusammenfassende Indikator momentan nicht auf eine in ihrer Wirkung durch die Verschuldung verstärkte geldpolitische Transmission hin. Das Niveau des im Schaubild 4.4 gezeigten zusammenfassenden Verschuldungsindikators (schwarze Linie) deutet weder am aktuellen Rand noch über den Projektionshorizont auf bilanzielle Restriktionen hin, die eine geldpolitische Transmission verstärken könnten. Gleichwohl sind geringfügige sektorale Unterschiede über den Projektionszeitraum erkennbar. So erscheint vor allem die Verschuldungssituation der privaten Haushalte im Euroraum im Großen und Ganzen eher unauffällig. Bei den nichtfinanziellen Unternehmen sind in Teilen erhöhte Belastungen bei den Zinsaufwendungs- und Schuldendienstquoten festzustellen.

Allgemein wirken geldpolitische Impulse stärker auf bilanziell beschränkte

Haushalte und Unternehmen. Durch die Verdichtung der Informationen aus der Gesamtschau eignet sich der zusammenfassende Indikator für ökonometrische Zwecke. So kann damit etwa überprüft werden, ob ein höheres Ausmaß der bilanziellen Beschränkungen generell mit einer stärkeren geldpolitischen Transmission einhergeht (vgl. hierzu den Exkurs zu lokalen Projektionen zur Schätzung nichtlinearer Effekte). Hierzu wird mithilfe lokaler Projektionen für einen Paneldatensatz der vier größten Länder des Euroraums ein geldpolitischer Impuls mit dem zusammenfassenden Indikator interagiert. Die Gesamtreaktion ist in dem Fall nichtlinear und hängt vom Niveau des zusammenfassenden Indikators ab. Schaubild 4.5 zeigt jeweils die stilisierten durchschnittlichen Reaktionen über zwölf Quartale für die Konsumausgaben privater Haushalte sowie für die Investitionsausgaben nichtfinanzieller Unternehmen auf einen geldpolitischen Impuls. Die grauen Balken zeigen hierbei die durchschnittlichen Reaktionen für den Fall, dass der betrachtete Sektor im Aggregat jeweils bilanziell unbeschränkt ist. Dies ist dann der Fall, wenn der zusammenfassende Indikator den Wert null annimmt. Die blauen Balken hingegen zeigen die durchschnittlichen Reaktionen für den Fall, dass private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen signifikant bilanziell beschränkt sind.³⁴⁾ Unter Berücksichtigung des Ausmaßes an bilanziellen Beschränkungen spiegeln die Resultate folgende Reaktionen wider: Nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte reduzieren in einem Umfeld breit angelegter bilanzieller Beschränkungen ihre Ausgaben in Reaktion auf einen geldpolitischen Impuls erheblich stärker im Vergleich zur Situation ohne bilanzielle Beschränkungen. Da das Ausmaß an bilanziellen Restriktionen am aktuellen Rand eher gering ist, ist derzeit nicht von einer in ihrer Wirkung verstärkten geldpolitischen Transmission auszugehen.

34 Konkret wird für die Interaktionsvariable der jeweils höchste Wert aus der empirischen Verteilung des Durchschnitts der vier betrachteten Länder zugrunde gelegt. Für die privaten Haushalte entspricht dies einem Wert von 0,58, für die nichtfinanziellen Unternehmen einem Wert von 0,75. Vgl. hierzu Schaubild 4.4.

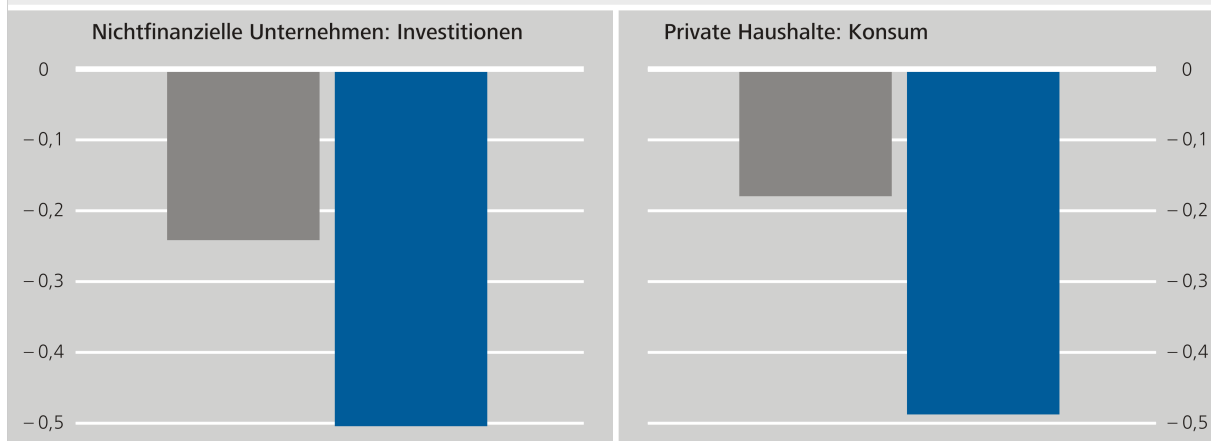
Zustandsabhängige Reaktionen auf einen restriktiven geldpolitischen Impuls

Schaubild 4.5

%-Punkte, durchschnittlicher Effekt über zwölf Quartale

■ bilanziell unbeschränkt¹⁾

■ bilanziell beschränkt²⁾



Quellen: EZB und eigene Berechnungen basierend auf lokalen Projektionen nach Jordà (2005, 2023) sowie Jordà und Taylor (2025). **1** Durchschnittliche Reaktionen auf einen restriktiven geldpolitischen Impuls (+100 Basispunkte) für nichtfinanzielle Unternehmen (Investitionen) und private Haushalte (Konsum) für den Fall, dass diese im Aggregat jeweils bilanziell unbeschränkt sind. **2** Durchschnittliche Reaktionen für den Fall, dass die jeweiligen Sektoren bilanziell beschränkt sind.

Deutsche Bundesbank

Lokale Projektionen zur Messung nichtlinearer Effekte

Lokale Projektionen eignen sich zur Untersuchung möglicher nichtlinearer Effekte von exogenen Schocks. Vereinfacht gesagt besteht die Idee lokaler Projektionen darin, das zeitliche Profil einer Reaktion auf einen exogenen Schock direkt zu schätzen. Hierzu wird eine endogene Variable in mehreren Einzelschätzungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten $t + h$ direkt auf einen Schock zum Zeitpunkt t regressiert. Die Folge der Koeffizienten auf den exogenen Schock kann dann als Impulsantwort interpretiert werden. Lokale Projektionen sind einfach zu implementieren und erfordern keine komplexen Annahmen bezüglich möglicher datengenerierender Prozesse.¹⁾ Zudem ermöglichen lokale Projektionen die direkte Schätzung nichtlinearer Effekte exogener Schocks.²⁾ Hierzu wird der Effekt des Schocks etwa mit einer zusätzlichen erklärenden Variable interagiert. Solche Interaktionsterme eignen sich besonders dann, wenn analysiert werden soll, ob die Transmission exogener Schocks durch äußere Einflüsse verstärkt oder abgeschwächt wird.³⁾ Die Spezifikation selbst ist hierbei linear in den Parametern und somit mit der Methode der kleinsten Quadrate schätzbar.⁴⁾ Im Ergebnis entspricht der Gesamteffekt der Summe aus dem Durchschnittseffekt und dem zusätzlichen Effekt, der von der Ausprägung der Interaktionsvariable abhängt. Der Gesamteffekt ist somit nichtlinear.

-
- 1 Vgl.: Jordà (2005) sowie Jordà und Taylor (2025). Im Vergleich zu vektorautoregressiven (VAR) Modellen zeigen die durch lokale Projektionen geschätzten Parameter tendenziell eine geringere Verzerrung im Falle von Missspezifikationen. Gleichwohl ist die Varianz beziehungsweise Unsicherheit der durch lokale Projektionen geschätzten Effekte teils deutlich höher als bei VAR-Modellen. Vgl. hierzu insbesondere: Montiel Olea et al. (2025).
 - 2 Eine weitere Möglichkeit zur Schätzung nichtlinearer Effekte besteht darin, die zu schätzenden Effekte auf unterschiedliche Zustände zu konditionieren. Hierzu werden typischerweise die erklärenden Variablen mit einer sogenannten Zustandsvariablen gewichtet, die im Wertebereich zwischen null und eins liegt. Auf diese Weise wird für beide betrachteten Zustände je ein Satz an geschätzten Koeffizienten ermittelt. Vgl. hierzu unter anderem: Tenreyro und Thwaites (2016).
 - 3 Vgl.: Tillmann (2020).
 - 4 Vgl.: Jordà (2023).

Die Wirkung geldpolitischer Maßnahmen wird durch lokale Projektionen unter Berücksichtigung des Ausmaßes verschuldungsbedingter bilanzieller Beschränkungen geschätzt. Die Schätzung zur Wirkung geldpolitischer Maßnahmen unter Berücksichtigung des Ausmaßes bilanzieller Beschränkungen erfolgt mithilfe einfacher lokaler Projektionen für einen Paneldatensatz. Konkret werden die Konsumausgaben privater Haushalte und die Investitionsausgaben nichtfinanzieller Unternehmen auf einen geldpolitischen Impuls sowie weitere Kontrollvariablen regressiert. Die nichtlinearen Reaktionen können zum Beispiel ermittelt werden, indem der Anteil der Verschuldungsindikatoren des nichtfinanziellen Privatsektors, die auf bilanzielle Beschränkungen hindeuten, mit dem geldpolitischen Schock interagiert wird. Die Gesamtreaktion auf den geldpolitischen Schock ist somit nichtlinear und hängt vom Ausmaß verschuldungsbedingter bilanzieller Beschränkungen ab.

Quartalsdaten mehrerer Länder erhöhen durch die Paneldimension die Präzision der Schätzungen. Für die Schätzung werden Quartalsdaten vom ersten Vierteljahr 2001 bis zum vierten Vierteljahr 2023 für Deutschland, Spanien, Frankreich und Italien herangezogen. Durch die Paneldimension wird die Anzahl der Beobachtungen erhöht, indem die Daten über verschiedene Länder kombiniert werden.⁵⁾ Dies hilft, die Verluste an Beobachtungen durch zeitlich verzögerte und vorlaufende Werte (Lags und Leads) zu kompensieren und führt zu präziseren Schätzungen. Die Spezifikation der Schätzgleichung ermöglicht die Identifikation der durchschnittlichen Euroraum-Reaktion der endogenen Variablen auf Änderungen der erklärenden Variablen.⁶⁾ Hierbei werden länderspezifische fixe Effekte berücksichtigt.

Die Schätzgleichung berücksichtigt das Ausmaß verschuldungsbedingter bilanzieller Restriktionen. Die Reaktionen auf den geldpolitischen Impuls werden mit dem Ausmaß bilanzieller Beschränkungen interagiert, sodass die Gesamtreaktion auf den geldpolitischen Impuls vom Ausmaß bilanzieller Beschränkungen abhängt. Konkret lautet die Schätzgleichung:

$$y_{i,t+h} = \alpha_{i,h} + \beta_h \varepsilon_t + \delta_h (BilRes_{i,t-1} \times \varepsilon_t) + \gamma_{i,h}(L) x_{i,t} + \psi_h(L) y_{i,t} + u_{i,t+h}$$

5 Vgl.: Jordà (2023) sowie Jordà und Taylor (2025).

6 Dies ist gleichzeitig eine Restriktion, da angenommen wird, dass die Reaktion auf einen geldpolitischen Impuls über die betrachteten Länder hinweg homogen ist.

Hierbei ist $y_{i,t+h}$ die makroökonomische Kenngröße in Land i zum Zeitpunkt $t+h$.⁷⁾ α_i ist eine länderspezifische Konstante, $x_{i,t}$ ein Vektor mit (verzögerten) Kontrollvariablen⁸⁾, ε_t ein geldpolitischer Schock und $u_{i,t+h}$ ein Fehlerterm. Zusätzlich werden verzögerte Werte der jeweils endogenen Zeitreihe betrachtet.⁹⁾ Die Interaktionsvariable $BilRes_{i,t-1}$ gibt den Anteil der Indikatoren an, die zum Zeitpunkt $t-1$ auf bilanzielle Beschränkungen hindeuten. Genauer nimmt die Interaktionsvariable den Wert eins an, wenn sämtliche betrachteten Verschuldungsindikatoren in allen betrachteten Ländern auf verschuldungsbedingte bilanzielle Beschränkungen hinweisen. Wenn hingegen über alle Länder hinweg keiner der betrachteten Verschuldungsindikatoren auf bilanzielle Beschränkungen hindeutet, so nimmt die Interaktionsvariable den Wert null an. Darüber hinaus kann $BilRes_{i,t-1}$ auch Werte zwischen null und eins annehmen, etwa wenn über alle Länder hinweg nur einzelne Verschuldungsindikatoren auf bilanzielle Beschränkungen hindeuten.¹⁰⁾

Geldpolitische Schocks werden durch Marktzinsänderungen während EZB-Presskonferenzen identifiziert. Die Identifikation des geldpolitischen Impulses basiert auf hochfrequenten Finanzmarktdaten, wobei Veränderungen von Marktzinsen unterschiedlicher Laufzeiten rund um ein sogenanntes Ereignisfenster gemessen werden.¹¹⁾ Vereinfacht gesagt werden die Änderungen der Marktzinsen rund um die Pressekonferenz im Anschluss an die EZB-Ratssitzungen als Proxy für geldpolitische Schocks interpretiert.¹²⁾

7 Betrachtet wird der Effekt über drei Jahre.

8 Konkret werden folgende Kontrollvariablen berücksichtigt: der Konsumentenpreisindex, der Euro- US-Dollar-Wechselkurs sowie der Schattenzins von Geiger und Schupp (2018). Zusätzlich werden im Falle der privaten Haushalte der Konsumdeflator sowie ein realer Hauspreisindex berücksichtigt, im Falle der nichtfinanziellen Unternehmen hingegen ein geeigneter Deflator für die Investitionsausgaben. Abgesehen vom Schattenzins werden jeweils die Quartalsänderungsraten der jeweiligen Variablen verwendet. Bis auf den Schattenzins von Geiger und Schupp (2018) sowie den Wechselkurs werden jeweils länderspezifische Daten berücksichtigt.

9 Bei den privaten Haushalten werden zwei verzögerte Werte der Konsumausgaben sowie der zusätzlichen erklärenden Variablen berücksichtigt. Bei den nichtfinanziellen Unternehmen hingegen werden jeweils vier verzögerte Werte der Investitionsquote sowie aller zusätzlichen Variablen berücksichtigt. Es zeigt sich, dass die geschätzten Ergebnisse robust bezüglich der Struktur der verzögerten Werte sind.

10 Da alle geschätzten Koeffizienten aus derselben Schätzung stammen, kann mithilfe von üblichen statistischen Tests untersucht werden, ob der Koeffizient des Interaktionsterms statistisch signifikant von null verschieden ist.

11 Analog zu Deutsche Bundesbank (2021) erfolgt die Identifizierung der Schockzeitreihe in Anlehnung an die "Sample split"-Methode von Swanson (2021). Genauer wird der Schock bis Ende 2012 sowie ab Juli 2022 als Änderungen des einjährigen OIS-Satzes um die geldpolitische Sitzung des EZB-Rates definiert. Von 2013 bis Juni 2022 hingegen werden unerwartete Änderungen des zehnjährigen OIS-Satzes herangezogen. Dadurch wird insbesondere den geldpolitischen Sondermaßnahmen Rechnung getragen, die am langen Ende der Zinsstruktur ihre Wirkung entfalten.

12 Die Datenbasis hierfür bildet die Euro Area Monetary Policy Event Database, vgl. hierzu: Altavilla et al. (2019).

Die Impulsantworten zeigen die Reaktionen der makroökonomischen Kenngrößen auf geldpolitische Schocks im Zeitverlauf. Der Koeffizient des geldpolitischen Schocks β_h zu unterschiedlichen Zeitpunkten bestimmt die Höhe des Durchschnittseffekts. Der Gesamteffekt hingegen ergibt sich aus der Summe des Durchschnittseffektes sowie dem Effekt δ_h multipliziert mit der Höhe der Interaktionsvariablen.¹³⁾ Auf Basis der geschätzten Koeffizienten kann somit überprüft werden, ob ein erhöhtes Ausmaß verschuldungsbedingter bilanzieller Beschränkungen die Wirkung geldpolitischer Maßnahmen verstärkt. Dies ist dann der Fall, wenn die Koeffizienten des Durchschnittseffektes und des Interaktionsterms dasselbe Vorzeichen haben. Haben die Koeffizienten hingegen unterschiedliche Vorzeichen, so wird der Gesamteffekt durch die Interaktion abgeschwächt.

13 Konkret berechnet sich der Gesamteffekt eines einmaligen geldpolitischen Impulses zu

$$\frac{\partial y_{i,t+h}}{\partial \varepsilon_t} = \beta_h + \delta_h \text{BilRes}_{i,t-1}.$$

Für den Spezialfall, dass die Interaktionsvariable $\text{BilRes}_{i,t-1}$ den Wert null annimmt, entspricht der Gesamteffekt dem Durchschnittseffekt.

5 Schlussbemerkung

Verschuldungsbedingte bilanzielle Beschränkungen besitzen eine geldpolitische Relevanz. Die vorliegende Analyse unterstreicht, dass bilanzielle Beschränkungen eine bedeutende Rolle für die Geldpolitik spielen können, indem sie die Wirkung geldpolitischer Maßnahmen verstärken. Dies wird vor allem dann relevant, wenn von Bilanzrestriktionen betroffene Akteure in ihren Konsum- und Investitionsentscheidungen beschränkt sind.

Zinssensitive Verschuldungsindikatoren haben sich erwartungsgemäß während der geldpolitischen Straffung verschlechtert. Die geldpolitischen Maßnahmen in Reaktion auf das Inflationsumfeld hinterließen Spuren in den Bilanzen des nichtfinanziellen Privatsektors des Euroraums. Aufgrund kräftiger Zinserhöhungen zeigten vor allem zinsreagible Komponenten wie Zinsaufwendungen und Schuldendienst Verschlechterungen an. Trotz dieser punktuellen Anstiege verschlechterte sich die Verschuldungslage des nichtfinanziellen Privatsektors in ihrer Gesamtheit jedoch nicht wesentlich. Insbesondere gestiegene Einkommen leisteten einen entlastenden Beitrag.

Die aktuelle und zu erwartende Verschuldungslage deuten nicht auf breit angelegte bilanzielle Beschränkungen des nichtfinanziellen Privatsektors hin. Die vorliegende Analyse lässt mit Blick auf die aktuelle und zu erwartende Entwicklung der Verschuldungssituation des nichtfinanziellen Privatsektors keine breit angelegten verschuldungsbedingten Beschränkungen erkennen. Insofern legen die Resultate nahe, dass wegen der Verschuldung die geldpolitische Transmission nicht verstärkt wurde oder sich in naher Zukunft verstärken wird.

Es ist aus Zentralbanksicht notwendig, die Entwicklung der Verschuldungslage des nichtfinanziellen Privatsektors laufend zu beobachten. Nur so kann sichergestellt werden, dass etwaige Änderungen in der geldpolitischen Transmission, die sich aus der Verschuldungslage ergeben können, frühzeitig erkannt und gegebenenfalls bei der Kalibrierung des geldpolitischen Kurses berücksichtigt werden. Dabei sollten entsprechende Analysen idealerweise auch durch mikrobasierte Untersuchungen – beispielsweise auf Grundlage der verteilungsbasierten Vermögensbilanz – ergänzt werden. Ansonsten könnten relevante heterogene Entwicklungen übersehen werden, die typischerweise bei der alleinigen Betrachtung gesamtwirtschaftlicher Aggregate verborgen bleiben.³⁵⁾

35 Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2024).

Literaturverzeichnis

Altavilla, C., L. Brugnolini, R. S. Gürkaynak, R. Motto und G. Ragusa (2019), Measuring euro area monetary policy, Journal of Monetary Economics, Vol. 108, S. 162 – 179.

Altavilla, C., R. S. Gürkaynak und R. Quaedvlieg (2024), Macro and micro of external finance premium and monetary policy transmission, Journal of Monetary Economics, Vol. 147, No. 103634.

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2024), Interest rate risk exposures of non-financial corporates and households – Implications for monetary policy transmission and financial stability (Committee on the Global Financial System), CGFS Papers, No. 70.

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2017), BIS database for debt service ratios for the private non-financial sector, Data documentation.

Bayer, C., R. Luetticke, L. Pham-Dao und V. Tjaden (2019), Precautionary Savings, Illiquid Assets, and the Aggregate Consequences of Shocks to Household Income Risk, Econometrica, Vol. 87(1), S. 255 – 290.

Bernanke, B., M. Gertler und S. Gilchrist (1999), The financial accelerator in a quantitative business cycle framework, Handbook of Macroeconomics, Vol. 1, S. 1341 – 1393.

Cloyne, J., C. Ferreira, M. Froemel und P. Surico (2023), Monetary Policy, Corporate Finance and Investment, Journal of the European Economic Association, Vol. 21(6), S. 2586 – 2634.

Deutsche Bundesbank (2024), Distributional Wealth Accounts: zeitnahe Daten zur Vermögensverteilung der privaten Haushalte, Monatsbericht, April 2024.

Deutsche Bundesbank (2022a), Zur Entwicklung der Verschuldungslage im nichtfinanziellen Privatsektor des Euroraums seit Ausbruch der CoronaPandemie, Monatsbericht, April 2022, S. 33 – 52.

Deutsche Bundesbank (2022b), Eine verteilungsbasierte Vermögensbilanz der privaten Haushalte in Deutschland – Ergebnisse und Anwendungen, Monatsbericht, Juli 2022, S. 15 – 40.

Deutsche Bundesbank (2021), Die Wirkung der Geldpolitik in Abhängigkeit der Verschuldungssituation des nichtfinanziellen Privatsektors: Evidenz für den Euroraum, Monatsbericht, April 2021, S. 15 – 33.

Deutsche Bundesbank (2019), Zum Einfluss einer Zinsnormalisierung auf den nichtfinanziellen Privatsektor im Euroraum aus bilanzieller Perspektive, Monatsbericht, Januar 2019, S. 13 – 32.

Europäische Zentralbank (2024), What explains the high household saving rate in the euro area?, Economic Bulletin, Issue 8/2024, S. 59 – 63.

Europäische Zentralbank (2022), Estimating quarterly non-financial assets and household housing wealth for the euro area: a methodological update, unveröffentlichte Notiz.

Europäische Zentralbank (2021), Monetary policy decisions, Pressenotiz vom 16. Dezember 2021.

Geiger, F. und F. Schupp (2018), With a little help from my friends: Survey-based derivation of euro area short rate expectations at the effective lower bound, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 27/2018.

Greenwald, D. (2019), Firm Debt Covenants and the Macroeconomy: The Interest Coverage Channel, MIT Sloan School Working Paper, No. 5909-19.

Gürkaynak, R. S., H. G. Karasoy-Can und S. S. Lee (2022), Stock Market's Assessment of Monetary Policy Transmission: The Cash Flow Effect, The Journal of Finance, Vol. 77(4), S. 2375 – 2421.

Jeenas, P. (2023), Firm Balance Sheet Liquidity, Monetary Policy Shocks, and Investment Dynamics, BSE Working Paper, No 1409.

Jordà, Ò. (2023), Local Projections for Applied Economics, Annual Review of Economics, Vol. 15(1), S. 607 – 631.

Jordà, Ò. (2005), Estimation and Inference of Impulse Responses by Local Projections, American Economic Review, Vol. 95(1), S. 161 – 182.

Jordà, Ò. und A. M. Taylor (2025), Local Projections, Journal of Economic Literature, Vol. 63(1), S. 59 – 110.

Kaplan, G. und G. L. Violante (2022), The Marginal Propensity to Consume in Heterogeneous Agent Models, Annual Review of Economics, Vol. 14(1), S. 747 – 775.

Kaplan, G. und G. L. Violante (2018), Microeconomic heterogeneity and macroeconomic shocks, Journal of Economic Perspectives, Vol. 32(2), S. 167 – 194.

Lian, C. und Y. Ma (2021), Anatomy of Corporate Borrowing Constraints, The Quarterly Journal of Economics, Vol. 136(1), S. 229 – 291.

Montiel Olea, J. L., M. Plagborg-Møller, E. Qian, und C. K. Wolf (2025), Local Projections or VARs? A Primer for Macroeconomists, Mimeo.

Ottonello, P. und T. Winberry (2020), Financial Heterogeneity and the Investment Channel of Monetary Policy, Econometrica, Vol. 88(6), S. 2473 – 2502.

Slacalek, J., O. Tristani und G. L. Violante (2020), Household Balance Sheet Channels of Monetary Policy: A Back of the Envelope Calculation for the Euro Area, Journal of Economic Dynamics and Control, Vol. 115, No. 103879.

Swanson, E. T. (2021), Measuring the effects of federal reserve forward guidance and asset purchases on financial markets, Journal of Monetary Economics, Vol. 118(C), S. 32 – 53.

Tenreyro, S. und G. Thwaites (2016), Pushing on a String: US Monetary Policy Is Less Powerful in Recessions, American Economic Journal: Macroeconomics, Vol. 8(4), S. 43 – 74.

Tillmann, P. (2020), Monetary Policy Uncertainty and the Response of the Yield Curve to Policy Shocks, Journal of Money, Credit and Banking, Vol. 52(4), S. 803 – 833.

Tzamourani, P. (2021), The interest rate exposure of euro area households, European Economic Review, Vol. 132(C), S. 1 – 26.

Weidner, J., G. Kaplan und G. L. Violante (2014), The Wealthy Hand-to-Mouth, Brookings Papers on Economic Activity, Vol. 45(1), S. 77 – 153.

Statistischer Teil

■ Inhalt

■ I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze.....	5*
2. Außenwirtschaft.....	5*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren.....	6*

■ II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang.....	8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs).....	10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems.....	14*

■ III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva.....	16*
2. Passiva.....	18*

■ IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland	20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen..	24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland.....	26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland.....	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigerguppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland.....	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs).	40*

■ V. Mindestreserven

- | | |
|---|-----|
| 1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum..... | 42• |
| 2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland..... | 42• |

■ VI. Zinssätze

- | | |
|---|-----|
| 1. EZB-Zinssätze/Basiszinssätze..... | 43• |
| 2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) | 43• |
| 3. Geldmarktsätze nach Monaten..... | 43• |
| 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)..... | 44• |

■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

- | | |
|-----------------|-----|
| 1. Aktiva..... | 48• |
| 2. Passiva..... | 49• |

■ VIII. Kapitalmarkt

- | | |
|--|-----|
| 1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland | 50• |
| 2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten..... | 51• |
| 3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten..... | 52• |
| 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten | 52• |
| 5. Renditen deutscher Wertpapiere | 53• |
| 6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland | 53• |

■ IX. Finanzierungsrechnung

- | | |
|---|-----|
| 1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften | 54• |
| 2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften | 55• |
| 3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte..... | 56• |
| 4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte | 57• |

■ X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

- | | |
|--|-----|
| 1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung..... | 58• |
| 2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen | 58• |
| 3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung | 59• |
| 4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden | 59• |
| 5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen..... | 60• |
| 6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten | 60• |

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern	61*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	61*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung	62*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	62*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	63*
12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern	63*
13. Maastricht-Verschuldung nach Arten	64*
14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten	65*

■ XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens..	66*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	67*
3. Auftragseingang in der Industrie	68*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	69*
5. Umsätze des Einzelhandels	69*
6. Arbeitsmarkt	70*
7. Preise	71*
8. Einkommen der privaten Haushalte	72*
9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft	72*
10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen	73*
11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen	74*

■ XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum	75*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	76*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	77*
4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78*
5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	78*
6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland	79*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	80*
8. Auslandspositionen der Unternehmen	81*
9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	82*
10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	82*
11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	83*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze	
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	€STR 5) 6)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 7)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt					
Veränderung gegenüber Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt	
2023 Juli	− 9,1	− 1,4	− 0,3	− 0,4	0,1	1,4	4,0	3,40	3,1
Aug.	− 10,4	− 2,3	− 1,3	− 0,9	− 0,1	0,8	4,4	3,64	3,2
Sept.	− 10,0	− 2,2	− 1,2	− 1,1	− 0,3	0,5	4,9	3,75	3,3
Okt.	− 10,0	− 2,2	− 1,0	− 1,0	− 0,4	0,5	5,5	3,90	3,5
Nov.	− 9,6	− 1,9	− 0,9	− 0,6	− 0,7	0,2	5,1	3,90	3,3
Dez.	− 8,6	− 1,0	0,0	− 0,3	− 0,4	0,5	4,7	3,90	2,7
2024 Jan.	− 8,6	− 1,1	0,1	0,2	− 0,4	0,5	5,3	3,90	2,8
Febr.	− 7,7	− 0,6	0,4	0,4	− 0,2	0,8	5,0	3,91	2,9
März	− 6,7	− 0,3	0,9	0,9	− 0,1	0,9	5,1	3,91	2,9
April	− 5,9	0,1	1,3	1,3	0,1	0,9	4,7	3,91	3,0
Mai	− 5,0	0,6	1,6	1,7	− 0,0	0,5	4,5	3,91	3,0
Juni	− 3,4	1,2	2,3	2,1	0,3	0,9	4,4	3,75	3,1
Juli	− 3,0	1,2	2,4	2,5	0,3	0,9	4,0	3,66	3,0
Aug.	− 2,0	1,7	2,9	2,8	0,6	1,2	3,9	3,66	2,8
Sept.	− 1,3	2,0	3,2	3,2	0,6	1,3	3,8	3,56	2,7
Okt.	0,2	2,4	3,4	3,5	0,7	1,4	3,6	3,34	2,8
Nov.	1,5	2,9	3,8	3,6	0,8	1,3	3,4	3,16	2,9
Dez.	1,8	2,6	3,6	3,7	1,0	1,7	3,9	3,06	2,7
2025 Jan.	2,7	2,9	3,8	3,8	1,5	2,0	3,2	2,92	3,0
Febr.	3,5	3,0	4,0	...	1,7	2,2	3,1	2,69	2,9
März	...	...	...	...	...	...	...	2,50	3,3

1 Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs.

5 Euro Short-Term Rate. 6 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.3, S.43*. 7 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE, FR, NL, BE, AT, FI, IE, PT, ES, IT, GR, SK, CY, SI (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft *)

Zeit		Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums ¹⁾								Wechselkurse des Euro ¹⁾			
		Leistungsbilanz		Kapitalbilanz						gegenüber dem US-Dollar	Effektiver Wechselkurs ³⁾		
		Saldo	darunter: Warenhandel	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapieranlagen	Finanzderivate ²⁾	Übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven		nominal	real ⁴⁾	
		Mio €									1 EUR = ... USD	1. Vj. 1999 = 100	
2023	Juli	+ 25 322	+ 21 778	+ 33 474	− 38 271	+ 55 655	− 7 484	+ 23 136	+ 438	1,1058	99,2	94,9	
	Aug.	+ 26 865	+ 23 556	+ 24 934	+ 7 602	− 6 365	+ 3 540	+ 18 834	+ 1 325	1,0909	99,0	95,0	
	Sept.	+ 33 158	+ 28 624	+ 22 396	+ 11 755	− 67 499	+ 4 026	+ 78 011	− 3 897	1,0684	98,5	94,7	
	Okt.	+ 25 969	+ 26 701	+ 32 330	− 11 547	+ 6 518	+ 20 117	+ 13 515	+ 3 727	1,0563	98,0	94,1	
	Nov.	+ 35 621	+ 33 670	+ 59 337	+ 6 086	+ 19 966	+ 962	+ 30 803	+ 1 519	1,0808	98,7	94,6	
	Dez.	+ 39 796	+ 30 839	+ 36 646	− 7 606	− 69 841	+ 272	+ 112 668	+ 1 153	1,0903	98,2	94,0	
2024	Jan.	+ 26 072	+ 26 923	+ 23 516	+ 9 744	− 19 735	+ 13 747	+ 18 938	+ 822	1,0905	98,4	94,4	
	Febr.	+ 33 770	+ 36 726	+ 22 456	+ 51 056	− 10 862	+ 13 308	− 31 907	+ 861	1,0795	98,1	94,2	
	März	+ 37 674	+ 36 280	+ 70 326	+ 39 153	+ 12 883	− 10 749	+ 29 568	− 528	1,0872	98,8	94,8	
	April	+ 39 106	+ 29 437	+ 28 726	+ 43 919	− 24 393	+ 16 836	− 8 437	+ 802	1,0728	98,6	94,5	
	Mai	+ 8 841	+ 30 318	+ 2 619	+ 10 572	− 16 621	− 2 382	+ 9 416	+ 1 634	1,0812	98,9	94,8	
	Juni	+ 57 360	+ 35 939	+ 99 431	+ 43 774	− 60 020	+ 2 222	+ 112 153	+ 1 302	1,0759	98,5	94,5	
	Juli	+ 41 407	+ 36 046	+ 44 391	+ 22 257	− 5 017	− 1 768	+ 32 049	− 3 131	1,0844	99,0	95,1	
	Aug.	+ 25 867	+ 18 438	+ 26 098	+ 2 947	− 29 476	− 7 407	+ 63 012	− 2 978	1,1012	99,0	95,0	
	Sept.	+ 45 082	+ 29 016	+ 79 553	+ 4 892	− 19 790	+ 4 592	+ 87 705	+ 2 155	1,1106	98,8	94,8	
	Okt.	+ 31 053	+ 29 078	+ 22 851	+ 35 199	+ 27 294	+ 16 907	− 56 220	− 329	1,0904	98,2	94,3	
	Nov.	+ 29 258	+ 32 895	+ 34 563	+ 25 844	+ 8 120	− 3 421	+ 2 692	+ 1 328	1,0630	97,5	93,6	
	Dez.	+ 50 440	+ 30 782	+ 37 245	− 43 720	+ 23 263	+ 5 452	+ 49 540	+ 2 711	1,0479	96,9	93,0	
	2025	Jan.	+ 13 227	+ 15 399	+ 9 948	+ 33 176	+ 18 222	+ 5 096	− 45 065	− 1 481	1,0354	96,7	p) 92,9
		Febr.	1,0413	96,3	p) 92,4
		März	1,0807	98,3	p) 94,3

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Monatsdurchschnitte, siehe auch Tab. XII. 9 und 11, S. 82• / 83•. 2 Einschl. Mitarbeiteraktienoptionen. 3 Berechnung

der Bundesbank. Gegenüber den Währungen des Erweiterten EWK-Länderkreises (fixe Zusammensetzung). 4 Auf Basis der Verbraucherpreisindizes.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Euroraum	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Kroatien	Lettland										
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾																					
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																					
2022	3,5	4,3	1,4	0,1	0,8	2,6	5,8	8,6	4,8	7,3	1,8										
2023	0,4	1,2	0,3	3,0	0,9	0,9	2,3	5,5	0,7	3,3	2,9										
2024	0,9	1,0	0,2	0,3	0,1	1,2	2,3	1,2	0,7	3,9	0,4										
2023 3.Vj.	0,0	0,5	0,7	2,8	2,2	0,5	2,0	8,4	0,0	2,0	4,3										
4.Vj.	0,2	0,5	0,4	1,9	1,5	1,1	2,2	9,1	0,4	5,3	0,3										
2024 1.Vj.	0,5	0,8	0,8	1,7	1,8	1,3	1,5	4,5	0,3	4,1	0,4										
2.Vj.	0,5	1,0	0,1	0,3	0,9	0,7	2,4	3,0	0,8	3,7	0,0										
3.Vj.	1,0	1,2	0,1	0,4	1,2	1,7	2,4	3,2	0,9	4,0	1,0										
4.Vj.	1,2	1,1	0,4	1,2	0,9	0,9	2,7	9,2	1,0	3,9	0,3										
Industrieproduktion ²⁾																					
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																					
2022	1,8	0,5	0,3	2,1	4,0	0,6	2,5	12,3	0,3	1,7	0,8										
2023	1,6	5,6	1,9	6,3	2,5	0,9	2,3	2,5	2,1	0,1	4,7										
2024	3,0	4,3	p)	4,6	3,8	0,1	5,3	5,1	3,9	2,4	2,3										
2023 3.Vj.	3,6	6,9	3,5	8,8	2,9	0,3	0,2	11,3	2,5	0,4	6,3										
4.Vj.	3,8	8,1	4,5	0,7	3,3	1,1	6,0	13,1	1,5	1,4	0,6										
2024 1.Vj.	4,7	7,1	5,6	6,4	3,6	0,8	3,7	18,7	3,5	3,9	0,3										
2.Vj.	4,0	4,7	5,1	3,4	3,6	0,5	9,7	12,9	3,4	4,7	4,6										
3.Vj.	1,8	0,1	4,3	4,2	2,6	0,0	5,7	5,2	4,5	0,3	0,2										
4.Vj.	1,6	5,1	p)	3,5	1,4	0,8	2,2	6,1	4,2	1,2	4,6										
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾																					
in % der Vollausslastung																					
2022	82,2	79,1	85,3	71,7	81,0	81,8	75,9	79,6	79,0	77,0	75,0										
2023	80,4	75,7	83,4	67,3	76,6	81,2	75,2	76,5	77,5	77,1	72,9										
2024	78,2	74,5	78,8	65,5	74,6	80,8	77,7	76,5	75,5	75,3	72,2										
2023 4.Vj.	79,3	73,9	82,1	64,6	73,7	81,3	75,8	74,6	76,5	74,4	72,3										
2024 1.Vj.	79,0	74,0	80,8	64,9	73,3	80,9	73,4	76,0	75,5	76,3	71,4										
2.Vj.	78,8	74,4	79,8	65,3	74,6	80,7	81,1	75,8	76,0	74,2	73,0										
3.Vj.	77,6	74,5	77,9	66,1	76,4	81,6	78,2	75,5	75,5	73,8	72,1										
4.Vj.	77,2	75,2	76,8	65,7	74,1	80,1	77,9	78,6	75,1	76,9	72,4										
2025 1.Vj.	77,2	75,5	76,4	67,1	75,3	81,0	77,5	74,6	74,7	73,1	74,0										
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾																					
in % der zivilen Erwerbspersonen																					
2022	6,7	s)	5,5	p)	3,1	s)	5,6	s)	6,8	s)	7,3	s)	12,5	s)	4,5	s)	8,1	s)	6,7	s)	6,9
2023	6,6	s)	5,5	p)	3,0	s)	6,4	s)	7,2	s)	7,3	s)	11,1	s)	4,3	s)	7,7	s)	6,1	s)	6,5
2024	6,4	s)	5,7	p)	3,4	s)	7,5	s)	8,4	s)	7,4	s)	10,1	s)	4,3	s)	6,5	s)	5,0	s)	6,9
2024 Okt.	6,2	5,8	3,4	7,5	8,9	7,4	9,7	4,2	6,0	4,7	7,0										
Nov.	6,2	5,9	3,4	7,6	8,9	7,3	9,5	4,2	6,0	4,6	7,0										
Dez.	6,2	6,0	3,5	7,8	8,7	7,3	9,4	4,4	6,3	4,6	6,9										
2025 Jan.	6,2	5,8	3,5	7,7	9,0	7,3	9,1	4,0	6,2	4,6	7,0										
Febr.	6,1	5,9	3,5	7,7	9,2	7,4	8,6	3,9	5,9	4,6	6,9										
März	...	...	...	...	...	...	...	4,0	...	...	...							
Harmonisierter Verbraucherpreisindex																					
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																					
2022	8,4	10,3	8,7	19,4	7,2	5,9	9,3	8,1	8,7	10,7	17,2										
2023	s)	5,4	2,3	6,0	9,1	4,3	5,7	4,2	5,9	8,4	9,1										
2024	2,4	4,3	2,5	3,7	1,0	2,3	3,0	1,3	1,1	4,0	1,3										
2024 Okt.	2,0	4,5	2,4	4,5	1,5	1,6	3,1	0,1	1,0	3,6	2,1										
Nov.	2,2	4,8	2,4	3,8	1,7	1,7	3,0	0,5	1,5	4,0	2,3										
Dez.	2,4	4,4	2,8	4,1	1,6	1,8	2,9	1,0	1,4	4,5	3,4										
2025 Jan.	2,5	4,4	2,8	3,8	1,7	1,8	3,1	1,7	1,7	5,0	3,1										
Febr.	2,3	4,4	2,6	5,1	1,5	0,9	3,0	1,4	1,7	4,8	3,7										
März	2,2	3,6	2,3	4,3	1,8	0,9	3,1	1,8	2,1	4,3	3,5										
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁶⁾																					
in % des Bruttoinlandsprodukts																					
2022	3,5	3,6	2,1	1,1	0,2	4,7	2,5	1,7	8,1	0,1	4,9										
2023	p)	3,5	4,1	2,5	3,1	5,4	1,4	1,5	7,2	0,8	2,4										
2024	p)	3,1	4,5	2,8	1,5	5,8	1,3	4,3	3,4	2,4	1,8										
Staatliche Verschuldung ⁶⁾																					
in % des Bruttoinlandsprodukts																					
2022	89,5	102,7	65,0	19,1	74,0	111,4	177,0	43,1	138,3	68,5	44,4										
2023	p)	87,3	103,2	62,9	20,2	77,5	163,9	43,3	134,6	61,8	44,6										
2024	p)	87,4	104,7	62,5	23,6	82,1	113,0	153,6	40,9	135,3	57,6	46,8									

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Presse-

meldungen und sind vorläufig. **1** Euroraum: Quartalsangaben saison- und kalenderbereinigt. **2** Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie: arbeitstäglich bereinigt.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

Litauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit										
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾																				
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																				
2,5	– 1,1	4,3	5,0	5,3	7,0	0,4	2,7	6,2	7,2	2022										
0,3	– 0,7	6,8	0,1	– 1,0	2,6	2,2	2,1	2,7	2,8	2023										
2,8	1,0	6,0	1,0	– 1,2	1,9	2,1	1,6	3,1	3,5	2024										
1,2	– 0,6	7,5	– 0,7	– 2,2	2,1	1,8	1,9	1,7	2,5	2023 3.Vj.										
0,4	0,2	6,3	– 0,5	– 2,6	2,9	2,0	2,7	2,3	2,6	4.Vj.										
2,9	0,6	8,4	– 0,5	– 1,9	1,4	3,3	2,4	2,7	3,7	2024 1.Vj.										
1,7	1,7	8,1	0,8	– 1,4	1,6	2,0	0,9	3,4	3,7	2.Vj.										
2,5	0,0	4,9	1,7	– 0,9	1,8	1,2	1,6	3,2	3,9	3.Vj.										
4,0	1,8	2,8	1,9	– 0,5	2,8	1,8	1,5	3,2	2,6	4.Vj.										
Industrieproduktion ²⁾																				
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																				
5,5	– 3,6	1,5	2,6	6,9	0,6	– 4,2	2,0	2,7	2,6	2022										
– 5,2	– 4,3	7,1	– 0,0	0,1	– 3,1	4,1	– 4,9	– 1,7	2,3	2023										
4,1	– 1,6	3,8	– 2,3	– 5,0	0,0	0,4	– 1,2	0,5	2,3	2024										
– 5,4	– 4,5	1,8	– 0,7	– 0,7	– 4,9	1,5	– 8,8	– 3,1	2,8	2023 3.Vj.										
– 2,5	– 2,4	4,2	– 1,8	– 2,7	– 3,5	8,5	– 4,1	– 1,1	4,0	4.Vj.										
3,1	– 4,0	– 2,3	– 3,6	– 5,7	1,2	– 3,3	– 3,0	1,1	4,1	2024 1.Vj.										
3,6	0,8	4,2	– 3,0	– 5,2	1,0	– 0,0	– 3,2	0,0	4,6	2.Vj.										
5,6	– 3,2	1,8	– 1,8	– 3,8	– 0,8	3,8	0,9	– 0,5	1,2	3.Vj.										
4,3	0,0	11,4	– 0,7	– 5,4	– 1,4	1,5	0,7	1,4	– 0,5	4.Vj.										
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾																				
in % der Vollausslastung																				
77,7	80,7	64,7	83,7	87,7	81,9	83,3	84,9	78,7	58,2	2022										
68,4	73,1	68,1	81,9	85,3	81,7	82,1	83,0	76,9	61,6	2023										
71,0	76,4	78,7	78,3	82,8	81,2	79,8	81,1	77,6	63,5	2024										
68,6	70,5	84,1	80,9	83,2	80,9	81,0	82,3	77,8	63,9	2023 4.Vj.										
70,6	74,8	75,6	78,8	83,5	81,0	80,1	81,3	77,2	65,0	2024 1.Vj.										
70,2	75,3	76,4	79,6	83,3	81,2	77,6	80,9	77,7	63,1	2.Vj.										
71,5	76,0	81,4	77,7	82,2	81,3	81,3	81,2	77,9	62,8	3.Vj.										
71,6	79,5	81,4	77,0	82,2	81,4	80,3	81,0	77,5	63,0	4.Vj.										
71,7	77,0	70,8	77,6	81,3	81,6	83,4	81,5	76,4	68,0	2025 1.Vj.										
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾																				
in % der zivilen Erwerbspersonen																				
s)	5,9	s)	4,6	s)	3,5	s)	3,6	s)	4,8	s)	6,2	s)	6,2	s)	4,0	s)	13,0	s)	6,3	2022
s)	6,9	s)	5,3	s)	3,5	s)	3,5	s)	5,1	s)	6,5	s)	5,9	s)	3,7	s)	12,2	s)	5,9	2023
s)	7,1	s)	6,2	s)	3,1	s)	3,7	s)	5,2	s)	6,4	s)	5,4	s)	3,7	s)	11,4	s)	4,9	2024
6,9	6,4	2,9	3,7	5,7	6,6	5,2	3,9	10,9	4,7	2024 Okt.										
6,5	6,5	2,9	3,7	5,1	6,6	5,2	3,6	10,7	4,7	Nov.										
6,4	6,4	3,0	3,7	5,4	6,4	5,1	3,4	10,6	4,9	Dez.										
6,6	6,4	2,8	3,8	5,4	6,3	5,1	3,3	10,5	5,0	2025 Jan.										
6,6	6,5	2,7	3,8	5,3	6,4	5,0	3,2	10,4	4,9	Febr.										
...	...	...	3,9	...	...	...	...	...	...	März		
Harmonisierter Verbraucherpreisindex																				
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																				
18,9	8,2	6,1	11,6	8,6	8,1	12,1	9,3	8,3	8,1	2022										
8,7	2,9	5,6	4,1	7,7	5,3	11,0	7,2	3,4	3,9	2023										
0,9	2,3	2,4	3,2	2,9	2,7	3,2	2,0	2,9	2,3	2024										
0,1	0,9	2,4	3,3	1,8	2,6	3,5	0,0	1,8	1,6	2024 Okt.										
1,1	1,1	2,1	3,8	1,9	2,7	3,6	1,6	2,4	2,2	Nov.										
1,9	1,6	1,8	3,9	2,1	3,1	3,2	2,0	2,8	3,1	Dez.										
3,4	2,4	1,8	3,0	3,4	2,7	4,2	2,3	2,9	2,9	2025 Jan.										
3,2	1,9	2,0	3,5	3,4	2,5	4,1	1,9	2,9	2,3	Febr.										
3,7	1,5	2,1	3,4	3,1	1,9	4,2	2,2	2,2	2,1	März										
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁶⁾																				
in % des Bruttoinlandsprodukts																				
– 0,7	– 0,2	– 5,2	– 0,0	– 3,4	– 0,3	– 1,7	– 3,0	– 4,6	– 2,7	2022										
– 0,7	– 0,8	– 4,7	– 0,4	– 2,6	1,2	– 5,2	– 2,6	– 3,5	1,7	2023										
– 1,3	1,0	– 3,7	– 0,9	– 4,7	0,7	– 5,3	– 0,9	– 3,2	4,3	2024										
Staatliche Verschuldung ⁶⁾																				
in % des Bruttoinlandsprodukts																				
38,1	24,9	49,5	48,4	78,4	111,2	57,7	72,7	109,5	81,1	2022										
37,3	25,0	47,9	45,2	78,5	97,7	55,6	68,4	105,1	73,6	2023										
38,2	26,3	47,4	43,3	81,8	94,9	59,3	67,0	101,8	65,0	2024										

3 Verarbeitendes Gewerbe: Quartalsangaben saisonbereinigt. Datenerhebung zu Beginn des Quartals. 4 Monatsangaben saisonbereinigt. 5 Ab 2023 einschließlich

Kroatien. 6 Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

a) Euroraum ¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet					
	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte											
	insgesamt	zusammen	darunter Wert- papiere	zusammen	darunter Wert- papiere									
2023 Juli	– 34,1	18,4	16,7	– 52,5	– 52,2	37,0	109,0	72,0	30,4	0,9	2,9	19,0	7,5	
Aug.	– 56,1	– 66,9	– 12,2	10,8	13,5	31,4	61,8	30,4	20,6	– 2,3	4,0	9,3	9,6	
Sept.	37,1	33,5	– 1,6	3,6	2,7	62,8	– 106,6	– 169,4	45,8	15,3	5,0	10,8	14,7	
Okt.	– 33,9	5,8	– 10,5	– 39,8	– 39,4	54,6	49,5	– 5,1	21,6	– 9,2	4,7	26,5	– 0,4	
Nov.	36,1	45,2	– 2,7	– 9,1	– 5,1	59,2	51,5	– 7,6	17,1	– 4,8	5,6	22,5	– 6,2	
Dez.	– 57,8	– 47,1	2,7	– 10,7	– 19,6	26,4	– 99,9	– 126,4	25,1	12,5	5,9	4,5	2,2	
2024 Jan.	– 7,0	0,9	25,9	– 8,0	– 7,7	115,8	116,7	0,9	74,8	– 3,7	7,0	59,8	11,7	
Febr.	38,0	37,5	6,8	0,5	10,9	– 15,7	91,6	107,3	4,7	0,8	4,8	15,8	– 16,8	
März	56,3	48,6	3,8	7,7	8,0	64,0	98,3	34,2	34,7	5,7	3,0	34,2	– 8,2	
April	– 33,1	24,2	1,3	8,9	4,8	47,4	11,0	– 36,4	– 3,6	– 8,1	2,5	19,3	– 17,4	
Mai	– 25,5	– 7,7	– 1,6	– 17,8	– 15,0	41,7	67,4	25,7	5,1	2,2	1,7	– 1,0	2,1	
Juni	69,7	50,6	– 5,2	19,1	15,2	58,4	– 20,1	– 78,5	34,6	3,8	1,1	2,9	26,9	
Juli	– 17,0	14,3	– 5,9	– 31,3	– 26,5	65,4	46,8	– 18,6	2,5	– 8,5	1,1	4,5	5,4	
Aug.	– 6,1	– 15,8	– 4,4	9,7	9,7	53,5	61,5	8,0	16,9	– 2,7	0,9	14,0	4,8	
Sept.	44,6	47,3	1,7	– 2,8	– 0,5	56,5	141,3	84,8	40,1	12,1	1,8	11,1	15,0	
Okt.	– 2,2	16,6	10,2	– 18,8	– 26,2	38,9	– 31,5	– 70,3	10,3	– 7,7	1,3	9,3	7,5	
Nov.	38,0	39,9	17,1	– 1,9	– 3,6	12,7	138,4	125,7	6,0	5,4	0,3	8,0	– 7,7	
Dez.	– 13,6	13,6	8,1	– 27,3	– 30,1	27,2	– 223,9	– 251,1	59,9	17,2	0,7	– 15,2	57,2	
2025 Jan.	119,8	46,8	7,2	73,0	61,2	18,9	245,8	226,9	32,3	– 8,9	3,8	31,2	6,2	
Febr.	67,4	61,9	6,8	5,5	8,7	23,2	130,4	107,2	– 4,0	0,1	1,4	6,3	– 11,8	

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet					
	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte											
	insgesamt	zusammen	darunter: Wert- papiere	zusammen	darunter: Wert- papiere									
2023 Juli	5,1	6,8	– 1,1	– 1,7	– 4,7	34,0	8,3	– 25,7	24,9	– 0,3	3,0	10,2	12,0	
Aug.	– 6,8	– 5,0	– 6,1	– 1,8	0,3	25,7	– 5,3	– 31,0	6,6	– 2,7	2,7	0,2	6,4	
Sept.	– 8,2	1,7	0,8	– 9,9	– 13,3	– 0,1	– 2,8	– 2,7	21,1	0,1	2,9	11,6	6,4	
Okt.	– 2,0	0,1	– 0,2	– 2,1	– 5,2	16,2	4,9	– 11,3	11,8	– 0,1	3,0	5,9	3,0	
Nov.	12,2	13,1	– 1,1	– 0,8	1,8	13,7	– 3,4	– 17,1	10,6	3,7	3,4	1,0	2,4	
Dez.	– 18,0	– 11,1	2,5	– 6,9	– 5,1	– 17,4	– 10,6	6,8	8,8	3,2	2,5	1,7	1,4	
2024 Jan.	11,1	2,0	– 0,5	9,1	6,7	74,5	20,7	– 53,7	– 1,8	– 0,1	2,5	12,7	– 17,0	
Febr.	10,6	20,2	6,8	– 9,6	– 7,6	– 17,0	40,0	57,1	– 6,9	– 1,6	2,4	7,7	– 15,3	
März	8,3	4,3	0,5	4,0	2,0	6,6	4,2	– 2,4	– 5,3	1,7	1,7	2,4	– 11,1	
April	– 13,5	– 3,7	– 3,9	– 9,8	– 13,1	41,3	4,2	– 37,1	16,0	2,0	0,9	11,2	1,9	
Mai	5,4	14,6	5,7	– 9,2	– 7,8	17,6	35,0	17,4	19,8	2,7	0,5	5,5	11,1	
Juni	4,2	– 4,1	– 2,7	8,3	5,1	– 24,4	– 15,4	9,0	19,8	– 0,7	0,4	– 2,0	22,1	
Juli	11,2	8,3	– 1,5	2,8	2,5	57,0	– 2,9	– 59,9	3,3	– 0,2	0,1	– 2,8	6,1	
Aug.	– 1,6	7,5	– 1,6	– 9,1	– 7,9	10,9	16,8	5,9	10,0	– 0,4	0,1	2,1	8,3	
Sept.	17,1	9,3	0,8	7,8	5,1	– 8,3	47,4	55,6	8,8	0,1	0,8	– 0,4	8,3	
Okt.	– 11,4	4,1	1,0	– 15,5	– 18,3	28,4	– 5,0	– 33,4	4,4	– 0,4	0,7	4,3	– 0,3	
Nov.	21,3	22,6	9,8	– 1,3	– 2,4	13,9	30,0	16,1	– 6,7	12,2	– 0,7	– 7,4	– 10,8	
Dez.	5,1	8,3	8,1	– 3,2	– 1,4	– 6,7	– 25,1	– 18,5	28,3	9,9	– 0,1	– 7,6	26,1	
2025 Jan.	31,2	11,6	0,7	19,6	13,7	– 8,0	24,7	32,7	25,1	– 0,1	– 0,3	13,5	11,9	
Febr.	15,6	19,5	4,7	– 3,9	– 4,0	5,3	31,4	26,2	– 14,6	– 0,7	– 0,3	4,0	– 17,6	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die "Hinweise zu den Zahlenwerten" in den methodischen Erläuterungen zur Statistischen Fachreihe Bankenstatistik. 1 Quelle: EZB. 2 Abzüglich Bestand der MFIs. 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. 4 Einschl.

Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). 6 In Deutschland nur Spareinlagen. 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. 8 Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

a) Euroraum

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)												Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarktfondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.)(netto) 2) 7)			
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)						
					zusammen	Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)								
- 29,1 - 20,0 35,1	16,2 5,8 - 16,8	0,0 0,0 0,0	- 0,2 - 43,5 46,4	- 28,4 - 45,1 44,6	- 91,3 - 102,0 - 11,6	3,0 - 7,6 - 3,1	- 94,4 - 94,4 - 8,5	73,5 81,2 79,8	- 10,6 - 24,3 - 23,6	4,1 4,4 - 5,8	10,6 8,4 - 0,7	- 0,9 0,8 2,2	2023 Juli Aug. Sept.		
- 28,5 - 48,4 14,4	65,3 43,8 -222,9	0,0 0,0 0,0	- 44,8 76,4 167,0	- 87,8 54,6 166,4	- 169,0 18,5 71,9	- 4,2 - 2,7 14,0	- 164,8 21,3 57,8	102,9 48,8 75,8	- 21,7 - 12,7 18,7	23,1 21,4 - 26,8	18,8 16,9 14,4	- 8,4 - 10,1 - 2,1	Okt. Nov. Dez.		
18,9 9,1 - 26,9	138,6 5,9 - 22,3	0,0 0,0 0,0	- 134,6 0,4 122,3	- 184,7 15,1 103,2	- 238,3 - 31,0 57,8	- 17,1 - 0,9 5,2	- 221,2 - 30,1 52,7	61,0 55,7 46,8	- 7,4 - 9,6 - 1,4	28,4 4,4 24,9	30,9 - 11,1 15,9	1,8 - 5,7 - 9,3	2024 Jan. Febr. März		
23,9 - 24,3 4,1	47,0 18,0 - 78,7	0,0 0,0 0,0	27,5 22,0 144,8	- 22,8 48,7 154,1	- 18,4 32,5 143,4	2,5 2,8 7,0	- 20,8 29,6 136,4	- 1,8 10,2 12,4	- 2,7 6,0 - 1,6	6,6 - 4,4 8,5	22,8 - 20,4 10,2	6,5 - 6,4 - 4,6	April Mai Juni		
- 27,3 34,6 - 3,6	99,4 - 99,8 25,4	0,0 0,0 0,0	- 10,5 69,3 47,5	- 70,4 57,2 53,4	- 81,8 39,9 27,4	4,1 - 1,5 - 1,4	- 85,9 41,5 28,8	17,3 11,8 36,0	- 5,9 5,6 - 10,0	24,6 30,0 - 23,9	21,0 14,7 0,0	- 1,5 - 6,2 9,7	Juli Aug. Sept.		
24,3 - 42,3 - 57,9	7,0 - 93,8 - 36,3	0,0 0,0 0,0	10,5 173,6 84,4	- 26,8 169,1 87,0	- 11,3 187,0 64,1	- 0,1 3,9 15,9	- 11,2 183,1 48,2	- 8,0 - 21,0 - 16,8	- 7,5 3,2 39,6	4,1 5,4 - 53,2	18,9 20,9 15,4	- 1,0 - 14,7 - 1,1	Okt. Nov. Dez.		
42,3 33,2	119,0 - 8,6	0,0 0,0	- 77,6 37,0	- 133,4 29,4	- 137,7 48,4	- 12,5 1,5	- 125,2 46,9	- 6,5 - 23,0	10,8 4,0	65,7 46,4	16,9 7,7	- 3,9 - 13,5	2025 Jan. Febr.		

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse				VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)							Zeit
	insgesamt	darunter:		insgesamt	Komponenten der Geldmenge							
		Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)		täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarktfondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)		
- 6,4 7,4 - 11,6	20,0 - 1,5 - 12,1	1,6 2,9 3,6	1,3 - 1,9 - 1,7	0,7 6,4 - 5,7	- 21,8 - 21,1 - 13,3	31,5 30,4 17,8	- 10,3 - 11,2 8,6	0,3 1,1 - 1,0	0,3 0,1 0,1	0,8 7,1 0,7	2023 Juli Aug. Sept.	
- 2,4 - 9,5 7,7	2,9 13,9 - 62,1	1,5 1,1 2,4	- 0,5 - 0,4 2,8	1,9 11,1 10,2	- 31,2 9,4 - 6,6	38,8 11,7 25,1	- 9,4 - 10,5 5,0	0,8 1,1 - 1,2	- 0,1 0,1 0,1	3,0 0,8 2,2	Okt. Nov. Dez.	
- 6,7 2,3 2,0	108,3 0,0 - 2,1	- 7,4 2,4 2,9	- 3,7 0,6 0,7	- 14,3 2,7 20,3	- 47,5 - 18,3 2,8	37,6 27,1 24,9	- 9,1 - 7,4 - 5,8	3,0 1,0 - 1,5	0,1 0,0 0,2	1,4 0,3 0,3	2024 Jan. Febr. März	
- 2,9 3,5 - 4,3	23,7 - 26,8 - 39,8	1,8 2,4 1,6	1,5 0,4 1,7	- 9,1 26,5 4,1	- 4,4 27,6 1,3	6,1 5,0 2,3	- 5,5 - 4,1 - 4,5	- 0,3 - 0,3 0,8	0,2 0,1 0,1	5,2 1,8 4,2	April Mai Juni	
- 6,1 6,8 5,6	75,8 40,3 - 6,9	2,9 4,2 3,9	1,7 - 1,1 - 0,9	- 4,8 32,8 12,5	- 7,3 22,9 6,7	9,0 9,3 8,9	- 4,2 - 2,9 - 2,7	0,7 1,7 - 2,7	0,2 0,4 0,3	3,3 1,5 2,0	Juli Aug. Sept.	
- 3,3 6,1 - 4,1	15,1 5,7 - 22,7	3,0 2,1 3,8	- 0,3 1,0 3,8	- 5,8 42,4 - 3,0	4,8 57,4 15,3	- 3,5 - 11,7 - 16,6	- 2,5 - 1,8 1,0	- 0,4 - 2,6 - 0,7	0,1 0,2 0,0	4,3 1,3 2,0	Okt. Nov. Dez.	
7,0 13,6	9,6 - 7,6	- 0,9 1,7	- 2,1 0,4	- 18,5 29,4	- 25,4 34,1	- 1,6 5,5	- 2,4 - 1,8	4,9 1,1	0,2 0,1	2,5 1,5	2025 Jan. Febr.	

DM-Banknoten. 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten

Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte				
			zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)		
Euroraum (Mrd €) ¹⁾											
2023 Jan.	33 803,8	21 884,1	15 553,5	13 173,2	1 544,7	835,6	6 330,6	1 000,3	5 330,3	6 984,1	4 935,6
Febr.	34 092,1	21 862,9	15 545,5	13 159,9	1 541,1	844,6	6 317,4	991,3	5 326,2	7 001,8	5 227,3
März	33 938,9	21 919,6	15 573,6	13 173,8	1 552,4	847,4	6 346,0	995,4	5 350,6	7 107,2	4 912,1
April	33 942,3	21 909,0	15 601,1	13 168,5	1 566,5	866,2	6 307,9	991,1	5 316,8	7 038,5	4 994,8
Mai	34 127,4	21 919,7	15 651,1	13 186,0	1 595,7	869,4	6 268,7	995,4	5 273,2	7 150,9	5 056,7
Juni	34 037,0	21 915,5	15 637,3	13 182,3	1 584,5	870,5	6 278,2	988,5	5 289,7	7 066,1	5 055,4
Juli	34 171,7	21 867,2	15 642,3	13 180,8	1 586,4	875,1	6 224,9	988,2	5 236,7	7 153,4	5 151,1
Aug.	34 224,1	21 811,9	15 573,8	13 123,8	1 576,8	873,2	6 238,1	986,1	5 252,0	7 251,6	5 160,6
Sept.	34 369,5	21 796,9	15 601,8	13 156,3	1 574,7	870,9	6 195,0	987,3	5 207,8	7 195,8	5 376,8
Okt.	34 325,9	21 755,1	15 598,4	13 166,8	1 555,6	876,0	6 156,7	984,1	5 172,6	7 262,7	5 308,1
Nov.	34 121,6	21 850,7	15 659,3	13 220,5	1 557,7	881,0	6 191,5	980,8	5 210,6	7 252,3	5 018,6
Dez.	33 749,1	21 859,3	15 626,4	13 177,1	1 552,1	897,3	6 232,9	989,4	5 243,5	7 143,6	4 746,2
2024 Jan.	33 826,8	21 826,3	15 623,8	13 146,9	1 569,3	907,5	6 202,5	986,6	5 215,9	7 299,5	4 701,0
Febr.	33 991,9	21 839,1	15 653,8	13 168,3	1 569,3	916,2	6 185,2	976,5	5 208,8	7 382,3	4 770,6
März	34 204,9	21 914,0	15 705,1	13 209,7	1 566,7	928,6	6 208,9	976,0	5 232,9	7 547,3	4 743,7
April	34 385,9	21 919,1	15 723,3	13 232,9	1 562,2	928,3	6 195,8	979,4	5 216,4	7 602,8	4 863,9
Mai	34 347,0	21 895,6	15 721,8	13 232,5	1 559,5	929,8	6 173,8	976,7	5 197,1	7 639,6	4 811,8
Juni	34 354,9	21 978,4	15 780,1	13 299,1	1 562,7	918,4	6 198,2	980,7	5 217,5	7 673,4	4 703,1
Juli	34 368,2	21 997,8	15 795,4	13 314,2	1 557,5	923,6	6 202,4	975,8	5 226,6	7 732,9	4 637,5
Aug.	34 354,4	21 988,7	15 774,0	13 295,5	1 558,7	919,7	6 214,7	975,8	5 238,9	7 752,7	4 613,0
Sept.	34 646,7	22 056,7	15 818,6	13 336,1	1 559,9	922,6	6 238,0	973,7	5 264,3	7 907,4	4 682,7
Okt.	34 810,3	22 037,2	15 834,0	13 342,7	1 565,1	926,2	6 203,2	983,8	5 219,4	7 996,0	4 777,1
Nov.	35 393,2	22 124,3	15 886,1	13 372,6	1 572,5	941,0	6 238,2	984,6	5 253,7	8 243,4	5 025,5
Dez.	35 344,8	22 084,7	15 896,4	13 373,4	1 570,6	952,5	6 188,3	988,0	5 200,3	8 057,6	5 202,6
2025 Jan.	35 960,0	22 204,8	15 947,3	13 407,6	1 565,8	973,9	6 257,5	999,8	5 257,7	8 377,7	5 377,5
Febr.	35 765,6	22 278,8	16 007,1	13 461,8	1 563,8	981,5	6 271,7	996,6	5 275,1	8 545,0	4 941,9
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
2023 Jan.	8 561,4	5 377,1	4 178,3	3 652,7	245,9	279,7	1 198,8	285,0	913,9	1 443,8	1 740,5
Febr.	8 712,0	5 371,7	4 186,6	3 662,2	243,6	280,9	1 185,1	284,0	901,1	1 443,9	1 896,4
März	8 573,5	5 388,1	4 193,6	3 661,9	252,1	279,6	1 194,5	284,2	910,3	1 457,2	1 728,2
April	8 559,3	5 383,7	4 206,2	3 672,7	252,4	281,1	1 177,5	287,7	889,8	1 435,7	1 739,8
Mai	8 614,3	5 389,9	4 217,4	3 685,4	252,1	279,9	1 172,6	286,1	886,4	1 468,3	1 756,1
Juni	8 647,9	5 387,4	4 215,9	3 679,0	255,5	281,4	1 171,5	284,2	887,4	1 433,5	1 826,9
Juli	8 779,6	5 390,2	4 222,0	3 685,7	255,6	280,6	1 168,3	287,2	881,1	1 439,0	1 950,5
Aug.	8 776,6	5 383,7	4 215,6	3 685,5	249,4	280,6	1 168,1	285,0	883,0	1 442,2	1 950,7
Sept.	8 834,2	5 362,1	4 216,4	3 686,3	248,5	281,5	1 145,8	288,4	857,4	1 446,5	2 025,5
Okt.	8 844,5	5 360,6	4 215,5	3 685,5	247,9	282,1	1 145,1	291,6	853,5	1 461,4	2 022,6
Nov.	8 661,3	5 385,7	4 228,0	3 697,3	248,4	282,3	1 157,8	289,7	868,1	1 446,0	1 829,6
Dez.	8 491,7	5 384,9	4 217,3	3 682,2	247,9	287,2	1 167,6	287,1	880,5	1 432,1	1 674,6
2024 Jan.	8 532,9	5 390,7	4 218,3	3 682,5	246,2	289,6	1 172,4	289,5	882,9	1 463,2	1 679,1
Febr.	8 600,8	5 391,4	4 236,7	3 694,8	250,2	291,7	1 154,7	287,7	867,0	1 502,2	1 707,2
März	8 586,9	5 404,4	4 241,0	3 697,7	246,0	297,3	1 163,4	289,8	873,7	1 524,9	1 657,5
April	8 673,8	5 380,1	4 235,7	3 697,3	244,1	294,3	1 144,4	293,1	851,3	1 544,0	1 749,8
Mai	8 644,6	5 383,0	4 248,9	3 704,9	246,6	297,4	1 134,1	291,8	842,3	1 573,2	1 688,4
Juni	8 574,0	5 393,1	4 244,9	3 703,4	247,7	293,7	1 148,2	295,0	853,2	1 566,2	1 614,8
Juli	8 449,2	5 410,8	4 252,2	3 711,1	244,7	296,3	1 158,6	295,1	863,5	1 563,6	1 474,8
Aug.	8 402,4	5 408,8	4 257,5	3 718,0	244,0	295,4	1 151,4	293,9	857,5	1 573,0	1 420,6
Sept.	8 536,6	5 431,5	4 266,3	3 725,5	244,7	296,1	1 165,2	296,6	868,7	1 625,2	1 479,9
Okt.	8 661,8	5 413,0	4 266,8	3 725,3	244,3	297,2	1 146,2	302,1	844,1	1 650,3	1 598,5
Nov.	8 831,0	5 445,2	4 291,4	3 739,4	253,6	298,4	1 153,8	302,2	851,6	1 691,8	1 694,1
Dez.	9 070,5	5 442,3	4 298,8	3 738,8	260,7	299,3	1 143,6	300,6	842,9	1 671,3	1 957,0
2025 Jan.	9 347,4	5 468,4	4 307,6	3 745,9	258,5	303,2	1 160,8	306,5	854,3	1 713,1	2 165,9
Febr.	8 961,4	5 487,3	4 327,8	3 760,5	258,0	309,2	1 159,5	306,6	852,9	1 757,5	1 716,6

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem).

1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. 3 Einschl. Schatzwechsel

und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12*) ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva											
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	Stand am Monatsende	
Euroraum (Mrd €) 1)											
1 533,4	15 876,1	14 667,2	14 844,6	9 212,3	1 160,0	146,3	1 745,7	2 532,0	48,2	2023 Jan.	
1 529,9	15 842,9	14 625,3	14 773,4	9 067,7	1 220,4	157,6	1 746,0	2 531,8	49,9	Febr.	
1 533,8	15 891,9	14 649,7	14 788,7	8 973,5	1 309,2	173,8	1 756,0	2 524,8	51,4	März	
1 537,9	15 848,9	14 650,2	14 784,8	8 924,0	1 341,7	187,5	1 764,9	2 513,9	52,8	April	
1 539,7	15 718,0	14 618,0	14 756,7	8 840,4	1 383,3	199,5	1 767,3	2 511,0	55,2	Mai	
1 542,7	15 760,5	14 649,9	14 755,8	8 761,2	1 451,8	217,6	1 767,5	2 499,8	58,0	Juni	
1 545,9	15 696,0	14 619,8	14 725,4	8 668,3	1 508,3	231,0	1 767,7	2 489,2	60,9	Juli	
1 538,3	15 646,8	14 595,4	14 694,0	8 578,0	1 579,2	240,9	1 765,9	2 465,1	65,0	Aug.	
1 535,2	15 756,0	14 654,7	14 766,5	8 569,2	1 647,6	255,2	1 782,7	2 441,7	70,1	Sept.	
1 531,0	15 636,6	14 577,0	14 702,2	8 421,2	1 736,5	275,6	1 773,4	2 420,5	74,9	Okt.	
1 528,3	15 648,2	14 645,5	14 759,2	8 426,3	1 776,0	286,2	1 782,0	2 408,0	80,6	Nov.	
1 542,3	15 822,6	14 816,0	14 927,5	8 489,3	1 826,8	302,1	1 795,3	2 427,3	86,7	Dez.	
1 524,6	15 684,0	14 665,5	14 798,3	8 295,3	1 878,6	317,5	1 793,7	2 420,4	92,8	2024 Jan.	
1 523,7	15 706,3	14 686,6	14 788,9	8 241,0	1 923,4	325,8	1 790,2	2 410,8	97,8	Febr.	
1 528,9	15 789,1	14 783,5	14 895,1	8 296,9	1 963,6	328,0	1 796,4	2 409,2	100,9	März	
1 531,4	15 777,3	14 755,1	14 896,7	8 292,2	1 977,3	328,6	1 788,3	2 406,8	103,5	April	
1 534,2	15 823,3	14 817,0	14 957,6	8 321,1	2 000,0	328,6	1 789,7	2 413,1	105,3	Mai	
1 541,2	15 991,4	14 965,4	15 084,3	8 425,5	2 020,5	325,6	1 794,6	2 411,7	106,4	Juni	
1 545,2	15 879,8	14 869,8	15 026,9	8 361,0	2 043,9	322,4	1 785,9	2 406,1	107,4	Juli	
1 543,7	15 993,1	14 950,1	15 098,6	8 418,1	2 056,8	321,7	1 781,8	2 411,8	108,4	Aug.	
1 542,2	16 053,6	15 001,3	15 137,2	8 423,0	2 082,0	326,0	1 793,6	2 402,3	110,2	Sept.	
1 542,1	16 058,3	14 984,5	15 145,0	8 433,2	2 093,1	323,2	1 787,8	2 396,0	111,6	Okt.	
1 546,0	16 196,6	15 156,0	15 294,2	8 587,2	2 080,0	320,1	1 795,5	2 399,4	111,9	Nov.	
1 561,9	16 238,5	15 246,1	15 431,3	8 675,4	2 076,7	313,1	1 814,1	2 439,4	112,6	Dez.	
1 549,4	16 151,1	15 116,5	15 319,6	8 557,6	2 084,0	306,0	1 805,8	2 451,3	114,9	2025 Jan.	
1 550,9	16 218,2	15 147,5	15 341,2	8 597,7	2 063,9	300,7	1 807,0	2 455,5	116,4	Febr.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
368,9	4 489,3	4 257,7	4 126,0	2 749,9	286,6	36,9	529,6	499,1	24,0	2023 Jan.	
368,1	4 496,6	4 250,9	4 106,5	2 706,5	314,2	39,1	530,3	491,2	25,2	Febr.	
369,0	4 505,7	4 236,8	4 090,4	2 667,4	336,4	42,4	536,3	481,0	26,8	März	
369,8	4 473,0	4 248,0	4 104,2	2 660,3	360,2	46,1	538,3	471,0	28,3	April	
370,7	4 469,7	4 256,0	4 103,8	2 647,5	373,8	50,3	540,9	460,8	30,5	Mai	
371,7	4 460,3	4 259,3	4 096,2	2 616,5	400,5	54,1	541,0	450,9	33,2	Juni	
373,1	4 455,4	4 259,2	4 106,1	2 603,8	426,9	57,6	540,8	440,7	36,2	Juli	
371,2	4 460,4	4 259,8	4 101,7	2 577,8	455,8	61,5	538,1	429,6	38,9	Aug.	
369,4	4 448,9	4 258,5	4 104,2	2 568,6	468,0	66,2	538,5	421,1	41,8	Sept.	
369,0	4 447,4	4 259,3	4 129,3	2 553,2	507,9	73,1	538,5	411,7	44,8	Okt.	
368,6	4 454,3	4 281,0	4 149,1	2 561,8	515,9	79,5	542,6	401,2	48,3	Nov.	
371,4	4 470,1	4 290,9	4 150,5	2 539,8	532,4	84,0	547,3	396,2	50,8	Dez.	
375,1	4 448,1	4 271,5	4 150,1	2 502,4	569,5	89,5	548,1	387,2	53,4	2024 Jan.	
374,5	4 447,8	4 273,8	4 147,4	2 481,0	590,5	94,7	545,6	379,8	55,8	Febr.	
375,2	4 475,1	4 300,5	4 166,8	2 483,2	607,5	97,0	547,6	374,1	57,4	März	
376,6	4 471,9	4 300,6	4 182,7	2 486,3	620,9	98,9	549,6	368,6	58,4	April	
377,0	4 506,4	4 331,5	4 204,0	2 501,4	626,2	100,7	552,3	364,5	58,9	Mai	
378,6	4 503,4	4 332,6	4 196,1	2 501,6	619,0	102,5	553,7	360,1	59,2	Juni	
380,3	4 494,3	4 327,9	4 212,7	2 507,6	632,9	103,3	553,6	355,9	59,4	Juli	
379,3	4 560,5	4 387,5	4 265,1	2 551,7	643,3	104,6	553,0	353,0	59,5	Aug.	
378,4	4 568,2	4 398,5	4 270,7	2 556,5	645,1	105,3	553,2	350,3	60,3	Sept.	
378,1	4 572,0	4 401,7	4 288,6	2 567,4	653,4	105,8	553,1	347,9	61,0	Okt.	
379,1	4 623,1	4 456,0	4 335,1	2 616,3	640,1	106,8	565,5	346,1	60,3	Nov.	
382,9	4 629,3	4 471,4	4 351,7	2 632,9	630,4	105,5	575,7	347,1	60,2	Dez.	
380,8	4 609,3	4 445,0	4 338,3	2 616,9	636,6	103,9	576,2	345,7	59,0	2025 Jan.	
381,2	4 648,5	4 465,6	4 355,8	2 643,3	630,9	102,9	576,3	343,8	58,7	Febr.	

Eurosistem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosistem-Verbind-

lichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (siehe "sonstige Passivpositionen"). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva														
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
öffentliche Haushalte														
Stand am Monatsende	Zentral-staaten	sonstige öffentliche Haushalte							insgesamt	darunter: mit Unternehmen und Privatpersonen	Geldmarkt-fonds-anteile (netto) ³⁾	insgesamt	darunter: auf Euro	
		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist ²⁾							
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten						
Euroraum (Mrd €) ¹⁾														
2023 Jan.	550,6	480,9	283,2	113,2	27,5	40,6	12,8	3,7	283,3	283,3	657,7	2 195,2	1 500,6	
Febr.	570,9	498,6	297,5	115,2	28,7	40,3	13,2	3,7	281,6	281,5	651,3	2 247,7	1 520,1	
März	602,4	500,8	288,6	125,8	28,4	39,6	14,7	3,7	255,3	255,2	662,3	2 246,0	1 540,4	
April	575,3	488,8	278,5	123,3	29,7	39,4	14,2	3,7	261,7	261,3	683,4	2 242,5	1 550,5	
Mai	470,7	490,6	277,9	126,7	29,3	39,4	13,8	3,6	291,9	287,8	685,0	2 288,8	1 579,9	
Juni	495,1	509,5	288,6	134,7	29,4	39,3	13,8	3,6	280,4	280,3	678,8	2 302,0	1 589,6	
Juli	466,0	504,6	281,7	137,7	28,4	39,4	13,9	3,6	284,1	283,4	689,4	2 391,9	1 635,9	
Aug.	446,0	506,9	283,2	138,6	28,0	39,6	13,8	3,5	288,9	288,9	698,0	2 409,5	1 645,9	
Sept.	481,2	508,2	285,3	136,7	29,3	39,7	13,8	3,4	281,7	281,7	697,3	2 431,8	1 657,7	
Okt.	452,7	481,7	266,6	131,0	28,5	39,2	13,1	3,3	304,5	304,3	716,2	2 491,2	1 694,4	
Nov.	404,4	484,7	275,0	127,5	27,2	38,9	13,0	3,2	325,3	325,2	733,2	2 488,6	1 696,0	
Dez.	418,8	476,3	265,6	128,4	28,4	38,6	12,4	3,1	317,6	317,6	746,5	2 482,2	1 698,0	
2024 Jan.	437,3	448,4	238,6	127,8	28,4	37,5	12,2	4,0	344,1	342,2	777,6	2 525,1	1 727,3	
Febr.	446,5	471,0	260,7	130,6	26,1	38,1	11,7	3,8	348,6	347,8	766,5	2 534,7	1 745,9	
März	419,6	474,5	258,7	135,5	26,9	37,7	12,0	3,7	373,5	372,8	782,4	2 559,9	1 758,1	
April	442,7	437,9	232,4	129,8	22,6	37,7	11,8	3,7	380,3	373,9	805,4	2 589,9	1 772,1	
Mai	418,5	447,2	244,3	127,8	22,2	37,7	11,6	3,6	375,6	366,7	786,5	2 574,6	1 767,3	
Juni	422,7	484,4	275,6	133,7	22,8	37,4	11,4	3,5	384,5	384,4	798,0	2 581,9	1 766,9	
Juli	395,4	457,5	253,1	129,9	22,9	36,9	11,2	3,5	408,9	390,7	820,3	2 579,4	1 771,3	
Aug.	430,1	464,4	263,3	126,9	22,7	36,9	11,1	3,5	438,2	417,3	836,3	2 575,9	1 780,1	
Sept.	426,5	489,9	283,2	135,2	20,7	36,8	10,6	3,4	414,0	400,9	837,7	2 589,5	1 802,6	
Okt.	450,8	462,5	269,4	123,1	20,2	36,9	9,6	3,4	419,1	397,8	857,7	2 612,4	1 798,6	
Nov.	408,8	493,6	299,8	124,2	20,0	36,7	9,5	3,3	425,8	411,6	879,4	2 623,7	1 791,9	
Dez.	351,0	456,1	270,7	119,0	17,3	36,4	9,4	3,2	366,7	345,4	894,7	2 617,6	1 794,3	
2025 Jan.	393,4	438,1	255,3	116,3	17,7	35,7	9,4	3,8	427,9	405,4	912,9	2 648,3	1 809,6	
Febr.	426,3	450,8	266,7	119,0	16,9	34,8	9,6	3,7	474,3	450,6	923,0	2 642,0	1 811,4	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
2023 Jan.	116,4	246,9	99,4	92,2	23,8	29,8	1,6	0,1	6,1	6,1	2,4	639,6	417,9	
Febr.	129,3	260,8	110,3	94,6	24,6	29,7	1,5	0,1	7,5	7,5	2,3	651,5	427,1	
März	156,4	258,8	102,2	101,4	24,1	29,6	1,4	0,1	7,2	7,2	2,6	658,0	440,3	
April	117,4	251,4	97,3	97,8	25,4	29,5	1,3	0,1	7,9	7,9	2,7	654,9	446,8	
Mai	105,6	260,2	104,8	99,5	25,0	29,7	1,2	0,1	7,7	7,7	2,6	670,6	458,1	
Juni	95,9	268,2	106,1	106,5	24,9	29,5	1,1	0,1	7,3	7,3	2,6	671,6	452,8	
Juli	89,5	259,9	96,6	109,1	23,7	29,5	0,9	0,1	7,6	7,6	2,9	679,9	457,6	
Aug.	96,8	261,9	100,9	107,1	23,3	29,6	0,9	0,1	8,7	8,7	3,0	688,8	469,0	
Sept.	85,2	259,5	97,5	107,0	24,5	29,6	0,8	0,1	7,8	7,8	3,0	705,6	470,0	
Okt.	82,8	235,3	81,6	99,3	24,1	29,4	0,7	0,1	8,5	8,5	2,9	713,0	476,3	
Nov.	73,3	231,8	81,2	97,7	22,7	29,2	0,7	0,1	9,6	9,6	3,0	706,2	471,0	
Dez.	81,1	238,6	84,9	100,3	23,9	28,6	0,7	0,1	8,4	8,4	3,2	699,9	476,8	
2024 Jan.	74,4	223,6	75,5	95,6	24,0	27,8	0,7	0,1	11,4	11,4	3,3	717,4	486,5	
Febr.	72,0	228,4	78,6	98,8	21,6	28,6	0,6	0,1	12,4	12,4	3,3	727,1	494,5	
März	74,0	234,4	79,3	103,5	22,5	28,3	0,6	0,1	11,0	10,9	3,5	727,8	501,4	
April	71,2	218,0	72,0	97,9	19,3	28,2	0,6	0,1	10,6	10,6	3,7	737,0	505,8	
Mai	74,7	227,7	83,8	96,1	18,9	28,2	0,6	0,1	10,3	10,3	3,8	738,4	508,7	
Juni	70,5	236,9	85,4	103,0	19,9	27,9	0,5	0,1	11,1	11,1	4,0	741,5	506,2	
Juli	64,4	217,3	71,8	97,3	19,9	27,6	0,5	0,1	11,9	11,9	4,2	731,6	506,8	
Aug.	71,1	224,3	81,5	94,7	19,7	27,7	0,5	0,1	13,5	13,5	4,6	731,6	506,9	
Sept.	65,6	231,9	83,1	102,8	17,8	27,6	0,5	0,1	10,8	10,8	4,9	730,4	508,9	
Okt.	68,3	215,1	77,8	91,7	17,3	27,8	0,5	0,1	10,5	10,5	4,9	735,5	506,3	
Nov.	62,5	225,5	87,6	92,6	17,3	27,5	0,5	0,1	7,9	7,9	4,7	733,1	504,6	
Dez.	58,4	219,2	86,9	89,8	14,8	27,2	0,4	0,1	7,2	7,2	4,8	726,8	503,3	
2025 Jan.	65,4	205,6	76,9	86,3	15,3	26,6	0,4	0,1	12,1	12,1	5,0	741,9	519,8	
Febr.	79,0	213,7	84,6	88,2	14,6	25,9	0,5	0,1	13,2	13,2	5,0	746,8	520,8	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

ligungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10*). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

										Nachrichtlich					
verschreibungen (netto) ³⁾			Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet ⁵⁾	Kapital und Rück- lagen ⁶⁾	Über- schuss der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate ⁷⁾ (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)			Geld- kapital- bildung ¹³⁾	Monetäre Verbind- lich- keiten der Zentral- staaten (Post, Schatz- ämter) ¹⁴⁾	Stand am Monatsende		
mit Laufzeit						ins- gesamt ⁸⁾	darunter: Intra- Eurosyste- m-Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten ⁹⁾	M1 ¹⁰⁾	M2 ¹¹⁾	M3 ¹²⁾					
bis zu 1 Jahr ⁴⁾	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren													
Euroraum (Mrd €) ¹⁾															
17,6	27,9	2 149,7	5 636,6	2 863,0	86,0	4 672,5	0,0	11 199,1	15 212,2	16 043,9	6 850,9	191,6	2023 Jan.		
47,0	30,4	2 170,3	5 670,8	2 817,1	79,8	4 971,0	0,0	11 066,2	15 154,2	16 009,8	6 827,3	192,2	Febr.		
53,9	30,4	2 161,7	5 667,1	2 902,7	90,1	4 689,7	0,0	10 955,3	15 155,0	16 004,7	6 915,1	182,5	März		
50,2	32,9	2 159,4	5 633,5	2 895,0	110,4	4 728,9	0,0	10 900,3	15 133,6	16 008,3	6 915,2	182,9	April		
56,0	32,8	2 200,0	5 722,1	2 910,6	155,5	4 815,8	0,0	10 813,4	15 100,0	15 991,5	6 976,1	178,5	Mai		
49,8	33,0	2 219,2	5 584,4	2 881,2	147,2	4 859,8	0,0	10 747,9	15 117,6	15 990,6	6 968,9	178,0	Juni		
47,0	34,0	2 311,0	5 594,1	2 900,4	102,5	4 967,3	0,0	10 653,6	15 084,7	15 985,1	7 083,0	180,5	Juli		
50,1	33,4	2 326,0	5 656,5	2 919,6	122,1	4 944,4	0,0	10 553,8	15 042,0	15 946,1	7 119,7	176,9	Aug.		
45,0	36,4	2 350,4	5 541,1	2 883,4	113,5	5 129,5	0,0	10 547,2	15 094,2	16 000,9	7 129,7	180,3	Sept.		
54,4	36,6	2 400,2	5 511,9	2 908,5	124,9	5 101,1	0,0	10 376,1	15 003,7	15 954,6	7 199,6	179,6	Okt.		
45,1	35,9	2 407,6	5 446,5	2 938,0	170,2	4 843,3	0,0	10 388,1	15 048,2	16 020,4	7 250,4	180,8	Nov.		
45,8	34,8	2 401,6	5 299,6	3 008,0	60,7	4 469,6	0,0	10 446,6	15 199,9	16 192,6	7 333,2	177,4	Dez.		
40,5	36,1	2 448,5	5 339,9	3 007,5	109,1	4 514,8	0,0	10 212,7	15 023,7	16 058,9	7 383,9	180,3	2024 Jan.		
33,4	36,2	2 465,1	5 446,4	2 969,3	99,1	4 597,4	0,0	10 182,2	15 036,4	16 055,6	7 364,3	182,7	Febr.		
22,1	40,0	2 497,8	5 483,4	3 030,9	106,7	4 550,2	0,0	10 240,0	15 139,7	16 179,7	7 467,3	179,9	März		
28,0	39,5	2 522,4	5 464,6	3 025,4	107,7	4 703,9	0,0	10 223,2	15 120,3	16 209,9	7 480,9	187,4	April		
17,8	42,4	2 514,4	5 461,5	3 025,0	103,9	4 662,4	0,0	10 252,6	15 175,8	16 239,0	7 475,6	173,0	Mai		
13,8	43,4	2 524,7	5 418,9	3 063,0	68,1	4 507,9	0,0	10 398,3	15 344,8	16 402,1	7 529,6	176,8	Juni		
13,3	43,0	2 523,0	5 380,0	3 121,6	99,5	4 533,5	0,0	10 314,5	15 271,9	16 390,6	7 578,4	176,1	Juli		
- 1,1	51,2	2 525,8	5 337,5	3 143,4	35,3	4 451,3	0,0	10 380,8	15 352,6	16 483,9	7 599,7	176,5	Aug.		
3,6	54,7	2 531,2	5 404,5	3 203,4	36,6	4 565,3	0,0	10 405,6	15 402,3	16 527,4	7 678,5	176,9	Sept.		
2,3	54,9	2 555,2	5 387,2	3 256,9	42,2	4 634,6	0,0	10 400,1	15 384,9	16 549,2	7 751,7	175,0	Okt.		
- 8,5	54,0	2 578,3	5 590,4	3 279,2	2,3	4 849,8	0,0	10 593,5	15 566,3	16 740,3	7 804,8	180,0	Nov.		
- 6,9	49,8	2 574,7	5 382,1	3 300,8	28,0	4 954,6	0,0	10 661,5	15 659,4	16 823,3	7 841,9	176,4	Dez.		
- 7,7	52,1	2 603,8	5 609,1	3 375,6	78,7	5 207,0	0,0	10 523,0	15 525,9	16 747,9	7 939,6	178,9	2025 Jan.		
- 19,5	50,2	2 611,3	5 722,4	3 383,9	74,8	4 776,1	0,0	10 571,3	15 555,4	16 787,3	7 957,0	174,4	Febr.		
Deutscher Beitrag (Mrd €)															
24,0	13,1	602,4	1 226,5	689,1	- 1 117,5	2 625,9	521,2	2 849,3	3 789,5	3 835,2	1 874,9	0,0	2023 Jan.		
29,3	15,8	606,4	1 171,8	668,4	- 1 073,2	2 787,2	522,2	2 816,8	3 782,0	3 836,8	1 860,1	0,0	Febr.		
36,2	17,5	604,3	1 188,0	700,6	- 1 129,7	2 641,2	524,5	2 769,6	3 756,4	3 819,8	1 897,7	0,0	März		
37,0	18,5	599,4	1 107,1	704,2	- 1 028,5	2 637,8	526,4	2 757,6	3 759,4	3 825,5	1 899,8	0,0	April		
41,2	19,5	609,9	1 122,5	715,6	- 1 036,9	2 662,4	529,0	2 752,3	3 762,8	3 833,9	1 926,7	0,0	Mai		
44,6	19,2	607,9	1 099,9	709,8	- 1 026,8	2 723,1	530,7	2 722,6	3 760,6	3 834,2	1 921,6	0,0	Juni		
44,5	19,9	615,4	1 070,7	724,0	- 996,4	2 835,7	532,2	2 700,4	3 759,3	3 834,2	1 946,1	0,0	Juli		
51,0	20,6	617,2	1 044,4	734,2	- 998,8	2 835,9	535,1	2 678,7	3 756,9	3 840,1	1 958,1	0,0	Aug.		
48,5	22,6	634,5	1 048,4	722,8	- 1 000,9	2 898,6	538,7	2 666,2	3 753,7	3 835,5	1 967,4	0,0	Sept.		
49,7	24,4	639,0	1 035,9	735,9	- 998,0	2 898,7	540,2	2 634,8	3 751,7	3 837,2	1 987,9	0,0	Okt.		
49,6	23,6	633,1	1 012,0	753,5	- 983,0	2 705,7	541,3	2 643,0	3 760,7	3 846,5	2 006,8	0,0	Nov.		
45,9	25,0	629,0	1 016,2	778,6	- 1 034,8	2 550,2	543,7	2 624,7	3 762,2	3 844,6	2 034,5	0,0	Dez.		
46,9	25,6	645,0	967,8	758,4	- 959,8	2 586,3	536,2	2 577,9	3 744,3	3 831,5	2 032,8	0,0	2024 Jan.		
46,4	26,4	654,4	1 024,7	731,1	- 992,0	2 646,3	538,6	2 559,6	3 745,7	3 834,2	2 015,6	0,0	Febr.		
45,7	26,7	655,4	1 022,6	744,6	- 988,1	2 590,4	541,5	2 562,4	3 767,6	3 854,5	2 033,5	0,0	März		
40,9	26,3	669,7	987,7	747,2	- 960,2	2 676,0	543,3	2 558,3	3 764,4	3 846,0	2 053,2	0,0	April		
39,6	25,8	673,1	1 001,7	746,9	- 986,7	2 623,7	545,7	2 585,2	3 792,3	3 871,8	2 059,4	0,0	Mai		
43,9	25,7	671,9	1 015,1	777,5	- 1 013,2	2 534,5	547,3	2 587,0	3 792,0	3 876,7	2 090,4	0,0	Juni		
40,7	25,6	665,3	951,2	798,5	- 972,6	2 430,1	550,2	2 579,4	3 789,3	3 871,6	2 104,4	0,0	Juli		
42,8	24,8	664,0	949,8	808,5	- 1 038,9	2 372,7	554,4	2 633,2	3 849,0	3 934,8	2 112,8	0,0	Aug.		
45,8	23,9	660,7	1 003,0	830,4	- 1 045,3	2 434,4	558,3	2 639,6	3 861,4	3 946,7	2 132,3	0,0	Sept.		
43,4	22,1	670,1	971,7	849,3	- 1 023,0	2 540,8	561,3	2 645,2	3 861,7	3 942,5	2 161,4	0,0	Okt.		
45,7	21,3	666,1	997,5	847,8	- 1 020,3	2 637,3	563,4	2 703,9	3 907,1	3 986,7	2 167,3	0,0	Nov.		
45,5	19,6	661,7	982,2	861,7	- 1 022,7	2 881,3	567,2	2 719,8	3 907,7	3 984,7	2 186,6	0,0	Dez.		
48,8	18,8	674,4	1 014,4	889,6	- 1 011,8	3 086,9	566,3	2 693,9	3 882,0	3 966,6	2 225,8	0,0	2025 Jan.		
50,6	18,5	677,7	1 041,1	879,9	- 1 029,6	2 656,4	568,0	2 727,9	3 908,6	3 996,0	2 218,5	0,0	Febr.		

dem vom Eurosistem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für

den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. **12** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. **13** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. **14** Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)				
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)		
Eurosystem 2)												
2023 März	916,8	0,9	1 233,3	0,0	4 939,0	4 103,0	0,0	1 553,9	380,2	861,8	191,1	5 848,0
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	945,0	1,4	1 117,7	0,1	4 905,6	3 996,1	0,0	1 559,8	360,6	870,5	182,7	5 738,6
Juni	948,2	1,6	1 100,5	0,1	4 884,1	4 126,4	0,0	1 563,7	256,4	806,6	181,6	5 871,7
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	927,8	10,9	682,0	0,1	4 853,0	3 704,4	0,0	1 567,0	254,4	770,5	177,4	5 448,9
Sept.	924,3	5,6	601,0	0,1	4 811,2	3 647,4	0,0	1 564,2	222,5	733,8	174,3	5 386,0
Okt.	931,2	8,1	515,4	0,1	4 767,9	3 577,4	0,0	1 554,7	222,7	693,3	174,6	5 306,7
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	933,3	7,3	495,9	0,0	4 715,0	3 548,8	0,0	1 551,1	194,1	685,3	172,0	5 271,9
2024 Jan.	958,3	7,9	396,2	0,1	4 686,8	3 487,4	0,0	1 556,7	168,4	666,3	170,5	5 214,6
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	966,5	4,8	397,3	0,0	4 646,4	3 490,9	0,0	1 543,2	168,5	643,8	168,6	5 202,7
April	1 002,8	2,8	249,4	0,0	4 599,5	3 337,9	0,0	1 546,1	137,8	664,3	168,4	5 052,3
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	1 031,7	2,5	149,1	0,0	4 550,7	3 214,0	0,0	1 551,5	119,5	682,3	166,7	4 932,1
Juli	1 063,7	5,7	104,9	0,0	4 494,3	3 113,2	0,0	1 559,5	115,2	712,7	168,1	4 840,8
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	1 083,7	3,0	85,5	0,0	4 442,0	3 058,7	0,0	1 564,2	119,2	702,9	169,3	4 792,2
Okt.	1 123,9	7,8	49,2	0,0	4 396,1	2 989,1	0,0	1 560,2	117,4	741,1	169,0	4 718,4
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	1 145,7	9,1	40,7	0,0	4 334,0	2 927,9	0,0	1 563,1	114,2	756,2	168,1	4 659,2
2025 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	1 198,5	10,8	17,5	0,0	4 274,9	2 904,4	0,0	1 576,6	107,2	742,7	170,8	4 651,8
März	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Deutsche Bundesbank												
2023 März	228,9	0,4	212,8	0,0	1 077,0	1 263,7	0,0	374,5	69,2	– 242,5	54,2	1 692,4
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	239,2	0,7	200,2	0,1	1 066,1	1 228,0	0,0	375,7	73,4	– 221,1	50,1	1 653,9
Juni	241,7	0,7	198,9	0,1	1 056,8	1 256,3	0,0	377,2	54,7	– 241,8	52,0	1 685,4
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	236,2	1,5	142,4	0,1	1 048,8	1 175,5	0,0	377,5	49,9	– 222,5	48,4	1 601,5
Sept.	234,5	0,8	131,2	0,1	1 041,3	1 177,8	0,0	377,3	40,1	– 235,4	48,0	1 603,1
Okt.	235,7	1,3	96,3	0,0	1 024,0	1 151,1	0,0	374,9	28,7	– 245,4	47,9	1 574,0
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	236,8	0,7	89,2	0,0	1 016,7	1 171,3	0,0	373,5	18,9	– 267,7	47,3	1 592,1
2024 Jan.	243,9	0,9	69,5	0,1	1 005,8	1 127,3	0,0	379,3	19,8	– 253,3	47,0	1 553,6
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	246,5	0,7	69,3	0,0	996,7	1 164,4	0,0	379,2	16,3	– 293,4	46,7	1 590,3
April	257,8	0,7	40,4	0,0	983,5	1 122,4	0,0	379,4	17,1	– 282,5	45,9	1 547,7
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	265,9	0,6	21,3	0,0	970,0	1 102,8	0,0	380,9	13,5	– 285,8	46,3	1 530,0
Juli	275,7	0,7	15,7	0,0	954,3	1 092,8	0,0	383,0	12,1	– 287,6	46,1	1 521,9
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	280,5	0,6	13,3	0,0	943,3	1 044,7	0,0	384,6	11,4	– 249,5	46,6	1 475,9
Okt.	292,6	1,0	8,8	0,0	929,0	1 031,5	0,0	384,1	11,7	– 241,7	45,7	1 461,3
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	299,0	2,0	8,4	0,0	917,7	1 017,3	0,0	383,9	11,4	– 231,6	46,1	1 447,3
2025 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	312,4	1,0	3,5	0,0	907,0	980,6	0,0	386,3	14,0	– 205,3	48,1	1 414,9
März	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisen-swapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren							
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems						Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)	Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)	Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)						
Eurosystem 2)												
- 23,6	- 0,3	- 70,0	- 0,1	- 3,1	+ 51,4	± 0,0	- 11,7	+ 7,4	- 139,8	- 4,5	+ 35,3	2023 März
+ 28,2	+ 0,5	- 115,6	+ 0,1	- 33,4	- 106,9	± 0,0	+ 5,9	- 19,6	+ 8,7	- 8,4	- 109,4	April
+ 3,2	+ 0,2	- 17,2	± 0,0	- 21,5	+ 130,3	± 0,0	+ 3,9	- 104,2	- 63,9	- 1,1	+ 133,1	Mai
												Juni
- 20,4	+ 9,3	- 418,5	± 0,0	- 31,1	- 422,0	± 0,0	+ 3,3	- 2,0	- 36,1	- 4,2	- 422,8	Juli
- 3,5	- 5,3	- 81,0	± 0,0	- 41,8	- 57,0	± 0,0	- 2,8	- 31,9	- 36,7	- 3,1	- 62,9	Aug.
												Sept.
+ 6,9	+ 2,5	- 85,6	± 0,0	- 43,3	- 70,0	± 0,0	- 9,5	+ 0,2	- 40,5	+ 0,3	- 79,3	Okt.
+ 2,1	- 0,8	- 19,5	- 0,1	- 52,9	- 28,6	± 0,0	- 3,6	- 28,6	- 8,0	- 2,6	- 34,8	Nov.
												Dez.
+ 25,0	+ 0,6	- 99,7	+ 0,1	- 28,2	- 61,4	± 0,0	+ 5,6	- 25,7	- 19,0	- 1,5	- 57,3	2024 Jan.
+ 8,2	- 3,1	+ 1,1	- 0,1	- 40,4	+ 3,5	± 0,0	- 13,5	+ 0,1	- 22,5	- 1,9	- 11,9	Febr.
												März
+ 36,3	- 2,0	- 147,9	± 0,0	- 46,9	- 153,0	± 0,0	+ 2,9	- 30,7	+ 20,5	- 0,2	- 150,4	April
+ 28,9	- 0,3	- 100,3	± 0,0	- 48,8	- 123,9	± 0,0	+ 5,4	- 18,3	+ 18,0	- 1,7	- 120,2	Mai
												Juni
+ 32,0	+ 3,2	- 44,2	± 0,0	- 56,4	- 100,8	± 0,0	+ 8,0	- 4,3	+ 30,4	+ 1,4	- 91,3	Juli
+ 20,0	- 2,7	- 19,4	± 0,0	- 52,3	- 54,5	± 0,0	+ 4,7	+ 4,0	- 9,8	+ 1,2	- 48,6	Aug.
												Sept.
+ 40,2	+ 4,8	- 36,3	± 0,0	- 45,9	- 69,6	± 0,0	- 4,0	- 1,8	+ 38,2	- 0,3	- 73,8	Okt.
+ 21,8	+ 1,3	- 8,5	± 0,0	- 62,1	- 61,2	± 0,0	+ 2,9	- 3,2	+ 15,1	- 0,9	- 59,2	Nov.
												Dez.
+ 52,8	+ 1,7	- 23,2	± 0,0	- 59,1	- 23,5	± 0,0	+ 13,5	- 7,0	- 13,5	+ 2,7	- 7,4	2025 Jan.
												Febr.
												März
Deutsche Bundesbank												
- 1,0	+ 0,0	- 19,1	- 0,0	+ 0,2	+ 29,1	± 0,0	- 2,7	- 8,6	- 37,1	- 0,7	+ 25,7	2023 März
+ 10,3	+ 0,2	- 12,7	+ 0,0	- 11,0	- 35,7	± 0,0	+ 1,2	+ 4,1	+ 21,4	- 4,1	- 38,5	April
+ 2,6	+ 0,1	- 1,3	+ 0,0	- 9,3	+ 28,3	± 0,0	+ 1,4	- 18,7	- 20,7	+ 1,9	+ 31,5	Mai
												Juni
- 5,6	+ 0,8	- 56,5	- 0,0	- 8,0	- 80,8	± 0,0	+ 0,4	- 4,7	+ 19,3	- 3,5	- 83,9	Juli
- 1,7	- 0,7	- 11,2	+ 0,0	- 7,5	+ 2,3	± 0,0	- 0,2	- 9,8	- 13,0	- 0,4	+ 1,6	Aug.
												Sept.
+ 1,2	+ 0,5	- 35,0	- 0,0	- 17,3	- 26,7	± 0,0	- 2,4	- 11,5	- 9,9	- 0,0	- 29,1	Okt.
+ 1,1	- 0,6	- 7,1	- 0,0	- 7,3	+ 20,1	± 0,0	- 1,4	- 9,8	- 22,3	- 0,7	+ 18,1	Nov.
												Dez.
+ 7,1	+ 0,2	- 19,7	+ 0,0	- 10,9	- 44,0	± 0,0	+ 5,8	+ 0,9	+ 14,3	- 0,3	- 38,5	2024 Jan.
+ 2,6	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 9,0	+ 37,2	± 0,0	- 0,2	- 3,5	- 40,1	- 0,3	+ 36,7	Febr.
												März
+ 11,3	+ 0,0	- 28,9	- 0,0	- 13,3	- 42,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 10,9	- 0,8	- 42,6	April
+ 8,1	- 0,1	- 19,2	- 0,0	- 13,4	- 19,6	± 0,0	+ 1,5	- 3,5	- 3,2	+ 0,4	- 17,7	Mai
												Juni
+ 9,7	+ 0,1	- 5,5	+ 0,0	- 15,7	- 10,0	± 0,0	+ 2,0	- 1,4	- 1,8	- 0,2	- 8,2	Juli
+ 4,9	- 0,1	- 2,4	- 0,0	- 11,0	- 48,1	± 0,0	+ 1,7	- 0,7	+ 38,0	+ 0,5	- 46,0	Aug.
												Sept.
+ 12,0	+ 0,4	- 4,5	+ 0,0	- 14,2	- 13,2	± 0,0	- 0,5	+ 0,4	+ 7,9	- 0,8	- 14,6	Okt.
+ 6,4	+ 1,0	- 0,4	+ 0,0	- 11,4	- 14,2	± 0,0	- 0,1	- 0,4	+ 10,0	+ 0,3	- 14,0	Nov.
												Dez.
+ 13,4	- 1,0	- 4,9	+ 0,0	- 10,7	- 36,7	± 0,0	+ 2,3	+ 2,6	+ 26,3	+ 2,0	- 32,4	2025 Jan.
												Febr.
												März

Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten.

6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. 7 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. 8 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kredit institute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwäh- rung an Ansässige im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKIM II	
Eurosystem ¹⁾										
2024 Sept. 20.	6 428,5	757,5	506,6	233,0	273,6	17,0	17,5	17,5	—	
	6 398,4	757,5	505,3	233,3	272,0	17,4	17,5	17,5	—	
Okt. 4.	6 438,8	820,0	498,1	230,0	268,1	17,4	17,8	17,8	—	
	6 441,6	820,0	499,2	229,9	269,3	16,8	18,7	18,7	—	
	6 429,1	820,0	498,6	229,6	269,0	17,3	19,0	19,0	—	
	6 414,4	820,0	499,7	229,5	270,3	17,5	19,1	19,1	—	
Nov. 1.	6 404,2	820,0	499,3	229,2	270,1	15,2	18,8	18,8	—	
	6 393,0	820,0	500,3	229,6	270,8	14,9	19,8	19,8	—	
	6 383,0	820,0	499,2	229,1	270,1	15,9	20,1	20,1	—	
	6 385,1	820,0	500,8	229,3	271,5	15,2	20,1	20,1	—	
	6 372,8	820,0	500,3	229,4	270,9	15,9	20,5	20,5	—	
Dez. 6.	6 352,0	819,8	501,2	229,4	271,8	15,1	20,3	20,3	—	
	6 353,2	819,6	501,1	229,3	271,9	15,5	20,2	20,2	—	
	6 344,8	819,6	502,5	229,4	273,2	15,8	20,7	20,7	—	
	6 357,2	819,6	502,3	228,7	273,6	15,2	20,3	20,3	—	
2025 Jan. 3.	6 412,6	872,2	522,6	236,8	285,8	15,1	20,3	20,3	—	
	6 407,2	872,2	521,5	236,6	284,8	16,0	20,0	20,0	—	
	6 403,4	872,2	523,6	237,7	285,9	17,6	20,9	20,9	—	
	6 408,1	872,2	524,3	238,1	286,3	17,3	21,7	21,7	—	
31.	6 393,7	872,2	521,3	237,9	283,4	19,3	22,6	22,6	—	
	Febr. 7.	6 371,0	872,2	521,6	238,1	283,6	19,5	21,9	21,9	—
		6 368,9	872,2	520,6	237,8	282,7	20,9	22,4	22,4	—
		6 349,6	872,2	521,2	237,8	283,4	21,5	22,3	22,3	—
6 319,5		872,2	522,5	237,8	284,7	19,1	22,7	22,7	—	
März 7.	6 287,8	872,2	522,9	237,8	285,0	20,5	22,8	22,8	—	
	6 274,5	872,2	522,3	236,4	285,8	20,3	23,2	23,2	—	
	6 274,3	872,2	522,1	236,4	285,7	20,9	23,0	23,0	—	
	6 247,0	872,2	521,4	236,0	285,4	19,9	23,0	23,0	—	
April 4.	6 338,2	1 002,2	510,1	231,5	278,5	19,6	22,8	22,8	—	
	6 329,8	1 002,2	510,7	231,5	279,2	19,3	23,0	23,0	—	
Deutsche Bundesbank										
2024 Sept. 20.	2 388,4	234,9	92,1	58,2	33,9	0,0	0,5	0,5	—	
	2 380,7	234,9	92,3	58,4	34,0	0,0	0,2	0,2	—	
Okt. 4.	2 417,4	254,3	90,3	57,5	32,8	0,0	0,3	0,3	—	
	2 433,0	254,3	90,5	57,4	33,0	0,0	1,0	1,0	—	
	2 408,0	254,3	90,2	57,2	33,0	0,0	1,1	1,1	—	
	2 406,3	254,3	91,2	57,2	34,0	0,0	0,1	0,1	—	
Nov. 1.	2 397,6	254,3	89,8	57,2	32,7	0,0	0,2	0,2	—	
	2 413,5	254,3	90,0	57,2	32,8	0,0	0,1	0,1	—	
	2 407,7	254,3	90,0	56,9	33,1	0,0	0,1	0,1	—	
	2 402,4	254,3	90,7	57,1	33,6	0,0	0,1	0,1	—	
	2 403,0	254,3	91,4	57,1	34,2	0,0	0,0	0,0	—	
Dez. 6.	2 402,0	254,3	90,6	57,1	33,5	0,0	0,4	0,4	—	
	2 406,4	254,3	90,5	57,1	33,4	0,0	0,4	0,4	—	
	2 385,8	254,3	90,5	57,1	33,4	0,0	0,9	0,9	—	
	2 382,6	254,3	90,3	57,1	33,2	0,0	0,6	0,6	—	
2025 Jan. 3.	2 395,0	270,6	92,8	59,2	33,6	0,0	0,5	0,5	—	
	2 395,6	270,6	93,9	59,0	34,9	0,0	0,1	0,1	—	
	2 406,0	270,6	95,8	59,2	36,6	0,0	0,1	0,1	—	
	2 398,5	270,6	94,6	59,2	35,4	0,0	0,4	0,4	—	
	2 408,1	270,6	94,3	59,1	35,2	0,0	1,2	1,2	—	
Febr. 7.	2 412,6	270,6	94,4	59,2	35,2	0,0	0,2	0,2	—	
	2 432,2	270,6	94,3	59,1	35,2	0,0	0,7	0,7	—	
	2 389,3	270,6	94,2	59,1	35,2	0,0	0,4	0,4	—	
	2 379,2	270,6	94,3	59,1	35,2	0,0	0,6	0,6	—	
März 7.	2 373,9	270,6	94,6	59,1	35,6	0,0	0,3	0,3	—	
	2 371,5	270,6	94,0	58,4	35,6	0,0	0,6	0,6	—	
	2 353,5	270,6	94,1	58,4	35,6	0,0	0,3	0,3	—	
	2 353,2	270,6	93,9	58,4	35,6	0,0	0,1	0,1	—	
April 4.	2 399,0	310,9	91,7	57,1	34,6	0,0	0,2	0,2	—	
	2 407,9	310,9	91,6	57,1	34,5	0,0	0,1	0,1	—	

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitglied-

staaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forderungen an öffentliche Haushalte/ Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweissstichtag
insgesamt	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerungsoperationen	Strukturelle befristete Operationen	Spitzenrefinanzierungsfazität	Forderungen aus dem Margenausgleich		insgesamt	Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	sonstige Wertpapiere			
Eurosystem ¹⁾													
88,2	1,9	86,2	–	–	0,0	–	32,4	4 631,9	4 408,2	223,8	20,8	356,5	2024 Sept. 20.
52,4	12,4	39,9	–	–	0,0	–	35,7	4 633,3	4 407,7	225,6	20,8	358,5	27.
48,0	8,1	39,9	–	–	0,0	–	33,0	4 624,2	4 396,9	227,3	20,8	359,4	Okt. 4.
46,7	6,8	39,9	–	–	–	–	35,6	4 622,1	4 393,8	228,2	20,8	361,9	11.
49,5	9,6	39,9	–	–	–	–	33,6	4 603,8	4 374,9	228,9	20,8	366,7	18.
49,9	10,0	39,9	–	–	0,0	–	29,2	4 596,0	4 365,1	230,9	20,8	362,3	25.
51,3	11,4	39,9	–	–	–	–	28,1	4 585,3	4 354,6	230,7	20,8	365,5	Nov. 1.
49,8	9,9	39,9	–	–	–	–	25,8	4 587,7	4 353,8	233,9	20,8	353,9	8.
49,2	9,2	39,9	–	–	0,1	–	30,4	4 577,4	4 341,4	236,0	20,8	350,1	15.
50,3	10,4	39,9	–	–	0,0	–	25,2	4 580,4	4 340,7	239,7	20,8	352,3	22.
52,6	10,4	42,2	–	–	–	–	26,1	4 559,9	4 318,9	241,0	20,8	356,7	29.
48,8	6,7	42,2	–	–	–	–	27,9	4 546,2	4 304,6	241,6	20,8	351,9	Dez. 6.
47,0	4,9	42,2	–	–	–	–	27,7	4 546,1	4 298,7	247,4	20,8	355,2	13.
25,2	8,0	17,2	–	–	0,1	–	37,3	4 539,7	4 290,6	249,1	20,8	363,1	20.
26,1	8,9	17,2	–	–	0,0	–	42,7	4 539,9	4 290,5	249,4	20,8	370,3	27.
34,2	17,0	17,2	–	–	–	–	29,2	4 533,0	4 283,2	249,8	20,4	365,7	2025 Jan. 3.
27,2	10,0	17,2	–	–	–	–	30,8	4 533,8	4 282,1	251,7	20,4	365,4	10.
25,3	8,0	17,2	–	–	0,1	–	31,7	4 524,2	4 268,1	256,1	20,4	367,5	17.
26,3	9,1	17,2	–	–	0,0	–	35,5	4 523,4	4 262,2	261,3	20,4	366,9	24.
31,0	11,9	19,1	–	–	–	–	31,3	4 510,6	4 248,1	262,5	20,4	364,9	31.
26,0	7,0	19,1	–	–	–	–	30,7	4 498,0	4 235,0	263,1	20,4	360,7	Febr. 7.
25,3	6,2	19,1	–	–	0,0	–	35,6	4 496,2	4 230,1	266,1	20,4	355,3	14.
27,9	8,7	19,1	–	–	0,1	–	46,0	4 470,1	4 201,9	268,2	20,4	348,0	21.
29,7	12,4	17,0	–	–	0,2	–	32,8	4 459,2	4 189,9	269,3	20,4	340,9	28.
25,0	7,9	17,0	–	–	0,0	–	28,3	4 444,2	4 173,3	270,9	20,4	331,5	März 7.
23,8	6,6	17,0	–	–	0,1	–	27,0	4 433,1	4 158,6	274,5	20,4	332,3	14.
25,6	8,4	17,0	–	–	0,1	–	31,5	4 431,1	4 154,5	276,6	20,4	327,7	21.
27,4	14,0	13,2	–	–	0,2	–	37,1	4 405,1	4 126,4	278,8	20,4	320,4	28.
23,2	10,0	13,2	–	–	–	–	33,5	4 390,7	4 111,1	279,6	20,3	315,8	April 4.
22,1	8,8	13,2	–	–	–	–	34,0	4 376,3	4 095,4	280,9	20,3	322,0	11.
Deutsche Bundesbank													
13,8	0,2	13,6	–	–	0,0	–	11,9	932,6	932,6	–	4,4	1 098,2	2024 Sept. 20.
8,8	1,1	7,6	–	–	0,0	–	11,8	932,8	932,8	–	4,4	1 095,4	27.
8,2	0,5	7,6	–	–	0,0	–	11,4	928,9	928,9	–	4,4	1 119,6	Okt. 4.
8,2	0,6	7,6	–	–	–	–	11,9	928,8	928,8	–	4,4	1 133,9	11.
10,0	2,4	7,6	–	–	0,0	–	11,2	919,5	919,5	–	4,4	1 117,4	18.
10,2	2,6	7,6	–	–	0,0	–	9,7	919,3	919,3	–	4,4	1 117,1	25.
10,7	2,6	8,0	–	–	–	–	8,6	919,3	919,3	–	4,4	1 110,3	Nov. 1.
10,2	2,2	8,0	–	–	–	–	9,0	919,5	919,5	–	4,4	1 126,0	8.
10,1	1,9	8,0	–	–	0,1	–	9,4	918,1	918,1	–	4,4	1 121,3	15.
10,1	2,1	8,0	–	–	0,0	–	7,1	917,8	917,8	–	4,4	1 117,8	22.
11,6	2,4	9,2	–	–	0,0	–	9,3	917,6	917,6	–	4,4	1 114,5	29.
10,6	1,4	9,2	–	–	–	–	8,3	916,8	916,8	–	4,4	1 116,7	Dez. 6.
9,8	0,6	9,2	–	–	–	–	8,7	912,1	912,1	–	4,4	1 126,1	13.
4,3	0,7	3,5	–	–	0,1	–	9,1	912,0	912,0	–	4,4	1 110,2	20.
4,4	0,9	3,5	–	–	0,0	–	9,5	912,0	912,0	–	4,4	1 107,0	27.
5,5	2,0	3,5	–	–	–	–	5,4	910,9	910,9	–	4,0	1 105,3	2025 Jan. 3.
4,1	0,6	3,5	–	–	–	–	7,2	910,3	910,3	–	4,0	1 105,5	10.
4,6	1,0	3,5	–	–	0,1	–	8,0	903,2	903,2	–	4,0	1 119,7	17.
4,5	1,0	3,5	–	–	0,0	–	9,3	900,7	900,7	–	4,0	1 114,5	24.
4,2	0,7	3,5	–	–	–	–	9,9	900,4	900,4	–	4,0	1 123,5	31.
4,0	0,5	3,5	–	–	–	–	8,8	899,2	899,2	–	4,0	1 131,4	Febr. 7.
4,0	0,5	3,5	–	–	0,0	–	9,2	897,8	897,8	–	4,0	1 151,6	14.
4,6	1,0	3,5	–	–	0,1	–	10,4	881,1	881,1	–	4,0	1 124,1	21.
4,0	0,9	2,8	–	–	0,2	–	10,0	879,9	879,9	–	4,0	1 116,0	28.
3,4	0,6	2,8	–	–	0,0	–	8,7	878,3	878,3	–	4,0	1 113,9	März 7.
3,6	0,6	2,8	–	–	0,1	–	9,1	872,7	872,7	–	4,0	1 117,0	14.
3,8	0,9	2,8	–	–	0,1	–	8,2	870,5	870,5	–	4,0	1 102,0	21.
3,7	1,0	2,5	–	–	0,1	–	10,4	870,3	870,3	–	4,0	1 100,3	28.
3,3	0,8	2,5	–	–	–	–	9,1	865,2	865,2	–	4,0	1 114,6	April 4.
3,3	0,7	2,5	–	–	–	–	9,2	854,8	854,8	–	4,0	1 134,1	11.

-preisen bewertet. 1 Quelle: EZB.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag	Passiva insgesamt	Bank- notenum- lauf 1)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet						Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet		
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung	Einlagen aus dem Margen- ausgleich			insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosysteem 3)													
2024 Sept. 20.	6 428,5	1 559,5	3 199,9	168,4	3 031,4	–	–	–	32,4	–	201,6	116,0	85,6
27.	6 398,4	1 560,9	3 147,0	156,6	2 990,4	–	–	–	32,5	–	209,5	121,0	88,6
Okt. 4.	6 438,8	1 561,9	3 149,3	154,8	2 994,5	–	–	–	31,6	–	207,0	122,7	84,4
11.	6 441,6	1 560,5	3 163,5	154,8	3 008,7	–	–	–	32,6	–	197,3	112,8	84,5
18.	6 429,1	1 558,8	3 131,3	192,7	2 938,6	–	–	–	33,5	–	199,4	113,0	86,5
25.	6 414,4	1 558,8	3 124,2	175,9	2 948,4	–	–	–	34,6	–	192,8	109,8	83,0
Nov. 1.	6 404,2	1 562,5	3 103,6	178,4	2 925,2	–	–	–	33,3	–	212,8	127,9	85,0
8.	6 393,0	1 561,3	3 119,9	161,5	2 958,3	–	–	–	32,4	–	196,6	111,5	85,0
15.	6 383,0	1 560,3	3 097,0	150,9	2 946,1	–	–	–	34,0	–	212,0	109,6	102,4
22.	6 385,1	1 559,7	3 116,9	151,5	2 965,4	–	–	–	34,6	–	195,8	110,2	85,6
29.	6 372,8	1 563,8	3 057,7	156,9	2 900,8	–	–	–	32,6	–	218,0	128,0	90,0
Dez. 6.	6 352,0	1 568,3	3 066,2	166,2	2 900,0	–	–	–	31,0	–	200,6	115,5	85,0
13.	6 353,2	1 571,4	3 070,1	203,4	2 866,7	–	–	–	30,6	–	190,6	109,0	81,6
20.	6 344,8	1 581,7	3 042,2	197,7	2 844,5	–	–	–	27,8	–	182,3	100,5	81,8
27.	6 357,2	1 587,8	3 060,3	172,8	2 887,5	–	–	–	27,1	–	196,3	113,5	82,8
2025 Jan. 3.	6 412,6	1 585,4	3 073,9	149,9	2 924,0	–	–	–	20,7	–	179,9	100,0	79,9
10.	6 407,2	1 577,2	3 118,4	145,6	2 972,8	–	–	–	22,4	–	171,2	94,1	77,2
17.	6 403,4	1 570,5	3 107,1	171,9	2 935,3	–	–	–	20,2	–	179,8	100,9	78,9
24.	6 408,1	1 567,0	3 108,6	146,1	2 962,6	–	–	–	17,7	–	177,1	98,5	78,6
31.	6 393,7	1 567,0	3 033,2	197,3	2 835,9	–	–	–	15,1	–	211,2	130,8	80,4
Febr. 7.	6 371,0	1 566,8	3 062,5	168,9	2 893,6	–	–	–	12,7	–	196,3	115,2	81,1
14.	6 368,9	1 566,3	3 051,1	159,4	2 891,7	–	–	–	13,7	–	202,4	122,2	80,2
21.	6 349,6	1 565,6	3 018,7	158,6	2 860,1	–	–	–	14,7	–	194,5	116,0	78,5
28.	6 319,5	1 568,5	2 979,2	150,4	2 828,8	–	–	–	14,2	–	222,1	137,9	84,2
März 7.	6 287,8	1 568,4	2 998,2	188,3	2 809,9	–	–	–	13,4	–	192,7	109,3	83,5
14.	6 274,5	1 568,0	2 997,4	187,4	2 810,0	–	–	–	11,8	–	195,7	113,0	82,6
21.	6 274,3	1 567,4	3 013,9	157,9	2 856,0	–	–	–	12,8	–	181,1	96,4	84,7
28.	6 247,0	1 569,1	2 979,9	158,0	2 821,9	–	–	–	14,3	–	187,6	102,1	85,5
April 4.	6 338,2	1 571,1	2 980,7	162,5	2 818,2	–	–	–	13,2	–	185,7	100,4	85,2
11.	6 329,8	1 573,8	2 968,7	157,4	2 811,3	–	–	–	13,1	–	179,8	97,1	82,7
Deutsche Bundesbank													
2024 Sept. 20.	2 388,4	384,6	1 066,0	41,9	1 024,2	–	–	–	5,4	–	24,9	13,1	11,9
27.	2 380,7	386,1	1 054,9	41,5	1 013,5	–	–	–	4,7	–	26,0	13,1	12,9
Okt. 4.	2 417,4	383,8	1 081,1	39,6	1 041,5	–	–	–	3,9	–	26,5	14,1	12,4
11.	2 433,0	383,8	1 100,8	38,8	1 062,0	–	–	–	3,3	–	22,1	9,2	13,0
18.	2 408,0	383,5	1 070,0	55,4	1 014,7	–	–	–	4,3	–	21,9	8,8	13,1
25.	2 406,3	384,2	1 066,9	43,8	1 023,1	–	–	–	4,4	–	24,4	10,9	13,5
Nov. 1.	2 397,6	382,9	1 061,3	58,9	1 002,3	–	–	–	3,3	–	22,8	9,0	13,8
8.	2 413,5	382,9	1 078,4	42,1	1 036,3	–	–	–	3,1	–	23,2	9,8	13,4
15.	2 407,7	383,2	1 071,6	38,4	1 033,3	–	–	–	3,3	–	23,6	10,1	13,5
22.	2 402,4	383,2	1 066,4	37,8	1 028,6	–	–	–	3,6	–	25,8	9,8	16,0
29.	2 403,0	383,1	1 060,6	42,0	1 018,6	–	–	–	4,1	–	24,4	9,0	15,4
Dez. 6.	2 402,0	385,1	1 058,4	52,5	1 006,0	–	–	–	4,6	–	28,8	15,0	13,8
13.	2 406,4	386,7	1 050,5	57,1	993,4	–	–	–	4,7	–	33,5	19,9	13,6
20.	2 385,8	391,0	1 020,3	50,6	969,8	–	–	–	4,8	–	27,4	16,4	11,0
27.	2 382,6	392,7	1 014,4	46,8	967,6	–	–	–	7,8	–	32,3	18,2	14,1
2025 Jan. 3.	2 395,0	387,6	1 022,6	36,6	986,0	–	–	–	4,2	–	28,1	16,3	11,8
10.	2 395,6	384,7	1 032,4	35,8	996,6	–	–	–	5,6	–	23,9	13,3	10,6
17.	2 406,0	383,1	1 043,1	59,8	983,3	–	–	–	4,3	–	19,9	8,3	11,6
24.	2 398,5	382,2	1 039,9	36,3	1 003,6	–	–	–	4,1	–	19,2	8,2	11,1
31.	2 408,1	383,9	1 035,6	59,3	976,3	–	–	–	3,9	–	27,0	15,3	11,6
Febr. 7.	2 412,6	384,6	1 050,1	45,2	1 004,8	–	–	–	2,9	–	23,0	11,0	11,9
14.	2 432,2	384,7	1 060,6	41,2	1 019,3	–	–	–	2,9	–	26,4	14,7	11,8
21.	2 389,3	384,6	1 024,3	40,7	983,6	–	–	–	3,5	–	20,4	10,3	10,1
28.	2 379,2	384,4	1 020,9	36,4	984,5	–	–	–	3,3	–	33,2	22,0	11,2
März 7.	2 373,9	384,7	1 033,3	56,5	976,8	–	–	–	3,1	–	23,6	13,6	10,0
14.	2 371,5	384,9	1 033,8	45,1	988,8	–	–	–	2,4	–	19,9	10,1	9,7
21.	2 353,5	384,8	1 021,7	42,8	978,9	–	–	–	2,7	–	19,0	9,7	9,3
28.	2 353,2	386,0	1 013,9	40,3	973,6	–	–	–	2,9	–	22,3	12,5	9,8
April 4.	2 399,0	385,3	1 029,1	41,8	987,4	–	–	–	2,2	–	19,8	11,8	8,0
11.	2 407,9	386,6	1 032,1	39,0	993,1	–	–	–	2,2	–	22,3	14,7	7,6

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. 1 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein

Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes am in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 2)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 1)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklagen 4)		Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKMI II					insgesamt	darunter: Verlustvortrag 5)	
Eurosystem 3)											
188,6	15,1	1,4	1,4	–	179,0	200,9	–	750,4	99,6	.	2024 Sept. 20.
198,2	13,6	1,3	1,3	–	179,0	206,3	–	750,4	99,6	.	27.
190,7	13,8	1,5	1,5	–	176,6	200,3	–	806,6	99,5	.	Okt. 4.
183,9	14,0	1,6	1,6	–	176,6	205,5	–	806,6	99,5	.	11.
198,2	14,3	1,4	1,4	–	176,6	209,5	–	806,6	99,5	.	18.
199,9	14,3	2,4	2,4	–	176,6	204,8	–	806,6	99,5	.	25.
191,1	12,7	1,5	1,5	–	176,6	204,1	–	806,6	99,5	.	Nov. 1.
189,2	13,1	0,7	0,7	–	176,6	197,2	–	806,6	99,5	.	8.
186,4	12,7	0,5	0,5	–	176,6	197,3	–	806,6	99,5	.	15.
182,9	12,6	0,8	0,8	–	176,6	199,1	–	806,6	99,5	.	22.
203,2	11,5	1,2	1,2	–	176,6	202,1	–	806,6	99,5	.	29.
189,9	11,9	0,5	0,5	–	176,6	201,1	–	806,6	99,5	.	Dez. 6.
194,2	11,4	0,5	0,5	–	176,6	201,8	–	806,6	99,5	.	13.
208,9	11,2	0,6	0,6	–	176,6	207,4	–	806,6	99,5	.	20.
179,2	11,2	0,6	0,6	–	176,6	212,2	–	806,6	99,5	.	27.
187,8	11,2	0,6	0,6	–	182,8	206,0	–	872,3	92,0	.	2025 Jan. 3.
153,9	11,9	1,1	1,1	–	182,8	203,7	–	872,5	92,0	.	10.
158,1	11,7	2,1	2,1	–	182,8	206,5	–	872,5	92,0	.	17.
167,4	12,3	0,7	0,7	–	182,8	209,8	–	872,5	92,0	.	24.
201,6	11,3	0,5	0,5	–	182,8	206,4	–	872,5	92,1	.	31.
171,0	11,7	0,4	0,4	–	182,8	202,4	–	872,4	91,9	.	Febr. 7.
174,9	11,8	0,5	0,5	–	182,8	201,1	–	872,4	91,9	.	14.
193,3	11,9	1,0	1,0	–	182,8	210,7	–	872,4	84,0	.	21.
196,2	10,6	1,0	1,0	–	182,8	208,4	–	872,4	64,2	.	28.
186,1	11,7	0,5	0,5	–	182,8	197,4	–	872,4	64,2	.	März 7.
173,1	11,7	0,8	0,8	–	182,8	206,7	–	872,4	54,1	.	14.
165,0	12,3	0,8	0,8	–	182,8	214,9	–	872,4	50,9	.	21.
170,8	11,4	0,8	0,8	–	182,8	212,9	–	872,4	45,1	.	28.
157,0	11,9	0,7	0,7	–	179,0	201,7	–	992,1	45,1	.	April 4.
160,9	12,1	0,7	0,7	–	179,0	204,7	–	992,1	45,0	.	11.
Deutsche Bundesbank											
51,8	0,0	0,5	0,5	–	46,2	20,3	554,4	231,1	3,2	.	2024 Sept. 20.
52,9	0,0	0,6	0,6	–	46,2	20,6	554,4	231,1	3,2	.	27.
46,9	0,0	– 0,0	– 0,0	–	45,5	19,2	558,3	249,1	3,2	.	Okt. 4.
47,4	0,0	0,2	0,2	–	45,5	19,3	558,3	249,1	3,2	.	11.
52,4	0,0	0,2	0,2	–	45,5	19,5	558,3	249,1	3,2	.	18.
49,4	0,0	1,2	1,2	–	45,5	19,7	558,3	249,1	3,2	.	25.
49,1	0,0	– 0,0	– 0,0	–	45,5	19,2	561,3	249,1	3,2	.	Nov. 1.
47,4	0,0	0,2	0,2	–	45,5	19,2	561,3	249,1	3,2	.	8.
47,6	0,0	– 0,0	– 0,0	–	45,5	19,2	561,3	249,1	3,2	.	15.
44,8	0,0	0,2	0,2	–	45,5	19,4	561,3	249,1	3,2	.	22.
49,5	0,0	0,7	0,7	–	45,5	19,4	563,4	249,1	3,2	.	29.
44,6	0,0	– 0,0	– 0,0	–	45,5	19,3	563,4	249,1	3,2	.	Dez. 6.
50,4	0,0	– 0,0	– 0,0	–	45,5	19,5	563,4	249,1	3,2	.	13.
61,5	0,0	0,0	0,0	–	45,5	19,6	563,4	249,1	3,2	.	20.
54,4	0,0	0,0	0,0	–	45,5	19,7	563,4	249,1	3,2	.	27.
48,4	0,0	–	–	–	47,1	19,4	567,2	267,3	3,2	.	2025 Jan. 3.
44,2	0,0	0,5	0,5	–	47,1	19,4	567,2	267,3	3,2	.	10.
49,7	0,0	1,5	1,5	–	47,1	19,6	567,2	267,3	3,2	.	17.
48,3	0,0	0,3	0,3	–	47,1	19,7	567,2	267,3	3,2	.	24.
54,3	0,0	0,0	0,0	–	47,1	19,6	566,3	267,3	3,2	.	31.
49,0	0,0	0,0	0,0	–	47,1	19,2	566,3	267,3	3,2	.	Febr. 7.
54,5	0,0	0,0	0,0	–	47,1	19,2	566,3	267,3	3,2	.	14.
52,5	0,0	0,0	0,0	–	47,1	20,1	566,3	267,3	3,2	.	21.
51,0	0,0	0,0	0,0	–	47,1	20,6	568,0	267,3	– 16,7	– 19,2	28.
43,2	0,0	0,0	0,0	–	47,1	20,3	568,0	267,3	– 16,7	– 19,2	März 7.
44,4	0,0	0,0	0,0	–	47,1	20,3	568,0	267,3	– 16,7	– 19,2	14.
39,3	0,0	0,0	0,0	–	47,1	20,2	568,0	267,3	– 16,7	– 19,2	21.
42,0	0,0	0,0	0,0	–	47,1	20,3	568,0	267,3	– 16,7	– 19,2	28.
38,4	0,0	–	–	–	46,2	18,7	569,9	306,1	– 16,7	– 19,2	April 4.
40,1	0,0	–	–	–	46,2	19,0	569,9	306,1	– 16,7	– 19,2	11.

zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als "Intra-Eurosystem-Forderungen/Verbindlichkeiten aus der Begebung von Euro-Banknoten" ausgewiesen. 2 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. 3 Quelle: EZB. 4 Die

Position "Grundkapital und Rücklagen" enthält mit negativen Vorzeichen in Vorjahren aufgelaufene Bilanzverluste, die auf künftige Jahre vorgetragen werden, bis sie durch Gewinne gedeckt werden können. 5 Dieser Wert wird ausschließlich für die Deutsche Bundesbank gezeigt.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)

Aktiva

Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 1)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im					
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland			
				zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und Privatpersonen		
												zu- sammen	Buch- kredite	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende														
2015	7 665,2	19,5	2 013,6	1 523,8	1 218,0	305,8	489,8	344,9	144,9	3 719,9	3 302,5	2 727,4	2 440,0	
2016	7 792,6	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0	
2017	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1	
2018	7 776,0	40,6	2 188,0	1 768,3	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0	
2019	8 311,0	43,4	2 230,1	1 759,8	1 493,5	266,3	470,4	327,6	142,8	4 020,1	3 584,9	3 168,7	2 864,9	
2020	8 943,3	47,5	2 622,7	2 177,9	1 913,5	264,4	444,8	307,1	137,7	4 179,6	3 709,8	3 297,0	2 993,1	
2021	9 172,2	49,7	2 789,6	2 333,0	2 069,6	263,4	456,6	324,4	132,2	4 350,4	3 860,4	3 468,8	3 147,6	
2022	10 517,9	20,0	2 935,2	2 432,2	2 169,2	263,0	502,9	359,6	143,3	4 584,6	4 079,3	3 702,9	3 365,4	
2023	10 321,0	18,7	2 884,4	2 349,7	2 081,8	267,9	534,7	374,6	160,1	4 651,2	4 109,2	3 729,7	3 395,7	
2024	10 807,0	19,7	2 767,6	2 201,1	1 917,1	283,9	566,6	395,2	171,4	4 780,5	4 189,1	3 781,1	3 429,0	
2023 Mai	10 653,7	18,2	3 091,2	2 550,3	2 279,7	270,6	541,0	383,4	157,5	4 642,2	4 103,4	3 733,0	3 400,9	
2023 Juni	10 577,7	17,7	2 967,0	2 434,5	2 166,3	268,2	532,5	371,5	161,0	4 646,7	4 108,0	3 734,5	3 397,1	
2023 Juli	10 743,2	17,2	3 002,4	2 456,4	2 188,8	267,6	546,0	384,8	161,2	4 651,1	4 114,5	3 738,2	3 402,0	
2023 Aug.	10 735,3	17,5	2 994,8	2 455,6	2 187,1	268,4	539,2	377,9	161,4	4 649,4	4 111,7	3 733,9	3 400,6	
2023 Sept.	10 737,5	18,0	2 916,4	2 371,6	2 106,3	265,3	544,8	382,8	162,0	4 649,8	4 113,1	3 735,7	3 401,7	
2023 Okt.	10 797,9	17,5	2 980,6	2 430,9	2 165,6	265,3	549,7	387,7	162,1	4 653,7	4 116,8	3 736,3	3 401,6	
2023 Nov.	10 610,8	16,9	2 987,1	2 438,4	2 168,4	270,0	548,7	386,5	162,2	4 666,3	4 123,1	3 740,9	3 406,9	
2023 Dez.	10 321,0	18,7	2 884,4	2 349,7	2 081,8	267,9	534,7	374,6	160,1	4 651,2	4 109,2	3 729,7	3 395,7	
2024 Jan.	10 454,3	16,3	2 979,1	2 420,8	2 144,5	276,3	558,2	394,5	163,7	4 665,4	4 113,3	3 729,2	3 393,3	
2024 Febr.	10 584,8	16,3	3 012,3	2 441,5	2 160,1	281,4	570,8	406,8	163,9	4 675,8	4 120,6	3 736,2	3 399,3	
2024 März	10 509,6	17,6	2 957,6	2 389,6	2 105,8	283,8	568,1	403,0	165,1	4 695,4	4 126,2	3 741,0	3 401,3	
2024 April	10 598,5	16,6	2 959,3	2 382,9	2 097,2	285,7	576,4	412,6	163,8	4 690,1	4 127,5	3 741,6	3 402,0	
2024 Mai	10 578,7	16,7	2 951,3	2 378,9	2 092,4	286,5	572,4	406,9	165,5	4 701,4	4 135,1	3 747,0	3 406,5	
2024 Juni	10 491,1	16,7	2 936,5	2 378,3	2 093,0	285,3	558,2	393,5	164,7	4 712,0	4 142,7	3 747,5	3 408,4	
2024 Juli	10 309,2	16,3	2 890,5	2 327,0	2 040,4	286,6	563,5	397,7	165,8	4 721,8	4 152,6	3 755,6	3 413,5	
2024 Aug.	10 269,1	17,0	2 889,6	2 327,5	2 039,7	287,8	562,1	394,7	167,5	4 729,7	4 158,4	3 758,2	3 415,9	
2024 Sept.	10 374,4	17,3	2 868,9	2 291,1	2 004,2	286,9	577,8	408,5	169,3	4 752,7	4 168,5	3 763,6	3 420,7	
2024 Okt.	10 490,7	18,1	2 864,5	2 283,4	1 994,9	288,5	581,1	409,1	172,0	4 749,4	4 168,9	3 762,0	3 419,0	
2024 Nov.	10 662,0	17,4	2 878,7	2 308,9	2 021,8	287,2	569,8	397,4	172,4	4 770,4	4 179,4	3 771,0	3 428,1	
2024 Dez.	10 807,0	19,7	2 767,6	2 201,1	1 917,1	283,9	566,6	395,2	171,4	4 780,5	4 189,1	3 781,1	3 429,0	
2025 Jan.	11 172,1	16,3	2 871,4	2 285,0	1 992,6	292,4	586,4	412,7	173,6	4 815,1	4 204,3	3 783,6	3 429,5	
2025 Febr.	10 798,6	16,4	2 874,6	2 275,2	1 978,6	296,6	599,4	424,3	175,1	4 847,8	4 220,7	3 795,1	3 438,9	
Veränderungen 3)														
2016	184,3	6,5	120,3	178,4	195,3	- 16,8	- 58,1	- 49,2	- 8,8	57,5	53,4	88,8	81,0	
2017	8,0	6,1	135,9	165,0	182,6	- 17,6	- 29,1	- 19,6	- 9,5	51,3	63,5	114,8	101,1	
2018	101,8	8,5	- 29,2	- 49,7	- 53,4	3,7	20,6	13,0	7,6	78,7	71,9	118,1	127,8	
2019	483,4	2,8	20,7	- 3,8	- 2,3	- 1,5	24,5	16,9	7,5	161,8	130,5	148,2	140,9	
2020	769,5	4,1	505,4	524,2	512,6	11,6	- 18,8	- 16,2	- 2,6	161,0	130,0	132,3	132,2	
2021	207,2	2,2	161,3	155,6	156,4	- 0,8	5,7	11,7	- 5,9	175,7	154,6	173,7	155,9	
2022	1 170,5	- 29,7	149,5	103,7	100,5	3,2	45,8	33,1	12,7	242,4	223,1	237,5	220,6	
2023	- 133,8	- 1,3	- 41,5	- 76,2	- 86,2	10,0	34,7	17,2	17,5	84,5	44,6	40,5	41,3	
2024	466,6	0,9	- 115,3	- 142,6	- 156,7	14,1	27,3	17,1	10,2	140,2	89,8	63,4	46,5	
2023 Juni	- 65,9	- 0,5	- 121,0	- 113,5	- 112,5	- 1,1	- 7,5	- 11,0	3,5	4,7	5,5	2,5	- 1,7	
2023 Juli	170,6	- 0,5	34,6	22,2	22,7	- 0,6	12,4	12,2	0,2	6,0	7,6	4,7	5,8	
2023 Aug.	- 15,1	0,3	- 7,6	- 1,1	- 1,9	0,8	- 6,5	- 6,6	0,1	- 0,5	- 2,4	- 3,9	- 1,0	
2023 Sept.	1,6	0,6	- 78,5	- 83,9	- 80,8	- 3,1	5,3	4,7	0,7	1,6	2,3	2,7	2,0	
2023 Okt.	68,3	- 0,5	64,7	59,5	59,5	0,0	5,1	5,1	0,1	5,1	4,6	1,5	0,9	
2023 Nov.	- 174,8	- 0,6	8,2	7,9	3,2	4,7	0,3	0,3	0,0	13,7	7,3	6,4	7,2	
2023 Dez.	- 286,4	1,8	- 102,9	- 89,1	- 86,8	- 2,3	- 13,8	- 11,6	- 2,2	- 13,7	- 12,3	- 10,1	- 10,1	
2024 Jan.	123,8	- 2,4	90,9	68,6	61,1	7,6	22,3	18,9	3,3	15,1	5,4	0,8	0,1	
2024 Febr.	132,1	0,0	33,5	20,9	15,7	5,3	12,5	12,3	0,2	11,2	7,4	7,3	6,3	
2024 März	- 75,2	1,3	- 55,0	- 52,0	- 54,3	2,4	- 3,0	- 3,9	0,9	20,1	6,2	5,5	2,8	
2024 April	86,9	- 1,1	1,5	- 6,7	- 8,6	1,9	8,2	9,2	- 1,1	- 3,8	1,9	1,4	1,2	
2024 Mai	- 11,7	0,2	- 7,0	- 3,7	- 4,6	0,9	- 3,3	- 5,0	1,7	12,5	8,4	6,3	5,5	
2024 Juni	- 95,0	- 0,0	- 16,0	- 1,1	1,0	- 2,1	- 14,9	- 14,2	- 0,6	11,0	7,9	0,8	2,1	
2024 Juli	- 177,5	- 0,4	- 43,7	- 49,9	- 51,0	1,1	6,1	5,6	0,6	12,1	11,6	9,7	6,5	
2024 Aug.	- 32,9	0,6	0,1	1,1	- 0,1	1,1	- 1,0	- 2,6	1,7	9,4	6,4	3,2	3,2	
2024 Sept.	108,9	0,4	- 20,0	- 36,1	- 35,3	- 0,7	16,0	14,3	1,7	23,9	11,6	7,0	6,4	
2024 Okt.	110,1	0,8	- 0,5	- 2,5	- 4,0	1,5	1,9	- 0,7	2,7	- 2,7	1,6	2,4	2,1	
2024 Nov.	157,6	- 0,7	11,4	24,7	26,2	- 1,6	- 13,2	- 13,6	0,4	20,8	10,7	8,0	8,3	
2024 Dez.	139,4	2,3	- 110,4	- 106,0	- 102,7	- 3,3	- 4,4	- 3,1	- 1,2	10,6	10,7	11,1	2,0	
2025 Jan.	330,7	- 3,3	100,2	83,0	75,5	7,5	17,2	15,1	2,1	37,7	18,4	5,7	3,9	
2025 Febr.	- 382,4	0,1	2,9	- 9,8	- 14,1	4,2	12,8	11,6	1,2	32,5	16,5	11,6	9,8	

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben

den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 2 Einschl. Schuldverschreibungen

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen 1)	Zeit						
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite								
öffentliche Haushalte				zusammen	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte												
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)		zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere										
287,4	575,1	324,5	250,6	417,5	276,0	146,4	141,5	29,4	112,1	1 006,5	746,3	905,6	2015						
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1	2016						
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	2017						
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	2018						
303,8	416,2	254,7	161,6	435,2	312,6	199,0	122,6	29,4	93,2	1 035,8	777,5	981,5	2019						
303,9	412,8	252,3	160,5	469,8	327,5	222,2	142,3	29,7	112,7	1 003,2	751,2	1 090,3	2020						
321,2	391,6	245,1	146,5	490,1	362,7	244,0	127,4	28,4	99,0	1 094,2	853,3	888,3	2021						
337,5	376,4	248,0	128,4	505,3	384,9	270,2	120,4	30,8	89,6	1 137,2	882,9	1 841,0	2022						
334,0	379,5	254,3	125,2	542,0	411,1	283,5	130,9	28,4	102,5	1 134,5	876,1	1 632,3	2023						
352,1	408,0	272,5	135,5	591,4	449,3	308,9	142,1	24,1	118,0	1 306,7	1 022,0	1 932,4	2024						
332,1	370,5	249,8	120,7	538,7	407,7	284,6	131,0	31,9	99,1	1 177,7	912,0	1 724,4	2023 Mai						
337,4	373,4	248,7	124,7	538,7	403,1	279,6	135,6	31,0	104,5	1 150,6	886,7	1 795,7	Juni						
336,2	376,4	252,1	124,3	536,6	407,3	282,8	129,3	30,7	98,7	1 156,3	895,0	1 916,3	Juli						
333,3	377,9	249,5	128,4	537,7	404,5	282,9	133,2	31,1	102,1	1 157,7	899,2	1 915,9	Aug.						
334,1	377,4	252,0	125,4	536,7	404,7	282,5	132,0	32,0	100,0	1 163,8	902,7	1 989,5	Sept.						
334,7	380,5	255,1	125,4	537,0	405,6	282,9	131,4	32,0	99,4	1 165,8	909,5	1 980,1	Okt.						
334,0	388,2	254,4	127,8	543,2	412,1	288,2	131,1	30,9	100,2	1 153,0	895,0	1 674,7	Nov.						
334,0	379,5	254,3	125,2	542,0	411,1	283,5	130,9	28,4	102,5	1 134,5	876,1	1 632,3	Dez.						
335,9	384,2	256,3	127,9	552,0	414,9	287,1	137,1	28,8	108,3	1 167,8	911,4	1 625,8	2024 Jan.						
336,9	384,5	254,8	129,6	555,2	420,3	293,8	134,9	28,5	106,4	1 205,6	942,8	1 674,7	Febr.						
339,7	385,2	257,2	128,0	569,2	426,8	294,6	142,5	28,1	114,4	1 211,2	942,8	1 627,7	März						
339,7	385,8	259,9	126,0	562,7	422,4	294,1	140,3	28,8	111,4	1 218,9	947,8	1 713,6	April						
340,5	388,1	259,6	128,5	566,3	429,9	296,6	136,4	27,8	108,6	1 247,8	977,8	1 661,5	Mai						
339,0	395,2	262,6	132,7	569,3	425,5	293,2	143,8	28,0	115,8	1 237,3	963,9	1 588,6	Juni						
342,2	397,0	263,1	133,9	569,2	425,5	295,9	143,7	27,5	116,2	1 230,3	956,4	1 450,3	Juli						
342,2	400,2	261,9	138,3	571,3	429,2	301,1	142,1	27,5	114,6	1 236,5	961,1	1 396,4	Aug.						
342,9	404,9	264,2	140,7	584,2	433,0	304,0	151,2	27,9	123,3	1 279,6	996,9	1 455,9	Sept.						
343,0	406,8	270,5	136,3	580,5	435,1	305,0	145,4	27,1	118,3	1 284,7	997,7	1 574,0	Okt.						
342,8	408,5	270,8	137,7	591,0	450,1	309,8	140,9	26,9	113,9	1 325,5	1 037,9	1 669,9	Nov.						
352,1	408,0	272,5	135,5	591,4	449,3	308,9	142,1	24,1	118,0	1 306,7	1 022,0	1 932,4	Dez.						
354,1	420,6	277,5	143,1	610,8	456,5	315,5	154,3	25,0	129,3	1 326,5	1 032,7	2 142,8	2025 Jan.						
356,2	425,6	278,0	147,5	627,1	466,0	320,5	161,1	24,6	136,5	1 366,1	1 058,9	1 693,7	Febr.						
Veränderungen 3)																			
7,8	- 35,4	- 12,1	- 23,3	4,0	8,2	14,6	- 4,2	- 0,9	- 3,3	- 51,4	- 55,0	- 51,4	2016						
13,7	- 51,3	- 22,8	- 28,5	- 12,2	- 3,4	4,0	- 8,7	0,1	- 8,9	- 12,3	- 6,7	- 173,1	2017						
- 9,8	- 46,2	- 19,1	- 27,0	6,8	18,2	18,6	- 11,4	- 1,5	- 9,9	29,0	18,9	14,8	2018						
7,3	- 17,7	- 8,6	- 9,1	31,3	29,5	26,9	1,7	0,0	1,7	- 32,1	- 33,3	330,3	2019						
0,2	- 2,4	- 1,7	- 0,7	31,0	30,6	20,9	0,3	- 0,4	0,7	- 9,7	- 8,2	108,8	2020						
17,8	- 19,1	- 6,1	- 13,1	21,1	35,5	22,6	- 14,3	- 1,1	- 13,2	71,7	84,9	- 203,7	2021						
16,9	- 14,4	1,9	- 16,3	19,3	20,7	24,4	- 1,4	2,6	- 3,9	15,0	- 0,8	793,3	2022						
- 0,9	4,1	6,4	- 2,3	39,9	28,3	15,1	11,7	- 2,4	14,1	42,6	34,1	- 218,1	2023						
16,8	26,4	16,3	10,1	50,5	38,8	25,8	11,6	- 4,5	16,1	136,3	113,5	304,4	2024						
4,2	3,0	- 1,1	4,1	- 0,9	- 5,5	- 5,9	4,6	- 0,9	5,5	- 9,4	- 8,3	60,3	2023 Juni						
- 1,2	3,0	3,4	- 0,4	- 1,7	4,4	3,4	- 6,1	- 0,3	- 5,7	10,3	12,6	120,4	Juli						
- 2,8	1,5	- 2,6	4,1	1,9	- 1,9	1,0	3,8	0,5	3,4	- 5,1	- 1,9	- 2,2	Aug.						
0,7	- 0,3	2,6	- 2,9	- 0,7	0,4	- 0,3	- 1,1	0,9	- 2,0	6,6	3,7	71,3	Sept.						
0,7	3,0	3,1	- 0,0	0,5	1,1	0,5	- 0,5	0,0	- 0,6	3,9	8,3	- 5,0	Okt.						
- 0,8	0,9	- 1,5	2,4	6,4	6,7	5,8	- 0,3	- 1,2	0,9	- 3,0	- 5,3	- 193,1	Nov.						
- 0,1	- 2,2	0,7	- 2,8	- 1,4	- 0,9	- 4,4	- 0,5	- 2,5	2,0	- 15,2	- 15,5	- 156,4	Dez.						
0,7	4,6	2,0	2,6	9,7	3,5	3,4	6,2	0,4	5,8	25,3	27,8	- 5,1	2024 Jan.						
1,0	0,1	- 1,7	1,8	3,9	6,0	7,4	- 2,1	- 0,3	- 1,8	38,2	31,8	49,2	Febr.						
2,7	0,7	2,4	- 1,6	13,9	6,4	1,0	7,6	- 0,4	7,9	5,4	- 0,2	- 47,1	März						
0,1	0,6	2,6	- 2,0	- 5,8	- 4,0	- 0,4	- 1,8	0,7	- 2,5	4,6	1,8	85,7	April						
0,8	2,1	- 0,4	2,5	4,1	8,0	2,9	- 3,9	- 1,1	- 2,8	34,2	34,8	- 51,5	Mai						
- 1,4	7,1	3,0	4,2	3,1	- 4,3	- 3,6	7,4	0,2	7,2	- 17,0	- 19,8	- 73,0	Juni						
3,1	2,0	0,8	1,1	0,5	0,5	3,3	- 0,0	- 0,5	0,4	- 3,4	- 3,8	- 142,0	Juli						
- 0,0	3,2	- 1,2	4,4	3,0	4,5	5,9	- 1,6	0,0	- 1,6	6,9	5,5	- 50,0	Aug.						
0,6	4,5	2,3	2,2	12,4	3,3	2,3	9,1	0,4	8,7	46,1	39,1	58,6	Sept.						
0,2	- 0,8	3,6	- 4,4	- 4,3	1,5	0,5	- 5,8	- 0,8	- 5,0	- 5,4	- 9,5	118,0	Okt.						
- 0,2	2,7	1,3	1,4	10,1	14,7	4,3	- 4,6	- 0,2	- 4,4	27,1	27,7	98,9	Nov.						
9,1	- 0,4	1,7	- 2,2	- 0,1	- 1,2	- 1,3	1,1	- 3,1	4,2	- 25,7	- 21,6	262,6	Dez.						
1,7	12,7	5,0	7,7	19,3	7,1	7,0	12,3	0,9	11,4	21,1	11,4	175,0	2025 Jan.						
1,8	4,9	0,5	4,4	16,0	9,2	5,0	6,8	- 0,4	7,3	31,1	26,1	- 449,1	Febr.						

aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Stat. Brüche sind in den Veränderungenswerten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)

Passiva

Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 1)	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet			Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
		insgesamt	von Banken		insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland						Einlagen von Nicht-			
			im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		zusammen	täglich fällig		
								zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende															
2015	7 665,2	1 267,8	1 065,9	201,9	3 307,1	3 215,1	1 670,2	948,4	291,5	596,4	534,5	80,8	35,3		
2016	7 792,6	1 205,2	1 033,2	172,0	3 411,3	3 318,5	1 794,8	935,3	291,2	588,5	537,0	84,2	37,2		
2017	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5		
2018	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0		
2019	8 311,0	1 242,8	1 010,4	232,4	3 778,1	3 649,8	2 230,9	843,7	261,7	575,1	540,5	116,3	54,6		
2020	8 943,3	1 493,2	1 237,0	256,3	4 021,6	3 836,7	2 508,4	767,8	227,1	560,5	533,2	135,1	57,0		
2021	9 172,2	1 628,6	1 338,6	289,9	4 129,9	3 931,8	2 649,3	721,3	203,9	561,2	537,1	153,8	70,7		
2022	10 517,9	1 618,6	1 231,6	387,0	4 343,5	4 093,8	2 712,1	848,6	353,7	533,2	510,2	180,5	84,1		
2023	10 321,0	1 489,3	1 099,9	389,4	4 419,1	4 174,5	2 530,0	1 198,7	693,4	445,9	395,3	186,3	75,9		
2024	10 807,0	1 402,3	989,5	412,8	4 585,6	4 351,7	2 623,0	1 322,8	795,6	406,0	346,1	194,4	82,2		
2023 Mai	10 653,7	1 622,7	1 229,8	392,9	4 384,2	4 108,2	2 613,0	1 004,7	504,1	490,6	460,2	201,6	97,9		
2023 Juni	10 577,7	1 530,6	1 149,6	381,0	4 378,1	4 110,1	2 586,3	1 040,5	541,1	483,3	450,2	196,6	90,9		
2023 Juli	10 743,2	1 563,0	1 159,8	403,2	4 382,4	4 116,2	2 569,6	1 070,7	572,0	475,9	439,9	197,0	90,2		
2023 Aug.	10 735,3	1 549,2	1 162,1	387,0	4 388,3	4 124,6	2 555,7	1 101,4	603,4	467,5	428,7	191,6	87,5		
2023 Sept.	10 737,5	1 500,0	1 112,7	387,3	4 384,5	4 126,8	2 545,8	1 119,2	620,4	461,8	420,1	193,4	89,5		
2023 Okt.	10 797,9	1 530,0	1 132,1	398,0	4 398,0	4 135,1	2 528,3	1 151,4	653,5	455,4	410,8	198,1	88,2		
2023 Nov.	10 610,8	1 547,2	1 136,6	410,5	4 414,1	4 158,1	2 538,2	1 171,5	670,5	448,3	400,3	197,0	89,8		
2023 Dez.	10 321,0	1 489,3	1 099,9	389,4	4 419,1	4 174,5	2 530,0	1 198,7	693,4	445,9	395,3	186,3	75,9		
2024 Jan.	10 454,3	1 538,7	1 125,8	412,8	4 411,2	4 162,0	2 484,1	1 238,6	733,2	439,4	386,3	189,6	81,6		
2024 Febr.	10 584,8	1 553,3	1 134,8	418,5	4 408,0	4 160,5	2 466,4	1 259,7	753,8	434,4	378,9	191,6	82,1		
2024 März	10 509,6	1 495,3	1 083,4	411,9	4 436,4	4 186,1	2 467,5	1 288,2	781,6	430,3	373,2	191,5	82,7		
2024 April	10 598,5	1 520,0	1 094,3	425,7	4 435,0	4 186,5	2 463,4	1 297,4	789,0	425,7	367,7	191,0	84,1		
2024 Mai	10 578,7	1 503,4	1 088,4	415,0	4 464,9	4 209,9	2 484,8	1 303,0	793,5	422,2	363,7	196,0	88,3		
2024 Juni	10 491,1	1 479,3	1 067,5	411,8	4 469,5	4 211,8	2 481,9	1 311,8	800,8	418,1	359,1	197,6	92,0		
2024 Juli	10 309,2	1 464,5	1 055,3	409,2	4 462,6	4 214,6	2 484,4	1 316,2	805,0	414,0	355,0	191,4	83,2		
2024 Aug.	10 269,1	1 426,3	1 025,0	401,3	4 522,7	4 269,7	2 535,4	1 323,2	812,1	411,2	352,1	194,8	85,4		
2024 Sept.	10 374,4	1 410,5	1 004,3	406,3	4 529,5	4 275,3	2 532,9	1 333,1	821,7	409,3	349,4	199,9	89,4		
2024 Okt.	10 490,7	1 427,9	1 001,9	426,0	4 539,0	4 281,9	2 542,8	1 331,5	819,0	407,6	346,9	197,6	88,6		
2024 Nov.	10 662,0	1 442,6	1 016,5	426,1	4 589,7	4 329,2	2 599,5	1 324,6	808,2	405,1	345,1	206,3	89,6		
2024 Dez.	10 807,0	1 402,3	989,5	412,8	4 585,6	4 351,7	2 623,0	1 322,8	795,6	406,0	346,1	194,4	82,2		
2025 Jan.	11 172,1	1 456,8	1 013,8	443,1	4 573,3	4 318,1	2 591,6	1 323,1	795,4	403,3	344,8	204,1	90,3		
2025 Febr.	10 798,6	1 465,5	1 015,0	450,5	4 605,5	4 336,6	2 618,5	1 316,9	788,0	401,2	342,9	211,1	98,4		
Veränderungen 4)															
2016	184,3	- 31,6	- 2,2	- 29,4	105,7	105,2	124,3	- 11,1	1,4	- 8,0	2,4	2,7	1,9		
2017	8,0	30,6	14,8	15,8	124,2	107,7	145,8	- 32,5	- 15,3	- 5,6	1,5	16,4	5,8		
2018	101,8	- 20,1	- 25,7	5,6	112,4	114,7	137,7	- 18,8	- 6,5	- 4,3	1,2	- 4,3	2,3		
2019	483,4	12,6	- 10,0	22,6	132,1	120,0	154,1	- 30,6	- 6,6	- 3,4	- 0,6	10,6	8,7		
2020	769,5	340,0	317,0	23,0	244,9	188,4	277,6	- 74,7	- 34,9	- 14,5	- 7,2	18,7	1,8		
2021	207,2	133,4	103,4	30,0	107,3	96,2	141,4	- 45,8	- 23,3	0,6	3,9	16,6	13,6		
2022	1 170,5	- 15,6	- 105,9	90,3	208,9	165,9	60,6	132,8	148,1	- 27,5	- 26,3	18,4	12,8		
2023	- 133,8	- 133,9	- 138,4	4,5	89,6	93,4	- 172,3	347,9	338,5	- 82,3	- 109,9	7,1	- 7,1		
2024	466,6	- 51,5	- 71,6	20,1	128,4	140,3	58,9	121,4	101,4	- 40,0	- 49,2	6,8	5,9		
2023 Juni	- 65,9	- 90,3	- 79,4	- 11,0	- 6,3	1,5	- 26,3	35,0	36,1	- 7,3	- 9,9	- 4,7	- 6,9		
2023 Juli	170,6	31,5	10,4	21,1	4,9	6,5	- 16,4	30,2	31,0	- 7,3	- 10,3	0,6	- 0,7		
2023 Aug.	- 15,1	- 13,3	2,8	- 16,1	6,4	7,9	- 13,6	30,0	30,7	- 8,5	- 11,2	- 4,4	- 2,4		
2023 Sept.	1,6	- 49,2	- 49,4	0,2	- 3,9	2,2	- 9,9	17,8	17,3	- 5,7	- 8,6	1,8	1,9		
2023 Okt.	68,3	30,9	19,9	11,0	13,8	8,5	- 17,4	32,3	33,1	- 6,4	- 9,4	4,7	- 1,2		
2023 Nov.	- 174,8	18,9	5,1	13,8	17,5	23,9	10,6	20,4	17,2	- 7,1	- 10,5	- 0,7	2,1		
2023 Dez.	- 286,4	- 67,4	- 47,2	- 20,3	16,0	27,3	3,4	26,4	23,1	- 2,5	- 5,0	- 10,5	- 13,8		
2024 Jan.	123,8	48,2	25,6	22,5	- 8,9	- 13,2	- 46,4	39,8	39,6	- 6,5	- 9,1	3,0	5,5		
2024 Febr.	132,1	14,8	9,0	5,8	- 3,2	- 1,5	- 17,7	21,1	20,7	- 5,0	- 7,3	2,0	0,4		
2024 März	- 75,2	- 57,9	- 51,4	- 6,6	28,4	25,6	1,2	28,5	27,8	- 4,1	- 5,7	- 0,1	0,6		
2024 April	86,9	24,2	10,9	13,4	- 1,7	0,2	- 4,3	9,1	7,3	- 4,6	- 5,5	- 0,6	1,3		
2024 Mai	- 11,7	- 15,1	- 5,1	- 10,1	30,5	23,9	21,8	5,5	4,4	- 3,5	- 4,0	5,1	4,3		
2024 Juni	- 95,0	- 23,3	- 19,2	- 4,1	2,0	- 0,5	- 3,3	6,9	7,1	- 4,2	- 4,5	1,4	3,6		
2024 Juli	- 177,5	- 9,0	- 8,0	- 1,0	- 6,5	3,1	2,7	4,4	4,4	- 4,0	- 4,1	- 6,2	- 8,7		
2024 Aug.	- 32,9	- 5,9	1,7	- 7,7	28,5	23,1	19,0	7,0	7,0	- 2,9	- 2,9	3,8	2,5		
2024 Sept.	108,9	- 15,2	- 20,6	5,4	7,2	6,0	- 2,3	10,1	9,7	- 1,8	- 2,7	5,3	4,1		
2024 Okt.	110,1	15,5	- 2,9	18,4	8,2	5,1	9,3	- 2,6	- 3,1	- 1,7	- 2,5	- 2,7	- 1,0		
2024 Nov.	157,6	12,3	14,0	- 1,7	48,9	46,6	55,6	- 6,5	- 10,9	- 2,5	- 1,8	7,9	0,8		
2024 Dez.	139,4	- 39,9	- 25,7	- 14,2	- 5,0	21,9	23,0	- 2,0	- 12,7	0,9	1,0	- 12,1	- 7,5		
2025 Jan.	330,7	49,9	22,4	27,6	- 11,8	- 28,3	- 26,1	- 0,4	- 0,2	- 2,7	- 2,4	4,9	3,3		
2025 Febr.	- 382,4	8,6	1,3	7,3	32,3	18,6	27,0	- 6,3	- 7,4	- 2,1	- 1,8	7,1	8,2		

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben

den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Ohne Einlagen von Zentralregie-

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarktfondsanteile 3)	Begebene Schuldverschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 1)	Zeit						
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)										
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten																
42,2	16,0	3,3	2,8	11,3	9,6	2,5	3,5	1 017,7	48,3	526,2	569,3	971,1	2015						
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	2016						
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017						
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	2018						
59,0	16,5	2,7	2,4	12,0	11,2	1,5	1,9	1 063,2	32,3	559,4	728,6	935,6	2019						
75,6	30,6	2,6	2,3	49,8	48,6	9,4	2,5	1 056,9	21,2	617,6	710,8	1 031,3	2020						
80,7	22,8	2,4	2,2	44,2	43,5	2,2	2,3	1 110,8	27,5	757,2	732,3	809,0	2021						
94,3	32,4	2,2	2,0	69,2	66,8	3,4	2,7	1 185,1	40,8	800,4	747,2	1 817,1	2022						
108,4	37,8	2,0	1,6	58,3	52,0	5,0	3,2	1 279,0	80,5	723,0	784,8	1 617,7	2023						
110,3	34,6	1,9	1,4	39,5	33,3	6,4	4,8	1 309,6	72,7	752,4	831,7	1 914,3	2024						
101,6	30,7	2,1	1,8	74,4	62,4	6,0	2,6	1 257,3	72,3	888,2	746,9	1 745,8	2023 Mai						
103,6	32,5	2,0	1,8	71,4	64,0	4,8	2,6	1 253,9	75,7	853,4	749,6	1 804,7	Juni						
104,8	33,2	2,0	1,7	69,2	61,5	6,5	2,9	1 262,0	76,3	855,0	757,2	1 914,3	Juli						
102,0	32,4	2,0	1,7	72,2	61,5	5,8	3,0	1 271,3	83,5	840,0	765,2	1 912,5	Aug.						
102,0	32,6	2,0	1,7	64,3	60,0	4,9	3,0	1 280,7	82,6	825,8	765,1	1 973,5	Sept.						
107,9	37,8	2,0	1,6	64,8	59,7	6,2	2,9	1 288,5	84,7	843,9	755,9	1 972,3	Okt.						
105,2	34,5	2,0	1,6	59,1	55,1	6,6	3,0	1 286,3	83,6	805,3	769,5	1 778,8	Nov.						
108,4	37,8	2,0	1,6	58,3	52,0	5,0	3,2	1 279,0	80,5	723,0	784,8	1 617,7	Dez.						
106,1	35,6	1,9	1,6	59,5	50,5	9,1	3,3	1 304,0	83,0	775,3	756,5	1 656,1	2024 Jan.						
107,6	39,2	1,9	1,5	55,9	49,5	10,0	3,3	1 316,2	83,3	831,9	749,6	1 712,5	Febr.						
106,8	37,5	1,9	1,5	58,8	49,9	9,1	3,5	1 320,0	82,7	834,2	756,2	1 655,0	März						
105,0	35,6	1,9	1,5	57,4	49,2	9,5	3,7	1 324,9	77,3	821,9	746,5	1 736,9	April						
105,8	34,8	1,9	1,5	59,0	49,5	8,7	3,8	1 327,0	75,7	832,8	756,7	1 681,4	Mai						
103,8	33,3	1,9	1,4	60,1	49,5	9,3	4,0	1 327,0	79,4	825,3	786,7	1 590,0	Juni						
106,3	36,2	1,9	1,4	56,6	49,1	10,1	4,2	1 316,5	76,0	780,4	790,0	1 480,9	Juli						
107,5	37,9	1,9	1,4	58,3	49,1	12,7	4,6	1 320,2	77,6	772,8	789,8	1 420,1	Aug.						
108,6	39,3	1,9	1,4	54,2	43,4	10,1	4,9	1 321,7	78,4	815,6	802,4	1 479,8	Sept.						
107,2	38,8	1,9	1,4	59,6	43,6	9,4	4,9	1 326,0	73,8	783,1	817,2	1 583,2	Okt.						
114,8	38,3	1,9	1,4	54,2	39,5	6,5	4,7	1 322,7	75,4	812,3	821,6	1 661,8	Nov.						
110,3	34,6	1,9	1,4	39,5	33,3	6,4	4,8	1 309,6	72,7	752,4	831,7	1 914,3	Dez.						
111,9	36,9	1,9	1,4	51,2	32,8	11,2	5,0	1 329,7	76,0	824,0	834,0	2 138,0	2025 Jan.						
110,9	37,7	1,8	1,4	57,8	32,4	12,2	5,1	1 335,4	77,3	852,1	836,9	1 685,9	Febr.						
Veränderungen 4)																			
1,1	0,0	-	0,3	-	0,1	-	2,2	-	1,2	-	0,3	-	1,1	2016					
10,8	4,2	-	0,1	-	0,0	-	0,0	-	0,0	-	1,1	-	0,3	2017					
- 6,4	- 4,1	-	0,1	-	0,1	-	2,1	-	2,1	-	2,6	-	0,3	2018					
2,0	0,6	-	0,1	-	0,1	-	1,4	-	1,4	-	5,6	-	0,5	2019					
17,0	14,3	-	0,1	-	0,1	-	37,8	-	37,3	-	3,6	-	0,6	2020					
3,1	- 8,0	-	0,2	-	0,1	-	5,5	-	5,0	-	7,9	-	0,3	2021					
5,8	8,5	-	0,3	-	0,2	-	24,6	-	23,0	-	1,2	-	0,4	2022					
14,4	6,7	-	0,2	-	0,4	-	10,9	-	14,8	-	1,8	-	0,5	2023					
1,0	- 4,1	-	0,1	-	0,2	-	18,7	-	18,6	-	1,3	-	1,6	2024					
2,1	2,0	-	0,0	-	0,0	-	3,0	-	1,6	-	1,1	-	0,0	2023 Juni					
1,2	0,7	-	0,0	-	0,0	-	2,1	-	2,5	-	1,7	-	0,3	Juli					
- 2,1	- 0,1	-	0,0	-	0,0	-	2,9	-	0,0	-	0,7	-	0,1	Aug.					
- 0,1	0,3	-	0,0	-	0,0	-	7,9	-	1,5	-	0,9	-	0,1	Sept.					
5,9	5,2	-	0,0	-	0,0	-	0,6	-	0,3	-	1,4	-	0,1	Okt.					
- 2,8	- 3,2	-	0,0	-	0,0	-	5,7	-	4,6	-	0,4	-	0,1	Nov.					
3,3	3,4	-	0,0	-	0,0	-	0,8	-	3,1	-	1,6	-	0,1	Dez.					
- 2,5	- 2,3	-	0,0	-	0,0	-	1,2	-	1,5	-	4,1	-	0,1	2024 Jan.					
1,5	3,6	-	0,0	-	0,0	-	3,6	-	1,0	-	0,8	-	0,0	Febr.					
- 0,7	- 1,7	-	0,0	-	0,0	-	2,9	-	0,5	-	0,9	-	0,2	März					
- 1,9	- 2,1	-	0,0	-	0,0	-	1,4	-	0,8	-	0,4	-	0,2	April					
0,8	- 0,7	-	0,0	-	0,0	-	1,5	-	0,3	-	0,8	-	0,1	Mai					
- 2,1	- 1,6	-	0,0	-	0,0	-	1,0	-	0,1	-	0,6	-	0,2	Juni					
2,6	2,8	-	0,0	-	0,0	-	3,4	-	0,4	-	0,8	-	0,2	Juli					
1,2	1,6	-	0,0	-	0,0	-	1,6	-	0,0	-	2,5	-	0,5	Aug.					
1,2	1,5	-	0,0	-	0,0	-	4,0	-	5,6	-	2,5	-	0,3	Sept.					
- 1,7	- 0,8	-	0,0	-	0,0	-	5,8	-	0,7	-	0,8	-	0,1	Okt.					
7,1	- 0,7	-	0,0	-	0,0	-	5,7	-	4,4	-	2,8	-	0,2	Nov.					
- 4,6	- 3,8	-	0,0	-	0,0	-	14,7	-	6,2	-	0,1	-	0,1	Dez.					
1,6	2,3	-	0,0	-	0,0	-	11,7	-	0,6	-	4,8	-	0,2	2025 Jan.					
- 1,0	0,8	-	0,0	-	0,0	-	6,6	-	0,3	-	0,9	-	0,1	Febr.					

runge. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen-

men mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II,1).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen 1)
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung		Wechsel	Wertpapiere von Nichtbanken		
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2024 Sept.	1 308	10 485,4	66,6	3 516,1	2 997,6	515,1	5 161,3	523,3	3 854,9	0,1	764,3	100,7	1 640,7
Okt.	1 303	10 599,7	69,0	3 508,5	2 986,5	518,5	5 163,8	519,6	3 864,8	0,1	760,8	100,4	1 758,1
Nov.	1 299	10 765,0	61,1	3 569,5	3 048,8	517,5	5 185,5	523,2	3 875,8	0,1	770,4	100,7	1 848,1
Dez.	1 296	10 907,0	81,4	3 428,2	2 913,5	511,8	5 186,8	514,8	3 877,6	0,1	779,5	101,2	2 109,3
2025 Jan.	1 290	11 270,4	77,1	3 530,3	3 005,2	522,0	5 242,1	537,8	3 880,3	0,1	807,8	102,8	2 318,2
Febr.	1 291	10 797,8	57,6	3 570,8	3 038,4	529,4	5 296,3	552,7	3 890,0	0,1	835,2	103,1	1 770,0
Kreditbanken 6)													
2025 Jan.	233	5 507,0	40,7	1 682,5	1 575,1	106,7	1 780,7	373,4	1 073,3	0,1	325,9	34,4	1 968,7
Febr.	234	5 042,2	20,5	1 725,8	1 613,5	111,5	1 819,7	387,5	1 076,3	0,1	346,4	34,6	1 441,6
Großbanken 7)													
2025 Jan.	3	2 353,9	28,2	694,0	643,8	50,2	817,0	181,3	446,5	–	186,5	26,5	788,2
Febr.	3	2 350,5	9,1	728,9	678,2	50,7	826,1	186,7	448,1	–	187,6	26,5	759,9
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2025 Jan.	123	2 681,7	9,5	700,4	647,0	52,8	804,0	146,9	524,3	0,1	128,1	7,5	1 160,2
Febr.	123	2 215,4	8,2	704,5	646,9	57,0	834,3	155,4	526,2	0,1	147,4	7,5	660,8
Zweigstellen ausländischer Banken													
2025 Jan.	107	471,4	3,0	288,1	284,3	3,7	159,6	45,2	102,5	–	11,3	0,4	20,3
Febr.	108	476,3	3,1	292,4	288,4	3,7	159,3	45,4	101,9	–	11,4	0,6	20,9
Landesbanken													
2025 Jan.	6	901,5	3,2	335,8	277,3	58,4	439,6	48,1	343,4	0,0	45,0	10,1	112,7
Febr.	6	902,8	2,6	334,0	275,6	58,3	444,3	48,8	345,1	0,0	46,7	10,2	111,7
Sparkassen													
2025 Jan.	344	1 573,3	18,4	276,1	153,5	122,6	1 236,0	56,5	1 005,8	–	173,7	16,9	25,9
Febr.	344	1 579,5	18,0	281,2	157,1	124,1	1 237,2	55,6	1 007,3	–	174,2	17,2	25,9
Kreditgenossenschaften													
2025 Jan.	669	1 201,0	11,0	222,3	112,5	109,4	915,0	35,5	759,9	0,0	119,5	20,9	31,7
Febr.	669	1 203,5	11,5	220,3	110,0	109,9	918,9	35,7	762,4	0,0	120,7	20,9	31,9
Realkreditinstitute													
2025 Jan.	7	219,8	0,1	18,9	11,5	7,4	195,4	2,8	180,1	–	12,6	0,2	5,2
Febr.	7	217,2	0,1	16,3	8,8	7,5	195,3	2,8	179,9	–	12,6	0,2	5,2
Bausparkassen													
2025 Jan.	13	260,5	0,3	38,7	23,7	14,9	217,5	1,2	195,2	.	21,2	0,2	3,9
Febr.	13	260,3	0,2	38,2	23,3	14,9	217,8	1,2	195,4	.	21,2	0,2	3,9
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben													
2025 Jan.	18	1 607,4	3,4	956,0	851,6	102,6	457,9	20,2	322,7	0,0	110,0	20,0	170,1
Febr.	18	1 592,3	4,5	955,0	850,2	103,1	463,1	21,1	323,7	0,0	113,4	20,0	149,6
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)													
2025 Jan.	134	2 921,5	9,1	841,4	798,1	42,6	771,5	172,6	438,6	0,1	153,8	2,5	1 297,1
Febr.	135	2 461,9	8,5	849,8	802,4	46,6	799,4	179,7	439,7	0,1	172,9	2,6	801,6
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)													
2025 Jan.	27	2 450,1	6,1	553,3	513,8	38,9	611,8	127,4	336,2	0,1	142,4	2,1	1 276,8
Febr.	27	1 985,6	5,4	557,4	514,0	42,8	640,0	134,3	337,8	0,1	161,5	2,1	780,7

* Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der - ebenfalls zu den MFIs zählenden - Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. **1** Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands

(Handelsbestandsderivate) i.S. des §340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. §35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie in der Statistischen Fachreihe Bankenstatistiken in den Tabellen I.1 bis I.3. **2** Für "Bausparkassen": Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** In den Termineinlagen enthalten. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. **5** Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsen-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaber-schuld-verschrei-bungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rück-lagen, Genuss-rechts-kapital, Fonds für allgemeine Bank-risiken	Sonstige Passiv-posi-tionen 1)	Stand am Monats-ende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	Spar-briefe					
	Sicht-ein-lagen	Termin-ein-lagen		Sicht-ein-lagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nach-richtlich: Verbind-lich-keiten aus Repos 3)	Spareinlagen 4)							
					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)				darunter mit drei-monatiger Kündi-gungsfrist					
Alle Bankengruppen															
2 015,6	667,8	1 347,7	4 746,9	2 754,9	721,1	680,6	88,1	413,7	352,8	176,6	1 403,9	644,6	1 674,4	2024 Sept.	
2 014,3	661,3	1 353,0	4 742,1	2 752,8	728,7	680,6	88,3	411,9	350,3	168,1	1 410,5	648,3	1 784,5	Okt.	
2 043,9	673,3	1 370,5	4 804,2	2 815,4	725,1	692,3	87,3	409,4	348,4	161,9	1 410,3	649,9	1 856,8	Nov.	
1 951,8	586,0	1 365,8	4 791,7	2 821,3	708,6	692,6	75,4	410,3	349,4	158,9	1 400,9	649,4	2 113,2	Dez.	
2 066,1	664,9	1 401,2	4 795,4	2 811,9	726,2	691,5	103,2	407,7	348,1	158,1	1 418,1	656,6	2 334,2	2025 Jan.	
2 101,0	696,0	1 405,0	4 830,9	2 849,2	729,3	689,3	114,1	405,5	346,2	157,5	1 425,5	660,4	1 780,0	Febr.	
Kreditbanken 6)															
1 115,2	508,1	607,0	2 007,6	1 241,9	386,5	265,0	101,0	83,6	49,7	30,6	230,3	232,5	1 921,4	2025 Jan.	
1 141,8	542,0	599,8	2 038,8	1 269,9	392,2	263,9	111,3	83,2	49,2	29,7	237,8	232,3	1 391,4	Febr.	
Großbanken 7)															
424,2	178,5	245,6	906,8	559,5	188,9	78,4	44,2	76,3	43,1	3,6	172,1	91,2	759,7	2025 Jan.	
442,2	193,7	248,6	905,4	557,7	189,8	78,5	44,9	75,8	42,6	3,5	178,8	90,9	733,2	Febr.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
490,5	240,8	249,7	870,9	530,4	145,0	161,6	56,8	7,1	6,4	26,9	56,2	121,8	1 142,3	2025 Jan.	
492,5	251,5	241,0	904,2	558,7	150,8	161,7	66,4	7,1	6,4	26,0	57,0	121,9	639,7	Febr.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
200,5	88,9	111,6	229,9	151,9	52,6	25,0	0,0	0,2	0,2	0,1	2,0	19,5	19,4	2025 Jan.	
207,0	96,8	110,2	229,2	153,6	51,6	23,7	0,0	0,2	0,2	0,1	2,0	19,5	18,5	Febr.	
Landesbanken															
203,8	36,7	167,1	305,6	155,9	78,0	65,2	1,1	4,2	4,2	2,3	235,8	45,4	110,9	2025 Jan.	
206,9	34,8	172,1	306,3	158,4	76,7	65,0	1,6	4,2	4,2	2,0	233,6	45,6	110,4	Febr.	
Sparkassen															
143,2	3,2	139,9	1 196,4	785,9	98,4	22,5	–	191,4	174,8	98,2	22,6	152,4	58,8	2025 Jan.	
144,2	3,9	140,3	1 199,3	789,8	97,9	22,8	–	190,0	173,7	98,7	23,6	154,1	58,3	Febr.	
Kreditgenossenschaften															
153,4	1,8	151,6	885,5	548,0	137,8	45,1	–	128,0	119,0	26,6	8,8	113,0	40,2	2025 Jan.	
153,1	1,5	151,7	888,5	550,9	138,8	44,5	–	127,7	118,7	26,6	8,2	114,8	38,9	Febr.	
Realkreditinstitute															
41,3	2,8	38,5	52,8	2,5	5,3	45,0	0,1	–	–	.	108,8	9,4	7,4	2025 Jan.	
39,1	2,8	36,3	53,1	2,6	5,7	44,8	0,1	–	–	.	108,4	9,5	7,2	Febr.	
Bausparkassen															
37,1	2,1	35,0	194,7	7,1	2,9	184,2	–	0,4	0,4	0,1	8,1	13,5	7,1	2025 Jan.	
37,0	2,3	34,8	194,5	7,1	2,9	184,0	–	0,4	0,4	0,1	8,1	13,5	7,1	Febr.	
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben															
372,2	110,2	262,0	152,7	70,6	17,3	64,5	0,9	–	–	.	803,7	90,4	188,4	2025 Jan.	
378,9	108,7	270,2	150,4	70,6	15,2	64,3	1,0	–	–	.	805,8	90,4	166,8	Febr.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)															
659,4	327,4	332,0	828,8	523,3	169,6	114,1	61,5	6,4	6,2	15,3	51,0	106,2	1 276,1	2025 Jan.	
667,8	344,1	323,7	858,5	549,7	174,8	112,1	71,4	6,3	6,1	15,5	52,3	106,2	777,0	Febr.	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)															
458,9	238,6	220,3	598,9	371,4	117,0	89,1	61,4	6,2	6,0	15,2	49,0	86,7	1 256,7	2025 Jan.	
460,8	247,3	213,5	629,3	396,1	123,3	88,3	71,4	6,2	5,9	15,4	50,3	86,7	758,6	Febr.	

fähige Inhaberschuldverschreibungen. **6** Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen "Großbanken", "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken" und "Zweigstellen ausländischer Banken". **7** Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG), Deutsche Postbank AG (ab Dezember 2004 bis April 2018) und DB Privat- und Firmenkundenbank AG (ab Mai 2018) (siehe Erläuterungen in der Statistischen

Fachreihe Bankstatistiken, Tabelle 1.3, Bankengruppenbezeichnung "Großbanken"). **8** Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". **9** Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbstständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs)						Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite	Wechsel	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 1)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2015	19,2	155,0	1 346,6	1 062,6	0,0	1,7	282,2	1,7	3 233,9	2 764,0	0,4	0,4	469,0	
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8	
2017	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5	
2018	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9	
2019	43,2	476,6	1 254,7	1 016,2	0,0	0,7	237,9	4,5	3 521,5	3 119,2	0,3	3,3	398,7	
2020	47,2	792,9	1 367,9	1 119,7	0,0	0,7	247,5	8,8	3 647,0	3 245,1	0,2	4,0	397,7	
2021	49,4	905,0	1 409,6	1 163,7	–	0,5	245,3	10,3	3 798,1	3 392,4	0,3	2,6	402,8	
2022	19,8	67,3	2 347,0	2 101,4	–	1,0	244,6	12,1	4 015,6	3 613,1	0,2	2,7	399,6	
2023	18,5	52,0	2 280,7	2 029,3	–	0,8	250,6	24,2	4 044,1	3 649,9	0,1	0,9	393,3	
2024	19,5	61,2	2 122,3	1 855,2	–	0,7	266,4	37,4	4 120,1	3 701,3	0,1	1,8	416,9	
2023 Sept.	17,9	49,6	2 305,0	2 056,1	–	1,0	247,8	12,9	4 048,1	3 653,5	0,1	3,4	391,1	
Okt.	17,4	62,2	2 351,7	2 102,8	–	0,8	248,0	13,1	4 051,9	3 656,6	0,1	3,0	392,2	
Nov.	16,7	45,5	2 375,9	2 122,3	–	0,9	252,7	13,3	4 057,9	3 661,2	0,1	3,1	393,6	
Dez.	18,5	52,0	2 280,7	2 029,3	–	0,8	250,6	24,2	4 044,1	3 649,9	0,1	0,9	393,3	
2024 Jan.	16,1	73,1	2 330,7	2 070,9	–	0,8	259,0	28,1	4 048,3	3 649,5	0,0	1,4	397,4	
Febr.	16,2	47,5	2 376,9	2 112,0	–	0,8	264,1	31,6	4 055,7	3 654,0	0,1	0,5	401,2	
März	17,5	46,9	2 325,4	2 058,2	–	0,7	266,5	34,3	4 061,0	3 658,4	0,1	0,5	402,1	
April	16,4	46,0	2 319,4	2 050,6	–	0,7	268,1	38,0	4 062,1	3 661,7	0,0	1,7	398,6	
Mai	16,6	43,4	2 317,7	2 048,2	–	0,8	268,7	41,5	4 069,5	3 666,0	0,1	1,2	402,2	
Juni	16,5	46,6	2 313,9	2 045,6	–	0,8	267,5	44,4	4 076,9	3 670,9	0,1	1,1	404,8	
Juli	16,1	50,0	2 259,5	1 989,8	–	0,7	269,0	46,0	4 083,3	3 676,4	0,0	1,1	405,8	
Aug.	16,8	46,0	2 263,7	1 992,9	–	0,8	269,9	47,3	4 088,6	3 677,6	0,1	1,4	409,5	
Sept.	17,1	48,4	2 225,0	1 954,8	–	0,9	269,3	46,5	4 098,6	3 684,7	0,1	2,0	411,8	
Okt.	17,9	50,5	2 215,2	1 943,4	–	0,9	270,9	44,8	4 099,7	3 689,4	0,0	3,1	407,2	
Nov.	17,2	43,2	2 248,3	1 977,8	–	0,9	269,6	36,8	4 109,8	3 698,7	0,1	2,6	408,5	
Dez.	19,5	61,2	2 122,3	1 855,2	–	0,7	266,4	37,4	4 120,1	3 701,3	0,1	1,8	416,9	
2025 Jan.	16,2	60,2	2 206,1	1 931,3	–	0,8	274,0	37,3	4 134,7	3 706,8	0,1	2,1	425,8	
Febr.	16,3	40,7	2 215,9	1 936,8	–	1,0	278,1	36,7	4 150,7	3 716,8	0,1	2,5	431,3	
Veränderungen *)														
2016	+ 6,5	+ 129,1	+ 48,1	+ 66,9	–	– 0,9	– 17,9	+ 0,4	+ 43,7	+ 62,8	– 0,1	– 0,1	– 18,9	
2017	+ 6,1	+ 108,4	+ 50,3	+ 70,4	– 0,0	+ 0,0	– 20,1	– 0,1	+ 57,0	+ 70,2	+ 0,0	+ 0,4	– 13,6	
2018	+ 8,5	+ 24,0	– 81,0	– 76,6	+ 0,0	+ 0,1	– 4,4	+ 3,8	+ 71,5	+ 105,4	– 0,1	– 0,5	– 33,2	
2019	+ 2,8	+ 59,7	– 63,0	– 61,1	– 0,0	– 0,2	– 1,6	– 1,4	+ 126,7	+ 129,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 5,5	
2020	+ 4,1	+ 316,4	+ 201,2	+ 191,6	– 0,0	+ 0,0	+ 9,6	+ 4,3	+ 123,2	+ 123,6	– 0,1	+ 0,7	– 1,0	
2021	+ 2,2	+ 111,8	+ 44,1	+ 46,3	– 0,0	– 0,2	– 2,0	+ 1,5	+ 152,2	+ 147,8	+ 0,0	– 2,2	+ 6,6	
2022	– 29,6	– 836,6	+ 938,0	+ 938,1	–	+ 0,2	– 0,3	+ 1,7	+ 216,7	+ 220,1	– 0,1	+ 0,1	– 3,3	
2023	– 1,3	– 15,3	– 65,5	– 71,2	–	– 0,2	+ 5,9	+ 1,9	+ 30,9	+ 39,0	– 0,1	– 1,8	– 6,2	
2024	+ 0,9	+ 9,5	– 149,7	– 164,7	–	– 0,1	+ 15,0	+ 15,3	+ 76,9	+ 52,4	– 0,0	+ 1,0	+ 23,6	
2023 Sept.	+ 0,6	+ 2,8	– 87,0	– 83,6	–	– 0,2	– 3,3	+ 0,1	+ 1,3	+ 3,7	+ 0,0	+ 0,9	– 3,2	
Okt.	– 0,5	+ 12,7	+ 46,8	+ 46,8	–	– 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,7	+ 3,0	– 0,0	– 0,4	+ 1,1	
Nov.	– 0,6	– 16,7	+ 24,2	+ 19,5	–	+ 0,1	+ 4,6	+ 0,1	+ 6,1	+ 4,7	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,3	
Dez.	+ 1,8	+ 6,5	– 95,5	– 93,3	–	– 0,1	– 2,0	+ 0,6	– 12,7	– 10,3	– 0,0	– 2,2	– 0,2	
2024 Jan.	– 2,4	+ 21,1	+ 48,6	+ 40,3	–	– 0,0	+ 8,4	+ 3,9	+ 4,0	– 0,5	– 0,0	+ 0,5	+ 4,0	
Febr.	+ 0,0	– 25,6	+ 46,3	+ 41,2	–	– 0,0	+ 5,1	+ 3,4	+ 6,7	+ 3,7	+ 0,0	– 0,9	+ 3,8	
März	+ 1,3	– 0,6	– 51,5	– 53,8	–	– 0,1	+ 2,3	+ 2,8	+ 5,3	+ 4,4	+ 0,0	– 0,1	+ 0,9	
April	– 1,1	– 0,8	– 5,9	– 7,5	–	+ 0,0	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,1	+ 3,3	– 0,0	+ 1,3	– 3,5	
Mai	+ 0,2	– 2,7	– 1,7	– 2,4	–	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,5	+ 7,4	+ 4,3	+ 0,0	– 0,5	+ 3,6	
Juni	– 0,0	+ 3,2	– 3,8	– 1,9	–	– 0,0	– 1,9	+ 2,9	+ 7,4	+ 4,9	– 0,0	– 0,1	+ 2,6	
Juli	– 0,4	+ 3,4	– 53,0	– 54,4	–	– 0,1	+ 1,5	+ 1,6	+ 7,1	+ 6,1	– 0,0	– 0,1	+ 1,0	
Aug.	+ 0,6	– 3,8	+ 4,7	+ 3,6	–	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,4	+ 5,3	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,4	+ 3,7	
Sept.	+ 0,4	+ 2,4	– 38,7	– 38,1	–	+ 0,1	– 0,7	+ 1,3	+ 10,8	+ 7,9	– 0,0	+ 0,6	+ 2,3	
Okt.	+ 0,7	+ 2,1	– 4,0	– 5,6	–	– 0,0	+ 1,6	– 1,7	+ 1,2	+ 4,7	– 0,0	+ 1,1	– 4,6	
Nov.	– 0,7	– 7,2	+ 33,2	+ 34,5	–	+ 0,0	– 1,3	– 8,0	+ 10,1	+ 9,4	+ 0,0	– 0,5	+ 1,3	
Dez.	+ 2,3	+ 18,0	– 123,8	– 120,4	–	– 0,1	– 3,3	+ 0,6	+ 10,5	+ 2,8	– 0,0	– 0,7	+ 8,4	
2025 Jan.	– 3,3	– 1,0	+ 83,8	+ 76,1	–	+ 0,1	+ 7,6	– 0,1	+ 14,5	+ 5,4	– 0,0	+ 0,2	+ 8,9	
Febr.	+ 0,1	– 19,6	+ 9,8	+ 5,5	–	+ 0,1	+ 4,1	– 0,6	+ 16,1	+ 10,1	–	+ 0,5	+ 5,6	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsen-

IV. Banken

Ausgleichs-forderungen 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	Beteiligun-gen an in-ländischen Banken und Unter-nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Zeit	
			insgesamt	Sicht-ein-lagen 4)	Termin-ein-lagen 4)	weiter-gegebene Wechsel 5)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	insgesamt	Sicht-ein-lagen	Termin-ein-lagen 6)	Spar-ein-lagen 7)	Spar-briefe 8)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
-	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	2015
-	19,1	91,0	1 032,9	129,5	903,3	0,1	5,6	3 326,7	1 798,2	889,6	588,5	50,4	28,8	2016
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	2018
-	17,3	90,4	1 010,2	107,2	902,9	0,0	4,4	3 661,0	2 236,3	816,2	575,2	33,2	32,5	2019
-	23,5	78,3	1 236,7	125,0	1 111,6	0,0	13,1	3 885,2	2 513,0	783,3	560,6	28,3	34,4	2020
-	25,7	79,2	1 338,4	117,2	1 221,3	0,0	16,4	3 976,3	2 654,6	736,0	561,2	24,5	34,2	2021
-	25,6	80,3	1 231,6	136,9	1 094,7	0,0	15,7	4 162,0	2 720,6	873,5	533,2	34,6	35,9	2022
-	23,8	80,3	1 099,9	137,9	962,0	0,0	13,5	4 229,0	2 540,8	1 100,1	445,9	142,2	50,1	2023
-	26,1	83,9	989,5	123,1	866,4	0,0	11,0	4 388,5	2 630,5	1 194,2	406,0	157,8	66,7	2024
-	24,2	80,4	1 112,7	137,4	975,3	0,0	14,1	4 189,3	2 558,0	1 072,5	461,8	97,0	37,1	2023 Sept.
-	24,1	80,3	1 132,1	136,7	995,4	0,0	14,0	4 198,0	2 544,5	1 086,5	455,4	111,6	37,3	Okt.
-	24,0	80,6	1 136,6	140,0	996,7	0,0	14,0	4 217,3	2 552,9	1 085,6	448,3	130,5	37,6	Nov.
-	23,8	80,3	1 099,9	137,9	962,0	0,0	13,5	4 229,0	2 540,8	1 100,1	445,9	142,2	50,1	Dez.
-	23,7	80,3	1 125,8	155,3	970,5	0,0	13,4	4 216,3	2 496,8	1 128,7	439,4	151,4	54,5	2024 Jan.
-	23,7	80,1	1 134,8	161,4	973,4	0,0	13,3	4 213,6	2 478,3	1 143,5	434,4	157,3	57,5	Febr.
-	23,5	80,3	1 083,4	159,4	924,0	0,0	12,8	4 239,0	2 479,2	1 168,8	430,3	160,7	60,2	März
-	23,4	80,8	1 094,3	160,6	933,8	0,0	12,7	4 239,6	2 475,4	1 173,6	425,8	164,8	63,7	April
-	23,5	81,0	1 088,4	158,0	930,5	0,0	12,7	4 263,3	2 497,0	1 176,9	422,2	167,2	66,9	Mai
-	23,2	81,1	1 067,5	158,5	909,0	0,0	12,3	4 264,7	2 494,2	1 182,5	418,1	170,0	68,9	Juni
-	23,1	84,5	1 055,3	159,3	896,1	0,0	12,1	4 267,8	2 497,1	1 185,2	414,0	171,5	70,0	Juli
-	26,4	84,9	1 025,0	133,1	891,9	0,0	12,0	4 323,3	2 548,5	1 191,1	411,2	172,5	74,5	Aug.
-	26,1	84,6	1 004,3	135,4	868,8	0,0	11,6	4 322,6	2 544,1	1 193,8	409,3	175,4	75,3	Sept.
-	26,1	84,0	1 001,9	132,9	868,9	0,0	11,6	4 329,5	2 555,1	1 200,0	407,6	166,9	73,9	Okt.
-	26,2	84,3	1 016,5	139,5	877,0	0,0	11,5	4 371,9	2 608,4	1 197,6	405,1	160,8	66,5	Nov.
-	26,1	83,9	989,5	123,1	866,4	0,0	11,0	4 388,5	2 630,5	1 194,2	406,0	157,8	66,7	Dez.
-	26,2	85,0	1 013,8	137,7	876,1	0,0	11,0	4 355,9	2 600,4	1 195,2	403,4	157,0	66,4	2025 Jan.
-	26,2	85,4	1 015,0	143,0	872,0	0,0	11,0	4 374,9	2 627,8	1 189,4	401,2	156,4	65,2	Febr.
Veränderungen *)														
-	- 1,3	+ 1,5	- 1,7	+ 0,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,5	+ 104,7	+ 124,5	- 6,9	- 7,9	- 5,0	- 0,5	2016
-	- 0,0	- 1,6	+ 11,0	- 18,4	+ 29,4	- 0,0	- 0,5	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	2017
-	- 1,0	+ 3,1	- 25,0	- 3,1	- 21,9	+ 0,0	- 0,4	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	2018
-	- 0,7	+ 0,1	- 8,6	+ 1,6	- 10,2	+ 0,0	- 0,3	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 3,4	- 4,1	- 1,4	2019
-	+ 5,7	- 3,3	+ 313,4	+ 23,2	+ 290,2	- 0,0	+ 8,2	+ 221,6	+ 273,7	- 32,7	- 14,5	- 4,9	+ 1,9	2020
-	+ 2,3	+ 1,0	+ 105,2	- 7,4	+ 112,6	+ 0,0	+ 3,3	+ 95,3	+ 144,3	- 46,2	+ 0,7	- 3,5	- 0,2	2021
-	- 0,1	+ 1,7	- 104,6	+ 8,8	- 113,4	- 0,0	- 0,6	+ 191,8	+ 65,8	+ 143,4	- 27,5	+ 10,1	+ 1,7	2022
-	- 1,2	+ 0,6	- 139,9	- 8,9	- 131,0	+ 0,0	- 2,3	+ 76,6	- 172,0	+ 226,4	- 82,3	+104,5	+ 3,5	2023
-	+ 2,3	+ 3,8	- 69,9	+ 23,0	- 92,9	+ 0,0	- 2,4	+ 126,1	+ 57,9	+ 85,0	- 40,0	+ 23,1	+17,0	2024
-	- 0,2	+ 0,1	- 49,4	- 1,1	- 48,3	- 0,0	- 0,4	+ 0,9	- 10,5	+ 10,7	- 5,7	+ 6,3	+ 0,2	2023 Sept.
-	- 0,1	- 0,1	+ 19,9	- 0,7	+ 20,6	- 0,0	- 0,1	+ 8,7	- 13,4	+ 14,0	- 6,4	+ 14,6	+ 0,3	Okt.
-	- 0,1	+ 0,3	+ 4,6	+ 3,3	+ 1,3	+ 0,0	- 0,0	+ 19,3	+ 8,5	- 1,0	- 7,1	+ 18,8	+ 0,3	Nov.
-	- 0,2	- 0,2	- 47,3	- 12,5	- 34,8	- 0,0	- 0,5	+ 22,3	- 0,7	+ 13,7	- 2,5	+ 11,8	+ 1,2	Dez.
-	- 0,1	- 0,1	+ 26,0	+ 17,4	+ 8,6	+ 0,0	- 0,1	- 12,7	- 44,1	+ 28,7	- 6,5	+ 9,2	+ 4,4	2024 Jan.
-	- 0,0	- 0,2	+ 8,9	+ 6,1	+ 2,9	- 0,0	- 0,1	- 2,8	- 18,4	+ 14,8	- 5,0	+ 5,9	+ 3,0	Febr.
-	- 0,2	+ 0,3	- 51,4	- 1,9	- 49,5	-	- 0,5	+ 25,5	+ 0,9	+ 25,3	- 4,1	+ 3,4	+ 2,6	März
-	- 0,1	+ 0,4	+ 11,0	+ 1,2	+ 9,8	-	- 0,1	+ 0,6	- 3,8	+ 4,8	- 4,6	+ 4,2	+ 3,5	April
-	+ 0,0	+ 0,2	- 5,3	- 2,6	- 2,7	-	- 0,1	+ 23,7	+ 21,7	+ 3,1	- 3,5	+ 2,4	+ 3,2	Mai
-	- 0,2	+ 0,1	- 18,9	+ 0,5	- 19,4	-	- 0,4	- 0,4	- 2,7	+ 3,7	- 4,2	+ 2,8	+ 2,0	Juni
-	- 0,1	+ 3,4	- 8,1	+ 4,8	- 13,0	+ 0,0	- 0,2	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	- 4,0	+ 1,5	+ 1,1	Juli
-	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,7	+ 5,9	- 4,1	+ 0,0	- 0,1	+ 23,5	+ 19,5	+ 5,8	- 2,9	+ 1,0	+ 4,5	Aug.
-	- 0,3	+ 0,0	- 20,7	+ 2,4	- 23,1	+ 0,0	- 0,4	- 0,7	- 4,5	+ 2,7	- 1,8	+ 2,9	+ 0,9	Sept.
-	- 0,0	- 0,6	- 2,4	- 2,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 7,1	+ 11,6	- 1,8	- 1,7	- 1,0	- 1,5	Okt.
-	+ 0,1	+ 0,3	+ 14,7	+ 6,6	+ 8,1	- 0,0	- 0,0	+ 42,7	+ 52,8	- 1,6	- 2,5	- 6,1	- 7,4	Nov.
-	- 0,2	- 0,4	- 25,4	- 14,8	- 10,6	- 0,0	- 0,5	+ 16,6	+ 22,1	- 3,4	+ 0,9	- 3,0	+ 0,6	Dez.
-	+ 0,1	+ 1,1	+ 22,3	+ 14,5	+ 7,8	-	- 0,0	- 27,3	- 24,8	+ 1,0	- 2,7	- 0,7	- 0,2	2025 Jan.
-	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,3	+ 5,4	- 4,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 19,0	+ 27,6	- 5,8	- 2,1	- 0,7	- 1,3	Febr.

fähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.
4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank.
5 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf. **6** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu

Tab. IV.12. **7** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. **8** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

Zeit	Kassen- bestand an Noten und Münzen in Nicht- Eurowäh- rungen	Kredite an ausländische Banken (MFIs)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)						
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel			börsen- fähige Geld- markt- papiere von Banken	Wert- papiere von Banken	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Buchkredite, Wechsel			Schatz- wechsel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken	Wert- papiere von Nicht- banken	
			zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig					zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2015	0,3	1 066,9	830,7	555,9	274,7	1,2	235,0	1,0	751,5	424,3	83,8	340,5	7,5	319,7	
2016	0,3	1 055,9	820,6	519,8	300,7	0,5	234,9	1,0	756,2	451,6	90,1	361,4	5,0	299,6	
2017	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5	
2018	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1	
2019	0,2	1 064,2	814,0	532,7	281,3	1,8	248,5	3,7	795,3	513,1	111,0	402,1	7,7	274,5	
2020	0,2	1 024,3	784,8	532,1	252,8	2,6	236,8	4,0	822,8	523,0	125,4	397,5	11,3	288,5	
2021	0,3	1 100,7	877,5	614,7	262,7	0,4	222,8	3,5	871,2	572,2	151,5	420,7	8,0	290,9	
2022	0,2	1 151,3	926,6	656,2	270,4	1,7	223,0	3,7	913,7	616,2	173,0	443,2	14,9	282,6	
2023	0,2	1 166,9	934,7	652,0	282,7	3,1	229,2	6,1	960,4	627,3	174,9	452,4	12,3	320,8	
2024	0,2	1 305,9	1 058,4	759,7	298,7	2,0	245,5	7,9	1 066,7	691,2	222,0	469,3	12,9	362,6	
2023 Sept.	0,2	1 203,3	966,5	687,9	278,6	3,5	233,3	4,2	958,8	633,0	183,8	449,2	16,1	309,7	
Okt.	0,2	1 212,3	975,9	689,7	286,2	3,6	232,8	4,2	956,8	635,7	188,7	447,0	14,6	306,5	
Nov.	0,2	1 190,3	954,5	674,0	280,5	3,3	232,4	4,2	971,3	645,4	194,5	450,9	15,3	310,6	
Dez.	0,2	1 166,9	934,7	652,0	282,7	3,1	229,2	6,1	960,4	627,3	174,9	452,4	12,3	320,8	
2024 Jan.	0,2	1 206,8	971,9	684,9	287,0	2,8	232,0	6,1	985,5	649,3	196,9	452,4	14,6	321,6	
Febr.	0,2	1 245,8	1 010,7	724,3	286,4	3,0	232,2	6,9	1 000,4	660,7	204,4	456,3	14,2	325,4	
März	0,2	1 255,0	1 016,4	732,9	283,5	2,7	236,0	7,0	1 007,9	651,5	191,9	459,6	15,3	341,2	
April	0,2	1 255,8	1 018,0	729,5	288,5	2,2	235,6	7,4	1 016,3	664,8	206,3	458,5	16,5	335,0	
Mai	0,2	1 282,2	1 041,2	755,0	286,2	2,5	238,5	7,5	1 018,6	667,3	207,9	459,4	16,1	335,2	
Juni	0,2	1 253,4	1 012,8	723,8	289,0	2,3	238,3	7,2	1 025,1	665,2	207,3	457,9	16,5	343,4	
Juli	0,2	1 251,7	1 007,8	719,6	288,2	2,6	241,3	7,0	1 025,1	669,1	208,7	460,4	15,8	340,2	
Aug.	0,2	1 256,1	1 010,7	720,2	290,5	2,6	242,8	6,9	1 027,7	673,1	211,4	461,7	16,0	338,6	
Sept.	0,2	1 291,1	1 042,8	755,5	287,3	2,4	245,9	8,9	1 062,7	693,5	230,3	463,2	16,7	352,6	
Okt.	0,2	1 293,3	1 043,2	755,3	287,9	2,4	247,7	8,9	1 064,1	695,1	229,2	465,9	15,4	353,6	
Nov.	0,2	1 321,2	1 071,1	781,1	290,0	2,2	247,9	8,1	1 075,7	700,4	232,2	468,2	13,3	362,0	
Dez.	0,2	1 305,9	1 058,4	759,7	298,7	2,0	245,5	7,9	1 066,7	691,2	222,0	469,3	12,9	362,6	
2025 Jan.	0,1	1 324,2	1 074,0	770,6	303,4	2,1	248,1	7,9	1 107,4	711,3	240,9	470,5	14,0	382,0	
Febr.	0,1	1 355,0	1 101,7	799,1	302,6	2,0	251,3	7,5	1 145,5	726,0	251,3	474,7	15,6	403,9	
Veränderungen *)															
2016	+ 0,0	- 25,5	- 14,5	- 38,2	+ 23,7	- 0,7	- 10,3	- 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	- 3,0	- 8,5	
2017	+ 0,0	- 57,2	- 48,7	- 61,5	+ 12,8	+ 0,0	- 8,5	+ 0,6	- 4,7	+ 13,0	+ 8,6	+ 4,4	+ 0,7	- 18,4	
2018	+ 0,0	+ 49,6	+ 34,0	+ 57,7	- 23,7	+ 0,2	+ 15,3	+ 0,7	+ 18,3	+ 28,3	+ 3,2	+ 25,2	- 0,4	- 9,7	
2019	- 0,0	- 4,1	- 11,3	- 21,9	+ 10,7	+ 0,8	+ 6,3	+ 0,7	+ 26,8	+ 19,9	+ 12,7	+ 7,3	+ 3,0	+ 3,8	
2020	- 0,0	- 32,0	- 22,4	- 6,6	- 15,8	+ 0,9	- 10,5	+ 0,3	+ 34,4	+ 14,7	+ 9,0	+ 5,7	+ 3,6	+ 16,1	
2021	+ 0,0	+ 52,8	+ 71,1	+ 68,9	+ 2,2	- 2,5	- 15,8	- 0,5	+ 37,8	+ 39,7	+ 29,8	+ 9,9	- 3,2	+ 1,4	
2022	- 0,1	+ 21,7	+ 20,4	+ 17,9	+ 2,6	+ 1,3	- 0,0	+ 0,2	+ 37,0	+ 37,0	+ 16,8	+ 20,2	+ 6,7	- 6,7	
2023	- 0,0	+ 32,6	+ 24,9	+ 10,2	+ 14,7	+ 1,4	+ 6,3	+ 0,5	+ 51,5	+ 14,8	+ 5,2	+ 9,6	- 2,6	+ 39,3	
2024	+ 0,0	+ 121,0	+ 106,2	+ 97,2	+ 9,0	- 1,0	+ 15,9	- 0,2	+ 95,3	+ 55,1	+ 43,9	+ 11,2	+ 0,5	+ 39,7	
2023 Sept.	+ 0,0	- 1,0	- 0,0	- 10,1	+ 10,1	- 0,2	- 0,7	- 0,0	- 0,1	- 1,2	+ 1,3	- 2,5	- 0,1	+ 1,1	
Okt.	+ 0,0	+ 10,3	+ 10,6	+ 2,6	+ 8,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,1	- 0,7	+ 3,8	+ 5,2	- 1,4	- 1,6	- 3,0	
Nov.	-	- 14,4	- 13,9	- 11,5	- 2,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	+ 18,7	+ 12,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 0,8	+ 5,0	
Dez.	- 0,0	- 21,0	- 17,6	- 21,0	+ 3,4	- 0,3	- 3,2	+ 0,0	- 9,7	- 17,2	- 19,2	+ 2,0	- 3,0	+ 10,5	
2024 Jan.	+ 0,0	+ 34,0	+ 31,6	+ 29,7	+ 1,9	- 0,2	+ 2,7	- 0,0	+ 21,4	+ 19,0	+ 21,0	- 2,0	+ 2,2	+ 0,1	
Febr.	- 0,0	+ 39,2	+ 38,9	+ 39,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 15,8	+ 12,3	+ 7,5	+ 4,8	- 0,3	+ 3,8	
März	- 0,0	+ 9,1	+ 5,6	+ 8,7	- 3,0	- 0,3	+ 3,8	+ 0,1	+ 7,7	- 9,1	- 12,5	+ 3,4	+ 1,0	+ 15,7	
April	+ 0,0	- 1,5	- 0,8	- 4,7	+ 4,0	- 0,4	- 0,3	+ 0,4	+ 7,1	+ 12,3	+ 14,0	- 1,6	+ 1,2	- 6,4	
Mai	- 0,0	+ 30,1	+ 26,8	+ 27,6	- 0,9	+ 0,3	+ 3,0	+ 0,0	+ 4,4	+ 4,1	+ 2,3	+ 1,8	- 0,4	+ 0,7	
Juni	+ 0,0	- 33,6	- 33,1	- 34,1	+ 1,0	- 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 3,4	- 4,7	- 1,6	- 3,1	+ 0,4	+ 7,7	
Juli	- 0,0	+ 2,5	- 0,8	- 1,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 3,0	- 0,2	+ 2,3	+ 5,8	+ 2,4	+ 3,4	- 0,7	- 2,9	
Aug.	+ 0,0	+ 11,1	+ 9,5	+ 4,7	+ 4,8	- 0,0	+ 1,6	- 0,1	+ 7,8	+ 8,2	+ 4,6	+ 3,6	+ 0,3	- 0,7	
Sept.	- 0,0	+ 37,6	+ 34,7	+ 36,9	- 2,2	- 0,2	+ 3,1	- 0,1	+ 35,7	+ 20,8	+ 19,2	+ 1,6	+ 0,7	+ 14,2	
Okt.	+ 0,0	- 5,7	- 7,3	- 4,8	- 2,5	+ 0,0	+ 1,6	- 0,0	- 3,4	- 2,2	- 2,9	+ 0,6	- 1,4	+ 0,2	
Nov.	+ 0,0	+ 18,1	+ 18,3	+ 19,7	- 1,5	- 0,2	+ 0,0	- 0,8	+ 5,1	+ 0,0	+ 0,8	- 0,7	- 2,1	+ 7,2	
Dez.	+ 0,0	- 19,9	- 17,2	- 24,7	+ 7,5	- 0,2	- 2,5	- 0,1	- 11,9	- 11,5	- 10,9	- 0,6	- 0,5	+ 0,1	
2025 Jan.	- 0,1	+ 16,1	+ 13,5	+ 8,6	+ 4,8	+ 0,0	+ 2,7	+ 0,0	+ 41,1	+ 20,5	+ 18,7	+ 1,8	+ 1,1	+ 19,4	
Febr.	+ 0,0	+ 30,8	+ 27,4	+ 28,3	- 0,8	- 0,0	+ 3,4	- 0,4	+ 37,2	+ 14,1	+ 10,3	+ 3,7	+ 1,6	+ 21,6	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Zeit	
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite		
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
13,1	30,5	611,9	323,4	288,5	203,8	84,7	0,1	201,1	102,6	98,5	49,3	49,2	0,7	2015	
13,1	28,7	696,1	374,4	321,6	234,2	87,5	0,0	206,2	100,3	105,9	55,2	50,8	0,7	2016	
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017	
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	2018	
11,5	21,3	680,6	339,3	341,2	243,2	98,0	–	229,8	112,3	117,4	60,5	57,0	0,1	2019	
11,3	17,2	761,2	428,8	332,5	205,1	127,3	–	258,5	133,3	125,2	65,6	59,7	0,1	2020	
11,1	16,6	914,6	456,0	458,6	301,5	157,2	0,0	288,2	141,9	146,2	68,7	77,6	0,1	2021	
10,4	15,7	998,4	480,0	518,4	376,4	141,9	–	370,3	196,0	174,3	84,4	89,8	0,1	2022	
10,7	16,7	923,8	469,5	454,3	288,1	166,2	–	380,6	176,2	204,4	104,9	99,5	1,1	2023	
10,7	17,1	962,3	462,9	499,4	316,2	183,2	–	403,2	190,8	212,5	106,2	106,2	4,7	2024	
10,2	16,1	1 006,0	536,9	469,1	293,9	175,2	–	403,9	206,3	197,6	100,2	97,4	0,4	2023 Sept.	
10,2	16,6	1 021,8	558,9	462,9	288,0	174,9	–	423,2	207,0	216,2	117,4	98,8	0,3	Okt.	
10,4	16,4	1 003,7	538,0	465,7	291,0	174,6	–	412,5	206,3	206,3	107,1	99,2	0,3	Nov.	
10,7	16,7	923,8	469,5	454,3	288,1	166,2	–	380,6	176,2	204,4	104,9	99,5	1,1	Dez.	
10,7	16,4	979,5	520,1	459,5	284,6	174,9	–	409,6	200,3	209,3	110,6	98,6	0,7	2024 Jan.	
10,7	15,9	1 025,8	534,6	491,2	311,3	179,9	0,0	425,9	211,9	214,1	117,4	96,6	2,0	Febr.	
10,7	15,9	1 041,0	502,1	538,9	370,9	168,1	0,0	408,7	192,8	215,9	118,1	97,7	2,6	März	
10,8	16,1	1 029,6	524,9	504,8	329,8	175,0	0,0	419,4	207,2	212,3	114,6	97,7	3,2	April	
10,8	16,0	1 034,0	554,2	479,7	315,8	163,9	0,0	420,7	212,0	208,7	109,3	99,4	4,0	Mai	
10,6	16,0	1 033,2	549,6	483,6	315,3	168,3	0,0	414,4	204,4	210,1	111,0	99,0	4,5	Juni	
10,5	16,0	987,8	505,4	482,4	311,4	170,9	0,0	402,9	191,4	211,5	112,3	99,3	4,8	Juli	
10,6	16,0	974,5	469,5	505,0	330,4	174,6	0,0	408,3	196,3	212,0	112,7	99,3	5,1	Aug.	
10,6	15,9	1 011,3	532,4	478,9	299,4	179,5	0,0	424,3	210,9	213,5	113,7	99,8	5,5	Sept.	
10,7	16,2	1 012,4	528,4	484,0	303,5	180,6	0,0	412,5	197,7	214,9	116,2	98,7	5,4	Okt.	
10,8	16,3	1 027,3	533,8	493,5	314,3	179,2	0,0	432,3	207,0	225,3	118,4	106,9	4,1	Nov.	
10,7	17,1	962,3	462,9	499,4	316,2	183,2	–	403,2	190,8	212,5	106,2	106,2	4,7	Dez.	
10,7	17,6	1 052,3	527,2	525,1	345,9	179,3	–	439,5	211,5	228,0	121,9	106,1	4,9	2025 Jan.	
10,7	17,5	1 085,9	552,9	533,0	348,0	185,0	–	456,0	221,4	234,6	129,7	104,9	5,2	Febr.	
Veränderungen *)															
– 0,1	– 1,5	+ 82,7	+ 51,0	+ 31,7	+ 27,0	+ 4,7	– 0,0	+ 3,5	– 3,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,8	– 0,0	2016	
– 1,0	– 4,1	– 15,5	+ 25,2	– 40,8	– 43,2	+ 2,4	± 0,0	+ 31,8	+ 11,0	+ 20,8	+ 15,6	+ 5,2	– 0,4	2017	
– 0,2	– 2,2	– 23,9	– 23,4	– 0,4	+ 2,1	– 2,6	– 0,0	– 11,9	– 0,2	– 11,8	– 5,7	– 6,0	– 0,2	2018	
– 0,3	– 0,9	– 9,5	– 49,4	+ 39,8	+ 28,0	+ 11,8	– 0,0	– 0,8	+ 2,1	– 2,9	– 1,8	– 1,1	– 0,0	2019	
– 0,2	– 3,9	+ 83,8	+ 87,8	– 4,1	– 34,7	+ 30,6	–	+ 23,6	+ 13,8	+ 9,8	+ 7,1	+ 2,8	+ 0,0	2020	
– 0,2	– 0,8	+ 136,6	+ 116,8	+ 89,2	+ 27,6	+ 2,4	+ 0,0	+ 22,7	+ 6,4	+ 16,3	+ 0,0	+ 16,3	+ 0,0	2021	
– 0,7	– 1,0	+ 85,8	+ 29,1	+ 56,7	+ 69,6	– 13,0	– 0,0	+ 68,2	+ 49,0	+ 19,2	+ 13,9	+ 5,3	+ 0,0	2022	
+ 0,2	+ 1,1	– 66,1	– 4,6	– 61,4	– 86,9	+ 25,4	± 0,0	+ 11,6	– 18,3	+ 29,9	+ 20,9	+ 9,0	+ 0,1	2023	
+ 0,0	+ 0,3	+ 33,9	– 10,8	+ 44,6	+ 22,2	+ 22,4	± 0,0	+ 17,6	+ 12,7	+ 4,9	– 1,5	+ 6,4	+ 3,3	2024	
– 0,0	– 0,0	– 21,0	– 32,3	+ 11,4	– 2,2	+ 13,5	–	– 5,7	+ 7,1	– 12,8	– 12,8	+ 0,0	+ 0,0	2023 Sept.	
+ 0,0	+ 0,5	+ 17,0	+ 22,8	– 5,8	– 5,6	– 0,2	–	+ 19,6	+ 0,9	+ 18,7	+ 17,3	+ 1,4	– 0,1	Okt.	
+ 0,2	– 0,1	– 12,9	– 18,4	+ 5,5	+ 4,9	+ 0,6	–	– 8,6	+ 0,6	– 9,2	– 9,8	+ 0,6	– 0,0	Nov.	
+ 0,3	+ 0,3	– 77,4	– 67,0	– 10,4	– 2,3	– 8,2	–	– 31,3	– 29,7	– 1,5	– 1,8	+ 0,3	– 0,0	Dez.	
+ 0,0	– 0,4	+ 51,4	+ 48,7	+ 2,8	– 5,2	+ 8,0	–	+ 27,8	+ 23,6	+ 4,3	+ 5,3	– 1,0	– 0,4	2024 Jan.	
+ 0,0	– 0,4	+ 46,4	+ 14,5	+ 31,9	+ 26,7	+ 5,2	+ 0,0	+ 16,4	+ 11,5	+ 4,9	+ 6,8	– 1,9	+ 1,4	Febr.	
+ 0,0	– 0,0	+ 15,1	– 32,4	+ 47,6	+ 59,5	– 11,9	–	– 17,3	– 19,1	+ 1,8	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,5	März	
+ 0,0	+ 0,1	– 13,1	+ 22,2	– 35,3	– 41,9	+ 6,6	–	+ 10,1	+ 14,1	– 4,0	– 4,3	+ 0,3	+ 0,7	April	
– 0,0	– 0,0	+ 7,1	+ 30,5	– 23,5	– 12,9	– 10,6	–	+ 2,3	+ 5,3	– 3,0	– 4,8	+ 1,8	+ 0,8	Mai	
– 0,2	+ 0,0	– 4,6	– 6,3	+ 1,8	– 1,9	+ 3,6	–	– 7,5	– 8,2	+ 0,7	+ 1,2	– 0,5	+ 0,5	Juni	
– 0,1	– 0,0	– 40,6	– 40,6	+ 0,0	– 2,9	+ 3,0	–	– 10,7	– 12,6	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	Juli	
+ 0,1	– 0,0	– 6,8	– 33,2	+ 26,3	+ 20,8	+ 5,5	–	+ 7,6	+ 6,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,2	Aug.	
+ 0,0	– 0,1	+ 38,6	+ 63,6	– 24,9	– 30,1	+ 5,1	–	+ 16,7	+ 14,8	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,4	Sept.	
+ 0,1	+ 0,3	+ 0,8	– 6,7	+ 7,5	+ 1,5	+ 6,0	–	– 14,1	– 14,1	– 0,0	+ 1,2	– 1,3	– 0,1	Okt.	
+ 0,1	– 0,0	+ 6,8	+ 1,2	+ 5,6	+ 8,2	– 2,6	–	+ 16,8	+ 8,0	+ 8,8	+ 1,0	+ 7,8	– 1,2	Nov.	
– 0,1	+ 0,8	– 67,3	– 67,3	+ 4,8	+ 0,4	+ 4,4	– 0,0	– 70,1	– 16,8	– 13,7	– 12,9	– 0,8	+ 0,2	Dez.	
+ 0,0	+ 0,4	+ 87,5	+ 63,9	+ 23,6	+ 27,5	– 3,9	–	+ 31,6	+ 16,0	+ 15,6	+ 15,7	– 0,1	+ 0,2	2025 Jan.	
+ 0,0	– 0,0	+ 32,9	+ 25,3	+ 7,7	+ 2,0	+ 5,7	–	+ 16,6	+ 9,9	+ 6,7	+ 7,9	– 1,2	+ 0,3	Febr.	

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige		
	mit börsen-fähigen Geld-marktpapieren, Wertpapieren, Ausgleichs-forderungen	ohne börsen-fähige Geld-marktpapiere, Wertpapiere, Ausgleichs-forderungen	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unter-	
				zu-sammen	Buchkredite und Wechsel	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Schatz-wechsel			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2015	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4	
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0	
2017	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0	
2018	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	- 0,2	3 145,0	2 732,8	
2019	3 521,5	3 119,5	260,4	238,8	238,4	0,4	21,6	18,7	2,9	3 261,1	2 866,9	
2020	3 647,0	3 245,3	243,3	221,6	221,2	0,4	21,6	18,0	3,6	3 403,8	3 013,0	
2021	3 798,1	3 392,7	249,7	232,2	231,9	0,3	17,5	15,2	2,3	3 548,4	3 174,6	
2022	4 015,6	3 613,3	296,4	279,8	279,4	0,4	16,7	14,3	2,3	3 719,2	3 359,9	
2023	4 044,1	3 649,9	279,0	264,2	264,0	0,3	14,8	14,2	0,6	3 765,1	3 401,1	
2024	4 120,1	3 701,4	294,8	275,3	274,9	0,5	19,5	18,1	1,4	3 825,3	3 437,8	
2023 Sept.	4 048,1	3 653,6	297,2	275,5	274,8	0,6	21,7	19,0	2,7	3 751,0	3 395,8	
Okt.	4 051,9	3 656,7	293,6	270,9	270,3	0,6	22,7	20,3	2,4	3 758,3	3 401,0	
Nov.	4 057,9	3 661,3	291,1	272,0	271,4	0,7	19,0	16,6	2,4	3 766,9	3 404,2	
Dez.	4 044,1	3 649,9	279,0	264,2	264,0	0,3	14,8	14,2	0,6	3 765,1	3 401,1	
2024 Jan.	4 048,3	3 649,5	281,0	263,3	262,7	0,6	17,7	16,8	0,8	3 767,3	3 401,5	
Febr.	4 055,7	3 654,0	281,5	267,3	266,8	0,5	14,2	14,1	0,0	3 774,3	3 404,7	
März	4 061,0	3 658,5	289,2	273,3	272,6	0,7	15,9	16,1	- 0,2	3 771,8	3 403,2	
April	4 062,1	3 661,8	289,3	270,4	269,6	0,8	18,9	18,0	0,9	3 772,8	3 406,5	
Mai	4 069,5	3 666,1	288,4	271,4	270,5	0,9	17,0	16,7	0,3	3 781,1	3 410,7	
Juni	4 076,9	3 670,9	294,3	273,8	273,0	0,7	20,5	20,1	0,4	3 782,6	3 408,6	
Juli	4 083,3	3 676,5	290,5	270,8	270,1	0,7	19,7	19,3	0,4	3 792,8	3 416,3	
Aug.	4 088,6	3 677,7	285,0	266,9	266,1	0,7	18,1	17,4	0,7	3 803,6	3 422,4	
Sept.	4 098,6	3 684,8	295,2	275,2	274,3	0,9	20,0	18,9	1,1	3 803,4	3 419,6	
Okt.	4 099,7	3 689,4	293,6	271,1	270,3	0,8	22,5	20,2	2,3	3 806,1	3 422,8	
Nov.	4 109,8	3 698,8	293,7	272,6	272,0	0,7	21,1	19,2	1,9	3 816,1	3 429,8	
Dez.	4 120,1	3 701,4	294,8	275,3	274,9	0,5	19,5	18,1	1,4	3 825,3	3 437,8	
2025 Jan.	4 134,7	3 706,9	299,1	275,3	274,7	0,6	23,8	22,4	1,4	3 835,6	3 440,0	
Febr.	4 150,7	3 716,9	304,1	280,7	279,9	0,7	23,4	21,6	1,8	3 846,6	3 445,8	
Veränderungen *)												
2016	+ 43,7	+ 62,7	- 5,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	- 4,8	- 0,2	+ 48,9	+ 79,8	
2017	+ 57,0	+ 70,2	- 6,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 12,1	- 12,4	+ 0,3	+ 63,5	+ 103,4	
2018	+ 71,5	+ 105,3	+ 6,6	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 9,2	- 8,6	- 0,6	+ 65,0	+ 102,0	
2019	+ 126,7	+ 129,1	+ 11,7	+ 11,6	+ 11,6	+ 0,0	+ 0,1	- 3,0	+ 3,1	+ 115,0	+ 132,8	
2020	+ 123,2	+ 123,6	- 19,6	- 19,8	- 19,8	- 0,0	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 142,8	+ 145,6	
2021	+ 152,2	+ 147,8	+ 8,8	+ 13,8	+ 13,8	- 0,1	- 4,9	- 2,8	- 2,1	+ 143,4	+ 157,9	
2022	+ 216,7	+ 220,0	+ 47,6	+ 48,5	+ 48,5	+ 0,0	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 169,1	+ 184,8	
2023	+ 30,9	+ 38,9	- 15,3	- 14,5	- 14,4	- 0,1	- 0,8	+ 0,9	- 1,7	+ 46,2	+ 42,3	
2024	+ 76,9	+ 52,3	+ 12,9	+ 8,3	+ 8,1	+ 0,2	+ 4,6	+ 3,8	+ 0,8	+ 64,0	+ 42,4	
2023 Sept.	+ 1,3	+ 3,7	+ 7,7	+ 4,6	+ 4,7	- 0,1	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,9	- 6,4	- 2,9	
Okt.	+ 3,7	+ 3,0	- 3,5	- 4,6	- 4,5	- 0,1	+ 1,0	+ 1,3	- 0,3	+ 7,2	+ 5,2	
Nov.	+ 6,1	+ 4,7	- 2,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	- 3,7	- 3,7	+ 0,0	+ 8,4	+ 3,8	
Dez.	- 12,7	- 10,3	- 11,0	- 7,8	- 7,4	- 0,4	- 3,2	- 1,3	- 1,8	- 1,7	- 2,9	
2024 Jan.	+ 4,0	- 0,5	+ 1,9	- 0,9	- 1,2	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,3	
Febr.	+ 6,7	+ 3,7	+ 0,4	+ 3,9	+ 4,0	- 0,1	- 3,5	- 2,7	- 0,8	+ 6,3	+ 2,7	
März	+ 5,3	+ 4,4	+ 6,6	+ 4,8	+ 4,7	+ 0,2	+ 1,7	+ 2,0	- 0,2	- 1,3	- 0,3	
April	+ 1,1	+ 3,3	+ 0,1	- 2,8	- 3,0	+ 0,2	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,0	+ 3,4	
Mai	+ 7,4	+ 4,3	- 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,0	- 1,9	- 1,3	- 0,6	+ 8,3	+ 4,3	
Juni	+ 7,4	+ 4,9	+ 5,9	+ 2,4	+ 2,5	- 0,1	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,1	+ 1,6	- 2,1	
Juli	+ 7,1	+ 6,1	- 3,4	- 2,5	- 2,5	- 0,0	- 0,8	- 0,8	- 0,0	+ 10,4	+ 7,6	
Aug.	+ 5,3	+ 1,3	- 5,5	- 4,0	- 4,0	+ 0,0	- 1,5	- 1,9	+ 0,3	+ 10,8	+ 6,2	
Sept.	+ 10,8	+ 7,9	+ 10,5	+ 8,6	+ 8,4	+ 0,2	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,3	- 2,3	
Okt.	+ 1,2	+ 4,7	- 3,8	- 6,3	- 6,1	- 0,1	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,2	+ 5,0	+ 8,2	
Nov.	+ 10,1	+ 9,4	- 0,0	+ 1,4	+ 1,5	- 0,1	- 1,4	- 1,0	- 0,4	+ 10,2	+ 6,2	
Dez.	+ 10,5	+ 2,8	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,9	- 0,2	- 1,6	- 1,1	- 0,5	+ 9,4	+ 8,2	
2025 Jan.	+ 14,5	+ 5,4	+ 3,1	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,1	+ 11,4	+ 3,2	
Febr.	+ 16,1	+ 10,1	+ 4,7	+ 5,1	+ 5,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,8	+ 0,4	+ 11,4	+ 6,2	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

Kredite													Zeit
nehmen und Privatpersonen					an öffentliche Haushalte								
Buchkredite			Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Buchkredite			Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite		
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig				zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig					
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig	Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 232,4	256,0	1 976,3	219,0	18,3	527,0	277,0	27,9	249,0	250,0	–	2,1	2015	
2 306,5	264,1	2 042,4	223,4	17,3	495,8	269,4	23,9	245,5	226,4	–	1,8	2016	
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	1,7	2017	
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	2018	
2 626,4	301,3	2 325,1	240,5	15,7	394,2	235,9	17,2	218,8	158,2	–	1,5	2019	
2 771,8	310,5	2 461,4	241,1	22,4	390,8	234,3	15,7	218,6	156,6	–	1,1	2020	
2 915,7	314,5	2 601,2	258,9	24,7	373,8	229,9	14,3	215,6	143,9	–	1,0	2021	
3 085,9	348,7	2 737,1	274,0	24,6	359,3	233,7	14,1	219,6	125,6	–	1,0	2022	
3 131,7	361,0	2 770,7	269,4	22,8	364,0	240,0	14,1	225,9	124,0	–	1,0	2023	
3 154,0	351,4	2 802,6	283,9	24,1	387,4	254,4	15,7	238,7	133,0	–	1,9	2024	
3 126,8	359,5	2 767,3	269,0	23,2	355,1	233,0	13,7	219,4	122,1	–	1,0	2023 Sept.	
3 131,2	360,7	2 770,5	269,8	23,1	357,3	234,8	13,8	221,0	122,4	–	1,0	Okt.	
3 135,5	361,4	2 774,1	268,7	23,0	362,7	237,8	14,1	223,8	124,8	–	1,0	Nov.	
3 131,7	361,0	2 770,7	269,4	22,8	364,0	240,0	14,1	225,9	124,0	–	1,0	Dez.	
3 130,5	359,5	2 771,0	271,0	22,7	365,8	239,4	13,8	225,6	126,4	–	1,0	2024 Jan.	
3 132,4	357,0	2 775,4	272,3	22,7	369,6	240,7	14,1	226,6	128,9	–	1,0	Febr.	
3 128,6	354,1	2 774,5	274,6	22,5	368,7	241,1	14,3	226,8	127,5	–	1,0	März	
3 132,3	353,4	2 779,0	274,2	22,4	366,3	241,9	14,3	227,5	124,4	–	1,0	April	
3 135,9	353,3	2 782,6	274,8	22,4	370,4	242,9	14,5	228,4	127,5	–	1,0	Mai	
3 135,3	352,3	2 783,1	273,3	22,2	374,0	242,5	14,6	227,8	131,5	–	1,0	Juni	
3 143,2	355,5	2 787,6	273,1	22,1	376,6	243,8	15,0	228,9	132,7	–	1,0	Juli	
3 149,7	355,9	2 793,8	272,8	24,5	381,2	244,5	15,2	229,2	136,7	–	1,9	Aug.	
3 146,3	356,1	2 790,3	273,3	24,2	383,8	245,3	15,2	230,1	138,5	–	1,9	Sept.	
3 148,6	353,8	2 794,8	274,2	24,2	383,3	250,3	15,4	234,9	133,0	–	1,9	Okt.	
3 156,0	352,9	2 803,1	273,8	24,3	386,3	251,6	15,7	235,9	134,7	–	1,9	Nov.	
3 154,0	351,4	2 802,6	283,9	24,1	387,4	254,4	15,7	238,7	133,0	–	1,9	Dez.	
3 154,7	349,9	2 804,8	285,3	24,2	395,6	255,1	15,8	239,3	140,5	–	2,0	2025 Jan.	
3 158,9	349,3	2 809,7	286,8	24,2	400,9	256,4	16,2	240,2	144,5	–	2,0	Febr.	
Veränderungen *)													
+ 75,1	+ 9,7	+ 65,4	+ 4,7	– 0,9	– 30,9	– 7,3	– 4,0	– 3,3	– 23,6	–	– 0,4	2016	
+ 87,6	+ 9,4	+ 78,2	+ 15,8	+ 0,1	– 39,9	– 10,6	– 1,3	– 9,3	– 29,4	–	– 0,1	2017	
+ 108,7	+ 19,3	+ 89,4	– 6,7	– 0,9	– 37,1	– 10,5	– 2,7	– 7,8	– 26,6	–	– 0,0	2018	
+ 126,0	+ 18,9	+ 107,2	+ 6,8	– 0,8	– 17,8	– 5,5	– 2,6	– 2,9	– 12,3	–	+ 0,1	2019	
+ 145,0	+ 9,4	+ 135,5	+ 0,6	+ 6,1	– 2,8	– 1,1	– 1,5	+ 0,4	– 1,7	–	– 0,4	2020	
+ 140,1	+ 5,6	+ 134,5	+ 17,8	+ 2,3	– 14,6	– 3,3	– 1,3	– 2,0	– 11,3	–	– 0,0	2021	
+ 169,9	+ 33,5	+ 136,4	+ 14,9	– 0,1	– 15,7	+ 2,5	– 0,7	+ 3,3	– 18,2	–	– 0,0	2022	
+ 46,9	+ 11,0	+ 35,9	– 4,7	– 1,1	+ 3,9	+ 5,5	± 0,0	+ 5,5	– 1,5	–	– 0,0	2023	
+ 27,9	– 6,5	+ 34,5	+ 14,5	+ 1,4	+ 21,6	+ 12,5	+ 1,6	+ 10,9	+ 9,1	–	+ 0,9	2024	
– 3,6	– 3,3	– 0,2	+ 0,7	– 0,2	– 3,5	+ 0,4	– 0,2	+ 0,6	– 3,9	–	– 0,0	2023 Sept.	
+ 4,4	+ 1,1	+ 3,2	+ 0,8	– 0,1	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,3	–	– 0,0	Okt.	
+ 4,8	+ 0,2	+ 4,6	– 1,1	– 0,1	+ 4,7	+ 2,2	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,4	–	+ 0,0	Nov.	
– 3,5	– 0,4	– 3,2	+ 0,7	– 0,2	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9	– 0,9	–	– 0,0	Dez.	
– 1,3	– 1,4	+ 0,1	+ 1,6	– 0,1	+ 1,8	– 0,6	– 0,3	– 0,3	+ 2,4	–	+ 0,0	2024 Jan.	
+ 1,4	– 2,5	+ 4,0	+ 1,3	–	+ 3,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 2,5	–	– 0,0	Febr.	
– 2,6	– 2,5	– 0,1	+ 2,3	– 0,2	– 1,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	– 1,4	–	+ 0,0	März	
+ 3,7	– 0,8	+ 4,5	– 0,4	– 0,1	– 2,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,7	– 3,1	–	+ 0,0	April	
+ 3,8	– 0,1	+ 3,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 3,1	–	+ 0,0	Mai	
– 0,6	– 1,1	+ 0,5	– 1,4	– 0,2	+ 3,6	– 0,4	+ 0,2	– 0,6	+ 4,0	–	– 0,0	Juni	
+ 7,8	+ 3,3	+ 4,5	– 0,2	– 0,1	+ 2,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,3	–	– 0,0	Juli	
+ 6,5	+ 0,4	+ 6,2	– 0,3	+ 2,3	+ 4,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 4,0	–	+ 0,9	Aug.	
– 2,8	+ 0,3	– 3,1	+ 0,5	– 0,3	+ 2,6	+ 0,9	– 0,0	+ 0,9	+ 1,8	–	+ 0,0	Sept.	
+ 7,3	– 0,1	+ 7,4	+ 0,9	+ 0,1	– 3,2	+ 2,3	+ 0,2	+ 2,1	– 5,5	–	– 0,1	Okt.	
+ 6,6	– 0,7	+ 7,3	– 0,4	+ 0,1	+ 4,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 2,0	+ 1,7	–	+ 0,0	Nov.	
– 1,8	– 1,2	– 0,6	+ 10,1	– 0,2	+ 1,2	+ 2,8	– 0,0	+ 2,8	– 1,6	–	– 0,0	Dez.	
+ 1,8	– 1,0	+ 2,8	+ 1,4	+ 0,1	+ 8,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,7	+ 7,5	–	+ 0,0	2025 Jan.	
+ 4,6	– 1,1	+ 5,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 5,2	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 4,0	–	– 0,0	Febr.	

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldver-
schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
	darunter:													
		Kredite für den Wohnungsbau			Kredite an Unternehmen und Selbständige									
								Energie- und Wasserver- sorgung, Ent- sorgung, Bergbau und Ge- winnung von Steinen und Erden			Handel; Instand- haltung und Reparatur von Kraft- fahr- zeugen	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Aqua- kultur	Verkehr und Lagerei, Nach- richten- über- mittlung	Finan- zierungs- insti- tutionen (ohne MFIs) und Versiche- rungs- unter- nehmen
insgesamt	Hypo- thekar- kredite insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- nungs-bau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- nungs-bau	Verarbei- tendes Gewerbe			Bau- gewerbe				
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
3 365,3	1 676,5	1 773,9	1 448,0	325,8	1 852,2	509,1	160,0	137,7	108,8	155,1	56,3	65,2	211,9	
3 395,7	1 740,5	1 801,7	1 512,0	289,7	1 872,8	525,7	154,6	136,1	113,3	160,2	56,0	61,5	218,1	
3 401,2	1 753,5	1 802,8	1 524,4	278,5	1 879,2	527,2	155,3	138,3	113,5	159,4	56,3	58,7	219,4	
3 408,4	1 762,5	1 808,4	1 531,5	276,9	1 884,0	529,6	155,7	143,8	114,1	159,0	56,4	52,0	219,2	
3 420,6	1 768,1	1 816,4	1 538,6	277,8	1 888,5	531,7	153,8	144,6	114,3	154,9	56,8	51,2	224,9	
3 428,8	1 773,5	1 823,0	1 544,5	278,6	1 892,1	534,7	147,9	146,9	113,7	154,4	56,5	51,1	227,8	
Kurzfristige Kredite														
279,4	.	7,4	.	7,4	248,9	5,0	41,6	12,1	20,8	44,7	3,3	3,8	49,8	
264,0	.	7,4	.	7,4	233,9	5,3	37,2	5,1	22,2	46,8	3,5	4,5	47,2	
272,6	.	7,6	.	7,6	243,4	5,6	39,7	6,2	23,1	48,0	4,0	4,6	48,2	
273,0	.	7,5	.	7,5	244,4	5,5	40,4	6,2	23,3	48,0	4,1	4,4	47,0	
274,3	.	7,7	.	7,7	244,2	5,5	39,2	5,3	23,5	46,7	4,2	4,0	49,7	
274,9	.	7,4	.	7,4	244,6	5,4	35,5	6,0	22,5	48,0	4,0	4,6	54,1	
Mittelfristige Kredite														
348,7	.	43,4	.	43,4	275,8	23,5	31,2	6,5	22,2	24,3	4,1	23,0	56,2	
361,0	.	41,9	.	41,9	291,2	24,3	34,0	6,0	23,1	28,2	4,2	18,6	61,3	
354,1	.	40,8	.	40,8	285,1	24,1	32,9	5,8	22,5	27,3	4,1	15,6	61,6	
352,3	.	40,0	.	40,0	284,1	23,8	33,2	11,0	22,1	27,5	4,2	9,4	61,4	
356,1	.	38,9	.	38,9	288,0	23,2	34,2	10,9	21,8	25,8	4,3	9,4	64,6	
351,4	.	38,3	.	38,3	283,6	22,9	31,9	10,3	21,8	25,2	4,3	10,3	62,5	
Langfristige Kredite														
2 737,1	1 676,5	1 723,1	1 448,0	275,1	1 327,5	480,6	87,2	119,0	65,8	86,1	48,9	38,4	105,9	
2 770,7	1 740,5	1 752,5	1 512,0	240,5	1 347,7	496,1	83,4	125,1	68,0	85,2	48,3	38,5	109,7	
2 774,5	1 753,5	1 754,4	1 524,4	230,1	1 350,7	497,5	82,8	126,3	68,0	84,1	48,1	38,5	109,7	
2 783,1	1 762,5	1 760,9	1 531,5	229,4	1 355,5	500,3	82,0	126,7	68,7	83,5	48,1	38,2	110,8	
2 790,3	1 768,1	1 769,8	1 538,6	231,2	1 356,3	503,0	80,4	128,5	69,1	82,4	48,2	37,8	110,7	
2 802,6	1 773,5	1 777,3	1 544,5	232,9	1 363,9	506,4	80,5	130,5	69,4	81,2	48,2	36,3	111,2	
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
- 4,9	+ 5,6	+ 4,8	+ 7,0	- 2,2	- 4,6	+ 3,4	- 5,5	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,7	- 0,5	+ 0,7	- 4,9	
+ 4,9	+ 6,5	+ 1,9	+ 7,7	- 5,8	+ 5,8	+ 2,2	+ 0,7	+ 1,9	+ 0,3	- 1,0	+ 0,3	- 2,7	+ 1,3	
+ 7,3	+ 8,9	+ 5,6	+ 7,1	- 1,6	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6	- 0,7	+ 0,1	- 1,6	- 0,4	
+ 13,4	+ 5,5	+ 8,0	+ 7,1	+ 0,9	+ 5,8	+ 2,1	- 1,9	+ 0,8	+ 0,2	- 4,0	+ 0,3	- 0,8	+ 6,8	
+ 10,3	+ 5,8	+ 8,0	+ 6,2	+ 1,8	+ 5,8	+ 3,4	- 5,8	+ 3,5	- 0,7	- 0,7	- 0,3	+ 0,7	+ 3,3	
Kurzfristige Kredite														
- 10,6	.	- 0,2	.	- 0,2	- 10,2	- 0,1	- 3,1	- 0,7	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,7	- 4,1	
+ 7,4	.	+ 0,2	.	+ 0,2	+ 8,4	+ 0,2	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,0	
+ 0,5	.	- 0,0	.	- 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	
+ 1,9	.	+ 0,1	.	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	- 1,2	- 0,9	+ 0,1	- 1,3	+ 0,1	- 0,4	+ 3,4	
- 1,8	.	- 0,2	.	- 0,2	- 2,0	- 0,1	- 3,8	+ 0,7	- 1,0	+ 0,4	- 0,2	+ 0,6	+ 3,0	
Mittelfristige Kredite														
+ 1,0	.	- 0,8	.	- 0,8	+ 1,7	- 0,3	- 0,7	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,4	- 1,3	
- 6,5	.	- 1,2	.	- 1,2	- 5,7	- 0,4	- 1,1	- 0,2	- 0,6	- 0,8	- 0,0	- 2,9	+ 0,4	
- 2,0	.	- 0,8	.	- 0,8	- 1,3	- 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	- 1,0	- 0,3	
+ 3,9	.	- 1,1	.	- 1,1	+ 4,0	- 0,6	+ 1,0	- 0,1	- 0,3	- 1,6	+ 0,2	- 0,1	+ 3,4	
- 2,0	.	- 0,7	.	- 0,7	- 1,8	- 0,3	- 2,3	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,9	- 0,5	
Langfristige Kredite														
+ 4,7	+ 5,6	+ 5,7	+ 7,0	- 1,3	+ 3,9	+ 3,8	- 1,6	+ 1,8	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,6	
+ 4,0	+ 6,5	+ 2,9	+ 7,7	- 4,7	+ 3,1	+ 2,4	- 0,6	+ 1,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	
+ 8,9	+ 8,9	+ 6,4	+ 7,1	- 0,7	+ 4,7	+ 2,6	- 0,6	+ 0,3	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 0,4	+ 1,1	
+ 7,6	+ 5,5	+ 9,0	+ 7,1	+ 1,8	+ 1,3	+ 2,6	- 1,7	+ 1,7	+ 0,4	- 1,0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0	
+ 14,1	+ 5,8	+ 8,9	+ 6,2	+ 2,7	+ 9,5	+ 3,8	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,4	- 1,1	- 0,0	- 0,8	+ 0,7	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Veränderungen

ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monats-

IV. Banken

													Zeit	
						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck			
Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:				sonstige Kredite						
	darunter:									darunter:				
									</					

bericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite.
2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen 1) 2)					Sparein- lagen 3)	Spar- briefe 4)	Nachrichtlich:			
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhand- kredite	Nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfähige Schuldver- schreibungen)	Verbindlich- keiten aus Repos	
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre						
Inländische Nichtbanken insgesamt										Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)			
2022	4 162,0	2 720,6	873,5	314,8	558,7	50,5	508,2	533,2	34,6	35,9	18,5	3,9	
2023	4 229,0	2 540,8	1 100,1	514,7	585,4	80,5	504,9	445,9	142,2	50,1	20,3	2,9	
2024	4 388,5	2 630,5	1 194,2	606,2	588,0	80,2	507,7	406,0	157,8	66,7	21,1	3,6	
2024 März	4 239,0	2 479,2	1 168,8	578,6	590,2	87,3	502,9	430,3	160,7	60,2	20,3	4,5	
April	4 239,6	2 475,4	1 173,6	584,9	588,8	84,9	503,8	425,8	164,8	63,7	20,3	4,4	
Mai	4 263,3	2 497,0	1 176,9	587,4	589,5	85,1	504,3	422,2	167,2	66,9	20,4	4,8	
Juni	4 264,7	2 494,2	1 182,5	591,0	591,5	86,7	504,8	418,1	170,0	68,9	20,4	4,5	
Juli	4 267,8	2 497,1	1 185,2	594,6	590,6	86,4	504,3	414,0	171,5	70,0	20,4	5,1	
Aug.	4 323,3	2 548,5	1 191,1	601,4	589,7	86,1	503,6	411,2	172,5	74,5	21,0	6,5	
Sept.	4 322,6	2 544,1	1 193,8	611,4	582,4	83,6	498,8	409,3	175,4	75,3	21,0	4,3	
Okt.	4 329,5	2 555,1	1 200,0	616,4	583,5	83,6	499,9	407,6	166,9	73,9	21,0	5,6	
Nov.	4 371,9	2 608,4	1 197,6	610,6	587,0	83,8	503,1	405,1	160,8	66,5	21,1	3,3	
Dez.	4 388,5	2 630,5	1 194,2	606,2	588,0	80,2	507,7	406,0	157,8	66,7	21,1	3,6	
2025 Jan.	4 355,9	2 600,4	1 195,2	608,2	587,0	79,4	507,6	403,4	157,0	66,4	21,0	5,2	
Febr.	4 374,9	2 627,8	1 189,4	603,4	586,1	78,2	507,9	401,2	156,4	65,2	21,1	6,0	
Veränderungen *)													
2023	+ 76,6	- 172,0	+ 226,4	+ 198,4	+ 28,0	+ 29,9	- 1,9	- 82,3	+ 104,5	+ 3,5	+ 1,8	- 1,0	
2024	+ 126,1	+ 57,9	+ 85,0	+ 85,7	- 0,8	- 0,5	- 0,3	- 40,0	+ 23,1	+ 17,0	+ 0,7	+ 0,6	
2024 März	+ 25,5	+ 0,9	+ 25,3	+ 23,2	+ 2,1	+ 2,2	- 0,2	- 4,1	+ 3,4	+ 2,6	- 0,1	- 0,5	
April	+ 0,6	- 3,8	+ 4,8	+ 6,3	- 1,4	- 2,4	+ 1,0	- 4,6	+ 4,2	+ 3,5	+ 0,1	- 0,1	
Mai	+ 23,7	+ 21,7	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	- 3,5	+ 2,4	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,4	
Juni	- 0,4	- 2,7	+ 3,7	+ 3,6	+ 0,2	+ 1,6	- 1,4	- 4,2	+ 2,8	+ 2,0	+ 0,0	- 0,3	
Juli	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,6	- 0,9	- 0,3	- 0,6	- 4,0	+ 1,5	+ 1,1	- 0,0	+ 0,6	
Aug.	+ 23,5	+ 19,5	+ 5,8	+ 6,8	- 0,9	- 0,3	- 0,6	- 2,9	+ 1,0	+ 4,5	+ 0,5	+ 1,4	
Sept.	- 0,7	- 4,5	+ 2,7	+ 10,0	- 7,3	- 2,5	- 4,8	- 1,8	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,0	- 2,3	
Okt.	+ 7,1	+ 11,6	- 1,8	- 0,6	- 1,2	- 0,6	- 0,6	- 1,7	- 1,0	- 1,5	+ 0,1	+ 1,3	
Nov.	+ 42,7	+ 52,8	- 1,6	- 5,8	+ 4,3	+ 0,6	+ 3,6	- 2,5	- 6,1	- 7,4	+ 0,1	- 2,3	
Dez.	+ 16,6	+ 22,1	- 3,4	- 4,4	+ 1,0	- 3,6	+ 4,6	+ 0,9	- 3,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,2	
2025 Jan.	- 27,3	- 24,8	+ 1,0	+ 2,0	- 1,0	- 0,9	- 0,1	- 2,7	- 0,7	- 0,2	- 0,1	+ 1,7	
Febr.	+ 19,0	+ 27,6	- 5,8	- 4,9	- 0,9	- 1,2	+ 0,3	- 2,1	- 0,7	- 1,3	+ 0,1	+ 0,7	
Inländische öffentliche Haushalte													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2022	279,8	82,5	191,6	106,8	84,9	23,1	61,7	2,0	3,7	27,3	1,9	2,4	
2023	286,9	91,2	190,5	105,6	84,9	23,3	61,6	0,9	4,4	26,6	1,4	0,2	
2024	250,4	91,9	153,7	90,9	62,8	14,2	48,7	0,5	4,3	30,1	1,8	-	
2024 März	283,2	89,0	189,1	106,1	83,0	22,0	61,1	0,8	4,3	26,9	1,3	1,3	
April	266,2	81,6	179,4	99,9	79,5	18,7	60,8	0,8	4,4	26,9	1,3	0,3	
Mai	274,8	92,1	177,5	98,4	79,1	18,4	60,7	0,7	4,5	27,0	1,3	0,8	
Juni	284,5	95,3	184,1	104,9	79,2	19,4	59,8	0,7	4,4	26,8	1,3	0,9	
Juli	264,1	81,0	178,2	99,2	79,1	19,4	59,6	0,6	4,2	26,6	1,3	0,9	
Aug.	271,6	90,7	176,2	97,2	78,9	19,2	59,7	0,6	4,1	29,8	1,8	1,9	
Sept.	269,6	88,4	176,3	104,2	72,2	17,3	54,9	0,6	4,2	29,8	1,8	0,3	
Okt.	256,7	86,2	165,6	94,0	71,6	16,7	54,8	0,6	4,4	29,9	1,8	1,4	
Nov.	263,4	93,2	165,3	94,1	71,2	16,7	54,5	0,6	4,3	29,9	1,8	-	
Dez.	250,4	91,9	153,7	90,9	62,8	14,2	48,7	0,5	4,3	30,1	1,8	-	
2025 Jan.	236,8	81,5	150,5	87,8	62,7	14,7	48,0	0,5	4,3	30,3	1,8	0,1	
Febr.	245,0	89,6	150,5	89,2	61,3	14,1	47,3	0,6	4,3	30,4	1,8	0,1	
Veränderungen *)													
2023	+ 6,5	+ 8,7	- 1,7	- 1,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 1,1	+ 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 2,2	
2024	- 37,7	+ 0,1	- 37,4	- 15,0	- 22,3	- 9,3	- 13,0	- 0,3	- 0,1	+ 3,5	+ 0,4	- 0,2	
2024 März	+ 6,6	+ 1,2	+ 5,4	+ 4,7	+ 0,7	+ 0,9	- 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	
April	- 17,0	- 7,3	- 9,7	- 6,2	- 3,5	- 3,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,0	
Mai	+ 8,6	+ 10,5	- 1,9	- 1,5	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,5	
Juni	+ 9,6	+ 3,2	+ 6,5	+ 6,5	+ 0,1	+ 1,0	- 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	
Juli	- 20,4	- 14,3	- 5,9	- 5,7	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,3	- 0,0	-	
Aug.	+ 7,5	+ 9,7	- 2,1	- 1,9	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 3,2	+ 0,5	+ 1,1	
Sept.	- 2,5	- 2,3	- 0,3	+ 6,6	- 6,9	- 2,1	- 4,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 1,6	
Okt.	- 13,0	- 2,2	- 10,8	- 10,2	- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,1	
Nov.	+ 6,2	+ 6,6	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 1,4	
Dez.	- 13,0	- 1,4	- 11,6	- 3,3	- 8,4	- 2,5	- 5,9	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	-	
2025 Jan.	- 13,6	- 10,4	- 3,2	- 3,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	
Febr.	+ 8,2	+ 8,1	+ 0,1	+ 1,5	- 1,4	- 0,6	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-	

Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Verbind-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:					
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos			
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre								
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)		
2022	3 882,2	2 638,1	681,9	208,0	473,9	27,4	446,5	531,2	31,0	8,6	16,6	1,5			
2023	3 942,1	2 449,6	909,6	409,1	500,5	57,2	443,3	445,0	137,9	23,5	19,0	2,7			
2024	4 138,0	2 538,6	1 040,5	515,4	525,1	66,1	459,1	405,4	153,4	36,5	19,3	3,6			
2024 März	3 955,8	2 390,3	979,6	472,5	507,2	65,4	441,8	429,6	156,4	33,2	19,0	3,1			
April	3 973,4	2 393,8	994,2	485,0	509,2	66,2	443,0	425,0	160,5	36,8	19,0	4,1			
Mai	3 988,5	2 404,8	999,4	489,0	510,4	66,7	443,7	421,5	162,7	39,9	19,1	4,1			
Juni	3 980,3	2 398,9	998,4	486,1	512,3	67,3	445,0	417,4	165,6	42,1	19,2	3,7			
Juli	4 003,7	2 416,1	1 007,0	495,4	511,6	66,9	444,6	413,4	167,2	43,4	19,2	4,3			
Aug.	4 051,6	2 457,8	1 014,9	504,1	510,8	66,8	443,9	410,5	168,4	44,7	19,2	4,6			
Sept.	4 053,0	2 455,7	1 017,5	507,2	510,2	66,3	443,9	408,7	171,2	45,6	19,2	4,0			
Okt.	4 072,8	2 468,9	1 034,4	522,5	511,9	66,8	445,1	407,0	162,5	44,0	19,2	4,2			
Nov.	4 108,4	2 515,2	1 032,2	516,5	515,8	67,2	448,6	404,5	156,5	36,6	19,3	3,3			
Dez.	4 138,0	2 538,6	1 040,5	515,4	525,1	66,1	459,1	405,4	153,4	36,5	19,3	3,6			
2025 Jan.	4 119,1	2 518,9	1 044,7	520,4	524,2	64,7	459,6	402,8	152,7	36,2	19,2	5,2			
Febr.	4 129,9	2 538,3	1 038,9	514,2	524,7	64,1	460,6	400,7	152,1	34,7	19,3	5,9			
Veränderungen *)															
2023	+ 70,0	- 180,7	+ 228,1	+ 200,1	+ 28,1	+ 29,8	- 1,7	- 81,2	+ 103,8	+ 3,5	+ 2,4	+ 1,2			
2024	+ 163,7	+ 57,8	+ 122,3	+ 100,8	+ 21,6	+ 8,8	+ 12,8	- 39,7	+ 23,3	+ 13,5	+ 0,3	+ 0,8			
2024 März	+ 18,9	- 0,3	+ 19,9	+ 18,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	- 4,1	+ 3,4	+ 2,4	- 0,1	- 0,6			
April	+ 17,6	+ 3,5	+ 14,6	+ 12,5	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,2	- 4,6	+ 4,1	+ 3,5	+ 0,1	+ 1,0			
Mai	+ 15,0	+ 11,3	+ 5,0	+ 3,9	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,6	- 3,5	+ 2,3	+ 3,1	+ 0,1	- 0,0			
Juni	- 10,0	- 5,9	- 2,8	- 2,9	+ 0,1	+ 0,6	- 0,5	- 4,1	+ 2,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,4			
Juli	+ 23,5	+ 17,2	+ 8,6	+ 9,3	- 0,7	- 0,3	- 0,4	- 4,0	+ 1,6	+ 1,4	- 0,0	+ 0,6			
Aug.	+ 16,0	+ 9,8	+ 7,9	+ 8,7	- 0,8	- 0,1	- 0,7	- 2,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,4			
Sept.	+ 1,8	- 2,1	+ 3,0	+ 3,4	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 1,8	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,0	- 0,7			
Okt.	+ 20,0	+ 13,8	+ 8,9	+ 9,5	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 1,7	- 1,0	- 1,6	+ 0,0	+ 0,2			
Nov.	+ 36,5	+ 46,2	- 1,3	- 6,0	+ 4,7	+ 0,7	+ 4,0	- 2,5	- 6,0	- 7,4	+ 0,1	- 0,9			
Dez.	+ 29,6	+ 23,5	+ 8,3	- 1,1	+ 9,4	+ 1,1	+ 10,5	+ 0,9	- 3,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2			
2025 Jan.	- 13,7	- 14,5	+ 4,2	+ 5,1	- 0,9	- 1,4	+ 0,5	- 2,6	- 0,7	- 0,3	- 0,1	+ 1,6			
Febr.	+ 10,8	+ 19,5	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 0,6	+ 1,1	- 2,1	- 0,7	- 1,4	+ 0,0	+ 0,7			
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)		
2022	1 193,5	783,4	397,1	140,8	256,3	16,8	239,5	4,4	8,6	1,9	13,5	1,5			
2023	1 194,6	723,0	453,9	204,3	249,6	19,0	230,6	3,3	14,4	2,5	15,5	2,7			
2024	1 252,0	756,9	476,8	217,6	259,2	18,3	240,9	3,1	15,3	1,8	15,3	3,6			
2024 März	1 191,0	697,0	476,0	229,7	246,3	19,3	227,0	3,2	14,7	2,8	15,2	3,1			
April	1 197,7	700,0	479,7	232,5	247,1	19,1	228,1	3,2	14,8	2,9	15,3	4,1			
Mai	1 203,1	709,0	475,9	228,2	247,7	19,4	228,3	3,2	15,0	3,0	15,3	4,1			
Juni	1 183,4	697,2	467,8	218,5	249,4	19,5	229,9	3,2	15,1	3,0	15,3	3,7			
Juli	1 207,3	719,5	469,4	220,5	248,9	19,2	229,6	3,2	15,2	3,1	15,3	4,3			
Aug.	1 216,5	724,4	473,6	225,8	247,9	19,1	228,8	3,2	15,3	3,3	15,3	4,6			
Sept.	1 219,8	729,0	472,2	224,6	247,6	18,9	228,7	3,2	15,4	3,2	15,3	4,0			
Okt.	1 230,0	735,0	476,3	229,6	246,8	18,8	228,0	3,2	15,5	3,3	15,3	4,2			
Nov.	1 236,1	745,9	471,7	220,9	250,8	18,9	231,9	3,2	15,3	3,3	15,3	3,3			
Dez.	1 252,0	756,9	476,8	217,6	259,2	18,3	240,9	3,1	15,3	1,8	15,3	3,6			
2025 Jan.	1 248,3	749,2	480,8	222,1	258,7	18,0	240,7	3,1	15,2	1,8	15,1	5,2			
Febr.	1 241,1	744,5	478,0	218,4	259,7	18,4	241,2	3,2	15,3	1,8	15,1	5,9			
Veränderungen *)															
2023	+ 11,1	- 48,0	+ 57,5	+ 63,0	- 5,5	+ 2,0	- 7,6	- 1,1	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,2			
2024	+ 57,1	+ 34,5	+ 21,9	+ 13,5	+ 8,4	- 0,1	+ 8,5	- 0,3	+ 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 0,8			
2024 März	+ 7,8	- 0,1	+ 7,9	+ 8,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,6			
April	+ 6,7	+ 3,0	+ 3,6	+ 2,8	+ 0,8	- 0,2	+ 1,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0			
Mai	+ 5,5	+ 9,2	- 3,9	- 4,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0			
Juni	- 21,5	- 11,8	- 9,8	- 9,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,4			
Juli	+ 23,9	+ 22,3	+ 1,5	+ 2,0	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,6			
Aug.	+ 9,3	+ 5,0	+ 4,3	+ 5,3	- 1,0	- 0,1	- 0,9	-	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,4			
Sept.	+ 3,6	+ 4,5	- 1,0	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,7			
Okt.	+ 10,3	+ 6,0	+ 4,1	+ 5,0	- 0,9	- 0,2	- 0,7	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2			
Nov.	+ 6,9	+ 11,3	- 4,3	- 8,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 3,9	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,9			
Dez.	+ 15,9	+ 11,0	+ 5,1	- 3,3	+ 8,4	- 0,6	+ 9,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2			
2025 Jan.	- 3,6	- 7,7	+ 4,0	+ 4,5	- 0,5	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 1,6			
Febr.	- 7,2	- 4,6	- 2,8	- 3,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,7			

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck		inländische Privatpersonen				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2022	2 688,7	1 854,7	1 809,9	307,3	1 342,5	160,1	44,8	284,8	268,7	31,2	200,5	37,1	
2023	2 747,5	1 726,6	1 685,2	270,9	1 271,0	143,4	41,3	455,7	434,0	67,6	317,3	49,2	
2024	2 886,1	1 781,8	1 739,1	276,5	1 321,2	141,3	42,7	563,7	541,6	80,8	405,4	55,5	
2024 Sept.	2 833,2	1 726,7	1 684,6	268,4	1 278,5	137,8	42,0	545,2	522,6	80,9	387,4	54,3	
Okt.	2 842,8	1 734,0	1 692,3	274,0	1 280,4	137,8	41,7	558,1	535,5	81,4	399,0	55,1	
Nov.	2 872,4	1 769,3	1 727,7	275,9	1 311,8	140,1	41,6	560,5	538,5	81,1	402,2	55,2	
Dez.	2 886,1	1 781,8	1 739,1	276,5	1 321,2	141,3	42,7	563,7	541,6	80,8	405,4	55,5	
2025 Jan.	2 870,7	1 769,7	1 727,5	276,3	1 311,5	139,7	42,2	563,9	541,5	80,5	405,5	55,4	
Febr.	2 888,8	1 793,7	1 750,7	277,9	1 333,6	139,1	43,1	560,8	538,3	79,6	403,6	55,1	
Veränderungen *)													
2023	+ 58,9	- 132,7	- 129,2	- 36,7	- 76,8	- 15,7	- 3,5	+ 170,6	+ 164,9	+ 36,1	+ 116,5	+ 12,2	
2024	+ 106,6	+ 23,3	+ 22,0	+ 0,2	+ 27,7	- 5,9	+ 1,3	+ 100,5	+ 100,0	+ 12,8	+ 79,2	+ 8,0	
2024 Sept.	- 1,8	- 6,6	- 6,8	- 6,1	- 0,5	- 0,2	+ 0,2	+ 4,0	+ 4,2	+ 0,8	+ 3,2	+ 0,2	
Okt.	+ 9,7	+ 7,7	+ 8,1	+ 5,6	+ 2,6	- 0,1	- 0,4	+ 4,9	+ 4,9	+ 0,3	+ 4,1	+ 0,5	
Nov.	+ 29,5	+ 34,9	+ 35,0	+ 1,8	+ 30,9	+ 2,3	- 0,1	+ 2,9	+ 3,5	- 0,3	+ 3,7	+ 0,1	
Dez.	+ 13,7	+ 12,5	+ 11,4	+ 0,7	+ 9,5	+ 1,3	+ 1,1	+ 3,2	+ 3,1	- 0,3	+ 3,1	+ 0,3	
2025 Jan.	- 10,0	- 6,8	- 6,3	+ 1,2	- 6,4	- 1,0	- 0,5	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	
Febr.	+ 18,1	+ 24,1	+ 23,2	+ 1,7	+ 21,8	- 0,3	+ 0,9	- 3,1	- 3,3	- 0,9	- 2,0	- 0,3	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1) Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Einlagen und aufgenommene Kredite														
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen ¹⁾						Länder						
		zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen		Spar- einlagen und Spar- briefe ²⁾	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen		Spar- einlagen und Spar- briefe ²⁾	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}														
2022	279,8	66,8	7,9	24,2	34,6	0,1	11,4	53,8	17,1	25,2	10,9	0,5	15,9	
2023	286,9	52,0	9,8	6,7	35,5	0,0	11,6	51,9	19,7	21,9	9,9	0,4	15,1	
2024	250,4	33,3	6,8	2,5	24,0	0,0	11,7	51,8	21,6	22,3	7,5	0,5	18,4	
2024 Sept.	269,6	43,4	10,6	2,9	29,8	0,0	11,7	69,1	23,8	37,1	7,8	0,4	18,1	
Okt.	256,7	43,6	10,0	3,9	29,6	0,0	11,7	60,5	23,0	29,4	7,6	0,4	18,2	
Nov.	263,4	39,5	6,9	3,1	29,5	0,0	11,7	55,6	22,6	24,9	7,7	0,5	18,1	
Dez.	250,4	33,3	6,8	2,5	24,0	0,0	11,7	51,8	21,6	22,3	7,5	0,5	18,4	
2025 Jan.	236,8	32,8	5,8	2,9	24,0	0,0	11,7	52,8	21,6	22,8	7,9	0,5	18,6	
Febr.	245,0	32,4	5,9	2,5	24,0	0,0	11,7	57,3	23,0	26,8	6,9	0,5	18,7	
Veränderungen ^{*)}														
2023	+ 6,5	- 14,8	+ 1,9	- 17,6	+ 0,9	- 0,0	+ 0,2	- 2,0	+ 2,9	- 3,7	- 1,0	- 0,1	- 0,1	
2024	- 37,7	- 18,6	- 3,0	- 4,1	- 11,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,7	+ 1,5	+ 0,3	- 2,6	+ 0,1	+ 3,4	
2024 Sept.	- 2,5	- 5,6	+ 0,1	- 1,1	- 4,6	- 0,0	- 0,0	+ 8,7	+ 1,4	+ 7,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	
Okt.	- 13,0	+ 0,7	- 0,3	+ 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 9,0	- 1,1	- 7,7	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	
Nov.	+ 6,2	- 4,4	- 3,5	- 0,9	- 0,1	-	+ 0,1	- 4,9	- 0,4	- 4,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	
Dez.	- 13,0	- 6,2	- 0,1	- 0,6	- 5,5	-	- 0,1	- 3,9	- 1,0	- 2,6	- 0,3	- 0,0	+ 0,3	
2025 Jan.	- 13,6	- 0,6	- 1,0	+ 0,5	- 0,0	-	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	+ 0,1	
Febr.	+ 8,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,5	+ 1,4	+ 4,1	- 1,0	+ 0,0	+ 0,1	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

					Spareinlagen 3)					Nachrichtlich:			
	nach Befristung				insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	Verbindlichkeiten aus Repos	Zeit	
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)	darunter:										
			zusammen	bis 2 Jahre einschl.									über 2 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
16,0	67,2	217,5	10,6	206,9	526,8	521,8	5,1	22,4	6,8	3,1	–	2022	
21,6	204,7	251,0	38,2	212,7	441,8	438,4	3,4	123,5	21,0	3,5	–	2023	
22,1	297,8	266,0	47,7	218,2	402,4	399,7	2,7	138,2	34,7	4,0	–	2024	
22,6	282,6	262,6	47,4	215,3	405,5	402,6	2,9	155,7	42,3	3,9	–	2024 Sept.	
22,5	292,9	265,2	48,1	217,1	403,8	400,9	2,9	147,0	40,7	4,0	–	Okt.	
22,0	295,5	265,0	48,3	216,7	401,3	398,6	2,8	141,2	33,3	4,0	–	Nov.	
22,1	297,8	266,0	47,7	218,2	402,4	399,7	2,7	138,2	34,7	4,0	–	Dez.	
22,4	298,4	265,5	46,6	218,8	399,7	397,0	2,7	137,5	34,3	4,1	–	2025 Jan.	
22,6	295,8	265,1	45,6	219,4	397,5	394,8	2,7	136,8	32,9	4,1	–	Febr.	
Veränderungen *)													
+ 5,7	+ 137,0	+ 33,6	+ 27,8	+ 5,8	– 80,1	– 78,4	– 1,7	+ 101,1	+ 2,9	+ 0,4	–	2023	
+ 0,5	+ 87,3	+ 13,2	+ 8,9	+ 4,3	– 39,4	– 38,7	– 0,7	+ 22,3	+ 12,6	+ 0,5	–	2024	
– 0,3	+ 4,3	– 0,3	– 0,4	+ 0,1	– 1,8	– 1,8	– 0,0	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,0	–	2024 Sept.	
– 0,1	+ 4,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	– 1,7	– 1,7	– 0,0	– 1,1	– 1,6	+ 0,0	–	Okt.	
– 0,5	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	– 2,5	– 2,3	– 0,1	– 5,8	– 7,4	+ 0,0	–	Nov.	
+ 0,1	+ 2,2	+ 1,0	– 0,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,1	– 0,0	– 3,0	+ 0,3	+ 0,0	–	Dez.	
+ 0,3	+ 0,6	– 0,5	– 1,1	+ 0,6	– 2,7	– 2,7	– 0,0	– 0,7	– 0,4	+ 0,1	–	2025 Jan.	
+ 0,2	– 2,6	– 0,4	– 1,0	+ 0,6	– 2,2	– 2,2	– 0,0	– 0,7	– 1,4	+ 0,0	–	Febr.	

Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)

16,0	67,2	217,5	10,6	206,9	526,8	521,8	5,1	22,4	6,8	3,1	–	2022
21,6	204,7	251,0	38,2	212,7	441,8	438,4	3,4	123,5	21,0	3,5	–	2023
22,1	297,8	266,0	47,7	218,2	402,4	399,7	2,7	138,2	34,7	4,0	–	2024
22,6	282,6	262,6	47,4	215,3	405,5	402,6	2,9	155,7	42,3	3,9	–	2024 Sept.
22,5	292,9	265,2	48,1	217,1	403,8	400,9	2,9	147,0	40,7	4,0	–	Okt.
22,0	295,5	265,0	48,3	216,7	401,3	398,6	2,8	141,2	33,3	4,0	–	Nov.
22,1	297,8	266,0	47,7	218,2	402,4	399,7	2,7	138,2	34,7	4,0	–	Dez.
22,4	298,4	265,5	46,6	218,8	399,7	397,0	2,7	137,5	34,3	4,1	–	2025 Jan.
22,6	295,8	265,1	45,6	219,4	397,5	394,8	2,7	136,8	32,9	4,1	–	Febr.

Veränderungen *)

+	5,7	+	137,0	+	33,6	+	27,8	+	5,8	–	80,1	–	78,4	–	1,7	+	101,1	+	2,9	+	0,4	–	2023
+	0,5	+	87,3	+	13,2	+	8,9	+	4,3	–	39,4	–	38,7	–	0,7	+	22,3	+	12,6	+	0,5	–	2024
–	0,3	+	4,3	–	0,3	–	0,4	+	0,1	–	1,8	–	1,8	–	0,0	+	2,7	+	0,9	+	0,0	–	2024 Sept.
–	0,1	+	4,6	+	0,3	+	0,1	+	0,2	–	1,7	–	1,7	–	0,0	–	1,1	–	1,6	+	0,0	–	Okt.
–	0,5	+	2,6	+	0,3	+	0,2	+	0,1	–	2,5	–	2,3	–	0,1	–	5,8	–	7,4	+	0,0	–	Nov.
+	0,1	+	2,2	+	1,0	–	0,6	+	1,5	+	1,1	+	1,1	–	0,0	–	3,0	+	0,3	+	0,0	–	Dez.
+	0,3	+	0,6	–	0,5	–	1,1	+	0,6	–	2,7	–	2,7	–	0,0	–	0,7	–	0,4	+	0,1	–	2025 Jan.
+	0,2	–	2,6	–	0,4	–	1,0	+	0,6	–	2,2	–	2,2	–	0,0	–	0,7	–	1,4	+	0,0	–	Febr.

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV. 12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 5 In den Termineinlagen enthalten.

												Zeit	
Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)						Sozialversicherung							
zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen 3)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2) 4)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite		
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
80,0	49,2	12,5	13,8	4,4	0,0	79,2	8,3	44,9	25,5	0,6	–	2022	
83,3	45,6	19,8	14,1	3,8	0,0	99,6	16,1	57,2	25,3	1,0	–	2023	
80,1	45,3	18,0	13,2	3,5	0,0	85,3	18,2	48,1	18,1	0,8	–	2024	
71,9	35,6	19,2	13,5	3,6	0,0	85,2	18,3	45,0	21,1	0,8	–	2024 Sept.	
70,1	35,0	18,0	13,6	3,6	0,0	82,5	18,2	42,7	20,8	0,9	–	Okt.	
75,8	39,7	19,1	13,4	3,5	0,0	92,5	24,0	47,2	20,5	0,8	–	Nov.	
80,1	45,3	18,0	13,2	3,5	0,0	85,3	18,2	48,1	18,1	0,8	–	Dez.	
70,1	35,7	17,7	13,2	3,5	0,0	81,2	18,4	44,3	17,7	0,8	–	2025 Jan.	
74,5	40,1	17,7	13,0	3,6	0,0	80,8	20,5	42,2	17,3	0,8	–	Febr.	
Veränderungen *)													
+	3,2	–	3,8	+	7,3	+	0,3	–	0,6	–	0,3	–	2023
–	3,5	–	0,5	–	1,8	–	0,9	–	0,3	–	0,3	–	2024
–	4,6	–	3,8	–	0,7	–	0,2	+	0,0	–	0,1	–	2024 Sept.
–	1,9	–	0,6	–	1,2	+	0,0	–	0,0	–	0,4	–	Okt.
+	5,6	+	4,6	+	1,1	–	0,0	–	0,1	–	0,3	–	Nov.
+	4,3	+	5,6	–	1,1	–	0,2	+	0,0	–	0,1	–	Dez.
–	9,9	–	9,6	–	0,3	–	0,1	–	0,0	–	0,0	–	2025 Jan.
+	4,4	+	4,4	+	0,0	–	0,1	+	0,1	–	0,0	–	Febr.

Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)

80,0	49,2	12,5	13,8	4,4	0,0	79,2	8,3	44,9	25,5	0,6	–	2022
83,3	45,6	19,8	14,1	3,8	0,0	99,6	16,1	57,2	25,3	1,0	–	2023
80,1	45,3	18,0	13,2	3,5	0,0	85,3	18,2	48,1	18,1	0,8	–	2024
71,9	35,6	19,2	13,5	3,6	0,0	85,2	18,3	45,0	21,1	0,8	–	2024 Sept.
70,1	35,0	18,0	13,6	3,6	0,0	82,5	18,2	42,7	20,8	0,9	–	Okt.
75,8	39,7	19,1	13,4	3,5	0,0	92,5	24,0	47,2	20,5	0,8	–	Nov.
80,1	45,3	18,0	13,2	3,5	0,0	85,3	18,2	48,1	18,1	0,8	–	Dez.
70,1	35,7	17,7	13,2	3,5	0,0	81,2	18,4	44,3	17,7	0,8	–	2025 Jan.
74,5	40,1	17,7	13,0	3,6	0,0	80,8	20,5	42,2	17,3	0,8	–	Febr.

Veränderungen *)

+	3,2	–	3,8	+	7,3	+	0,3	–	0,6	–	–	2023
–	3,5	–	0,5	–	1,8	–	0,9	–	0,3	–	–	2024
–	4,6	–	3,8	–	0,7	–	0,2	+	0,0	–	–	2024 Sept.
–	1,9	–	0,6	–	1,2	+	0,0	–	0,0	–	–	Okt.
+	5,6	+	4,6	+	1,1	–	0,0	–	0,1	–	–	Nov.
+	4,3	+	5,6	–	1,1	–	0,2	+	0,0	–	–	Dez.
–	9,9	–	9,6	–	0,3	–	0,1	–	0,0	–	–	2025 Jan.
+	4,4	+	4,4	+	0,0	–	0,1	+	0,1	–	–	Febr.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Bundeseseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche Einheit",

Lastenausgleichsfonds. 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 3 Einschl. Bauspareinlagen. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Nach- richtlich: Zinsgut- schriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3) , abgegeben an			
	von Inländern						von Ausländern			Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		auslän- dische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2022	538,5	533,2	510,3	254,2	22,9	14,2	5,3	4,8	1,4	34,9	34,6	20,8	0,2
2023	450,5	445,9	395,3	187,1	50,6	43,0	4,6	3,8	2,6	143,2	142,2	35,5	1,0
2024	410,3	406,0	346,2	169,7	59,8	53,0	4,3	3,3	3,7	158,9	157,8	43,2	1,1
2024 Okt.	411,9	407,6	347,0	168,7	60,6	53,8	4,4	3,3	0,2	168,1	166,9	42,0	1,2
Nov.	409,4	405,1	345,2	168,5	59,9	53,2	4,3	3,3	0,2	161,9	160,8	42,7	1,2
Dez.	410,3	406,0	346,2	169,7	59,8	53,0	4,3	3,3	1,8	158,9	157,8	43,2	1,1
2025 Jan.	407,7	403,4	344,8	170,0	58,6	51,9	4,3	3,3	0,3	158,1	157,0	43,9	1,1
Febr.	405,5	401,2	343,0	169,6	58,3	51,7	4,3	3,3	0,2	157,5	156,4	44,8	1,1
Veränderungen *)													
2023	- 83,0	- 82,3	- 110,0	- 52,3	+ 27,7	+ 28,8	- 0,7	- 1,1	.	+ 105,2	+ 104,5	+ 12,2	+ 0,7
2024	- 40,2	- 40,0	- 49,2	- 17,1	+ 9,2	+ 10,0	- 0,2	- 0,5	.	+ 23,3	+ 23,1	+ 8,9	+ 0,2
2024 Okt.	- 1,7	- 1,7	- 2,5	- 0,6	+ 0,7	+ 0,8	- 0,0	- 0,0	.	- 0,9	- 1,0	+ 1,1	+ 0,0
Nov.	- 2,5	- 2,5	- 1,8	- 0,2	- 0,7	- 0,6	- 0,0	- 0,0	.	- 6,1	- 6,1	+ 0,7	- 0,0
Dez.	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	.	- 3,1	- 3,0	+ 0,5	- 0,0
2025 Jan.	- 2,7	- 2,7	- 2,4	- 0,6	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0	.	- 0,7	- 0,7	+ 0,8	- 0,0
Febr.	- 2,1	- 2,1	- 1,8	- 0,4	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,0	.	- 0,7	- 0,7	+ 0,8	- 0,0

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)		Nachrangig begebene börsenfähige Schuldverschreibungen	Nachrangig begebene nicht börsenfähige Schuldverschreibungen	
	insgesamt	darunter:					mit Laufzeit			insgesamt					darunter mit Laufzeit über 2 Jahre
		variabel verzinsliche Anleihen 1)	Null-Kupon-Anleihen 1) 2)	Fremdwährungsanleihen 3) 4)	Certificates of Deposit	zu-sammen	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 2 Jahre		über 2 Jahre				
							darunter ohne Nominalbetragsgarantie 5)	zu-sammen	darunter ohne Nominalbetragsgarantie 5)			zu-sammen			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2022	1 231,5	92,8	15,0	307,8	88,6	98,6	1,4	26,6	3,4	1 106,4	0,8	0,7	37,8	0,1	
2023	1 327,5	85,8	15,7	312,6	101,2	122,9	1,3	43,7	3,4	1 160,9	0,0	0,0	37,5	0,1	
2024	1 360,0	97,6	15,7	319,0	111,2	121,4	1,2	42,7	3,8	1 196,0	0,2	0,0	40,9	0,1	
2024 Okt.	1 370,2	98,9	15,8	318,2	101,2	113,2	1,4	45,2	3,9	1 211,9	0,2	0,0	40,3	0,1	
Nov.	1 369,4	98,1	16,2	320,7	106,1	118,4	1,4	44,6	4,0	1 206,4	0,2	0,0	40,9	0,1	
Dez.	1 360,0	97,6	15,7	319,0	111,2	121,4	1,2	42,7	3,8	1 196,0	0,2	0,0	40,9	0,1	
2025 Jan.	1 377,0	100,2	16,0	315,4	110,6	121,5	1,2	42,9	3,9	1 212,6	0,2	0,0	41,2	0,1	
Febr.	1 385,6	100,3	19,4	320,4	111,6	124,5	1,3	42,9	4,1	1 218,2	0,3	0,0	39,9	0,1	
Veränderungen *)															
2023	+ 97,0	- 6,3	+ 1,4	+ 4,4	+ 11,4	+ 24,5	- 0,0	+ 17,7	+ 0,6	+ 54,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	-	
2024	+ 31,5	+ 11,9	+ 1,0	+ 5,3	+ 8,7	- 2,1	- 0,1	- 0,5	+ 0,4	+ 34,0	+ 0,2	- 0,0	+ 3,4	- 0,0	
2024 Okt.	+ 6,0	+ 0,1	+ 1,0	+ 9,9	- 0,2	- 0,6	+ 0,0	- 1,7	+ 0,1	+ 8,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,6	-	
Nov.	- 0,8	- 0,7	+ 0,4	+ 2,4	+ 4,9	+ 5,2	+ 0,0	- 0,6	+ 0,1	- 5,5	-	-	+ 0,6	-	
Dez.	- 9,3	- 0,6	- 0,5	- 1,6	+ 5,2	+ 3,0	- 0,2	- 1,9	- 0,2	- 10,4	+ 0,0	-	- 0,1	-	
2025 Jan.	+ 16,9	+ 2,6	+ 0,4	- 3,7	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 16,6	-	-	+ 0,3	-	
Febr.	+ 8,6	+ 0,1	+ 3,1	+ 5,0	+ 1,0	+ 3,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 5,7	+ 0,1	-	- 1,3	-	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel

verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *) Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- sum- me 1)	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 9)	
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 2)	Baudar- lehen 3)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 4)	Baudarlehen		Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 5)									
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite		sonstige Baudar- lehen								
Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)														
Alle Bausparkassen																	
2024	13	260,5	23,5	0,2	15,3	21,0	133,4	42,0	20,8	0,8	36,8	180,0	14,5	7,5	13,2	78,8	
2024 Dez.	13	260,5	23,5	0,2	15,3	21,0	133,4	42,0	20,8	0,8	36,8	180,0	14,5	7,5	13,2	6,0	
2025 Jan.	13	260,5	23,8	0,2	14,9	21,5	133,0	42,0	21,2	0,8	36,3	179,8	14,9	8,1	13,5	5,2	
Febr.	13	260,3	23,3	0,2	14,9	21,8	132,7	42,1	21,2	0,7	36,3	179,6	14,9	8,1	13,5	5,2	
Private Bausparkassen																	
2024 Dez.	8	185,2	10,7	0,2	8,9	13,7	103,1	36,1	9,7	0,2	34,0	115,2	14,2	7,5	9,0	3,9	
2025 Jan.	8	185,4	11,0	0,2	8,8	14,0	102,7	36,1	10,0	0,2	33,8	115,1	14,6	8,1	9,3	3,4	
Febr.	8	185,2	10,6	0,2	8,9	14,2	102,5	36,2	10,1	0,2	33,8	114,9	14,6	8,1	9,3	3,4	
Öffentliche Bausparkassen																	
2024 Dez.	5	75,3	12,8	0,0	6,4	7,3	30,3	5,9	11,1	0,6	2,8	64,8	0,3	–	4,2	2,1	
2025 Jan.	5	75,1	12,7	0,0	6,1	7,5	30,2	5,9	11,1	0,6	2,5	64,7	0,3	–	4,2	1,9	
Febr.	5	75,0	12,7	0,1	6,1	7,6	30,2	5,9	11,1	0,5	2,5	64,7	0,3	–	4,2	1,8	

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen							Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen ¹¹⁾		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prä- mien ¹³⁾	
	eingezahlte Bauspar- beiträge ¹⁰⁾	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen ¹²⁾	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen							
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen ¹⁰⁾									
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten								
Alle Bausparkassen																		
2024	25,6	1,7	5,7	53,1	40,5	48,7	25,2	4,5	10,2	4,7	13,4	11,5	7,6	5,8	4,6	0,2		
2024 Dez.	2,2	1,1	0,4	4,0	3,1	3,7	1,8	0,4	0,9	0,4	1,0	11,5	7,6	0,6	1,3	0,0		
2025 Jan.	2,1	0,0	0,5	4,3	3,2	3,8	1,9	0,4	0,9	0,4	1,0	11,5	7,6	0,5	.	0,0		
Febr.	2,1	0,0	0,4	4,4	3,3	3,8	2,0	0,4	0,8	0,4	1,0	11,8	7,7	0,6	.	0,0		
Private Bausparkassen																		
2024 Dez.	1,4	0,7	0,2	2,7	1,9	2,5	1,2	0,3	0,5	0,3	0,8	7,4	4,2	0,4	0,9	0,0		
2025 Jan.	1,4	0,0	0,3	3,0	2,1	2,7	1,3	0,3	0,6	0,3	0,8	7,4	4,2	0,4	.	0,0		
Febr.	1,3	0,0	0,2	3,0	2,1	2,7	1,4	0,3	0,5	0,3	0,8	7,5	4,2	0,4	.	0,0		
Öffentliche Bausparkassen																		
2024 Dez.	0,8	0,4	0,2	1,3	1,1	1,2	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	4,1	3,4	0,1	0,4	0,0		
2025 Jan.	0,8	0,0	0,2	1,3	1,0	1,1	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	4,1	3,4	0,1	.	0,0		
Febr.	0,7	0,0	0,2	1,4	1,2	1,1	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	4,3	3,5	0,2	.	0,0		

*) Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Gut haben bei Zentralnotenbanken. 3 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. 4 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. 8 Einschl. Genussrechtskapital und

Fonds für allgemeine Bankrisiken. 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. 10 Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeiträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanz- summe 7)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktivpositionen 7)		
	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		insgesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- piere 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere 2)	insgesamt	darunter: Derivative Finanz- instrumente des Handels- bestands	
					zusammen	deutsche Banken	auslän- dische Banken			zusammen	an deutsche Nicht- banken	an auslän- dische Nicht- banken				
Auslandsfilialen 9)																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
2022	47	202	1 625,5	461,8	447,4	315,6	131,8	14,4	516,7	447,7	9,7	437,9	69,0	647,0	513,3	
2023	47	200	1 544,2	457,5	437,7	304,4	133,3	19,8	507,9	421,0	5,4	415,6	86,9	578,8	417,0	
2024	47	197	1 722,7	526,7	504,9	360,7	144,1	21,8	580,2	486,1	4,9	481,2	94,1	615,8	456,9	
2024 März	47	199	1 634,7	506,6	483,8	327,2	156,6	22,8	523,9	431,4	5,1	426,3	92,6	604,1	428,8	
April	47	199	1 668,0	499,4	474,9	325,7	149,3	24,4	520,3	432,4	4,8	427,5	88,0	648,2	477,1	
Mai	47	199	1 647,4	504,5	482,0	330,9	151,1	22,4	528,0	440,3	4,9	435,5	87,7	614,9	439,2	
Juni	47	198	1 612,4	498,6	478,8	329,8	148,9	19,9	538,5	449,1	4,9	444,2	89,3	575,3	421,0	
Juli	47	198	1 596,9	505,8	485,8	328,1	157,7	19,9	539,9	450,4	5,2	445,2	89,5	551,3	384,7	
Aug.	47	195	1 594,9	499,8	479,7	324,4	155,3	20,1	543,0	453,3	5,3	448,0	89,8	552,1	380,5	
Sept.	47	195	1 598,5	499,1	478,8	322,5	156,3	20,4	568,4	477,9	5,1	472,8	90,5	530,9	372,4	
Okt.	47	197	1 645,8	503,1	482,0	333,2	148,9	21,0	579,7	492,9	4,9	488,0	86,8	563,0	393,0	
Nov.	47	197	1 708,6	528,3	507,5	357,3	150,2	20,8	591,7	500,9	4,6	496,3	90,8	588,6	412,9	
Dez.	47	197	1 722,7	526,7	504,9	360,7	144,1	21,8	580,2	486,1	4,9	481,2	94,1	615,8	456,9	
Veränderungen *)																
2023	± 0	- 2	- 83,7	- 2,7	- 8,1	- 12,1	+ 4,0	+ 5,4	- 1,4	- 20,2	- 4,4	- 15,8	+ 18,8	- 68,1	- 94,4	
2024	± 0	- 3	+ 175,7	+ 64,6	+ 62,6	+ 56,3	+ 6,3	+ 2,0	+ 54,2	+ 49,1	- 0,5	+ 49,6	+ 5,1	+ 32,0	+ 37,6	
2024 April	± 0	-	+ 32,9	- 7,5	- 9,2	- 1,5	- 7,7	+ 1,6	- 5,4	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 4,8	+ 43,7	+ 48,1	
Mai	± 0	-	- 19,9	+ 6,2	+ 8,2	+ 5,2	+ 3,0	- 2,0	+ 10,8	+ 10,8	+ 0,0	+ 10,7	+ 0,0	- 32,6	- 37,5	
Juni	± 0	- 1	- 35,7	- 7,1	- 4,5	- 1,1	- 3,4	- 2,6	+ 6,6	+ 5,4	+ 0,1	+ 5,3	+ 1,2	- 40,3	- 18,8	
Juli	± 0	-	- 15,0	+ 7,3	+ 7,2	- 1,7	+ 9,0	+ 0,1	+ 3,7	+ 3,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 0,4	- 24,0	- 36,0	
Aug.	± 0	- 3	- 0,8	- 4,4	- 4,5	- 3,7	- 0,8	+ 0,1	+ 8,8	+ 7,9	+ 0,1	+ 7,8	+ 1,0	+ 0,8	- 3,0	
Sept.	± 0	-	+ 4,1	- 0,0	- 0,3	- 1,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 27,5	+ 26,5	- 0,2	+ 26,7	+ 1,0	- 21,2	- 7,8	
Okt.	± 0	+ 2	+ 46,0	+ 2,1	+ 1,4	+ 10,7	- 9,3	+ 0,7	+ 4,4	+ 9,0	- 0,2	+ 9,2	- 4,5	+ 30,8	+ 19,5	
Nov.	± 0	-	+ 61,2	+ 22,3	+ 22,5	+ 24,1	- 1,6	- 0,3	+ 2,7	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 3,0	+ 24,1	+ 18,9	
Dez.	± 0	-	+ 13,3	- 2,3	- 3,3	+ 3,4	- 6,8	+ 1,1	- 15,8	- 18,6	+ 0,3	- 18,9	+ 2,8	+ 26,3	+ 43,5	
Auslandstöchter 8)																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
2021	12	35	246,0	50,8	44,4	20,7	23,7	6,3	139,5	116,3	12,6	103,7	23,2	55,7	0,0	
2022	11	32	256,7	61,5	52,0	20,5	31,4	9,5	145,8	124,5	13,3	111,2	21,3	49,4	0,0	
2023	12	31	264,0	74,5	63,9	25,7	38,2	10,6	146,4	125,2	11,9	113,4	21,1	43,1	0,0	
2023 März	11	32	253,9	62,2	51,7	20,7	31,0	10,5	146,5	126,2	13,3	112,9	20,2	45,2	0,0	
April	11	31	250,9	64,4	53,3	22,4	30,9	11,1	145,3	125,6	13,0	112,6	19,8	41,2	0,0	
Mai	11	31	250,9	59,3	48,8	21,5	27,2	10,5	146,2	126,3	12,8	113,5	19,9	45,5	0,0	
Juni	12	32	253,3	64,2	52,8	22,4	30,4	11,5	146,6	126,7	12,7	113,9	19,9	42,5	0,0	
Juli	12	31	253,4	63,6	52,2	23,0	29,3	11,4	147,4	126,9	12,9	114,1	20,5	42,4	0,0	
Aug.	12	31	252,8	62,8	52,2	21,9	30,3	10,6	146,0	125,6	12,7	112,9	20,4	44,1	0,0	
Sept.	12	31	256,2	66,4	56,0	25,0	31,0	10,5	146,7	125,8	12,3	113,5	20,9	43,0	0,0	
Okt.	12	31	257,4	65,8	56,0	24,5	31,5	9,8	146,8	126,2	12,0	114,2	20,6	44,8	0,0	
Nov.	12	31	259,9	66,9	57,7	23,6	34,1	9,3	147,8	126,9	12,1	114,8	20,9	45,2	0,0	
Dez.	12	31	264,0	74,5	63,9	25,7	38,2	10,6	146,4	125,2	11,9	113,4	21,1	43,1	0,0	
Veränderungen *)																
2022	- 1	- 3	+ 6,5	+ 8,2	+ 5,2	- 0,2	+ 5,6	+ 2,8	+ 5,0	+ 6,9	+ 0,7	+ 6,3	- 1,9	- 6,5	± 0,0	
2023	+ 1	- 1	+ 8,7	+ 13,5	+ 12,2	+ 5,2	+ 7,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,7	- 1,4	+ 3,1	- 0,2	- 6,3	± 0,0	
2023 April	-	- 1	- 2,7	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,7	- 0,1	+ 0,6	- 0,8	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,5	- 4,1	± 0,0	
Mai	-	-	- 1,5	- 5,7	- 4,9	- 0,8	- 4,1	- 0,7	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 4,3	± 0,0	
Juni	+ 1	+ 1	+ 3,2	+ 5,3	+ 4,2	+ 0,9	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0	- 3,0	± 0,0	
Juli	-	- 1	+ 0,6	- 0,5	- 0,4	+ 0,6	- 1,0	- 0,1	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	± 0,0	
Aug.	-	-	- 1,2	- 1,0	- 0,2	- 1,0	+ 0,8	- 0,9	- 1,8	- 1,7	- 0,2	- 1,5	- 0,1	+ 1,7	± 0,0	
Sept.	-	-	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,0	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,5	- 1,0	± 0,0	
Okt.	-	-	+ 1,4	- 0,6	+ 0,1	- 0,4	+ 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,3	+ 1,8	± 0,0	
Nov.	-	-	+ 3,8	+ 1,5	+ 2,0	- 0,9	+ 2,9	- 0,4	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0	
Dez.	-	-	+ 4,5	+ 7,7	+ 6,3	+ 2,1	+ 4,2	+ 1,4	- 1,1	- 1,3	- 0,2	- 1,1	+ 0,3	- 2,0	± 0,0	

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldver-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite										Geld- markt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Um- lauf 5)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passivpositionen 6) 7)		Zeit
von Banken (MFIs)				von Nichtbanken (Nicht-MFIs)					insgesamt			darunter: Derivative Finanz- instrumente des Handels- bestands		
insgesamt	zusammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken 4)			auslän- dische Nicht- banken						
					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)										Auslandsfilialen 9)				
943,4	573,6	435,2	138,5	369,8	10,4	8,9	1,5	359,4	61,7	63,1	557,4	512,9	2022	
943,5	554,5	422,6	131,9	389,0	10,6	9,5	1,2	378,4	64,1	66,1	470,5	418,3	2023	
1 057,4	635,5	503,3	132,2	421,9	14,9	13,9	1,0	407,0	72,5	72,9	519,9	461,0	2024	
997,2	587,3	442,4	144,9	409,9	11,3	10,3	1,0	398,6	86,3	69,4	481,8	431,6	2024 März	
978,9	576,4	435,8	140,6	402,5	11,1	10,1	1,0	391,4	88,0	69,2	531,8	479,3	April	
998,2	591,9	449,7	142,1	406,3	14,8	13,9	1,0	391,5	85,8	69,0	494,4	443,4	Mai	
986,4	578,3	450,5	127,8	408,0	14,2	13,2	1,0	393,8	81,7	69,5	474,7	423,1	Juni	
999,5	583,6	450,6	133,0	415,9	14,3	13,4	1,0	401,6	87,0	69,3	441,1	388,9	Juli	
1 002,4	591,0	457,1	133,9	411,4	14,9	13,9	1,0	396,6	85,5	69,1	437,8	385,0	Aug.	
1 014,0	602,5	466,1	136,4	411,5	13,4	12,5	0,9	398,0	84,7	70,1	429,7	377,0	Sept.	
1 040,4	610,4	472,5	137,9	430,0	13,9	13,0	1,0	416,1	81,7	70,8	453,0	397,1	Okt.	
1 075,0	638,7	501,0	137,8	436,3	15,0	14,0	1,0	421,3	88,0	71,3	474,2	417,6	Nov.	
1 057,4	635,5	503,3	132,2	421,9	14,9	13,9	1,0	407,0	72,5	72,9	519,9	461,0	Dez.	
Veränderungen *)														
+ 1,2	- 17,0	- 13,8	- 3,1	+ 18,1	+ 1,2	+ 1,5	- 0,3	+ 16,9	+ 3,9	+ 3,0	- 88,0	- 94,5	2023	
+ 107,9	+ 76,0	+ 80,7	- 4,6	+ 31,9	+ 4,3	+ 4,4	- 0,1	+ 27,6	+ 5,6	+ 6,8	+ 49,4	+ 42,9	2024	
- 18,8	- 11,4	- 6,6	- 4,8	- 7,4	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 7,3	+ 1,3	- 0,2	+ 50,0	+ 47,7	2024 April	
+ 20,5	+ 16,6	+ 13,9	+ 2,7	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,7	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	- 0,2	- 37,4	- 35,9	Mai	
- 13,2	- 14,7	+ 0,7	- 15,5	+ 1,5	- 0,6	- 0,6	+ 0,0	+ 2,2	- 4,8	+ 0,5	- 19,7	- 20,3	Juni	
+ 13,5	+ 5,5	+ 0,1	+ 5,4	+ 8,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 7,9	+ 5,7	- 0,2	- 33,6	- 34,2	Juli	
+ 4,9	+ 9,0	+ 6,5	+ 2,5	+ 4,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,0	- 4,7	- 0,3	- 0,2	- 3,3	- 3,6	Aug.	
+ 12,3	+ 12,1	+ 9,0	+ 3,1	+ 0,2	- 1,4	- 1,4	- 0,1	+ 1,6	- 0,4	+ 1,0	- 8,1	- 8,0	Sept.	
+ 24,2	+ 6,1	+ 6,4	- 0,3	+ 18,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 17,6	- 4,4	+ 0,7	+ 23,3	+ 20,1	Okt.	
+ 31,1	+ 25,3	+ 28,4	- 3,1	+ 5,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 4,7	+ 4,9	+ 0,5	+ 21,2	+ 20,5	Nov.	
- 18,7	- 4,0	+ 2,4	- 6,4	- 14,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 14,6	- 16,4	+ 1,6	+ 45,7	+ 43,4	Dez.	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)										Auslandstöchter 8)				
178,6	64,2	33,0	31,2	114,4	7,3	4,9	2,4	107,1	16,4	20,3	30,7	0,0	2021	
189,4	67,5	38,6	28,9	122,0	6,9	4,6	2,3	115,1	13,5	20,1	33,7	0,0	2022	
195,9	76,0	51,2	24,8	119,9	6,4	4,0	2,4	113,4	12,1	20,8	35,3	0,0	2023	
186,6	71,2	42,2	29,1	115,4	6,8	4,3	2,5	108,5	12,3	20,3	34,8	0,0	2023 März	
183,5	71,0	44,0	27,0	112,5	6,9	4,5	2,5	105,6	12,2	20,2	35,0	0,0	April	
183,9	71,2	43,6	27,6	112,8	6,9	4,4	2,5	105,9	12,1	20,6	34,3	0,0	Mai	
185,6	71,9	45,4	26,5	113,7	6,6	4,2	2,4	107,1	10,6	20,5	36,6	0,0	Juni	
187,9	72,3	47,0	25,3	115,6	6,8	4,4	2,4	108,8	10,5	20,5	34,4	0,0	Juli	
185,5	70,6	46,0	24,7	114,8	6,6	4,2	2,4	108,2	10,3	20,6	36,4	0,0	Aug.	
188,2	74,1	49,1	25,1	114,1	6,7	4,3	2,4	107,4	11,3	20,5	36,0	0,0	Sept.	
189,3	73,1	48,3	24,8	116,2	6,5	4,1	2,4	109,7	11,6	20,8	35,8	0,0	Okt.	
192,1	73,7	48,4	25,3	118,4	6,5	4,1	2,4	111,8	11,6	20,8	35,4	0,0	Nov.	
195,9	76,0	51,2	24,8	119,9	6,4	4,0	2,4	113,4	12,1	20,8	35,3	0,0	Dez.	
Veränderungen *)														
+ 7,7	+ 1,4	+ 5,6	- 4,2	+ 6,3	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 6,7	- 2,9	- 0,2	+ 2,2	± 0,0	2022	
+ 7,6	+ 8,9	+ 12,6	- 3,8	- 1,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 1,4	+ 0,7	+ 1,8	± 0,0	2023	
- 2,7	- 0,1	+ 1,8	- 1,9	- 2,6	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 2,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	2023 April	
- 0,6	- 0,3	- 0,4	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,4	- 1,2	± 0,0	Mai	
+ 2,3	+ 1,0	+ 1,8	- 0,9	+ 1,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 1,6	- 1,6	- 0,1	+ 2,5	± 0,0	Juni	
+ 2,7	+ 0,6	+ 1,6	- 1,1	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 2,0	- 0,0	+ 0,0	- 2,1	± 0,0	Juli	
- 2,9	- 1,9	- 1,0	- 0,8	- 1,1	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,9	- 0,2	+ 0,1	+ 1,8	± 0,0	Aug.	
+ 1,9	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,1	- 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,7	± 0,0	Sept.	
+ 1,2	- 1,0	- 0,8	- 0,2	+ 2,2	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	± 0,0	Okt.	
+ 3,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 2,8	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	± 0,0	Nov.	
+ 4,1	+ 2,4	+ 2,8	- 0,4	+ 1,7	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	± 0,0	Dez.	

schreibungen. **3** Einschl. eigener Schuldverschreibungen. **4** Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. **5** Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. **6** Einschl. nach-

rangiger Verbindlichkeiten. **7** Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. **8** Die Zahlen der Auslandstöchter wurden letztmalig 12.23 erhoben. **9** Die Zahlen der Auslandsfilialen wurden letztmalig 12.24 erhoben.

V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven (ohne Einlagefazilität) 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2018	12 775,2	127,8	127,4	1 332,1	1 204,8	0,0
2019	13 485,4	134,9	134,5	1 623,7	1 489,3	0,0
2020	14 590,4	145,9	145,5	3 029,4	2 883,9	0,0
2021	15 576,6	155,8	155,4	3 812,3	3 656,9	0,1
2022	16 843,0	168,4	168,0	195,6	28,1	0,0
2023	16 261,6	162,6	162,3	170,5	8,2	0,0
2024	16 422,2	164,2	163,9	170,8	6,9	0,0
2025 Jan.	.	.	.	.	.	.
Febr. p)	16 718,3	167,2	166,9	172,4	5,5	0,0
März p)	16 674,0	166,7	166,4	...	...	...

2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven (ohne Einlagefazilität) 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2018	3 563 306	27,9	35 633	35 479	453 686	418 206	1
2019	3 728 027	27,6	37 280	37 131	486 477	449 346	0
2020	4 020 792	27,6	40 208	40 062	878 013	837 951	1
2021	4 260 398	27,4	42 604	42 464	1 048 819	1 006 355	0
2022	4 664 630	27,7	46 646	46 512	54 848	8 337	5
2023	4 483 853	27,6	44 839	44 709	47 008	2 299	0
2024	4 517 828	27,5	45 178	45 052	48 069	3 016	1
2025 Jan.	.	.	.	.	.	.	.
Febr. p)	4 560 618	27,3	45 606	45 481	47 006	1 525	1
März p)	4 571 913	27,4	45 719	45 594	...	...	...

a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
2018	7 384	4 910	3 094	11 715	6 624	95	1 658
2019	7 684	5 494	2 765	12 273	7 028	109	1 778
2020	8 151	6 371	3 019	12 912	7 547	111	2 028
2021	9 113	6 713	2 943	13 682	8 028	109	1 876
2022	9 814	7 396	3 216	14 465	8 295	117	2 471
2023	9 282	7 417	3 170	14 061	8 178	148	2 118
2024	9 561	7 484	2 856	14 355	8 417	133	2 156
2025 Jan.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	9 860	7 326	2 725	14 499	8 551	139	2 167
März	9 621	7 624	2 789	14 549	8 485	132	2 192

b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten aus ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservierungspflichtiger MFIs
2018	2 458 423	1 162	414 463	576 627	112 621
2019	2 627 478	1 272	410 338	577 760	111 183
2020	2 923 462	1 607	436 696	560 770	105 880
2021	3 079 722	9 030	508 139	561 608	101 907
2022	3 352 177	12 609	566 227	543 694	116 094
2023	3 447 513	968	420 839	455 493	125 531
2024	3 608 785	2 148	356 674	406 283	134 680
2025 Jan.	.	.	.	.	.
Febr.	3 656 555	1 495	337 179	404 471	139 543
März	3 634 967	1 341	372 920	402 609	139 872

1 Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. 2 Art. 5 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. a ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer

Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. 4 Art. 6 Abs. 2 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze / Basiszinssätze

% p.a.

EZB-Zinssätze										Basiszinssätze				
Gültig ab	Einlage-fazilität	Hauptrefinan-zierungsgeschäfte		Spitzen-refi-nanzie-rungs-fazilität	Gültig ab	Einlage-fazilität	Hauptrefinan-zierungsgeschäfte		Spitzen-refi-nanzie-rungs-fazilität	Gültig ab	Basis-zins-satz gemäß BGB 1)	Gültig ab	Basis-zins-satz gemäß BGB 1)	
		Festsatz	Mindest-bietungs-satz				Festsatz	Mindest-bietungs-satz						
2024 12. Juni	3,75	4,25	–	4,50	2025 5. Feb.	2,75	2,90	–	3,15	2023 1. Jan.	1,62	2025 1. Jan.	2,27	
18. Sept. 2)	3,50	3,65	–	3,90	12. Mär.	2,50	2,65	–	2,90	1. Juli	3,12			
23. Okt.	3,25	3,40	–	3,65										
18. Dez.	3,00	3,15	–	3,40						2024 1. Jan.	3,62			
										1. Juli	3,37			

1 Gemäß § 247 BGB. 2 Mit Wirkung zum 18. September 2024 wird die Spanne zwischen den Zinssätzen für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte und für die Einlagefazilität auf 15 Basispunkte reduziert. Die Spanne zwischen den Zinssätzen für

die Spitzenrefinanzierungsfazilität und für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte bleibt unverändert bei 25 Basispunkten.

2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender	Zinstender			Laufzeit
			Festsatz	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
			% p.a.				
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2025 12. Mär.	6 613	6 613	2,65	–	–	–	7
19. Mär.	8 437	8 437	2,65	–	–	–	7
26. Mär.	14 036	14 036	2,65	–	–	–	7
2. Apr.	9 988	9 988	2,65	–	–	–	7
9. Apr.	8 847	8 847	2,65	–	–	–	7
16. Apr.	11 937	11 937	2,65	–	–	–	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2024 18. Dez.	11 027	11 027	2) 2,99	–	–	–	98
2025 29. Jan.	3 766	3 766	2) ...	–	–	–	91
26. Feb.	2 250	2 250	2) ...	–	–	–	91
26. Mär.	7 233	7 233	2) ...	–	–	–	91

* Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; a) Zuteilung zu dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während

der Laufzeit unter Einbeziehung eines Spreads oder b) Zuteilung zum durchschnittlichen Satz der Einlagefazilität während der Laufzeit.

3. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Durchschnitt im Monat	€STR 1)	EURIBOR ® 2)				
		Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld
2024 Aug.	3,663	3,626	3,597	3,548	3,425	3,166
Sept.	3,557	3,491	3,438	3,434	3,258	2,936
Okt.	3,338	3,308	3,205	3,167	3,002	2,691
Nov.	3,164	3,148	3,066	3,007	2,788	2,506
Dez.	3,064	3,029	2,890	2,825	2,632	2,436
2025 Jan.	2,919	2,898	2,792	2,704	2,614	2,525
Febr.	2,691	2,663	2,606	2,525	2,460	2,407
März	2,499	2,472	2,401	2,442	2,385	2,398

* Ein Anspruch auf Bereitstellung der Zinssätze wird durch die Veröffentlichung nicht begründet. Die Deutsche Bundesbank behält sich vor die Informationen zukünftig nicht mehr auf der Webseite zu veröffentlichen. Alle Angaben ohne Gewähr. Es werden keine ausdrücklichen oder stillschweigenden Zusicherungen oder Garantien hinsichtlich der Aktualität, Genauigkeit, Rechtzeitigkeit, Vollständigkeit, Marktgängigkeit oder Eignung der Informationen als Zins- bzw. Referenzzinssätze gemacht. Weder das European Money Markets Institute (EMMI), noch Euribor EBF, noch Euribor ACI, noch die Referenzbanken, noch das Euribor Steering Committee, noch die Europäische Zentralbank, noch Reuters, noch die Deutsche Bundesbank können bei Unstimmigkeiten, Unvollständigkeit oder verspäteter Bereitstellung der aufgeführten Geldmarktsätze haftbar gemacht werden. Siehe zum €STR auch folgenden Disclaimer der Europäischen Zentralbank, der auch für die Veröffentlichung durch die Deutsche Bundesbank gilt: https://www.ecb.europa.eu/stats/financial_markets_and_interest_rates/euro_short-term_rate/html/index.en.html

1 Euro Short-Term Rate: Seit 2. Oktober 2019 veröffentlicht die Europäische Zentralbank auf Basis von getätigten Einzeltransaktionen vom vorherigen Handelstag, die in

Euro denominated sind, den €STR. Diese werden von berichtspflichtigen Banken im Zuge der Geldmarktstatistik gemeldet. Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen der Deutschen Bundesbank. 2 Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen der Deutschen Bundesbank auf der Grundlage der vom European Money Markets Institute (EMMI) ermittelten Euribor ® Tageswerte. Bitte beachten Sie, dass eine kommerzielle Nutzung der Euribor®-Tageswerte eine Lizenzvereinbarung mit dem European Money Markets Institute (EMMI) voraussetzt. Informationen zu dessen Nutzungsbedingungen sind unter dem unten angeführten Link abrufbar. Werte ab November 2023 werden mit drei Nachkommastellen berechnet. Davor liegende Werte wurden mit zwei Nachkommastellen ermittelt. Aus technischen Gründen werden diese Werte ebenfalls mit drei Nachkommastellen dargestellt. Die dritte Nachkommastelle ist mit einer 0 aufgefüllt. Bis einschließlich Oktober 2023 wurden alle Werte mit zwei Nachkommastellen berechnet und veröffentlicht. <https://www.emmi-benchmarks.eu/terms-of-use>
<https://www.emmi-benchmarks.eu/benchmarks/euribor/>

VI. Zinssätze

4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

		Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
		mit vereinbarter Laufzeit							
		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
Stand am Monatsende	Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)	Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)	Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)	Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)	
	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €	
2024 Febr.	3,04	385 969	1,08	241 610	3,54	205 657	1,48	20 732	
März	3,06	400 182	1,09	242 659	3,56	212 882	1,56	20 688	
April	3,08	414 278	1,11	243 548	3,54	213 659	1,62	20 719	
Mai	3,09	424 087	1,12	244 423	3,50	211 340	1,75	20 827	
Juni	3,09	433 321	1,13	244 777	3,42	200 180	1,84	21 079	
Juli	3,09	441 266	1,14	245 316	3,44	203 485	1,91	21 085	
Aug.	3,07	445 355	1,14	246 009	3,40	209 286	1,96	21 125	
Sept.	3,03	451 326	1,15	246 598	3,28	210 020	2,01	21 852	
Okt.	2,95	453 875	1,16	248 069	3,14	216 899	2,04	21 601	
Nov.	2,83	450 230	1,16	248 463	2,98	210 843	2,08	21 274	
Dez.	2,74	448 377	1,16	250 541	2,84	204 250	2,09	21 188	
2025 Jan.	2,64	446 474	1,17	251 939	2,72	209 780	2,12	20 824	
Febr.	2,53	441 556	1,17	253 291	2,56	207 698	2,16	20 754	

Stand am Monatsende		Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
		mit Ursprungslaufzeit											
		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
		Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2024 Febr.	5,70	3 250	3,72	23 819	1,92	1 555 595	10,18	46 259	4,97	76 486	4,22	327 721	
März	5,68	3 184	3,75	23 540	1,93	1 558 297	10,05	47 109	4,90	76 905	4,26	326 829	
April	5,65	3 289	3,78	23 271	1,94	1 559 197	10,13	45 949	4,97	76 986	4,30	327 227	
Mai	5,55	3 400	3,81	23 042	1,95	1 561 200	10,13	46 181	5,13	77 092	4,34	327 336	
Juni	5,58	3 272	3,84	22 914	1,97	1 564 022	10,17	46 114	5,22	76 708	4,37	326 248	
Juli	5,45	3 483	3,87	22 626	1,98	1 566 908	10,00	45 875	5,27	76 941	4,40	326 337	
Aug.	5,43	3 344	3,90	22 463	2,00	1 570 363	9,97	45 873	5,30	77 210	4,43	326 755	
Sept.	5,38	3 308	3,91	22 308	2,01	1 572 823	10,06	47 862	5,34	77 109	4,47	325 545	
Okt.	5,19	3 325	3,94	22 206	2,02	1 574 221	9,86	46 477	5,37	77 277	4,47	327 532	
Nov.	5,15	3 189	3,99	22 050	2,04	1 577 905	9,76	45 342	5,41	77 500	4,50	327 920	
Dez.	5,10	3 162	3,99	21 842	2,05	1 579 090	9,63	47 945	5,43	77 359	4,52	325 763	
2025 Jan.	4,80	3 394	3,93	21 506	2,06	1 579 472	9,56	46 518	5,63	77 540	4,48	326 211	
Febr.	4,77	3 281	3,92	21 317	2,07	1 582 197	9,46	47 280	5,68	77 389	4,50	326 020	

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
bis 1 Jahr ⁶⁾			von über 1 Jahr bis 5 Jahre		
Stand am Monatsende	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Stand am Monatsende	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2024 Febr.	6,00	184 401	2024 Febr.	4,64	253 221
März	6,03	189 482	März	4,62	249 544
April	5,97	188 827	April	4,72	248 341
Mai	5,92	188 826	Mai	4,74	249 224
Juni	5,88	192 015	Juni	4,74	248 588
Juli	5,91	189 012	Juli	4,73	249 072
Aug.	5,88	186 347	Aug.	4,71	249 434
Sept.	5,75	189 368	Sept.	4,68	249 435
Okt.	5,59	185 531	Okt.	4,59	249 770
Nov.	5,47	188 429	Nov.	4,59	248 878
Dez.	5,30	185 938	Dez.	4,50	247 499
2025 Jan.	5,13	188 603	2025 Jan.	4,36	247 166
Febr.	5,00	190 679	Febr.	4,30	247 283

* Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik \ Geld- und Kapitalmärkte \ Zinssätze und Renditen \ Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. ^o Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum

Monatsultimo erhoben. **1** Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. **2** Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. **4** Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. **5** Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. **6** Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S.47*.)

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2024 Febr.	0,58	1 698 248	3,28	55 090	3,04	5 651	2,65	2 339	0,72	379 659	2,30	55 755
März	0,60	1 698 313	3,27	47 316	2,94	3 332	2,53	2 296	0,74	373 900	2,35	57 421
April	0,60	1 698 724	3,21	52 193	2,95	3 789	2,76	2 954	0,75	368 393	2,38	58 350
Mai	0,60	1 701 051	3,22	50 351	2,91	3 284	2,43	1 947	0,76	364 344	2,41	58 880
Juni	0,59	1 706 912	3,11	47 821	2,90	3 156	2,51	1 930	0,76	359 875	2,43	59 236
Juli	0,58	1 702 120	3,10	52 304	2,82	3 175	2,46	2 188	0,76	355 745	2,44	59 365
Aug.	0,58	1 738 837	3,04	54 951	2,74	3 013	2,31	1 824	0,77	352 793	2,44	59 448
Sept.	0,57	1 732 207	2,92	53 747	2,60	2 726	2,35	1 531	0,76	350 119	2,42	60 261
Okt.	0,56	1 739 552	2,76	52 529	2,51	3 955	2,22	1 881	0,73	347 649	2,39	61 015
Nov.	0,54	1 774 986	2,64	54 471	2,49	4 516	2,21	1 664	0,74	345 853	2,34	60 341
Dez.	0,56	1 787 584	2,48	52 894	2,27	3 014	2,11	1 710	0,73	346 876	2,27	60 226
2025 Jan.	0,56	1 780 715	2,36	61 538	2,23	4 411	2,23	2 573	0,74	345 517	2,23	58 967
Febr.	0,52	1 804 336	2,20	54 518	2,23	4 215	2,20	2 412	0,72	343 642	2,16	58 699

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften									
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit							
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren			
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	
2024 Febr.	1,03	524 848	3,70	94 014	3,16	527	2,90	239	
März	1,00	525 597	3,74	109 409	3,29	609	3,60	538	
April	1,01	527 442	3,74	109 540	3,46	815	3,68	573	
Mai	1,06	535 774	3,71	99 982	3,58	1 720	3,63	1 543	
Juni	1,00	530 169	3,56	104 386	3,46	1 187	3,60	1 248	
Juli	1,02	544 474	3,51	102 515	3,51	1 347	3,46	842	
Aug.	1,09	547 151	3,45	94 979	2,86	357	3,30	1 078	
Sept.	1,07	553 465	3,34	116 890	2,99	813	3,35	648	
Okt.	0,98	557 777	3,14	119 676	2,66	686	3,16	512	
Nov.	1,01	565 279	2,99	109 103	2,66	387	2,66	472	
Dez.	0,94	582 203	2,85	114 224	2,21	351	2,94	1 027	
2025 Jan.	0,95	558 822	2,72	109 604	2,39	518	2,81	665	
Febr.	0,90	558 031	2,54	119 955	2,27	500	2,61	619	

Kredite an private Haushalte											
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)											
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
	effektiver Jahres- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2024 Febr.	8,56	8,34	8 245	9,24	1 308	7,86	262	7,24	2 909	8,99	5 073
März	8,27	8,03	8 190	9,21	1 250	8,15	260	6,87	3 173	8,79	4 757
April	8,34	8,07	9 080	9,32	1 348	7,46	320	6,91	3 581	8,91	5 180
Mai	8,46	8,16	8 491	9,36	1 229	7,04	328	7,09	3 330	8,97	4 833
Juni	8,29	8,03	8 426	9,19	1 234	6,76	304	6,95	3 359	8,86	4 763
Juli	8,33	8,10	9 917	9,31	1 497	7,03	331	6,90	3 914	8,98	5 672
Aug.	8,42	8,06	8 287	9,24	1 329	6,99	315	6,87	3 069	8,87	4 902
Sept.	8,45	8,11	7 641	9,07	1 196	7,18	287	6,96	2 745	8,85	4 610
Okt.	8,46	8,08	7 760	9,08	1 239	7,02	293	6,77	2 758	8,90	4 709
Nov.	8,49	8,07	7 472	8,79	1 094	6,15	342	6,79	2 653	8,98	4 477
Dez.	8,41	7,82	6 152	8,65	841	6,73	293	6,87	2 585	8,66	3 274
2025 Jan.	8,54	8,15	7 695	9,08	1 429	7,23	270	7,14	2 529	8,73	4 896
Febr.	8,34	7,97	7 254	8,89	1 215	6,57	239	6,98	2 452	8,57	4 563

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkung x s. S. 47*. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolving Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmontats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolving Kredite und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die

Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittssätze einbezogen werden. 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung 5)											
Erhebungs- zeitraum	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	
Kredite an private Haushalte											
2024 Febr.	5,13	2 997	5,13	703	5,73	1 237	5,24	675	4,36	1 085	
März	4,91	3 987	5,08	953	5,68	1 522	5,16	814	4,07	1 651	
April	5,05	3 544	4,99	1 093	5,67	1 314	5,26	891	4,30	1 339	
Mai	4,99	3 199	5,00	881	5,48	1 288	5,19	749	4,32	1 162	
Juni	4,98	3 711	5,01	860	5,55	1 479	5,23	838	4,23	1 394	
Juli	4,82	4 100	4,73	1 191	5,32	1 636	5,24	744	4,16	1 720	
Aug.	4,82	3 109	4,91	778	5,49	1 063	5,22	621	4,15	1 425	
Sept.	4,65	3 804	4,76	1 024	5,24	1 504	4,81	696	4,02	1 604	
Okt.	4,37	4 543	4,47	1 226	4,86	1 598	4,44	1 073	3,91	1 872	
Nov.	4,37	3 925	4,38	900	4,91	1 283	4,65	726	3,91	1 916	
Dez.	4,22	5 673	4,38	1 433	4,72	1 993	4,32	1 385	3,72	2 295	
2025 Jan.	4,36	4 448	4,25	1 365	4,66	1 834	4,65	781	3,95	1 833	
Febr.	4,32	3 911	4,22	946	4,58	1 284	4,84	722	3,95	1 905	
darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen											
2024 Febr.	5,22	2 274	.	.	5,82	908	5,40	573	4,40	793	
März	4,96	3 188	.	.	5,75	1 215	5,25	700	4,05	1 273	
April	5,08	2 756	.	.	5,70	962	5,39	760	4,27	1 034	
Mai	5,09	2 320	.	.	5,57	859	5,34	643	4,38	818	
Juni	5,08	2 844	.	.	5,67	1 109	5,35	683	4,29	1 052	
Juli	4,90	3 158	.	.	5,36	1 261	5,39	625	4,20	1 272	
Aug.	4,88	2 317	.	.	5,53	758	5,33	532	4,16	1 027	
Sept.	4,74	2 827	.	.	5,28	1 122	5,09	517	4,07	1 188	
Okt.	4,44	3 430	.	.	4,93	1 226	4,77	785	3,83	1 419	
Nov.	4,39	3 002	.	.	5,04	942	4,72	592	3,84	1 468	
Dez.	4,31	4 053	.	.	4,77	1 482	4,75	851	3,69	1 720	
2025 Jan.	4,36	3 338	.	.	4,66	1 360	4,80	632	3,85	1 346	
Febr.	4,40	2 952	.	.	4,70	982	4,98	600	3,93	1 370	

noch: Kredite an private Haushalte													
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)													
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
	Effektiv- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite insgesamt													
2024 Febr.	3,92	3,88	14 245	4,30	2 429	5,41	1 783	4,04	1 612	3,59	5 153	3,61	5 697
März	3,88	3,83	15 439	4,01	2 258	5,28	1 739	4,09	1 755	3,55	5 414	3,61	6 530
April	3,91	3,86	16 793	4,21	2 754	5,45	1 869	4,06	1 868	3,57	6 234	3,64	6 822
Mai	3,96	3,91	15 403	4,19	2 277	5,44	1 828	4,14	1 480	3,60	6 051	3,69	6 044
Juni	3,99	3,95	16 296	4,33	2 186	5,51	2 039	4,19	1 476	3,66	6 163	3,68	6 618
Juli	3,97	3,92	19 511	4,22	3 156	5,38	2 340	4,15	1 839	3,64	7 547	3,71	7 786
Aug.	3,87	3,83	16 811	4,14	2 526	5,37	1 816	4,01	1 658	3,60	6 122	3,60	7 216
Sept.	3,78	3,73	16 611	4,01	2 594	5,29	1 898	3,88	1 581	3,47	5 987	3,50	7 146
Okt.	3,69	3,65	17 878	3,89	3 123	4,99	1 991	3,81	1 802	3,42	6 232	3,45	7 853
Nov.	3,65	3,59	17 721	3,95	2 794	5,02	1 984	3,67	1 720	3,36	5 062	3,39	8 956
Dez.	3,59	3,56	16 989	3,86	3 100	4,78	2 088	3,70	1 876	3,32	4 961	3,34	8 065
2025 Jan.	3,56	3,52	19 743	3,70	3 755	4,60	2 276	3,50	1 944	3,30	6 090	3,41	9 433
Febr.	3,63	3,58	19 077	3,74	3 320	4,56	2 265	3,60	1 745	3,35	5 622	3,48	9 445
darunter: besicherte Kredite 11)													
2024 Febr.	.	3,70	6 827	.	.	5,33	717	3,82	764	3,43	2 314	3,50	3 032
März	.	3,66	7 324	.	.	5,00	737	3,91	762	3,43	2 491	3,49	3 334
April	.	3,74	7 898	.	.	5,48	783	3,88	853	3,48	2 770	3,53	3 492
Mai	.	3,77	6 873	.	.	5,35	740	3,97	677	3,48	2 483	3,57	2 973
Juni	.	3,78	7 745	.	.	5,43	844	4,03	682	3,54	2 777	3,52	3 442
Juli	.	3,77	8 861	.	.	5,27	877	3,97	808	3,55	3 290	3,59	3 886
Aug.	.	3,69	7 548	.	.	5,29	745	3,85	710	3,51	2 614	3,45	3 479
Sept.	.	3,57	7 608	.	.	5,10	746	3,70	687	3,38	2 689	3,37	3 486
Okt.	.	3,50	8 012	.	.	4,79	843	3,56	787	3,32	2 635	3,32	3 747
Nov.	.	3,41	7 880	.	.	4,89	770	3,48	791	3,29	2 224	3,18	4 095
Dez.	.	3,40	7 399	.	.	4,71	802	3,44	764	3,25	2 167	3,20	3 666
2025 Jan.	.	3,41	8 728	.	.	4,44	936	3,35	902	3,22	2 629	3,32	4 261
Febr.	.	3,48	8 180	.	.	4,43	935	3,42	817	3,28	2 340	3,40	4 088

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*;
Anmerkung 11 s. S. 47*

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften			
	Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter	
			Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite					
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2024 Febr.	11,06	38 233	11,22	27 163	18,29	6 460	6,47	95 704	6,50	95 225
März	10,88	39 566	11,17	27 767	18,66	6 459	6,48	97 035	6,51	96 538
April	11,00	38 415	11,19	27 036	18,65	6 438	6,37	96 481	6,40	95 979
Mai	10,95	38 754	11,23	27 112	18,66	6 427	6,38	96 257	6,41	95 778
Juni	10,96	38 787	11,09	27 550	18,67	6 425	6,32	98 856	6,35	98 366
Juli	10,76	38 598	11,05	26 764	18,61	6 442	6,34	96 983	6,37	96 494
Aug.	10,76	38 728	11,06	26 783	18,60	6 487	6,36	96 173	6,39	95 725
Sept.	10,95	40 475	11,10	28 680	18,66	6 695	6,27	97 568	6,30	97 065
Okt.	10,75	38 998	10,91	27 202	18,29	6 714	6,10	94 754	6,13	94 271
Nov.	10,69	37 775	10,75	26 131	18,26	6 731	6,00	95 914	6,04	95 415
Dez.	10,42	40 036	10,72	27 444	18,26	6 729	5,86	92 551	5,89	92 120
2025 Jan.	10,44	38 696	10,48	27 109	17,94	6 677	5,63	95 185	5,66	94 744
Febr.	10,28	39 069	10,30	27 079	16,03	7 672	5,51	97 053	5,54	96 579

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften																	
Erhebungs- zeitraum		insgesamt		darunter		Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung ¹⁵⁾						Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung ¹⁵⁾					
				neu verhandelte Kredite ⁹⁾		variabel oder bis 1 Jahr ⁹⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr ⁹⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
		Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €
Kredite insgesamt																	
2024 Febr.	5,06	72 892	5,36	18 973	5,77	10 256	6,77	1 809	4,19	879	5,19	49 631	3,29	6 114	3,85	4 203	
März	5,19	94 238	5,42	27 803	5,64	12 574	6,70	1 930	4,24	1 017	5,27	67 328	4,29	5 644	3,79	5 745	
April	5,20	79 786	5,35	23 180	5,67	9 851	6,60	3 249	4,20	1 118	5,24	56 030	4,40	4 605	3,84	4 933	
Mai	5,10	82 546	5,27	20 970	5,67	10 468	6,62	3 568	4,24	961	5,13	57 369	4,12	4 985	3,69	5 195	
Juni	5,06	101 220	5,11	31 097	5,59	11 582	6,58	4 052	4,26	984	5,07	71 086	4,49	6 869	3,75	6 647	
Juli	4,98	83 558	5,12	23 367	5,57	10 470	6,50	3 672	4,22	1 236	5,03	55 383	4,14	5 738	3,73	7 059	
Aug.	5,02	75 678	4,98	19 585	5,48	9 906	6,52	2 515	3,98	1 115	5,10	52 170	3,95	4 129	3,76	5 843	
Sept.	4,68	102 848	4,88	25 662	5,28	11 734	6,44	3 423	3,93	1 083	4,65	73 859	4,21	5 256	3,63	7 493	
Okt.	4,68	95 792	4,82	24 634	5,12	12 241	6,23	3 587	3,89	1 042	4,68	67 518	4,16	4 689	3,60	6 715	
Nov.	4,45	79 102	4,62	20 567	4,98	12 259	6,31	3 309	3,78	1 083	4,44	50 355	3,73	5 052	3,33	7 044	
Dez.	4,27	108 179	4,34	32 239	4,88	12 994	6,15	3 586	3,70	1 367	4,26	73 362	3,77	6 644	3,27	10 226	
2025 Jan.	4,24	77 873	4,24	25 014	4,64	11 896	5,66	2 321	3,88	1 111	4,20	51 774	3,79	4 680	3,65	6 091	
Febr.	4,13	74 601	4,22	20 143	4,52	11 983	5,77	2 168	3,81	1 079	4,08	49 191	3,69	4 723	3,42	5 457	
darunter: besicherte Kredite ¹¹⁾																	
2024 Febr.	4,87	7 393	.	.	5,68	351	4,70	113	3,60	231	5,16	5 054	4,55	846	3,45	798	
März	5,03	11 566	.	.	5,74	412	4,91	99	3,75	277	5,24	8 292	5,35	1 271	3,39	1 215	
April	4,81	8 922	.	.	5,61	457	4,90	159	3,69	272	4,93	5 989	5,13	1 001	3,77	1 044	
Mai	4,79	8 862	.	.	5,64	356	4,62	151	3,76	247	5,13	5 522	4,71	1 249	3,46	1 337	
Juni	4,97	12 576	.	.	5,61	392	4,68	173	3,55	251	5,34	7 255	4,86	2 681	3,73	1 824	
Juli	4,63	10 570	.	.	5,44	482	4,88	162	3,81	305	5,06	6 631	3,88	1 646	3,27	1 344	
Aug.	4,61	8 058	.	.	5,40	360	4,51	161	3,60	285	5,03	4 614	4,64	1 033	3,37	1 605	
Sept.	4,59	11 171	.	.	5,31	401	4,47	140	3,55	328	4,97	6 840	4,41	1 356	3,50	2 106	
Okt.	4,63	19 382	.	.	5,04	472	4,03	179	3,41	282	4,79	15 034	5,02	1 453	3,31	1 962	
Nov.	4,09	9 335	.	.	5,00	381	4,21	149	3,21	295	4,50	5 321	4,10	1 386	2,79	1 803	
Dez.	4,09	14 563	.	.	4,71	537	4,24	172	3,23	368	4,38	8 580	4,33	2 131	2,98	2 775	
2025 Jan.	3,87	9 796	.	.	4,70	460	4,08	186	3,35	298	3,97	5 675	3,83	1 564	3,40	1 613	
Febr.	3,72	7 522	.	.	4,58	398	4,35	158	3,43	320	3,81	5 067	3,47	558	3,11	1 021	

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*: **11** Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. **12** Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. **13** Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden

Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. **14** Einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. **15** Die Beitragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme. **x** Weil die Position von den Geschäften von ein oder zwei Banken dominiert wird, können aus Gründen der Vertraulichkeit keine Angaben gemacht werden.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Schuldver- schreibungen	Kredite ²⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Investment- fondsanteile	Finanz- derivate	Technische Rück- stellungen ³⁾	Nicht- finanzielle Aktiva	Sonstige Aktiva
Versicherungsunternehmen										
2021 4.Vj.	2 667,2	261,3	468,6	355,1	472,4	921,6	3,2	85,0	40,8	59,3
2022 1.Vj.	2 547,3	243,7	440,2	333,2	468,7	870,5	2,7	87,5	41,0	59,8
2.Vj.	2 369,8	215,6	390,4	305,5	462,5	803,5	3,0	85,5	41,3	62,6
3.Vj.	2 296,3	202,1	369,9	289,1	461,3	776,7	4,0	84,3	41,4	67,6
4.Vj.	2 275,6	189,7	373,8	279,7	466,0	772,1	3,4	79,9	38,7	72,2
2023 1.Vj.	2 326,7	201,6	380,7	280,4	472,6	790,1	3,6	85,0	38,5	74,3
2.Vj.	2 331,8	194,8	383,4	280,4	475,6	799,2	3,6	83,9	38,1	72,9
3.Vj.	2 311,1	186,5	376,7	274,2	483,4	785,3	3,7	88,6	38,1	74,7
4.Vj.	2 408,5	190,2	405,6	291,0	499,7	822,6	3,3	79,0	34,2	83,0
2024 1.Vj.	2 477,6	193,7	412,6	289,4	502,9	847,6	3,7	97,0	35,1	95,5
2.Vj.	2 435,8	183,9	410,0	287,7	481,9	847,4	3,1	95,9	35,0	91,0
3.Vj.	2 486,5	184,2	431,8	290,9	491,8	870,5	2,9	96,7	34,9	82,8
4.Vj.	2 491,0	181,3	439,7	290,6	500,0	866,8	3,3	87,0	33,5	88,9
Lebensversicherung										
2021 4.Vj.	1 411,1	152,4	231,9	211,8	93,4	669,1	1,7	14,6	21,9	14,3
2022 1.Vj.	1 317,8	136,8	211,5	193,1	99,7	626,1	0,9	13,9	22,0	13,8
2.Vj.	1 202,1	120,5	180,3	173,1	104,2	569,4	0,9	13,6	22,1	17,9
3.Vj.	1 149,6	110,2	166,6	162,1	107,0	546,4	1,1	12,3	22,3	21,7
4.Vj.	1 130,1	103,6	170,5	155,6	111,5	540,0	1,1	11,5	19,5	16,8
2023 1.Vj.	1 147,9	105,1	170,3	155,6	113,3	553,5	1,0	12,1	19,4	17,4
2.Vj.	1 154,0	102,9	171,7	154,9	114,3	559,9	1,0	12,0	19,2	18,0
3.Vj.	1 123,5	97,9	163,2	149,4	115,7	547,2	1,5	11,7	19,1	17,9
4.Vj.	1 180,4	101,5	178,7	161,0	116,6	574,7	1,4	10,3	16,6	19,5
2024 1.Vj.	1 193,5	98,6	176,5	156,0	115,6	594,3	1,4	10,2	16,6	24,3
2.Vj.	1 180,6	95,3	172,6	153,6	115,1	594,3	1,2	7,2	16,5	24,7
3.Vj.	1 206,4	96,1	181,7	158,9	116,3	609,6	1,2	7,2	16,5	18,8
4.Vj.	1 204,6	93,8	181,6	158,6	121,3	605,9	1,0	6,9	15,3	20,2
Nicht-Lebensversicherung										
2021 4.Vj.	738,4	94,6	140,1	84,7	97,5	234,3	0,3	44,6	14,0	28,4
2022 1.Vj.	722,5	91,5	133,4	80,8	98,6	227,7	0,2	45,7	13,9	30,7
2.Vj.	681,7	81,9	122,0	74,9	98,6	216,5	0,1	44,1	14,1	29,5
3.Vj.	661,2	76,2	116,1	70,3	99,2	212,3	0,1	43,2	14,1	29,7
4.Vj.	659,9	72,9	115,3	69,0	100,0	215,5	0,2	42,8	14,2	30,1
2023 1.Vj.	687,1	81,2	121,1	69,7	103,0	219,5	0,1	45,1	14,2	33,2
2.Vj.	688,3	77,2	124,0	70,7	104,4	222,0	0,1	44,9	14,1	30,9
3.Vj.	682,7	73,7	122,7	69,2	107,0	221,0	0,1	45,3	14,3	29,4
4.Vj.	708,1	74,9	131,9	74,1	109,0	230,1	0,1	43,9	13,0	31,1
2024 1.Vj.	748,8	81,0	139,5	75,3	110,6	234,6	0,1	55,8	13,9	38,0
2.Vj.	742,2	75,4	140,9	75,1	110,7	233,9	0,1	56,8	13,9	35,4
3.Vj.	755,1	75,0	146,5	77,4	111,6	241,0	0,2	57,8	13,9	31,7
4.Vj.	755,9	73,9	147,8	76,4	113,5	240,9	0,2	55,3	13,7	34,2
Rückversicherung ⁴⁾										
2021 4.Vj.	517,7	14,3	96,6	58,6	281,4	18,2	1,1	25,9	4,9	16,7
2022 1.Vj.	507,1	15,5	95,3	59,3	270,4	16,7	1,6	27,9	5,0	15,3
2.Vj.	486,0	13,2	88,0	57,5	259,6	17,6	1,9	27,9	5,1	15,1
3.Vj.	485,5	15,6	87,3	56,7	255,1	18,1	2,7	28,8	5,1	16,2
4.Vj.	485,6	13,2	88,0	55,1	254,5	16,7	2,1	25,7	5,0	25,3
2023 1.Vj.	491,8	15,3	89,2	55,1	256,3	17,1	2,4	27,8	4,8	23,7
2.Vj.	489,5	14,7	87,6	54,8	256,9	17,2	2,5	26,9	4,8	24,0
3.Vj.	504,9	14,8	90,8	55,6	260,7	17,1	2,1	31,6	4,8	27,3
4.Vj.	520,0	13,7	95,0	55,9	274,1	17,8	1,8	24,7	4,6	32,4
2024 1.Vj.	535,3	14,2	96,6	58,1	276,6	18,7	2,2	31,0	4,6	33,2
2.Vj.	513,0	13,2	96,5	59,1	256,0	19,1	1,8	31,9	4,5	30,8
3.Vj.	525,1	13,0	103,6	54,5	264,0	19,9	1,6	31,7	4,5	32,2
4.Vj.	530,5	13,7	110,2	55,6	265,1	20,0	2,1	24,8	4,5	34,5
Pensionseinrichtungen ⁵⁾										
2021 4.Vj.	709,9	82,1	60,0	48,7	11,3	473,5	0,1	12,4	18,5	3,3
2022 1.Vj.	689,8	75,8	56,7	46,2	12,0	465,9	0,0	12,4	18,5	2,2
2.Vj.	665,9	70,3	52,9	43,3	12,5	453,5	0,0	12,3	18,6	2,5
3.Vj.	657,0	67,7	52,0	42,1	12,9	448,1	0,0	12,9	18,7	2,6
4.Vj.	664,0	67,3	54,6	41,9	13,6	451,3	0,0	13,1	18,8	3,5
2023 1.Vj.	671,5	66,4	56,9	42,3	13,6	457,9	0,0	12,9	18,7	2,7
2.Vj.	678,7	67,5	58,9	42,7	13,4	462,0	0,0	12,9	18,7	2,6
3.Vj.	675,9	67,1	60,3	42,3	13,5	458,2	0,1	12,9	18,7	2,8
4.Vj.	703,5	70,1	67,7	44,0	13,5	472,6	0,1	13,2	18,9	3,4
2024 1.Vj.	712,3	70,4	69,6	44,1	13,7	480,8	0,1	12,4	18,6	2,6
2.Vj.	714,8	71,0	71,4	44,3	13,7	480,6	0,0	12,1	19,1	2,5
3.Vj.	730,5	73,0	75,0	44,9	14,3	489,7	0,1	12,0	19,2	2,3
4.Vj.	737,3	73,8	77,6	44,2	14,0	493,1	0,0	12,3	19,2	2,9

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. **1** Buchforderungen an Monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Depotforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **3** Enthält die Rückversicherungsanteile an den Technischen Rückstellungen und die Ansprüche der Pensionseinrichtungen an die Träger.

4 Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **5** Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

2. Passiva

Mrd €

Stand am Jahres-bzw. Quartalsende	Insgesamt	Schuldver- schreibungen	Kredite ¹⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Technische Rückstellungen			Finanz- derivate	Sonstige Passiva	Reinvermögen ⁶⁾
					Insgesamt ²⁾	Leben / Ansprüche an Pensionsein- richtungen ³⁾	Nicht-Leben			
	Versicherungsunternehmen									
2021 4.Vj.	2 667,2	36,0	82,0	579,3	1 820,7	1 578,3	242,3	2,5	146,8	–
2022 1.Vj.	2 547,3	34,4	82,1	563,2	1 725,9	1 472,6	253,3	4,0	137,7	–
2.Vj.	2 369,8	33,6	78,7	541,7	1 574,4	1 326,8	247,6	6,0	135,3	–
3.Vj.	2 296,3	33,8	73,6	537,5	1 506,1	1 262,3	243,7	7,4	138,0	–
4.Vj.	2 275,6	32,3	70,1	544,0	1 487,0	1 248,7	238,3	5,6	136,7	–
2023 1.Vj.	2 326,7	33,1	71,2	544,7	1 539,0	1 277,3	261,7	4,3	134,3	–
2.Vj.	2 331,8	33,1	68,4	548,0	1 544,4	1 284,6	259,8	4,4	133,5	–
3.Vj.	2 311,1	35,3	76,9	552,1	1 508,1	1 248,1	260,1	4,6	134,1	–
4.Vj.	2 408,5	30,5	73,3	569,8	1 586,6	1 325,4	261,2	4,1	144,1	–
2024 1.Vj.	2 477,6	30,6	78,1	575,0	1 642,5	1 345,5	296,9	3,7	147,8	–
2.Vj.	2 435,8	32,2	76,8	510,2	1 684,6	1 387,1	297,5	3,6	128,4	–
3.Vj.	2 486,5	33,4	79,5	519,8	1 725,3	1 424,2	301,0	3,5	125,0	–
4.Vj.	2 491,0	33,5	73,8	529,5	1 716,4	1 422,6	293,9	3,5	134,3	–
	Lebensversicherung									
2021 4.Vj.	1 411,1	3,3	20,7	148,2	1 185,5	1 185,5	–	0,9	52,5	–
2022 1.Vj.	1 317,8	3,2	19,9	142,9	1 101,6	1 101,6	–	1,4	48,8	–
2.Vj.	1 202,1	3,1	19,0	141,4	984,5	984,5	–	2,7	51,3	–
3.Vj.	1 149,6	3,0	17,0	138,0	936,9	936,9	–	3,1	51,8	–
4.Vj.	1 130,1	2,7	16,6	136,0	924,9	924,9	–	2,3	47,7	–
2023 1.Vj.	1 147,9	2,7	17,8	132,9	946,0	946,0	–	1,9	46,6	–
2.Vj.	1 154,0	2,7	17,6	133,6	951,7	951,7	–	1,7	46,8	–
3.Vj.	1 123,5	2,7	16,9	134,1	919,9	919,9	–	2,4	47,6	–
4.Vj.	1 180,4	0,8	17,7	133,3	977,7	977,7	–	2,0	48,8	–
2024 1.Vj.	1 193,5	0,8	17,5	128,8	994,3	994,3	–	1,7	50,2	–
2.Vj.	1 180,6	1,0	14,5	92,9	1 035,1	1 035,1	–	1,9	35,2	–
3.Vj.	1 206,4	0,6	14,8	94,3	1 063,8	1 063,8	–	1,7	31,3	–
4.Vj.	1 204,6	0,7	14,6	92,4	1 063,0	1 063,0	–	1,7	32,2	–
	Nicht-Lebensversicherung									
2021 4.Vj.	738,4	1,4	10,7	175,8	492,6	367,6	125,0	0,2	57,8	–
2022 1.Vj.	722,5	1,3	11,7	173,1	483,0	347,1	136,0	0,3	53,0	–
2.Vj.	681,7	1,2	11,1	167,7	451,9	322,7	129,2	0,5	49,3	–
3.Vj.	661,2	1,2	10,5	168,0	430,5	307,4	123,1	0,5	50,5	–
4.Vj.	659,9	1,2	10,4	170,4	425,6	306,7	118,9	0,4	52,0	–
2023 1.Vj.	687,1	1,2	10,7	173,0	450,8	314,4	136,4	0,4	51,0	–
2.Vj.	688,3	1,2	10,6	176,0	451,1	317,1	134,0	0,3	49,1	–
3.Vj.	682,7	1,7	10,9	176,6	444,4	313,0	131,4	0,4	48,8	–
4.Vj.	708,1	0,6	12,5	180,2	461,3	333,6	127,7	0,3	53,3	–
2024 1.Vj.	748,8	0,6	13,4	184,6	494,5	337,1	157,4	0,3	55,5	–
2.Vj.	742,2	0,7	13,4	181,1	493,6	338,4	155,2	0,3	53,2	–
3.Vj.	755,1	1,2	12,8	182,8	506,0	351,1	154,9	0,3	52,0	–
4.Vj.	755,9	0,6	13,8	185,3	499,0	351,0	148,1	0,3	56,9	–
	Rückversicherung ⁴⁾									
2021 4.Vj.	517,7	31,4	50,5	255,3	142,6	25,3	117,3	1,4	36,5	–
2022 1.Vj.	507,1	30,0	50,4	247,2	141,3	23,9	117,4	2,3	35,9	–
2.Vj.	486,0	29,3	48,6	232,6	138,0	19,6	118,4	2,8	34,7	–
3.Vj.	485,5	29,7	46,2	231,5	138,7	18,0	120,7	3,8	35,7	–
4.Vj.	485,6	28,4	43,1	237,5	136,5	17,1	119,4	2,9	37,1	–
2023 1.Vj.	491,8	29,2	42,8	238,8	142,2	16,9	125,3	2,1	36,8	–
2.Vj.	489,5	29,3	40,2	238,4	141,6	15,8	125,8	2,4	37,6	–
3.Vj.	504,9	31,0	49,2	241,3	143,9	15,2	128,7	1,9	37,7	–
4.Vj.	520,0	29,1	43,0	256,3	147,7	14,2	133,5	1,8	42,0	–
2024 1.Vj.	535,3	29,1	47,2	261,6	153,7	14,1	139,6	1,7	42,0	–
2.Vj.	513,0	30,5	48,9	236,2	155,9	13,6	142,3	1,4	40,0	–
3.Vj.	525,1	31,6	51,9	242,8	155,4	9,3	146,1	1,6	41,7	–
4.Vj.	530,5	32,2	45,3	251,8	154,4	8,6	145,8	1,6	45,2	–
	Pensionseinrichtungen ⁵⁾									
2021 4.Vj.	709,9	–	1,9	32,0	560,2	557,3	–	0,1	8,9	106,8
2022 1.Vj.	689,8	–	2,0	33,5	559,7	556,9	–	0,1	9,5	85,1
2.Vj.	665,9	–	1,8	33,5	561,0	558,4	–	0,1	9,0	60,4
3.Vj.	657,0	–	1,9	34,7	563,1	560,6	–	0,1	9,7	47,5
4.Vj.	664,0	–	1,8	34,5	576,4	573,9	–	0,1	9,4	41,8
2023 1.Vj.	671,5	–	1,8	35,5	577,3	574,9	–	0,1	9,5	47,3
2.Vj.	678,7	–	1,8	35,7	582,0	579,6	–	0,1	9,6	49,5
3.Vj.	675,9	–	1,9	35,0	583,7	581,5	–	0,1	9,7	45,6
4.Vj.	703,5	–	1,9	35,0	597,0	594,8	–	0,1	9,9	59,6
2024 1.Vj.	712,3	–	1,9	36,0	600,0	597,8	–	0,1	9,6	64,8
2.Vj.	714,8	–	1,9	36,0	601,3	599,1	–	0,1	9,9	65,7
3.Vj.	730,5	–	1,8	36,3	606,2	603,9	–	0,1	9,9	76,2
4.Vj.	737,3	–	2,0	37,3	615,6	613,3	–	0,1	10,2	72,1

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. **1** Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Rückstellungen der Pensionseinrichtungen ggü. den Trägern und für andere Leistungen. **3** Technische Rückstellungen „Leben“ unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen, die bei den meisten Versicherungsunternehmen ab Q2/2024 weggefallen sind. In der Sparte „Nicht-Lebensversicherung“ sind auch die Krankenversicherungen

enthalten. **4** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **5** Bewertung zu Buchwerten. Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. **6** Das Eigenkapital entspricht der Summe aus „Reinvermögen“ und „Aktien und sonstige Anteilsrechte“.

VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

Zeit	Schuldverschreibungen										
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz					Erwerb				
		inländische Schuldverschreibungen 1)					Inländer				
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 6)	Aus- länder 7)
2016	68 998	27 429	19 177	18 265	– 10 012	41 569	161 776	– 58 012	187 500	32 288	– 92 778
2017	51 034	11 563	1 096	7 112	– 3 356	39 471	134 192	– 71 454	161 012	44 634	– 83 158
2018	78 657	16 630	33 251	12 433	– 29 055	62 027	107 155	– 24 417	67 328	64 244	– 28 499
2019	139 611	68 536	29 254	32 505	– 6 778	71 075	60 195	– 8 059	2 408	49 728	– 79 416
2020	451 481	374 034	14 462	88 703	270 870	77 446	280 820	– 18 955	226 887	34 978	– 170 661
2021	231 129	221 648	31 941	19 754	169 953	9 481	245 892	– 41 852	245 198	42 546	– 14 763
2022	150 656	156 190	59 322	35 221	61 648	– 5 534	143 910	– 2 915	49 774	91 221	– 6 746
2023	288 235	158 228	88 018	– 11 899	82 109	130 007	120 324	– 32 163	– 59 817	147 978	– 167 911
2024	231 161	128 216	4 528	47 293	76 396	102 944	35 536	– 81 686	– 95 857	49 707	– 195 624
2024 Febr.	24 216	11 577	6 463	– 957	6 070	12 640	9 415	– 7 562	– 9 079	10 931	– 14 802
März	41 876	15 188	13 915	3 072	– 1 799	26 687	17 846	– 16 349	– 4 776	6 273	– 24 030
April	– 27 811	– 25 395	– 10 665	6 215	– 20 946	– 2 416	– 32 195	– 4 492	– 12 041	– 15 662	– 4 384
Mai	25 802	22 035	1 836	696	19 503	3 767	15 288	– 3 605	– 9 394	21 077	– 10 514
Juni	27 182	14 811	10 021	2 760	2 031	12 370	– 176	– 12 204	– 10 121	– 2 259	– 27 358
Juli	6 888	– 1 185	– 17 832	– 1 018	17 665	8 073	188	– 1 835	– 5 220	3 573	– 6 699
Aug.	17 852	7 546	3 649	3 739	157	10 306	– 7 043	– 9 231	– 11 073	– 5 201	– 24 895
Sept.	27 433	6 564	9 543	– 1 018	– 1 962	20 869	9 224	– 16 898	– 7 504	– 170	– 18 209
Okt.	43 816	44 141	1 290	2 583	40 269	– 325	8 745	– 5 915	– 11 945	26 606	– 35 071
Nov.	15 912	13 419	– 7 535	2 072	18 882	– 2 493	– 10 120	– 7 339	– 1 731	– 15 727	– 26 031
Dez.	– 6 611	– 5 993	– 14 594	22 847	– 14 246	– 618	14 527	– 36	– 5 845	20 408	– 21 138
2025 Jan.	53 129	29 469	13 979	– 113	15 603	23 660	18 245	– 34 581	– 10 473	– 5 863	– 34 884
Febr.	11 685	– 8 171	5 568	605	– 14 344	19 856	6 479	– 23 841	– 20 702	3 340	– 5 206

Mio €

Zeit	Aktien							
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz			Erwerb			
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)		Inländer			Ausländer 12)
					zu- sammen 10)	Kredit- institute 5)	übrige Sektoren 11)	
2016	39 133	4 409	34 724		39 265	– 5 143	44 408	– 132
2017	52 932	15 570	37 362		51 270	– 7 031	44 239	– 1 662
2018	61 400	16 188	45 212		89 624	– 11 184	100 808	– 28 224
2019	54 830	9 076	45 754		43 070	– 1 119	44 189	– 11 759
2020	78 464	17 771	60 693		111 570	– 27	111 543	– 33 106
2021	115 940	49 066	66 875		102 605	– 10 869	91 736	– 13 335
2022	– 6 517	27 792	– 34 309	–	1 964	– 8 262	6 298	– 4 553
2023	42 198	36 898	5 299		53 068	– 14 650	38 418	– 10 870
2024	21 289	16 738	4 551		25 388	– 4 267	21 121	– 4 099
2024 Febr.	– 786	206	– 993		221	– 4 247	– 4 026	– 1 007
März	7 202	4 679	2 523		9 341	– 6 657	2 684	– 2 139
April	2 043	1 546	497		2 823	– 2 481	5 304	– 780
Mai	5 453	474	4 979		4 781	– 3 531	1 250	– 672
Juni	– 1 502	292	– 1 794	–	2 410	– 4 084	1 674	– 908
Juli	3 370	204	3 166		4 431	– 40	4 391	– 1 061
Aug.	– 2 514	1 300	– 3 814	–	2 964	– 3 201	237	– 450
Sept.	7 403	558	6 845		5 403	– 2 559	2 844	– 2 000
Okt.	6 559	6 195	364		7 806	– 3 813	3 993	– 1 247
Nov.	– 2 898	863	– 3 761	–	2 199	– 3 466	1 267	– 698
Dez.	– 3 134	69	– 3 203	–	3 928	– 1 987	– 1 941	– 794
2025 Jan.	7 644	577	7 067		6 788	– 4 455	2 333	– 856
Febr.	6 925	52	6 872		3 048	– 12 658	– 9 610	– 3 877

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. 8 Ohne Aktien

der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 10 In- und ausländische Aktien. 11 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig; Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Hypothekenpfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Brutto-Absatz								
2016 3)	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	73 371	416 108
2017 3)	1 047 822	619 199	30 339	8 933	438 463	141 466	66 290	362 332
2018	1 148 091	703 416	38 658	5 673	534 552	124 530	91 179	353 496
2019	1 285 541	783 977	38 984	9 587	607 900	127 504	94 367	407 197
2020 6)	1 870 084	778 411	39 548	18 327	643 380	77 156	184 206	907 466
2021	1 658 004	795 271	41 866	17 293	648 996	87 116	139 775	722 958
2022	1 683 265	861 989	66 811	11 929	700 062	83 188	169 680	651 596
2023	1 705 524	937 757	45 073	12 633	782 969	97 082	153 128	614 639
2024	1 508 040	813 899	37 320	13 509	630 383	132 687	135 577	558 563
2024 März	124 684	62 659	5 081	608	45 393	11 577	11 709	50 316
April	150 134	84 574	5 951	1 213	66 287	11 124	13 211	52 349
Mai	143 782	78 455	1 463	1 027	66 133	9 832	12 237	53 091
Juni	118 188	58 371	3 127	887	45 597	8 759	10 682	49 136
Juli	119 604	65 562	3 280	1 522	49 131	11 630	9 338	44 704
Aug.	113 940	60 353	2 571	413	46 104	11 265	6 501	47 086
Sept.	125 924	71 525	1 754	1 112	57 743	10 916	12 918	41 482
Okt.	121 438	57 431	2 679	2 036	39 390	13 326	11 523	52 484
Nov.	108 313	56 866	709	0	40 750	15 407	10 119	41 328
Dez.	82 316	49 207	1 001	1 010	39 811	7 386	15 326	17 782
2025 Jan.	156 303	89 840	7 970	1 707	63 263	16 899	7 252	59 211
Febr.	137 470	90 944	6 871	3 137	62 491	18 445	6 890	39 636
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)								
2016 3)	375 859	173 900	24 741	5 841	78 859	64 460	47 818	154 144
2017 3)	357 506	170 357	22 395	6 447	94 852	46 663	44 891	142 257
2018	375 906	173 995	30 934	4 460	100 539	38 061	69 150	132 760
2019	396 617	174 390	26 832	6 541	96 673	44 346	69 682	152 544
2020 6)	658 521	165 097	28 500	7 427	90 839	38 330	77 439	415 985
2021	486 335	171 799	30 767	6 336	97 816	36 880	64 234	250 303
2022	485 287	164 864	41 052	7 139	91 143	25 530	56 491	263 932
2023	482 193	155 790	28 294	4 664	101 059	21 772	44 272	282 132
2024	474 165	148 883	25 513	9 142	79 163	35 065	69 369	255 914
2024 März	44 606	12 428	4 590	606	4 928	2 304	6 478	25 700
April	47 632	18 861	3 459	1 026	9 789	4 587	5 921	22 850
Mai	45 810	13 637	328	1 027	9 717	2 564	5 248	26 925
Juni	30 324	7 312	1 022	852	2 049	3 389	3 162	19 850
Juli	34 914	11 612	2 034	1 522	4 939	3 118	2 582	20 720
Aug.	36 346	9 667	2 421	413	4 993	1 841	2 559	24 120
Sept.	32 314	7 584	1 681	370	2 851	2 681	8 945	15 785
Okt.	45 420	12 031	1 939	1 528	5 769	2 794	6 464	26 925
Nov.	26 773	6 132	38	0	2 651	3 443	5 461	15 180
Dez.	21 723	3 880	750	10	1 443	1 677	12 434	5 409
2025 Jan.	66 426	26 206	5 875	611	14 513	5 207	3 934	36 286
Febr.	47 418	21 252	5 431	1 791	10 155	3 874	2 525	23 641
Netto-Absatz 5)								
2016 3)	21 951	10 792	2 176	–	12 979	16 266	5 327	18 177
2017 3)	2 669	5 954	6 389	–	4 697	18 788	–	6 828
2018	2 758	26 648	19 814	–	6 564	18 850	–	5 453
2019	59 719	28 750	13 098	–	3 728	26 263	–	6 885
2020 6)	473 795	28 147	8 661	–	8 816	22 067	–	11 398
2021	210 231	52 578	17 821	–	7 471	22 973	–	4 314
2022	135 853	36 883	23 894	–	9 399	15 944	–	6 444
2023	190 577	78 764	10 184	–	791	46 069	–	23 303
2024	76 658	6 557	3 554	–	1 212	17 104	–	26 002
2024 März	17 943	13 538	1 459	–	498	8 865	–	3 713
April	–	9 914	–	–	–	–	–	–
Mai	5 787	10 653	–	–	1 562	2 346	–	4 972
Juni	15 859	2 720	–	–	77	2 505	–	3 598
Juli	415	9 951	–	–	207	918	–	2 329
Aug.	–	18 041	–	–	480	–	–	–
Sept.	6 815	3 317	–	–	237	19 593	–	2 563
Okt.	11 706	7 980	–	–	442	1 338	–	459
Nov.	–	2 585	–	–	–	11 086	–	589
Dez.	–	556	–	–	–	–	–	–
2025 Jan.	–	4 631	–	–	–	–	–	–
Febr.	–	1 472	–	–	–	–	–	–
2025 Jan.	–	1 464	–	–	–	–	–	–
Febr.	–	2 181	–	–	–	–	–	–

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen in der Fachreihe Emissionsstatistiken, S. 43 ff.
1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

5 Brutto-Absatz minus Tilgung. 6 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
2016 1)	3 068 111	1 164 965	132 775	62 701	633 578	335 910	275 789	1 627 358
2017 1)	3 090 708	1 170 920	141 273	58 004	651 211	320 432	302 543	1 617 244
2018	3 091 303	1 194 160	161 088	51 439	670 062	311 572	313 527	1 583 616
2019 2)	3 149 373	1 222 911	174 188	47 712	696 325	304 686	342 325	1 584 136
2020 4)	3 545 200	1 174 817	183 980	55 959	687 710	247 169	379 342	1 991 040
2021	3 781 975	1 250 777	202 385	63 496	731 068	253 828	414 791	2 116 406
2022	3 930 390	1 302 028	225 854	54 199	761 047	260 928	441 234	2 187 127
2023	4 131 592	1 384 958	237 099	54 312	806 808	286 739	441 742	2 304 892
2024	4 246 276	1 417 415	234 326	55 796	808 182	319 110	473 066	2 355 795
2024 März	4 173 121	1 415 363	239 096	56 960	816 963	302 344	448 012	2 309 746
April	4 169 790	1 408 556	242 090	55 474	805 788	305 203	453 941	2 307 292
Mai	4 175 267	1 409 122	239 361	55 574	807 179	307 007	457 302	2 308 844
Juni	4 198 060	1 423 493	239 081	55 370	820 249	308 793	460 082	2 314 485
Juli	4 193 225	1 403 611	237 606	55 897	798 532	311 576	455 405	2 334 209
Aug.	4 195 648	1 403 950	239 400	55 662	796 741	312 147	457 309	2 334 389
Sept.	4 204 230	1 407 618	233 380	56 090	807 073	311 075	459 445	2 337 167
Okt.	4 227 651	1 419 276	235 844	56 012	808 324	319 096	462 217	2 346 158
Nov.	4 260 127	1 423 703	235 605	55 518	808 773	323 807	465 103	2 371 321
Dez.	4 246 276	1 417 415	234 326	55 796	808 182	319 110	473 066	2 355 795
2025 Jan.	4 282 528	1 431 634	235 712	56 965	811 630	327 327	470 895	2 379 999
Febr.	4 272 997	1 440 670	237 784	58 234	812 940	331 712	470 039	2 362 288

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3)

Stand Ende: Februar 2025

bis unter 2	1 209 531	520 955	68 967	18 758	299 098	134 133	86 190	602 386
2 bis unter 4	876 853	375 710	71 260	15 824	219 852	68 774	85 918	415 225
4 bis unter 6	673 712	221 750	42 984	7 355	126 043	45 369	72 090	379 872
6 bis unter 8	369 390	125 192	25 101	5 276	67 858	26 957	47 205	196 993
8 bis unter 10	313 860	93 476	19 568	8 234	48 323	17 351	26 226	194 158
10 bis unter 15	245 112	55 290	7 846	2 577	35 278	9 590	27 939	161 883
15 bis unter 20	131 048	11 194	1 338	81	7 487	2 288	17 494	102 360
20 und darüber	453 491	37 103	722	129	9 002	27 251	106 976	309 412

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. 1 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 2 Änderung durch Sitzlandwechsel von Emittenten oder Schuldverschreibungen. 3 Gerechnet vom Berichtsmontat bis zur Endfälligkeit bei gesamtgeführten Schuldverschreibungen, bis zur

mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtgeführten Schuldverschreibungen. 4 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)			
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichts- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung					
2016	176 355	–	1 062	3 272	319	337	–	953	–	2 165	–	1 865	1 676 397
2017	178 828	–	2 471	3 894	776	533	–	457	–	661	–	1 615	1 933 733
2018	180 187	–	1 357	3 670	716	82	–	1 055	–	1 111	–	946	1 634 155
2019 3) 4)	183 461	–	1 673	2 411	2 419	542	–	858	–	65	–	2 775	1 950 224
2020 4)	181 881	–	2 872	1 877	219	178	–	2 051	–	460	–	2 635	1 963 588
2021	186 580	–	4 152	9 561	672	35	–	326	–	212	–	5 578	2 301 942
2022	199 789	–	12 272	14 950	224	371	–	29	–	293	–	2 952	1 858 963
2023	182 246	–	15 984	3 377	3	50	–	564	–	2 515	–	16 335	2 051 675
2024	181 022	–	1 387	2 415	27	0	–	147	–	679	–	3 004	2 213 188
2024 März	182 100	–	113	344	–	–	–	7	–	5	–	218	2 213 065
April	181 805	–	295	126	–	–	–	4	–	4	–	414	2 159 884
Mai	181 553	–	322	187	–	–	–	–	–	328	–	180	2 159 986
Juni	181 236	–	317	31	8	0	–	9	–	73	–	274	2 135 158
Juli	181 104	–	143	117	20	–	–	5	–	11	–	263	2 131 696
Aug.	181 117	–	7	316	–	–	–	76	–	55	–	177	2 162 378
Sept.	181 288	–	128	444	–	–	–	33	–	38	–	245	2 221 347
Okt.	181 470	–	179	565	–	–	–	5	–	3	–	377	2 175 920
Nov.	181 512	–	44	127	–	–	–	5	–	10	–	68	2 188 640
Dez.	181 022	–	521	67	–	–	–	–	–	10	–	578	2 213 188
2025 Jan.	180 887	–	147	158	–	–	–	–	–	99	–	207	2 391 497
Febr.	180 708	–	179	24	–	–	–	81	–	7	–	114	2 455 161

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. 2 Alle Börsensegmente. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und

der Deutsche Börse AG. 3 Methodische Veränderungen ab Berichtsmontat Oktober 2019. 4 Änderungen aufgrund statistischer Bereinigungen.

VIII. Kapitalmarkt

5. Renditen deutscher Wertpapiere

Zeit	Emissionsrenditen					Umlaufrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten 1)									
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bankschuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand				Bankschuldverschreibungen		Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)			
	insgesamt	zusammen	darunter börsennotierte Bundeswertpapiere				börsennotierte Bundeswertpapiere								
											mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 2)				
	insgesamt	zusammen				insgesamt	zusammen	zusammen		mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 2)	zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre			
% p.a.															
2016	0,4	0,1	–	0,1	0,6	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	0,3	1,0	2,1		
2017	0,6	0,4	–	0,2	0,6	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	0,9	1,7		
2018	0,7	0,6	–	0,4	0,6	0,4	0,3	0,3	0,4	0,6	0,6	1,0	2,5		
2019	0,2	–	0,1	–	0,3	0,4	–	0,2	–	0,3	0,1	0,3	2,5		
2020	0,1	–	0,3	–	0,5	0,1	–	0,2	–	0,5	–	0,1	1,7		
2021	0,0	–	0,2	–	0,3	0,1	–	0,1	–	0,4	–	0,1	0,9		
2022	1,6	1,3	–	1,2	1,9	1,5	1,2	1,1	1,1	1,9	1,9	3,3	3,3		
2023	2,9	2,6	–	2,5	3,4	2,9	2,6	2,5	2,4	3,3	3,3	3,2	4,2		
2024	2,8	2,5	–	2,4	3,0	2,6	2,4	2,3	2,3	2,9	2,9	3,1	3,7		
2024 Febr.	2,71	2,47	–	2,47	3,05	2,72	2,48	2,39	2,33	3,09	3,10	3,74	3,74		
März	2,94	2,56	–	2,56	3,10	2,73	2,49	2,41	2,35	3,07	3,02	3,73	3,73		
April	3,05	2,61	–	2,61	3,12	2,81	2,58	2,50	2,45	3,15	3,14	3,74	3,74		
Mai	3,08	2,70	–	2,70	3,18	2,88	2,66	2,58	2,52	3,19	3,20	3,84	3,84		
Juni	2,92	2,64	–	2,64	3,31	2,86	2,63	2,55	2,48	3,17	3,26	3,87	3,87		
Juli	2,88	2,55	–	2,55	3,08	2,80	2,58	2,50	2,46	3,09	3,24	3,74	3,74		
Aug.	2,44	2,31	–	2,31	2,69	2,53	2,31	2,23	2,21	2,81	3,04	3,58	3,58		
Sept.	2,75	2,24	–	2,24	2,88	2,46	2,25	2,17	2,17	2,71	2,98	3,53	3,53		
Okt.	2,81	2,42	–	2,42	2,74	2,48	2,29	2,21	2,23	2,71	2,97	3,49	3,49		
Nov.	2,96	2,21	–	2,21	2,94	2,53	2,34	2,26	2,31	2,72	2,92	3,52	3,52		
Dez.	2,84	2,42	–	2,42	2,73	2,41	2,23	2,14	2,18	2,61	2,83	3,40	3,40		
2025 Jan.	2,78	2,63	–	2,63	2,93	2,70	2,52	2,44	2,48	2,87	3,14	3,67	3,67		
Febr.	2,65	2,49	–	2,49	2,76	2,59	2,43	2,36	2,40	2,74	3,05	3,49	3,49		

1 Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen inländischer Emittenten mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren. Außer Betracht bleiben strukturierte Produkte, Schuldverschreibungen mit nicht gesamtständiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und nicht auf Euro lautende Anleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der

in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. Anpassung des Kreises der einbezogenen Papiere zum 01.05.2020. 2 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Mio €																
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz								Erwerb							
		Offene inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								ausländische Fonds 4)	Inländer						Ausländer 5)
		zusammen	Publikumsfonds			Spezialfonds	zusammen	zusammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		übrige Sektoren 3)						
			zusammen	darunter					zusammen		darunter ausländische Anteile	zusammen	darunter ausländische Anteile				
Geldmarktfonds	Wertpapierfonds			Immobilienfonds													
2016	149 288	119 369	21 301	– 342	11 131	7 384	98 068	29 919	156 236	2 877	– 3 172	153 359	33 091	– 6 948			
2017	148 214	94 921	29 560	– 235	21 970	4 406	65 361	53 292	150 740	4 938	1 048	145 802	52 244	– 2 526			
2018	108 293	103 694	15 279	377	4 166	6 168	88 415	4 599	114 973	2 979	– 2 306	111 994	6 905	– 6 680			
2019	171 666	122 546	17 032	– 447	5 097	10 580	105 514	49 120	176 210	2 719	– 812	173 491	49 932	– 4 544			
2020	157 349	116 028	19 193	– 42	11 343	8 795	96 835	41 321	156 421	336	– 1 656	156 085	42 977	928			
2021	281 018	157 861	41 016	482	31 023	7 841	116 845	123 157	289 400	13 154	254	276 246	122 903	– 8 383			
2022	111 321	79 022	6 057	482	444	5 071	72 991	32 299	114 603	3 170	– 1 459	111 433	33 758	– 3 281			
2023	74 014	44 484	5 969	460	4 951	723	38 461	29 530	76 234	– 4 778	– 2 054	81 012	31 584	– 2 220			
2024	152 206	40 124	– 1 659	1 692	1 992	– 5 890	41 784	112 082	153 803	8 704	– 2 614	145 099	109 468	– 1 598			
2024 März	3 042	– 2 329	– 1 070	188	– 610	– 455	– 1 259	5 371	2 707	358	– 426	2 349	5 797	335			
April	16 099	10 159	742	220	1 063	– 481	9 417	5 939	15 297	442	226	14 855	5 713	801			
Mai	8 762	378	210	137	479	– 463	172	8 384	9 378	233	– 46	9 145	8 430	– 616			
Juni	10 128	1 653	461	161	493	– 241	1 190	8 475	9 600	74	– 31	9 526	8 506	528			
Juli	11 075	1 969	225	285	566	– 729	1 744	9 105	10 478	149	– 47	10 329	9 058	596			
Aug.	7 802	– 767	723	407	804	– 725	– 1 491	8 569	7 181	235	– 289	6 946	8 858	620			
Sept.	6 286	113	321	260	476	– 477	– 208	6 173	7 405	669	380	6 736	5 793	– 1 119			
Okt.	18 134	5 565	559	56	1 129	– 688	5 006	12 569	19 087	634	– 199	18 453	12 370	– 953			
Nov.	16 622	1 778	– 1 841	– 231	– 1 154	– 571	3 616	14 843	17 197	555	– 172	16 642	15 015	– 575			
Dez.	27 208	12 681	– 438	46	– 160	– 611	13 119	14 527	27 756	3 296	– 2 368	24 460	12 159	– 548			
2025 Jan.	25 562	5 441	– 1 332	184	734	– 499	6 773	20 120	25 361	1 010	– 32	24 351	20 488	201			
Febr.	20 914	6 451	2 243	83	2 654	– 730	4 209	14 463	17 367	303	– 27	17 064	14 090	3 549			

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. 2 Buchwerte. 3 Als Rest errechnet. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-)

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

				2023		2024			
Positionen	2022	2023	2024	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	67,32	– 1,86	43,39	23,75	11,53	– 16,26	– 10,23	34,54	35,34
Schuldverschreibungen insgesamt	4,16	6,44	2,08	1,66	– 1,29	5,67	1,27	– 0,41	– 4,45
kurzfristige Schuldverschreibungen	1,24	1,62	1,52	– 0,15	– 1,29	2,49	1,62	– 0,70	– 1,89
langfristige Schuldverschreibungen	2,92	4,83	0,56	1,81	0,00	3,18	– 0,35	0,29	– 2,57
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	3,40	6,67	– 0,44	0,42	– 0,32	2,93	1,28	– 1,45	– 3,19
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,86	– 0,03	– 1,39	– 0,48	0,03	0,64	0,09	– 1,24	– 0,87
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,79	3,19	0,97	0,28	0,05	0,84	1,54	0,09	– 1,51
Staat	0,74	3,51	– 0,01	0,62	– 0,40	1,45	– 0,35	– 0,31	– 0,81
Schuldverschreibungen des Auslands	0,76	– 0,23	2,52	1,24	– 0,96	2,74	– 0,01	1,05	– 1,26
Kredite insgesamt	197,54	89,21	78,30	14,23	49,10	28,57	5,39	25,83	18,51
kurzfristige Kredite	179,72	41,69	64,02	11,00	16,38	25,93	11,12	13,61	13,36
langfristige Kredite	17,82	47,52	14,28	3,22	32,73	2,64	– 5,72	12,22	5,15
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	178,63	70,65	58,05	11,68	27,43	20,22	4,53	11,15	22,14
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	174,80	31,66	46,99	7,96	– 1,10	15,26	4,80	3,26	23,67
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,78	6,86	12,11	1,78	– 2,00	7,66	0,62	3,96	– 0,14
Staat	2,05	32,13	– 1,05	1,94	30,52	– 2,70	– 0,88	3,92	– 1,40
Kredite an das Ausland	18,91	18,57	20,26	2,55	21,67	8,35	0,86	14,68	– 3,63
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	130,18	51,14	55,05	14,07	9,24	22,64	22,91	16,53	– 7,02
Anteilsrechte insgesamt	130,01	47,73	48,59	12,74	10,19	16,87	19,93	15,58	– 3,78
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	44,06	– 14,32	2,00	4,72	– 8,26	3,45	2,81	4,08	– 8,34
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	43,79	– 13,91	2,89	5,06	– 8,21	2,43	2,83	3,89	– 6,27
finanzielle Kapitalgesellschaften	0,27	– 0,41	– 0,89	– 0,34	– 0,05	1,02	– 0,02	0,18	– 2,07
Börsennotierte Aktien des Auslands	0,61	– 39,39	– 4,35	– 13,20	– 1,64	0,17	– 1,94	– 1,15	– 1,43
Übrige Anteilsrechte 1)	85,34	101,44	50,95	21,22	20,10	13,25	19,06	12,66	5,99
Anteile an Investmentfonds	0,17	3,41	6,46	1,33	– 0,95	5,77	2,98	0,95	– 3,24
Geldmarktfonds	– 0,38	– 0,58	1,38	0,59	0,03	– 0,53	0,67	– 0,18	1,42
Sonstige Investmentfonds	0,55	4,00	5,08	0,74	– 0,98	6,30	2,31	1,13	– 4,66
Versicherungstechnische Rückstellungen	3,51	10,28	6,35	– 0,23	2,22	4,41	– 0,34	– 0,29	2,57
Finanzderivate	12,94	10,13	9,85	3,25	2,84	2,19	4,58	3,80	– 0,72
Sonstige Forderungen	75,55	16,57	– 43,28	– 51,10	15,54	78,22	– 55,69	33,13	– 98,95
Insgesamt	491,21	181,92	151,75	5,62	89,19	125,44	– 32,10	113,13	– 54,72
Außenfinanzierung									
Schuldverschreibungen insgesamt	14,16	0,35	13,32	1,57	– 5,04	6,82	7,07	– 0,29	– 0,27
kurzfristige Schuldverschreibungen	– 0,36	– 4,68	0,26	– 0,84	– 2,99	1,01	2,49	– 1,22	– 2,02
langfristige Schuldverschreibungen	14,52	5,03	13,06	2,41	– 2,05	5,80	4,58	0,93	1,75
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	5,80	0,65	– 2,38	0,56	– 2,05	2,11	1,16	– 3,18	– 2,47
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,86	– 0,03	– 1,39	– 0,48	0,03	0,64	0,09	– 1,24	– 0,87
Finanzielle Kapitalgesellschaften	4,41	– 2,83	– 2,54	– 0,08	– 2,78	1,05	0,41	– 2,10	– 1,90
Staat	– 0,07	– 0,11	– 0,04	– 0,04	– 0,00	0,01	0,00	– 0,02	– 0,02
Private Haushalte	0,60	3,61	1,59	1,16	0,70	0,42	0,67	0,17	0,32
Schuldverschreibungen des Auslands	8,36	– 0,30	15,70	1,01	– 2,99	4,70	5,91	2,89	2,20
Kredite insgesamt	331,60	59,65	74,63	1,83	30,30	25,48	20,23	29,57	– 0,65
kurzfristige Kredite	230,71	– 5,84	45,64	– 4,75	– 3,61	23,26	20,64	13,51	– 11,78
langfristige Kredite	100,88	65,49	28,99	6,58	33,91	2,21	– 0,42	16,07	11,13
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	304,32	72,55	51,99	4,97	15,78	25,84	6,87	8,35	10,94
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	174,80	31,66	46,99	7,96	– 1,10	15,26	4,80	3,26	23,67
Finanzielle Kapitalgesellschaften	108,29	59,78	15,40	1,88	19,27	17,69	4,45	4,55	– 11,29
Staat	21,23	– 18,90	– 10,40	– 4,87	– 2,39	– 7,11	– 2,37	0,54	– 1,45
Kredite aus dem Ausland	27,28	– 12,90	22,64	– 3,14	14,52	– 0,36	13,36	21,23	– 11,59
Anteilsrechte insgesamt	36,17	5,46	37,96	8,99	– 2,59	10,71	10,84	9,04	7,36
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	57,05	– 27,72	– 16,85	1,80	– 10,71	– 2,21	– 4,14	– 0,94	– 9,56
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	43,79	– 13,91	2,89	5,06	– 8,21	2,43	2,83	3,89	– 6,27
Finanzielle Kapitalgesellschaften	2,21	– 8,32	– 11,31	– 1,88	– 1,20	– 1,99	– 3,86	– 4,60	– 0,86
Staat	0,76	– 1,12	– 3,99	– 0,04	0,01	– 2,12	– 2,90	0,96	0,08
Private Haushalte	10,29	– 4,37	– 4,45	– 1,33	– 1,31	– 0,53	– 0,22	– 1,19	– 2,51
Börsennotierte Aktien des Auslands	– 9,52	13,71	23,54	1,84	2,52	5,19	7,88	2,12	8,35
Übrige Anteilsrechte 1)	– 11,36	19,48	31,27	5,35	5,60	7,74	7,10	7,86	8,57
Versicherungstechnische Rückstellungen	9,14	5,26	5,27	1,31	1,33	1,33	1,31	1,31	1,32
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	– 47,42	14,55	1,46	– 10,85	24,55	– 2,93	– 4,65	15,19	– 6,15
Sonstige Verbindlichkeiten	195,06	43,52	41,11	3,06	10,33	9,66	6,04	4,58	20,83
Insgesamt	538,71	128,80	173,75	5,91	58,88	51,06	40,83	59,41	22,45

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2022	2023	2024	2023		2024			
				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	852,1	846,7	887,5	836,1	846,7	830,2	819,9	854,2	887,5
Schuldverschreibungen insgesamt	53,9	62,1	66,1	62,1	62,1	68,1	69,5	70,0	66,1
kurzfristige Schuldverschreibungen	8,4	9,8	11,9	11,1	9,8	12,7	14,4	13,8	11,9
langfristige Schuldverschreibungen	45,5	52,3	54,2	51,1	52,3	55,4	55,1	56,3	54,2
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	24,7	32,2	33,0	31,9	32,2	35,4	36,9	36,0	33,0
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5,8	5,8	4,5	5,7	5,8	6,6	6,6	5,4	4,5
finanzielle Kapitalgesellschaften	15,0	18,8	20,8	18,3	18,8	19,8	21,5	22,0	20,8
Staat	3,9	7,6	7,7	7,8	7,6	9,0	8,7	8,5	7,7
Schuldverschreibungen des Auslands	29,2	29,9	33,1	30,3	29,9	32,7	32,7	34,1	33,1
Kredite insgesamt	1 725,7	1 810,6	1 892,5	1 764,8	1 810,6	1 839,8	1 845,8	1 869,6	1 892,5
kurzfristige Kredite	1 447,6	1 486,1	1 552,8	1 471,5	1 486,1	1 512,4	1 524,0	1 536,3	1 552,8
langfristige Kredite	278,1	324,5	339,6	293,3	324,5	327,4	321,7	333,3	339,6
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	1 337,3	1 407,9	1 466,0	1 380,5	1 407,9	1 428,1	1 432,7	1 443,8	1 466,0
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1 221,1	1 252,8	1 299,7	1 253,9	1 252,8	1 268,0	1 272,8	1 276,1	1 299,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	91,3	98,1	110,2	100,1	98,1	105,8	106,4	110,4	110,2
Staat	24,9	57,1	56,0	26,5	57,1	54,4	53,5	57,4	56,0
Kredite an das Ausland	388,4	402,7	426,5	384,3	402,7	411,7	413,1	425,8	426,5
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	3 837,8	4 005,2	4 103,2	3 988,8	4 005,2	4 078,7	4 069,6	4 107,7	4 103,2
Anteilsrechte insgesamt	3 625,2	3 769,6	3 840,3	3 762,7	3 769,6	3 829,7	3 815,6	3 848,7	3 840,3
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	331,8	334,5	327,3	330,1	334,5	359,7	333,0	338,3	327,3
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	324,5	326,7	320,7	322,9	326,7	351,0	324,5	331,5	320,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	7,4	7,8	6,6	7,2	7,8	8,6	8,5	6,8	6,6
Börsennotierte Aktien des Auslands	64,7	45,9	51,7	40,0	45,9	48,6	49,5	52,3	51,7
Übrige Anteilsrechte 1)	3 228,6	3 389,3	3 461,3	3 392,6	3 389,3	3 421,4	3 433,1	3 458,1	3 461,3
Anteile an Investmentfonds	212,6	235,6	262,9	226,0	235,6	249,0	254,0	259,0	262,9
Geldmarktfonds	7,2	6,9	11,9	6,8	6,9	6,4	7,1	7,0	11,9
Sonstige Investmentfonds	205,4	228,7	251,0	219,3	228,7	242,6	246,9	252,0	251,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	39,5	51,2	55,4	46,8	51,2	55,0	55,0	53,6	55,4
Finanzderivate	92,2	33,3	34,9	44,6	33,3	35,0	35,1	27,3	34,9
Sonstige Forderungen	1 696,5	1 806,8	1 795,9	1 790,4	1 806,8	1 857,3	1 833,2	1 883,0	1 795,9
Insgesamt	8 297,5	8 616,0	8 835,4	8 533,5	8 616,0	8 764,0	8 728,1	8 865,4	8 835,4
Verbindlichkeiten									
Schuldverschreibungen insgesamt	228,7	239,7	260,2	234,8	239,7	247,0	254,7	259,1	260,2
kurzfristige Schuldverschreibungen	9,3	4,5	5,4	7,5	4,5	5,6	8,7	7,4	5,4
langfristige Schuldverschreibungen	219,4	235,2	254,8	227,3	235,2	241,4	246,0	251,7	254,8
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	90,9	96,3	99,4	94,1	96,3	102,3	103,4	102,1	99,4
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5,8	5,8	4,5	5,7	5,8	6,6	6,6	5,4	4,5
finanzielle Kapitalgesellschaften	73,4	74,7	77,5	73,8	74,7	79,3	79,5	79,5	77,5
Staat	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2
Private Haushalte	11,4	15,5	17,1	14,4	15,5	16,3	16,9	16,9	17,1
Schuldverschreibungen des Auslands	137,8	143,4	160,9	140,8	143,4	144,7	151,3	157,0	160,9
Kredite insgesamt	3 467,4	3 514,9	3 592,3	3 497,0	3 514,9	3 537,3	3 558,2	3 584,1	3 592,3
kurzfristige Kredite	1 785,4	1 770,8	1 814,0	1 781,4	1 770,8	1 786,8	1 808,3	1 819,9	1 814,0
langfristige Kredite	1 682,0	1 744,1	1 778,2	1 715,6	1 744,1	1 750,6	1 750,0	1 764,2	1 778,2
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	2 495,0	2 566,8	2 620,8	2 551,0	2 566,8	2 594,8	2 601,7	2 609,6	2 620,8
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1 221,1	1 252,8	1 299,7	1 253,9	1 252,8	1 268,0	1 272,8	1 276,1	1 299,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	1 148,0	1 206,3	1 223,4	1 187,4	1 206,3	1 225,9	1 230,4	1 234,3	1 223,4
Staat	125,9	107,7	97,7	109,7	107,7	100,9	98,5	99,3	97,7
Kredite aus dem Ausland	972,4	948,1	971,5	946,0	948,1	942,5	956,6	974,5	971,5
Anteilsrechte insgesamt	5 004,4	5 315,1	5 461,0	5 213,4	5 315,1	5 464,3	5 418,0	5 505,3	5 461,0
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	761,3	807,7	804,6	778,6	807,7	851,7	806,2	821,7	804,6
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	324,5	326,7	320,7	322,9	326,7	351,0	324,5	331,5	320,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	151,2	173,3	174,4	167,9	173,3	175,4	175,9	175,5	174,4
Staat	69,2	76,0	78,5	70,9	76,0	81,0	75,7	78,8	78,5
Private Haushalte	216,4	231,7	231,0	216,8	231,7	244,3	230,1	235,9	231,0
Börsennotierte Aktien des Auslands	823,2	951,0	1 059,9	910,3	951,0	1 029,3	1 000,7	1 046,7	1 059,9
Übrige Anteilsrechte 1)	3 419,9	3 556,4	3 596,5	3 524,5	3 556,4	3 583,2	3 611,1	3 636,8	3 596,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	333,0	338,2	343,5	336,9	338,2	339,6	340,9	342,2	343,5
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	74,5	34,3	27,6	17,3	34,3	31,7	23,2	30,4	27,6
Sonstige Verbindlichkeiten	1 787,2	1 836,8	1 908,4	1 866,9	1 836,8	1 832,0	1 849,6	1 895,2	1 908,4
Insgesamt	10 895,1	11 279,0	11 592,9	11 166,2	11 279,0	11 451,8	11 444,6	11 616,3	11 592,9

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2022	2023	2024	2023		2024			
				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	110,35	90,34	148,56	13,37	62,21	31,74	45,77	17,47	53,58
Bargeld	44,19	14,04	20,74	2,38	5,41	1,19	3,66	5,56	10,33
Einlagen insgesamt	66,16	76,29	127,82	10,99	56,81	30,55	42,11	11,92	43,25
Sichteinlagen	47,63	-129,98	21,88	-32,67	-18,65	-33,47	8,43	-7,62	54,53
Termineinlagen	34,48	184,52	122,93	42,52	48,33	60,27	36,02	21,92	4,72
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	-15,94	21,75	-16,98	1,14	27,12	3,75	-2,34	-2,39	-16,00
Schuldverschreibungen insgesamt	25,03	65,03	2,31	14,29	0,56	6,25	3,80	-0,66	-7,07
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,01	11,75	-9,73	2,12	-4,04	-2,78	-1,88	-1,98	-3,10
langfristige Schuldverschreibungen	23,02	53,28	12,04	12,17	4,60	9,03	5,68	1,31	-3,98
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	20,32	53,94	-2,83	11,99	-0,37	4,78	1,06	-0,92	-7,76
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,50	3,41	1,53	1,09	0,68	0,39	0,62	0,21	0,30
finanzielle Kapitalgesellschaften	17,47	42,65	-3,41	9,33	-0,95	4,44	0,52	-1,33	-7,04
Staat	2,35	7,89	-0,95	1,57	-0,11	-0,04	-0,08	0,20	-1,02
Schuldverschreibungen des Auslands	4,72	11,10	5,15	2,30	0,94	1,47	2,73	0,26	0,69
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	96,82	38,24	104,14	8,76	4,82	14,83	20,51	28,70	40,09
Anteilsrechte insgesamt	45,63	2,34	10,85	0,86	-1,66	1,42	3,69	5,61	0,13
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	12,38	-4,69	-6,49	-1,43	-2,39	-1,15	-0,60	-1,92	-2,83
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	9,96	-3,64	-4,32	-0,41	-1,31	-0,52	-0,19	-1,19	-2,43
finanzielle Kapitalgesellschaften	2,42	-1,06	-2,17	-1,02	-1,08	-0,63	-0,41	-0,73	-0,40
Börsennotierte Aktien des Auslands	8,39	2,73	6,47	1,73	0,77	1,72	2,43	2,02	0,30
Übrige Anteilsrechte 1)	24,86	4,31	10,87	0,56	-0,04	0,86	1,86	5,50	2,66
Anteile an Investmentfonds	51,19	35,89	93,29	7,91	6,48	13,41	16,82	23,10	39,96
Geldmarktfonds	0,82	4,40	33,47	1,67	0,82	1,48	2,02	9,17	20,80
Sonstige Investmentfonds	50,36	31,50	59,82	6,24	5,66	11,93	14,80	13,92	19,16
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	-0,41	1,13	5,72	-1,05	-2,22	10,32	-1,28	-1,06	-2,26
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	10,86	-12,94	16,16	-2,52	-11,08	5,69	5,83	2,62	2,02
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	34,68	25,45	23,52	2,53	14,60	3,90	0,17	5,94	13,53
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Forderungen 2)	-0,29	49,90	7,52	24,48	-3,81	12,88	-5,35	20,52	-20,54
Insgesamt	277,03	257,14	307,92	59,85	65,09	85,61	69,45	73,52	79,34
Außenfinanzierung									
Kredite insgesamt	83,22	14,36	14,03	6,52	-0,09	-0,80	2,47	8,07	4,30
kurzfristige Kredite	2,59	-0,90	-0,96	-0,50	-0,86	-0,81	-1,18	1,22	-0,20
langfristige Kredite	80,63	15,26	14,99	7,01	0,77	0,00	3,64	6,85	4,49
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	79,24	18,81	18,72	6,64	3,77	0,73	4,85	7,71	5,42
Konsumentenkredite	4,60	1,44	0,44	1,66	-2,02	-0,41	-0,77	1,42	0,20
Gewerbliche Kredite	-0,61	-5,89	-5,13	-1,78	-1,84	-1,13	-1,61	-1,06	-1,33
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	82,56	12,26	18,25	6,41	-0,64	-0,24	3,58	9,19	5,73
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI	0,66	2,10	-4,22	0,11	0,55	-0,56	-1,11	-1,12	-1,43
Kredite vom Staat und Ausland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Insgesamt	83,22	14,36	14,03	6,52	-0,09	-0,80	2,47	8,07	4,30

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesamelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Finanzierungsrechnung

4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2022	2023	2024	2023		2024			
				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	3 120,1	3 219,5	3 406,1	3 148,9	3 219,5	3 252,9	3 299,4	3 345,3	3 406,1
Bargeld	431,4	445,4	466,1	440,0	445,4	446,6	450,3	455,8	466,1
Einlagen insgesamt	2 688,7	2 774,1	2 940,0	2 708,9	2 774,1	2 806,3	2 849,2	2 889,5	2 940,0
Sichteinlagen	1 811,7	1 686,3	1 740,0	1 705,0	1 686,3	1 652,9	1 661,2	1 685,5	1 740,0
Termineinlagen	334,8	528,7	665,5	471,9	528,7	590,6	627,5	645,9	665,5
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	542,3	559,1	534,5	531,9	559,1	562,8	560,5	558,1	534,5
Schuldverschreibungen insgesamt	125,0	198,2	209,8	192,5	198,2	206,9	213,3	215,6	209,8
kurzfristige Schuldverschreibungen	3,9	12,5	11,2	16,4	12,5	18,4	16,9	15,0	11,2
langfristige Schuldverschreibungen	121,1	185,7	198,6	176,1	185,7	188,5	196,4	200,6	198,6
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	88,4	147,8	151,8	144,6	147,8	154,5	157,9	159,3	151,8
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	9,7	13,5	14,9	12,4	13,5	14,1	14,7	14,7	14,9
finanzielle Kapitalgesellschaften	74,5	122,0	125,4	119,9	122,0	128,1	130,9	132,1	125,4
Staat	4,2	12,3	11,5	12,2	12,3	12,3	12,2	12,6	11,5
Schuldverschreibungen des Auslands	36,6	50,4	58,0	47,9	50,4	52,4	55,4	56,3	58,0
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	2 330,9	2 558,8	2 860,8	2 470,7	2 558,8	2 691,4	2 722,5	2 790,8	2 860,8
Anteilsrechte insgesamt	1 474,9	1 596,2	1 693,4	1 555,5	1 596,2	1 654,4	1 658,0	1 688,5	1 693,4
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	255,9	279,2	289,0	262,5	279,2	299,6	283,9	294,0	289,0
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	208,7	223,9	222,9	209,5	223,9	236,5	222,3	227,5	222,9
finanzielle Kapitalgesellschaften	47,2	55,3	66,1	53,0	55,3	63,1	61,6	66,4	66,1
Börsennotierte Aktien des Auslands	209,3	247,9	300,8	235,7	247,9	270,2	282,9	285,5	300,8
Übrige Anteilsrechte 1)	1 009,7	1 069,0	1 103,5	1 057,4	1 069,0	1 084,7	1 091,2	1 109,0	1 103,5
Anteile an Investmentfonds	856,0	962,6	1 167,4	915,2	962,6	1 036,9	1 064,6	1 102,2	1 167,4
Geldmarktfonds	3,3	7,9	41,6	7,0	7,9	9,3	11,4	20,7	41,6
Sonstige Investmentfonds	852,7	954,8	1 125,8	908,2	954,8	1 027,6	1 053,2	1 081,6	1 125,8
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	40,7	43,0	49,7	44,2	43,0	52,8	52,1	52,0	49,7
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	1 104,5	1 151,9	1 244,9	1 089,3	1 151,9	1 170,2	1 206,6	1 244,2	1 244,9
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	1 178,4	1 234,5	1 274,8	1 201,5	1 234,5	1 241,8	1 249,8	1 262,0	1 274,8
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Forderungen 2)	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8
Insgesamt	7 903,3	8 409,6	9 049,9	8 150,8	8 409,6	8 619,7	8 747,4	8 913,6	9 049,9
Verbindlichkeiten									
Kredite insgesamt	2 100,8	2 117,6	2 131,4	2 115,7	2 117,6	2 116,4	2 118,6	2 127,0	2 131,4
kurzfristige Kredite	55,5	55,1	54,4	55,9	55,1	54,4	53,2	54,4	54,4
langfristige Kredite	2 045,2	2 062,4	2 077,1	2 059,8	2 062,4	2 062,0	2 065,3	2 072,5	2 077,1
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	1 621,3	1 643,3	1 660,5	1 637,7	1 643,3	1 643,7	1 648,6	1 656,5	1 660,5
Konsumentenkredite	228,9	230,0	225,0	232,1	230,0	229,6	228,5	229,5	225,0
Gewerbliche Kredite	250,6	244,2	245,9	245,9	244,2	243,2	241,5	240,9	245,9
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	2 004,0	2 016,3	2 034,6	2 016,9	2 016,3	2 016,2	2 019,4	2 028,7	2 034,6
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI	96,7	101,3	96,9	98,8	101,3	100,2	99,2	98,3	96,9
Kredite vom Staat und Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	4,3	4,9	5,1	4,8	4,9	4,9	5,0	5,0	5,1
Insgesamt	2 105,1	2 122,5	2 136,5	2 120,4	2 122,5	2 121,3	2 123,5	2 132,0	2 136,5

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

Zeit	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen
	Mrd €					in % des BIP				
Finanzierungssaldo ¹⁾										
2018	+ 64,7	+ 22,4	+ 10,7	+ 15,8	+ 15,7	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5
2019	+ 47,0	+ 18,2	+ 12,9	+ 7,0	+ 8,9	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
2020	- 151,1	- 91,3	- 31,3	+ 6,3	- 34,9	- 4,4	- 2,6	- 0,9	+ 0,2	- 1,0
2021 p)	- 116,4	- 132,0	+ 6,8	+ 6,3	+ 2,4	- 3,2	- 3,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
2022 p)	- 84,9	- 115,2	+ 16,8	+ 4,8	+ 8,8	- 2,1	- 2,9	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
2023 p)	- 103,8	- 92,8	- 9,0	- 11,0	+ 9,0	- 2,5	- 2,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,2
2024 ts)	- 118,8	- 62,3	- 27,3	- 18,6	- 10,6	- 2,8	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 0,2
2023 1.Hj. p)	- 37,2	- 41,4	- 3,3	- 2,1	+ 9,6	- 1,8	- 2,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,5
2.Hj. p)	- 66,6	- 51,4	- 5,7	- 8,9	- 0,6	- 3,1	- 2,4	- 0,3	- 0,4	- 0,0
2024 1.Hj. ts)	- 50,3	- 27,7	- 13,9	- 8,6	- 0,1	- 2,4	- 1,3	- 0,7	- 0,4	- 0,0
2.Hj. ts)	- 68,4	- 34,6	- 13,3	- 10,0	- 10,5	- 3,1	- 1,6	- 0,6	- 0,5	- 0,5
Schuldenstand ²⁾										
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende										
2018	2 086,4	1 337,2	603,4	162,4	0,7	60,8	39,0	17,6	4,7	0,0
2019	2 075,7	1 315,6	615,7	161,1	0,9	58,7	37,2	17,4	4,6	0,0
2020	2 347,8	1 530,4	667,8	163,0	7,6	68,1	44,4	19,4	4,7	0,2
2021 p)	2 503,7	1 683,4	669,0	165,4	0,9	68,1	45,8	18,2	4,5	0,0
2022 p)	2 570,8	1 780,2	639,0	172,1	3,2	65,0	45,0	16,2	4,4	0,1
2023 p)	2 632,1	1 856,6	623,1	180,2	3,2	62,9	44,4	14,9	4,3	0,1
2024 p)	2 688,9	1 892,8	638,0	194,0	3,0	62,5	44,0	14,8	4,5	0,1
2023 1.Vj. p)	2 597,7	1 803,8	637,1	173,4	3,5	64,6	44,8	15,8	4,3	0,1
2.Vj. p)	2 595,8	1 811,6	628,3	172,8	2,8	63,6	44,4	15,4	4,2	0,1
3.Vj. p)	2 638,0	1 855,0	626,2	175,4	3,8	63,8	44,9	15,1	4,2	0,1
4.Vj. p)	2 632,1	1 856,6	623,1	180,2	3,2	62,9	44,4	14,9	4,3	0,1
2024 1.Vj. p)	2 639,8	1 859,8	630,8	180,8	3,2	62,6	44,1	15,0	4,3	0,1
2.Vj. p)	2 635,8	1 851,6	631,5	183,3	3,5	62,0	43,5	14,8	4,3	0,1
3.Vj. p)	2 672,3	1 879,1	637,5	188,0	3,2	62,4	43,9	14,9	4,4	0,1
4.Vj. p)	2 688,9	1 892,8	638,0	194,0	3,0	62,5	44,0	14,8	4,5	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. **2** Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ^{*)}

Zeit	Einnahmen				Ausgaben							Finanzierungs-saldo	Nach-richtlich: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:							
		Steuern	Sozial-beiträge	sonstige		Sozial-leistungen	Arbeit-nehmer-entgelte	Vor-leistungen	Brutto-investi-tionen	Zinsen	sonstige		
Mrd €													
2018	1 598,0	832,9	572,6	192,5	1 533,3	803,9	270,7	188,2	89,8	31,8	149,0	+ 64,7	1 412,5
2019	1 657,6	859,3	598,2	200,1	1 610,6	844,6	285,1	199,5	96,1	28,1	157,3	+ 47,0	1 464,6
2020	1 612,7	808,9	608,1	195,7	1 763,8	900,3	296,7	226,9	105,7	22,4	211,7	– 151,1	1 424,0
2021 p)	1 747,9	907,4	632,2	208,3	1 864,3	937,2	307,2	243,7	106,2	21,7	248,3	– 116,4	1 547,4
2022 p)	1 852,6	970,0	667,1	215,5	1 937,5	968,5	320,7	252,2	112,2	27,9	256,0	– 84,9	1 647,2
2023 p)	1 921,2	970,6	709,9	240,7	2 025,0	1 019,1	337,6	264,0	117,1	36,6	250,7	– 103,8	1 688,8
2024 ts)	2 012,9	1 004,8	755,2	252,9	2 131,6	1 094,3	355,8	283,0	124,8	45,4	228,2	– 118,8	1 765,2
in % des BIP													
2018	46,6	24,3	16,7	5,6	44,7	23,4	7,9	5,5	2,6	0,9	4,3	+ 1,9	41,2
2019	46,9	24,3	16,9	5,7	45,6	23,9	8,1	5,6	2,7	0,8	4,4	+ 1,3	41,4
2020	46,7	23,4	17,6	5,7	51,1	26,1	8,6	6,6	3,1	0,6	6,1	– 4,4	41,3
2021 p)	47,5	24,7	17,2	5,7	50,7	25,5	8,4	6,6	2,9	0,6	6,8	– 3,2	42,1
2022 p)	46,9	24,5	16,9	5,4	49,0	24,5	8,1	6,4	2,8	0,7	6,5	– 2,1	41,7
2023 p)	45,9	23,2	17,0	5,8	48,4	24,3	8,1	6,3	2,8	0,9	6,0	– 2,5	40,3
2024 ts)	46,8	23,3	17,5	5,9	49,5	25,4	8,3	6,6	2,9	1,1	5,3	– 2,8	41,0
Zuwachsraten in %													
2018	+ 4,5	+ 4,2	+ 4,2	+ 6,8	+ 3,3	+ 2,6	+ 4,0	+ 3,9	+ 10,0	– 7,8	+ 3,6	.	+ 4,2
2019	+ 3,7	+ 3,2	+ 4,5	+ 3,9	+ 5,0	+ 5,1	+ 5,3	+ 6,0	+ 7,1	– 11,8	+ 5,6	.	+ 3,7
2020	– 2,7	– 5,9	+ 1,6	– 2,2	+ 9,5	+ 6,6	+ 4,1	+ 13,7	+ 9,9	– 20,2	+ 34,6	.	– 2,8
2021 p)	+ 8,4	+ 12,2	+ 4,0	+ 6,5	+ 5,7	+ 4,1	+ 3,5	+ 7,4	+ 0,5	– 2,9	+ 17,3	.	+ 8,7
2022 p)	+ 6,0	+ 6,9	+ 5,5	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,3	+ 4,4	+ 3,5	+ 5,7	+ 28,2	+ 3,1	.	+ 6,5
2023 p)	+ 3,7	+ 0,1	+ 6,4	+ 11,7	+ 4,5	+ 5,2	+ 5,3	+ 4,7	+ 4,4	+ 31,2	– 2,1	.	+ 2,5
2024 ts)	+ 4,8	+ 3,5	+ 6,4	+ 5,1	+ 5,3	+ 7,4	+ 5,4	+ 7,2	+ 6,6	+ 24,2	– 9,0	.	+ 4,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. * Ergebnisse gemäß ESVG 2010. **1** Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Bankenabgaben an den Einheitlichen Abwicklungsfonds.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt		
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal- ausgaben	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen	Finan- zielle Trans- aktio- nen 5)							
2018	949,1	776,3	6,0	904,0	272,4	337,2	39,1	55,1	16,1	+ 45,2	656,2	642,5	+ 13,6	1 488,1	1 429,3	+ 58,8
2019	1 007,6	799,4	11,0	973,9	285,9	348,9	33,5	62,2	16,8	+ 33,8	685,0	676,7	+ 8,3	1 571,1	1 529,1	+ 42,0
2020	944,3	739,9	13,7	1 109,7	299,4	422,0	25,8	68,6	59,9	− 165,4	719,5	747,8	− 28,3	1 516,2	1 709,8	− 193,7
2021	1 105,6	833,3	25,3	1 240,1	310,7	531,0	21,0	69,3	26,1	− 134,5	769,2	777,1	− 7,9	1 701,8	1 844,2	− 142,4
2022	1 144,4	895,9	32,4	1 286,2	325,7	498,8	33,5	72,5	79,3	− 141,8	800,4	793,2	+ 7,2	1 772,1	1 906,7	− 134,6
2023 p)	1 215,8	915,9	36,2	1 311,2	346,6	479,7	64,2	81,9	31,5	− 95,5	820,3	814,4	+ 5,9	1 895,9	1 985,5	− 89,6
2022 1.Vj.	278,2	224,0	5,0	279,3	79,6	116,8	5,5	11,9	7,0	− 1,0	p) 193,8	p) 199,8	p) − 6,0	p) 430,7	p) 437,8	p) − 7,1
2.Vj.	287,9	224,6	5,1	294,2	77,8	126,4	10,6	15,3	5,9	− 6,2	p) 199,9	p) 196,7	p) + 3,2	p) 444,2	p) 447,2	p) − 3,1
3.Vj.	267,7	207,0	13,3	298,8	78,1	116,8	10,8	17,7	10,8	− 31,0	p) 194,0	p) 197,6	p) − 3,6	p) 419,2	p) 453,8	p) − 34,6
4.Vj.	318,5	244,5	9,0	413,5	89,7	138,5	6,5	27,5	55,6	− 95,0	p) 210,5	p) 198,1	p) + 12,4	p) 486,0	p) 568,5	p) − 82,5
2023 1.Vj.	281,9	215,4	9,3	331,8	81,3	130,7	20,1	13,6	17,8	− 49,9	p) 195,4	p) 200,8	p) − 5,4	p) 441,7	p) 497,0	p) − 55,3
2.Vj.	311,6	226,3	9,4	313,1	84,7	117,7	24,2	17,8	2,2	− 1,6	p) 199,3	p) 198,9	p) + 0,4	p) 476,2	p) 477,3	p) − 1,1
3.Vj.	290,5	229,6	7,2	303,1	86,5	103,2	12,6	21,0	4,5	− 12,6	p) 201,5	p) 205,0	p) − 3,6	p) 457,1	p) 473,3	p) − 16,1
4.Vj.	338,8	244,4	10,3	366,3	93,7	126,4	11,3	29,3	7,0	− 27,5	p) 218,4	p) 208,7	p) + 9,7	p) 522,1	p) 539,9	p) − 17,9
2024 1.Vj.	290,7	225,5	7,9	310,7	92,3	113,8	16,8	17,6	3,7	− 20,1	p) 204,0	p) 212,1	p) − 8,1	p) 459,9	p) 488,1	p) − 28,2
2.Vj.	311,9	230,7	6,3	329,0	92,2	110,7	13,7	22,7	8,1	− 17,1	p) 213,0	p) 214,7	p) − 1,7	p) 490,7	p) 509,4	p) − 18,8
3.Vj.	309,7	236,1	9,0	341,0	92,4	113,6	18,2	27,0	5,7	− 31,2	p) 210,8	p) 218,8	p) − 8,1	p) 485,9	p) 525,2	p) − 39,3

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. **1** Jahresangaben gemäß den Vierteljahresangaben des Statistischen Bundesamtes, Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. **2** Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. **3** Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten

werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. **4** Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. **5** Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. **6** Ohne Zuschuss zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2018	374,4	363,5	+ 10,9	419,6	399,8	+ 19,9	270,0	260,1	+ 9,8
2019	382,5	369,2	+ 13,3	436,3	419,3	+ 17,0	282,4	276,7	+ 5,7
2020	341,4	472,1	- 130,7	455,5	489,0	- 33,6	295,2	293,2	+ 2,0
2021	370,3	511,9	- 141,6	509,3	508,7	+ 0,5	308,0	303,4	+ 4,6
2022	399,6	515,6	- 116,0	534,8	522,5	+ 12,3	328,5	325,8	+ 2,7
2023	425,3	490,2	- 64,9	530,9	531,7	- 0,8	349,4	356,0	- 6,6
2022 1.Vj.	94,7	114,0	- 19,3	134,6	122,7	+ 11,9	68,4	73,8	- 5,4
2.Vj.	99,7	123,5	- 23,7	133,2	123,6	+ 9,6	81,0	77,3	+ 3,7
3.Vj.	89,0	127,8	- 38,7	126,1	121,4	+ 4,7	81,1	80,3	+ 0,8
4.Vj.	116,1	150,4	- 34,2	139,6	153,4	- 13,8	98,0	94,5	+ 3,5
2023 1.Vj.	96,2	116,9	- 20,7	121,0	122,3	- 1,3	73,3	81,0	- 7,7
2.Vj.	101,8	119,6	- 17,7	138,5	133,6	+ 4,9	87,0	86,6	+ 0,4
3.Vj.	106,1	115,9	- 9,8	123,1	120,0	+ 3,2	87,4	91,5	- 4,1
4.Vj.	121,2	137,8	- 16,6	146,9	154,4	- 7,5	101,7	96,9	+ 4,8
2024 1.Vj.	102,8	111,6	- 8,7	129,2	133,9	- 4,7	76,7	90,6	- 13,9
2.Vj.	109,9	115,1	- 5,2	134,4	133,1	+ 1,3	91,7	95,0	- 3,4
3.Vj.	114,1	123,1	- 9,0	134,1	134,2	- 0,2	92,3	100,9	- 8,6

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird,

bleibt sie hier unberücksichtigt. **2** Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. **3** Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)		Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge 5)
	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder 1)	Europäische Union 2)				
2018	776 314	665 005	349 134	287 282	28 589	111 308	+	1	26 775
2019	799 416	684 491	355 050	298 519	30 921	114 902	+	23	25 998
2020	739 911	632 268	313 381	286 065	32 822	107 916	–	274	30 266
2021	833 337	706 978	342 988	325 768	38 222	125 000	+	1 359	29 321
2022	895 854	760 321	372 121	349 583	38 617	134 146	+	1 387	34 911
2023	915 893	774 112	389 114	349 554	35 444	143 663	–	1 882	33 073
2024	947 904	801 796	408 036	361 749	32 011	145 700	+	408	33 087
2023 1.Vj.	220 950	186 173	93 366	83 536	9 271	26 505	+	8 271	7 665
2.Vj.	221 225	186 597	94 492	82 961	9 144	35 152	–	525	8 959
3.Vj.	230 151	195 334	98 626	87 824	8 884	34 958	–	141	8 678
4.Vj.	243 568	206 008	102 631	95 233	8 145	47 048	–	9 488	7 770
2024 1.Vj.	225 304	188 806	96 283	85 277	7 246	25 910	+	10 588	7 999
2.Vj.	232 175	196 883	100 461	88 881	7 541	35 730	–	438	8 306
3.Vj.	234 085	197 514	100 548	89 000	7 965	36 267	+	304	9 337
4.Vj.	256 341	218 593	110 744	98 591	9 258	47 793	–	10 045	7 445
2024 Jan.	.	56 858	28 123	27 079	1 656	.	.	.	2 666
Febr.	.	60 318	32 315	25 295	2 708	.	.	.	2 666
2025 Jan.	.	61 990	30 893	28 262	2 834	.	.	.	2 715
Febr.	.	65 036	34 723	27 344	2 969	.	.	.	2 715

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. **1** Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. **2** Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. **3** Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. **4** Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. **5** Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern									Bundessteuern 9)	Ländersteuern 9)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern
	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 7)			Gewerbesteuerumlagen 8)				
	zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer 4)	Körperschaftsteuer 5)	Kapitalertragsteuer 6)	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer					
713 576 735 869	332 141 344 016	208 231 219 660	60 415 63 711	33 425 32 013	30 069 28 632	234 800 243 256	175 437 183 113	59 363 60 143	9 078 8 114	108 586 109 548	23 913 25 850	5 057 5 085	48 571 51 379
682 376 760 953	320 798 370 296	209 286 218 407	58 982 72 342	24 268 42 124	28 261 37 423	219 484 250 800	168 700 187 631	50 784 63 169	3 954 4 951	105 632 98 171	27 775 31 613	4 734 5 122	50 107 53 976
814 886	390 111	227 205	77 411	46 334	39 161	284 850	198 201	86 649	6 347	96 652	30 097	6 829	54 565
829 774 861 103	399 271 416 813	236 227 248 920	73 388 74 845	44 852 39 758	44 803 53 290	291 394 302 143	212 596 228 651	78 798 73 493	6 347 6 647	101 829 103 528	25 199 26 509	5 734 5 463	55 662 59 307
199 764 199 993	94 453 98 917	55 669 59 538	19 728 15 467	10 700 12 406	8 357 11 506	73 522 67 260	52 197 47 855	21 325 19 405	370 1 499	23 110 24 740	6 815 6 142	1 494 1 435	13 591 13 396
208 722 221 295	98 832 107 069	56 370 64 651	17 010 21 184	9 902 11 844	15 550 9 390	76 093 74 519	56 986 55 557	19 106 18 962	1 583 2 895	24 665 29 314	6 160 6 082	1 389 1 417	13 388 15 287
202 975 211 033	97 423 105 931	57 101 62 650	19 102 14 831	10 141 10 361	11 080 18 089	73 613 71 247	56 469 52 496	17 144 18 751	489 1 604	23 846 24 634	6 478 6 257	1 125 1 360	14 168 14 150
211 963 235 132	99 029 114 429	60 055 69 115	18 787 22 125	8 696 10 560	11 492 12 629	76 383 80 901	58 085 61 600	18 298 19 300	1 544 3 010	26 550 28 498	7 041 6 732	1 416 1 562	14 450 16 539
61 274 64 150	28 675 21 673	20 714 18 333	1 997 717	1 288 140	4 676 2 483	25 487 28 427	19 340 22 989	6 147 5 439	235 242	4 414 11 280	2 104 2 116	359 412	4 416 3 832
66 758 69 337	30 948 24 268	21 224 20 666	2 388 464	867 – 365	6 468 3 502	25 405 30 738	19 409 25 418	5 996 5 320	175 140	7 349 11 411	2 527 2 248	354 533	4 768 4 301

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. **1** Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. **2** Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. **3** Nach Abzug von Kindergeld und Altersvorsorgezulage. **4** Nach Abzug der Arbeitnehmererstattungen und Forschungszulage. **5** Nach Abzug der Forschungszulage. **6** Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. **7** Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2024: 48,1/49,1/2,8. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. **8** Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2024: 41,4/58,6. **9** Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)								Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern			
	Energie- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Versi- cherung- steuer	Tabak- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Strom- steuer	Alkohol- steuer	sonstige	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	Rennwett- und Lotterie- steuer	sonstige	ins- gesamt	darunter:		
														Gewerbe- steuer 2)	Grund- steuern	
2018	40 882	18 927	13 779	14 339	9 047	6 858	2 133	2 622	14 083	6 813	1 894	1 122	71 817	55 904	14 203	
2019	40 683	19 646	14 136	14 257	9 372	6 689	2 118	2 648	15 789	6 987	1 975	1 099	71 661	55 527	14 439	
2020	37 635	18 676	14 553	14 651	9 526	6 561	2 238	1 792	16 055	8 600	2 044	1 076	61 489	45 471	14 676	
2021	37 120	11 028	14 980	14 733	9 546	6 691	2 089	1 984	18 335	9 824	2 333	1 121	77 335	61 251	14 985	
2022	33 667	11 978	15 672	14 229	9 499	6 830	2 191	2 585	17 122	9 226	2 569	1 180	87 315	70 382	15 282	
2023	36 658	12 239	16 851	14 672	9 514	6 832	2 159	2 904	12 203	9 286	2 477	1 233	92 466	75 265	15 493	
2024	35 087	12 634	18 227	15 637	9 667	5 153	1 980	5 142	12 750	9 990	2 486	1 283	93 448	75 491	16 067	
2023 1.Vj.	4 362	2 888	7 637	2 669	2 632	1 749	530	643	3 362	2 368	666	420	21 555	17 471	3 610	
2.Vj.	8 796	3 649	3 091	3 830	2 475	1 669	517	712	2 937	2 323	615	267	22 731	18 117	4 192	
3.Vj.	9 477	2 607	3 309	3 879	2 339	1 749	532	773	2 997	2 302	577	284	23 013	18 294	4 271	
4.Vj.	14 023	3 095	2 813	4 294	2 068	1 665	580	776	2 907	2 292	620	263	25 168	21 383	3 421	
2024 1.Vj.	4 488	3 028	8 255	2 672	2 661	1 540	520	681	2 986	2 388	651	453	22 819	18 587	3 718	
2.Vj.	8 717	3 491	3 355	3 905	2 533	1 313	460	859	3 050	2 314	609	285	22 745	17 976	4 312	
3.Vj.	9 299	2 872	3 546	3 884	2 373	1 362	503	2 711	3 410	2 751	592	288	23 666	18 705	4 455	
4.Vj.	12 583	3 243	3 071	5 177	2 101	937	496	890	3 304	2 538	633	258	24 219	20 224	3 582	
2024 Jan.	339	805	897	492	912	558	162	250	987	835	209	73	.	.	.	
Febr.	1 432	543	6 308	1 340	788	445	206	219	1 041	751	241	82	.	.	.	
2025 Jan.	1 819	921	987	1 199	970	1 075	195	182	1 234	974	240	79	.	.	.	
Febr.	1 444	617	6 748	888	818	454	186	256	1 182	768	210	89	.	.	.	

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnun-
gen. 1 Zur Summe siehe Tabelle X. 6. 2 Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 3)			Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 4)	Wertpapiere	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten	Krankenversicherung der Rentner					
2018	312 788	221 572	90 408	308 356	263 338	18 588	+ 4 432	40 345	38 314	1 713	4 008
2019	327 298	232 014	94 467	325 436	277 282	20 960	+ 1 861	42 963	40 531	2 074	3 974
2020	335 185	235 988	98 447	339 072	289 284	21 865	− 3 887	39 880	38 196	1 286	3 901
2021	348 679	245 185	102 772	347 486	296 343	22 734	+ 1 192	42 014	40 320	1 241	3 807
2022	363 871	258 269	104 876	360 436	308 168	23 792	+ 3 435	46 087	44 181	1 399	3 746
2023	382 540	271 852	108 836	381 073	325 369	25 346	+ 1 467	48 869	46 649	1 637	3 697
2024 p)	401 880	286 664	112 427	403 841	345 082	27 336	− 1 960	48 698	45 596	2 454	3 740
2022 1.Vj.	86 684	60 599	25 937	86 841	74 568	5 734	− 157	41 784	39 952	1 367	3 783
2.Vj.	90 040	63 978	25 879	87 138	74 644	5 756	+ 2 903	44 425	42 441	1 513	3 761
3.Vj.	89 284	62 891	26 218	92 606	79 400	6 127	− 3 322	41 548	39 767	1 315	3 775
4.Vj.	96 931	70 750	25 995	93 444	79 944	6 170	+ 3 487	46 082	44 186	1 399	3 767
2023 1.Vj.	91 370	64 171	26 972	92 422	79 330	6 142	− 1 052	45 109	43 030	1 569	3 724
2.Vj.	94 735	67 459	26 942	92 585	79 177	6 165	+ 2 151	47 245	45 043	1 693	3 705
3.Vj.	93 776	66 300	26 950	97 619	83 549	6 513	− 3 843	44 354	42 208	1 632	3 703
4.Vj.	101 578	73 852	27 041	97 967	83 678	6 520	+ 3 611	48 825	46 660	1 637	3 697
2024 1.Vj.	96 340	67 378	28 344	97 801	83 894	6 560	− 1 461	46 926	44 166	2 179	3 758
2.Vj.	99 956	71 411	27 848	98 246	83 818	6 604	+ 1 710	48 873	46 253	2 024	3 748
3.Vj.	98 881	70 041	28 091	103 565	88 506	7 058	− 4 684	44 821	42 036	2 179	3 744
4.Vj.	106 704	77 833	28 143	104 229	88 864	7 113	+ 2 474	48 698	45 596	2 454	3 740

Quellen: Deutsche Rentenversicherung und eigene Berechnungen. * Ohne Deutsche
Rentenversicherung Knappschaft-BahnSee. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen
in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da
Letztere nicht revidiert werden. 1 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse

der Kapitalrechnung. 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen.
3 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vier-
teljahresende. 4 Einschl. Barmittel.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Nachrichtlich: Zuschuss zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:						
		Beiträge	Insolvenzgeldumlage		Arbeitslosengeld 2)	Kurzarbeitergeld 3)	berufliche Förderung 4)	Insolvenzgeld	Verwaltungsausgaben 5)		
2018	39 335	34 172	622	33 107	13 757	761	6 951	588	8 129	+ 6 228	–
2019	35 285	29 851	638	33 154	15 009	772	7 302	842	6 252	+ 2 131	–
2020	33 678	28 236	630	61 013	20 617	22 719	7 384	1 214	6 076	– 27 335	6 913
2021	35 830	29 571	1 302	57 570	19 460	21 003	7 475	493	6 080	– 21 739	16 935
2022	37 831	31 651	1 062	37 530	16 588	3 779	7 125	534	6 256	+ 300	423
2023	42 245	36 058	748	39 233	18 799	981	7 614	1 236	7 006	+ 3 012	– 423
2024	44 609	38 095	782	45 214	22 197	1 276	8 641	1 613	7 715	– 605	–
2022 1.Vj.	8 827	7 374	251	10 685	4 424	2 037	1 821	135	1 412	– 1 858	–
2.Vj.	9 327	7 857	262	9 457	4 091	1 180	1 794	147	1 450	– 130	–
3.Vj.	9 278	7 740	261	8 401	4 056	406	1 621	107	1 506	+ 877	–
4.Vj.	10 398	8 679	289	8 987	4 016	156	1 889	145	1 888	+ 1 411	423
2023 1.Vj.	9 836	8 442	178	9 942	4 727	408	1 858	376	1 550	– 106	–
2.Vj.	10 387	8 976	186	9 661	4 604	290	1 902	271	1 689	+ 726	–
3.Vj.	10 361	8 804	182	9 351	4 712	140	1 775	284	1 691	+ 1 010	–
4.Vj.	11 661	9 836	202	10 278	4 755	144	2 079	306	2 076	+ 1 382	– 423
2024 1.Vj.	10 298	8 903	183	11 237	5 511	465	2 074	380	1 729	– 939	–
2.Vj.	11 019	9 494	196	11 175	5 447	330	2 167	498	1 811	– 156	–
3.Vj.	10 982	9 291	193	10 918	5 609	227	2 027	365	1 897	+ 64	–
4.Vj.	12 309	10 407	210	11 884	5 631	255	2 373	370	2 278	+ 425	–

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen. * Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. 1 Ohne Zuschüsse zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes. 2 Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. 3 Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. 4 Berufliche Bil-

dung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Integration, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. 5 Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:							
		Beiträge	Bundesmittel 2)		Krankenhausbehandlung	Arzneimittel	ärztliche Behandlung	zahnärztliche Behandlung 3)	Heil- und Hilfsmittel	Krankengeld	Verwaltungsausgaben 4)	
2018	242 360	224 912	14 500	239 706	74 506	38 327	39 968	14 490	15 965	13 090	11 564	+ 2 654
2019	251 295	233 125	14 500	252 440	77 551	40 635	41 541	15 010	17 656	14 402	11 136	– 1 145
2020	269 158	237 588	27 940	275 268	78 531	42 906	44 131	14 967	18 133	15 956	11 864	– 6 110
2021	289 270	249 734	36 977	294 602	82 748	46 199	45 058	16 335	20 163	16 612	11 727	– 5 332
2022	315 248	262 367	50 223	310 594	85 061	48 354	46 379	16 737	21 259	17 947	12 418	+ 4 654
2023	304 441	278 742	21 896	309 596	91 380	50 170	49 047	17 610	23 381	19 112	12 681	– 5 155
2024 p)	318 223	298 186	15 497	328 183	98 936	55 247	52 116	18 236	25 190	20 546	12 745	– 9 960
2022 1.Vj.	79 253	62 142	17 049	81 493	20 550	11 891	11 847	4 286	5 216	4 574	3 510	– 2 240
2.Vj.	79 112	64 611	14 280	79 269	21 080	12 053	11 753	4 249	5 335	4 457	2 958	– 158
3.Vj.	75 516	65 242	9 804	75 011	21 164	12 221	11 384	3 956	5 352	4 441	2 996	+ 505
4.Vj.	81 512	70 384	9 091	74 894	21 659	12 242	11 566	4 310	5 442	4 486	3 148	+ 6 617
2023 1.Vj.	73 718	66 513	6 759	77 593	22 293	12 333	12 477	4 372	5 666	4 927	3 169	– 3 875
2.Vj.	73 722	68 792	4 495	76 031	22 531	12 414	12 234	4 481	5 806	4 682	3 166	– 2 309
3.Vj.	75 330	69 236	5 244	76 967	22 767	12 667	11 959	4 373	6 001	4 695	3 030	– 1 637
4.Vj.	81 548	74 199	5 399	78 860	23 364	12 870	12 415	4 440	5 845	4 809	3 452	+ 2 688
2024 1.Vj.	75 004	70 700	3 617	80 253	24 188	13 455	13 042	4 603	6 194	5 148	3 069	– 5 249
2.Vj.	79 051	73 540	4 609	82 224	24 187	13 777	12 945	4 591	6 337	5 118	3 190	– 3 174
3.Vj.	78 688	74 065	3 679	81 579	24 562	13 882	12 954	4 462	6 365	5 133	3 195	– 2 891
4.Vj.	85 481	79 881	3 592	84 127	25 998	14 132	13 175	4 580	6 294	5 147	3 290	+ 1 354

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. Ohne Einnahmen und

Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. 2 Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. 3 Einschl. Zahnersatz. 4 Netto, d.h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen		Ausgaben 1)						Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter:	insgesamt	darunter:					
		Beiträge		Pflege-sachleistung	stationäre Pflege insgesamt 2)	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)	Verwaltungs-ausgaben	
2018	37 949	37 886	41 265	7 703	16 216	10 809	2 093	1 586	– 3 315
2019	47 228	46 508	44 008	8 257	16 717	11 689	2 392	1 781	+ 3 220
2020	50 622	48 003	49 284	8 794	16 459	12 786	2 714	1 946	+ 1 338
2021	52 573	49 764	53 903	9 573	16 511	13 865	3 070	2 024	– 1 330
2022	57 944	52 604	60 100	10 405	20 542	14 872	3 223	2 166	– 2 156
2023	61 374	58 807	59 178	11 506	22 513	16 035	3 582	2 267	+ 2 196
2024 p)	66 661	65 372	68 204	12 771	24 794	18 642	4 043	2 442	– 1 543
2022 1.Vj.	12 912	12 412	14 739	2 564	4 974	3 572	775	529	– 1 827
2.Vj.	15 350	12 951	14 827	2 464	5 026	3 698	795	548	+ 523
3.Vj.	13 708	13 021	15 387	2 638	5 197	3 755	802	542	– 1 679
4.Vj.	15 813	14 067	15 078	2 581	5 281	3 892	837	528	+ 735
2023 1.Vj.	14 283	13 169	14 698	2 876	5 377	3 846	843	570	– 415
2.Vj.	14 227	13 668	14 392	2 745	5 539	3 940	869	561	– 165
3.Vj.	15 585	15 228	14 823	2 867	5 776	4 074	891	571	+ 762
4.Vj.	16 920	16 469	15 317	2 863	5 782	4 317	949	560	+ 1 603
2024 1.Vj.	15 896	15 525	16 546	3 207	6 038	4 387	950	645	– 651
2.Vj.	16 544	16 223	16 792	3 161	6 153	4 581	988	607	– 247
3.Vj.	16 468	16 200	17 162	3 211	6 308	4 697	1 026	600	– 694
4.Vj.	17 753	17 423	17 704	3 192	6 294	4 977	1 080	589	+ 49

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. * Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. **1** Einschl. der Zuführungen

an den Vorsorgefonds. **2** Einschl. Leistungen der Kurzzeitpflege sowie der Tages-/ Nachtpflege. **3** Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende		Bankensystem				Inländische Nichtbanken					
		Bundesbank		inländische MFIs		sonstige inländische finanzielle Unternehmen		sonstige Inländer-Gläubiger			
			darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		darunter:
		Insgesamt	insgesamt	Wertpapiere	insgesamt	Wertpapiere	insgesamt	Wertpapiere	insgesamt	Wertpapiere	insgesamt	Wertpapiere
2018	2 086 432	364 731	350 487	508 832	167 506	186 346	89 794	54 594	8 725	971 929	892 221
2019	2 075 743	366 562	352 025	468 708	158 119	183 714	88 771	67 083	7 225	989 676	908 749
2020	2 347 758	522 392	507 534	508 339	157 828	190 566	99 175	57 394	8 373	1 069 067	997 077
2021	2 503 656	716 004	700 921	500 693	144 646	190 957	102 426	55 413	7 435	1 040 590	970 359
2022	2 570 847	742 514	727 298	511 776	128 893	210 227	125 381	63 002	10 782	1 043 327	976 691
2023	2 632 103	696 287	680 801	462 962	126 354	207 177	124 176	80 089	23 037	1 185 589	1 120 173
2024 p)	2 688 879	633 608	618 332	480 196	135 342	203 676	124 825	77 917	21 919	1 293 483	1 230 701
2022 1.Vj.	2 506 057	737 978	722 843	484 117	143 411	193 485	105 554	53 735	6 959	1 036 742	969 015
2.Vj.	2 543 944	759 385	744 213	487 804	133 999	202 225	115 121	55 996	8 086	1 038 533	971 491
3.Vj.	2 557 425	741 360	726 147	515 379	126 865	201 750	115 740	57 830	8 987	1 041 106	969 192
4.Vj.	2 570 847	742 514	727 298	511 776	128 893	210 227	125 381	63 002	10 782	1 043 327	976 691
2023 1.Vj.	2 597 693	741 587	726 326	487 938	129 372	208 206	124 049	65 348	16 123	1 094 614	1 030 874
2.Vj.	2 595 817	719 981	704 639	461 905	125 988	208 453	124 069	71 758	20 884	1 133 721	1 069 197
3.Vj.	2 637 950	706 113	690 704	457 746	126 627	207 370	123 410	76 407	23 354	1 190 316	1 124 068
4.Vj.	2 632 103	696 287	680 801	462 962	126 354	207 177	124 176	80 089	23 037	1 185 589	1 120 173
2024 1.Vj. p)	2 639 758	683 097	667 557	460 445	128 895	204 319	123 505	78 758	24 405	1 213 139	1 149 511
2.Vj. p)	2 635 750	661 349	645 746	464 015	132 539	202 039	122 056	77 629	24 160	1 230 718	1 167 838
3.Vj. p)	2 672 337	645 723	630 043	476 391	140 183	202 320	121 917	81 475	24 083	1 266 427	1 202 106
4.Vj. p)	2 688 879	633 608	618 332	480 196	135 342	203 676	124 825	77 917	21 919	1 293 483	1 230 701

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende			Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: 2)	
	Insgesamt	Bargeld und Einlagen 1)			Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)				
	Gesamtstaat							
2018	2 086 432	14 680	52 572	1 456 159	79 487	483 533	.	.
2019	2 075 743	14 678	56 350	1 458 540	67 532	478 643	.	.
2020	2 347 758	14 757	173 851	1 596 136	88 865	474 149	.	.
2021	2 503 656	18 040	195 421	1 730 366	92 620	467 210	.	.
2022 1.Vj.	2 506 057	15 982	172 812	1 774 970	75 782	466 511	.	.
2.Vj.	2 543 944	18 108	161 848	1 811 062	81 385	471 541	.	.
3.Vj.	2 557 425	22 956	149 831	1 797 101	86 899	500 639	.	.
4.Vj.	2 570 847	17 319	150 371	1 818 674	116 353	468 130	.	.
2023 1.Vj.	2 597 693	15 337	145 250	1 881 494	88 982	466 629	.	.
2.Vj.	2 595 817	15 343	153 379	1 891 398	73 603	462 095	.	.
3.Vj.	2 637 950	18 123	164 481	1 923 681	67 200	464 466	.	.
4.Vj.	2 632 103	16 886	146 625	1 927 916	68 484	472 192	.	.
2024 1.Vj. p)	2 639 758	14 910	133 469	1 960 403	64 656	466 318	.	.
2.Vj. p)	2 635 750	15 822	118 653	1 973 685	58 936	468 652	.	.
3.Vj. p)	2 672 337	17 224	110 901	2 007 431	63 774	473 007	.	.
4.Vj. p)	2 688 879	14 816	114 292	2 016 828	67 731	475 213	.	.
	Bund							
2018	1 337 194	14 680	42 246	1 107 522	43 086	129 660	933	10 358
2019	1 315 637	14 678	38 480	1 102 058	29 956	130 465	605	10 493
2020	1 530 351	14 757	154 498	1 180 873	48 416	131 808	609	14 716
2021	1 683 411	18 040	176 428	1 300 604	57 779	130 559	618	8 276
2022 1.Vj.	1 688 334	15 982	155 123	1 340 528	41 679	135 022	576	10 629
2.Vj.	1 727 566	18 108	147 681	1 373 804	47 195	140 779	623	10 691
3.Vj.	1 761 268	22 956	144 999	1 369 815	55 557	167 941	828	13 302
4.Vj.	1 780 235	17 319	146 989	1 391 825	93 225	130 878	8 815	9 213
2023 1.Vj.	1 803 793	15 337	140 238	1 456 522	60 414	131 281	3 574	10 710
2.Vj.	1 811 623	15 343	149 363	1 472 451	42 689	131 778	2 846	11 453
3.Vj.	1 854 967	18 123	159 932	1 504 643	40 273	131 996	6 427	10 081
4.Vj.	1 856 570	16 886	142 897	1 512 508	52 960	131 320	15 158	9 856
2024 1.Vj. p)	1 859 758	14 910	127 794	1 534 058	51 608	131 387	18 264	10 662
2.Vj. p)	1 851 557	15 822	112 601	1 548 050	45 204	129 879	17 663	10 495
3.Vj. p)	1 879 068	17 224	105 352	1 578 794	47 560	130 139	17 623	11 583
4.Vj. p)	1 892 819	14 816	108 286	1 587 971	54 377	127 370	21 649	11 805
	Länder							
2018	603 409	–	10 332	351 994	19 506	221 578	14 396	1 891
2019	615 709	–	17 873	360 495	22 117	215 224	15 115	1 826
2020	667 836	–	19 354	419 862	22 932	205 687	12 108	1 410
2021	669 041	–	18 994	435 430	17 925	196 691	12 628	1 792
2022 1.Vj.	666 609	–	17 691	440 264	16 416	192 237	11 821	1 935
2.Vj.	662 770	–	14 169	443 117	16 320	189 164	11 581	1 762
3.Vj.	645 865	–	4 834	433 147	18 822	189 061	14 256	2 167
4.Vj.	639 046	–	3 384	432 686	14 083	188 893	11 776	1 791
2023 1.Vj.	637 096	–	5 112	430 715	14 922	186 347	12 111	2 424
2.Vj.	628 296	–	4 213	424 450	16 147	183 485	13 603	2 168
3.Vj.	626 217	–	4 843	424 601	13 298	183 475	11 193	2 847
4.Vj.	623 087	–	4 121	421 451	12 899	184 616	11 774	5 271
2024 1.Vj. p)	630 769	–	5 999	432 488	13 088	179 194	12 573	12 223
2.Vj. p)	631 459	–	6 256	432 753	12 369	180 081	12 525	9 563
3.Vj. p)	637 472	–	5 690	435 609	15 277	180 895	13 537	10 473
4.Vj. p)	638 003	–	6 112	436 138	16 152	179 602	13 791	7 676
	Gemeinden							
2018	162 376	–	1	3 045	20 945	138 386	1 906	497
2019	161 101	–	–	2 996	19 633	138 472	1 867	532
2020	162 992	–	–	3 366	18 548	141 077	1 413	330
2021	165 380	–	–	3 241	17 918	144 221	1 844	313
2022 1.Vj.	164 684	–	–	3 052	18 413	143 218	1 915	349
2.Vj.	166 630	–	–	2 902	18 378	145 350	1 755	370
3.Vj.	166 378	–	–	2 856	16 265	147 257	2 130	392
4.Vj.	172 131	–	–	2 896	17 668	151 567	1 699	399
2023 1.Vj.	173 405	–	–	2 883	18 414	152 107	2 194	416
2.Vj.	172 780	–	–	2 988	19 477	150 315	1 776	741
3.Vj.	175 373	–	–	2 825	20 150	152 398	2 382	798
4.Vj.	180 208	–	–	2 781	18 006	159 421	2 528	463
2024 1.Vj. p)	180 838	–	–	2 723	19 007	159 108	2 405	848
2.Vj. p)	183 340	–	–	2 602	18 770	161 968	2 402	907
3.Vj. p)	187 955	–	–	2 917	19 685	165 353	2 681	853
4.Vj. p)	193 977	–	–	2 769	19 781	171 427	1 987	868

Anmerkungen siehe Ende der Tabelle.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: 2)	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
	Sozialversicherungen							
2018	704	–	–	–	388	316	16	4 506
2019	899	–	–	–	375	524	16	4 753
2020	7 641	–	–	–	7 128	513	6 931	4 606
2021	933	–	–	–	511	422	19	4 729
2022 1.Vj.	3 481	–	–	–	2 990	491	2 739	4 140
2.Vj.	3 895	–	–	–	3 312	583	2 958	4 095
3.Vj.	4 458	–	–	–	3 780	678	3 330	4 683
4.Vj.	3 165	–	–	–	1 036	2 128	1 442	12 328
2023 1.Vj.	3 542	–	–	–	1 466	2 077	2 263	6 593
2.Vj.	2 785	–	–	–	703	2 082	1 442	5 306
3.Vj.	3 837	–	–	–	762	3 075	2 442	8 719
4.Vj.	3 199	–	–	–	417	2 782	1 500	15 370
2024 1.Vj. p)	3 153	–	–	–	412	2 741	1 519	11 027
2.Vj. p)	3 501	–	–	–	651	2 850	1 519	13 143
3.Vj. p)	3 202	–	–	–	515	2 687	1 519	12 451
4.Vj. p)	3 026	–	–	–	413	2 613	1 519	18 597

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts und der Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH. 1 Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumschlag. 2 Forderungen und Verbindlichkeiten gegen-

über anderen staatlichen Ebenen umfassen neben den direkten Kreditbeziehungen auch die Bestände am Markt erworbener Wertpapiere. Kein Ausweis beim Gesamtstaat, da Verschuldung und Forderungen zwischen den staatlichen Ebenen konsolidiert sind.

14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt 1)	Bargeld und Einlagen 2)		Wertpapierverschuldung									Kredit- verschul- dung 1)
		insgesamt 1)	darunter: 3) Tages- anleihe	insgesamt 1)	darunter: 3)								
					konven- tionelle Bundes- anleihen	konven- tionelle Bundes- obligationen	konven- tionelle Bundes- schatzan- weisungen 4)	Unver- zinsliche Schatzan- weisungen 5)	Bundes- schatzbriefe	Grüne Bundes- wertpapiere	inflation- sindexierte Bundeswert- papiere 6)	Kapitalin- dexierung inflation- sindexierter Wertpapiere	
2007	1 000 426	6 675	.	917 584	564 137	173 949	102 083	37 385	10 287	.	13 464	506	76 167
2008	1 031 948	12 466	3 174	928 754	571 913	164 514	105 684	40 795	9 649	.	19 540	1 336	90 728
2009	1 098 584	9 981	2 495	1 013 072	577 798	166 471	113 637	104 409	9 471	.	24 730	1 369	75 532
2010	1 349 563	10 890	1 975	1 084 019	602 624	185 586	126 220	85 867	8 704	.	35 906	2 396	254 654
2011	1 359 259	10 429	2 154	1 121 331	615 200	199 284	130 648	58 297	8 208	.	44 241	3 961	227 499
2012	1 402 753	9 742	1 725	1 177 168	631 425	217 586	117 719	56 222	6 818	.	52 119	5 374	215 843
2013	1 405 276	10 582	1 397	1 192 025	643 200	234 759	110 029	50 004	4 488	.	51 718	4 730	202 668
2014	1 411 880	12 146	1 187	1 206 203	653 823	244 633	103 445	27 951	2 375	.	63 245	5 368	193 531
2015	1 385 956	13 949	1 070	1 188 523	663 296	232 387	96 389	18 536	1 305	.	74 495	5 607	183 484
2016	1 380 165	15 491	1 010	1 179 464	670 245	221 551	95 727	23 609	737	.	66 464	3 602	185 209
2017	1 363 920	14 298	966	1 168 633	693 687	203 899	91 013	10 037	289	.	72 855	4 720	180 988
2018	1 337 194	14 680	921	1 149 768	710 513	182 847	86 009	12 949	48	.	64 647	5 139	172 746
2019	1 315 637	14 678	–	1 140 538	719 747	174 719	89 230	13 487	.	.	69 805	6 021	160 422
2020	1 530 351	14 757	.	1 335 371	801 910	179 560	98 543	113 141	.	9 876	58 279	3 692	180 223
2021	1 683 411	18 040	.	1 477 033	892 464	190 839	103 936	153 978	.	21 627	65 390	6 722	188 338
2022	1 780 235	17 319	.	1 538 815	947 349	198 084	113 141	137 990	.	36 411	72 357	15 844	224 102
2023	1 856 570	16 886	.	1 655 404	1 045 613	216 276	119 180	135 469	.	53 965	60 470	14 686	184 280
2024 p)	1 892 819	14 816	.	1 696 257	1 105 648	220 673	119 830	104 430	.	66 428	59 941	15 927	181 746
2022 1.Vj.	1 688 334	15 982	.	1 495 651	911 280	204 534	108 702	140 427	.	23 961	67 776	7 809	176 701
2.Vj.	1 727 566	18 108	.	1 521 485	937 949	198 472	111 343	138 495	.	29 425	70 217	11 209	187 973
3.Vj.	1 761 268	22 956	.	1 514 814	918 838	208 509	111 675	137 740	.	35 527	71 498	12 879	223 498
4.Vj.	1 780 235	17 319	.	1 538 815	947 349	198 084	113 141	137 990	.	36 411	72 357	15 844	224 102
2023 1.Vj.	1 803 793	15 337	.	1 596 760	987 363	213 514	120 904	127 143	.	39 459	73 591	15 497	191 695
2.Vj.	1 811 623	15 343	.	1 621 814	1 007 004	211 742	124 160	139 012	.	50 243	59 227	13 604	174 466
3.Vj.	1 854 967	18 123	.	1 664 575	1 021 675	226 340	125 255	148 407	.	52 763	59 923	13 863	172 270
4.Vj.	1 856 570	16 886	.	1 655 404	1 045 613	216 276	119 180	135 469	.	53 965	60 470	14 686	184 280
2024 1.Vj. p)	1 859 758	14 910	.	1 661 852	1 054 941	226 133	119 517	119 164	.	58 565	60 312	14 048	182 995
2.Vj. p)	1 851 557	15 822	.	1 660 652	1 066 616	217 406	124 243	106 105	.	65 074	59 968	15 386	175 083
3.Vj. p)	1 879 068	17 224	.	1 684 146	1 081 652	232 490	124 060	101 317	.	65 349	59 874	15 641	177 698
4.Vj. p)	1 892 819	14 816	.	1 696 257	1 105 648	220 673	119 830	104 430	.	66 428	59 941	15 927	181 746

Quelle: Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Umfasst die gesamte zentralstaatliche Ebene, d.h. neben dem Kernhaushalt sämtliche Extrahaushalte des Bundes einschl. der staatlichen Bad Bank „FMS Wertmanagement“ sowie Verbindlichkeiten, die dem Bund nach Maßgabe des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 aus ökonomischer Sicht zugerechnet werden. 2 Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem

Münzumschlag. 3 Emissionen der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Eigenbestände des Emittenten, aber einschließlich der Bestände, die von anderen staatlichen Einheiten gehalten werden. 4 Einschl. Medium-Term-Notes der Treuhandanstalt (2011 ausgelaufen). 5 Einschl. Finanzierungsschätze (2014 ausgelaufen). 6 Ohne inflationsbedingte Kapitalindexierung.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2022	2023	2024	2022	2023	2024	2023			2024			
							2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
	Index 2020=100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
Preisbereinigt, verkettet													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	103,7	103,9	100,9	- 1,7	0,1	- 2,8	- 0,8	- 3,3	2,1	- 2,4	- 0,4	- 1,1	- 7,0
Baugewerbe	85,6	85,0	81,8	-11,2	- 0,8	- 3,7	- 1,2	0,4	- 0,1	- 3,6	- 3,5	- 3,9	- 3,9
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	107,0	105,0	105,2	5,5	- 1,8	0,2	- 2,4	- 2,3	- 1,4	0,0	0,8	0,3	- 0,2
Information und Kommunikation	109,3	113,0	115,9	0,7	3,3	2,6	3,6	2,3	2,9	2,7	3,3	2,4	1,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	100,0	99,0	98,3	- 7,3	- 1,0	- 0,7	- 0,0	1,1	- 1,6	0,2	0,2	- 0,6	- 2,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	104,3	105,3	106,3	1,9	0,9	0,9	0,8	1,0	0,9	1,7	1,8	0,6	- 0,3
Unternehmensdienstleister 1)	112,9	112,9	113,0	3,5	0,1	0,1	0,6	0,2	0,4	0,7	0,9	- 0,1	- 1,1
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	106,1	107,5	109,4	4,5	1,3	1,8	1,5	0,5	0,8	1,0	1,4	2,3	2,5
Sonstige Dienstleister	118,2	120,3	121,5	17,0	1,8	1,0	1,5	1,6	1,1	1,2	1,3	1,1	0,3
Bruttowertschöpfung	105,6	105,8	105,5	1,7	0,2	- 0,3	0,1	- 0,7	0,7	- 0,2	0,6	0,1	- 1,6
Bruttoinlandsprodukt 2)	105,1	104,8	104,6	1,4	- 0,3	- 0,2	- 0,4	- 0,7	- 0,4	- 0,8	0,1	0,1	- 0,4
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 3)	108,0	107,6	107,9	5,6	- 0,4	0,3	- 0,2	- 1,1	- 0,2	0,7	- 0,2	0,2	0,3
Konsumausgaben des Staates	103,6	103,4	107,0	0,1	- 0,1	3,5	- 1,9	1,2	1,9	1,7	4,0	4,2	4,0
Ausrüstungen	108,2	107,3	101,3	4,5	- 0,8	- 5,5	- 0,1	- 2,9	- 3,7	- 4,9	- 4,8	- 6,0	- 6,4
Bauten	93,1	89,9	87,0	- 3,9	- 3,4	- 3,3	- 3,1	- 2,8	- 3,4	- 5,1	- 3,4	- 2,7	- 1,9
Sonstige Anlagen 4)	109,8	115,0	119,4	2,6	4,7	3,9	4,3	4,4	5,1	4,9	4,4	4,0	2,4
Vorratsveränderungen 5) 6)	.	.	.	- 0,1	0,1	0,0	0,6	- 0,3	- 0,9	- 1,1	- 0,8	0,4	1,6
Inländische Verwendung	105,9	105,4	105,8	2,8	- 0,4	0,3	- 0,2	- 0,9	- 1,2	- 1,1	- 0,6	0,9	2,2
Außenbeitrag 6)	.	.	.	- 1,3	0,1	- 0,6	- 0,3	0,2	0,8	0,4	0,6	- 0,8	- 2,5
Exporte	113,3	113,0	111,7	3,1	- 0,3	- 1,1	0,6	- 1,7	- 2,5	- 1,9	0,9	- 0,2	- 3,2
Importe	116,6	115,9	116,1	7,0	- 0,6	0,2	1,3	- 2,3	- 4,4	- 3,1	- 0,6	1,6	2,8
Bruttoinlandsprodukt 2)	105,1	104,8	104,6	1,4	- 0,3	- 0,2	- 0,4	- 0,7	- 0,4	- 0,8	0,1	0,1	- 0,4
In jeweiligen Preisen (Mrd €)													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 3)	2 075,1	2 205,6	2 271,8	12,7	6,3	3,0	7,1	5,1	4,5	3,7	2,7	2,9	2,7
Konsumausgaben des Staates	869,8	905,2	961,3	6,1	4,1	6,2	3,1	5,4	5,3	6,1	7,3	6,5	5,2
Ausrüstungen	263,0	275,7	264,8	11,7	4,8	- 3,9	6,4	2,0	0,4	- 3,0	- 3,1	- 4,6	- 4,8
Bauten	446,5	466,1	464,7	10,5	4,4	- 0,3	4,9	3,0	0,7	- 2,3	- 0,8	0,5	1,4
Sonstige Anlagen 4)	148,8	158,0	168,4	6,5	6,2	6,6	5,8	5,9	6,6	6,5	7,5	7,1	5,4
Vorratsveränderungen 5)	52,0	7,2	8,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	3 855,1	4 017,9	4 139,3	10,6	4,2	3,0	4,4	2,9	2,9	1,6	2,6	3,4	4,4
Außenbeitrag	98,7	167,7	166,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	1 810,1	1 816,6	1 812,5	15,4	0,4	- 0,2	1,4	- 3,7	- 3,4	- 1,8	1,5	1,1	- 1,7
Importe	1 711,4	1 649,0	1 646,5	24,1	- 3,6	- 0,1	- 2,1	- 9,2	- 8,5	- 5,5	- 1,1	2,4	3,8
Bruttoinlandsprodukt 2)	3 953,9	4 185,6	4 305,3	7,5	5,9	2,9	5,9	5,4	5,0	3,0	3,6	2,8	2,1
IV. Preise (2020=100)													
Privater Konsum	109,9	117,2	120,4	6,8	6,7	2,7	7,3	6,3	4,7	2,9	3,0	2,7	2,4
Bruttoinlandsprodukt	109,1	115,8	119,4	6,1	6,1	3,1	6,4	6,1	5,4	3,8	3,5	2,7	2,5
Terms of Trade	94,0	97,6	98,8	- 3,5	3,8	1,3	4,3	5,5	3,5	2,7	1,1	0,7	0,6
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	2 087,0	2 229,0	2 353,8	6,0	6,8	5,6	7,1	7,2	6,4	6,5	5,9	5,6	4,6
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	850,8	903,7	830,6	3,8	6,2	- 8,1	9,5	4,6	- 0,7	- 8,6	- 5,5	- 9,5	- 8,3
Volkseinkommen	2 937,8	3 132,7	3 184,3	5,4	6,6	1,6	7,8	6,4	4,5	1,6	2,7	1,0	1,3
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	4 097,1	4 332,2	4 459,0	7,8	5,7	2,9	5,9	5,4	4,5	2,8	3,7	2,6	2,7

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2025. **1** Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. **2** Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubven-

tionen). **3** Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Geistiges Eigentum (u.a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutzpflanzen und -pflanzen. **5** Einschl. Nettozugang an Wertsachen. **6** Wachstumsbeitrag zum BIP.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◊

Produzierendes Gewerbe	davon:											
	Baugewerbe	Energie	Industrie									
			zusammen	davon: nach Hauptgruppen				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenanteilen	
2021 = 100												
100	17,08	8,21	74,71	27,84	33,97	2,53	10,36	9,71	9,59	11,83	12,21	
99,3	99,1	99,9	99,3	99,4	99,2	99,2	99,4	99,4	99,3	99,3	98,9	
98,7	96,7	98,7	99,2	96,3	101,1	101,0	100,1	97,3	102,9	100,2	102,9	
97,0	95,6	84,8	98,6	90,7	106,4	93,5	95,6	103,7	99,3	116,1	116,1	
92,7	92,6	82,2	93,9	86,2	100,5	87,8	94,5	88,7	93,8	91,5	107,7	
97,2	101,4	90,6	96,9	84,8	107,9	91,1	94,9	88,8	100,9	102,7	111,7	
92,1	80,4	90,4	95,0	89,3	99,9	89,4	95,3	90,7	96,1	90,0	111,1	
92,9	93,7	76,4	94,6	88,2	100,8	87,8	93,5	90,1	92,2	90,2	112,0	
91,5	95,6	74,6	92,5	85,2	98,3	85,2	94,7	87,4	92,0	89,3	104,2	
94,2	100,7	87,3	93,5	81,9	102,9	88,7	94,4	86,6	95,1	96,5	103,3	
90,7	81,0	85,8	93,5	87,8	98,8	90,1	92,3	88,8	93,6	87,9	112,9	
101,9	97,2	86,6	104,7	95,9	113,3	96,5	102,2	98,1	104,3	101,8	125,5	
93,3	93,1	80,0	94,9	88,4	101,3	87,7	93,1	90,0	92,7	88,7	117,8	
90,1	91,6	75,4	91,4	86,5	95,5	80,3	94,0	88,0	87,3	86,2	102,7	
95,4	96,5	73,8	97,6	89,7	105,5	95,3	93,4	92,3	96,6	95,7	115,6	
92,0	99,2	74,5	92,3	87,1	96,6	84,2	94,3	87,9	90,9	89,2	100,7	
86,9	90,8	73,7	87,5	82,5	90,7	77,9	92,7	83,1	88,8	81,4	94,0	
95,7	96,9	75,6	97,7	86,1	107,7	93,6	97,1	91,1	96,2	97,3	117,8	
94,3	98,6	78,9	95,0	87,3	101,0	89,4	97,1	90,9	94,4	90,2	110,9	
99,2	101,6	89,7	99,7	87,8	110,3	96,2	97,7	92,3	99,1	95,8	121,1	
89,1	101,8	93,4	85,7	70,7	97,5	80,4	88,4	76,6	91,8	103,5	77,8	
82,3	64,7	96,2	84,8	81,7	85,0	78,6	94,0	80,1	85,5	75,2	92,8	
87,1	76,7	85,7	89,7	83,8	95,0	88,4	88,8	84,5	91,7	83,6	106,3	
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
+ 3,5	- 2,3	+ 3,1	+ 4,7	+ 8,2	+ 2,6	+ 6,1	+ 1,9	+ 9,2	+ 10,3	+ 7,2	- 2,8	
- 0,6	- 2,4	- 1,2	- 0,1	- 3,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,7	- 2,1	+ 3,6	+ 0,9	+ 4,0	
- 1,7	- 1,1	- 14,1	- 0,6	- 5,8	+ 5,2	- 7,4	- 4,5	- 3,9	+ 0,8	- 0,9	+ 12,8	
- 4,4	- 3,1	- 3,1	- 4,8	- 5,0	- 5,5	- 6,1	- 1,2	- 5,1	- 9,5	- 7,9	- 7,2	
- 4,1	- 2,1	- 7,2	- 4,2	- 5,4	- 2,3	- 10,6	- 6,9	- 5,3	- 4,4	- 6,2	- 0,4	
- 5,2	- 2,5	- 7,9	- 5,3	- 5,4	- 6,3	- 9,0	- 0,4	- 5,4	- 9,1	- 6,4	- 10,5	
- 5,1	- 4,8	- 1,6	- 5,4	- 4,9	- 6,7	- 5,2	- 1,8	- 6,0	- 11,2	- 9,3	- 7,8	
- 4,4	- 4,6	+ 2,6	- 4,8	- 6,0	- 4,6	- 7,5	- 1,9	- 6,5	- 11,9	- 9,6	- 2,7	
- 3,1	- 0,7	- 3,6	- 3,5	- 3,4	- 4,6	- 2,6	- 0,5	- 2,4	- 5,7	- 6,1	- 7,5	
- 5,7	- 1,6	- 9,5	- 6,1	- 5,4	- 8,3	- 7,0	+ 0,2	- 5,6	- 9,0	- 7,8	- 13,0	
- 4,4	- 0,4	- 10,9	- 4,5	- 4,5	- 5,2	- 10,2	- 0,1	- 5,5	- 10,6	- 6,3	- 8,9	
- 4,0	- 4,0	- 6,1	- 3,7	- 4,3	- 3,6	- 5,3	- 1,4	- 5,8	- 8,5	- 6,9	- 1,4	
- 7,4	- 6,8	± 0,0	- 8,1	- 6,4	- 11,5	- 11,9	+ 1,0	- 7,9	- 14,7	- 11,9	- 17,4	
- 3,9	- 3,5	+ 1,9	- 4,4	- 4,0	- 5,0	+ 1,5	- 4,9	- 4,6	- 10,6	- 9,2	- 4,1	
- 5,7	- 5,6	- 1,1	- 6,2	- 5,7	- 7,1	- 7,9	- 3,4	- 6,7	- 12,7	- 10,3	- 7,4	
- 2,9	- 3,7	+ 3,1	- 3,2	- 5,8	- 1,2	- 8,0	- 2,1	- 7,4	- 11,9	- 8,9	+ 4,1	
- 4,3	- 4,4	+ 5,9	- 5,0	- 6,5	- 5,0	- 6,7	- 0,3	- 5,5	- 11,2	- 9,6	- 3,7	
- 4,1	- 2,6	- 6,1	- 4,2	- 4,8	- 4,6	- 7,1	- 1,1	- 4,4	- 9,1	- 5,5	- 5,0	
- 2,8	- 1,7	- 1,5	- 3,2	- 3,7	- 3,7	- 1,0	- 1,0	- 3,0	- 5,6	- 7,1	- 5,7	
- 2,2	+ 2,2	- 3,5	- 3,2	- 1,1	- 5,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	- 2,1	- 5,6	- 13,5	
- 1,6	+ 2,7	- 2,7	- 2,2	- 3,1	- 3,0	- 3,8	+ 2,7	- 6,0	- 5,4	- 6,4	- 2,3	
- 4,0	- 5,3	- 0,1	- 4,1	- 4,6	- 3,8	- 1,9	- 3,8	- 4,8	- 2,0	- 4,9	- 5,8	

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.1.a bis III.1.c ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2021. 2 Beeinflusst durch Verschiebung der

Ferientermine. x Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitsmäßig bereinigt ○)

Zeit	Industrie		davon:									
			Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten		Konsumgüter- produzenten		davon:			
									Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten	
	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %
insgesamt												
2022	105,1	+ 5,7	110,3	+ 11,0	101,1	+ 1,7	109,6	+ 10,3	113,2	+ 13,9	108,0	+ 8,8
2023	101,2	- 3,7	100,0	- 9,3	101,6	+ 0,5	105,1	- 4,1	100,3	- 11,4	107,3	- 0,6
2024	98,1	- 3,1	93,7	- 6,3	100,3	- 1,3	103,2	- 1,8	94,8	- 5,5	107,0	- 0,3
2024 Febr.	95,7	- 9,3	94,4	- 11,3	95,4	- 8,7	106,1	- 1,6	89,0	- 15,3	113,8	+ 4,3
März	106,1	- 2,2	102,4	- 7,7	107,6	+ 1,0	113,7	+ 1,6	105,3	- 8,6	117,6	+ 6,6
April	93,0	- 1,9	93,7	- 7,6	91,0	+ 1,9	103,8	- 0,4	94,5	- 10,1	108,1	+ 4,0
Mai	92,6	- 8,0	93,8	- 5,4	89,9	- 11,6	106,5	+ 7,5	113,3	+ 23,6	103,4	+ 1,0
Juni	101,4	- 10,3	94,3	- 7,5	105,5	- 12,7	105,2	- 2,9	96,5	- 8,4	109,0	- 0,5
Juli	100,1	+ 4,6	97,3	+ 2,5	101,8	+ 7,0	100,9	- 3,7	90,8	+ 2,6	105,5	- 6,0
Aug.	86,5	- 3,7	86,7	- 4,4	85,0	- 2,1	97,7	- 9,6	81,0	- 22,9	105,2	- 3,9
Sept.	102,5	+ 4,0	90,7	- 6,1	110,6	+ 11,0	100,7	± 0,0	97,4	+ 1,8	102,3	- 0,7
Okt.	101,4	+ 5,4	92,5	- 4,7	106,5	+ 12,8	107,7	+ 1,7	106,6	+ 7,6	108,3	- 0,6
Nov.	98,9	- 0,7	95,4	- 1,0	101,0	+ 0,6	100,5	- 8,4	90,1	- 19,6	105,2	- 3,1
Dez.	101,8	- 6,6	84,7	- 8,3	113,8	- 6,3	95,9	- 0,6	88,3	+ 0,1	99,3	- 1,0
2025 Jan.	98,2	+ 1,4	100,2	+ 1,2	95,8	+ 0,7	107,2	+ 7,8	85,1	+ 0,9	117,3	+ 10,2
Febr. p)	96,7	+ 1,0	93,8	- 0,6	97,7	+ 2,4	103,5	- 2,5	85,4	- 4,0	111,7	- 1,8
aus dem Inland												
2022	105,6	+ 6,3	112,6	+ 13,3	98,7	- 0,5	109,7	+ 10,5	111,2	+ 12,1	109,1	+ 9,9
2023	100,9	- 4,5	103,1	- 8,4	99,1	+ 0,4	99,7	- 9,1	99,5	- 10,5	99,7	- 8,6
2024	95,8	- 5,1	93,6	- 9,2	97,8	- 1,3	96,5	- 3,2	90,3	- 9,2	99,0	- 0,7
2024 Febr.	94,7	- 11,1	95,9	- 13,2	93,2	- 10,0	97,8	- 4,7	85,6	- 14,1	102,6	- 1,2
März	102,4	- 9,0	101,9	- 11,2	102,4	- 7,5	105,7	- 4,1	99,8	- 14,9	108,0	+ 0,6
April	91,0	- 8,5	94,4	- 13,3	87,1	- 4,5	96,2	- 2,2	95,3	- 8,0	96,5	+ 0,2
Mai	91,3	- 13,6	92,5	- 10,5	90,2	- 17,3	91,7	- 4,6	85,0	- 14,4	94,4	- 0,5
Juni	101,7	- 5,6	95,6	- 4,1	108,1	- 7,3	95,8	± 0,0	90,9	- 3,2	97,7	+ 1,2
Juli	104,2	+ 5,9	99,9	+ 2,5	109,2	+ 10,3	96,4	- 3,6	87,1	- 10,7	100,0	- 1,0
Aug.	84,5	- 7,0	88,0	- 7,3	79,7	- 7,5	96,3	- 2,7	84,6	- 18,4	100,9	+ 3,8
Sept.	95,7	+ 2,1	87,4	- 8,4	102,9	+ 12,7	97,4	- 1,7	100,6	- 2,6	96,2	- 1,3
Okt.	90,4	- 5,8	90,8	- 9,5	88,5	- 3,0	101,0	- 1,9	96,4	+ 2,9	102,8	- 3,6
Nov.	97,7	- 1,4	95,5	- 4,5	99,3	+ 1,2	99,9	+ 0,1	90,0	- 7,6	103,8	+ 3,1
Dez.	101,7	+ 3,4	80,5	- 17,0	122,9	+ 22,4	86,4	- 7,9	85,1	- 5,3	86,9	- 8,8
2025 Jan.	96,1	+ 1,4	97,4	- 3,5	94,8	+ 5,9	97,5	+ 4,2	81,8	- 2,2	103,7	+ 6,3
Febr. p)	94,6	- 0,1	92,4	- 3,6	95,8	+ 2,8	99,6	+ 1,8	85,1	- 0,6	105,3	+ 2,6
aus dem Ausland												
2022	104,8	+ 5,3	108,1	+ 8,8	102,5	+ 3,0	109,6	+ 10,3	114,4	+ 15,0	107,2	+ 8,0
2023	101,5	- 3,1	96,8	- 10,5	103,0	+ 0,5	108,8	- 0,7	100,8	- 11,9	112,8	+ 5,2
2024	99,7	- 1,8	93,9	- 3,0	101,7	- 1,3	107,7	- 1,0	97,3	- 3,5	112,9	+ 0,1
2024 Febr.	96,5	- 7,8	92,9	- 9,2	96,6	- 8,1	111,7	+ 0,3	91,0	- 15,9	122,0	+ 8,0
März	108,8	+ 2,9	102,9	- 3,9	110,6	+ 6,2	119,2	+ 5,5	108,5	- 4,8	124,6	+ 10,8
April	94,4	+ 3,2	93,0	- 1,0	93,3	+ 5,8	109,0	+ 0,7	94,1	- 11,1	116,5	+ 6,5
Mai	93,5	- 3,6	95,0	± 0,0	89,8	- 7,9	116,5	+ 15,2	129,6	+ 48,3	110,0	+ 1,9
Juni	101,1	- 13,4	93,1	- 10,7	104,0	- 15,7	111,5	- 4,5	99,7	- 10,9	117,3	- 1,5
Juli	97,2	+ 3,6	94,8	+ 2,6	97,6	+ 5,2	104,0	- 3,8	93,0	+ 11,6	109,5	- 9,1
Aug.	87,9	- 1,2	85,4	- 1,3	88,0	+ 0,9	98,6	- 13,7	79,0	- 25,3	108,3	- 8,6
Sept.	107,4	+ 5,2	94,0	- 3,8	115,1	+ 10,2	103,0	+ 1,2	95,5	+ 4,5	106,7	- 0,3
Okt.	109,3	+ 13,4	94,2	+ 0,3	116,8	+ 21,3	112,3	+ 4,1	112,5	+ 10,1	112,3	+ 1,4
Nov.	99,8	- 0,2	95,4	+ 2,8	101,9	+ 0,1	100,9	- 13,3	90,2	- 25,1	106,2	- 7,1
Dez.	101,8	- 12,7	88,8	+ 1,0	108,5	- 18,8	102,4	+ 4,1	90,2	+ 3,4	108,4	+ 4,2
2025 Jan.	99,7	+ 1,4	102,9	+ 5,9	96,3	- 2,0	113,8	+ 10,1	87,0	+ 2,7	127,2	+ 12,8
Febr. p)	98,2	+ 1,8	95,1	+ 2,4	98,8	+ 2,3	106,1	- 5,0	85,6	- 5,9	116,3	- 4,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.2.a bis III.2.c. ○ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◉

Zeit	Gliederung nach Bauarten										Gliederung nach Bauherren 1)					
	Hochbau															
	zusammen		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber 2)			
	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	Wohnungsbau	Veränderung gegen Vorjahr %	gewerblicher Hochbau	Veränderung gegen Vorjahr %	öffentlicher Hochbau	Veränderung gegen Vorjahr %	Tiefbau	Veränderung gegen Vorjahr %	gewerbliche Auftraggeber	Veränderung gegen Vorjahr %	öffentliche Auftraggeber 2)	Veränderung gegen Vorjahr %
	2021 = 100	%	2021 = 100	%	2021 = 100	%	2021 = 100	%	2021 = 100	%	2021 = 100	%	2021 = 100	%	2021 = 100	%
2021	99,5	+ 9,2	99,4	+ 13,7	99,5	+ 8,3	99,4	+ 20,3	99,1	+ 12,1	99,6	+ 4,1	99,4	+ 15,7	99,4	+ 2,4
2022	104,4	+ 4,9	97,9	- 1,5	95,7	- 3,8	98,4	- 1,0	104,3	+ 5,2	112,4	+ 12,9	105,8	+ 6,4	108,8	+ 9,5
2023	108,2	+ 3,6	93,6	- 4,4	83,2	- 13,1	96,2	- 2,2	121,4	+ 16,4	126,6	+ 12,6	117,3	+ 10,9	114,8	+ 5,5
2024	109,7	+ 1,4	90,2	- 3,6	81,3	- 2,3	91,2	- 5,2	118,4	- 2,5	133,9	+ 5,8	117,5	+ 0,2	120,1	+ 4,6
2024 Jan.	85,7	+ 3,6	71,8	- 5,8	60,4	- 16,6	77,8	- 4,5	91,2	+ 30,1	102,9	+ 13,2	96,7	+ 7,7	89,9	+ 10,6
Febr.	96,7	+ 1,9	77,8	- 1,5	71,9	- 1,4	72,0	- 14,5	120,5	+ 47,3	120,3	+ 5,0	101,6	- 1,3	108,4	+ 7,9
März	123,9	+ 2,4	102,4	- 6,0	91,2	+ 3,2	103,4	- 17,7	138,8	+ 14,7	150,7	+ 10,7	121,8	- 9,1	150,0	+ 17,2
April	109,8	+ 3,9	85,6	- 4,0	82,3	- 0,6	82,7	- 7,4	108,2	- 3,4	140,0	+ 10,8	117,4	+ 7,6	120,1	+ 1,8
Mai	112,9	+ 2,4	97,8	+ 5,0	85,0	- 3,3	108,5	+ 15,8	104,2	- 4,8	131,7	+ 0,0	119,4	+ 3,4	124,7	+ 4,2
Juni	119,6	+ 5,5	97,0	- 2,5	84,3	- 10,6	101,0	+ 17,2	127,8	- 23,4	147,8	+ 13,0	130,3	+ 18,2	131,5	+ 0,2
Juli	110,8	- 8,6	87,6	- 15,3	80,8	- 12,3	83,2	- 20,8	128,1	- 7,4	139,9	- 2,4	111,9	- 4,2	131,2	- 11,2
Aug.	116,6	- 2,9	95,3	+ 2,3	80,6	+ 0,6	104,8	+ 5,2	113,0	- 3,1	143,3	- 6,8	134,2	- 9,9	120,5	+ 7,0
Sept.	108,9	- 9,6	93,2	- 16,5	85,3	+ 2,9	91,3	- 24,7	128,6	- 28,6	128,6	- 2,2	114,7	- 16,6	118,7	- 5,7
Okt.	108,1	+ 1,1	87,8	+ 0,0	80,0	- 2,3	88,3	- 1,3	113,8	+ 10,5	133,5	+ 2,1	120,3	- 0,6	113,0	+ 5,4
Nov.	109,8	+ 19,2	87,5	+ 5,3	83,4	+ 17,6	87,1	- 2,4	103,6	- 1,3	137,7	+ 33,3	126,7	+ 21,0	107,5	+ 17,6
Dez.	113,0	+ 2,5	98,7	+ 0,9	90,8	- 0,9	94,4	+ 5,9	143,2	- 5,9	130,8	+ 4,1	115,2	- 2,0	126,2	+ 10,3
2025 Jan.	96,7	+ 12,8	79,5	+ 10,7	83,1	+ 37,6	74,5	- 4,2	84,8	- 7,0	118,2	+ 14,9	109,5	+ 13,2	90,5	+ 0,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.2.f. ◉ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

schaftszahlen, Tabelle III.2.f. ◉ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

5. Umsätze des Einzelhandels *)

Kalenderbereinigt ◉

Zeit	darunter:													
	in Verkaufsräumen nach dem Schwerpunktsortiment der Unternehmen:													
	Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 1)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln		Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel 2)			
	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %
	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%
2021	124,7	+ 2,7	116,7	+ 0,7	121,7	+ 0,3	78,1	- 4,6	95,4	- 10,8	110,4	- 5,7	135,2	+ 7,8
2022	134,4	+ 7,8	115,8	- 0,8	128,2	+ 5,3	102,9	+ 31,8	107,8	+ 13,0	122,8	+ 11,2	144,7	+ 7,0
2023	137,6	+ 2,4	112,2	- 3,1	136,0	+ 6,1	106,0	+ 3,0	108,0	+ 0,2	118,3	- 3,7	149,5	+ 3,3
2024 3)	140,9	+ 2,4	113,3	+ 1,0	139,9	+ 2,9	105,0	- 0,9	106,7	- 1,2	114,2	- 3,5	159,1	+ 6,4
2024 Febr.	123,4	+ 0,4	99,5	- 1,9	124,6	+ 1,2	82,8	- 0,2	98,1	- 3,4	103,6	- 4,3	146,0	+ 8,1
März	143,6	+ 3,3	115,2	+ 1,4	143,9	+ 4,7	104,8	+ 5,0	101,2	- 5,2	127,2	- 1,3	157,7	+ 5,2
April	140,5	+ 2,2	112,6	+ 0,7	140,2	+ 2,1	109,8	+ 2,3	94,5	- 0,8	123,5	- 1,9	155,3	+ 7,8
Mai	141,2	+ 0,1	113,2	- 1,4	141,4	+ 1,1	111,9	- 0,4	91,6	- 0,1	120,3	- 5,7	155,2	+ 5,0
Juni	137,3	- 0,4	110,2	- 1,8	141,0	+ 3,2	102,4	- 12,3	98,0	+ 3,0	112,7	- 6,3	153,7	+ 3,6
Juli	141,2	+ 1,1	113,9	- 0,1	141,6	+ 1,1	106,1	- 1,9	98,1	- 1,3	113,4	- 4,0	164,1	+ 7,3
Aug.	136,6	+ 3,1	110,1	+ 2,1	139,2	+ 4,7	98,2	- 3,3	93,4	- 3,8	105,7	- 4,9	154,5	+ 6,1
Sept.	138,9	+ 4,5	112,1	+ 4,4	134,1	+ 1,3	110,9	+ 6,5	102,2	- 1,5	109,8	- 2,1	162,4	+ 8,4
Okt.	146,6	+ 3,5	117,6	+ 2,6	142,3	+ 3,8	116,7	- 3,4	110,7	- 0,4	118,8	- 2,1	166,0	+ 6,1
Nov.	154,2	+ 4,4	124,3	+ 3,5	143,8	+ 4,4	116,2	- 0,4	140,2	+ 2,1	121,6	- 0,7	168,4	+ 7,5
Dez.	160,2	+ 3,9	128,4	+ 2,8	158,9	+ 2,5	113,4	- 2,7	143,3	+ 0,5	115,3	- 1,9	175,6	+ 5,1
2025 Jan.	132,4	+ 4,3	106,4	+ 3,3	131,4	+ 3,1	84,8	- 1,9	106,5	- 1,9	98,4	+ 0,5	162,5	+ 7,9
Febr.	130,1	+ 5,4	103,9	+ 4,4	131,6	+ 5,6	79,8	- 3,6	94,2	- 4,0	100,8	- 2,7	157,6	+ 7,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.4.c. ◉ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten.

2 Nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten. 3 Angaben ab Januar 2024 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2)						Ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte 2)	Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 4)		Arbeitslosenquote 4) 5) in %	Offene Stellen 4) 6) in Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	insgesamt		darunter:			insgesamt		darunter: konjunkturell bedingt	insgesamt	darunter: dem Rechtskreis SGB III zugeordnet			
			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	Produzieren- des Ge- werbe	Dienst- leis- tungs- bereich ohne Arbeit- nehmer- überlas- sung	Arbeit- nehmer- überlas- sung								
2020	44 965	- 0,7	33 579	+ 0,2	9 395	23 277	660	4 290	2 939	2 847	2 695	1 137	5,9	613	
2021	45 052	+ 0,2	33 897	+ 0,9	9 344	23 602	702	4 101	1 852	1 744	2 613	999	5,7	706	
2022	45 675	+ 1,4	34 507	+ 1,8	9 400	24 135	721	4 125	426	337	2 418	808	5,3	845	
2023	46 011	+ 0,7	34 790	+ 0,8	9 425	24 430	687	4 198	241	147	2 609	875	5,7	761	
2024	7) 46 082	7) + 0,2	8) 34 933	8) + 0,4	8) 9 360	8) 24 710	8) 615	8) 4 180	...	8) 210	2 787	980	6,0	694	
2022 1.Vj.	45 284	+ 1,6	34 242	+ 2,0	9 348	23 943	715	4 061	1 033	792	2 417	874	5,3	818	
2.Vj.	45 605	+ 1,6	34 401	+ 2,0	9 372	24 056	718	4 112	337	324	2 311	777	5,0	864	
3.Vj.	45 776	+ 1,2	34 522	+ 1,7	9 405	24 133	724	4 159	103	92	2 501	804	5,5	880	
4.Vj.	46 035	+ 1,1	34 864	+ 1,4	9 475	24 409	730	4 166	229	139	2 443	778	5,3	817	
2023 1.Vj.	45 712	+ 0,9	34 614	+ 1,1	9 395	24 288	696	4 152	430	153	2 610	900	5,7	773	
2.Vj.	45 981	+ 0,8	34 702	+ 0,9	9 410	24 352	687	4 209	152	146	2 561	839	5,6	770	
3.Vj.	46 080	+ 0,7	34 762	+ 0,7	9 421	24 398	686	4 242	128	122	2 647	885	5,7	768	
4.Vj.	46 269	+ 0,5	35 082	+ 0,6	9 471	24 682	680	4 189	253	166	2 617	874	5,7	732	
2024 1.Vj.	45 876	+ 0,4	34 795	+ 0,5	9 366	24 563	630	4 154	468	200	2 796	1 000	6,1	704	
2.Vj.	46 086	+ 0,2	34 858	+ 0,4	9 355	24 635	615	4 207	212	204	2 733	939	9) 5,9	701	
3.Vj.	46 105	+ 0,1	34 892	+ 0,4	9 348	24 678	610	4 214	201	192	2 829	998	6,0	699	
4.Vj.	7) 46 261	7) - 0,0	8) 35 186	8) + 0,3	8) 9 373	8) 24 964	8) 603	8) 4 145	...	8) 243	2 790	983	6,0	670	
2025 1.Vj.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 983	1 120	6,4	638
2021 Nov.	45 567	+ 1,1	34 449	+ 1,6	9 423	24 039	739	4 133	767	750	2 317	789	5,1	808	
Dez.	45 475	+ 1,2	34 284	+ 1,7	9 364	23 980	708	4 112	957	772	2 330	803	5,1	794	
2022 Jan.	45 218	+ 1,5	34 176	+ 2,0	9 332	23 900	711	4 048	1 123	847	2 462	903	5,4	792	
Febr.	45 263	+ 1,6	34 243	+ 2,2	9 346	23 939	719	4 049	1 087	803	2 428	884	5,3	822	
März	45 370	+ 1,6	34 334	+ 2,1	9 369	23 999	719	4 061	888	727	2 362	835	5,1	839	
April	45 489	+ 1,6	34 368	+ 2,0	9 366	24 037	713	4 091	453	439	2 309	800	5,0	852	
Mai	45 621	+ 1,7	34 445	+ 2,1	9 376	24 089	719	4 131	318	305	2 260	771	4,9	865	
Juni	45 705	+ 1,5	34 445	+ 1,9	9 376	24 084	724	4 164	241	228	2 363	761	5,2	877	
Juli	45 663	+ 1,3	34 322	+ 1,8	9 361	23 988	718	4 176	115	102	2 470	801	5,4	881	
Aug.	45 716	+ 1,2	34 571	+ 1,7	9 417	24 169	725	4 151	87	76	2 547	827	5,6	887	
Sept.	45 948	+ 1,2	34 899	+ 1,7	9 499	24 401	733	4 136	108	97	2 486	782	5,4	873	
Okt.	46 070	+ 1,2	34 893	+ 1,5	9 489	24 414	734	4 161	134	124	2 442	764	5,3	846	
Nov.	46 078	+ 1,1	34 897	+ 1,3	9 478	24 435	738	4 179	156	147	2 434	770	5,3	823	
Dez.	45 957	+ 1,1	34 705	+ 1,2	9 414	24 357	704	4 182	397	146	2 454	799	5,4	781	
2023 Jan.	45 651	+ 1,0	34 550	+ 1,1	9 381	24 240	697	4 138	451	145	2 616	911	5,7	764	
Febr.	45 697	+ 1,0	34 601	+ 1,0	9 392	24 279	692	4 148	441	157	2 620	910	5,7	778	
März	45 789	+ 0,9	34 679	+ 1,0	9 412	24 332	692	4 157	398	159	2 594	878	5,7	777	
April	45 886	+ 0,9	34 685	+ 0,9	9 410	24 342	684	4 188	146	139	2 586	855	5,7	773	
Mai	45 994	+ 0,8	34 728	+ 0,8	9 413	24 371	687	4 228	149	142	2 544	829	5,5	767	
Juni	46 062	+ 0,8	34 709	+ 0,8	9 404	24 357	690	4 266	162	156	2 555	833	5,5	769	
Juli	46 030	+ 0,8	34 584	+ 0,8	9 382	24 261	687	4 279	113	107	2 617	878	5,7	772	
Aug.	46 013	+ 0,6	34 804	+ 0,7	9 429	24 433	685	4 221	113	107	2 696	910	5,8	771	
Sept.	46 196	+ 0,5	35 089	+ 0,5	9 500	24 641	684	4 186	158	152	2 627	869	5,7	761	
Okt.	46 296	+ 0,5	35 117	+ 0,6	9 490	24 686	686	4 181	183	177	2 607	861	5,7	749	
Nov.	46 319	+ 0,5	35 126	+ 0,7	9 473	24 719	688	4 195	181	174	2 606	865	5,6	733	
Dez.	46 193	+ 0,5	34 915	+ 0,6	9 401	24 637	648	4 197	395	148	2 637	896	5,7	713	
2024 Jan.	45 846	+ 0,4	34 754	+ 0,6	9 359	24 528	635	4 138	540	189	2 805	1 006	6,1	699	
Febr.	45 857	+ 0,4	34 770	+ 0,5	9 359	24 548	625	4 141	485	201	2 814	1 015	6,1	706	
März	45 925	+ 0,3	34 810	+ 0,4	9 360	24 591	615	4 169	379	210	2 769	977	6,0	707	
April	46 015	+ 0,3	34 863	+ 0,5	9 362	24 633	618	4 190	224	215	2 750	949	6,0	701	
Mai	46 114	+ 0,3	34 886	+ 0,5	9 354	24 661	615	4 222	200	191	2 723	930	9) 5,8	702	
Juni	46 129	+ 0,1	34 837	+ 0,4	9 336	24 635	611	4 250	213	204	2 727	937	5,8	701	
Juli	46 079	+ 0,1	34 729	+ 0,4	9 313	24 551	613	4 253	203	194	2 809	989	6,0	703	
Aug.	46 038	+ 0,1	34 918	+ 0,3	9 353	24 702	606	4 192	174	165	2 872	1 021	6,1	699	
Sept.	46 199	+ 0,0	35 220	+ 0,4	9 418	24 929	612	4 145	226	217	2 806	985	6,0	696	
Okt.	46 305	+ 0,0	8) 35 242	8) + 0,4	8) 9 394	8) 24 984	8) 614	8) 4 137	...	8) 261	2 791	974	6,0	689	
Nov.	46 312	- 0,0	8) 35 206	8) + 0,2	8) 9 367	8) 24 991	8) 606	8) 4 150	...	8) 265	2 774	973	5,9	668	
Dez.	7) 46 167	7) - 0,1	8) 35 002	8) + 0,2	8) 9 297	8) 24 909	8) 568	8) 4 149	...	8) 205	2 807	1 003	6,0	654	
2025 Jan.	7) 45 804	7) - 0,1	8) 34 805	8) + 0,1	8) 9 238	8) 24 781	8) 558	8) 4 093	...	8) 240	2 993	1 127	6,4	632	
Febr.	7) 45 796	7) - 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	2 989	1 128	6,4	639
März	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 967	1 104	6,4	643

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Anzahl innerhalb eines Monats. 4 Stand zur Monatsmitte. 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 6 Gemeldete Arbeitsstellen ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 7 Erste vorläufige Schätzung des Sta-

tistischen Bundesamtes. 8 Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2022 und 2023 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 0,1 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnenden Beschäftigten um maximal 0,5 % sowie bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 61,3 % von den endgültigen Angaben ab. 9 Ab Mai 2024 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Harmonisierter Verbraucherpreisindex										nachrichtlich: Verbraucher- preisindex (nationale Abgrenzung)	Baupreis- index	Index der Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 3)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaft- licher Pro- dukte 3)	Indizes der Preise im Außenhandel	
	insgesamt	davon					darunter: Tatsäch- liche Miet- zahlungen 1)	Ausfuhr	Einfuhr							
		Nah- rungs- mittel 1) 2)	Industrie- erzeug- nisse ohne Energie 1)	Energie 1)	Dienst- leis- tungen 1)											
2015 = 100	2020 = 100										2021 = 100		2020 = 100	2021=100		
Indexstand																
2021	4)	109,2	4)	114,1	4)	106,7	4)	109,0	4)	109,0	4)	103,1	4)	100,0	100,0	100,0
2022		118,7		126,2		112,7		146,8		112,2		110,8		116,6	129,8	141,0
2023		125,9		140,9		119,1		154,2		117,6		113,1		116,7	130,1	113,5
2024		129,0		144,8		120,8		149,3		122,6		115,5		126,7	141,3	113,9
														139,2	114,5	112,5
2023 Mai		125,6		141,1		119,3		154,0		116,9		112,8		130,4	139,1	114,2
Juni		126,1		141,2		119,5		153,7		117,8		113,0		129,8	141,4	114,0
Juli		126,7		141,2		118,8		153,6		119,6		113,2		128,9	142,5	113,7
Aug.		127,2		141,0		119,2		156,5		119,8		113,5		129,2	142,5	113,7
Sept.		127,4		141,5		120,1		157,6		119,3		113,6		129,3	137,0	114,0
Okt.		127,2		141,6		120,5		154,7		119,1		113,7		129,1	135,0	114,1
Nov.		126,3		142,4		120,5		151,6		117,6		113,9		128,3	135,4	113,8
Dez.		126,6		142,4		120,5		148,4		118,7		114,0		127,3	137,3	113,5
2024 Jan.		126,4		143,7		119,7		150,2		118,1		114,4		127,6	138,4	113,6
Febr.		127,2		143,6		120,3		150,9		119,3		114,6		127,1	139,9	113,8
März		128,0		143,5		120,9		150,5		120,7		114,9		127,3	141,2	113,9
April		128,8		144,3		121,1		154,0		121,3		115,1		127,5	142,1	114,4
Mai		129,1		144,0		120,9		152,1		122,4		115,3		127,5	144,0	114,4
Juni		129,3		144,4		120,8		150,3		123,3		115,5		127,7	146,5	114,7
Juli		130,0		144,6		120,1		150,7		124,9		115,7		127,9	145,5	114,6
Aug.		129,8		144,6		120,0		148,5		125,1		115,8		128,2	139,1	114,6
Sept.		129,7		145,2		120,9		145,8		124,6		116,0		127,5	136,9	114,5
Okt.		130,2		146,3		121,5		146,4		124,8		116,2		127,7	138,3	114,8
Nov.		129,3		146,6		121,7		146,1		122,9		116,3		128,4	140,4	115,2
Dez.		130,2		146,9		122,1		146,2		124,2		116,5		128,3	142,1	115,5
2025 Jan.		129,9		146,5		121,1		148,2		124,1		116,7		128,2	141,4	116,3
Febr.		130,5		147,8		121,0		148,9		124,9		117,0		128,0	143,5	116,7
März		131,0		148,2		121,9		146,6		125,6		117,1		127,1	...	...
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																
2021	4)	+ 3,2	4)	+ 2,9	4)	+ 2,5	4)	+ 10,1	4)	+ 2,0	4)	+ 1,3	4)	+ 3,1	4)	+ 8,8
2022		+ 8,7		+ 10,6		+ 5,7		+ 34,7		+ 2,9		+ 1,7		+ 6,9		+ 16,6
2023		+ 6,0		+ 11,7		+ 5,6		+ 5,1		+ 4,8		+ 2,1		+ 5,9		+ 8,7
2024		+ 2,5		+ 2,8		+ 1,5		- 3,2		+ 4,3		+ 2,2		+ 2,2		+ 3,2
														- 1,8	5)	- 1,5
2023 Mai		+ 6,3		+ 13,6		+ 6,2		+ 5,0		+ 4,4		+ 2,0		+ 6,1		+ 8,9
Juni		+ 6,8		+ 12,6		+ 6,2		+ 4,0		+ 6,1		+ 2,0		+ 6,4		+ 8,9
Juli		+ 6,5		+ 10,7		+ 5,5		+ 3,9		+ 6,7		+ 2,1		+ 6,2		+ 6,5
Aug.		+ 6,4		+ 9,2		+ 5,5		+ 5,3		+ 6,8		+ 2,2		+ 6,1		+ 6,5
Sept.		+ 4,3		+ 8,1		+ 4,9		- 0,8		+ 4,7		+ 2,2		+ 4,5		+ 3,2
Okt.		+ 3,0		+ 7,1		+ 4,1		- 6,0		+ 4,2		+ 2,1		+ 3,8		+ 4,6
Nov.		+ 2,3		+ 6,6		+ 3,6		- 7,3		+ 3,4		+ 2,1		+ 3,2		+ 4,6
Dez.		+ 3,8		+ 5,8		+ 3,3		+ 3,1		+ 3,4		+ 2,1		+ 3,7		+ 4,6
2024 Jan.		+ 3,1		+ 5,1		+ 2,8		- 3,0		+ 3,8		+ 2,1		+ 2,9		+ 3,2
Febr.		+ 2,7		+ 2,9		+ 2,8		- 2,6		+ 3,7		+ 2,1		+ 2,5		+ 3,2
März		+ 2,3		+ 1,6		+ 2,2		- 2,9		+ 4,0		+ 2,1		+ 2,2		+ 3,2
April		+ 2,4		+ 2,3		+ 1,8		- 1,3		+ 3,6		+ 2,2		+ 2,2		+ 3,0
Mai		+ 2,8		+ 2,1		+ 1,3		- 1,2		+ 4,7		+ 2,2		+ 2,4		+ 3,0
Juni		+ 2,5		+ 2,3		+ 1,1		- 2,2		+ 4,7		+ 2,2		+ 2,2		+ 3,0
Juli		+ 2,6		+ 2,4		+ 1,1		- 1,9		+ 4,4		+ 2,2		+ 2,3		+ 3,4
Aug.		+ 2,0		+ 2,6		+ 0,7		- 5,1		+ 4,4		+ 2,0		+ 1,9		+ 3,4
Sept.		+ 1,8		+ 2,6		+ 0,7		- 7,5		+ 4,4		+ 2,1		+ 1,6		+ 3,4
Okt.		+ 2,4		+ 3,3		+ 0,8		- 5,4		+ 4,8		+ 2,2		+ 2,0		+ 3,4
Nov.		+ 2,4		+ 2,9		+ 1,0		- 3,6		+ 4,5		+ 2,1		+ 2,2		+ 3,4
Dez.		+ 2,8		+ 3,2		+ 1,3		- 1,5		+ 4,6		+ 2,2		+ 2,6		+ 3,4
2025 Jan.		+ 2,8		+ 1,9		+ 1,2		- 1,3		+ 5,1		+ 2,0		+ 2,3		+ 3,3
Febr.		+ 2,6		+ 2,9		+ 0,6		- 1,3		+ 4,7		+ 2,1		+ 2,3		+ 3,3
März		+ 2,3		+ 3,3		+ 0,8		- 2,6		+ 4,1		+ 1,9		+ 2,2		+ 3,3

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. **1** Letzter Datenpunkt basiert zeitweise auf eigenen Schätzungen der Deutschen Bundesbank. **2** Einschließlich alkoholischer Geträn-

ke und Tabakwaren. **3** Ohne Umsatzsteuer. **4** Beeinflusst durch eine befristete Mehrwertsteuersenkung von Juli bis Dezember 2020. **5** Ab Juli 2024 vorläufig.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2017	1 435,3	4,5	971,8	4,3	447,9	3,5	1 419,7	4,1	1 955,2	3,6	201,4	7,1	10,3
2018	1 506,6	5,0	1 019,6	4,9	461,5	3,0	1 481,2	4,3	2 028,8	3,8	220,3	9,4	10,9
2019	1 572,6	4,4	1 069,5	4,9	479,2	3,8	1 548,7	4,6	2 080,6	2,6	215,5	– 2,2	10,4
2020	1 561,7	– 0,7	1 066,1	– 0,3	521,5	8,8	1 587,6	2,5	2 080,7	0,0	331,9	54,0	16,0
2021	1 620,5	3,8	1 111,3	4,2	531,5	1,9	1 642,8	3,5	2 144,4	3,1	303,6	– 8,6	14,2
2022	1 718,7	6,1	1 174,8	5,7	539,6	1,5	1 714,4	4,4	2 312,6	7,8	237,5	– 21,8	10,3
2023	1 846,0	7,4	1 286,5	9,5	571,4	5,9	1 857,9	8,4	2 462,3	6,5	256,7	8,1	10,4
2024	1 951,3	5,7	1 362,8	5,9	608,6	6,5	1 971,4	6,1	2 564,0	4,1	292,2	13,8	11,4
2023 3.Vj.	457,0	7,7	323,9	9,3	145,0	5,0	469,0	7,9	620,0	5,8	58,1	12,5	9,4
4.Vj.	511,7	6,9	357,9	9,2	143,5	6,0	501,3	8,2	630,2	4,8	62,4	7,5	9,9
2024 1.Vj.	461,5	6,8	324,2	7,6	151,8	6,1	476,0	7,1	634,9	5,3	86,7	16,8	13,7
2.Vj.	471,7	6,0	322,4	6,3	149,3	6,8	471,7	6,4	630,8	3,6	68,6	10,7	10,9
3.Vj.	483,0	5,7	342,9	5,9	154,6	6,6	497,5	6,1	645,7	4,1	67,6	16,3	10,5
4.Vj.	535,1	4,6	373,3	4,3	152,8	6,5	526,2	5,0	652,6	3,5	69,3	11,0	10,6

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2025. * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 1 Inländerkonzept. 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene monetäre

Sozialleistungen. 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)			
	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr
2017	92,2	2,3	92,2	2,3	92,6	2,3	92,9	2,4	94,0	2,8
2018	94,9	3,0	95,0	3,0	95,2	2,8	95,5	2,8	97,2	3,3
2019	97,8	3,0	97,8	3,0	98,0	2,9	98,0	2,6	100,2	3,1
2020	100,0	2,3	100,0	2,2	100,0	2,1	100,0	2,1	100,0	– 0,2
2021	101,5	1,5	101,5	1,5	101,7	1,7	101,5	1,5	103,3	3,3
2022	104,2	2,6	104,1	2,6	103,9	2,2	103,6	2,0	107,8	4,3
2023	108,4	4,0	108,3	4,0	106,7	2,7	106,3	2,6	114,8	6,4
2024	115,1	6,1	114,9	6,1	111,9	4,9	111,6	4,9	120,9	5,3
2023 3.Vj.	111,8	4,7	111,7	4,7	110,5	3,2	106,9	3,0	113,6	6,8
4.Vj.	119,3	3,7	119,1	3,7	118,2	2,6	107,2	2,5	126,4	6,2
2024 1.Vj.	108,2	6,3	108,0	6,3	101,9	3,1	108,5	3,1	114,9	6,2
2.Vj.	104,1	3,2	104,0	3,1	103,5	4,3	110,6	4,3	116,9	5,5
3.Vj.	121,8	8,9	121,6	8,9	116,5	5,4	112,9	5,7	119,7	5,4
4.Vj.	126,2	5,8	126,0	5,8	125,8	6,5	114,3	6,6	132,0	4,4
2024 Aug.	111,9	10,8	111,7	10,8	105,7	5,8	113,2	5,9	.	.
Sept.	106,1	4,8	105,9	4,7	105,6	5,8	113,3	5,9	.	.
Okt.	106,3	4,5	106,1	4,4	105,9	6,0	113,6	6,1	.	.
Nov.	163,5	6,6	163,3	6,5	163,2	6,7	114,5	6,9	.	.
Dez.	108,9	6,2	108,7	6,1	108,5	6,6	114,6	6,8	.	.
2025 Jan.	107,0	3,1	106,8	3,1	107,2	6,6	115,0	6,6	.	.
Febr.	112,4	2,1	112,2	2,1	110,5	7,3	116,0	7,5	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert.
2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml, Sonderzahlungen

z.B. Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2025.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Stand am Jahres- bzw. Halbjahresende

Zeit	Bilanzsumme	Aktiva								Passiva							
		langfristige Vermögenswerte	darunter:			kurzfristige Vermögenswerte	darunter:			Eigenkapital	Schulden						
			immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	finanzielle Vermögenswerte		Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zahlungsmittel 1)		insgesamt	zusammen	langfristig		kurzfristig		
													da-runter Finanzschulden	zusammen	Finanzschulden	darunter: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
Insgesamt (Mrd €)																	
2020	2 850,0	1 797,3	607,6	733,1	335,1	1 052,7	243,6	225,9	240,5	811,5	2 038,5	1 181,5	746,4	857,0	304,4	196,1	
2021	3 292,0	1 971,6	680,1	773,8	384,8	1 320,4	272,1	261,5	261,5	994,4	2 297,6	1 206,9	772,1	1 090,7	321,4	236,7	
2022	3 431,6	2 057,0	713,5	804,3	414,0	1 374,6	326,2	268,3	244,3	1 133,2	2 298,4	1 195,7	760,2	1 102,8	332,3	273,3	
2023	3 320,5	2 038,7	699,2	823,2	385,5	1 281,8	325,2	259,9	251,4	1 145,4	2 175,1	1 146,3	763,3	1 028,8	334,1	261,7	
2022 2.Hj.	3 431,6	2 057,0	713,5	804,3	414,0	1 374,6	326,2	268,3	244,3	1 133,2	2 298,4	1 195,7	760,2	1 102,8	332,3	273,3	
2023 1.Hj.	3 322,4	2 009,5	699,5	799,0	377,0	1 312,9	343,9	263,7	235,2	1 134,0	2 188,3	1 130,8	748,9	1 057,5	329,7	259,9	
2023 2.Hj.	3 320,5	2 038,7	699,2	823,2	385,5	1 281,8	325,2	259,9	251,4	1 145,4	2 175,1	1 146,3	763,3	1 028,8	334,1	261,7	
2024 1.Hj.p)	3 383,9	2 085,6	712,1	846,6	390,2	1 298,3	350,4	267,1	233,7	1 153,3	2 230,6	1 169,5	793,0	1 061,1	344,1	254,8	
in % der Bilanzsumme																	
2020	100,0	63,1	21,3	25,7	11,8	36,9	8,6	7,9	8,4	28,5	71,5	41,5	26,2	30,1	10,7	6,9	
2021	100,0	59,9	20,7	23,5	11,7	40,1	8,3	7,9	7,9	30,2	69,8	36,7	23,5	33,1	9,8	7,2	
2022	100,0	59,9	20,8	23,4	12,1	40,1	9,5	7,8	7,1	33,0	67,0	34,8	22,2	32,1	9,7	8,0	
2023	100,0	61,4	21,1	24,8	11,6	38,6	9,8	7,8	7,6	34,5	65,5	34,5	23,0	31,0	10,1	7,9	
2022 2.Hj.	100,0	59,9	20,8	23,4	12,1	40,1	9,5	7,8	7,1	33,0	67,0	34,8	22,2	32,1	9,7	8,0	
2023 1.Hj.	100,0	60,5	21,1	24,1	11,4	39,5	10,4	7,9	7,1	34,1	65,9	34,0	22,5	31,8	9,9	7,8	
2023 2.Hj.	100,0	61,4	21,1	24,8	11,6	38,6	9,8	7,8	7,6	34,5	65,5	34,5	23,0	31,0	10,1	7,9	
2024 1.Hj.p)	100,0	61,6	21,0	25,0	11,5	38,4	10,4	7,9	6,9	34,1	65,9	34,6	23,4	31,4	10,2	7,5	
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €) 2)																	
2020	2 265,0	1 354,9	399,1	543,5	320,0	910,1	228,7	179,5	187,9	636,3	1 628,8	904,7	537,0	724,0	267,3	149,8	
2021	2 626,3	1 479,3	441,7	573,9	363,5	1 147,0	254,4	206,3	204,2	764,7	1 861,6	918,5	548,5	943,2	285,9	184,0	
2022	2 730,8	1 538,3	461,5	591,7	392,2	1 192,4	307,7	209,1	186,5	879,7	1 851,1	912,7	534,3	938,4	291,6	215,2	
2023	2 620,2	1 512,9	446,6	604,5	363,1	1 107,3	305,2	202,2	203,4	888,8	1 731,4	859,8	536,9	871,6	294,9	206,6	
2022 2.Hj.	2 730,8	1 538,3	461,5	591,7	392,2	1 192,4	307,7	209,1	186,5	879,7	1 851,1	912,7	534,3	938,4	291,6	215,2	
2023 1.Hj.	2 651,0	1 504,1	460,3	588,8	352,3	1 146,8	326,4	210,9	184,5	892,6	1 758,4	854,6	528,8	903,8	285,2	210,1	
2023 2.Hj.	2 620,2	1 512,9	446,6	604,5	363,1	1 107,3	305,2	202,2	203,4	888,8	1 731,4	859,8	536,9	871,6	294,9	206,6	
2024 1.Hj.p)	2 672,0	1 551,4	454,8	625,0	366,5	1 120,6	329,9	208,4	187,5	906,1	1 765,9	878,5	561,6	887,4	300,9	201,1	
in % der Bilanzsumme																	
2020	100,0	59,8	17,6	24,0	14,1	40,2	10,1	7,9	8,3	28,1	71,9	39,9	23,7	32,0	11,8	6,6	
2021	100,0	56,3	16,8	21,9	13,8	43,7	9,7	7,9	7,8	29,1	70,9	35,0	20,9	35,9	10,9	7,0	
2022	100,0	56,3	16,9	21,7	14,4	43,7	11,3	7,7	6,8	32,2	67,8	33,4	19,6	34,4	10,7	7,9	
2023	100,0	57,7	17,0	23,1	13,9	42,3	11,7	7,7	7,8	33,9	66,1	32,8	20,5	33,3	11,3	7,9	
2022 2.Hj.	100,0	56,3	16,9	21,7	14,4	43,7	11,3	7,7	6,8	32,2	67,8	33,4	19,6	34,4	10,7	7,9	
2023 1.Hj.	100,0	56,7	17,4	22,2	13,3	43,3	12,3	8,0	7,0	33,7	66,3	32,2	20,0	34,1	10,8	7,9	
2023 2.Hj.	100,0	57,7	17,0	23,1	13,9	42,3	11,7	7,7	7,8	33,9	66,1	32,8	20,5	33,3	11,3	7,9	
2024 1.Hj.p)	100,0	58,1	17,0	23,4	13,7	41,9	12,4	7,8	7,0	33,9	66,1	32,9	21,0	33,2	11,3	7,5	
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €)																	
2020	585,0	442,4	208,5	189,6	15,1	142,6	14,9	46,4	52,6	175,3	409,7	276,7	209,4	133,0	37,1	46,3	
2021	665,7	492,2	238,5	200,0	21,3	173,5	17,7	55,2	57,3	229,7	436,0	288,4	223,6	147,6	35,5	52,6	
2022	700,9	518,7	251,9	212,5	21,8	182,2	18,5	59,1	57,8	253,5	447,3	283,0	225,9	164,3	40,7	58,1	
2023	700,3	525,8	252,6	218,7	22,3	174,5	20,0	57,7	48,0	256,6	443,7	286,5	226,5	157,2	39,1	55,2	
2022 2.Hj.	700,9	518,7	251,9	212,5	21,8	182,2	18,5	59,1	57,8	253,5	447,3	283,0	225,9	164,3	40,7	58,1	
2023 1.Hj.	671,4	505,4	239,2	210,2	24,7	166,0	17,4	52,9	50,7	241,5	429,9	276,2	220,1	153,8	44,6	49,9	
2023 2.Hj.	700,3	525,8	252,6	218,7	22,3	174,5	20,0	57,7	48,0	256,6	443,7	286,5	226,5	157,2	39,1	55,2	
2024 1.Hj.p)	711,9	534,1	257,2	221,6	23,6	177,8	20,5	58,6	46,1	247,1	464,8	291,1	231,3	173,7	43,2	53,8	
in % der Bilanzsumme																	
2020	100,0	75,6	35,6	32,4	2,6	24,4	2,6	7,9	9,0	30,0	70,0	47,3	35,8	22,7	6,3	7,9	
2021	100,0	73,9	35,8	30,0	3,2	26,1	2,7	8,3	8,6	34,5	65,5	43,3	33,6	22,2	5,3	7,9	
2022	100,0	74,0	36,0	30,3	3,1	26,0	2,6	8,4	8,3	36,2	63,8	40,4	32,2	23,5	5,8	8,3	
2023	100,0	75,1	36,1	31,2	3,2	24,9	2,9	8,2	6,9	36,6	63,4	40,9	32,3	22,4	5,6	7,9	
2022 2.Hj.	100,0	74,0	36,0	30,3	3,1	26,0	2,6	8,4	8,3	36,2	63,8	40,4	32,2	23,5	5,8	8,3	
2023 1.Hj.	100,0	75,3	35,6	31,3	3,7	24,7	2,6	7,9	7,6	36,0	64,0	41,1	32,8	22,9	6,6	7,4	
2023 2.Hj.	100,0	75,1	36,1	31,2	3,2	24,9	2,9	8,2	6,9	36,6	63,4	40,9	32,3	22,4	5,6	7,9	
2024 1.Hj.p)	100,0	75,0	36,1	31,1	3,3	25,0	2,9	8,2	6,5	34,7	65,3	40,9	32,5	24,4	6,1	7,6	

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne

Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Einschl. Zahlungsmitteläquivalenten. 2 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Zeit	Umsatz		EBITDA 1) in % des Umsatzes		EBITDA 1) in % des Umsatzes			EBIT 2) in % des Umsatzes		EBIT 2) in % des Umsatzes						
													Gewogener Durchschnitt		Verteilung 3)	
					Gewogener Durchschnitt		Verteilung 3)									
	1.Quartil	Median	3.Quartil	1.Quartil					Median	3.Quartil						
	Mrd € 4)	Veränderung gegen Vorjahr in % 5)	Mrd € 4)	Veränderung gegen Vorjahr in % 5)	%		Veränderung gegen Vorjahr in %-Punk- ten 5)	%		%		%		%		%
Insgesamt																
2016	1 624,3	- 0,4	214,4	7,8	13,2	1,0	6,7	11,4	17,9	111,7	9,0	6,9	0,5	2,6	6,7	12,0
2017	1 719,3	5,1	243,4	14,6	14,2	1,2	7,0	11,0	18,0	141,9	33,3	8,3	1,8	2,5	6,8	12,1
2018 6)	1 706,8	0,7	232,8	- 0,9	13,6	- 0,2	6,1	10,6	17,8	129,2	- 6,3	7,6	- 0,6	2,1	6,5	11,9
2019	1 764,6	2,6	233,6	0,4	13,2	- 0,3	6,9	12,2	19,2	105,5	- 17,9	6,0	- 1,5	1,6	5,8	11,8
2020	1 632,8	- 8,8	213,6	- 7,7	13,1	0,2	6,5	11,5	17,9	52,1	- 41,0	3,2	- 2,1	- 0,8	4,9	10,5
2021	1 994,7	20,4	297,7	37,7	14,9	1,9	7,8	13,4	19,9	161,5	212,6	8,1	5,0	2,9	8,2	12,2
2022	2 431,3	20,8	324,8	7,8	13,4	- 1,6	6,4	11,8	18,4	170,0	3,5	7,0	- 1,2	1,6	6,6	12,4
2023	2 238,3	- 7,7	323,6	0,4	14,5	1,2	6,1	12,2	17,9	170,0	0,9	7,6	0,7	1,8	6,6	11,5
2019 2.Hj.	903,7	2,4	121,3	4,8	13,4	0,3	6,6	11,8	20,0	52,0	- 11,4	5,8	- 0,9	0,8	6,1	12,5
2020 1.Hj.	744,5	- 14,4	78,2	- 34,1	10,5	- 3,0	4,8	9,9	16,7	7,9	- 88,0	1,1	- 5,3	- 2,1	3,5	8,8
2.Hj.	888,4	- 3,3	135,4	17,1	15,2	2,8	7,6	13,2	19,8	44,2	8,6	5,0	0,7	1,7	6,5	11,6
2021 1.Hj.	920,0	20,3	151,5	87,2	16,5	5,9	7,4	12,6	19,5	84,5	.	9,2	8,3	2,3	7,8	12,2
2.Hj.	1 075,6	20,4	146,4	8,1	13,6	- 1,6	7,9	13,2	20,8	77,0	73,1	7,2	2,2	2,9	7,7	13,4
2022 1.Hj.	1 149,7	23,5	161,0	4,8	14,0	- 2,5	6,1	11,5	18,4	84,9	- 1,6	7,4	- 1,9	1,6	6,4	11,8
2.Hj.	1 283,3	18,5	163,9	11,0	12,8	- 0,9	5,9	11,6	18,9	85,2	9,1	6,6	- 0,6	1,7	6,7	12,9
2023 1.Hj.	1 112,0	- 3,0	172,0	7,8	15,5	1,6	6,4	10,8	17,5	98,1	16,9	8,8	1,5	1,2	6,5	10,8
2.Hj.	1 127,6	- 12,0	151,7	- 6,8	13,5	0,8	6,3	12,5	19,8	71,9	- 15,0	6,4	- 0,2	1,2	7,0	13,0
2024 1.Hj. p)	1 075,5	- 3,7	160,6	- 6,1	14,9	- 0,4	6,1	11,0	16,7	89,7	- 8,4	8,3	- 0,4	1,6	5,9	10,3
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe 7)																
2016	1 295,9	- 0,8	161,9	6,3	12,5	0,8	6,5	10,6	16,0	84,8	4,2	6,5	0,3	2,8	6,3	10,5
2017	1 395,9	5,5	187,5	16,6	13,4	1,3	7,1	11,0	15,8	112,5	40,6	8,1	2,0	3,2	6,7	10,4
2018 6)	1 367,7	1,0	175,7	- 1,5	12,9	- 0,3	6,9	10,7	16,0	100,7	- 7,1	7,4	- 0,6	2,8	6,9	11,4
2019	1 410,9	2,0	168,1	- 4,4	11,9	- 0,8	6,9	11,3	16,6	76,3	- 23,8	5,4	- 1,8	1,4	5,7	10,1
2020	1 285,2	- 9,4	143,6	- 8,6	11,2	0,1	5,7	10,6	16,5	29,1	- 48,1	2,3	- 2,3	- 0,7	4,3	9,8
2021	1 585,8	22,4	208,9	45,9	13,2	2,1	7,9	12,8	17,9	118,6	325,8	7,5	5,4	2,8	7,8	11,1
2022	1 957,4	21,7	222,9	4,7	11,4	- 1,8	6,9	11,3	16,4	116,3	- 4,7	5,9	- 1,6	1,8	6,6	10,7
2023	1 784,0	- 8,2	233,7	5,7	13,1	1,7	7,5	11,4	16,1	124,2	7,6	7,0	1,0	2,2	6,6	11,4
2019 2.Hj.	721,0	1,7	84,8	0,3	11,8	- 0,2	6,1	10,8	16,9	34,4	- 19,7	4,8	- 1,3	0,6	5,2	11,1
2020 1.Hj.	580,6	- 16,0	49,0	- 42,4	8,4	- 3,8	4,4	8,8	14,9	0,2	- 101,7	0,0	- 6,2	- 2,1	3,1	7,8
2.Hj.	704,6	- 3,0	94,6	25,4	13,4	3,4	7,0	12,1	18,6	28,9	19,6	4,1	1,1	0,3	6,0	10,4
2021 1.Hj.	731,9	24,0	111,2	126,9	15,2	6,9	8,2	12,6	18,6	66,7	.	9,1	9,3	2,9	7,9	12,1
2.Hj.	854,2	21,1	97,7	3,8	11,4	- 1,9	7,8	12,3	17,5	51,9	80,8	6,1	2,0	2,6	7,0	11,5
2022 1.Hj.	923,4	23,8	110,9	- 2,5	12,0	- 3,3	7,7	11,5	16,3	59,0	- 14,2	6,4	- 2,8	2,3	6,4	10,4
2.Hj.	1 035,8	19,9	112,2	13,1	10,8	- 0,7	5,9	10,8	16,7	57,4	7,7	5,5	- 0,6	1,3	6,5	11,4
2023 1.Hj.	894,9	- 2,9	129,0	16,7	14,4	2,4	7,1	11,7	16,3	76,7	30,5	8,6	2,2	2,1	6,7	10,7
2.Hj.	890,0	- 13,0	104,9	- 5,0	11,8	1,0	6,7	12,4	17,4	47,5	- 16,0	5,3	- 0,2	1,8	6,6	12,0
2024 1.Hj. p)	838,4	- 5,4	119,9	- 6,1	14,3	- 0,1	7,4	11,3	16,7	71,2	- 6,7	8,5	- 0,1	2,7	6,4	10,4
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor																
2016	328,4	1,3	52,5	12,8	16,0	1,6	6,8	13,4	25,1	26,9	24,4	8,2	1,5	2,3	8,2	15,3
2017	323,4	3,5	55,9	8,3	17,3	0,8	6,8	11,5	23,0	29,4	11,4	9,1	0,6	2,1	7,2	15,1
2018 6)	339,2	- 0,6	57,1	1,3	16,8	0,3	5,5	10,5	24,7	28,5	- 3,5	8,4	- 0,3	1,4	5,8	16,6
2019	353,7	4,8	65,4	15,2	18,5	1,7	6,9	13,7	24,5	29,2	2,8	8,3	- 0,2	2,4	6,2	16,2
2020	347,6	- 6,1	70,0	- 5,4	20,1	0,1	6,9	13,3	22,1	23,0	- 22,1	6,6	- 1,4	- 1,2	6,5	12,2
2021	408,9	13,0	88,8	21,6	21,7	1,6	7,6	15,0	24,0	42,8	79,7	10,5	3,9	3,0	9,2	15,6
2022	473,9	17,4	101,9	15,3	21,5	- 0,4	5,2	13,1	22,8	53,8	26,4	11,3	0,8	1,0	6,9	14,4
2023	454,4	- 5,6	89,9	- 11,2	19,8	- 1,3	5,6	12,9	22,2	45,8	- 13,7	10,1	- 1,0	1,6	6,8	12,9
2019 2.Hj.	182,7	5,5	36,5	16,9	20,0	1,9	7,1	15,1	24,4	17,7	10,9	9,7	0,5	1,8	8,2	16,3
2020 1.Hj.	163,9	- 8,1	29,2	- 9,4	17,8	- 0,3	5,6	10,8	21,2	7,7	- 36,4	4,7	- 2,1	- 2,2	4,3	10,9
2.Hj.	183,8	- 4,2	40,8	- 2,2	22,2	0,4	8,9	14,7	23,3	15,3	- 12,8	8,3	- 0,9	2,6	7,5	13,3
2021 1.Hj.	188,1	7,7	40,3	26,1	21,5	3,1	6,9	12,6	24,5	17,8	119,9	9,5	4,8	0,9	6,9	13,6
2.Hj.	221,4	17,9	48,7	18,2	22,0	0,1	9,4	16,5	24,7	25,1	59,1	11,3	3,0	3,8	9,5	17,7
2022 1.Hj.	226,3	22,0	50,1	25,3	22,2	0,6	4,6	11,6	20,9	25,9	46,4	11,5	1,9	- 0,5	6,3	13,5
2.Hj.	247,6	13,4	51,8	7,0	20,9	- 1,3	5,2	14,1	24,0	27,8	12,1	11,2	- 0,1	2,2	7,5	15,4
2023 1.Hj.	217,1	- 3,6	43,1	- 11,8	19,8	- 1,9	4,7	9,6	19,2	21,4	- 14,4	9,9	- 1,3	- 2,2	4,2	12,0
2.Hj.	237,6	- 7,5	46,8	- 10,7	19,7	- 0,7	5,9	14,4	23,3	24,4	- 13,0	10,3	- 0,7	0,9	7,3	16,1
2024 1.Hj. p)	237,1	2,9	40,7	- 6,1	17,2	- 1,7	5,3	8,5	16,8	18,5	- 14,2	7,8	- 1,6	- 0,4	3,6	9,3

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation - Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (operatives Ergebnis vor Abschreibungen). 2 Earnings before interest and taxes - Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operatives Ergebnis). 3 Quan-

tilangaben basieren auf den ungewogenen Umsatzrenditen der Unternehmensgruppen. 4 Jahreswerte entsprechen nicht zwangsläufig der Summe der Halbjahreswerte. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlusstatistik S. 3. 5 Bereinigt um erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis großer Unternehmensgruppen sowie im Berichtskreis. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlusstatistik S. 6. 6 Ab 2018: signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken. 7 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft.

XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum *)

Mio €

Position	2022	2023	2024	2024					2025	
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	November	Dezember	Januar p)	
I. Leistungsbilanz	- 14 653	+ 243 245	+ 425 930	+ 105 307	+ 112 355	+ 110 751	+ 29 258	+ 50 440	+ 13 227	
1. Warenhandel										
Einnahmen	2 876 227	2 825 224	2 836 561	719 497	699 943	722 525	245 054	225 714	226 532	
Ausgaben	2 921 860	2 561 705	2 464 682	623 803	616 444	629 769	212 159	194 932	211 133	
Saldo	- 45 633	+ 263 519	+ 371 879	+ 95 694	+ 83 500	+ 92 755	+ 32 895	+ 30 782	+ 15 399	
2. Dienstleistungen										
Einnahmen	1 346 963	1 391 506	1 522 900	390 771	392 611	394 867	122 419	143 646	123 781	
Ausgaben	1 178 082	1 264 955	1 353 946	329 339	338 008	365 595	116 839	130 541	115 930	
Saldo	+ 168 881	+ 126 551	+ 168 955	+ 61 432	+ 54 603	+ 29 272	+ 5 580	+ 13 106	+ 7 851	
3. Primäreinkommen										
Einnahmen	1 078 629	1 253 612	1 344 689	359 728	326 407	359 082	112 537	136 999	101 244	
Ausgaben	1 043 834	1 233 348	1 291 141	374 407	310 587	323 321	106 903	112 215	95 714	
Saldo	+ 34 795	+ 20 264	+ 53 548	- 14 679	+ 15 820	+ 35 761	+ 5 634	+ 24 784	+ 5 531	
4. Sekundäreinkommen										
Einnahmen	172 359	185 406	196 365	49 365	44 654	58 038	16 425	24 659	14 245	
Ausgaben	345 056	352 495	364 816	86 506	86 221	105 076	31 276	42 890	29 799	
Saldo	- 172 696	- 167 089	- 168 451	- 37 140	- 41 567	- 47 037	- 14 851	- 18 231	- 15 553	
II. Vermögensänderungsbilanz	+ 148 366	+ 40 362	+ 6 344	+ 2 208	+ 4 859	+ 11 361	+ 1 370	+ 7 189	- 66	
III. Kapitalbilanz 1)	+ 57 860	+ 322 157	+ 491 773	+ 130 775	+ 150 042	+ 94 658	+ 34 563	+ 37 245	+ 9 948	
1. Direktinvestitionen										
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	+ 247 407	+ 33 223	+ 245 637	+ 98 265	+ 30 095	+ 17 323	+ 25 844	- 43 720	+ 33 176	
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	+ 141 735	- 308 631	+ 196 543	- 26 057	+ 21 058	+ 66 123	+ 13 022	+ 34 539	+ 24 713	
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	- 105 672	- 341 854	- 49 094	- 124 321	- 9 037	+ 48 800	- 12 822	+ 78 259	- 8 464	
2. Wertpapieranlagen										
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	- 253 387	- 97 387	- 114 356	- 101 035	- 54 283	+ 58 676	+ 8 120	+ 23 263	+ 18 222	
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	- 159 862	+ 471 611	+ 733 994	+ 175 616	+ 177 187	+ 207 495	+ 73 188	+ 66 899	+ 78 457	
Aktien und										
Investmentfondsanteile	- 159 992	+ 89 645	+ 210 558	+ 54 728	+ 43 165	+ 80 559	+ 9 325	+ 20 883	+ 20 424	
kurzfristige										
Schuldverschreibungen	- 105 485	+ 114 988	+ 110 767	+ 7 960	+ 30 854	+ 56 378	+ 41 059	+ 29 487	+ 22 218	
langfristige										
Schuldverschreibungen	+ 105 615	+ 266 978	+ 412 668	+ 112 928	+ 103 168	+ 70 558	+ 22 804	+ 16 530	+ 35 815	
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums										
Aktien und	+ 93 526	+ 568 998	+ 848 350	+ 276 651	+ 231 470	+ 148 818	+ 65 069	+ 43 636	+ 60 235	
Investmentfondsanteile										
kurzfristige	+ 61 520	+ 172 062	+ 381 729	+ 124 278	+ 127 474	+ 100 019	+ 49 345	+ 26 237	+ 11 151	
Schuldverschreibungen	- 69 879	- 9 419	- 14 013	+ 6 113	+ 9 623	- 4 919	- 239	- 2 490	- 11 970	
langfristige										
Schuldverschreibungen	+ 101 885	+ 406 355	+ 480 634	+ 146 260	+ 94 373	+ 53 718	+ 15 962	+ 19 889	+ 61 054	
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen										
Finanzderivate	+ 107 913	+ 14 610	+ 47 337	+ 16 676	- 4 583	+ 18 938	- 3 421	+ 5 452	+ 5 096	
4. Übriger Kapitalverkehr										
Eurosistem	- 61 957	+ 384 127	+ 308 509	+ 113 132	+ 182 766	- 3 988	+ 2 692	+ 49 540	- 45 065	
Staat	+ 172 677	+ 317 993	+ 39 526	- 17 959	+ 30 524	- 47 701	+ 2 417	- 44 579	+ 20 622	
Monetäre Finanzinstitute 2)	- 49 427	+ 1 549	- 16 026	- 690	- 27 231	+ 15 278	- 16 676	+ 29 694	- 332	
Unternehmen und Privatpersonen	- 306 204	+ 162 708	+ 331 268	+ 116 995	+ 166 520	+ 15 430	- 924	+ 35 851	- 36 582	
Unternehmen und Privatpersonen	+ 120 997	- 98 122	- 46 259	+ 14 785	+ 12 953	+ 13 004	+ 17 875	+ 28 574	- 28 774	
5. Währungsreserven des Euroraums										
Währungsreserven	+ 17 884	- 12 416	+ 4 648	+ 3 738	- 3 954	+ 3 709	+ 1 328	+ 2 711	- 1 481	
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen										
Saldo	- 75 854	+ 38 550	+ 59 499	+ 23 260	+ 32 828	- 27 455	+ 3 935	- 20 385	- 3 213	

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Zunahme: + / Abnahme: -. 2 Ohne Eurosistem.

XII. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- änderungs- bilanz 2)	Kapitalbilanz 3)		Statistisch nicht auf- gliederbare Trans- aktionen 4)
	Insgesamt	Warenhandel		Dienst- leistungen	Primär- einkommen	Sekundär- einkommen		Insgesamt	darunter: Währungs- reserven	
		Insgesamt	darunter: Ergänzungen zum Außen- handel, Saldo 1)							
2010	+ 150 210	+ 159 328	- 8 801	- 25 147	+ 52 346	- 36 317	+ 19	+ 73 036	+ 1 613	- 77 192
2011	+ 172 827	+ 164 171	- 8 902	- 30 158	+ 70 336	- 31 523	- 1 070	+ 101 101	+ 2 836	- 70 657
2012	+ 201 277	+ 200 916	- 10 420	- 31 425	+ 67 297	- 35 511	- 2 167	+ 131 252	+ 1 297	- 67 858
2013	+ 192 346	+ 199 951	- 17 770	- 34 257	+ 66 870	- 40 218	- 2 970	+ 200 883	+ 838	+ 11 507
2014	+ 215 932	+ 218 515	- 15 863	- 22 941	+ 61 801	- 41 443	+ 336	+ 231 400	- 2 564	+ 15 132
2015	+ 250 088	+ 245 054	- 18 813	- 16 236	+ 60 040	- 38 770	- 1 769	+ 227 420	- 2 213	- 20 899
2016	+ 284 662	+ 250 397	- 21 830	- 18 346	+ 90 869	- 38 259	- 1 345	+ 269 282	+ 1 686	- 14 034
2017	+ 268 729	+ 257 041	- 12 757	- 21 212	+ 83 864	- 50 964	- 6 479	+ 274 766	- 1 269	+ 12 515
2018	+ 289 187	+ 218 739	- 27 726	- 14 010	+ 134 180	- 49 722	- 3 602	+ 261 115	+ 392	- 24 470
2019	+ 278 477	+ 213 201	- 39 862	- 14 443	+ 130 094	- 50 375	- 4 907	+ 200 831	- 544	- 72 739
2020	+ 218 031	+ 177 742	- 21 461	+ 6 633	+ 87 061	- 53 406	- 10 520	+ 168 954	- 51	- 38 557
2021	+ 254 406	+ 187 660	- 5 281	+ 3 833	+ 122 860	- 59 947	- 3 480	+ 205 068	+ 31 892	- 45 858
2022	+ 152 037	+ 133 232	+ 19 937	- 32 035	+ 119 281	- 68 441	- 20 743	+ 150 721	+ 4 426	+ 19 427
2023	+ 232 793	+ 227 114	- 28 799	- 63 437	+ 136 787	- 67 671	- 26 771	+ 195 438	+ 884	- 10 584
2024	+ 246 665	+ 235 506	- 41 809	- 74 023	+ 148 995	- 63 813	- 20 375	+ 239 393	- 1 440	+ 13 103
2022 1.Vj.	+ 58 227	+ 39 595	+ 6 839	+ 1 283	+ 33 590	- 16 241	- 3 835	+ 65 361	+ 2 200	+ 10 968
2.Vj.	+ 23 488	+ 30 094	+ 8 013	- 5 662	+ 12 168	- 13 112	- 4 656	+ 46 178	+ 597	+ 27 347
3.Vj.	+ 23 992	+ 31 087	+ 8 246	- 21 778	+ 32 105	- 17 423	- 6 581	- 21 278	+ 784	- 38 689
4.Vj.	+ 46 330	+ 32 455	- 3 162	- 5 879	+ 41 418	- 21 665	- 5 670	+ 60 460	+ 845	+ 19 801
2023 1.Vj.	+ 61 696	+ 54 420	- 6 386	- 9 381	+ 33 261	- 16 605	- 13 907	+ 59 707	+ 224	+ 11 918
2.Vj.	+ 39 737	+ 52 656	- 4 743	- 17 533	+ 14 724	- 10 110	- 3 996	+ 34 049	+ 1 096	- 1 692
3.Vj.	+ 59 434	+ 58 486	- 7 531	- 24 379	+ 41 173	- 15 846	- 3 887	+ 30 242	- 790	- 25 305
4.Vj.	+ 71 926	+ 61 552	- 10 139	- 12 145	+ 47 629	- 25 110	- 4 981	+ 71 440	+ 355	+ 4 495
2024 1.Vj.	+ 82 656	+ 68 718	- 9 191	- 9 646	+ 39 707	- 16 123	- 7 908	+ 47 115	+ 378	- 27 634
2.Vj.	+ 60 316	+ 66 928	- 10 392	- 19 506	+ 23 215	- 10 320	- 1 471	+ 28 843	+ 746	- 30 003
3.Vj.	+ 53 265	+ 55 586	- 9 241	- 26 960	+ 40 107	- 15 467	- 4 093	+ 88 010	- 890	+ 38 837
4.Vj.	+ 50 427	+ 44 274	- 12 985	- 17 910	+ 45 967	- 21 904	- 6 903	+ 75 426	- 1 674	+ 31 902
2022 Sept.	+ 12 386	+ 12 520	+ 1 969	- 6 249	+ 10 742	- 4 627	- 2 068	- 23 884	+ 1 187	- 34 202
Okt.	+ 7 851	+ 6 800	- 944	- 5 628	+ 12 165	- 5 486	- 1 674	+ 39 575	+ 672	+ 33 398
Nov.	+ 17 834	+ 13 081	- 1 452	- 1 867	+ 12 686	- 6 065	- 2 119	- 11 861	+ 425	- 27 576
Dez.	+ 20 644	+ 12 574	- 766	+ 1 616	+ 16 568	- 10 114	- 1 877	+ 32 746	- 252	+ 13 978
2023 Jan.	+ 15 005	+ 11 041	- 1 208	- 2 230	+ 11 182	- 4 989	- 5 965	- 13 386	- 341	- 22 426
Febr.	+ 19 943	+ 18 856	- 1 904	- 3 052	+ 9 280	- 5 142	- 1 915	+ 23 790	+ 143	+ 5 763
März	+ 26 748	+ 24 523	- 3 274	- 4 099	+ 12 799	- 6 474	- 6 026	+ 49 303	+ 423	+ 28 581
April	+ 16 574	+ 14 851	- 1 226	- 4 192	+ 10 957	- 5 041	- 343	- 28 449	+ 88	- 44 680
Mai	+ 3 703	+ 15 916	- 261	- 6 228	- 5 840	- 145	- 2 364	+ 7 821	+ 45	+ 6 482
Juni	+ 19 460	+ 21 889	- 3 255	- 7 113	+ 9 608	- 4 924	- 1 289	+ 54 678	+ 962	+ 36 507
Juli	+ 16 515	+ 18 549	- 2 296	- 7 866	+ 11 692	- 5 860	- 4 672	- 4 861	- 118	- 16 704
Aug.	+ 19 516	+ 19 670	- 2 248	- 10 479	+ 15 412	- 5 087	- 683	+ 33 984	- 107	+ 15 150
Sept.	+ 23 403	+ 20 267	- 2 986	- 6 035	+ 14 070	- 4 898	+ 1 467	+ 1 119	- 566	- 23 751
Okt.	+ 18 061	+ 21 226	- 2 394	- 10 961	+ 14 061	- 6 265	- 3 426	+ 5 057	+ 858	- 9 578
Nov.	+ 29 176	+ 23 576	- 4 755	- 3 224	+ 14 992	- 6 169	- 3 838	+ 30 547	+ 65	+ 5 209
Dez.	+ 24 689	+ 16 749	- 2 991	+ 2 039	+ 18 576	- 12 675	+ 2 283	+ 35 836	- 569	+ 8 864
2024 Jan.	+ 26 399	+ 21 987	- 1 915	- 4 326	+ 13 362	- 4 623	- 5 444	+ 9 357	- 249	- 11 598
Febr.	+ 26 730	+ 23 183	- 3 698	- 2 005	+ 10 673	- 5 122	- 1 574	+ 14 396	+ 1 193	- 10 760
März	+ 29 527	+ 23 548	- 3 577	- 3 315	+ 15 672	- 6 379	- 890	+ 23 362	- 566	- 5 275
April	+ 23 903	+ 23 440	- 3 183	- 6 304	+ 10 498	- 3 732	- 2 082	- 3 133	- 317	- 24 954
Mai	+ 16 639	+ 23 526	- 2 667	- 7 251	+ 1 873	- 1 509	- 1 674	+ 21 995	+ 156	+ 7 030
Juni	+ 19 775	+ 19 961	- 4 542	- 5 951	+ 10 844	- 5 079	+ 2 285	+ 9 981	+ 908	- 12 079
Juli	+ 17 690	+ 20 306	- 2 053	- 9 487	+ 12 689	- 5 817	- 2 499	+ 43 812	- 1 194	+ 28 620
Aug.	+ 15 405	+ 16 898	- 3 872	- 10 347	+ 14 007	- 5 152	+ 601	+ 5 212	- 552	- 10 795
Sept.	+ 20 170	+ 18 382	- 3 317	- 7 126	+ 13 411	- 4 498	- 2 196	+ 38 986	+ 855	+ 21 012
Okt.	+ 11 265	+ 15 013	- 1 109	- 11 069	+ 13 353	- 6 032	- 2 724	+ 3 958	- 1 367	- 4 583
Nov.	+ 18 253	+ 18 807	- 5 387	- 6 311	+ 13 034	- 7 278	- 1 552	+ 26 974	+ 1 671	+ 10 274
Dez.	+ 20 908	+ 10 454	- 6 490	- 530	+ 19 580	- 8 594	- 2 626	+ 44 494	- 1 977	+ 26 211
2025 Jan. r)	+ 14 943	+ 13 672	- 671	- 6 042	+ 12 888	- 5 575	- 1 482	+ 13 390	+ 1 192	- 70
Febr. p)	+ 19 978	+ 19 377	- 1 753	- 4 199	+ 10 041	- 5 240	- 2 497	+ 6 256	- 64	- 11 222

1 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren

und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung.

2 Einschl. Nettoerwerb/-veräußerung von nichtproduziertem Sachvermögen.

3 Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: - 4 Statistischer Restposten, der

die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

XII. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2022	2023	2024	2024				2025	
					September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Alle Länder ¹⁾	Ausfuhr	1 594 342	1 575 209	1 548 301	130 503	132 906	132 600	111 850	125 080	129 975
	Einfuhr	1 506 254	1 357 465	1 307 777	111 885	118 518	112 196	96 960	112 284	111 600
	Saldo	+ 88 088	+ 217 744	+ 240 525	+ 18 618	+ 14 388	+ 20 404	+ 14 890	+ 12 796	+ 18 374
I. Europäische Länder	Ausfuhr	1 091 862	1 072 633	1 052 910	88 987	91 808	90 529	74 640	87 959	89 107
	Einfuhr	973 845	874 238	836 175	70 719	75 417	71 627	60 344	70 278	73 528
	Saldo	+ 118 016	+ 198 396	+ 216 734	+ 18 268	+ 16 391	+ 18 902	+ 14 296	+ 17 682	+ 15 579
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	878 946	859 537	838 320	71 054	73 291	70 929	59 456	70 054	70 195
	Einfuhr	738 272	712 019	679 793	58 468	61 239	57 735	48 213	54 999	58 548
	Saldo	+ 140 674	+ 147 518	+ 158 527	+ 12 587	+ 12 052	+ 13 194	+ 11 244	+ 15 055	+ 11 647
Euroraum (20)	Ausfuhr	617 386	603 547	583 334	49 184	50 556	49 078	41 779	48 775	48 689
	Einfuhr	507 264	474 607	449 510	38 309	40 196	37 322	32 084	36 608	39 226
	Saldo	+ 110 121	+ 128 940	+ 133 824	+ 10 875	+ 10 361	+ 11 755	+ 9 695	+ 12 167	+ 9 462
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	70 927	67 497	64 666	5 216	5 457	5 381	4 639	5 592	5 216
	Einfuhr	67 200	56 141	51 173	4 532	4 954	4 148	3 541	4 076	4 154
	Saldo	+ 3 726	+ 11 356	+ 13 494	+ 685	+ 503	+ 1 233	+ 1 098	+ 1 516	+ 1 062
Frankreich	Ausfuhr	118 225	119 825	115 335	9 783	9 877	9 498	7 978	9 306	9 606
	Einfuhr	69 980	69 872	67 015	5 609	6 143	5 787	4 874	5 126	5 430
	Saldo	+ 48 244	+ 49 953	+ 48 320	+ 4 174	+ 3 735	+ 3 711	+ 3 104	+ 4 180	+ 4 175
Italien	Ausfuhr	89 149	85 403	80 195	6 956	7 119	6 785	5 482	6 715	6 880
	Einfuhr	73 271	71 323	67 282	5 815	6 020	5 577	5 006	5 328	6 867
	Saldo	+ 15 878	+ 14 080	+ 12 912	+ 1 141	+ 1 099	+ 1 208	+ 477	+ 1 387	+ 13
Niederlande	Ausfuhr	112 496	111 835	109 135	9 175	9 180	9 102	8 453	9 130	8 969
	Einfuhr	115 117	102 911	93 765	8 068	7 669	7 585	6 958	8 198	8 218
	Saldo	- 2 621	+ 8 924	+ 15 370	+ 1 107	+ 1 512	+ 1 517	+ 1 495	+ 933	+ 751
Österreich	Ausfuhr	90 280	80 355	76 279	6 397	6 720	6 583	5 400	6 298	6 374
	Einfuhr	58 161	53 744	50 961	4 514	4 607	4 303	3 598	4 114	4 286
	Saldo	+ 32 119	+ 26 610	+ 25 318	+ 1 883	+ 2 112	+ 2 280	+ 1 802	+ 2 184	+ 2 088
Spanien	Ausfuhr	49 973	54 037	53 648	4 495	4 753	4 557	3 781	4 624	4 613
	Einfuhr	37 636	38 636	38 034	3 022	3 241	3 311	2 850	3 132	3 351
	Saldo	+ 12 337	+ 15 401	+ 15 614	+ 1 473	+ 1 512	+ 1 246	+ 932	+ 1 492	+ 1 262
Andere EU-Länder	Ausfuhr	261 561	255 990	254 986	21 871	22 735	21 851	17 677	21 279	21 507
	Einfuhr	231 008	237 412	230 283	20 159	21 043	20 412	16 129	18 391	19 322
	Saldo	+ 30 553	+ 18 578	+ 24 703	+ 1 712	+ 1 691	+ 1 439	+ 1 548	+ 2 888	+ 2 185
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	212 915	213 096	214 590	17 932	18 517	19 600	15 184	17 906	18 912
	Einfuhr	235 573	162 219	156 383	12 251	14 178	13 893	12 131	15 279	14 980
	Saldo	- 22 658	+ 50 878	+ 58 207	+ 5 681	+ 4 339	+ 5 708	+ 3 053	+ 2 627	+ 3 932
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	70 611	66 780	68 015	5 468	5 658	6 043	5 016	5 976	6 477
	Einfuhr	55 734	51 757	52 576	4 175	4 779	4 779	3 955	4 693	5 106
	Saldo	+ 14 877	+ 15 022	+ 15 439	+ 1 294	+ 878	+ 1 264	+ 1 061	+ 1 283	+ 1 371
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	73 767	78 427	80 304	6 523	7 064	7 520	5 263	6 631	6 608
	Einfuhr	40 452	36 770	36 143	2 990	3 136	3 196	2 635	3 647	3 516
	Saldo	+ 33 315	+ 41 657	+ 44 161	+ 3 533	+ 3 928	+ 4 325	+ 2 628	+ 2 984	+ 3 092
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	497 428	497 748	490 528	41 110	40 651	41 679	36 855	36 774	40 503
	Einfuhr	531 456	482 269	470 332	41 022	43 003	40 469	36 484	41 835	37 852
	Saldo	- 34 028	+ 15 480	+ 20 195	+ 88	- 2 352	+ 1 210	+ 371	- 5 060	+ 2 652
1. Afrika	Ausfuhr	26 462	28 742	26 316	2 186	2 199	2 233	2 111	2 278	2 291
	Einfuhr	34 242	32 477	32 074	2 316	2 271	2 664	2 783	2 946	2 428
	Saldo	- 7 781	- 3 735	- 5 757	- 131	- 73	- 432	- 673	- 668	- 137
2. Amerika	Ausfuhr	210 652	216 538	219 032	19 183	18 157	18 547	15 811	16 342	18 363
	Einfuhr	132 019	130 487	129 124	10 622	11 189	10 611	10 008	11 558	10 360
	Saldo	+ 78 632	+ 86 051	+ 89 907	+ 8 561	+ 6 968	+ 7 936	+ 5 803	+ 4 784	+ 8 003
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	156 208	157 930	161 343	14 606	13 360	14 321	11 480	11 976	13 951
	Einfuhr	93 346	94 634	91 521	7 556	7 820	7 369	6 717	8 015	7 084
	Saldo	+ 62 863	+ 63 296	+ 69 822	+ 7 050	+ 5 541	+ 6 951	+ 4 763	+ 3 961	+ 6 867
3. Asien	Ausfuhr	246 289	238 709	232 146	18 678	19 280	19 820	17 990	17 280	18 882
	Einfuhr	357 680	313 055	303 375	27 656	29 028	26 755	23 243	26 815	24 592
	Saldo	- 111 390	- 74 346	- 71 229	- 8 978	- 9 748	- 6 935	- 5 253	- 9 536	- 5 710
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	29 648	32 039	33 888	3 056	3 030	3 142	3 021	2 778	2 901
	Einfuhr	13 308	16 057	11 453	846	902	1 025	857	732	758
	Saldo	+ 16 341	+ 15 983	+ 22 436	+ 2 210	+ 2 128	+ 2 117	+ 2 163	+ 2 045	+ 2 143
Japan	Ausfuhr	20 511	20 238	21 555	1 561	1 864	2 526	1 445	1 781	2 482
	Einfuhr	25 420	25 568	22 631	1 913	1 975	1 922	1 740	1 796	1 841
	Saldo	- 4 909	- 5 330	- 1 076	- 352	- 111	+ 603	- 295	- 14	+ 641
Volksrepublik China ²⁾	Ausfuhr	106 762	97 346	89 941	6 868	7 142	6 674	6 048	6 225	6 488
	Einfuhr	192 855	156 831	156 094	14 227	15 226	14 206	12 092	14 101	12 766
	Saldo	- 86 093	- 59 484	- 66 152	- 7 359	- 8 084	- 7 532	- 6 044	- 7 877	- 6 278
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens ³⁾	Ausfuhr	63 344	60 971	58 598	4 707	4 826	4 807	4 564	4 515	4 730
	Einfuhr	70 936	66 716	61 892	6 301	5 911	5 109	4 811	5 313	4 803
	Saldo	- 7 592	- 5 745	- 3 294	- 1 594	- 1 085	- 302	- 247	- 797	- 72
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	14 024	13 759	13 034	1 063	1 015	1 080	944	875	968
	Einfuhr	7 514	6 249	5 760	427	515	439	450	516	471
	Saldo	+ 6 510	+ 7 510	+ 7 274	+ 637	+ 500	+ 640	+ 494	+ 359	+ 496

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. Euroraum einschl. Kroatien. ¹ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. ² Ohne Hongkong. ³ Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

XII. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen								Primäreinkommen		
	Insgesamt	darunter:							Arbeitnehmer-entgelt	Vermögens-einkommen	Sonstiges Primär-einkommen 3)
		Transport-leistungen	Reise-verkehr 1)	Finanzdienst-leistungen	Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	Telekommuni-kations-, EDV- und Informa-tionsdienst-leistungen	Sonstige unternehmens-bezogene Dienst-leistungen	Regierungs-leistungen 2)			
2020	+ 6 633	- 5 392	- 14 678	+ 9 696	+ 18 149	- 7 941	- 4 483	+ 2 919	+ 5 434	+ 83 611	- 1 984
2021	+ 3 833	- 5 966	- 24 323	+ 8 648	+ 32 149	- 9 354	- 9 557	+ 3 295	+ 5 294	+ 120 632	- 3 065
2022	- 32 035	- 10 481	- 54 946	+ 9 115	+ 29 937	- 11 073	- 9 429	+ 3 865	+ 5 502	+ 119 168	- 5 390
2023	- 63 437	- 10 495	- 71 774	+ 9 412	+ 21 684	- 10 961	- 15 676	+ 3 402	+ 6 153	+ 134 966	- 4 332
2024	- 74 023	- 10 849	- 74 060	+ 11 129	+ 17 826	- 10 529	- 21 125	+ 3 493	+ 6 103	+ 143 535	- 642
2023 2.Vj.	- 17 533	- 1 887	- 18 115	+ 2 371	+ 4 692	- 2 620	- 5 144	+ 884	+ 1 403	+ 17 361	- 4 040
3.Vj.	- 24 379	- 2 562	- 25 304	+ 2 699	+ 5 066	- 3 521	- 4 388	+ 814	+ 1 096	+ 41 389	- 1 312
4.Vj.	- 12 145	- 3 022	- 17 021	+ 2 245	+ 6 003	- 885	- 2 769	+ 668	+ 1 846	+ 43 367	+ 2 416
2024 1.Vj.	- 9 646	- 1 925	- 11 040	+ 2 890	+ 4 919	- 3 548	- 4 354	+ 976	+ 1 829	+ 38 712	- 834
2.Vj.	- 19 506	- 2 083	- 19 410	+ 2 890	+ 4 678	- 2 275	- 6 213	+ 748	+ 1 355	+ 22 999	- 1 139
3.Vj.	- 26 960	- 2 628	- 25 954	+ 2 623	+ 4 338	- 3 244	- 5 196	+ 868	+ 1 105	+ 40 422	- 1 420
4.Vj.	- 17 910	- 4 213	- 17 656	+ 2 726	+ 3 891	- 1 462	- 5 362	+ 901	+ 1 814	+ 41 401	+ 2 751
2024 April	- 6 304	- 471	- 6 346	+ 969	+ 2 297	- 1 804	- 1 994	+ 323	+ 450	+ 10 444	- 395
Mai	- 7 251	- 910	- 6 301	+ 1 103	+ 1 088	- 1 051	- 2 048	+ 128	+ 452	+ 1 804	- 383
Juni	- 5 951	- 701	- 6 763	+ 818	+ 1 293	+ 579	- 2 171	+ 298	+ 452	+ 10 751	- 360
Juli	- 9 487	- 686	- 7 360	+ 1 010	+ 1 216	- 2 075	- 2 392	+ 278	+ 368	+ 12 761	- 440
Aug.	- 10 347	- 810	- 9 756	+ 705	+ 802	- 853	- 1 507	+ 291	+ 368	+ 14 123	- 485
Sept.	- 7 126	- 1 131	- 8 838	+ 909	+ 2 320	- 315	- 1 298	+ 298	+ 369	+ 13 538	- 495
Okt.	- 11 069	- 1 371	- 10 914	+ 983	+ 2 319	- 1 509	- 1 729	+ 329	+ 546	+ 13 344	- 537
Nov.	- 6 311	- 1 380	- 4 692	+ 888	+ 1 210	- 1 038	- 2 523	+ 458	+ 543	+ 12 959	- 468
Dez.	- 530	- 1 462	- 2 050	+ 854	+ 362	+ 1 085	- 1 110	+ 114	+ 725	+ 15 099	+ 3 756
2025 Jan. ¹⁾	- 6 042	- 1 009	- 3 863	+ 853	+ 1 894	- 1 702	- 2 940	+ 316	+ 623	+ 12 742	- 477
Febr. ²⁾	- 4 199	- 1 130	- 3 278	+ 813	+ 1 050	- 1 462	- 1 325	+ 314	+ 623	+ 9 854	- 436

1 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 2 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. Einnahmen

ausländischer militärischer Dienststellen. 3 Enthält unter anderem Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Sekundäreinkommen								Vermögensänderungsbilanz		
	Insgesamt	Staat			Alle Sektoren ohne Staat 2)			Insgesamt	Nicht produziertes Sachvermögen	Vermögens-übertragungen	
		Insgesamt	darunter:		Insgesamt	darunter:					
			Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammenarbeit 1)	Laufende Steuern auf Einkommen, Vermögen, u.ä.		Persönliche Übertragungen 3)	darunter: Heimatüberweisungen				
2020	– 53 406	– 35 008	– 11 620	+ 10 959	– 18 398	– 5 920	– 5 908	– 10 520	– 3 547	– 6 973	
2021	– 59 947	– 37 264	– 8 935	+ 11 840	– 22 683	– 6 178	– 6 170	– 3 480	– 582	– 2 899	
2022	– 68 441	– 40 473	– 15 081	+ 14 036	– 27 968	– 8 029	– 7 149	– 20 743	– 16 009	– 4 733	
2023	– 67 671	– 36 704	– 14 101	+ 14 605	– 30 967	– 7 420	– 6 805	– 26 771	– 19 265	– 7 507	
2024	– 63 813	– 35 727	– 15 282	+ 14 881	– 28 087	– 8 345	– 7 734	– 20 375	– 15 793	– 4 582	
2023 2.Vj.	– 10 110	– 3 712	– 1 916	+ 7 978	– 6 398	– 1 847	– 1 691	– 3 996	– 3 004	– 992	
3.Vj.	– 15 846	– 9 979	– 2 959	+ 2 037	– 5 867	– 1 844	– 1 691	– 3 887	– 2 265	– 1 622	
4.Vj.	– 25 110	– 13 029	– 6 062	+ 2 172	– 12 081	– 1 847	– 1 691	– 4 981	– 3 393	– 1 588	
2024 1.Vj.	– 16 123	– 9 292	– 3 595	+ 2 787	– 6 831	– 2 085	– 1 933	– 7 908	– 6 173	– 1 735	
2.Vj.	– 10 320	– 3 149	– 2 486	+ 7 705	– 7 171	– 2 086	– 1 933	– 1 471	– 2 124	+ 653	
3.Vj.	– 15 467	– 9 192	– 2 555	+ 2 114	– 6 275	– 2 087	– 1 933	– 4 093	– 3 003	– 1 090	
4.Vj.	– 21 904	– 14 094	– 6 646	+ 2 276	– 7 810	– 2 087	– 1 933	– 6 903	– 4 493	– 2 409	
2024 April	– 3 732	– 1 494	– 547	+ 1 657	– 2 238	– 696	– 644	– 2 082	– 2 961	+ 879	
Mai	– 1 509	+ 712	– 629	+ 4 189	– 2 222	– 693	– 644	– 1 674	– 1 607	– 67	
Juni	– 5 079	– 2 367	– 1 311	+ 1 859	– 2 712	– 697	– 644	+ 2 285	+ 2 445	– 160	
Juli	– 5 817	– 3 587	– 1 144	+ 403	– 2 230	– 695	– 644	– 2 499	– 1 886	– 612	
Aug.	– 5 152	– 3 223	– 596	+ 520	– 1 929	– 695	– 644	+ 601	+ 790	– 189	
Sept.	– 4 498	– 2 381	– 815	+ 1 191	– 2 116	– 696	– 644	– 2 196	– 1 907	– 289	
Okt.	– 6 032	– 3 621	– 1 291	+ 510	– 2 411	– 693	– 641	– 2 724	– 2 231	– 493	
Nov.	– 7 278	– 4 892	– 2 194	+ 458	– 2 386	– 692	– 641	– 1 552	– 564	– 988	
Dez.	– 8 594	– 5 582	– 3 161	+ 1 307	– 3 013	– 702	– 652	– 2 626	– 1 699	– 928	
2025 Jan. r)	– 5 575	– 3 380	– 698	+ 756	– 2 195	– 679	– 676	– 1 482	– 370	– 1 112	
Febr. p)	– 5 240	– 3 074	– 719	+ 1 264	– 2 166	– 678	– 676	– 2 497	– 2 060	– 437	

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen.

2 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebensversicherungen). 3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

XII. Außenwirtschaft

6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Position	2022	2023	2024	2024				2025	
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Dezember	Januar ¹⁾	Februar ¹⁾
I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +)	+ 301 274	+ 289 509	+ 481 386	+ 70 659	+ 209 573	+ 14 340	- 71 421	+ 185 044	+ 92 771
1. Direktinvestitionen	+ 142 394	+ 95 801	+ 73 750	+ 26 016	+ 26 298	+ 409	- 3 952	+ 13 867	+ 6 972
Beteiligungskapital	+ 77 311	+ 41 499	+ 60 401	+ 18 987	+ 17 493	+ 6 226	- 2 518	+ 7 007	+ 9 773
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 42 816	+ 26 890	+ 46 610	+ 12 224	+ 11 222	+ 6 051	- 4 299	+ 2 648	+ 9 133
Direktinvestitionskredite	+ 65 083	+ 54 301	+ 13 349	+ 7 030	+ 8 804	- 5 817	- 1 434	+ 6 859	- 2 801
2. Wertpapieranlagen	+ 11 568	+ 154 690	+ 219 810	+ 40 808	+ 69 959	+ 37 636	+ 9 796	+ 49 879	+ 41 307
Aktien ²⁾	- 15 196	- 4 848	+ 4 784	+ 4 287	+ 6 863	- 5 852	- 4 113	+ 6 099	+ 6 987
Investmentfondsanteile ³⁾	+ 32 299	+ 29 530	+ 112 082	+ 22 799	+ 23 847	+ 41 939	+ 14 527	+ 20 120	+ 14 463
kurzfristige									
Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 16 257	+ 6 516	+ 11 825	- 1 090	+ 5 758	- 913	+ 2 121	- 1 847	+ 1 246
langfristige									
Schuldverschreibungen ⁵⁾	- 21 791	+ 123 492	+ 91 119	+ 14 812	+ 33 490	+ 2 462	- 2 739	+ 25 507	+ 18 610
3. Finanzderivate und									
Mitarbeiteroptionen ⁶⁾	+ 44 584	+ 35 751	+ 42 040	+ 10 416	+ 17 738	+ 6 191	- 787	+ 4 029	+ 2 779
4. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 98 301	+ 2 383	+ 147 226	- 7 328	+ 96 468	- 28 222	- 74 501	+ 116 078	+ 41 777
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	+ 59 454	+ 42 146	+ 163 081	+ 4 860	+ 79 599	- 20 361	- 28 557	+ 34 051	+ 41 579
kurzfristig	+ 34 961	+ 16 508	+ 141 448	+ 3 442	+ 67 360	- 23 503	- 35 646	+ 27 232	+ 38 717
langfristig	+ 24 455	+ 25 571	+ 21 591	+ 1 405	+ 12 226	+ 3 098	+ 7 057	+ 6 818	+ 2 867
Unternehmen und									
Privatpersonen ⁹⁾	+ 49 731	+ 124 975	+ 48 173	- 32 497	+ 34 389	+ 21 374	- 22 161	+ 61 348	- 14 535
kurzfristig	+ 25 101	+ 106 012	+ 27 833	- 37 627	+ 30 571	+ 16 074	- 24 998	+ 58 864	- 15 823
langfristig	- 7 699	+ 1 770	- 10 220	- 2 760	- 2 958	- 3 611	- 2 155	+ 483	- 288
Staat	- 25 051	+ 7 601	- 9 215	- 2 878	- 850	- 4 342	- 4 841	- 259	+ 2 776
kurzfristig	- 23 462	+ 1 732	- 5 574	- 799	+ 1 666	- 4 215	- 4 837	- 320	+ 3 139
langfristig	- 1 587	+ 5 854	- 3 701	- 2 078	- 816	- 188	- 4	+ 61	- 363
Bundesbank	+ 14 167	- 172 339	- 54 813	+ 23 187	- 18 371	- 24 893	- 18 941	+ 20 939	+ 11 957
5. Währungsreserven	+ 4 426	+ 884	- 1 440	+ 746	- 890	- 1 674	- 1 977	+ 1 192	- 64
II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)	+ 150 553	+ 94 072	+ 241 993	+ 41 817	+ 121 563	- 61 086	- 115 915	+ 171 654	+ 86 514
1. Direktinvestitionen	+ 81 451	+ 71 645	+ 43 438	+ 24 706	+ 24 359	- 19 994	- 22 708	+ 18 328	+ 4 520
Beteiligungskapital	+ 41 127	+ 39 664	+ 38 938	+ 842	+ 10 370	+ 9 496	+ 2 455	+ 3 563	+ 3 207
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 20 572	+ 3 605	+ 8 390	- 3 756	+ 2 313	+ 3 349	+ 1 747	+ 2 744	+ 2 964
Direktinvestitionskredite	+ 40 324	+ 31 980	+ 4 500	+ 23 864	+ 13 989	- 29 489	- 25 164	+ 14 765	+ 1 313
2. Wertpapieranlagen	- 2 251	+ 152 519	+ 188 399	+ 42 408	+ 51 105	+ 36 549	- 20 766	+ 35 940	+ 12 578
Aktien ²⁾	- 5 717	- 13 172	- 5 628	- 561	+ 1 204	- 1 337	+ 921	+ 854	+ 3 825
Investmentfondsanteile ³⁾	- 3 281	- 2 220	- 1 598	+ 714	+ 98	- 2 077	- 548	+ 201	+ 3 548
kurzfristige									
Schuldverschreibungen ⁴⁾	- 33 835	+ 8 689	- 14 682	- 11 728	+ 6 852	+ 10 828	- 3 381	- 6 763	+ 1 668
langfristige									
Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 40 581	+ 159 222	+ 210 306	+ 53 983	+ 42 951	+ 29 135	- 17 758	+ 41 648	+ 3 537
3. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 71 354	- 130 092	+ 10 156	- 25 297	+ 46 099	- 77 641	- 72 441	+ 117 386	+ 69 416
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	+ 153 090	- 55 218	+ 55 688	- 3 260	+ 6 158	- 87 373	- 97 676	+ 119 050	+ 49 540
kurzfristig	+ 160 861	- 88 243	+ 23 059	- 6 995	- 9 431	- 101 021	- 101 183	+ 123 021	+ 45 044
langfristig	- 7 773	+ 33 019	+ 32 636	+ 3 737	+ 15 588	+ 13 649	+ 3 506	- 3 971	+ 4 496
Unternehmen und									
Privatpersonen ⁹⁾	+ 14 648	+ 64 406	+ 14 492	- 21 927	+ 30 258	- 32 481	- 18 995	+ 38 422	+ 18 777
kurzfristig	- 8 243	+ 28 982	- 9 340	- 27 909	+ 24 969	- 35 358	- 21 881	+ 35 861	+ 14 894
langfristig	+ 10 364	+ 21 072	+ 7 698	+ 2 054	+ 1 579	- 1 662	+ 779	+ 1 047	+ 2 359
Staat	- 5 668	- 1 032	- 1 969	- 886	+ 1 702	- 4 810	- 8 743	+ 487	+ 1 352
kurzfristig	- 3 253	- 963	- 2 030	- 682	+ 1 764	- 5 531	- 8 737	+ 869	+ 1 325
langfristig	- 2 413	+ 123	+ 69	- 204	- 61	+ 728	- 0	- 381	+ 27
Bundesbank	- 90 717	- 138 249	- 58 055	+ 775	+ 7 981	+ 47 023	+ 52 973	- 40 573	- 253
III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslands- vermögen: + / Abnahme: -)	+ 150 721	+ 195 438	+ 239 393	+ 28 843	+ 88 010	+ 75 426	+ 44 494	+ 13 390	+ 6 256

1 Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Fachreihe, Direktinvestitionskredite). **2** Einschl. Genußscheine. **3** Einschl. reinvestierter Erträge. **4** Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. **5** Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine

Laufzeitbegrenzung. **6** Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. **7** Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. **8** Ohne Bundesbank. **9** Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne Monetäre Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

XII. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio €

Stand zum Ende des Berichts- zeitraums	Auslandsaktiva									Auslands- passiva 3) 4)	Netto- Auslands- position 5)
	Insgesamt	Währungsreserven					Übrige Kapitalanlagen		Wertpapier- anlagen 2)		
		Insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Sonder- ziehungs- rechte	Reserve- position im IWF	Bargeld, Ein- lagen und Wertpapier- anlagen	Insgesamt	darunter: Verrechnungs- konten innerhalb des ESZB 1)			
1999 Jan. 6)	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	–	–	9 628	85 688
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902	115 377	14 891
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	134 697	– 30 308
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	176 569	2 923
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570	237 893	– 7 118
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	247 645	75 641
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	273 241	251 454
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	333 730	380 932
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	424 999	496 003
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	401 524	320 217
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	396 314	282 490
2015	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	481 787	318 921
2016	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 723	397 727
2017	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 527	474 318
2018	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	770 519	439 462
2019	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	663 320	497 651
2020	1 429 236	219 127	166 904	14 014	8 143	30 066	1 152 757	1 136 002	57 353	781 339	647 898
2021	1 592 822	261 387	173 821	46 491	8 426	32 649	1 276 150	1 260 673	55 285	1 009 488	583 334
2022	1 617 056	276 488	184 036	48 567	9 480	34 404	1 290 317	1 269 076	50 251	919 441	697 614
2023	1 455 788	292 259	201 335	48 766	8 782	33 376	1 117 978	1 093 371	45 550	779 844	675 943
2024	1 464 391	363 705	270 580	50 888	8 267	33 970	1 063 165	1 046 318	37 521	723 234	741 157
2022 Okt.	1 569 272	274 421	178 101	49 675	9 527	37 119	1 243 873	1 230 005	50 977	811 035	758 237
Nov.	1 577 175	277 458	183 052	49 168	9 315	35 923	1 248 088	1 233 980	51 629	810 314	766 861
Dez.	1 617 056	276 488	184 036	48 567	9 480	34 404	1 290 317	1 269 076	50 251	919 441	697 614
2023 Jan.	1 508 507	281 692	190 062	48 256	9 437	33 938	1 176 042	1 162 354	50 772	793 716	714 791
Febr.	1 455 724	276 016	183 755	48 582	9 480	34 199	1 130 353	1 114 888	49 356	743 006	712 718
März	1 522 539	288 131	196 405	48 039	9 373	34 314	1 184 604	1 170 620	49 804	791 478	731 061
April	1 431 180	285 667	194 679	47 642	9 297	34 049	1 096 324	1 081 284	49 189	726 986	704 194
Mai	1 435 049	290 368	197 915	48 658	9 379	34 416	1 095 750	1 081 900	48 931	701 467	733 582
Juni	1 416 292	280 820	188 991	48 618	9 292	33 919	1 087 034	1 068 747	48 438	718 324	697 969
Juli	1 399 374	282 438	191 458	48 368	9 184	33 429	1 068 875	1 052 218	48 061	689 447	709 927
Aug.	1 406 665	284 364	192 914	48 979	9 218	33 253	1 074 575	1 056 420	47 725	687 342	719 322
Sept.	1 393 337	282 490	190 232	49 647	9 278	33 333	1 064 193	1 048 059	46 654	713 662	679 675
Okt.	1 415 403	295 288	202 630	49 531	9 256	33 871	1 074 627	1 058 985	45 488	688 966	726 437
Nov.	1 414 241	292 718	201 195	48 939	8 958	33 627	1 076 415	1 060 074	45 107	691 309	722 932
Dez.	1 455 788	292 259	201 335	48 766	8 782	33 376	1 117 978	1 093 371	45 550	779 844	675 943
2024 Jan.	1 397 172	294 402	202 641	49 412	8 921	33 428	1 058 508	1 041 902	44 261	669 890	727 281
Febr.	1 431 638	295 014	202 181	49 313	8 777	34 744	1 093 262	1 075 510	43 361	679 579	752 058
März	1 436 723	312 728	220 571	49 281	8 563	34 314	1 083 242	1 065 759	40 754	666 365	770 359
April	1 428 136	324 404	232 438	49 368	8 591	34 007	1 063 804	1 047 932	39 928	653 953	774 183
Mai	1 441 362	324 156	232 717	49 501	8 399	33 538	1 077 447	1 061 110	39 758	663 179	778 183
Juni	1 474 113	328 214	234 891	49 858	8 355	35 109	1 106 429	1 090 444	39 470	667 250	806 863
Juli	1 435 795	332 651	240 587	49 622	8 401	34 041	1 064 405	1 048 438	38 739	655 396	780 399
Aug.	1 465 316	335 474	244 992	49 207	8 318	32 957	1 090 965	1 075 239	38 877	673 181	792 134
Sept.	1 472 197	345 338	254 267	49 081	8 395	33 595	1 088 058	1 073 512	38 802	674 582	797 615
Okt.	1 483 529	364 864	274 165	49 292	8 339	33 068	1 080 082	1 064 456	38 583	673 967	809 562
Nov.	1 486 323	366 023	271 468	50 617	8 221	35 717	1 082 106	1 066 511	38 197	670 005	816 318
Dez.	1 464 391	363 705	270 580	50 888	8 267	33 970	1 063 165	1 046 318	37 521	723 234	741 157
2025 Jan.	1 506 156	385 150	290 776	50 660	8 448	35 265	1 084 104	1 068 023	36 902	682 654	823 501
Febr.	1 522 873	390 627	295 956	50 869	8 328	35 475	1 096 061	1 080 833	36 185	682 507	840 367
März	1 521 470	402 671	310 903	49 085	8 044	34 639	1 082 989	1 069 172	35 810	665 048	856 422

* Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. 1 Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der jeweiligen Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeld-umlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. 6 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

ung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeld-umlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. 6 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XII. Außenwirtschaft

8. Auslandspositionen der Unternehmen *)

Mio €

	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
Stand zum Ende des Berichts- zeitraums	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken				insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken					
			insgesamt	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten				insgesamt	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten			
					insgesamt	gewährte Zahlungs- ziele					geleistete An- zahlungen	insgesamt	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2021	1 173 863	256 664	917 199	625 190	292 009	263 878	28 130	1 598 311	217 032	1 381 278	1 123 522	257 756	160 958	96 798
2022	1 249 914	250 819	999 094	677 867	321 227	291 702	29 525	1 647 261	178 781	1 468 480	1 175 223	293 257	192 732	100 525
2023	1 391 900	356 561	1 035 339	720 782	314 556	282 180	32 376	1 713 800	218 976	1 494 824	1 206 406	288 418	181 624	106 794
2024	1 429 321	341 379	1 087 942	781 336	306 606	271 655	34 950	1 723 245	244 614	1 478 632	1 186 440	292 192	177 631	114 561
2024 Sept.	1 415 499	353 508	1 061 990	756 760	305 230	271 077	34 153	1 771 784	254 287	1 517 496	1 234 795	282 701	169 630	113 071
Okt.	1 451 999	373 368	1 078 632	768 979	309 652	275 309	34 343	1 789 965	279 274	1 510 691	1 224 621	286 070	172 392	113 678
Nov.	1 457 326	370 816	1 086 511	776 708	309 803	274 759	35 044	1 768 157	255 379	1 512 778	1 226 123	286 656	172 789	113 867
Dez.	1 429 321	341 379	1 087 942	781 336	306 606	271 655	34 950	1 723 245	244 614	1 478 632	1 186 440	292 192	177 631	114 561
2025 Jan. r)	1 495 633	408 716	1 086 918	786 266	300 651	265 943	34 708	1 782 255	280 585	1 501 671	1 217 307	284 364	168 696	115 668
Febr. p)	1 477 524	382 351	1 095 173	792 254	302 919	268 059	34 861	1 798 862	289 033	1 509 829	1 224 703	285 126	168 390	116 737
EU-Länder (27 ohne GB)														
2021	664 781	193 308	471 473	362 948	108 525	95 715	12 810	1 000 796	153 000	847 796	743 381	104 415	74 871	29 543
2022	715 319	190 825	524 494	400 165	124 329	110 892	13 436	1 020 635	128 411	892 225	777 106	115 118	84 134	30 985
2023	847 302	285 362	561 940	441 542	120 398	105 965	14 433	1 059 887	143 175	916 713	800 125	116 587	83 803	32 785
2024	836 409	275 135	561 275	440 892	120 382	104 694	15 688	1 078 474	176 005	902 469	785 791	116 678	81 252	35 427
2024 Sept.	842 114	283 708	558 406	438 342	120 064	104 909	15 155	1 106 193	177 531	928 662	811 806	116 856	81 720	35 135
Okt.	861 785	299 235	562 550	440 295	122 255	106 704	15 551	1 108 893	181 958	926 935	808 492	118 443	82 774	35 669
Nov.	856 247	290 165	566 083	440 929	125 154	109 368	15 785	1 102 602	174 678	927 924	808 824	119 099	83 871	35 228
Dez.	836 409	275 135	561 275	440 892	120 382	104 694	15 688	1 078 474	176 005	902 469	785 791	116 678	81 252	35 427
2025 Jan. r)	900 476	337 642	562 834	444 439	118 395	102 727	15 668	1 116 431	196 100	920 331	804 715	115 616	79 587	36 030
Febr. p)	880 354	314 836	565 518	442 512	123 006	107 405	15 601	1 111 675	195 325	916 351	796 925	119 426	82 736	36 690
Extra-EU-Länder (27 einschl. GB)														
2021	509 081	63 356	445 726	262 242	183 484	168 164	15 320	597 515	64 032	533 482	380 141	153 341	86 087	67 254
2022	534 595	59 995	474 600	277 702	196 898	180 809	16 089	626 626	50 370	576 256	398 117	178 139	108 598	69 540
2023	544 598	71 199	473 399	279 240	194 159	176 216	17 943	653 912	75 801	578 111	406 281	171 831	97 822	74 009
2024	592 911	66 244	526 667	340 444	186 224	166 961	19 263	644 772	68 609	576 162	400 649	175 513	96 379	79 134
2024 Sept.	573 385	69 800	503 585	318 418	185 167	166 168	18 998	665 591	76 756	588 835	422 989	165 845	87 910	77 935
Okt.	590 214	74 133	516 081	328 685	187 397	168 605	18 792	681 073	97 317	583 756	416 129	167 627	89 617	78 010
Nov.	601 079	80 651	520 428	335 779	184 650	165 390	19 259	665 555	80 701	584 854	417 298	167 556	88 918	78 638
Dez.	592 911	66 244	526 667	340 444	186 224	166 961	19 263	644 772	68 609	576 162	400 649	175 513	96 379	79 134
2025 Jan. r)	595 157	71 074	524 083	341 827	182 256	163 216	19 040	665 825	84 485	581 339	412 592	168 748	89 109	79 638
Febr. p)	597 170	67 515	529 655	349 742	179 913	160 654	19 259	687 187	93 708	593 479	427 778	165 701	85 654	80 047
Euroraum (20)														
2021	558 322	171 246	387 076	301 672	85 403	73 756	11 648	915 484	131 168	784 316	702 011	82 306	58 889	23 416
2022	608 500	171 729	436 771	340 636	96 135	84 051	12 084	926 974	106 598	820 376	731 485	88 891	64 748	24 143
2023	743 472	267 370	476 102	382 981	93 121	80 105	13 016	961 323	122 072	839 251	749 573	89 678	65 199	24 479
2024	728 709	255 679	473 031	379 711	93 319	79 827	13 493	968 460	148 244	820 215	731 845	88 370	63 527	24 843
2024 Sept.	737 393	267 510	469 883	378 154	91 729	78 492	13 237	996 055	150 949	845 106	759 080	86 026	61 400	24 626
Okt.	754 929	282 580	472 349	378 629	93 720	80 184	13 536	995 326	151 394	843 932	755 686	88 246	63 221	25 025
Nov.	749 588	272 635	476 953	380 874	96 079	82 340	13 739	991 138	147 515	843 622	755 443	88 179	63 484	24 696
Dez.	728 709	255 679	473 031	379 711	93 319	79 827	13 493	968 460	148 244	820 215	731 845	88 370	63 527	24 843
2025 Jan. r)	798 975	321 847	477 128	385 265	91 863	78 366	13 497	1 005 045	168 549	836 497	750 351	86 145	61 001	25 144
Febr. p)	778 856	300 093	478 763	384 250	94 513	81 089	13 423	996 228	166 273	829 954	742 504	87 451	61 982	25 468
Extra-Euroraum (20)														
2021	615 541	85 418	530 123	323 518	206 605	190 123	16 483	682 827	85 864	596 962	421 512	175 450	102 069	73 381
2022	641 414	.	.	.	225 092	207 651	17 441	720 287	.	.	.	204 366	127 984	76 382
2023	648 428	.	.	.	221 436	202 075	19 361	752 476	.	.	.	198 740	116 425	82 314
2024	700 611	.	.	.	213 286	191 828	21 458	754 786	.	.	.	203 821	114 104	89 718
2024 Sept.	678 106	.	.	.	213 501	192 585	20 916	775 728	.	.	.	196 675	108 231	88 444
Okt.	697 070	.	.	.	215 932	195 124	20 807	794 639	.	.	.	197 824	109 171	88 653
Nov.	707 739	.	.	.	213 724	192 419	21 305	777 019	.	.	.	198 476	109 306	89 171
Dez.	700 611	.	.	.	213 286	191 828	21 458	754 786	.	.	.	203 821	114 104	89 718
2025 Jan. r)	696 659	.	.	.	208 788	187 577	21 211	777 210	.	.	.	198 219	107 695	90 524
Febr. p)	698 668	.	.	.	208 406	186 969	21 437	802 634	.	.	.	197 676	106 408	91 268

* Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV. Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch be-

dingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XII. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

XII. Außenwirtschaft

9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2015	1,4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1,1095	0,72584
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948
2017	1,4732	7,6290	7,4386	126,71	1,4647	9,3270	9,6351	1,1117	1,1297	0,87667
2018	1,5797	7,8081	7,4532	130,40	1,5294	9,5975	10,2583	1,1550	1,1810	0,88471
2019	1,6109	7,7355	7,4661	122,01	1,4855	9,8511	10,5891	1,1124	1,1195	0,87777
2020	1,6549	7,8747	7,4542	121,85	1,5300	10,7228	10,4848	1,0705	1,1422	0,88970
2021	1,5749	7,6282	7,4370	129,88	1,4826	10,1633	10,1465	1,0811	1,1827	0,85960
2022	1,5167	7,0788	7,4396	138,03	1,3695	10,1026	10,6296	1,0047	1,0530	0,85276
2023	1,6288	7,6600	7,4509	151,99	1,4595	11,4248	11,4788	0,9718	1,0813	0,86979
2024	1,6397	7,7875	7,4589	163,85	1,4821	11,6290	11,4325	0,9526	1,0824	0,84662
2023 Nov.	1,6634	7,8087	7,4581	161,84	1,4828	11,7958	11,5475	0,9634	1,0808	0,87045
Dez.	1,6321	7,7870	7,4556	157,21	1,4653	11,5333	11,2028	0,9441	1,0903	0,86168
2024 Jan.	1,6422	7,8201	7,4572	159,46	1,4631	11,3501	11,2834	0,9368	1,0905	0,85873
Febr.	1,6533	7,7651	7,4550	161,38	1,4564	11,3843	11,2500	0,9462	1,0795	0,85466
März	1,6586	7,8297	7,4566	162,77	1,4726	11,5214	11,3054	0,9656	1,0872	0,85524
April	1,6469	7,7658	7,4596	165,03	1,4661	11,6828	11,5910	0,9761	1,0728	0,85658
Mai	1,6317	7,8206	7,4606	168,54	1,4780	11,5988	11,6186	0,9830	1,0812	0,85564
Juni	1,6206	7,8051	7,4592	169,81	1,4750	11,4178	11,2851	0,9616	1,0759	0,84643
Juli	1,6257	7,8750	7,4606	171,17	1,4868	11,7160	11,5324	0,9676	1,0844	0,84332
Aug.	1,6559	7,8736	7,4614	161,06	1,5049	11,7895	11,4557	0,9450	1,1012	0,85150
Sept.	1,6398	7,8611	7,4600	159,08	1,5037	11,7852	11,3577	0,9414	1,1106	0,84021
Okt.	1,6250	7,7276	7,4593	163,20	1,4993	11,7907	11,4048	0,9386	1,0904	0,83496
Nov.	1,6267	7,6617	7,4583	163,23	1,4855	11,7408	11,5828	0,9355	1,0630	0,83379
Dez.	1,6529	7,6298	7,4589	161,08	1,4915	11,7447	11,5040	0,9339	1,0479	0,82804
2025 Jan.	1,6626	7,5560	7,4609	161,92	1,4904	11,7456	11,4797	0,9414	1,0354	0,83908
Febr.	1,6528	7,5749	7,4592	158,09	1,4893	11,6574	11,2474	0,9413	1,0413	0,83071
März	1,7158	7,8353	7,4597	161,17	1,5518	11,5472	10,9675	0,9548	1,0807	0,83703

* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistische Fachreihe Wechselkursstatistik.

10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = ... Währungseinheiten
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irisches Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EEK	15,6466
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280
2023 1. Januar	Kroatien	Kuna	HRK	7,53450

XII. Außenwirtschaft

11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj. 1999 = 100

	Effektive Wechselkurse des Euro gegenüber den Währungen des						Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft						
	Erweiterten EWK-Länderkreises 1)				Weiten EWK-Länderkreises 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)				auf Basis der Verbraucherpreisindizes gegenüber		
Zeit	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	27 ausgewählten Industrieländern 4)			37 Ländern 5)	27 ausgewählten Industrieländern 4)	37 Ländern 5)	60 Ländern 6)
							insgesamt	davon:					
								Euro-Länder	Nicht-Euro-Länder				
1999	96,2	96,1	95,8	96,0	96,5	95,9	97,9	99,6	95,7	97,6	98,3	98,1	97,8
2000	87,0	86,8	85,9	85,5	88,0	86,1	92,0	97,5	85,5	91,2	93,1	92,3	91,2
2001	87,4	87,1	86,7	84,5	90,1	86,9	91,9	96,8	86,2	90,6	93,0	91,7	91,1
2002	89,7	90,3	89,9	88,2	94,4	90,6	92,7	96,1	88,7	91,4	93,5	92,2	91,9
2003	100,5	101,6	101,3	99,5	106,5	101,7	96,3	95,3	98,0	95,8	97,0	96,7	96,8
2004	104,3	105,6	104,3	102,8	111,0	105,6	96,8	94,2	100,6	96,2	98,5	98,2	98,4
2005	102,9	104,3	102,4	100,9	109,1	103,2	95,4	92,6	99,4	93,9	98,5	97,2	96,8
2006	102,9	104,3	101,9	99,9	109,3	102,6	94,1	91,0	98,8	92,2	98,6	96,8	96,0
2007	106,5	107,3	104,2	101,6	112,9	104,8	95,3	90,3	102,9	92,7	100,9	98,3	97,4
2008	110,4	110,3	106,3	105,6	117,8	107,3	95,6	89,0	106,1	92,0	102,4	98,5	97,6
2009	111,9	111,1	107,6	109,1	120,8	108,3	96,2	90,1	105,8	93,0	101,9	98,6	97,9
2010	104,6	103,3	99,2	101,7	112,1	99,3	93,4	89,5	99,2	88,9	98,8	94,3	92,5
2011	104,4	102,4	97,4	100,0	112,9	98,8	93,0	89,2	98,6	88,2	98,2	93,5	91,9
2012	98,6	97,0	91,7	94,2	107,6	94,0	90,9	89,0	93,4	85,4	95,9	90,5	88,9
2013	102,2	100,1	94,8	97,2	112,4	97,0	93,3	89,6	98,6	87,5	98,1	92,3	90,9
2014	102,4	99,5	94,7	97,5	114,7	97,4	94,0	90,5	99,1	88,4	98,2	92,5	91,5
2015	92,5	89,7	85,9	86,6	106,1	88,7	90,7	91,1	90,0	84,4	94,3	87,8	86,9
2016	95,2	91,6	88,2	p)	88,1	110,1	90,7	91,6	91,6	85,8	95,0	88,8	88,1
2017	97,5	93,6	89,4	p)	89,0	112,5	92,0	91,6	94,5	86,5	96,3	89,9	88,9
2018	100,0	95,8	91,0	p)	90,9	117,3	95,2	94,1	91,7	87,5	97,7	91,1	90,8
2019	98,1	93,4	89,2	p)	88,5	115,5	92,5	93,1	91,9	86,6	96,4	89,9	89,4
2020	99,7	93,7	90,5	p)	89,7	119,2	93,9	93,3	92,2	87,3	96,4	90,1	90,1
2021	99,6	93,7	89,1	p)	87,7	120,5	94,3	94,1	92,3	87,3	97,4	90,6	90,9
2022	95,3	90,8	84,3	p)	82,8	116,1	p)	90,9	92,4	85,4	95,9	89,1	89,0
2023	98,1	94,0	89,0	p)	86,6	121,8	p)	94,7	93,8	91,9	96,5	91,3	91,6
2024	98,4	94,4	89,6	p)	87,7	124,1	p)	95,1	93,9	92,2	96,4	91,6	91,9
2022 Okt.	94,5	91,3			114,8	p)	90,8					89,7	89,4
Nov.	95,7	92,2	85,3	p)	83,4	116,6	p)	92,0	92,4	91,7	93,2	90,5	90,3
Dez.	96,8	92,7			118,6	p)	92,9					89,7	89,7
2023 Jan.	97,1	92,8			119,2	p)	93,1					97,5	90,4
Febr.	97,0	93,1	87,3	p)	85,3	119,3	p)	93,4	93,2	91,5	95,6	97,7	90,6
März	97,3	93,3			119,7	p)	93,7					98,0	91,1
April	98,4	94,2			121,5	p)	94,9					98,6	91,9
Mai	98,0	93,6	88,8	p)	86,2	120,9	p)	94,2	93,8	91,9	96,7	98,1	91,4
Juni	98,2	93,8			121,8	p)	94,7					98,2	91,3
Juli	99,2	94,9			123,7	p)	96,1					98,4	91,9
Aug.	99,0	95,0	89,9	p)	87,4	123,7	p)	96,1	93,8	91,8	96,7	98,3	91,9
Sept.	98,5	94,7			123,0	p)	95,5					98,0	91,7
Okt.	98,0	94,1			122,5	p)	95,0					97,7	91,3
Nov.	98,7	94,6	89,8	p)	87,5	123,4	p)	95,3	94,3	92,4	97,2	98,1	91,9
Dez.	98,2	94,0			123,2	p)	94,9					97,6	91,1
2024 Jan.	98,4	94,4			123,6	p)	95,3					97,8	91,4
Febr.	98,1	94,2	89,6	p)	87,7	123,3	p)	94,9	94,0	92,2	96,5	97,7	91,3
März	98,8	94,8			124,2	p)	95,5					98,1	91,7
April	98,6	94,5			124,0	p)	95,2					98,3	91,8
Mai	98,9	94,8	89,7	p)	88,0	124,4	p)	95,3	94,1	92,2	97,0	98,5	91,9
Juni	98,5	94,5			124,0	p)	95,0					98,1	91,8
Juli	99,0	95,1			124,8	p)	95,5					98,4	92,0
Aug.	99,0	95,0	90,1	p)	88,2	125,2	p)	95,7	94,0	92,1	96,8	98,2	92,2
Sept.	98,8	94,8			125,2	p)	95,5					98,2	91,8
Okt.	98,2	94,3			124,4	p)	95,0					98,1	91,7
Nov.	97,5	93,6	89,1	p)	87,0	123,5	p)	94,2	93,7	92,4	95,5	97,4	91,2
Dez.	96,9	93,0			122,7	p)	93,5					97,1	90,9
2025 Jan.	96,7	p)	92,9		122,3	p)	93,2					96,9	p)
Febr.	96,3	p)	92,4	...	121,8	p)	92,7	...	...	...	...	96,8	p)
März	98,3	p)	94,3		124,5	p)	94,6					97,6	p)

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. Die Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen und Dienstleistungen. Nähere Erläuterungen zur Methodik und Wägungsschemata siehe Website der Deutschen Bundesbank (<https://www.bundesbank.de/content/774128>). **1** Berechnungen anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender 18 Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, USA und Vereinigtes Königreich. Soweit die aktuellen Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. **2** Umfasst die Länder des Erweiterten EWK-Länderkreises zzgl. folgender 23 Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kolumbien, Malaysia, Marokko,

Mexiko, Neuseeland, Peru, Philippinen, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei, Ukraine und Vereinigte Arabische Emirate. Die EZB hat die Veröffentlichung des Euro-Referenzkurses zum Rubel mit Wirkung vom 2. März 2022 bis auf Weiteres ausgesetzt. Zur Berechnung der effektiven Wechselkurse wird für die Russische Föderation ab diesem Zeitpunkt ein Indikatorkurs verwendet, der sich aus den täglichen von der Bank of Russia festgestellten RUB/USD-Kursen in Verbindung mit dem jeweiligen Euro-Referenzkurs der EZB zum US-Dollar errechnet. **3** Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. **4** Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen, ab 2023 einschl. Kroatien) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, USA und Vereinigtes Königreich. **5** Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Erweiterten EWK-Länderkreises. **6** Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Weiten EWK-Länderkreises.